

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

September 1983

Berichtigung

In der Tabelle auf Seite 51

C. Leistungen des deutschen Kapitalmarktes
zugunsten der multilateralen Entwicklungsbanken

wurden die Zahlenangaben für die Weltbank
irrtümlich in US-Dollar angegeben.

Richtig müssen sie in Mrd DM heißen:

Weltbank	13,7	57,2	24
Regionale Banken	3,4	17,0	20
Insgesamt	17,1	74,2	23

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1983
5	Überblick
10	Geld und Kredit
21	Öffentliche Finanzen
29	Allgemeine Konjunkturlage
37	Zahlungsbilanz
45	Zur Finanzierung des Internationalen Währungsfonds und der multilateralen Entwicklungsbanken
	Statistischer Teil
2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
46*	Mindestreserven
50*	Zinssätze
54*	Kapitalmarkt
60*	Öffentliche Finanzen
68*	Allgemeine Konjunkturlage
74*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 14. September 1983

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift Postfach 2633
6000 Frankfurt am Main 1

Fernruf (0611) 158-1 Sammelnummer
(0611) 158... und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41227
Ausland 414431

Telefax (0611) 5602977

Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1983

Überblick

Konjunkturelle Tendenzen

5

Der wirtschaftliche Erholungsprozeß in der Bundesrepublik hat bis zum Sommer d.J. weitere Fortschritte gemacht. Die konjunkturellen Auftriebskräfte, die sich erstmals um die Jahreswende bemerkbar gemacht hatten, verstärkten sich seither zusehends. Die *Produktionsentwicklung* während der letzten Monate bringt dies deutlich zum Ausdruck. So ist das reale Bruttosozialprodukt im zweiten Quartal 1983 – von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigt – um 1 1/2% gestiegen und damit doppelt so stark wie im ersten Quartal. Der in der zweiten Hälfte letzten Jahres eingetretene Rückschlag konnte inzwischen wettgemacht werden; das Produktionsniveau entspricht nun etwa wieder dem des Jahres 1981.

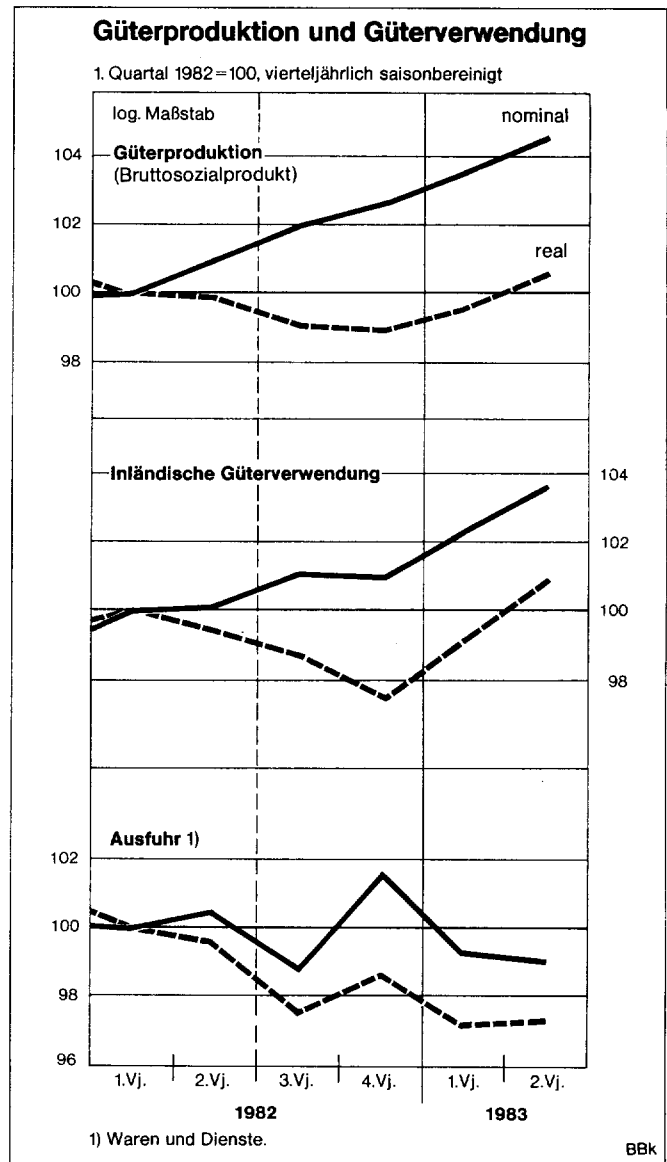
Unter dem Einfluß der Wirtschaftsbelebung machten sich in den letzten Monaten auch am *Arbeitsmarkt* erste Anzeichen einer Besserung bemerkbar. Die zu Jahresbeginn noch stark verbreitete Kurzarbeit ist bis heute auf etwa ein Drittel ihres damaligen Standes gesunken. Die Wirtschaft bot neuerdings auch wieder mehr offene Stellen an, die durch die Vermittlung der Arbeitsbehörden in der Regel zügig besetzt werden konnten. Im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau) kam der Beschäftigungsrückgang um die Jahresmitte praktisch zum Stillstand. Die Zahl der Arbeitslosen ist zwar nach den bis August vorliegenden Daten gestiegen, zuletzt jedoch erheblich weniger als noch im Frühjahr, was dafür spricht, daß nun ein größerer Teil des Neuzugangs zum Arbeitsmarkt Beschäftigung findet.

Die entscheidenden Anregungen für den Wirtschaftsprozess kamen auch in den vergangenen Monaten aus dem Inland (vgl. auch S. 31 ff.). Anhaltend kräftige *Nachfrageimpulse* gingen insbesondere vom privaten Wohnungsbau aus, aber auch die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft nahmen weit mehr Neubauten in Angriff als vor einem Jahr. Da die *Bautätigkeit* witterungsbedingt erst relativ spät im Frühjahr richtig in Gang gekommen ist, sind infolge der hohen Auftragseingänge seit Anfang d. J. bei den Baufirmen in den genannten Sparten Auftragspolster entstanden; sie dürften den Fortgang der recht guten Baukonjunktur auf absehbare Zeit sichern. Daß die Investitionsbereitschaft der privaten Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr erheblich gewachsen ist, zeigt sich auch bei den *Ausrüstungsinvestitionen*. Die Auftragsvergabe während der letzten Monate – sie bewegte sich etwa auf Vorjahrsniveau – bringt das

6 nicht genügend zum Ausdruck, da ein größerer Teil der für 1983 geplanten zusätzlichen Käufe von Ausrüstungen bereits um die Jahreswende getätigt wurde, um so die Investitionszulage noch beanspruchen zu können. Nicht zuletzt damit dürfte es zusammenhängen, daß die Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen im zweiten Quartal d. J. das Vorjahrsniveau um immerhin fast 10% übertrafen. Dagegen bewegten sich die *privaten Verbrauchsausgaben*, die in den ersten Monaten d. J. eine wesentliche Stütze für die beginnende konjunkturelle Erholung gewesen waren, in jüngerer Zeit in ruhigeren Bahnen.

Die in den letzten Monaten erkennbare Verschiebung in der Struktur der Inlandsnachfrage muß im Zusammenhang mit den gleichzeitigen Veränderungen in der *Einkommensverteilung* gesehen werden. Während die Masseneinkommen in den vergangenen Monaten saisonbereinigt betrachtet nicht gestiegen sind, konnten sich die Unternehmen auf der Kostenseite etwas entlasten und ihre laufenden Erträge erhöhen. Günstigere Betriebsergebnisse dürfen freilich nicht darüber hinwegtäuschen, daß bei vielen Unternehmen von einer durchgreifenden Gewinnverbesserung noch nicht die Rede sein kann, denn die Erfolgsrechnungen werden nach wie vor durch die Zahlungsschwierigkeiten in- und ausländischer Kunden, die z.T. zu Forderungsausfällen führen oder zusätzliche Wertberichtigungen notwendig machen, erheblich belastet. Erst wenn die über lange Jahre geschwächte Ertragskraft der Unternehmen nachhaltig gestärkt und auch die Eigenkapitalbasis wieder verbessert ist, werden jene Rahmenbedingungen gesichert sein, die dauerhaft mehr Wirtschaftswachstum erlauben und mehr Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.

Die geschilderte konjunkturelle Aufwärtsbewegung im Inland vollzog sich in den letzten Monaten bemerkenswerterweise bei einem verminderten Wachstum der *Staatsausgaben*; diese Konstellation steht im Einklang mit dem Konsolidierungskonzept der staatlichen Finanzpolitik, das davon ausgeht, daß die Bremsung des Ausgabenanstiegs der Konjunktur letztlich nicht schadet. Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden sind nun, insgesamt betrachtet, auf den Entwicklungspfad eingeschwenkt, der durch die Haushaltspläne und die darin enthaltenen Konsolidierungsmaßnahmen vorgezeichnet ist; sie sind in letzter Zeit deutlich weniger gestiegen als das nominale Bruttosozialprodukt. Da im Zuge der Wirtschaftsbelebung gleichzeitig die



Steuereinnahmen etwas reichlicher flossen als ursprünglich veranschlagt, waren die *Haushaltsdefizite* der Gebietskörperschaften im bisherigen Verlauf d. J. im ganzen gesehen um einige Milliarden DM niedriger als im Vorjahr. Für das Gesamtjahr 1983 zeichnet sich inzwischen ab, daß die Defizite hinter den Planungen zurückbleiben werden, so daß auf den Kreditmärkten etwas Spielraum für die nun verstärkt zunehmende private Kreditnachfrage entstanden ist; dieser Spielraum wird aller Voraussicht nach weiter wachsen, besonders wenn der Bundeshaushaltsplan für 1984 im Prinzip so verabschiedet wird wie von der Regierung vorgesehen (vgl. hierzu auch S. 25).

Der Erholungsprozeß in der Bundesrepublik mußte in der Berichtszeit lange ohne die Stütze einer zunehmenden *Auslandsnachfrage* auskommen. Im Ge-

gensatz zu früheren Zyklen, in denen die Exportentwicklung zum Ingangkommen eines Aufschwungs entweder entscheidend beigetragen oder ihn jedenfalls unterstützt hatte, blieb diesmal das Exportgeschäft bis etwa zur Jahresmitte ausgesprochen flau. Erst danach machten sich hier Anzeichen einer Nachfragebelebung bemerkbar. Das seit längerem zu beobachtende Wiedererstarren der Konjunktur in den USA und in anderen Industriestaaten dürfte hierzu beigetragen haben. Auch wird die niedrigere Bewertung der D-Mark gegenüber wichtigen Weltwährungen den deutschen Exporteuren das Geschäft etwas erleichtert haben. Allerdings ist die Periode wieder zunehmender Auslandsbestellungen noch zu kurz, um hieraus bereits mit Sicherheit auf eine Belebung der Exporte schließen zu können.

Rascher und quantitativ wesentlich stärker wirkte sich bisher der Rückgang des Wechselkurses der D-Mark auf der *Importseite* aus. Hier gerieten in den letzten Monaten vor allem die DM-Preise der eingeführten Rohstoffe und Vorprodukte stärker nach oben in Bewegung. Hinzu kam der wachsende Importsog, der mit der anziehenden Inlandskonjunktur einherging. Bei anhaltend schwachen Exporten konnte es nicht ausbleiben, daß die Außenhandelsüberschüsse der Bundesrepublik in den vergangenen Monaten relativ niedrig ausfielen. Da mit Beginn der Hauptreisezeit auch die übliche Passivierung der Reiseverkehrsbilanz einsetzte, geriet die gesamte *Leistungsbilanz* im Frühsommer saisonbedingt ins Defizit (Näheres auf S. 37 ff.). Dies hat wohl unter anderem dazu beigetragen, daß die D-Mark an den Devisenmärkten unter Druck stand. Das zwischen dem Ausland und der Bundesrepublik bestehende Zinsgefälle, das tendenziell zu Kapitalabflüssen führt, wirkte schon seit längerem in diese Richtung; seit April war deshalb der Wechselkurs der D-Mark gegenüber den Währungen außerhalb des EWS, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, wenn auch nicht kontinuierlich unter Druck.

Infolge der wechselkursbedingten Verteuerung der Importe verschlechterte sich in den vergangenen Monaten auch das *Preisklima* in der Bundesrepublik spürbar. Während die Preise im Frühjahr praktisch stabil gewesen waren, machten sich neuerdings wieder Auftriebstendenzen bemerkbar. Dabei schlugen insbesondere die höheren DM-Preise für eingeführte Mineralölprodukte ohne größere Verzögerung bis zu den Verbrauchern durch. Die Mehrwertsteuererhöhung und die infolge der längeren Trockenheit gestiegenen Preise für bestimmte Nahrungs-

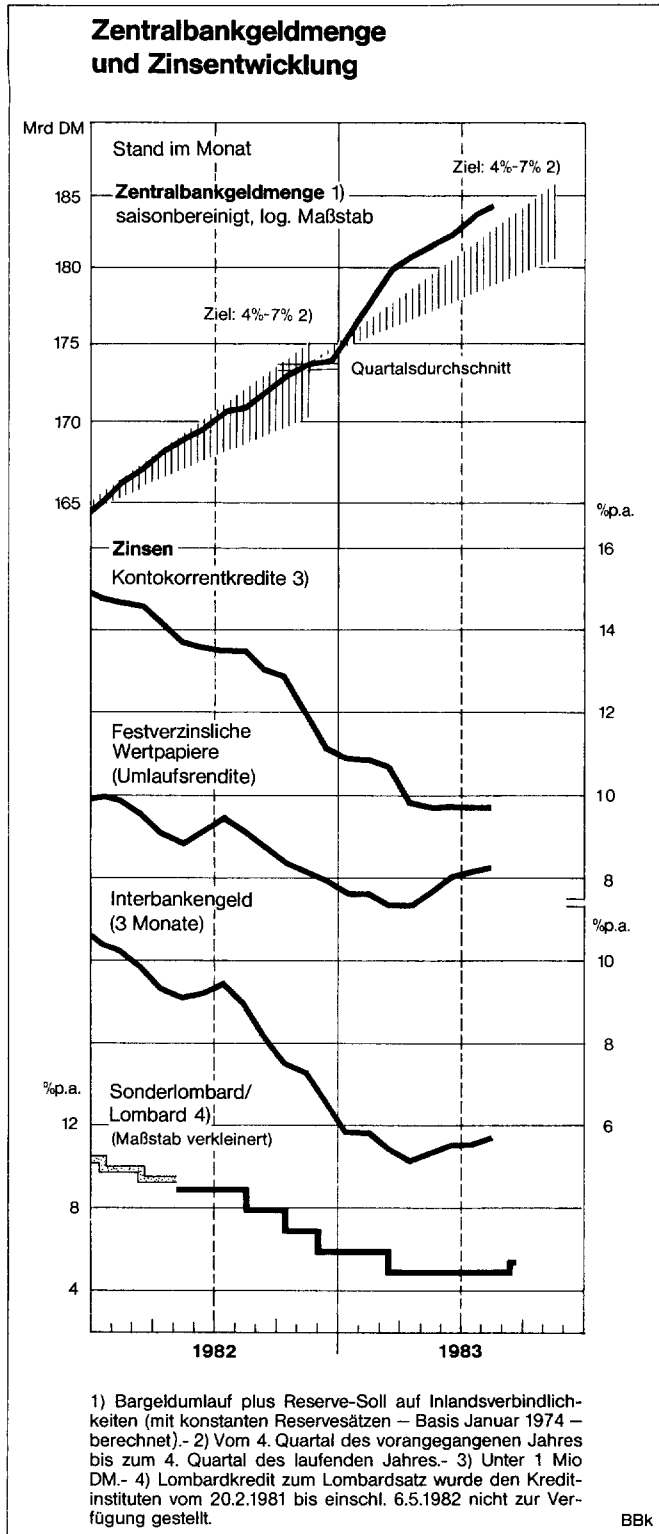
mittel akzentuierten diese Bewegung; die Verbraucherpreise übertrafen im August das Vorjahrsniveau um 3% (nach 2¹/₂% in den beiden vorangegangenen Monaten). Diese Preisreaktion schon in der Anfangsphase läßt erkennen, daß eine anhaltende Schwäche der D-Mark die Preisstabilität im Inland bedrohen würde. Aber selbst wenn weder die höheren Importkosten noch die Heraufsetzung des Mehrwertsteuersatzes voll in den Preisen überwältigt würden, was bei straffer Geldpolitik in der Regel unterstellt werden kann, so wäre damit das Problem nicht gelöst, sondern auf eine andere Ebene verschoben, denn es müßte dann mit einer Tendenz zur Verschlechterung der Unternehmenserträge gerechnet werden.

Monetäre Entwicklung und Geldpolitik

Auf Grund der gegebenen Datenkonstellation – niedrige Zinsen, ausreichende Bankenliquidität und wachsende Nachfrage nach Geld und Kredit im Zusammenhang mit der Steigerung von Produktion und Umsätzen – hat sich das Tempo der monetären Expansion nach der Jahresmitte wieder verstärkt. Die merkliche Abschwächung der *Geldmengenausweitung* im zweiten Quartal d.J. setzte sich damit nicht fort. Offenbar sind die Sondereinflüsse, die zu Beginn d. J. dem Wachstum der Geldbestände zusätzlichen Auftrieb gegeben hatten, im Verlauf des Frühjahrs weitgehend ausgelaufen, und die darauf folgenden Korrekturvorgänge, die wenige Monate hindurch die Geldmengenentwicklung gebremst hatten, haben ihr Ende gefunden.

Die seit Beginn des Sommers voll zu Tage tretende Dynamik der monetären Gesamtentwicklung basierte nicht zuletzt auf der konjunkturell verstärkten Kreditaufnahme des privaten Sektors bei inländischen Kreditinstituten. Insbesondere bei den längeren Fristen hat die *Kreditnachfrage* kräftig zugenommen. Mit dem Schwinden der Erwartung auf weitere Zinssenkungen wuchs das Interesse, kurzfristige Schulden zu konsolidieren und bei neuen Darlehensaufnahmen mittlere und längere Zinsbindungsfristen zu vereinbaren.

Auch die weiterhin mäßige *Geldkapitalbildung* bei Banken kann mit der Belebung der inländischen Nachfrage in Verbindung gebracht werden. Vor allem die privaten Haushalte führten verstärkt finanzielle Mittel dem Konsum zu und bevorzugten deshalb offenbar die Bargeldhaltung und liquide Bankeinlagen. So sind die im Juli d. J. freigeworde-



nen prämierten Spareinlagen nach den bisherigen Erfahrungen zum Teil zur Finanzierung zusätzlicher Verbrauchsausgaben eingesetzt und damit dem Kapitalmarkt entzogen worden.

Das Zusammentreffen eines eher knapperen Mittelangebots und konjunkturell steigender Kreditnach-

frage am „längeren Ende“ des Marktes tendierte dazu, die längerfristigen *Zinssätze* nach oben zu treiben. Der seit dem Frühjahr zu verzeichnende Anstieg des deutschen Kapitalzinses dürfte nicht zuletzt auch solche typischerweise mit einer wirtschaftlichen Belebung einhergehende Marktreaktionen widerspiegeln. Wichtiger für den Anstieg des Anleihezinses, der mit knapp $8\frac{1}{2}\%$ z. Z. mehr als einen halben Prozentpunkt höher liegt als am Jahresanfang, dürften freilich der internationale Zinsauftrieb und die Schwäche der D-Mark an den Devisenmärkten gewesen sein, die seit April zu beobachten ist.

Die geänderten Zinserwartungen schlugen sich in den vergangenen Wochen auch zunehmend in den Geldmarktsätzen und den Zinsen für Termineinlagen nieder. Diese erreichten Anfang September teilweise wieder die vor der letzten Senkung des Diskont- und Lombardsatzes beobachteten Werte oder gingen sogar noch darüber hinaus. Zu Beginn der Monate August und September ließen die Banken zudem aus zinsspekulativen Gründen ungewöhnlich hohe „Überhänge“ an Zentralbankguthaben entstehen, indem sie fortgesetzt den – grundsätzlich nur als „Überbrückungshilfe“ gewährten – Lombardkredit der Bundesbank massiv in Anspruch nahmen. Hierdurch wurden die in den Sommermonaten verstärkten, im folgenden Abschnitt näher beschriebenen Bemühungen der Bundesbank, die Ausweitung der Geldbestände durch eine weniger großzügige Liquiditätsversorgung der Banken einzudämmen, zumindest zeitweilig empfindlich gestört.

Angesichts der geschilderten Ausgangssituation beschloß der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank, den Lombardsatz mit Wirkung vom 9. September 1983 von 5 auf $5\frac{1}{2}\%$ zu erhöhen. Mit dieser Maßnahme reagierte die Bundesbank nun auch zinspolitisch auf das relativ starke Wachstum der Geldbestände, das zu einer Überschreitung des diesjährigen Geldmengenzieles zu führen droht. Seit dem vierten Quartal 1982 ist die *Zentralbankgeldmenge* bis August d. J. in einem Tempo gewachsen, das auf Jahresrate umgerechnet einem Anstieg um $8\frac{1}{2}\%$ entspricht, während der Zielkorridor bis zum vierten Quartal 1983 ein Wachstum von 4 bis 7% vorsieht.

Mit der Anhebung des Lombardsatzes, die darauf hinwirken soll, das Wachstum der Geldmenge auf den anvisierten Zielpfad zurückzuführen, unterstreicht die Bundesbank die Kontinuität ihrer stabilitätspolitischen Grundlinie. Der jüngste Schritt der Bun-

desbank, der lediglich die Spitzenrefinanzierung bei der Notenbank verteuert, ist an den Geld- und Kapitalmärkten teilweise vorweggenommen worden. Insbesondere die Hypothekenzinsen, die wesentlich von den Emissionskosten für Pfandbriefe und damit vom Anleihezins abhängig sind, und die Kosten für die stark im Wettbewerb stehenden Konsumentenkredite dürften durch die Zinsmaßnahme der Bundesbank kaum unmittelbar berührt werden. Im übrigen haben sich die Zinsspannen der Kreditinstitute im Zuge des bis April anhaltenden Zinssenkungsprozesses so kräftig ausgeweitet, daß die Banken kaum zur sofortigen oder vollen Weitergabe der nunmehr leicht gestiegenen Kosten für Lombardkredite und Tagesgeld am Interbankmarkt gezwungen sind.

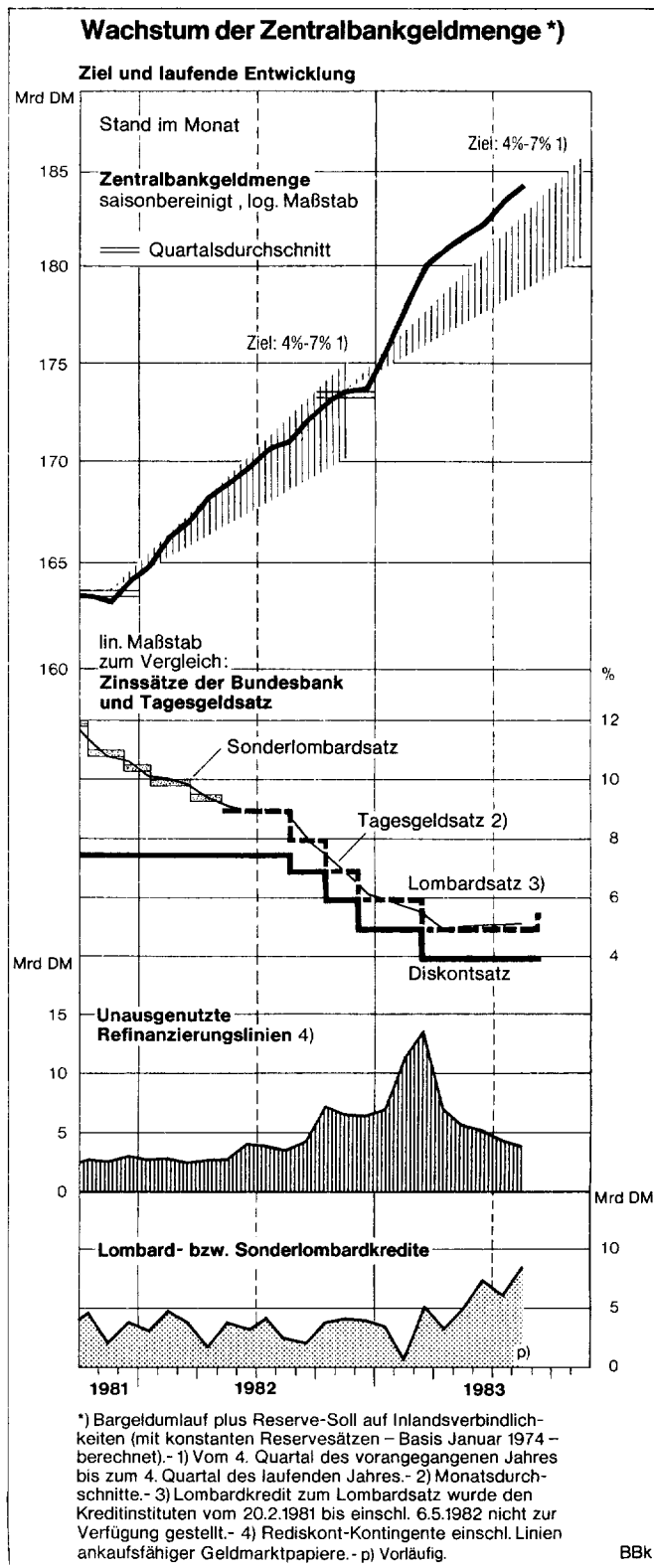
Auf der anderen Seite sollte der jüngste zinspolitische Schritt der Bundesbank ebenso wie die seit längerem anvisierte weniger großzügige Liquiditätsversorgung des Bankensystems das Vertrauen in die innere und äußere Stabilität der D-Mark festigen. Dies würde sich auf längere Sicht günstig auf das Zinsniveau auswirken und die Grundlagen für ein dauerhaftes Wachstum der Wirtschaft stärken.

10 Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldmenge

In den Sommermonaten war die Bundesbank verstärkt darum bemüht, die Ausweitung der Geldbestände auf ein längerfristig tragbares Maß zurückzuführen. Die Liquiditätsversorgung der Banken wurde daher weniger reichlich bemessen als noch zu Beginn des Jahres, während die Notenbankzinsen bis zum 8. September auf dem Stand von Mitte März – 4% beim Diskontsatz bzw. 5% beim Lombardsatz – gehalten wurden. Die im internationalen Vergleich und im Hinblick auf die Nachfrage nach Zentralbankguthaben niedrigen deutschen Notenbankzinsen verloren allerdings zunehmend ihren Einfluß auf die Kreditmärkte. Nachdem der inländische Zinssenkungsprozeß bereits im April/Mai zum Stillstand gekommen war, gerieten die von der Notenbank nicht unmittelbar kontrollierbaren längerfristigen Marktzinsen in der Bundesrepublik unter dem Einfluß kräftiger Zinssteigerungen auf den internationalen Finanzmärkten nach der Jahresmitte verstärkt nach oben in Bewegung. Die Änderung der Zinserwartungen zeigte sich im weiteren Verlauf auch bei den Terminnotierungen am Geldmarkt, die Anfang September wieder die vor der letzten Senkung des Diskont- und Lombardsatzes beobachteten Werte erreichten oder sogar etwas darüber hinausgingen.

In der Phase des zunehmenden Zinsgefälles – besonders im Vergleich der D-Mark-Anlagen gegenüber den Dollarwerten – kam es aber nicht nur zu Zinssteigerungen im Inland, sondern auch zu einer Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar und anderen „starken“ Währungen. Im Europäischen Währungssystem hielt sich die D-Mark, wie unmittelbar nach dem Realignment im März d.J., annähernd am unteren Interventionspunkt. Im Durchschnitt aller Währungen gerechnet verminderte sich der Außenwert der D-Mark mit der Folge, daß die Importpreise fühlbar anzogen und den Preisanstieg auf den Inlandsmärkten in ersten Ansätzen verstärkten. Um die Jahresmitte kam hinzu, daß sich auch die monetäre Expansion wieder beschleunigte, während im zweiten Quartal d.J. das Gegenteil zu beobachten gewesen war; die Einhaltung des Geldmengenziels für das laufende Jahr wurde dadurch wieder fraglich.

In dieser Lage strebte die Bundesbank zunächst eine gewisse Verknappung der *Bankenliquidität* an. Zur Deckung ihres Zentralbankgeldbedarfs wurden die Kreditinstitute veranlaßt, ihre Wechselrefinanzie-



rungrlinien bei der Bundesbank möglichst voll auszunutzen und in erheblichem Umfang auf den teureren und nur ganz kurzfristig verfügbaren Lombardkredit zurückzugreifen. Daneben stellte die Bundesbank dem Bankensystem weitere Zentralbankguthaben nur in knappem Umfang und zu marktnahen

Sätzen über Wertpapierpensionsgeschäfte zur Verfügung. Zunächst wurde den Banken am 11. Juli im Wege eines Mengentenders Liquidität im Umfang von 5,4 Mrd DM für 28 Tage bereitgestellt. Mit 5,1% wurde der Pensionssatz bereits etwas oberhalb des Lombardsatzes der Bundesbank festgelegt. Weitere Wertpapierpensionsgeschäfte tätigte die Bundesbank dann Mitte August, als sie – ebenfalls über einen Mengentender – nochmals für 4,5 Mrd DM Wertpapiere von den Kreditinstituten in Pension nahm. Dabei trug sie den inzwischen gestiegenen Zinsen an den Finanzmärkten mit einem auf 5,3% angehobenen Pensionssatz Rechnung. Angesichts des zunehmenden „Vorlaufs“ der Marktzinssätze ließ der niedrige Stand der Notenbankzinsen, vor allem des Lombardsatzes, jedoch zunehmend Ungleichgewichte am Geldmarkt entstehen. So entschlossen sich die Banken in der ersten Monatsdekade August aus zinsspekulativen Gründen zu einer verstärkten „Vorratsrefinanzierung“ über Lombardentnahmen, so daß sich ungewöhnlich hohe Überhänge bei der Mindestreserveerfüllung bildeten. Trotz knapper Zuteilung der zu diesem Zeitpunkt getätigten Pensionsgeschäfte wurden diese Überhänge erst allmählich aufgezehrt, so daß sich in der zweiten Augushälfte der Geldmarkt zeitweilig auflockerte. Anfang September nahmen die Banken erneut aus zinsspekulativen Gründen den Lombardkredit in ungewöhnlich massiver Weise in Anspruch. Nach der Erhöhung des Lombardsatzes auf 5 1/2% mit Wirkung vom 9. September, die in den Marktzinssätzen teilweise vorweggenommen worden war, und der gleichzeitigen Ankündigung eines neuen Wertpapierpensionsgeschäftes normalisierte sich dann die Lage am Geldmarkt.

Über die Faktoren, die die Entwicklung der Bankenliquidität im Verlauf der Monate Juni bis August entscheidend beeinflußt haben, gibt die nebenstehende Tabelle im einzelnen Auskunft. Sie läßt erkennen, daß die Liquiditätsposition der Kreditinstitute durch die laufenden Transaktionen mit der Bundesbank in der Summe der drei Monate stark belastet wurde. Allein auf Grund des in der Ferien- und Reisezeit besonders hohen Bargeldbedarfs wurden den Banken rd. 3 Mrd DM entzogen. Da auch die Bankanlagen insgesamt beschleunigt wuchsen, was sich in entsprechend höheren Mindestreserveanforderungen der Banken niederschlug, ergab sich ein saison- und wachstumsbedingtes Minus ihrer Zentralbankguthaben von zusammengekommen knapp 4 Mrd DM. Ein noch etwas größerer Liquiditätsentzug (– 4,3 Mrd DM) war auf die Devisenabflüsse bei

Liquiditätsbestimmende Faktoren				
Juni bis August 1983				
Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate				
Position	Juni	Juli	Aug. ts)	Juni bis Aug. ts)
Bereitstellung (+) bzw. Absorption (–) von Zentralbankguthaben durch				
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: –)	– 1,3	– 2,8	+ 0,3	– 3,8
davon:				
Bargeldumlauf	(– 0,6)	(– 2,7)	(+ 0,2)	(– 3,1)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten (zu jeweiligen Reservesätzen)	(– 0,7)	(– 0,1)	(+ 0,0)	(– 0,7)
2. Devisenbewegungen	– 2,0	+ 0,0	– 2,3	– 4,3
3. Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte	– 0,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,5
4. Sonstige Einflüsse	+ 0,2	– 1,1	– 2,3	– 3,3
Summe 1–4	– 4,0	– 3,3	– 3,5	– 10,8
5. Liquiditätspolitische Maßnahmen	+ 1,1	+ 3,9	+ 0,5	+ 5,5
– Offenermarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	(± 0,0)	(+ 3,7)	(– 0,0)	(+ 3,7)
– Sonstige Offenermarktoperationen	(+ 1,1)	(+ 0,2)	(+ 0,6)	(+ 1,9)
Verbleibender Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (–)	– 2,9	+ 0,6	– 2,9	– 5,3
absorbiert bzw. gedeckt durch:				
6. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,8
7. Änderung der Lombardkredite (Zunahme: +)	+ 2,3	– 1,2	+ 2,3	+ 3,4
Nachrichtlich: 1)	Mai			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	5,8	5,1	4,5	3,9
Lombardkredite	5,0	7,3	6,2	8,5
Kurzfristige Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 2)	0,0	0,0	3,7	3,7

1 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). – 2 Offenermarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere. – ts Teilweise geschätzt.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

der Bundesbank zurückzuführen. Sie verteilten sich zu etwa gleichen Teilen auf die Monate Juni und August. Während das Minus im Juni noch die Devisenabflüsse nach der Neuanpassung der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem vom März d.J. widerspiegelte, schlugen im vergangenen Monat vornehmlich kursglättende Devisenmarktoperationen am DM-Dollar-Markt in der Liquiditätsrechnung kontraktiv zu Buche. In die gleiche Richtung wirkten auch die „Sonstigen Einflüsse“, in denen neben den Ertragsbuchungen der Bundesbank unter anderem die Schwebenden Verrechnungen im Notenbanksystem (der sog. „Float“) erfaßt werden. In der Summe der Monate Juni bis August ergab sich bei diesem Posten für sich betrachtet ebenfalls

12 eine Belastung der Bankenliquidität von gut 3 Mrd DM. Lediglich die Kassentransaktionen der zentralen öffentlichen Haushalte reicherten die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute im Berichtszeitraum etwas an (+ 0,5 Mrd DM). Entgegen der sonst in Hauptsteuermonaten üblichen Tendenz hielten sich die Mittelentzüge im Juni zunächst in engen Grenzen, da in diesem Monat die Übertragung des Bundesbankgewinns „nachwirkte“, den der Bund in diesem Jahr schnell kassenwirksam abdisponierte. In den beiden darauffolgenden Monaten überwog dann die expansive Grundtendenz der öffentlichen Haushalte, vor allem weil der Bund im Juli und August wieder stärker auf den Kassenkredit der Bundesbank zurückgriff.

Insgesamt hatten die Banken in den zurückliegenden Monaten aus den laufenden Transaktionen einen Liquiditätsabgang in Höhe von rd. 11 Mrd DM zu verzeichnen. Etwa die Hälfte des Bedarfs wurde von der Bundesbank durch die bereits erwähnten Wertpapierpensionsgeschäfte sowie durch andere Transaktionen am offenen Markt ausgeglichen. Den verbleibenden Fehlbetrag (gut 5 Mrd DM) mußten die Banken durch eine höhere Ausnutzung ihrer Refinanzierungslinien (Rediskontkontingente einschließlich Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere) und einen stärkeren Rückgriff auf Lombardkredite decken. Die unausgenutzten Refinanzierungslinien der Banken, die bereits im Mai auf 6 Mrd DM zurückgeführt worden waren, wurden bis August nochmals um ein Drittel auf 4 Mrd DM abgebaut. Da die festgesetzten Rediskontkontingente nun mit 95% ausgelastet sind, dürften die freien Refinanzierungslinien nahezu ihre technisch bedingte Untergrenze erreicht haben. Die Verknappung der Bankenliquidität kommt gleichzeitig in dem gestiegenen „Lombardsockel“ zum Ausdruck. Mit 8,5 Mrd DM im Monatsdurchschnitt August lag dieser deutlich höher als noch im Mai (5 Mrd DM).

Die weniger leichten Geldmarktbedingungen standen einer wieder etwas stärkeren Ausweitung der Geldmenge nicht im Wege. Die *Zentralbankgeldmenge* ist im Juli (saisonbereinigt und mit konstanten Reservesätzen berechnet) um 1,2 Mrd DM und im August erneut um knapp 1 Mrd DM – nach knapp 0,8 Mrd DM im Durchschnitt der Monate April bis Juni – gestiegen. Die Phase der „Selbstkorrektur“ der im ersten Quartal von Sonderfaktoren beeinflussten sehr starken Geldmengenausweitung scheint somit um die Jahresmitte zu Ende gegangen zu sein. Infolgedessen setzte sich auch die im zweiten Quar-

tal d.J. beobachtete Annäherung der Zentralbankgeldmenge an den oberen Rand des diesjährigen Zielkorridors vom Juli ab nicht mehr fort. Auf Jahresrate umgerechnet übertraf die Zentralbankgeldmenge im August ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1982, die Basis des diesjährigen Geldmengenziels, ähnlich wie schon im Juli um $8\frac{1}{2}\%$.

Nach der im zweiten Quartal d.J. verzeichneten „Selbstkorrektur“ läßt sich die wieder kräftigere monetäre Expansion aus heutiger Sicht nicht mehr mit Sondereinflüssen oder temporären „Ausreißen“ im Geldmengenwachstum erklären. Diese hatten den stark aufwärts gerichteten monetären Wachstumstrend, wie in früheren Berichten dargestellt, zeitweilig überlagert – im ersten Quartal mit einer verstärkenden und im zweiten Quartal mit bremsender Wirkung. Auch kann man das kräftige Wachstum der Zentralbankgeldmenge neuerdings kaum noch mit dem Hinweis auf strukturelle Verwerfungen beim Bargeldumlauf und seinem relativ hohen Gewicht in der geldpolitischen Zielgröße der Bundesbank erklären. Zwar hat der Bargeldumlauf bis einschl. August d.J. mit einer Jahresrate von 10% gegenüber dem vierten Quartal 1982 überproportional zugenommen. Diese Entwicklung fiel vor allem in die erste Jahreshälfte, als zunächst vermutlich auch außerhalb der Bundesrepublik zusätzlich D-Mark-Noten gehalten wurden; später aber gab es Anzeichen für wieder stärkere D-Mark-Rückflüsse aus dem Ausland. Der starke Anstieg des Bargeldumlaufs, der die nachfragewirksamste Form der Liquiditätshaltung in Händen von Nichtbanken darstellt, muß daher gegenwärtig weitgehend als inlandsbedingt angesehen werden. Eine wesentliche Rolle dürften dabei die relativ niedrigen Zinsen, die den Zinsentgang für eine hochliquide Form der Kassenhaltung gering halten, sowie die Zunahme der Verbrauchsneigung spielen.

Auch die Mindestreservekomponente der Zentralbankgeldmenge, die das Wachstum der Inlandsverbindlichkeiten der Banken repräsentiert, weitete sich im bisherigen Verlauf d.J. relativ kräftig aus; im August übertraf sie den Durchschnitt des vierten Quartals 1982 um rd. 7%. Wie im nächsten Abschnitt näher dargestellt, wird der nach oben gerichtete Trend des Einlagenwachstums in zunehmendem Maße von der inländischen Kreditexpansion getragen, die breit fundiert ist. Zu der jüngsten Entwicklungstendenz der Einlagenexpansion trug erneut die Freigabe eines sehr hohen Betrages an prämi-

begünstigten Spareinlagen bei; diese dürfte zu einer stärkeren Zunahme der kürzerfristigen Spareinlagen geführt haben, die zwar der Mindestreserve unterliegen, aber doch nur mit einer geringen Belastungsquote. Anscheinend haben manche Sparer die im Juli freigewordenen Guthaben bereits in gewissem Umfang für den Konsum verwendet. Stellt man dies mit in Rechnung, dann dürfte die Zentralbankgeldmenge trotz des hohen Gewichts für den Bargeldumlauf die Stärke der monetären Expansion richtig wiedergeben, jedenfalls innerhalb jener Grenzen, die einer statistischen Aussage im Hinblick auf ein so komplexes Aggregat wie dem der Geldmenge gesetzt sind.

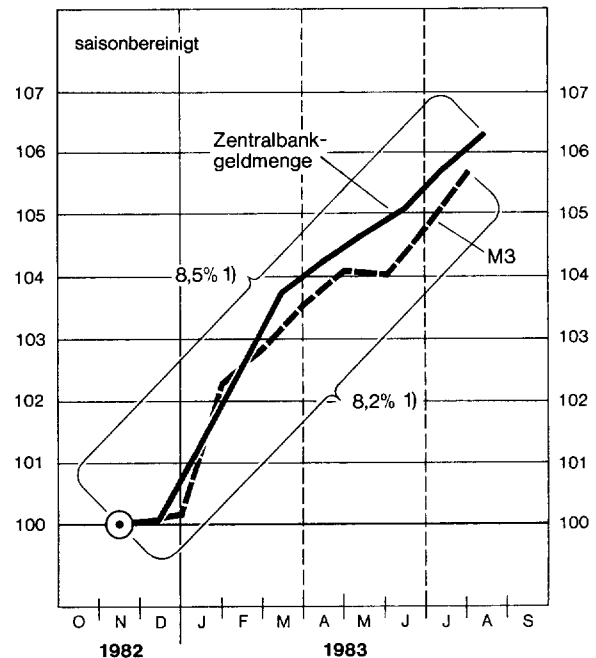
Monetäre Analyse

Die zuletzt getroffene Feststellung wird durch die Entwicklung der *Geldmenge in der Abgrenzung M3* (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) gestützt. In den letzten drei Monaten, für die statistische Daten vorliegen (Mai bis Juli), erhöhte sie sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 6%. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1982 übertraf sie am Ende dieses Zeitabschnitts mit einer saisonbereinigten Jahresrate von $8\frac{1}{4}\%$; sie nahm also gegenüber dem letzten Quartal des vergangenen Jahres fast ebenso kräftig zu wie die Zentralbankgeldmenge nach dem Stand von Juli und August.

Unter den einzelnen Komponenten des Geldvolumens erhöhten sich von Mai bis Juli der Bargeldumlauf und die Sichteinlagen saisonbereinigt betrachtet weiterhin kräftig. Diese in der Abgrenzung M1 zusammengefaßten liquidesten und damit potentiell auch am höchsten nachfragewirksamen Geldbestände stiegen von Mai bis Juli insgesamt mit einer saisonbereinigten Jahresrate von $8\frac{1}{2}\%$. Aber auch die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist sind in der Berichtsperiode stark gewachsen, vor allem wegen der Freigabe eines höheren Betrages prämiengünstigter Spareinlagen. Die kürzerfristigen Termingelder nahmen von Juni an wieder zu. Das Geldvolumen in der Definition M2 (M1 plus Termingelder unter 4 Jahren) wuchs im gesamten Berichtszeitraum mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut $3\frac{1}{2}\%$ und damit weiterhin langsamer als die weit definierte Geldmenge M3. Freilich waren die Unterschiede nicht mehr so groß wie in der vorangegangenen Phase stark sinkender Einlagenzinsen. Die längerfristigen Entwicklungstendenzen der einzelnen Aggregate laufen jedoch noch deutlich auseinander: Ende Juli überschritt die Geldmenge M3 ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um 7%, während das Geldvolumen M2 zu diesem Zeitpunkt um $2\frac{1}{2}\%$ und die Geldmenge M1 um $11\frac{1}{2}\%$ höher waren als vor Jahresfrist.

Entwicklung der Zentralbankgeldmenge und der Geldmenge M3 seit dem 4. Quartal 1982

Durchschnittsstand des 4. Quartals 1982=100



1) Veränderung gegenüber dem 4. Quartal 1982, auf Jahresrate umgerechnet.

BBk

denzen der einzelnen Aggregate laufen jedoch noch deutlich auseinander: Ende Juli überschritt die Geldmenge M3 ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um 7%, während das Geldvolumen M2 zu diesem Zeitpunkt um $2\frac{1}{2}\%$ und die Geldmenge M1 um $11\frac{1}{2}\%$ höher waren als vor Jahresfrist.

Bei den *Einlagenzinsen* lief der Zinssenkungsprozeß etwa im April aus. Danach zogen die Termingeldsätze im Gefolge der am Geldmarkt eingetretenen Versteifung wieder leicht an. Im August wurden für Festgelder mit einer vereinbarten Laufzeit von drei Monaten je nach Betrag durchschnittlich $4\frac{1}{2}\%$ (für Beträge unter 1 Mio DM) bzw. $5\frac{1}{4}\%$ (für Beträge von 1 bis unter 5 Mio DM) bezahlt, das war etwa ein halber Prozentpunkt mehr als im April. Die Sparzinsen blieben seit dem Frühjahr unverändert. Der „Spareckzins“ beträgt seither 3%; für Spareinlagen mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 1 Jahr bzw. 4 Jahren werden $4\frac{1}{2}\%$ bzw. $5\frac{3}{4}\%$ vergütet. Um Umschichtungen von Sparguthaben in höherverzinsliche Anlageformen zu verhindern, räumen die Banken allerdings teilweise wieder einen Zinsbonus ein. Die Konditionen der Sparbriefe wurden seit Mai, der Kapitalzinsentwicklung entsprechend, um gut einen Prozentpunkt auf rd. $7\frac{1}{2}\%$ angehoben.

14 Hinter der Beschleunigung des Geldmengenwachstums stand in jüngster Zeit vor allem eine verstärkte *Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor*. Inländische Unternehmen und Privatpersonen nahmen von Mai bis Juli für 28,5 Mrd DM neue Bankkredite in Anspruch (verglichen mit 23,5 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit). Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet entspricht dies einem Anstieg um gut 8 1/2% gegen 4 1/2% von Februar bis April. (Damals war allerdings die Kreditinanspruchnahme auf Grund von größeren Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen der Banken statistisch unterzeichnet gewesen.) Auch wenn man die Verschuldung der Wirtschaft gegenüber Banken im Ausland in die Betrachtung einbezieht, bleibt der Eindruck einer insgesamt deutlich belebten Kreditnachfrage bestehen. Die Kredite in- und ausländischer Banken zusammen an den privaten Sektor erhöhten sich von Mai bis Juli um 29 1/2 Mrd DM (gegen 25 1/2 Mrd DM vor Jahresfrist) oder saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um gut 8%.

Bei den inländischen Bankkrediten hat in der jüngsten Zeit das Expansionstempo sowohl im kurzfristigen als auch im längerfristigen Bereich zugenommen. Insgesamt wurden die längerfristigen Direktkredite aber wesentlich stärker ausgeweitet. Angesichts der kräftig gesunkenen und zuletzt eher wieder steigenden langfristigen Zinsen bevorzugten die Kreditnehmer im Neugeschäft längere Laufzeiten. Außerdem konsolidierten sie ihre kurzfristige Verschuldung. Noch deutlicher als in der Kreditinanspruchnahme spiegelt sich die verstärkte Nachfrage nach langfristigen Krediten in der Entwicklung der Zusagen und der noch nicht durch Auszahlung erledigten Zusagen für langfristige Darlehen. Die Neuzusagen für langfristige Darlehen erhöhten sich von Mai bis Juli saisonbereinigt mit einer Jahresrate von gut 12%; relativ rascher stiegen die noch nicht durch Auszahlung erledigten Darlehenszusagen. Die verstärkte Kreditexpansion ist derzeit breit fundiert. Nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik weiteten im zweiten Quartal sowohl der Wohnungsbau als auch der Unternehmenssektor und die Konsumenten ihre Verschuldung gegenüber inländischen Banken kräftig aus (mit saisonbereinigten Jahresraten von 8% bis 9 1/2%).

Bei den *Kreditzinsen* kam der lang anhaltende Zinssenkungsprozeß etwa im Mai zum Erliegen. Im kurzfristigen Kreditgeschäft wurden die Sätze seither jedoch nur vereinzelt leicht angehoben. Kurzfristige

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Mrd DM; Veränderung im Zeitraum

Position	Jahr	Mai	Juni	Juli p)	Mai/ Juli p)
I. Kreditvolumen 1)	1983	+12,8	+16,4	+ 4,7	+33,9
	1982	+ 3,4	+14,8	+ 9,0	+27,2
1. Kredite der Bundesbank	1983	+ 5,9	- 4,2	+ 1,4	+ 3,1
	1982	+ 0,1	+ 1,8	+ 1,1	+ 3,0
2. Kredite der Kreditinstitute	1983	+ 6,9	+20,5	+ 3,3	+30,7
	1982	+ 3,3	+13,0	+ 7,9	+24,2
davon:					
an Unternehmen und Private	1983	+ 7,1	+18,6	+ 2,7	+28,5
	1982	+ 4,6	+14,7	+ 4,2	+23,5
darunter:					
kurzfristige Kredite	1983	- 0,5	+10,0	- 4,1	+ 5,4
	1982	- 0,4	+11,6	- 1,1	+10,1
längerfristige Kredite 2)	1983	+ 7,6	+ 8,5	+ 7,2	+23,3
	1982	+ 4,2	+ 2,0	+ 5,6	+11,8
an öffentliche Haushalte	1983	- 0,2	+ 1,9	+ 0,5	+ 2,3
	1982	- 1,3	- 1,7	+ 3,7	+ 0,7
II. Netto-Auslandsforderungen 3)	1983	- 1,7	+ 0,1	- 3,2	- 4,9
	1982	+ 0,7	- 1,3	- 2,0	- 2,6
III. Geldkapitalbildung 4)	1983	+ 7,4	+ 5,0	- 1,9	+10,4
	1982	+ 5,8	+ 1,5	- 3,9	+ 3,3
darunter:					
Termingelder von 4 Jahren und darüber	1983	+ 3,0	+ 1,3	+ 2,8	+ 7,1
	1982	+ 1,4	+ 0,3	- 3,3	- 1,5
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	1983	+ 0,9	+ 0,6	- 9,2	- 7,8
	1982	+ 0,5	+ 0,2	- 4,8	- 4,1
Sparbriefe	1983	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,7
	1982	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,5
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 5)	1983	+ 2,3	+ 1,7	+ 2,2	+ 6,1
	1982	+ 2,2	- 0,2	+ 2,6	+ 4,5
IV. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte	1983	- 0,9	+ 2,0	- 1,4	- 0,4
	1982	- 5,7	- 0,7	- 1,2	- 7,6
V. Sonstige Einflüsse	1983	- 1,3	+10,3	- 4,0	+ 5,0
	1982	- 5,6	+13,4	+ 6,4	+14,1
VI. Geldvolumen M3 6)	1983	+ 5,8	- 0,8	+ 8,9	+13,9
(Saldo: I+II-III-IV-V)	1982	+ 9,6	- 0,6	+ 5,7	+14,7
davon:					
M2 (M3 ohne Spareinlagen)	1983	+ 6,0	+ 0,4	+ 3,9	+10,4
	1982	+ 9,1	- 0,6	+ 3,6	+12,2
davon:					
M1 (Bargeld und Sichteinlagen)	1983	+ 5,3	+ 6,0	+ 0,0	+11,3
	1982	+ 7,6	+ 3,6	- 1,7	+ 9,5
Termingelder unter 4 Jahren	1983	+ 0,8	- 5,5	+ 3,9	- 0,8
	1982	+ 1,5	- 4,1	+ 5,3	+ 2,7
Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	1983	- 0,2	- 1,3	+ 5,0	+ 3,5
	1982	+ 0,5	- 0,1	+ 2,1	+ 2,5

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. - 2 Ohne Wertpapierkredite. - 3 Kreditinstitute und Bundesbank. - 4 Ohne Termingelder unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - 5 Ohne Bankbestände. - 6 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. - p 1983 Vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Kredite kosteten demzufolge im August praktisch ebensoviel wie im Frühjahr. Im einzelnen wurden Kontokorrentkredite im Schnitt zwischen 9 3/4% (für Beträge unter 1 Mio DM) und 8 1/4% (für Beträge von

1 Mio DM bis unter 5 Mio DM) abgerechnet; das waren zwischen $5\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Prozentpunkte weniger als auf dem Höhepunkt der Zinsentwicklung im Herbst 1981. Für Wechseldiskontkredite waren durchschnittlich $5\frac{3}{4}\%$ zu zahlen und damit ebenfalls $6\frac{1}{2}$ Prozentpunkte weniger als damals. Insbesondere im Massenkreditgeschäft blieb der Rückgang der Bankzinsen somit deutlich hinter der gleichzeitigen Verbilligung der Spitzenrefinanzierung bei der Bundesbank (von 7 Prozentpunkten) zurück. Im langfristigen Kreditgeschäft wurden die Sätze entsprechend der Kapitalmarktentwicklung seit Mai wieder angehoben. Im August wurden Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke überwiegend zu $8\frac{1}{3}\%$ abgerechnet, soweit eine variable Verzinsung vereinbart wurde. Festzinshypotheken mit einer Zinsbindungsfrist von zwei bzw. fünf Jahren kosteten einen halben bzw. einen ganzen Prozentpunkt mehr. Gegenüber dem April haben sich Festzinshypotheken um etwa 1 Prozentpunkt verteuert; bei zinsvariablen Darlehen war der Anstieg mit $\frac{1}{3}$ Prozentpunkt geringer.

Die *Kassendispositionen der öffentlichen Hand* haben die monetäre Entwicklung von Mai bis Juli relativ wenig angeregt, nachdem insbesondere von der Gewinnausschüttung an den Bund im April stark expansive Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß ausgegangen waren. Im einzelnen erhöhten sich die Ausleihungen der Banken an öffentliche Haushalte um 2,3 Mrd DM und die Kredite der Bundesbank um 2,8 Mrd DM. Die nicht zum Geldvolumen zählenden Zentralbankeinlagen öffentlicher Stellen wurden um 0,4 Mrd DM abgebaut.

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland flossen im Berichtszeitraum recht umfangreiche Mittel ab, was das monetäre Wachstum im Inland tendenziell bremste. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank gegenüber dem Ausland* ermäßigten sich um fast 5 Mrd DM. Der Rückgang konzentrierte sich auf den Juli, in dem die Leistungsbilanz saisonbedingt ein größeres Defizit aufwies.

Die *Geldkapitalbildung* entwickelte sich in den letzten Monaten unterschiedlich. Im Mai und Juni war sie recht hoch und wirkte damit der monetären Expansion stärker als am Jahresanfang entgegen. Im Juli gingen die längerfristigen Geldanlagen der inländischen Nichtbanken bei den Kreditinstituten im Zusammenhang mit der bereits erwähnten Freigabe prämienbegünstigter Spareinlagen jedoch absolut

zurück, wodurch das Wachstum der Geldbestände für sich betrachtet kräftig gefördert wurde. Im Gesamtergebnis der Monate Mai bis Juli belief sich das längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken auf 10,4 Mrd DM. Es war damit zwar höher als in der gleichen Vorjahrszeit, saisonbereinigt betrachtet aber ähnlich mäßig wie in der Vorperiode Februar bis April. Das Schwergewicht der Geldkapitalbildung lag in der Berichtsperiode bei den langlaufenden Termingeldern (7,1 Mrd DM). Hierzu rechnen auch die langfristigen Mittel, die den Kreditinstituten zufließen, indem sie Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen begeben. Insbesondere Versicherungsunternehmen haben in der letzten Zeit anscheinend viele solcher Schuldtitel, die bei fallenden Wertpapierkursen nicht abgeschrieben zu werden brauchen, von den Kreditinstituten erworben. Auch der Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken war recht lebhaft (6,1 Mrd DM). Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Banken 2,7 Mrd DM. Die Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist wurden um 7,8 Mrd DM zurückgeführt. Der Rückgang betraf ausschließlich die nach dem Sparprämien- und Vermögensbildungsgesetz festgelegten Spareinlagen (8,6 Mrd DM).

Wertpapiermärkte

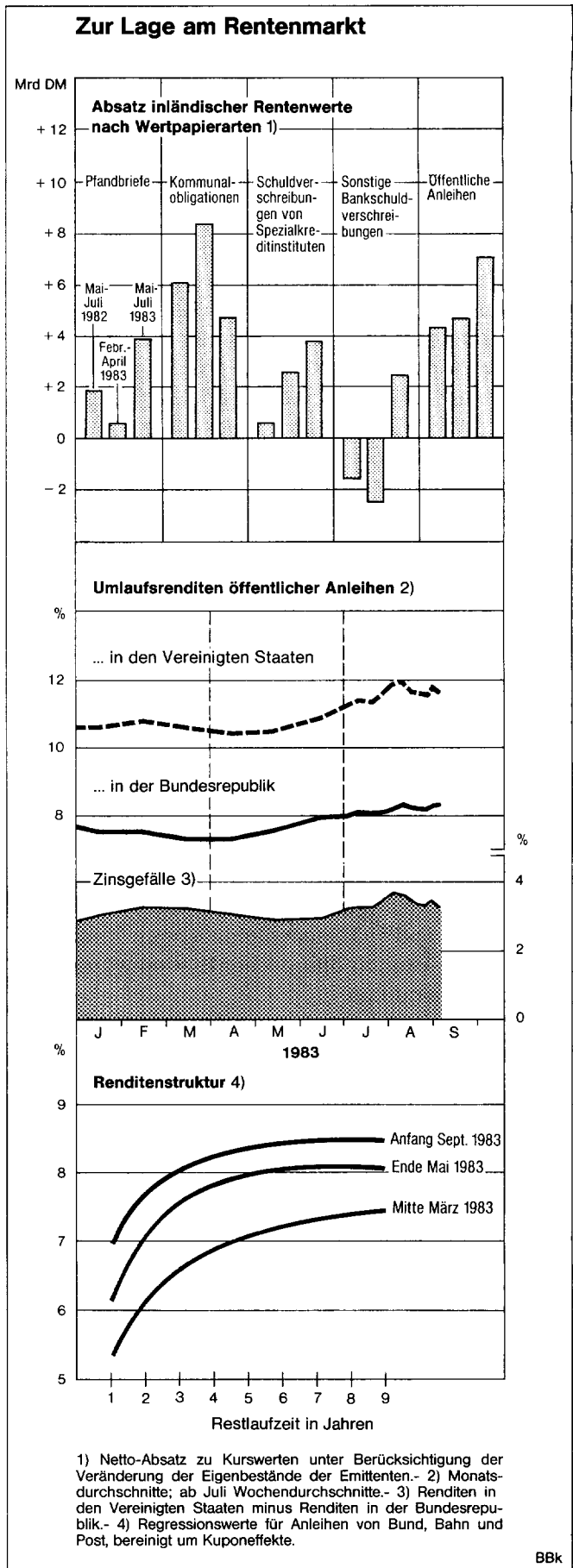
Rentenmarkt

Der deutsche Rentenmarkt erwies sich in den vergangenen Monaten trotz des ausgeprägten Zinsauftriebs und erheblicher Kursunsicherheiten als sehr ergiebig. Der Kapitalzins, der Mitte März mit $7\frac{1}{4}\%$ einen Tiefpunkt erreicht hatte, stieg bis Anfang Juni wieder auf $8\frac{1}{4}\%$ und schwankt seither um diesen Wert. Die Aktivitäten am inländischen Rentenmarkt sind durch das Auf und Ab der Zinsbewegungen nur wenig beeinflusst worden. Insgesamt wurden von Mai bis Juli rd. $22\frac{1}{2}$ Mrd DM in- und ausländische Rentenwerte am deutschen Markt neu untergebracht. Das war erheblich mehr als in den vorangegangenen drei Monaten und vor einem Jahr (gut 16 Mrd DM bzw. knapp 14 Mrd DM). Dabei ist allerdings der Anteil der Rentenwerte mit kürzerfristigen Laufzeiten bis zu vier Jahren gestiegen.

Die Entwicklung des Kapitalzinses in der Bundesrepublik stand in der Berichtszeit in engem Zusammenhang mit der Zinstendenz am amerikanischen Kapitalmarkt und den Bewegungen des Dollarkurses. In den USA zogen die Renditen für Staatsanleihen von Mitte Mai bis Anfang August um gut $1\frac{1}{2}$

16 Prozentpunkte an; in der Bundesrepublik erhöhte sich der Kapitalzins vergleichbarer Papiere um gut $\frac{3}{4}$ Prozentpunkte. Dies führte freilich nicht zu einem Gleichgewicht, was sich daran zeigte, daß gleichzeitig der Dollarkurs von 2,45 DM bis auf einen Höchstwert von über 2,70 DM stieg. Auch wenn hierfür eine Reihe von Gründen maßgeblich gewesen sein dürfte, so blieb doch die absolut hohe und noch einmal zunehmende Zinsdifferenz zwischen DM- und Dollaranlagen gleicher Art am Geld- und Kapitalmarkt der wohl wichtigste Einfluß. Das Renditegefälle gegenüber den USA, das vorübergehend $3\frac{3}{4}$ Prozentpunkte bei Rentenwerten erreichte, war nicht mehr wie früher durch unterschiedliche Inflationsstendenzen begründbar, denn die Inflationsrate in den USA weicht nicht mehr nennenswert von derjenigen in der Bundesrepublik ab. Damit entfiel aber auch die Basis für Aufwertungserwartungen für die D-Mark, die die Wirkung des amerikanischen Zinsauftriebs hätten ausgleichen können. Die Renditenentwicklung am deutschen Kapitalmarkt blieb deshalb letztlich von den internationalen Zinstendenzen abhängig und somit labil.

Die hohe Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes deutet andererseits auf eine nicht ungünstige Grundverfassung des deutschen Anleihemarktes auch bei dem inzwischen erreichten höheren Renditenniveau hin. Die Nachfrage nach längerfristigen Bankdarlehen bei Emissionsinstituten blieb bis zuletzt lebhaft und gab diesen Banken Anlaß, mit attraktiv ausgestatteten eigenen Schuldverschreibungen an den Markt zu gehen. Andererseits erscheinen die am inländischen Rentenmarkt zu erzielenden Zinsen offenbar in- und ausländischen Anlegern nicht unattraktiv. Hinzu kam, daß inländische private Haushalte aus der Freigabe prämiengünstiger Spareinlagen im Juli über zusätzliche Anlagemittel verfügten. Die beiden Emissionen des Bundes, die im Juni und August mit einem Nominalzins von jeweils $8\frac{1}{4}\%$ angeboten wurden, konnten reibungslos plaziert werden. Auch Ausländer, die sich noch im Frühjahr von deutschen Rentenwerten getrennt hatten, zeigten nach den bis Juli vorliegenden Zahlen in den Sommermonaten wieder wachsendes Interesse für Schuldverschreibungen inländischer Emittenten. Hierbei mag zusätzlich von Bedeutung gewesen sein, daß nach dem Anstieg des Kapitalzinses die Aktienmärkte erheblich weniger Anlagemittel an sich zogen als noch im Frühjahr, als das Kurssteigerungspotential bei Dividendenwerten weltweit hoch eingeschätzt worden war. Die Erhöhung des deutschen Anleihezinses hat also alles in



allem nach innen wie nach außen eine notwendig erscheinende Ausgleichsrolle gespielt und den Rentenmarkt unter schwierigen Bedingungen funktionsfähig gehalten.

Als unvermeidliche Folge des Zinsanstiegs an den Finanzmärkten verloren die Zinssätze der Bundesbank und der von ihr vor allem beeinflusste Tagesgeldsatz mehr und mehr den Kontakt zu den Marktsätzen. Entsprechend nahm auch am Rentenmarkt die Zinsstrukturkurve zwischen dem „kurzen Ende“ des Marktes und dem mittleren Laufzeitbereich von fünf bis sechs Jahren einen historisch gesehen sehr steilen Verlauf an; die Renditen waren bei einer Laufzeit von vier Jahren Anfang September um rd. 1 1/2 Prozentpunkte höher als Mitte März d. J. Manche Anleger rechneten offensichtlich kürzerfristig eher mit steigenden Zinsen und bevorzugten deshalb relativ kurzlaufende Papiere, deren Kursrisiken überschaubar sind. Gleichzeitig nahmen viele Schuldner, die vorerst nicht mehr mit fallenden Kapitalzinsen rechneten, vor allem Festzinskredite (mit nicht allzu langen Zinsbindungsfristen) auf, obwohl die Kreditinstitute in diesem Bereich ihre Sätze bisher stärker angehoben haben als die Konditionen für variabel verzinsliche langfristige Darlehen. Der Zinsanstieg bei längeren Laufzeiten war nicht ganz so stark ausgeprägt; Anfang September war die Rendite bei zehnjähriger Laufzeit um 1 Prozentpunkt höher als ein halbes Jahr zuvor. Insgesamt aber beschreibt die Renditenstrukturkurve eine Erwartungshaltung, die eher auf einen Zinsanstieg gerichtet ist (dies läuft selbstverständlich nicht wirklich auf eine Zinsprognose hinaus, sondern stellt die – freilich kaum kurzfristig zu verändernde – Markteinschätzung dar).

Angebot an Rentenwerten

Am Rentenmarkt konnten in den letzten Monaten, wie bereits angedeutet, trotz der kürzerfristig nach oben gerichteten Zinserwartungen relativ viele Wertpapiere abgesetzt werden. Von Mai bis Juli d. J. begaben inländische Emittenten festverzinsliche Wertpapiere im Kurswert von gut 57 Mrd DM. Das war etwa ebensoviel wie in den Monaten Februar bis April. Da die gleichzeitigen Tilgungen mit 34,6 Mrd DM erheblich unter denen der Vorperiode (43,0 Mrd DM) lagen, war der Netto-Absatz mit einem Kurswert von 21,8 Mrd DM per Saldo sogar wesentlich höher als im Zeitraum Februar bis April (13,6 Mrd DM). Noch stärker übertraf er das vergleichbare Vorjahresvolumen (11,3 Mrd DM). Ein besonders gutes Ergeb-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten					
Mio DM					
Zeit	Absatz				
	Inländische Rentenwerte 1)				
	insgesamt	darunter:			Ausländische Rentenwerte 2)
		zusammen	Bankschuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	
1983 Febr.–April	13 649	9 102	8 445	4 715	2 540
Mai	8 421	7 415	1 623	1 029	662
Juni	9 491	5 645	1 457	4 007	431
Juli p)	3 874	1 873	1 623	2 025	— 328
Mai–Juli p)	21 786	14 933	4 703	7 061	765
Zum Vergleich: 1982 Mai–Juli	11 335	6 923	6 087	4 444	2 416
Erwerb					
Inländer 3)					
	insgesamt	Kreditinstitute	Nichtbanken	Offenmarktoperationen der Bundesbank	Ausländer 4)
1983 Febr.–April	16 366	x) 9 888	6 454	24	— 178
Mai	8 442	6 051	1 748	643	640
Juni	9 210	4 848	3 699	663	712
Juli p)	2 794	— 1 832	4 589	37	752
Mai–Juli p)	20 446	9 067	10 036	1 343	2 104
Zum Vergleich: 1982 Mai–Juli	13 890	x) 3 314	9 279	1 297	— 139

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 in- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — p Vorläufig. — x Statistisch bereinigt.

nis erzielten die Emittenten im Mai und Juni (8 1/2 bzw. 9 1/2 Mrd DM).

Der Anteil kürzerer Laufzeiten am Netto-Absatz nahm von Monat zu Monat zu. Im gesamten Berichtszeitraum wurden kürzerfristige Rentenwerte (mit Laufzeiten bis einschließlich 4 Jahren) im Betrag von 4,3 Mrd DM untergebracht. Das entsprach einem Fünftel des gesamten Netto-Absatzes; vor einem Jahr waren dagegen per Saldo ausschließlich Papiere mit Laufzeiten von über 4 Jahren verkauft worden. Offenbar sind manche Kreditnehmer angesichts der etwas unübersichtlichen Zinssituation auf kürzere Laufzeiten ausgewichen, so daß die Emissions-

- 18 institute sich ihrerseits veranlaßt sahen, zur eigenen Refinanzierung verstärkt „Kurzläufer“ einzusetzen.

Vom gesamten Mittelaufkommen in den Monaten Mai bis Juli entfielen knapp 15 Mrd DM oder gut zwei Drittel auf Emissionen der *Banken*. Anders als in der gleichen Vorjahrszeit und im Frühjahr waren die verschiedenen Arten von Bankschuldverschreibungen ziemlich gleichmäßig am Absatz beteiligt. Zwar bildete die Emission von Kommunalobligationen weiterhin den Schwerpunkt (4,7 Mrd DM), doch hat der Absatz von Pfandbriefen stark zugenommen. Von diesen Papieren wurden in der Berichtsperiode 4 Mrd DM verkauft gegenüber knapp 2 Mrd DM ein Jahr zuvor. Diese Belebung ging mit einem kräftigen Wachstum der Kapitalzusagen der Emissionsinstitute einher. Für den Wohnungsbau wurden in den Monaten Mai bis Juli mit 5,6 Mrd DM um etwa drei Fünftel mehr Kreditzusagen gegeben als im Vorjahr. Auch die Spezialkreditinstitute haben den Absatz eigener Schuldverschreibungen, der bereits im Frühjahr kräftig angestiegen war, im Laufe der letzten Monate noch einmal verstärkt. Insgesamt emittierten sie von Mai bis Juli Titel im Werte von 3,8 Mrd DM, verglichen mit lediglich 0,6 Mrd DM vor einem Jahr. „Sonstige“ Bankschuldverschreibungen sind ebenfalls in größerem Umfang untergebracht worden. Von diesen Papieren, die zum überwiegenden Teil kürzere Laufzeiten bis zu vier Jahren aufweisen und deren Erlöse vor allem der Refinanzierung von Industriekrediten dienen, wurden im Berichtszeitraum 2,5 Mrd DM netto emittiert.

Die *öffentlichen Emittenten* nutzten die Ergiebigkeit des Rentenmarktes, um sich in den letzten Monaten mehr Mittel im Anleihewege zu beschaffen. Sie plazierten von Mai bis Juli eigene Schuldverschreibungen für 7,1 Mrd DM gegenüber 4,7 Mrd DM in der vorangegangenen Dreimonatsperiode und 4,4 Mrd DM vor einem Jahr. Die mittelbare Kreditaufnahme öffentlicher Stellen über den Rentenmarkt, die daraus resultiert, daß Darlehen gewährende Banken sich durch die Emission von Kommunalobligationen refinanzieren, hat freilich in jüngerer Zeit etwas an Bedeutung verloren. Insbesondere der Bund, dessen Kreditbedarf sich im Frühjahr wegen der Ausschüttung des Bundesbankgewinns vermindert hatte, war in der Berichtszeit bestrebt, sein Haushaltsdefizit in stärkerem Maße über die Begebung eigener Schuldtitel am Rentenmarkt zu finanzieren. Insgesamt veräußerte er in den Monaten Mai bis Juli Rentenwerte im Betrag von 6,6 Mrd DM. Im einzelnen flossen ihm 3,3 Mrd DM aus Anleihen und

Kassenobligationen und 3,2 Mrd DM aus dem laufenden Verkauf von Bundesobligationen zu. Bundesschatzbriefe waren dagegen nur wenig gefragt (0,1 Mrd DM). Unter den übrigen öffentlichen Emittenten spielten lediglich die Länder eine größere Rolle, die für 0,9 Mrd DM netto Schuldverschreibungen verkauften. Die Bundesbahn führte ihre Rentenmarktverschuldung um 0,5 Mrd DM zurück.

Am Markt für *DM-Auslandsanleihen* hielt die lebhaftige Emissionstätigkeit in der Berichtsperiode an. Insgesamt begaben ausländische Emittenten von Mai bis Juli DM-Anleihen im Nominalwert von fast 5 Mrd DM und damit beinahe ebensoviel wie im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Infolge der gleichzeitigen hohen Tilgungen ging der Umlauf solcher Titel in den letzten drei Monaten allerdings um 0,5 Mrd DM zurück, während von Februar bis April noch Emissionen im Netto-Betrag von 1,7 Mrd DM plaziert worden waren. Diese Verminderung des Gesamtumlaufs von DM-Auslandsanleihen spiegelt sich im Verhalten der inländischen Rentenkäufer, die ihre Bestände an solchen Titeln um 0,9 Mrd DM zurückgehen ließen. Das nachlassende Interesse der Anleger an DM-Auslandsanleihen dürfte vor allem damit zusammenhängen, daß der zuvor recht große Renditevorsprung dieser Papiere gegenüber inländischen Rentenwerten im Laufe der letzten Monate immer mehr geschrumpft ist. Schaltet man Emissionen von Entwicklungsländern aus, rentieren ausländische DM-Titel bereits seit Mai sogar niedriger als inländische Rentenwerte.

Erwerb von Rentenwerten

Die hohe Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes in den Berichtsmonaten wurde vor allem von der kräftigen Nachfrage der inländischen Nichtbanken nach Rentenwerten und von ausländischen Käufern gestützt. Die Banken schränkten dagegen insgesamt betrachtet ihre Käufe etwas ein. Diese Verschiebungen auf der Erwerberseite ergaben sich im wesentlichen aus dem veränderten Verhalten der Anleger im Juli, als die Banken ihre Rentenportefeuilles abschmelzen ließen, während Nichtbanken ihre Engagements steigerten. Hierzu trugen vermutlich auch die hohen Freigaben prämiengünstigter Spareinlagen in diesem Monat bei.

Insgesamt erwarben *inländische Nichtbanken* von Mai bis Juli für 10 Mrd DM in- und ausländische Rentenwerte, verglichen mit 6,5 Mrd DM in der Vorperiode Februar bis April. Sie legten ihre verfüg-

baren Mittel hauptsächlich in Bankschuldverschreibungen an (5,6 Mrd DM), aber auch ihre Engagements in öffentlichen Anleihen (3,1 Mrd DM) und ausländischen – hauptsächlich wohl auf Dollar lautenden – Rentenwerten (1,6 Mrd DM) fielen ins Gewicht. Über den Wertpapiererwerb einzelner Anlegergruppen liegen vorerst nur Teilangaben vor, die überdies nicht die Periode Mai bis Juli, sondern nur das zweite Quartal d.J. betreffen. Danach übernahmen *private Haushalte* im zweiten Vierteljahr offenbar merklich weniger Rentenwerte als im ersten, in dem in der Regel erhebliche Beträge aus Zins- und Tilgungszahlungen anfallen, jedoch bedeutend mehr als vor einem Jahr. Neben ausländischen Rentenwerten haben private Käufer anscheinend weiterhin Bundesobligationen bevorzugt, deren überschaubare Laufzeit ihren Anlagewünschen entgegenkommt. Der Wertpapiererwerb der *Investmentfonds*, deren Mittelaufkommen von Mai bis Juli rückläufig war, läßt sich angesichts der Bewertung des Fondsvermögens zu Tageskursen bei größeren Zinsschwankungen, wie sie in den letzten Monaten zu beobachten waren, nur sehr grob schätzen. Danach haben die Spezialfonds vermutlich weiterhin das Schwergewicht ihres Rentenerwerbs auf inländische Papiere gelegt, während Rentenfonds vor allem ausländische festverzinsliche Wertpapiere übernommen haben dürften. Ende Juli bestand ihr Fondsvermögen zu drei Fünfteln aus inländischen und zu einem Drittel aus ausländischen Rentenwerten. *Private Versicherungsunternehmen* haben ihre Rentenanlagen im zweiten Vierteljahr nach ersten Schätzungen ebenfalls weniger als in den ersten drei Monaten d.J. aufgestockt. Sie bevorzugten angesichts der gestiegenen Zinsrisiken offensichtlich Kapitalanlagen, die nicht kursrisikobehaftet sind.

Die *Kreditinstitute* haben im Mai und im Juni noch recht hohe Käufe vorgenommen, während sie ihre Bestände an festverzinslichen Wertpapieren im Juli um 1,8 Mrd DM abbauten. Hierbei spielten größere Tilgungen von Auslandsanleihen, vor allem sog. Carter Bonds, eine wichtige Rolle, so daß hieraus noch nicht auf eine anhaltende neue Tendenz im Käuferverhalten der Banken geschlossen werden kann. Freilich hatten die Banken gerade im Juli auf Grund der hohen Freigaben prämiengünstiger Spareinlagen einen starken Abfluß langfristiger Spareinlagen zu verzeichnen, während gleichzeitig das längerfristige Direktkreditgeschäft recht kräftig verlief. Zum Abschluß von „Wertpapierersatzgeschäften“ bestand daher kaum Anlaß. Insgesamt übernahmen die Kreditinstitute von Mai bis Juli Titel

im Betrag von gut 9 Mrd DM gegen knapp 10 Mrd DM drei Monate zuvor. Zum größten Teil kauften sie Bankschuldverschreibungen (8,6 Mrd DM), außerdem öffentliche Anleihen (1,2 Mrd DM). Ihre Bestände an ausländischen Rentenwerten gingen um 0,8 Mrd DM zurück.

Ausländer haben von Mai bis Juli wieder stärkeres Interesse an deutschen Rentenwerten gezeigt, nachdem sie in der Vorperiode am inländischen Rentenmarkt per Saldo keine neuen Mittel angelegt hatten. Dabei dürfte der schwindende Renditevorsprung der DM-Auslandsanleihen eine Rolle gespielt haben. Insgesamt belief sich der Erwerb von Titeln deutscher Emittenten durch gebietsfremde Anleger von Mai bis Juli auf 2,1 Mrd DM. Davon entfielen etwa zwei Drittel auf öffentliche Anleihen und ein Drittel auf Bankschuldverschreibungen.

Aktienmarkt

Am Aktienmarkt geriet die Kursentwicklung in den letzten Monaten offenbar stärker unter den Einfluß der Unsicherheit an anderen Finanzmärkten. Während die Aktienkurse im Frühjahr trotz der beginnenden Zinsversteifung am Rentenmarkt vorübergehend noch gestiegen waren, konnten sie sich in der jüngsten Zeit der von den USA ausgehenden Zinsunsicherheit und den Turbulenzen am Devisenmarkt nicht mehr entziehen. Die Zinsschwankungen am Rentenmarkt spiegelten sich daher in den Sommermonaten meist deutlich auch in der Bewegung der Aktienkurse wider. Angesichts der sich abzeichnenden konjunkturellen Belebung und der sich bessernden Ertragslage der Unternehmen erwies sich der Aktienmarkt alles in allem aber als recht widerstandsfähig. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der Aktienkurse (29. 12. 1972 = 100), der bis Anfang Juli zunächst noch auf einen neuen Höchststand von 136 geklettert war, ging in der Folgezeit bis Anfang September unter Schwankungen auf einen Stand von 130 zurück. Damit lag er nur noch um 1% über dem Stand von Ende Mai d.J. (128). Den Tiefststand von Mitte August v.J. übertraf er gleichzeitig um 37%.

Einzelne Branchenindices zeigten von Ende Mai bis Anfang September erheblich stärkere Ausschläge als der Gesamtindex. Die Aktien des Straßenfahrzeugbaus (+ 13%) und die Farbenwerte (+ 11%) erzielten nochmals sehr hohe Kursgewinne. Ein überdurchschnittlicher Kursanstieg ergab sich auch bei den Aktien der Warenhausunternehmen (+ 6%),

20 während sich die Aktienkurse der Elektrotechnischen Industrie und des Steinkohlenbergbaus (jeweils + 3%) nur wenig mehr als im Gesamtdurchschnitt verbesserten. Kursverluste erlitten vor allem die Aktien der Bauindustrie sowie der Eisen- und Stahlindustrie (jeweils - 11%). Geringere Kursrückgänge verzeichneten die Kreditbanken und die Energiewirtschaft (jeweils - 5%) sowie der Maschinenbau (- 4%).

Mit der Stagnation der Aktienkurse ließen die Aktienemissionen stark nach, obwohl sie in der vorangegangenen Phase steigender Kurse nur verhältnismäßig wenig zugenommen hatten. Hieran wird wieder einmal deutlich, daß der deutsche Aktienmarkt unter den augenblicklichen Rahmenbedingungen nur eine unzureichende Finanzierungsfunktion für die Unternehmen spielen kann. Inländische Unternehmen boten von Mai bis Juli Aktien im Kurswert von lediglich 0,8 Mrd DM an, verglichen mit 2,8 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten, als die Aktienhausse ihrem Höhepunkt zustrebte, und 0,9 Mrd DM vor einem Jahr. In weit stärkerem Maße wurden ausländische Dividendenwerte abgesetzt (1,6 gegen 3,1 Mrd DM im Zeitraum Februar bis April). Der Schwerpunkt liegt hier seit Anfang des Jahres bei Portfoliowerten.

In- und ausländische Dividendenwerte wurden fast ausschließlich von inländischen Nichtbanken erworben (2,3 Mrd DM). Ausländer erhöhten ihre Bestände an deutschen Aktien von Mai bis Juli um 0,3 Mrd DM, während die Kreditinstitute Dividendenwerte abgaben (- 0,2 Mrd DM).

Gebietskörperschaften

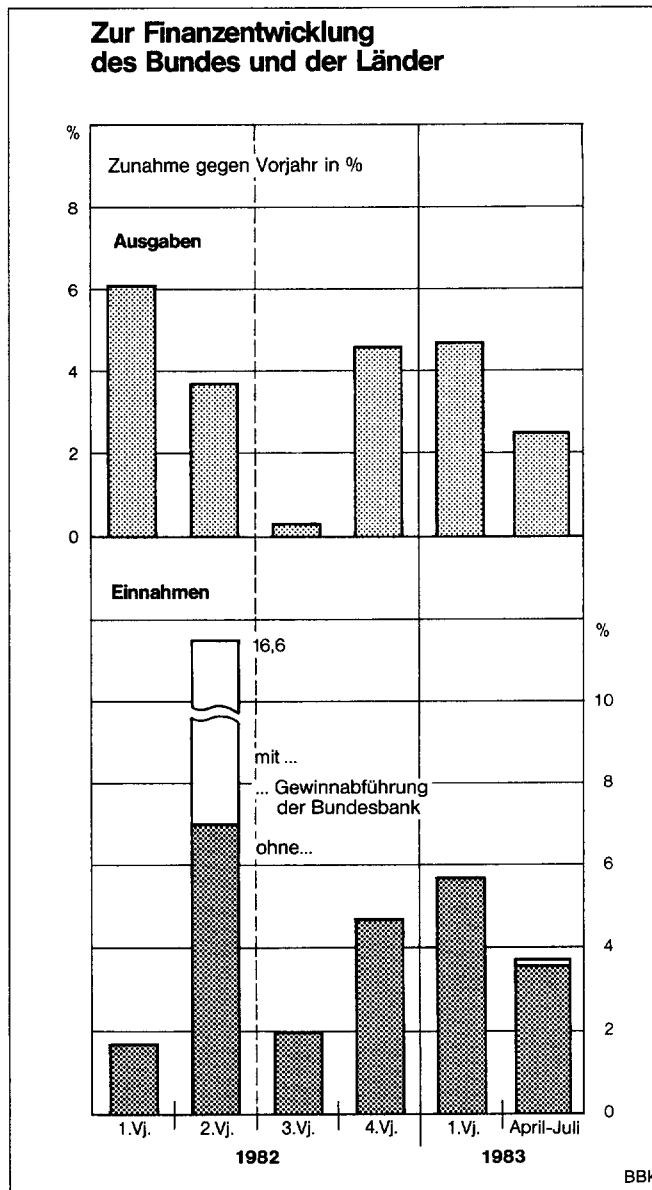
Entwicklung der letzten Monate

Die Finanzlage der Gebietskörperschaften hat sich im bisherigen Verlauf des Jahres im ganzen betrachtet leicht entspannt. Zwar war das Kassendefizit der zentralen Haushalte (Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen) in der Zeit von April bis Juli mit rd. 12 Mrd DM¹⁾ ebenso hoch wie ein Jahr zuvor, in den ersten sieben Monaten zusammengenommen unterschritt es jedoch mit 27 1/2 Mrd DM den entsprechenden Vorjahrsbetrag um 1 1/2 Mrd DM. Größer als bei Bund und Ländern waren die Konsolidierungsfortschritte auf der kommunalen Ebene. Im zweiten Quartal d.J. erzielten die Gemeinden sogar einen Überschuß (von knapp 1 Mrd DM), während hier ein Jahr zuvor noch ein etwa ebenso großes Defizit entstanden war. Insgesamt haben sich damit die kommunalen Deckungslücken in der ersten Jahreshälfte 1983 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit um fast 3 Mrd DM verringert.

Für die finanzielle Entwicklung der zentralen Haushalte in den letzten Monaten war von erheblicher Bedeutung, daß der zu Jahresbeginn recht kräftige Ausgabenanstieg sich inzwischen abgeschwächt und damit dem durch die Planungen und die beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen vorgegebenen Pfad angenähert hat. In den Monaten April bis Juli nahmen die Ausgaben des Bundes und der Länder gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum um etwa 2 1/2⁰%, also schwächer als das nominale Sozialprodukt, zu (nach gut 4 1/2⁰% im ersten Quartal). Entscheidend hierfür war, daß die Ausgaben der Länder das Vorjahrsniveau nicht überschritten haben dürften, nachdem sie im ersten Vierteljahr um 5⁰% darüber gelegen hatten. Die Kassenausgaben des Bundes stiegen in dem Viermonatsabschnitt um 4 3/4⁰% und damit etwas stärker als zu Jahresbeginn (vor allem wegen unterschiedlicher zeitlicher Abgrenzungen war das in der Haushaltsstatistik ausgewiesene Plus geringer²⁾). Auf der kommunalen Ebene waren die Ausgaben – nach einem leichten Anstieg im ersten Quartal – zuletzt niedriger als vor Jahresfrist.

Unter den großen Ausgabenkategorien erhöhten sich in der Berichtszeit insbesondere die Personalausgaben langsamer als vorher (was in den Länderhaushalten mit ihrem großen Personalausgabenanteil besonders stark zu Buche schlug). Hierfür war

¹ Dem absoluten Betrag nach fiel die Deckungslücke in dem Viermonatszeitraum relativ niedrig aus, weil dem Bund im April der ihm zustehende Bundesbankgewinn in Höhe von 11 Mrd DM (Vorjahr: 10,5 Mrd DM) zuflöß.
² Nach den Angaben der Haushaltsstatistik lag die Ausgabensteigerung in den ersten sieben Monaten bei gut 2⁰%, d.h. unterhalb des Jahres-Solls von 3 1/2⁰%.



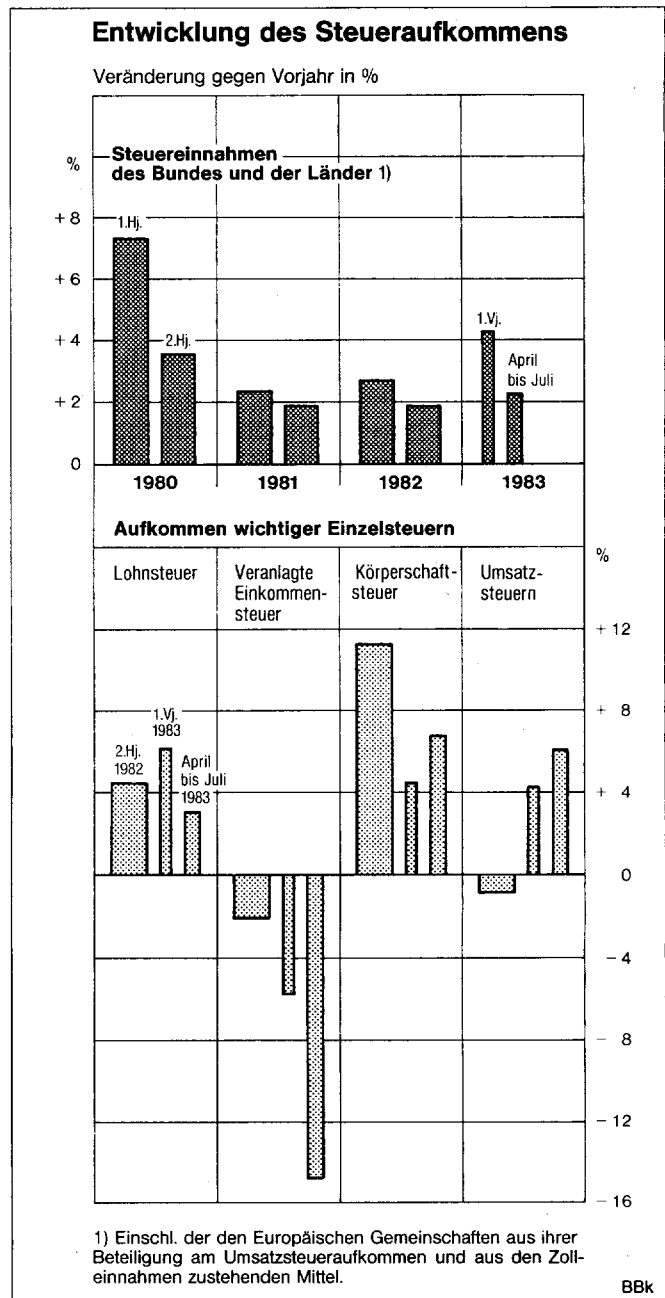
ausschlaggebend, daß der Anfang März in Kraft getretene Tarifabschluß für die Arbeiter und Angestellten im öffentlichen Dienst niedriger ausfiel als die Tarifierhöhungen des Vorjahres, die noch die Entwicklung der Personalausgaben in den ersten Monaten von 1983 geprägt hatten. (Bei den Beamtenbezügen, die wie schon 1982 erst zur Jahresmitte erhöht wurden, wirkte sich bis dahin im Vorjahrsvergleich noch die letztjährige Besoldungsanpassung aus.) In dem Viermonatszeitraum übertrafen die Personalausgaben von Bund und Ländern insgesamt ihr Vorjahrsniveau um ungefähr 2 1/2⁰%. Die Sozialausgaben dieser Haushalte (einschließlich der Zuschüsse an Sozialversicherungsträger) gingen unter dem Einfluß der Ende 1982 beschlossenen gesetzlichen Eingriffe leicht zurück. Relativ stark schlugen sich die Bemühungen der

22 Gebietskörperschaften, ihren Ausgabenanstieg zu begrenzen, bei den Investitionsausgaben nieder. So lagen die Bauausgaben des Bundes und der Länder in den Monaten April bis Juli um etwa 4% unter ihrem Vorjahrsbetrag. Bei den Gemeinden, dem weitaus größten öffentlichen Investor, gingen sie im zweiten Quartal d.J. sogar um 18% zurück, nach einem Minus von 6% im ersten Vierteljahr. (Anders verhielt es sich jedoch mit den neu vergebenen öffentlichen Bauaufträgen, vgl. S. 32.)

Die nachlassende Expansion der Ausgaben kam in den Deckungslücken nicht stärker zum Ausdruck, weil auch die Einnahmen in den Monaten von April bis Juli langsamer zugenommen haben als zu Anfang des Jahres. Die gesamten Kasseneinnahmen von Bund und Ländern (Steuern, sonstige Abgaben und übrige Einnahmen) waren in dieser Zeit nur um 3 1/2% höher als ein Jahr zuvor (gegenüber 5 1/2% im ersten Quartal). Ausschlaggebend hierfür war, daß die diesen Ebenen zustehenden Steuereinnahmen³⁾ schwächer flossen; nach einem Anstieg um 4 1/2% im ersten Vierteljahr wurde das entsprechende Vorjahrsergebnis im folgenden Viermonatsabschnitt nur um 2 1/2% übertroffen. Gleichwohl haben sich die Steuererträge in den ersten sieben Monaten d.J. vor allem konjunkturell bedingt etwas günstiger entwickelt, als dies noch Ende 1982 erwartet worden war.

Zu einem guten Teil erklärt sich das im Berichtszeitraum im Vergleich zum Jahresbeginn schwächere Wachstum des Steueraufkommens von Bund und Ländern damit, daß die Expansion der Lohnsteuereinnahmen nachließ, als sich hier die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Tarifabschlüsse auszuwirken begannen. Von April bis Juli waren die Lohnsteuereinnahmen vor allem aus diesem Grund lediglich um 3% höher als vor Jahresfrist, nachdem sie im ersten Quartal noch doppelt so stark gestiegen waren. Bei der veranlagten Einkommensteuer hat sich in dem Viermonatszeitraum der schon seit 1980 andauernde Einnahmerückgang verschärft (- 15%); dazu trug maßgeblich bei, daß die Erstattungen an veranlagungspflichtige Arbeitnehmer weiter kräftig zunahmen. Hierin wird erneut deutlich, daß es nicht sinnvoll wäre, aus den statistisch ausgewiesenen Einnahmen der veranlagten Einkommensteuer auf eine rückläufige Belastung des Einkommens von Selbständigen zu schließen und das ausgewiesene Lohnsteueraufkommen mit der wirklichen steuerlichen Belastung der Arbeitnehmer gleichzusetzen. Die Erstattung zunächst

3 Einschließlich EG-Anteile.



im Quellenabzug einbehaltener Lohnsteuer an den gleichen Personenkreis im Wege der Veranlagung zur Einkommensteuer nimmt ein immer größeres Ausmaß an, weil immer mehr Arbeitnehmer mit ihrem Gesamteinkommen veranlagungspflichtig werden und häufig erst bei der Veranlagung steuermindernde Gründe (vor allem erhöhte Sonderausgaben und Werbungskosten, außergewöhnliche Belastungen, „negative“ Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung) geltend machen. Im Jahre 1982 wurden rd. 12 Mrd DM an veranlagungspflichtige Arbeitnehmer zurückerstattet, das waren fast 40% der dann noch ausgewiesenen Einnahmen aus der veranlagten Einkommensteuer. Im Gegensatz zur

Einkommensteuer tendierte das Aufkommen der Körperschaftsteuer noch stärker als zuvor nach oben. Von April bis Juli übertrafen hier die Einnahmen das entsprechende Vorjahrsergebnis um 7%; die Vorauszahlungen haben eher noch kräftiger zugenommen, was auf eine im Durchschnitt deutlich verbesserte Ertragslage der Kapitalgesellschaften schließen läßt.

Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer sind um die Jahresmitte deutlich beschleunigt gewachsen; in den Monaten April bis Juli insgesamt war das Umsatzsteueraufkommen um gut 6% höher als ein Jahr zuvor (nach 4 1/2% im ersten Quartal). Ausschlaggebend für dieses stärkere Wachstum war, daß im Hinblick auf die zum 1. Juli in Kraft getretene Umsatzsteueranhebung der Kauf langlebiger Verbrauchsgüter und im Bausektor die Abrechnung von Teilleistungen in größerem Umfang zeitlich vorgezogen wurden, um diese Leistungen noch mit dem niedrigeren Satz versteuern zu können; die höheren Steuersätze selbst schlugen sich erst ab August in den Steuereingängen nieder.

Einnahmenmindernd wirkte sich für Bund und Länder in den Monaten April bis Juli erstmals in stärkerem Maße aus, daß ihnen wesentlich weniger an Gewerbesteuerumlage zufließt als vor Jahresfrist. Der entscheidende Grund hierfür liegt darin, daß Bund und Länder mit Wirkung ab 1983 auf einen Teil der Umlage verzichtet haben, um die Steuerausfälle der Kommunen auszugleichen, die diesen aus den mit dem Haushaltsbegleitgesetz 1983 beschlossenen Erleichterungen bei der Gewerbesteuer entstehen.

Zur Finanzierung ihrer insgesamt leicht rückläufigen Defizite verschuldeten sich die Gebietskörperschaften — die Gemeinden also eingeschlossen — im Viermonatsabschnitt April bis Juli an den Kreditmärkten in Höhe von 12 1/2 Mrd DM und damit weniger als ein Jahr zuvor (14 1/2 Mrd DM). Dabei vollzog sich die Kreditaufnahme während der Berichtsmonate nicht gleichmäßig. Während im April und Mai, als die Kapitalmarktzinsen wieder anzogen und der Zufluß des hohen Bundesbankgewinns dem Bund zunächst eine Atempause in seinen Finanzierungsoperationen verschaffte, insgesamt nur knapp 4 Mrd DM aufgenommen wurden, beschafften sich die Gebietskörperschaften in den beiden folgenden Monaten, in denen sich die Zinsen ungefähr auf dem erreichten Niveau hielten, mehr als doppelt soviel Mittel (9 Mrd DM). In dem Viermonatszeitraum insgesamt nahm der Bund nur 5 1/2 Mrd DM netto auf. Seine marktmäßige

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Position	1982	1983	
		1. Vierteljahr	April bis Juli (ts)
Schuldscheindarlehen	+ 40,1	+ 5,6	+ 4,4
Wertpapiere	+ 31,6	+ 8,3	+ 9,3
Sonstige 1)	+ 0,8	— 0,5	— 1,3
Insgesamt	+ 72,6	+ 13,4	+ 12,5
darunter: im Ausland aufgenommen (ts)	+ 12,5	— 0,1	+ 3,3

1 Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. — ts Teilweise geschätzt.

Neuverschuldung übertraf damit freilich das gleichzeitig entstandene, wegen der Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn relativ niedrige Kassendefizit; der Bund benötigte deshalb (unter Berücksichtigung der anderen Finanzierungspositionen) Ende Juli nur knapp 2 Mrd DM Buchkredit der Bundesbank gegen fast 5 Mrd DM Ende März. Größter Kreditnehmer am Markt waren im Berichtszeitraum die Länder; sie beschafften sich netto knapp 7 Mrd DM, die sie voll zur Finanzierung ihrer Defizite einsetzten. Außerdem griffen sie in geringem Umfang auf ihre Kassensmittel zurück und nahmen den Buchkredit der Bundesbank Ende Juli mit gut 1 Mrd DM in Anspruch, d. h. etwas stärker als zum Ende des ersten Quartals. Die Gemeinden beanspruchten die Märkte in den letzten Monaten wie schon am Jahresbeginn nur wenig; von April bis Juli dürfte ihre Neuverschuldung nur rd. 1/2 Mrd DM betragen haben.

Unter den Verschuldungsarten dominierte im Berichtszeitraum — wie im ersten Quartal — der Wertpapierabsatz, der schon im vergangenen Jahr an Gewicht gewonnen hatte. Die Aufnahme von Schuldscheindarlehen trat dahinter deutlich zurück. An der Ausweitung der Wertpapierverschuldung der Gebietskörperschaften um 9,3 Mrd DM war nahezu die gesamte Palette von Titeln beteiligt. An erster Stelle stand wiederum — mit netto 3,4 Mrd DM — der Verkauf von Bundesobligationen, der in den Monaten Juni und Juli besonders hoch ausfiel, als der Zinsauftrieb praktisch zum Stillstand gekommen war. Auch vom Instrument der Anleiheemission wurde reger Gebrauch gemacht. So begab der Bund in den Monaten April bis Juli drei Anleihen im Betrag von jeweils 1,6 Mrd DM, und die Länder legten fünf Anleihen im Gesamtumfang von 2,3 Mrd DM auf; selbst auf kommunaler Ebene wurde erstmals seit langem eine Anleihe (über 150 Mio DM) begeben. Nach Ab-

24 zug der recht hohen Tilgungen und der Kurspflege-
transaktionen für Rechnung der Emittenten erhöhte
sich der Anleiheumlauf um 2,8 Mrd DM. Aus dem
Verkauf von Kassenobligationen kamen mit netto
2,0 Mrd DM ebenfalls ansehnliche Beträge auf, die je
zur Hälfte Bund und Ländern zuflossen. Am kurzen
Ende des Marktes wurden durch den Absatz von
unverzinslichen Schatzanweisungen und Finanzie-
rungsschätzen 1,1 Mrd DM Erlöst. Lediglich bei den
Bundesschatzbriefen hielten sich Neuabsatz und Til-
gungen (einschließlich vorzeitiger Rückgaben) die
Waage. Auf Schuldscheindarlehen der Gebietskör-
perschaften entfiel in dem Viermonatsabschnitt mit
4 1/2 Mrd DM nur etwa ein Drittel der Neuverschul-
dung. Entscheidend hierfür war, daß beim Bund die
Tilgung von Darlehen sogar die Neuaufnahme über-
traf. Die Länder, die sich bei der Kreditaufnahme
überwiegend der Schuldscheindarlehen bedienen,
beschafften sich von April bis Juli rund drei Viertel
der Fremdmittel in dieser Form. Unter den Kredit-
gebern der Gebietskörperschaften war im Berichts-
zeitraum – anders als im ersten Quartal – auch das
Ausland wieder von Bedeutung; auf dem Wege der
direkten Darlehensgewährung, der Weiterveräuße-
rung auslandsfähiger Darlehen durch Kreditinstitute
und der Wertpapiertransaktionen ausländischer
Stellen erhöhte sich die Auslandsverschuldung der
Gebietskörperschaften um gut 3 Mrd DM.

Aussichten für das gesamte Jahr 1983

Die finanzielle Entwicklung im bisherigen Verlauf
dieses Jahres und die erkennbaren weiteren Ten-
denzen deuten darauf hin, daß die Gebietskörper-
schaften im ganzen Jahr 1983 etwas günstiger ab-
schließen werden, als dies nach den Haushalts-
plänen zu erwarten wäre. Gegenüber den voran-
gegangenen Jahren, in denen die Deckungslücken
vor allem konjunkturbedingt stets größer als
ursprünglich anvisiert ausgefallen waren, hat sich
die Situation insofern zum Positiven gewandelt. Auf
der Einnahmenseite der Etats ist für das laufende
Jahr damit zu rechnen, daß die Ansätze für das
Steueraufkommen überschritten werden, in erster
Linie weil die Wirtschaftsentwicklung etwas gün-
stiger verläuft, als bei Verabschiedung der Haus-
haltspläne angenommen worden war. In der letzten
offiziellen Steuerschätzung von Mitte Juni wurde das
Steueraufkommen der Gebietskörperschaften um
3 1/2 Mrd DM höher veranschlagt als in der Schätzung
vom Oktober 1982, die den ursprünglichen Planun-
gen im wesentlichen zugrunde gelegen hatte. Auch
dürften speziell die Länder – wie üblich – mit zu

niedrigen sonstigen Einnahmen gerechnet haben.
Auf der Ausgabenseite gibt es bisher keine An-
zeichen dafür, daß der geplante Rahmen nicht
eingehalten werden könnte. Soweit die bisherige
Ausgabenentwicklung von den vorgesehenen Jah-
resraten abweicht, hält sich dies innerhalb der
Schwankungen, denen der Ausgabenfluß im Jahres-
verlauf üblicherweise unterliegt. Da die Ansätze im
allgemeinen sehr knapp bemessen sind, bedarf es
freilich im Haushaltsvollzug weiterer Anstrengun-
gen, um die vorgegebene Linie einzuhalten.

Im Einklang mit der bisherigen Entwicklung dürften
die Defizite der Gebietskörperschaften auch die
Größenordnung des vergangenen Jahres (70 Mrd
DM) nicht erreichen. Der hier zu erwartende
leichte Rückgang ist das Ergebnis gegenläufiger
Einflüsse: Einerseits erhöht sich der konjunkturelle
Teil des Gesamtdefizits noch weiter, wenn auch we-
niger als im Vorjahr. Denn die Auslastung der ge-
samtwirtschaftlichen Ressourcen dürfte im Jahres-
durchschnitt eher geringer sein als 1982 (auch wenn
sie im Jahresverlauf betrachtet wieder zunimmt);
dies beeinträchtigt das Wachstum des Steuerauf-
kommens, und die Zunahme der Arbeitslosigkeit hat
ebenfalls eine konjunkturelle Komponente. Anderer-
seits wird der strukturelle Kern des Defizits – spe-
ziell um diesen geht es bei der mittelfristig zu bewäl-
tigenden Aufgabe der Haushaltskonsolidierung –
weiter abgebaut; hier wirken sich insbesondere die
Entlastungen aus, die im Rahmen des Haushalts-
begleitgesetzes 1983 vor allem durch Einsparungen
konsumtiver Ausgaben beschlossen worden sind.

Planungen für das Jahr 1984

Für das kommende Jahr planen die Gebietskörper-
schaften, den in den Jahren 1982 und 1983 ein-
geschlagenen finanzpolitischen Kurs fortzusetzen.
Die Konsolidierung soll damit ein weiteres Stück
vorgebracht werden. Dahinter steht zum einen das
Ziel, den Anstieg der Schuldendienstlasten in
den öffentlichen Etats zu bremsen. Zum anderen soll
auf mittlere Sicht mehr Spielraum für die private
Wirtschaft geschaffen werden, nicht zuletzt auch bei
der Inanspruchnahme der Kreditmärkte. Zugleich
werden Maßnahmen weitergeführt, mit denen die
steuerlichen Rahmenbedingungen für Investitionen
verbessert werden. Der Finanzplanungsrat, in dem
die Gebietskörperschaften die Grundlinien ihrer
Haushaltspolitik beraten und abstimmen, hat in
seiner Sitzung im Juni nochmals bekräftigt, daß in
den Haushaltsplänen für 1984 und in der mittelfri-

stigen Finanzplanung „der Konsolidierung der Haushalte Vorrang eingeräumt werden müsse“.

In letzter Zeit ist von mancher Seite eingewendet worden, daß die Konsolidierung zu sehr forciert werde. Tatsächlich sind die für 1984 von der Bundesregierung vorgesehenen neuen Eingriffe finanziell nicht so bedeutend wie die Maßnahmen der beiden letzten Jahre. Überdies besteht jetzt — nachdem der wirtschaftliche Erholungsprozeß in Gang gekommen ist — weniger Anlaß, konjunkturelle, d.h. kurzfristige Risiken von Konsolidierungsmaßnahmen zu fürchten. Ihnen stehen die auf etwas längere Sicht zu erwartenden positiven Effekte der Konsolidierungsstrategie gegenüber, die in verbesserten Bedingungen für das Wirtschaftswachstum und in der Rückgewinnung eines finanzpolitischen Handlungsspielraums liegen. Nicht zu gering eingeschätzt werden sollte in diesem Zusammenhang auch die Bedeutung, die dem Fortgang der Konsolidierung für die — teilweise schon das gegenwärtige Verhalten mitbestimmenden — mittelfristigen Erwartungen in der Wirtschaft zukommt.

Die Weichen für die Finanzpolitik im Jahre 1984 wurden mit den Koalitionsvereinbarungen vom März und den Mitte Mai von der Bundesregierung gefaßten Grundsatzbeschlüssen relativ frühzeitig gestellt. Auf der Grundlage dieser Beschlüsse verabschiedete das Bundeskabinett Ende Juni den Haushaltsplan 1984 sowie das für die Maßnahmen zur Begrenzung des Defizits erforderliche Haushaltsbegleitgesetz; hinzu kam ein Steuerentlastungsgesetz, mit dem die zusätzlichen Einnahmen aus der 1984 für das volle Jahr wirksamen Mehrwertsteuererhöhung insbesondere für Entlastungen bei der Vermögensteuer und für Abschreibungserleichterungen verwendet werden sollen⁴). Diese Vorlagen bedürfen freilich noch der Billigung durch die gesetzgebenden Körperschaften. Nach dem Entwurf des Haushaltsplans soll sich das Defizit des Bundes im kommenden Jahr auf 37 1/2 Mrd DM belaufen; es liegt damit um fast 2 Mrd DM unter dem im Mai ins Auge gefaßten Umfang, weil das Steueraufkommen nach dem Ergebnis der Steuerschätzung vom Juni angesichts der leicht gebesserten gesamtwirtschaftlichen Perspektiven höher veranschlagt wurde und auch die Ansätze für die sonstigen Einnahmen etwas aufgestockt wurden. Gegenüber dem im laufenden Jahr geplanten — und um die inzwischen erwarteten Steuermehreinnahmen korrigierten — Defizit geht die für 1984 vorgesehene Deckungslücke zwar nur um rd. 2 Mrd DM zurück. Hierbei ist jedoch zu be-

rücksichtigen, daß die Gewinnabführung der Bundesbank um 4 1/2 Mrd DM niedriger veranschlagt wurde als im diesjährigen Etat. Die Bemühungen um einen Abbau des Defizits werden darin deutlich, daß die Ausgabenansätze — nach Haushaltsentlastungen im Umfang von 6 1/2 Mrd DM, die insbesondere den Sozialbereich und die Personalaufwendungen betreffen — nur um 1,8% über das Haushaltsvolumen des laufenden Jahres hinausgehen; der Rahmen für Mehrausgaben wird fast zur Hälfte durch den höheren Zinsaufwand beansprucht, der im wesentlichen auf die Kreditaufnahmen des Jahres 1983 zurückgeht.

Die Haushaltsplanungen der Länder und Gemeinden sind zwar noch nicht so weit fortgeschritten, jedoch zeichnet sich ab, daß diese staatlichen Ebenen eine ähnliche Linie wie der Bund verfolgen werden. Der von der Bundesregierung im Rahmen ihrer Beschlüsse zur Haushaltskonsolidierung vorgeschlagene Aufschub von Einkommensverbesserungen im öffentlichen Dienst würde es vor allem den Länderhaushalten — mit ihrem hohen Anteil der Personalausgaben — erleichtern, den Ausgabenanstieg einzudämmen.

Setzt sich die konjunkturelle Erholung wie angenommen fort, so ist nach den bisherigen Haushaltsplanungen zu erwarten, daß die Defizite der Gebietskörperschaften insgesamt im kommenden Jahr gegenüber 1983 deutlich zurückgehen werden. Nicht nur wird der strukturelle Kern der Defizite — wie schon 1982 und 1983 — durch die in die Wege geleiteten Maßnahmen zurückgeführt, sondern erstmals ist im Zuge der wirtschaftlichen Aufwärtsentwicklung auch damit zu rechnen, daß sich mit kräftiger wachsenden Steuereinnahmen die konjunkturelle Komponente der Defizite vermindert.

Das Ziel der Konsolidierung verlangt freilich, daß der Anstieg der Ausgaben auch über das Jahr 1984 hinaus eng begrenzt wird; in diesem Sinne hat der Finanzplanungsrat empfohlen, den jährlichen Zuwachs der öffentlichen Ausgaben in den mittelfristigen Finanzplänen an einer Größenordnung von 3% zu orientieren, das heißt ihn deutlich unter dem erwarteten Wachstum des nominalen Bruttosozialprodukts zu halten. Vom Erfolg der Konsolidierungspolitik hängt es auch ab, wann hinreichender finanzieller Spielraum für einkommensteuerliche Entlastungen entsteht.

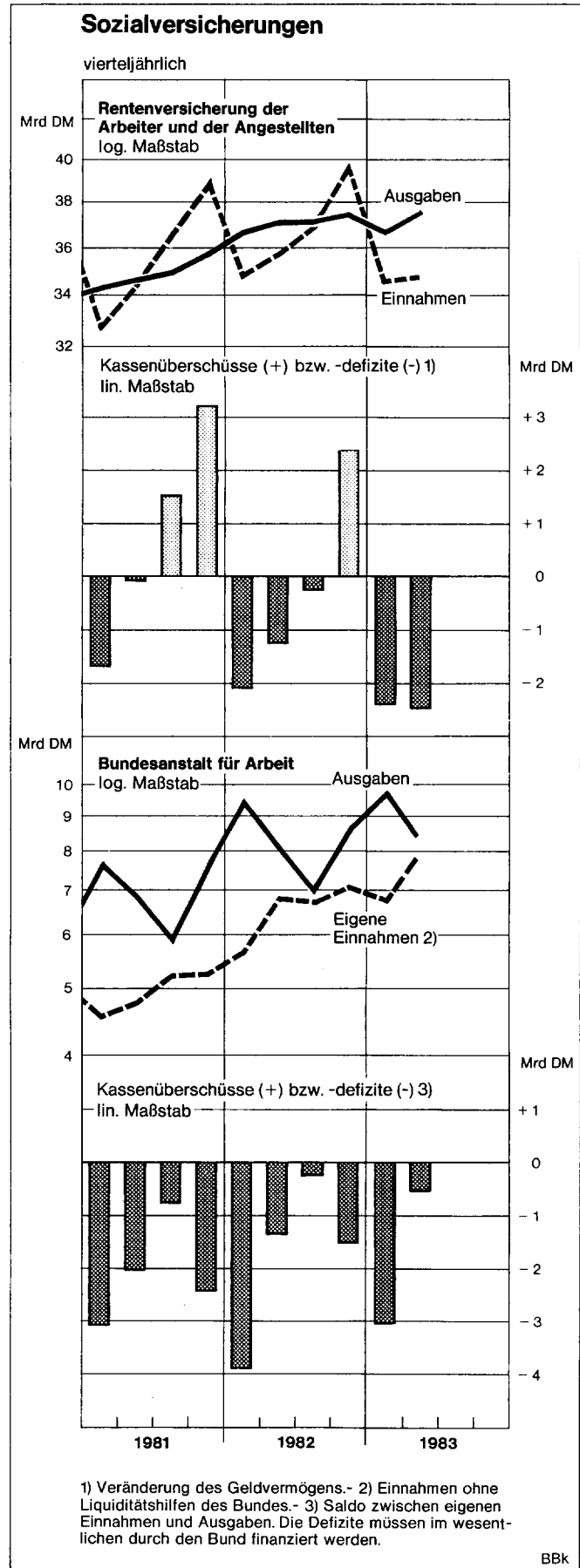
⁴ Außerdem hat die Bundesregierung den Entwurf eines Vermögensbeteiligungsgesetzes vorgelegt.

Die Verschlechterung der Finanzlage der *Rentenversicherung*, die – nach den 1980 und 1981 vorübergehend erzielten Konsolidierungserfolgen – erneut zu beobachten ist, setzte sich im zweiten Quartal 1983 fort. Die Einnahmen lagen um 3% unter dem Niveau des Vorjahres, während die Ausgaben um 1 1/2% stiegen. Somit entstand in den Monaten April bis Juni ein Defizit, das mit 2 1/2 Mrd DM doppelt so hoch war wie vor Jahresfrist. In der gesamten ersten Jahreshälfte 1983 belief sich die Deckungslücke auf fast 5 Mrd DM.

Wichtigste Ursache für die ungünstige Finanzentwicklung war das geringere Beitragsaufkommen. Wegen des Beschäftigungsrückgangs stagnierten die im Lohnabzugsverfahren erhobenen Pflichtbeiträge. Außerdem wirkte sich aus, daß die von der Bundesanstalt für Arbeit bzw. vom Bund für die Empfänger von Geldleistungen nach dem Arbeitsförderungsgesetz zu entrichtenden Rentenversicherungsbeiträge seit Jahresbeginn nicht mehr nach dem letzten Bruttoeinkommen, sondern nur noch nach der Höhe der Lohnersatzleistung bemessen werden; die für diesen Personenkreis gezahlten Beiträge waren deshalb – trotz der gestiegenen Arbeitslosigkeit – nur knapp halb so hoch wie im gleichen Vorjahrszeitraum. Insgesamt gingen die Beitragseinnahmen damit um 2 1/2% zurück. Negativ schlug ferner zu Buche, daß im Rahmen der zur Konsolidierung des Bundeshaushalts beschlossenen Maßnahmen auch der Bundeszuschuß an die Rentenversicherungsträger gekürzt worden ist; für das gesamte Jahr 1983 ist eine Kürzung um 900 Mio DM vorgesehen.

Auf der Ausgabenseite wirkte sich kassenmäßig bereits im Juni aus, daß die Renten zur Jahresmitte um 5,6% angehoben worden sind; auch ist die Zahl der laufenden Renten wiederum merklich gestiegen. Für Rentenzahlungen mußten somit im zweiten Quartal 3% mehr Mittel aufgewendet werden als ein Jahr zuvor. Dem stand freilich gegenüber, daß gleichzeitig mit der Rentenanpassung der den Rentnern für ihre Beiträge zur Krankenversicherung gewährte Zuschuß um einen Prozentpunkt herabgesetzt worden ist⁵⁾ und daß – im Vorgriff auf die ins Auge gefaßte Beitragspflicht des Krankengeldes – die Überweisungen an die Krankenversicherung gekürzt worden sind; die Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner gingen somit um 5 1/2% zurück. Auch wurde für Zwecke der Rehabilitation gut

5 Faktisch wird hierdurch die Rentenerhöhung um einen Prozentpunkt gemindert.



ein Fünftel weniger ausgegeben als vor Jahresfrist; hier wirkten sich die in diesem Bereich ergriffenen Sparmaßnahmen aus.

Im zweiten Halbjahr werden die Defizite saisonbedingt zwar nicht mehr so hoch ausfallen wie in der ersten Jahreshälfte, verglichen mit dem Vorjahr wird die Rentenversicherung jedoch weiterhin ungünstiger abschließen. Zwar erhält sie zusätzliche Einnahmen auf Grund der zum 1. September dieses Jahres beschlossenen Anhebung des Beitragssatzes von 18 auf 18,5% der versicherungspflichtigen Entgelte, jedoch wirkt sich auf der anderen Seite die zur Jahresmitte vorgenommene relativ hohe Rentenanpassung aus. Für das gesamte Jahr 1983 ist aus heutiger Sicht mit einem Fehlbetrag in der Größenordnung von 6¹/₂ bis 7 Mrd DM zu rechnen, und die Schwankungsreserve wird sich am Jahresende voraussichtlich nur noch auf 1,3 Monatsausgaben belaufen.

Für das Jahr 1984 wäre bei unverändertem rechtlichen Rahmen ein weiterer starker Abbau der Rücklagen zu erwarten gewesen, und die Schwankungsreserve wäre unter die gesetzliche Mindestgrenze in Höhe einer Monatsausgabe gesunken. Deshalb hat die Bundesregierung im Rahmen des Haushaltsbegleitgesetzes 1984 auch Maßnahmen zur Besserung der Finanzlage der Rentenversicherung beschlossen, die im kommenden Jahr mit 5¹/₂ Mrd DM zu Buche schlagen sollen. Annähernd zwei Drittel davon, gut 3 Mrd DM, beruhen auf Einnahmenerhöhungen; vor allem sollen Sonderzahlungen der Arbeitgeber – wie das Weihnachtsgeld – stärker in die Beitragspflicht einbezogen und künftig auch für das Krankengeld Beiträge entrichtet werden. Auf der Ausgabenseite wirkt sich im kommenden Jahr vor allem die sog. Aktualisierung der Rentenanpassung entlastend aus (die Anpassung Mitte 1984 richtet sich nunmehr nach dem Lohnanstieg im Jahre 1983 statt nach der durchschnittlichen Entgeltentwicklung in dem Zeitraum 1980 bis 1982). Insgesamt schlagen die Ausgabeneinsparungen im Jahre 1984 mit gut 2 Mrd DM zu Buche⁶). Auf Grund dieser Maßnahmen wird das Defizit der Rentenversicherung 1984 erheblich zurückgehen, ohne jedoch – soweit sich heute absehen läßt – völlig abgebaut zu werden; die Schwankungsreserve dürfte sich also noch etwas verringern. Da die zusätzlichen Einnahmen großenteils erst gegen Jahresende anfallen und ein beträchtlicher Teil der verbliebenen Rücklagen langfristig angelegt ist, werden im Jahresverlauf voraussichtlich gewisse Liquiditätsengpässe auftreten, die

durch Vorziehen des Bundeszuschusses sowie durch eine vorübergehende kurzfristige Kreditaufnahme der Rentenversicherungsträger überbrückt werden sollen. Auf mittlere Sicht wird es der Rentenversicherung bei sich bessernder Wirtschaftsentwicklung dann freilich möglich sein, ihre Reserven wieder etwas aufzustocken, zumal sich einige der vorgesehenen Einsparungsmaßnahmen erst nach 1984 voll auswirken werden.

Bei der *Bundesanstalt für Arbeit* gingen die Defizite in jüngster Zeit vor allem wegen der mit dem Haushaltsbegleitgesetz 1983 ergriffenen Konsolidierungsmaßnahmen merklich zurück. In dem saisonal günstigen Viermonatsabschnitt April bis Juli entstand nur ein Defizit von gut ¹/₄ Mrd DM (verglichen mit 1¹/₂ Mrd DM vor Jahresfrist); der Fehlbetrag wurde, wie schon seit längerem, durch Finanzhilfen aus dem Bundeshaushalt gedeckt. In den ersten sieben Monaten zusammengenommen belief sich der Fehlbetrag auf rd. 3¹/₄ Mrd DM und war damit um gut 2 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor.

Zur Besserung der Finanzlage der Bundesanstalt trug zum einen bei, daß der Beitragssatz zum Jahresbeginn von 4 auf 4,6% der versicherungspflichtigen Entgelte angehoben worden ist; die Einnahmen wuchsen deshalb in den Monaten April bis Juli verglichen mit dem Vorjahr um 15¹/₂%. Zum anderen stiegen die Ausgaben trotz der verschlechterten Situation auf dem Arbeitsmarkt nur um 2¹/₂%. Die Ausgaben für Arbeitslosengeld – der größte Ausgabenblock – stagnierten sogar. Die Bundesanstalt wurde hier durch die erwähnte Kürzung der von ihr für ihre Leistungsempfänger zu entrichtenden Rentenversicherungsbeiträge erheblich entlastet. Dadurch wurden die Mehraufwendungen auf Grund der gestiegenen Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld ungefähr kompensiert. Im Durchschnitt des Viermonatszeitraums bezogen rd. 970 000 Personen Arbeitslosengeld, das waren 140 000 (oder 17%) mehr als in der gleichen Zeit von 1982. Der Anteil der Empfänger dieser Leistungen an den Arbeitslosen war im Berichtszeitraum mit 44% um 5 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor. Hier wirkte sich aus, daß unter den Arbeitslosen das Gewicht derjenigen zugenommen hat, die die Voraussetzungen für den Bezug von Arbeitslosengeld nicht bzw. wegen länger andauernder Arbeitslosigkeit nicht mehr erfüllen und deshalb allenfalls noch Anspruch auf die niedrigere, unmittelbar vom Bund zu finanzierende Arbeitslosenhilfe haben. Insgesamt erhielten in den Monaten April bis

⁶ Die genannten Einnahmenerhöhungen und Ausgabeneinsparungen schließen allerdings Lastenverschiebungen zur gesetzlichen Krankenversicherung in Höhe von rd. 1 Mrd DM ein.

28 Juli durchschnittlich rd. 1 450 000 Personen Arbeitslosengeld bzw. -hilfe (rd. 350 000 mehr als vor Jahresfrist); das waren — wie schon in der entsprechenden Vorjahrszeit — annähernd zwei Drittel der Arbeitslosen.

Unter den übrigen Ausgaben der Bundesanstalt waren für Kurzarbeitergeld hohe Mehraufwendungen erforderlich (+ 54 %); hier hat sich die Zahl der Anspruchsberechtigten im Durchschnitt des Viermonatszeitraums um 155 000 auf rd. 585 000 erhöht. Dagegen unterschritten die Ausgaben für die berufliche Förderung infolge der ergriffenen Sparmaßnahmen in der Zeit von April bis Juli ihr Vorjahresniveau um 5 1/2 %.

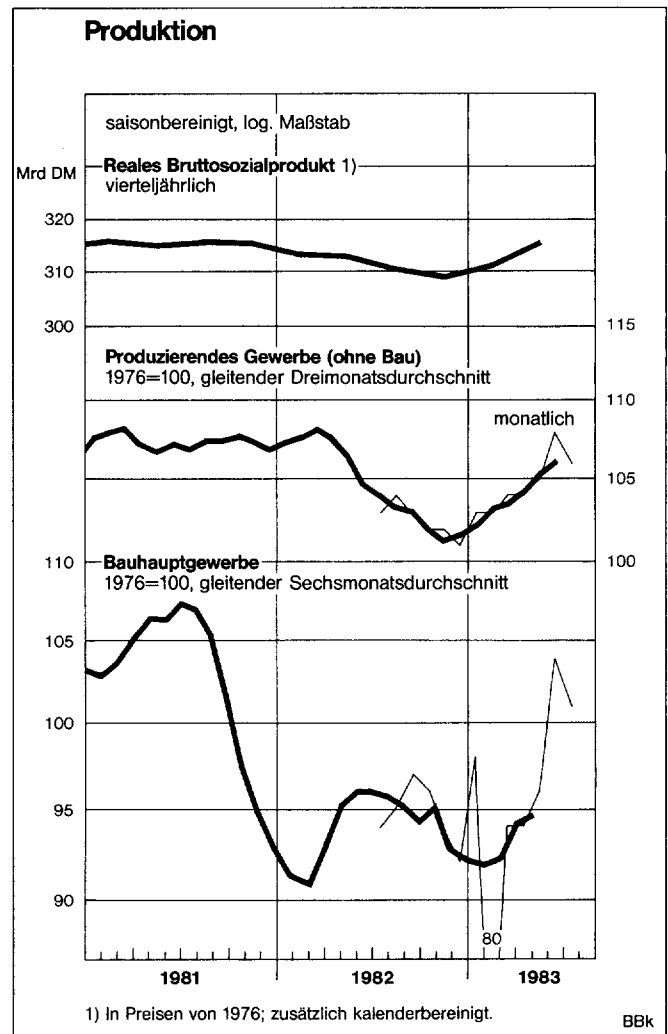
Für das Jahr 1983 insgesamt ist im Haushalt der Bundesanstalt, ausgehend von fast 1 1/4 Millionen Empfängern von Arbeitslosengeld im Jahresdurchschnitt, ein Defizit von knapp 5 1/2 Mrd DM veranschlagt (gegen 7 Mrd DM im Jahr zuvor). Möglicherweise wird die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld etwas niedriger, die der Empfänger von — unmittelbar vom Bund zu tragender — Arbeitslosenhilfe etwas höher sein als ursprünglich erwartet. Das Defizit der Bundesanstalt könnte demnach eher geringer ausfallen als geplant. Für den Bund wird sich jedoch die zu erwartende Gesamtbelastung durch Leistungen an Arbeitslose wohl nicht wesentlich ändern.

Für das kommende Jahr rechnet die Bundesregierung in ihrem Haushaltsplanentwurf mit einem Zuschußbedarf der Bundesanstalt in Höhe von 4 Mrd DM; das Defizit soll also — trotz im Jahresdurchschnitt nochmals steigender Arbeitslosigkeit — weiter zurückgeführt werden. Die zu diesem Zweck vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen umfassen vor allem niedrigere Unterstützungssätze für Leistungsempfänger ohne Kinder sowie die stärkere Einbeziehung von Sonderzahlungen und des Krankengeldes in die Beitragspflicht. Sie führen im kommenden Jahr zu Minderausgaben bzw. Mehreinnahmen von zusammen schätzungsweise 2 1/2 Mrd DM. Insgesamt wird der Bund durch die Leistungen an Arbeitslose 1984 nach dem derzeitigen Stand der Planungen allerdings nicht weniger als im laufenden Jahr (rd. 11 Mrd DM) belastet werden, da die von ihm für die Arbeitslosenhilfe aufzubringenden Mittel um 1 3/4 Mrd DM höher als 1983 veranschlagt werden.

Produktion und Arbeitsmarkt

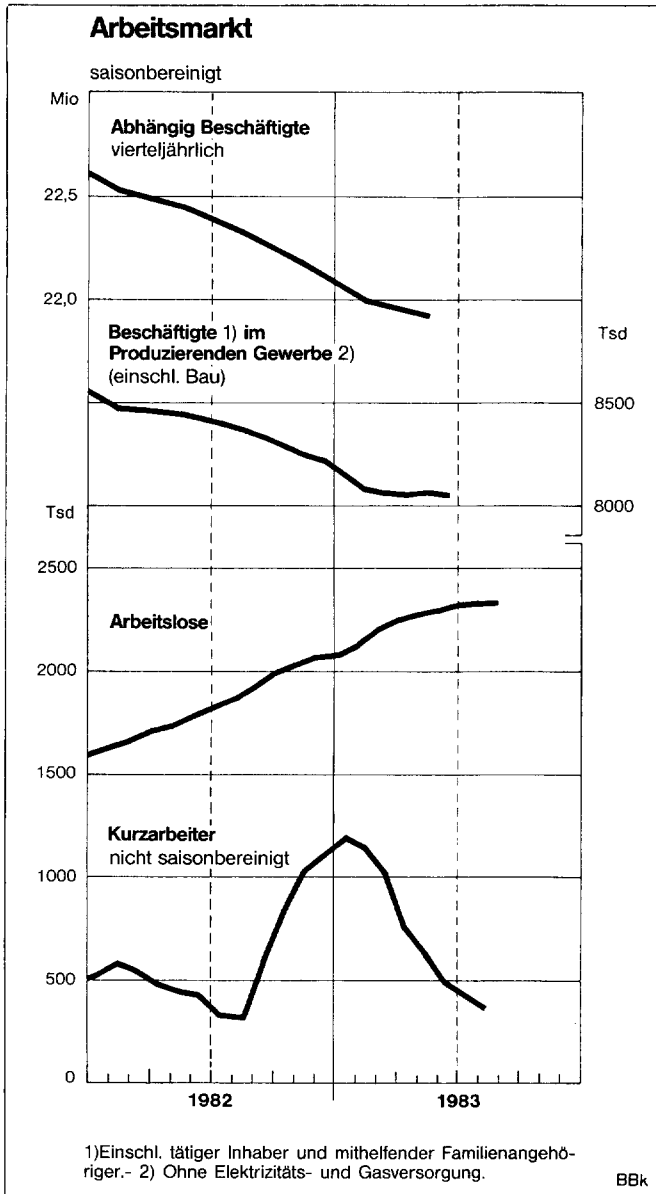
Der konjunkturelle Erholungsprozeß hat in der letzten Zeit deutliche Fortschritte gemacht. Das *reale Bruttosozialprodukt* nahm im zweiten Quartal saison- und kalenderbereinigt um fast $1\frac{1}{2}\%$ zu und ist damit seit dem vierten Quartal 1982 um rd. 2% gewachsen; sein vergleichbares Vorjahrsniveau übertraf es um gut ein halbes Prozent. Die kräftige Ausweitung der gesamtwirtschaftlichen Produktion im bisherigen Verlauf d. J. führte dazu, daß der Auslastungsgrad des Produktionspotentials erstmals seit längerem wieder gestiegen ist. Besonders deutlich hat die Erzeugung im *Produzierenden Gewerbe* (ohne Bau) zugenommen. Faßt man die Monate Mai bis Juli zusammen, dann war sie saisonbereinigt immerhin um rd. $2\frac{1}{2}\%$ höher als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt; seit dem Tiefpunkt im Dezember v. J. ist sie um etwa $5\frac{1}{2}\%$ gewachsen. Den entsprechenden Vorjahrsstand übertraf die gewerbliche Erzeugung im Mai/Juli um rd. 1% .

Am stärksten nahm der Ausstoß in den konsumorientierten Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes zu, vor allem in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Hier schlug allerdings als Sonderfaktor zu Buch, daß die Tabakwarenhersteller im Zuge der Preissenkungsaktionen ab Juni d. J. den Markt beschleunigt mit neuer Ware versorgen mußten. Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe dehnte seine Erzeugung ebenfalls merklich aus, freilich bei deutlichen Unterschieden im einzelnen. So profitierte insbesondere die Chemische Industrie von der Konjunkturbelebungs- und konnte ihren Ausstoß abermals erhöhen. Dagegen wurde die Produktionsleistung der Stahlindustrie nicht zuletzt wegen der teilweise marktfernen EG-Quotenregelung am Stahlmarkt zurückgenommen. Im Investitionsgütersektor insgesamt war die Aufwärtsentwicklung weniger ausgeprägt. Zwar nahmen die Inlandslieferungen in letzter Zeit verstärkt zu, aber das unbefriedigende Auslandsgeschäft wirkte sich in manchen Branchen dämpfend auf die Produktionsdispositionen aus. Zudem haben sich beträchtliche Niveauunterschiede in der Ausbringung herausgebildet. Spitzenreiter sind die Hersteller von EDV-Geräten und Büromaschinen, die im Mai/Juli um rd. 23% mehr Waren produzierten als vor Jahresfrist. Dagegen blieb die Erzeugung des Maschinenbaus infolge des schwachen Exportabsatzes in mehreren Fachzweigen trotz saisonbereinigt steigender Tendenz bis zuletzt deutlich hinter ihrem vergleichbaren Vorjahrsstand zurück.



Die Leistungen des *Bauhauptgewerbes* sind in den letzten Monaten saisonbereinigt beträchtlich gestiegen, nachdem sich bis in das Frühjahr hinein der Start in die neue Bausaison witterungsbedingt verzögert hatte. Zur Jahresmitte ging die Bauproduktion auch erheblich über das vergleichbare Vorjahrsniveau hinaus; sie steht nun besser im Einklang mit der vorangegangenen, zeitweise dynamischen Aufwärtsentwicklung der Baunachfrage, als dies vorher der Fall gewesen war. Die Wertschöpfung in den *übrigen Wirtschaftsbereichen* hat sich im zweiten Quartal ebenfalls überwiegend günstig entwickelt. Insbesondere gilt dies für den Handel, die Nachrichtenübermittlung sowie die Kreditinstitute und Versicherungen.

Die anhaltende Belebungs der gesamtwirtschaftlichen Produktion führte in den letzten Monaten zu ersten positiven Reaktionen auf dem *Arbeitsmarkt*. So konnte die *Kurzarbeit* insgesamt beträchtlich abgebaut werden. Mitte August waren den Arbeitsämtern rd. 380 000 Beschäftigte mit verringerter Arbeitszeit



gemeldet; im Mai waren es noch 640 000, Anfang des Jahres nahezu 1,2 Mio gewesen. Besonders in wichtigen Branchen des Verarbeitenden Gewerbes sowie in der Bauwirtschaft wurde die Kurzarbeit deutlich zurückgeführt. Demgegenüber mußte der Kohlenbergbau, der lange Zeit versucht hatte, durch anhaltenden Lageraufbau der Anpassung seiner Förderleistung an die wachsenden Absatzschwierigkeiten zu entgehen, im Sommer die Produktion merklich stärker als saisonüblich einschränken und Kurzarbeit einführen; ohne diesen Sondereinfluß wäre die Zahl der Kurzarbeiter zuletzt um gut 100 000 mehr zurückgegangen. Neben der größeren Ausschöpfung der Arbeitszeitreserven haben sich die Unternehmen mehr als bisher auch um neue Arbeitskräfte bemüht. So hat sich die Zahl der bei den Arbeitsämtern neu gemeldeten *offenen Stellen* in den letzten Monaten

erhöht; erstmals seit dem Herbst 1979 übertrafen die Zugänge wieder das jeweilige Vorjahrsniveau. Auch die Zahl der Stellenangebote in großen Tageszeitungen ist saisonbereinigt gestiegen. Wegen des großen Angebots an Arbeitskräften konnte den Anforderungen der Wirtschaft vielfach schnell entsprochen werden; hierfür spricht, daß die von der Bundesanstalt für Arbeit durchgeführten Vermittlungen in letzter Zeit deutlich zugenommen haben. Der Bestand an offenen Stellen hat sich daher nicht erhöht; er belief sich Ende August – wie schon in den Vormonaten – saisonbereinigt auf 75 000.

Die Zahl der *Arbeitslosen* ist in den letzten Monaten merklich schwächer als zuvor gestiegen; ihre Zunahme verringerte sich – saisonbereinigt betrachtet – von durchschnittlich rd. 55 000 in den ersten drei Monaten d. J. bis auf unter 10 000 pro Monat im Juli und August. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen betrug Ende August saisonbereinigt rd. 2,34 Mio, das entspricht 9,4% der abhängigen und 8,4% aller Erwerbspersonen. Dabei hat zuletzt die Arbeitslosigkeit unter den Männern nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Schwankungen nicht mehr zugenommen. Die Zahl der arbeitslosen Frauen, von denen knapp ein Viertel eine Teilzeitbeschäftigung suchen, ist jedoch weiter gestiegen. Dies deutet darauf hin, daß sich bisher die konjunkturelle Besserung stärker in den mehr produktionsorientierten Bereichen der Wirtschaft niedergeschlagen hat. Hierfür spricht auch, daß im Produzierenden Gewerbe (einschl. Bau) Entlassungen und Neueinstellungen sich neuerdings die Waage hielten; m.a.W. saisonbereinigt ist hier die Zahl der Beschäftigten seit einigen Monaten (Daten sind allerdings nur bis Juni verfügbar) nicht mehr gesunken. Vor allem im Bauhauptgewerbe und in der Steine- und Erden-Industrie wurden die Belegschaften mehr als saisonüblich ausgeweitet. Die jüngste Entwicklung der Arbeitslosenzahlen läßt vermuten, daß sich diese Tendenzen fortgesetzt haben. Wenn der Zeitpunkt erreicht sein wird, in dem die Zahl der Arbeitslosen (saisonbereinigt) nicht mehr zunimmt, kann man auf Grund des laufenden Nettozugangs an Erwerbspersonen davon ausgehen, daß sich der Beschäftigtenstand gesamtwirtschaftlich erhöht (Daten über den Personalbestand liegen bedauerlicherweise sehr verspätet und auch dann nur recht unvollständig vor). Im zweiten Quartal d. J. ist die (geschätzte) Zahl der *abhängig Beschäftigten* insgesamt mit knapp einem halben Prozent saisonbereinigt bereits deutlich langsamer zurückgegangen als vorher.

Nachfrage-tendenzen

Die Konjunkturbelebung, die in der Ausweitung der Produktion zum Ausdruck kommt, wurde bisher vor allem von der Inlandsnachfrage getragen. Insbesondere die hohe Nachfrage nach Bauleistungen erwies sich als eine starke Antriebskraft. Zunehmend positive Impulse löste darüber hinaus die gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen aus, die bereits in dem Auftragsstoß um die Jahreswende 1982/1983 sichtbar geworden war. Die private Verbrauchernachfrage verlief dagegen zuletzt in etwas ruhigeren Bahnen als zu Beginn d.J. Vom Ausland erhielt die einheimische Wirtschaft erst in jüngster Zeit Anregungen, nachdem das Exportgeschäft bis zum Frühjahr zu wünschen übrig ließ. Es ist jedoch noch nicht abzusehen, ob die positive Entwicklung der Auslandsnachfrage in den letzten Monaten bereits auf eine nachhaltige Tendenzänderung hindeutet.

Baunachfrage

Die *Auftragseingänge beim Bauhauptgewerbe* sind zwar vom ersten zum zweiten Quartal d.J. (neuere Angaben liegen nicht vor) saisonbereinigt lediglich um 1% gewachsen; schon in den ersten Monaten von 1983 hatten sie jedoch ein recht hohes Niveau erreicht, so daß im zweiten Quartal der Vorjahrsstand immerhin um fast 12% übertroffen wurde. Die Auftragsbestände der Bauwirtschaft sind seit der Jahreswende stark gestiegen. Nach Abklingen der ungünstigen Witterungseinflüsse, die den Start in die neue Bausaison verzögert hatten, nahm – wie erwähnt – die Bautätigkeit infolge der verbesserten Auftragslage kräftig zu. Die Ausgaben für Bauinvestitionen sind in den Monaten April bis Juni saisonbereinigt beträchtlich (um gut 6 1/2%) gestiegen; um die Jahresmitte wurde das Vorjahrsniveau erstmals spürbar überschritten.

Tragende Säule der Baunachfrage war auch in den letzten Monaten der *Wohnungsbau*. Zwar gingen im zweiten Quartal d.J. – saisonbereinigt betrachtet – nicht mehr Wohnungsbauaufträge ein als im ersten; sie übertrafen aber ihren entsprechenden Vorjahrsstand um mehr als ein Viertel. Die Nachfrage nach Wohnbauten erhielt ihre wichtigsten Impulse durch die recht günstigen Bedingungen am Bau- und Kapitalmarkt. Die seit Ende v.J. verstärkte öffentliche Förderung des Eigenheimbaus und des Sozialen Wohnungsbaus hat sie zusätzlich stimuliert. Die Bauplanungen von Eigenheimen und Mietwohnungen sind

Verwendung des Bruttosozialprodukts *)					
Saisonbereinigte Vierteljahreswerte					
Zeit	Brutto-sozial-produkt	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-investitionen	Bau-investitionen
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1982 2. Vj.	397.7	223.8	80.4	30.9	50.6
3. "	401.9	225.0	81.0	31.1	51.5
4. "	404.3	227.1	82.2	31.7	52.3
1983 1. Vj.	407.8	231.1	82.4	32.5	47.9
2. "	412.0	231.8	82.0	34.0	51.1
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1982 2. Vj.	1.0	0	— 1.5	— 2.0	5.0
3. "	1.0	0.5	1.0	0.5	2.0
4. "	0.5	1.0	1.5	2.0	1.5
1983 1. Vj.	1.0	1.5	0	2.5	— 8.5
2. "	1.0	0.5	— 0.5	4.5	6.5
in Preisen von 1976, Mrd DM					
1982 2. Vj.	312.9	172.5	62.2	25.3	36.2
3. "	310.5	170.8	61.6	25.3	36.8
4. "	310.0	170.7	61.7	25.5	37.4
1983 1. Vj.	311.9	173.8	61.9	26.2	34.1
2. "	315.2	173.7	62.1	27.3	36.4
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1)					
1982 2. Vj.	—0	— 1.0	— 1.5	— 3.0	5.5
3. "	—1.0	— 1.0	— 1.0	0	2.0
4. "	—0.5	— 0	0	1.0	1.5
1983 1. Vj.	1.0	0.5	0	2.5	— 9.0
2. "	1.5	— 0	0.5	4.0	7.0
Anlage-investitionen insgesamt					
		Inländische Verwendungs insgesamt	Ausfuhr	Einfuhr	Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr / Einfuhr)
in jeweiligen Preisen, Mrd DM					
1982 2. Vj.	81.5	388.2	134.2	124.7	9.5
3. "	82.6	392.1	132.2	122.4	9.8
4. "	84.0	391.6	135.7	123.0	12.7
1983 1. Vj.	80.4	396.9	132.8	121.9	10.9
2. "	85.2	402.0	132.4	122.3	10.0
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1982 2. Vj.	2.5	0	0.5	— 2.5	.
3. "	1.5	1.0	— 1.5	— 2.0	.
4. "	2.0	— 0	2.5	0.5	.
1983 1. Vj.	— 4.5	1.5	— 2.0	— 1.0	.
2. "	6.0	1.5	— 0.5	0.5	.
in Preisen von 1976, Mrd DM					
1982 2. Vj.	61.5	298.9	105.7	91.7	14.0
3. "	62.1	296.7	103.5	89.7	13.8
4. "	63.0	293.2	104.7	88.0	16.7
1983 1. Vj.	60.2	298.0	103.3	89.3	14.0
2. "	63.7	303.3	103.4	91.5	11.9
Veränderung gegen Vorquartal in %					
1982 2. Vj.	2.0	— 0.5	— 0.5	— 2.0	.
3. "	1.0	— 0.5	— 2.0	— 2.0	.
4. "	1.5	— 1.0	1.0	— 2.0	.
1983 1. Vj.	— 4.5	1.5	— 1.5	1.5	.
2. "	6.0	2.0	0	2.5	.

* Vorläufige Ergebnisse; Kalenderunregelmäßigkeiten nicht ausgeschaltet. — 1 Kalendereinfluß schätzungsweise ausgeschaltet.

32 bis zuletzt weiter gewachsen. Ein Indiz dafür sind die erteilten Genehmigungen für neue Wohngebäude, die im zweiten Vierteljahr – gemessen an den veranschlagten reinen Baukosten – saisonbereinigt um annähernd ein Fünftel höher waren als im ersten und ihren entsprechenden Vorjahrsstand um mehr als ein Drittel übertrafen. Die in Angriff genommenen Bauvorhaben sowie die Bauplanungen lassen ein beachtliches Ergebnis an Wohnungsfertigstellungen in dieser und vermutlich auch der nächsten Bausaison erwarten. Zwar ist es noch nicht sicher, ob die Höchstzahl der im letzten Zyklus fertiggestellten Wohnungen (1980: rd. 390 000) wieder erreicht werden wird; aber auch mit einem etwas niedrigeren Ergebnis wäre angesichts der seit einigen Jahren stagnierenden Wohnbevölkerung in der Bundesrepublik ein bemerkenswertes Neubauvolumen erreicht.

Auch die Nachfrage nach *gewerblichen Bauten* war in den letzten Monaten recht lebhaft. Nach Ausschaltung saisonaler Einflüsse nahmen die entsprechenden Auftragseingänge im zweiten Quartal d.J. um gut 3% gegenüber dem ersten Vierteljahr zu. Verglichen mit dem Stand vor Jahresfrist erhielt das Bauhauptgewerbe immerhin rd. 15% mehr Aufträge für gewerbliche Bauten, wozu nicht zuletzt die Bauvorhaben von Bundesbahn und Bundespost wesentlich beigetragen haben. Die im zweiten Quartal d.J. abermals gestiegenen Genehmigungen für neue Wirtschaftsgebäude, die z.T. wohl vor der Jahreswende beantragt wurden, um die Investitionszulage in Anspruch nehmen zu können, lassen eine weitere Aufwärtsentwicklung auch in diesem Bausektor erwarten.

Die Auftragseingänge für *öffentliche Bauten* haben im zweiten Quartal 1983 ebenfalls zugenommen. Sie bewegten sich aber auch zuletzt auf einem Niveau, das kaum höher war als vor zwei Jahren. Angesichts der anhaltenden Anstrengungen der Gebietskörperschaften, ihre Haushalte zu konsolidieren, kann wohl in absehbarer Zeit mit einer stärkeren Zunahme der öffentlichen Bauaufträge nicht gerechnet werden. Insbesondere die Gemeinden als wichtigste öffentliche Auftraggeber scheinen sich bei neuen Investitionsprojekten deutlich zurückzuhalten.

Investitionsnachfrage

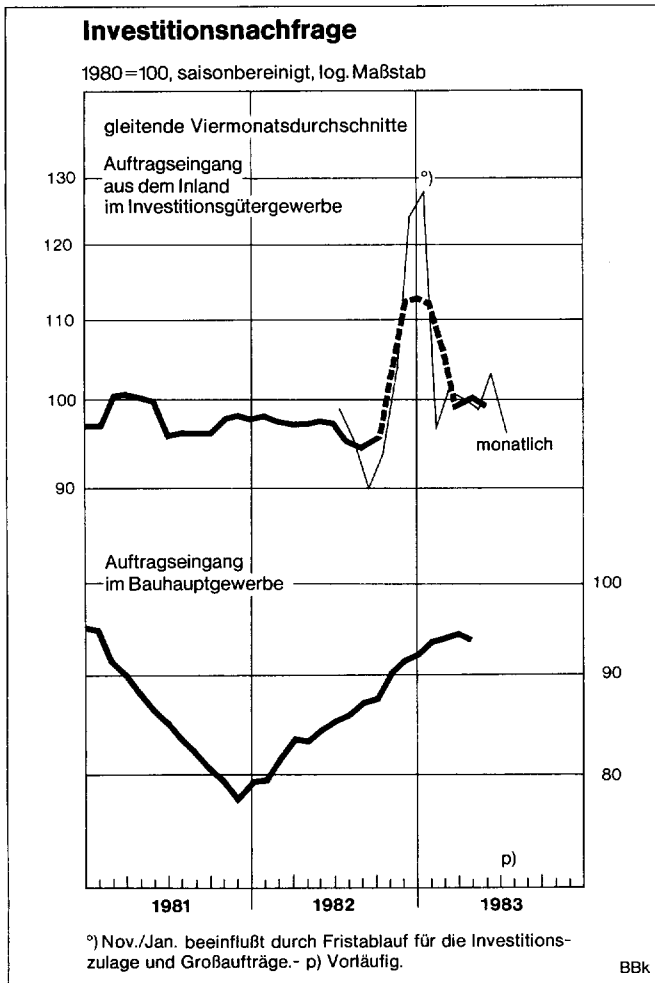
Die Nachfrage der Unternehmen nach Ausrüstungsgütern bewegte sich in den vergangenen Monaten konjunkturell betrachtet auf einem relativ hohen Ni-

veau. Die Beurteilung der hierzu vorliegenden Daten ist freilich nach wie vor dadurch erschwert, daß es im Rahmen der Investitionszulagenregelung um die Jahreswende 1982/83 zu einer ausgesprochenen Massierung von Bestellungen gekommen war, wodurch zweifellos ein Teil der im Planungszeitraum 1983 vorgesehenen Käufe von Ausrüstungsgütern vorzeitig getätigt wurde. In den letzten Monaten gingen daher die *Inlandsbestellungen beim Investitionsgütergewerbe* insgesamt kaum über das vergleichbare Vorjahrsergebnis hinaus. Faßt man jedoch zur Glättung der extremen Nachfrageschwankungen die Monatsergebnisse von Dezember letzten Jahres bis Juli d.J. zusammen und stellt sie dem entsprechenden Vorjahrszeitraum gegenüber, so zeigt sich, daß sich das für die Produzenten von Ausrüstungsgütern relevante Niveau der Inlandsnachfrage binnen Jahresfrist um 8 1/2% erhöht hat¹⁾.

Auch die Ausgaben für *Ausrüstungsinvestitionen* übertrafen im ersten Halbjahr 1983 das Vorjahrsniveau um eine beachtliche Rate (+ 6 1/2%). Nachdem sich die Auftragsvergaben um die Jahreswende kumuliert hatten, konzentrierten sich die Auslieferungen auf die Frühjahrs-Monate. Die Aufwendungen der Wirtschaft für Ausrüstungsinvestitionen nahmen demzufolge im zweiten Quartal dieses Jahres saisonbereinigt sehr kräftig, nämlich um rd. 4 1/2% zu; sie waren damit um fast 10% höher als ein Jahr zuvor (dem Volumen nach ergab sich ein Zuwachs um rd. 7 1/2%). Darin sind freilich auch jene Ausrüstungsgüter enthalten, die aus dem Ausland bezogen worden sind; diese Einfuhren sind im zweiten Quartal saisonbereinigt merklich gestiegen. Nach dem EWS-Realignment vom März dieses Jahres mag es besonders preiswert geworden sein, Investitionsgüter aus den EG-Ländern zu importieren.

Die Zunahme der Investitionsbereitschaft in den Unternehmen dürfte u.a. mit der erwarteten und inzwischen eingetretenen Besserung der *Ertragslage* in Zusammenhang stehen. Obwohl sich das Preisniveau der im In- und Ausland abgesetzten Güter insgesamt bis zum Frühsommer nicht erhöht hat, sind die Ertragsmargen der Unternehmen – gesamtwirtschaftlich betrachtet – wegen der Entlastung auf der Kostenseite gewachsen. Hierzu trug einmal die zunehmende Kapazitätsauslastung in wichtigen Wirtschaftsbereichen bei, mit der sich – zum Teil bei anhaltendem Personalabbau – deutliche Produktivitätsfortschritte realisieren ließen, so daß die Lohnstückkosten etwas zurückgeführt werden konnten. Saisonbereinigt betrachtet sind

¹ In diesen Zahlen sind außer dem durch die Investitionszulagenregelung ausgelösten Auftragsstoß für gewerblich genutzte Personenkraftwagen sowie Nutzfahrzeuge freilich auch die ebenfalls gestiegenen Bestellungen für ausschließlich privat genutzte PKW's enthalten, die statistisch nicht ausgesondert werden können.



die *Lohnkosten je Produkteinheit* in der Gesamtwirtschaft vom ersten zum zweiten Quartal dieses Jahres um $1\frac{1}{2}\%$ gesunken; ihr vergleichbares Vorjahrsniveau übertrafen sie in dieser Zeit noch um $\frac{1}{2}\%$. Zum anderen waren bis dahin die Preise für importierte Vorprodukte im Durchschnitt etwas zurückgegangen; gegen Ende des zweiten Vierteljahres war dies freilich nicht mehr der Fall. Wegen anziehender Weltmarktpreise bei Rohstoffen und durch die Abschwächung des DM-Wechselkurses verteuerten sich die Importe wieder und belasteten die Kostenrechnungen der Unternehmen. Bis zur Jahresmitte waren die *Bruttoeinkommen der Produktionsunternehmen* (ohne Wohnungsvermietung und ohne finanzielle Institutionen), die Anhaltspunkte über die hier erzielten Erträge aus dem laufenden Geschäft vermitteln, saisonbereinigt gestiegen; inwieweit sich diese Tendenz im dritten Quartal fortgesetzt hat, ist gegenwärtig noch nicht abzusehen.

Die Ertragsentwicklung ist zweifellos nach Branchen sehr differenziert. Auch dort, wo die Gewinne gestie-

gen sind, setzte diese Bewegung auf einem niedrigen Niveau ein, so daß die Gewinnmargen in etwas weiter zurückliegenden Jahren bisher nicht erreicht wurden. Günstigere Betriebsergebnisse sind überdies z. T. durch andere Faktoren vorbelastet, die die Erfolgsrechnungen der Firmen seit längerem negativ beeinflussen. Wegen der weiterhin hohen Zahl von Unternehmensinsolvenzen im ersten Halbjahr 1983 mußten nach wie vor vielfach Abschreibungen auf Geldforderungen und Wertberichtigungen vorgenommen werden, die die laufenden Erträge schmälerten. Auch kann die bei vielen Unternehmen langfristig eingetretene Aushöhlung der Eigenkapitalbasis erst durch eine anhaltende Stärkung der Ertragskraft wieder korrigiert werden. Sie erscheint unerlässlich, um der Wirtschaft eine fundierte Basis für höhere Investitionen zu geben. Die Phase der finanziellen Konsolidierung und der besseren Vorsorge für erhöhte Risiken kann jedenfalls gegenwärtig sicherlich bei vielen Unternehmen noch nicht als abgeschlossen gelten.

Von den *Vorratsinvestitionen* gingen im zweiten Quartal ebenfalls positive Einflüsse auf die Binnen-nachfrage aus. Befürchtete weitere Preiserhöhungen für Rohstoffe und Halbwaren sowie produktions- und absatzbedingter Mehrbedarf ließen weitere Lageraufstockungen geraten erscheinen. Jedenfalls nahmen die Einfuhren von Rohstoffen, Halbwaren und Vorerzeugnissen dem Volumen nach von Mai bis Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum saisonbereinigt um nicht weniger als $5\frac{1}{2}\%$ zu. Auch die Kohlenhalden sind – allerdings unfreiwillig – bis zur Jahresmitte weiter gewachsen. Die Fertigwarenlager in Industrie und Handel dürften dagegen in den letzten Monaten per Saldo nicht zugenommen haben; zum Teil mußte zur Deckung der kräftig zunehmenden Endnachfrage auf vorhandene Lagerbestände zurückgegriffen werden.

Verbrauchsnachfrage

Die Endnachfrage der Verbraucher, die der Binnenkonjunktur in den ersten Monaten d. J. kräftige Impulse gegeben hatte, bewegte sich in letzter Zeit in ruhigeren Bahnen. Im zweiten Quartal 1983 sind die *privaten Verbrauchsausgaben* saisonbereinigt um rd. $\frac{1}{2}\%$ gestiegen; ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen sie um $3\frac{1}{2}\%$. Im Juli haben die Konsumausgaben das hohe Niveau der Vormonate vermutlich nicht wieder erreicht, z. T. wohl deshalb, weil manche Anschaffungen mit Blick auf die zur Jahresmitte in Kraft getretene Mehrwertsteuererhö-

34 hung vorgezogen worden waren. Kräftig zugenommen haben in den vergangenen Monaten weiterhin die Käufe neuer Personenkraftwagen; gemessen an den Erstzulassungen waren sie im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli saisonbereinigt rd. $7\frac{1}{2}\%$ höher als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Lebhaft gefragt waren auch Einrichtungsgegenstände. Neben den bereits erwähnten temporären Einflüssen haben hier offenbar höhere Wohnungsfertigstellungen den Absatz belebt, eine Tendenz, die im weiteren Verlauf dieses Jahres noch größeres Gewicht erlangen dürfte. Relativ hohe Beträge haben die privaten Haushalte in den letzten Monaten auch für Energie aufgewendet. Das Bemühen der Haushalte, Preiserhöhungen bei Heizöl zuvorkommen, hat dazu geführt, daß die Heizöltanks in diesem Jahr in stärkerem Umfang als sonst vor den Sommerferien aufgefüllt wurden. Die genannten Mehrausgaben wurden in den Haushaltsbudgets z.T. dadurch aufgefangen, daß sich die Verbraucher bei Käufen für den täglichen Bedarf sowie bei der Inanspruchnahme von Dienstleistungen zurückhielten. Beispielsweise sind die Einzelhandelsumsätze mit Nahrungs- und Genußmitteln seit Jahresbeginn nicht mehr gestiegen. Auch die Ausgaben für Ferienreisen ins Ausland wurden etwas eingeschränkt; ihr entsprechendes Vorjahrsniveau unterschritten sie im Durchschnitt der Monate Mai bis Juli um rd. $1\frac{1}{2}\%$.

Von der Einkommenseite her bestand für die Verbrauchsnachfrage nur wenig Spielraum. So erreichte die *Lohn- und Gehaltssumme* brutto ebenso wie netto (d.h. nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen) im zweiten Quartal d.J. saisonbereinigt nicht ganz das Niveau des Vorquartals. Zwar schlugen witterungsbedingte und mit Kurzarbeit einhergehende Einkommensausfälle weit weniger zu Buch als in den ersten Monaten von 1983. Gleichzeitig hat aber die Beschäftigung weiter, wenn auch deutlich langsamer als zuvor, abgenommen. Die Zahlungen öffentlicher Kassen für *Renten, Pensionen und Unterstützungen* blieben saisonbereinigt etwa auf dem Niveau des Vorquartals; sie waren damit rd. 3% höher als im zweiten Quartal 1982. Unter Einschluß der übrigen Einkommen — sie umfassen neben den Vermögenseinkünften der privaten Haushalte, die zinsbedingt erneut gesunken sind, hauptsächlich die als Rest ermittelten Privatentnahmen — hat das *verfügbare Einkommen* der privaten Haushalte im zweiten Quartal d.J. saisonbereinigt um schätzungsweise $\frac{1}{2}\%$ abgenommen.

Die Verbrauchsausgaben haben die privaten Haushalte z.T. dadurch finanziert, daß sie ihre Ersparnisbildung verringerten. Dabei wurde in den letzten Monaten offenbar ein größerer Teil der bereits zum Jahresanfang frei gewordenen, prämiens- und vermögenswirksam angelegten privaten Spargelder endgültig für konsumtive Zwecke abdisponiert. Insgesamt blieb das private Sparaufkommen im zweiten Quartal 1983 saisonbereinigt deutlich — um rd. 5% — unter dem schon gedrückten Ergebnis des Vorquartals. Demzufolge bildete sich die saisonbereinigte *Sparquote* weiter — auf schätzungsweise rd. $12\frac{1}{2}\%$ — zurück und sank auf einen Stand, wie er zuletzt vor etwa fünf Jahren zu verzeichnen gewesen war.

Innerhalb der privaten Geldvermögensbildung rückten mit fortschreitendem Zinsrückgang die liquiden Geldanlagen noch stärker in den Vordergrund. Allein rd. 15 Mrd DM — das sind nahezu 60% des neu gebildeten Geldvermögens — haben die privaten Haushalte im zweiten Quartal 1983 ihren Sicht- und Sparkonten bei Banken zugeführt. Demgegenüber wurden die Anlagen auf den während der Hochzinsphase favorisierten Terminkonten weiter stark abgebaut. Ferner waren Sparbriefe nur noch wenig gefragt. Zurückhaltung übten die Sparer im ganzen auch an den Wertpapiermärkten; größeres Interesse fanden lediglich in Fremdwährung denominatede Rentenwerte und Aktien wegen ihrer attraktiven Renditen. Erheblich zugenommen hat im Vergleich zum Vorjahr die Kreditaufnahme für Konsumzwecke, vor allem wohl im Zusammenhang mit den verstärkten Automobilkäufen und den Anschaffungen von Wohnungseinrichtungen. Anfang Juli lief erneut für rd. 11 Mrd DM prämiensbegünstigte Sparmittel die gesetzliche Verfügungssperre ab. Auch hiervon scheint nach den vorliegenden Anhaltspunkten ein gewisser Teil relativ rasch konsumtiv verwendet worden zu sein.

Auslandsnachfrage

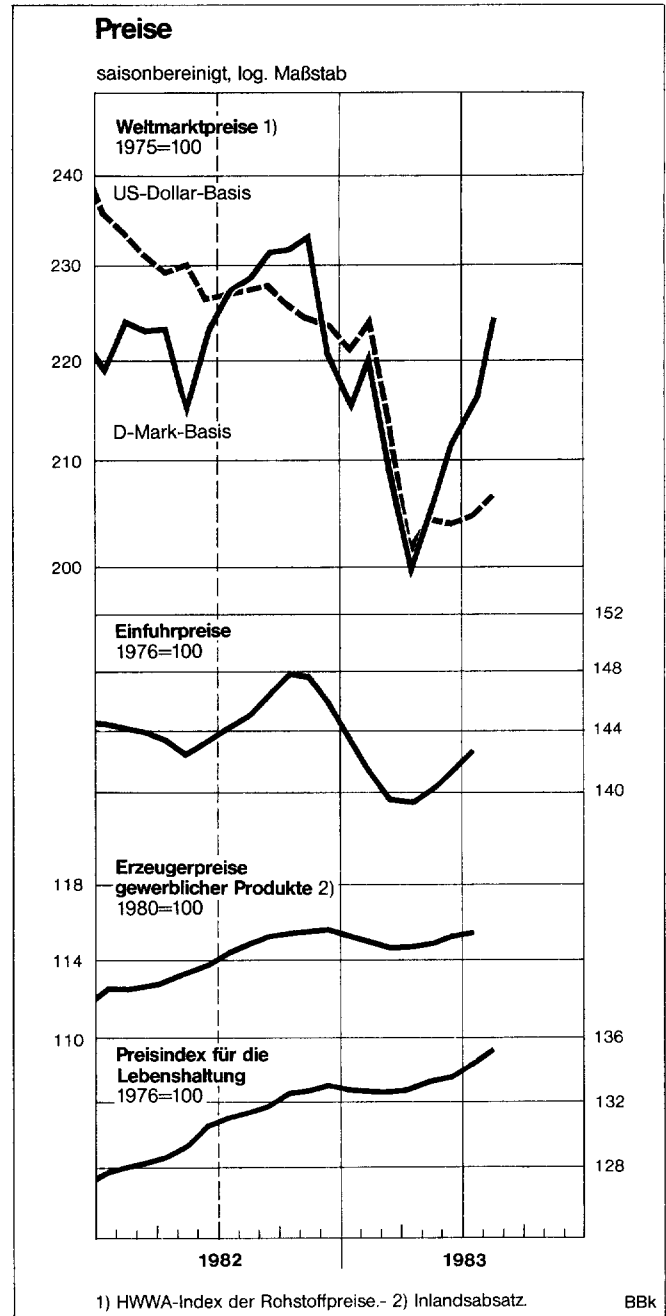
Die Entwicklung der Auslandsnachfrage blieb zunächst überschattet von der Schwäche des Welthandels. Erst um die Jahresmitte kam es zu einer kräftigen Belebung der Auslandsbestellungen bei den deutschen Exportfirmen. Die *Exportaufträge* an das Verarbeitende Gewerbe haben im Juni/Juli gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum saisonbereinigt um rd. 4% zugenommen; das konjunkturell niedrige Vorjahrsniveau übertrafen sie allerdings nur wenig (um $\frac{1}{2}\%$). Vermutlich hat die

lebhaftere Konjunkturentwicklung in manchen Abnehmerländern dazu beigetragen, daß die Anstrengungen der deutschen Exportwirtschaft um höheren Auslandsabsatz neuerdings erfolgreicher waren als zuvor; zudem dürfte die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit auf einzelnen Absatzmärkten als Folge der Wechselkursentwicklung der D-Mark – vor allem gegenüber dem US-Dollar – eine gewisse Rolle gespielt haben. Es wäre freilich verfrüht, aus der günstigeren Entwicklung der Exportnachfrage in jüngster Zeit bereits auf eine nachhaltige Tendenzänderung zu schließen.

Speziell für Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie für Verbrauchsgüter sind in letzter Zeit saisonbereinigt spürbar höhere Auslandsaufträge eingegangen als im Frühjahr. Hier wirkte sich wohl positiv aus, daß die Konjunkturerholung in einigen europäischen Nachbarländern überwiegend von der Konsumnachfrage getragen wird und außerdem die Lager aufgefüllt worden sein dürften. Dagegen blieb die Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern bis zuletzt recht verhalten, wenn man einmal von der Automobilindustrie absieht, die im Exportgeschäft mit Personenkraftwagen in den letzten Monaten deutlich zunehmende Abschlüsse verbuchen konnte. In der Elektrotechnischen Industrie sowie in wichtigen Fachzweigen des Maschinenbaus waren die Auslandsbestellungen in den letzten Monaten rückläufig. Insgesamt nahmen die Exportorders für Investitionsgüter im Juni/Juli d. J. saisonbereinigt zwar ebenfalls zu; das Niveau der gleichen Vorjahrszeit unterschritten sie aber um 4% (preisbereinigt sogar um 6%). Nicht zuletzt wirkte sich nachteilig aus, daß das Großanlagengeschäft mit Staaten der Dritten Welt wegen der Schuldenprobleme vieler Entwicklungsländer und zeitweilig rückläufiger Devisenerlöse der Ölförderstaaten anhaltend schwach blieb.

Preise

Die Preissituation in der Bundesrepublik hat sich in jüngster Zeit wieder etwas verschlechtert. Ursache hierfür waren insbesondere vom Ausland auf das inländische Preisniveau ausstrahlende ungünstige Einflüsse. Zwar haben sich die Weltmarktpreise für Rohöl auf dem Niveau eingependelt, auf das sie im Frühjahr zurückgenommen worden waren; die Notierungen anderer wichtiger Rohstoffe sind jedoch weiter gestiegen, da sich die Nachfrage im Zusammenhang mit dem Konjunkturaufschwung in den Vereinigten Staaten belebt hat. Noch gravierender



für die deutschen Importpreise ist allerdings der bis zum August anhaltende Kursanstieg des US-Dollars in Relation zur D-Mark, da viele Importe in US-Dollar abgewickelt werden; auf den Energiemärkten wird nahezu ausschließlich in dieser Währung gehandelt. Die genannten Einflüsse spiegeln sich in den letzten Monaten zunehmend in den – in D-Mark berechneten – deutschen *Einfuhrpreisen* wider. Saisonbereinigt sind sie von ihrem Tiefpunkt im April bis Juli um 2 1/2% gestiegen; auch im August dürfte sich der Anstieg fortgesetzt haben. Zwar wurde das Preisniveau des Vorjahres auch zuletzt noch um knapp 1% unterschritten, aber nur deshalb, weil die Importpreise im Sommer v. J. ebenfalls kräftig gestie-

36 gen waren. Neben steigenden Preisen für Öl, Mineralölerzeugnisse und andere Vorprodukte schlugen zunehmend auch Preiserhöhungen für Güter der Ernährungswirtschaft zu Buche. Hier wirkte sich aus, daß die ungewöhnlichen Witterungsverhältnisse dieses Sommers die Ernteergebnisse bei zahlreichen landwirtschaftlichen Produkten beeinträchtigt haben.

Die Auswirkungen der steigenden Importpreise auf die *Erzeugerpreise gewerblicher Produkte* im Inlandsabsatz hielten sich bisher in Grenzen. Immerhin ist – gemessen an den saisonbereinigten Werten – die sinkende Preistendenz der ersten Monate d. J. von April an durch einen leichten Preisanstieg abgelöst worden. Der Vorjahrsabstand hat sich jedoch bis zuletzt weiter verringert; im Juli belief er sich auf knapp 1%. Möglicherweise ist die Verteuerung der Importe in den Preiskalkulationen der Unternehmen noch nicht voll berücksichtigt worden, da sie durch eine günstige Entwicklung bei anderen Kostenelementen teilweise aufgefangen werden konnte. Wie schon erwähnt, sind beispielsweise die Lohnkosten je Produkteinheit auch im zweiten Quartal gesunken. Je länger die steigende Belastung der Wirtschaft mit Importkosten anhält, umso mehr muß aber befürchtet werden, daß auf der Erzeugerstufe die Preise beschleunigt nach oben in Bewegung geraten. Gegenwärtig wird das Preisniveau des Vorjahres nach wie vor für Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien am stärksten überschritten (Juli: + 2 1/2%); Verbrauchsgüter waren zuletzt gut 1 1/2% teurer als vor Jahresfrist. Die Industrieabgabepreise für Mineralölerzeugnisse blieben trotz der verstärkten Preisanhebungen der letzten Monate noch immer unter ihrem Vorjahrsniveau; auch Erdgas war im Juli um knapp 2% billiger als vor Jahresfrist.

Die *Baupreise* sind im Frühjahr zwar angehoben worden; die Preiskorrekturen gingen jedoch nicht über das um diese Jahreszeit übliche Ausmaß hinaus. Saisonbereinigt war das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau im Mai – neuere Angaben liegen nicht vor – nicht höher als im November v. J. Das Preisniveau des Vorjahres wurde zuletzt um 1% übertroffen. Überdurchschnittliche Preisanhebungen waren dabei im Hochbau zu verzeichnen. Im Tiefbau sind die Preise zwar in den Frühjahrsmonaten erstmals seit dem Herbst 1981 wieder gestiegen, die vergleichbaren Preise von 1982 wurden jedoch nach wie vor deutlich unterschritten.

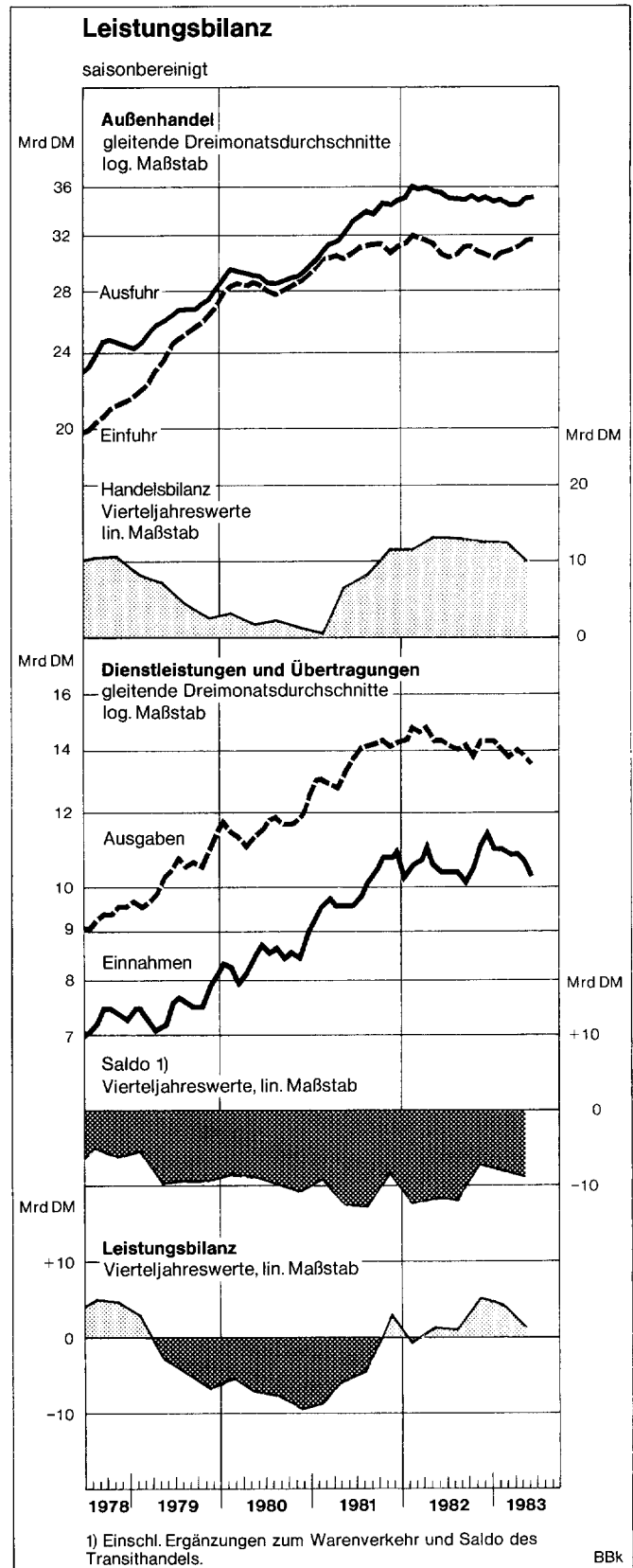
Auf der Verbraucherstufe ist die Preistendenz seit einigen Monaten ebenfalls wieder aufwärts gerich-

tet; saisonbereinigt erhöhte sich der *Preisindex für die Lebenshaltung* in den Monaten Mai bis August um reichlich 1 1/2%, nachdem er im ersten Quartal d. J. noch leicht zurückgegangen war²). Auch der Vorjahrsabstand ist zuletzt wieder größer geworden, er belief sich im August auf 3% nach 2 1/2% in den beiden Vormonaten. Maßgeblich hierfür war insbesondere die mit der Abwertung der D-Mark gegenüber dem US-Dollar einhergehende Verteuerung der Mineralölprodukte, deren Verkaufspreise sich von April bis August um nicht weniger als 10% erhöhten. Hinzu kam ein verstärkter Preisauftrieb bei Nahrungsmitteln, der – wie erwähnt – mit Ernteeinbußen infolge der trockenen Sommerwitterung zusammenhing. Am 1. Juli d. J. wurde zudem der Mehrwertsteuersatz von 13 auf 14% erhöht. Die höhere Steuer konnte jedoch bei gewerblichen Waren vielfach nicht voll in den Preisen weitergegeben werden. Im Dienstleistungsbereich dürfte dies eher gelungen sein; hier erweiterte sich der Vorjahrsabstand zuletzt auf knapp 4 1/2%. Der Anstieg der Wohnungsmieten hat sich demgegenüber in den letzten Monaten etwas verlangsamt.

² Eine Umrechnung auf Jahresrate (das wären 5 1/2%) empfiehlt sich hier nicht, weil wegen einmaliger Effekte – wie insbesondere der Mehrwertsteuererhöhung – die Aufwärtsentwicklung der Verbraucherpreise damit überzeichnet werden würde.

Die außenwirtschaftliche Lage der Bundesrepublik erwies sich in letzter Zeit als nicht ganz so stabil wie zu Beginn dieses Jahres. Insbesondere der Wechselkurs der D-Mark war zeitweilig stärkeren Schwankungen ausgesetzt, wobei die Tendenz zur Abwertung überwog. Im August überschritt der Wechselkurs des US-Dollars vorübergehend 2,70 DM, nachdem er Ende April noch bei 2,46 DM und Ende Juni bei 2,54 DM gelegen hatte. Im Europäischen Währungssystem (EWS) konnte sich die D-Mark kaum von der Untergrenze der durch das Realignment vom März neu festgelegten Bandbreite lösen (seit Juli mußte freilich die D-Mark praktisch nicht mehr durch obligatorische Interventionen gestützt werden). Bestimmend für die Schwäche der D-Mark war vor allem das erweiterte Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland. Aber auch die Entwicklung der Leistungsbilanz dürfte in dieselbe Richtung gewirkt haben, denn sie schloß – vorwiegend saisonbedingt – in den Monaten Mai bis Juli mit einem Defizit von gut 1 Mrd DM ab, verglichen mit einem Überschuß von 4 1/2 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Wenn die Saisonschwankungen ausgeschaltet werden, verblieb im Leistungsverkehr mit dem Ausland von Mai bis Juli nur ein Überschuß von 1,3 Mrd DM, etwa halb soviel wie in den vorangegangenen drei Monaten.

Die Abschwächung im Leistungsverkehr mit dem Ausland ging vor allem vom Außenhandel aus, dessen Überschuß im Berichtszeitraum relativ niedrig ausfiel. Saisonbereinigt stellte sich der Aktivsaldo auf 10 1/2 Mrd DM, das waren rd. 4 Mrd DM weniger als vor Jahresfrist. Mit der verbesserten Binnenkonjunktur haben die Importe spürbar angezogen, während sich das Exportgeschäft bisher nicht belebte. Es kam hinzu, daß – wie immer im Falle einer Abwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar – die Einfuhrpreise in D-Mark zu steigen begannen (von April bis Juli, gemessen an den Durchschnittswerten, um 3%), während sich die Ausfuhrpreise in dieser Zeit nur wenig veränderten. Auf der anderen Seite war eine positive Rückwirkung der Abwertung der D-Mark auf die Ausfuhrmengen kurzfristig kaum zu erwarten, obwohl aus der Höherbewertung des Dollars direkte Wettbewerbsvorteile resultieren. Auf der Importseite schlägt dagegen ein Kursanstieg des Dollars viel schneller durch, da fast ein Drittel der deutschen Einfuhren über den Dollar abgerechnet werden.



Der Außenhandel im einzelnen

Von den *Ausfuhren* gingen bis zum Sommer keine stärkeren Impulse auf die Binnenkonjunktur in der

38 Bundesrepublik aus. Saisonbereinigt betrachtet sind die Exporte in dem Zeitraum Mai/Juli zwar gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum dem Wert nach um 2% und dem Volumen nach um 3% gestiegen; doch sind die Ausfuhren damit nur geringfügig über das Niveau hinausgekommen, auf das sie in der zweiten Jahreshälfte von 1982 gesunken waren. Auch die Auftragseingänge aus dem Ausland blieben zunächst unbefriedigend; erst im Juli zogen sie kräftig an, ohne daß freilich aus einem einzelnen Monatsergebnis bereits auf eine nachhaltige Belebung des Exportgeschäfts geschlossen werden könnte.

Insbesondere die Ausfuhren in die OPEC-Länder waren im Berichtszeitraum ausgesprochen schwach; verglichen mit der entsprechenden Vorjahrszeit nahmen sie um 14% ab, wobei – anders als im Jahre 1982 – nur geringe Unterschiede zwischen den bevölkerungsreichen und bevölkerungsarmen Ländern zu verzeichnen waren. Angesichts der rückläufigen Ölpreise und der gesunkenen Ölproduktion flossen den Ölländern weniger Devisen zu, so daß sie ihre Bezüge von Industrieprodukten aus dem Ausland teilweise drastisch einschränkten. Auch die Exporte in einige Länder Lateinamerikas, wie Brasilien, Mexiko, Kolumbien und Peru, die zusammen 1982 freilich nur knapp 1 1/2% der gesamten deutschen Ausfuhren aufnahmen, gingen stark zurück. Doch scheint der außenwirtschaftliche Anpassungsprozeß in den genannten Öl- und Entwicklungsländern teilweise weit fortgeschritten zu sein, so daß wohl nicht mehr mit starken Exporteinbußen gerechnet zu werden braucht, zumal mit dem erwarteten weltweiten Konjunkturaufschwung auch die Deviseneinnahmen dieser Länder wieder steigen dürften.

Das Bild bei den übrigen Ländergruppen war in den vergangenen Monaten weit differenzierter; negativen Tendenzen standen durchaus auch positive Entwicklungen gegenüber. Zwar waren im Berichtszeitraum Mai/Juli die Exporte nach so wichtigen Abnehmerländern wie Frankreich (ohne Luftfahrzeuge gerechnet – 4%) und Italien (– 3 1/2%), aber auch Dänemark (– 1%), Schweden (– 7%) und Norwegen (– 13%) deutlich niedriger als in der entsprechenden Vorjahrszeit, vor allem weil in diesen Ländern die rezessiven Kräfte bislang überwogen oder außenwirtschaftliche Probleme eine Einschränkung der Importe erzwangen. Außerdem dürfte die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie in einigen dieser Länder etwas gelitten haben,

Regionale Entwicklung des Außenhandels

Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern
Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern

Ländergruppe/Land		1982		1983		Nachrichtlich: Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr 1982 in %
		Mai/Juli				
		Mrd DM		Veränderung von Aus- und Einfuhr gegen Vorjahr in %		
Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	83,1	82,8	– 0,4		77,8
	Einfuhr	71,1	75,5	+ 6,2		76,1
	Saldo	+ 12,1	+ 7,3			
darunter: EG-Länder	Ausfuhr	51,2	50,6	– 1,3		48,1
	Einfuhr	45,0	48,0	+ 6,8		48,1
	Saldo	+ 6,3	+ 2,6			
darunter: Frankreich 1)	Ausfuhr	13,1	12,6	– 4,1		12,3
	Einfuhr	8,8	9,6	+ 9,2		9,4
	Saldo	+ 4,4	+ 3,0			
Großbritannien	Ausfuhr	8,1	8,9	+ 10,6		7,3
	Einfuhr	7,1	6,9	– 2,9		7,2
	Saldo	+ 1,0	+ 2,0			
Italien	Ausfuhr	8,3	8,0	– 3,4		7,6
	Einfuhr	7,7	8,4	+ 9,7		7,6
	Saldo	+ 0,6	– 0,4			
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	7,2	7,8	+ 9,3		6,6
	Einfuhr	7,2	6,7	– 7,7		7,5
	Saldo	– 0,0	+ 1,2			
Japan	Ausfuhr	1,3	1,3	+ 3,9		1,2
	Einfuhr	3,0	3,5	+ 14,5		3,4
	Saldo	– 1,7	– 2,1			
Staatshandelsländer	Ausfuhr	5,1	5,6	+ 8,7		4,8
	Einfuhr	5,1	5,3	+ 5,2		5,7
	Saldo	+ 0,0	+ 0,2			
OPEC-Länder	Ausfuhr	9,2	7,9	– 14,3		8,9
	Einfuhr	7,7	6,4	– 17,0		8,7
	Saldo	+ 1,5	+ 1,5			
Bevölkerungsreiche Länder	Ausfuhr	5,3	4,7	– 12,3		5,3
	Einfuhr	2,8	3,4	+ 21,9		3,4
	Saldo	+ 2,5	+ 1,3			
Bevölkerungsarme Länder	Ausfuhr	3,9	3,2	– 17,0		3,6
	Einfuhr	5,0	3,0	– 38,8		5,4
	Saldo	– 1,1	+ 0,2			
Entwicklungsländer 2)	Ausfuhr	8,4	8,9	+ 6,5		8,1
	Einfuhr	8,7	8,5	– 2,7		9,5
	Saldo	– 0,4	+ 0,4			
darunter: Netto-Ölexporteur	Ausfuhr	2,4	2,1	– 11,0		2,2
	Einfuhr	1,3	1,2	– 7,3		1,2
	Saldo	+ 1,1	+ 0,9			
Nachrichtlich: Lateinamerika 3)	Ausfuhr	2,6	2,5	– 3,7		2,6
	Einfuhr	3,2	3,9	+ 21,3		3,4
	Saldo	– 0,6	– 1,3			
Alle Länder	Ausfuhr	106,3	105,5	– 0,7		100
	Einfuhr	92,7	95,8	+ 3,3		100
	Saldo	+ 13,5	+ 9,7			

1 Ohne Luftfahrzeuge. – 2 Ohne OPEC-Länder. – 3 Einschl. der OPEC-Länder Ecuador und Venezuela.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

da insbesondere beim letzten Realignment im Europäischen Währungssystem die Aufwertung der D-Mark über das zwischen der Bundesrepublik und den Partnerländern aufgelaufene Preisgefälle hin-

ausgegangen ist. In anderen Regionen konnten aber beachtliche Ausfuhrerfolge erzielt werden. So sind die Exporte in die USA (+ 9%) und nach Großbritannien (+ 10 1/2%) kräftig gestiegen, hauptsächlich weil sich die wirtschaftliche Lage dort weiter verbessert hat. Darüber hinaus könnte aber auch eine Rolle gespielt haben, daß wegen des hohen Dollar- und Pfundkurses deutsche Waren auf diesen Märkten an Konkurrenzfähigkeit gewonnen haben. Die Exporte in eine Reihe kleinerer westeuropäischer Länder wie Österreich und die Schweiz (jeweils + 4%), Belgien/Luxemburg (+ 3%) und die Niederlande (+ 2%) haben sich vergleichsweise gut gehalten. Auch die Staatshandelsländer (+ 9%) und einige Entwicklungsländer in Ostasien hatten offensichtlich Spielraum für zusätzliche Importe aus der Bundesrepublik. Dies zeigt, daß nicht generell von einer Exportschwäche gesprochen werden kann; freilich ist es für die Exportwirtschaft nicht einfach, den Ausfall von Exporten insbesondere in die Ölländer andernorts kurzfristig zu kompensieren – nicht zuletzt, weil dorthin in besonderem Maße Anlagegüter geliefert wurden (und werden), für die eine entsprechend hohe zusätzliche Nachfrage aus anderen Ländern kaum erwartet werden kann.

Die *Einfuhren* der Bundesrepublik haben sich seit dem Frühjahr dieses Jahres erkennbar aus der Stagnationsphase gelöst. Saisonbereinigt haben die Importe in den Monaten Mai bis Juli gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum dem Wert und dem Volumen nach jeweils um rd. 2 1/2% zugenommen; sie erreichten damit ein Niveau, das nominal um 3% und real um 5% über dem Ergebnis der vergleichbaren Vorjahrszeit lag. Die Konjunkturbelebung im Inland hat also verhältnismäßig rasch auf die Einfuhren durchgeschlagen. Bemerkenswert ist vor allem der neuerliche Anstieg der Fertigwareneinfuhren, der mit der verbesserten Gesamtnachfrage in der Bundesrepublik einherging. Mit der steigenden Produktion wurden aber auch mehr Rohstoffe und Vormaterialien importiert.

Die Importe von Energie waren im Zeitraum Mai/Juli dem Volumen nach freilich kaum höher als ein Jahr zuvor. Innerhalb der einzelnen Energiearten kam es zu beträchtlichen Verschiebungen, die vor allem damit zusammenhängen, daß im vergangenen Jahr Raffineriekapazitäten in der Bundesrepublik stillgelegt worden sind. Auf der einen Seite wurde die Einfuhr von Mineralölerzeugnissen wie Benzin und Heizöl gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gesteigert (real um 16%), so daß der Anteil dieser Pro-

dukte an der gesamten Energieeinfuhr, der vor zwei Jahren noch weniger als ein Viertel betragen hatte, mittlerweile auf ein Drittel zugenommen hat. Auf der anderen Seite nahmen die Importe von Rohöl der Menge nach um 11% ab. Besonders betroffen von dem Rückgang war Saudi-Arabien; von dort wurde nur noch rund ein Viertel der Vorjahrsmenge bezogen. Aber auch aus Großbritannien, dem nun größten Öllieferanten der Bundesrepublik, floß ein Zehntel weniger Rohöl in die Bundesrepublik. Dagegen wurden die Bezüge aus anderen Ländern erhöht, wie beispielsweise aus Libyen, Nigeria, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Venezuela oder der Sowjetunion. Wegen des gestiegenen Dollarkurses haben die Öleinfuhrpreise – in D-Mark gerechnet – spürbar angezogen. Eine Tonne Rohöl kostete frei deutsche Grenze im Juli – also vor der Dollarhaussa vom August – schon 570 DM, und im August dürfte der Preis pro Tonne auf etwa 590 DM gestiegen sein (gegen 540 DM auf dem diesjährigen Tiefpunkt im April). Allerdings waren damit die Energieeinfuhrpreise in dem Zeitraum Mai/Juli immer noch niedriger als vor einem Jahr.

Der starke Rückgang der Rohöleinfuhren ließ insbesondere die Importe aus den OPEC-Ländern dem Wert nach beträchtlich sinken (im Zeitraum Mai/Juli gegenüber den entsprechenden Vorjahrsmonaten um 17%). Freilich wird diese Abnahme dadurch überzeichnet, daß die Einfuhren von Mineralölprodukten, die in dieser Zeitspanne gestiegen sind, statistisch den Verarbeitungsländern, vor allem den Niederlanden, aber auch zu einem kleinen Teil Belgien und Frankreich zugerechnet werden, obwohl das eingesetzte Rohöl letztlich überwiegend aus den OPEC-Ländern stammen dürfte. Dagegen sind die Importe aus den EWS-Ländern merklich gestiegen (ohne Mineralölprodukte gerechnet um 9%), wobei neben der Konjunkturbelebung im Inland auch eine Rolle gespielt haben dürfte, daß nach den wiederholten DM-Aufwertungen Produkte aus diesen Ländern auf dem deutschen Markt wettbewerbsfähiger geworden sind. Auch aus Japan wurden verstärkt Waren importiert (+ 14 1/2%). Die Einfuhren aus den USA gingen dagegen – wohl nicht zuletzt wegen des hohen Dollarkurses – um 8% zurück. (Weitere Einzelheiten über die regionale Außenhandelsentwicklung können der vorstehenden Tabelle entnommen werden.)

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mrd DM				
Position	1982	1982/83	1983	
	Aug./Okt.	Nov./Jan.	Febr./April	Mai/Juli
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	102,7	107,0	107,1	105,5
Einfuhr (cif)	90,8	93,0	95,2	95,8
Saldo	+11,9	+13,9	+11,9	+ 9,7
Ergänzungen zum Warenverkehr 1) und Transithandel	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,7
Dienstleistungen	- 6,5	+ 1,3	- 2,3	- 4,2
Übertragungen	- 7,6	- 6,2	- 5,9	- 7,3
Saldo der Leistungsbilanz	- 1,8	+10,9	+ 4,4	- 1,1
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: —)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Privat	- 2,1	- 3,6	-10,0	- 2,1
Direktinvestitionen	- 1,0	- 2,3	- 1,6	- 0,9
Portfolioinvestitionen	+ 0,2	- 0,0	- 3,8	+ 0,9
Kredite und Darlehen der Banken	- 1,0	- 1,5	- 4,0	- 2,0
Sonstiges	- 0,4	+ 0,3	- 0,5	- 0,0
Öffentliche Hand	+ 2,7	- 0,2	- 0,5	+ 0,6
Saldo	+ 0,5	- 3,8	-10,5	- 1,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	- 1,0	+ 0,9	+ 6,5	+ 4,4
Wirtschaftsunternehmen 2)	+ 3,6	+ 1,5	- 5,9	- 4,5
Öffentliche Hand	+ 1,5	- 2,7	+ 0,3	- 0,6
Saldo	+ 4,2	- 0,3	+ 0,9	- 0,6
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 4,7	- 4,1	- 9,6	- 2,1
C. Saldo der statistisch nicht aufliegbaren Transaktionen (Restposten)				
	- 2,0	- 3,2	+ 4,6	+ 1,3
D. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank 3)				
	- 0,7	- 1,2	+ 0,8	+ 0,0
E. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +) 4) (A + B + C + D)				
	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,2	- 1,9

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im Juli 1983 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die sich bis zu ihrer späteren statistischen Erfassung im Restposten niederschlagen. — 3 Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 4 Bewertet zu Bilanzkursen.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Dienstleistungen und Übertragungen

Die seit gut einem Jahr zu beobachtende Tendenz zur Verbesserung der *Dienstleistungsbilanz* hat auch im Berichtszeitraum angehalten. Zwar ist das Defizit im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland in den Monaten Mai bis Juli — wie immer um diese Jahreszeit — gestiegen (gegenüber dem vorangegangenen

Dreimonatsabschnitt um 1,9 Mrd DM auf 4,2 Mrd DM). Doch war der Passivsaldo damit um 2,3 Mrd DM niedriger als vor Jahresfrist (6,5 Mrd DM). Ausschlaggebend dafür war der Umschwung in der *Kapitalertragsbilanz*. Hatten nämlich die Zins- und Dividendenzahlungen an Ausländer die entsprechenden Einnahmen der Bundesrepublik von Mai bis Juli 1982 noch um 1,4 Mrd DM überstiegen, so erzielte die Bundesrepublik nun umgekehrt bei den Kapitalerträgen einen Überschuß (0,6 Mrd DM). Zum einen überwiesen inländische Unternehmen mit ausländischer Beteiligung erheblich weniger Gewinne an ihre ausländischen Anteilseigner als im Vorjahr (0,9 Mrd DM gegen 1,7 Mrd DM). Zum anderen sind auf Grund des wachsenden Bestands hochverzinslicher ausländischer Wertpapiere in den Portefeuilles von Inländern die entsprechenden Zinseinnahmen kräftig gestiegen, nämlich von 0,8 Mrd DM auf 1,3 Mrd DM. (Bei Zinseinnahmen in US-Dollar spielt dabei auch der hohe Umrechnungskurs gegenüber der D-Mark eine Rolle.) Dagegen gingen im Zuge des mittlerweile eingetretenen weltweiten Zinsabbaus sowohl die Zinseinnahmen aus an Ausländer gewährten Krediten als auch die Zinsausgaben für im Ausland aufgenommene Kredite beträchtlich zurück. Selbst die öffentliche Hand mußte mit 1,3 Mrd DM erstmals wieder etwas weniger Zinsen auf ihre Auslandsschulden zahlen als in der vergleichbaren Vorjahrszeit (1,5 Mrd DM), obwohl ihre Auslandsverschuldung — wenn auch verglichen mit den vorangegangenen Jahren nur in relativ geringem Umfang — weiter zugenommen hat.

Auch die Entwicklung des *Auslandsreiseverkehrs* hat dazu beigetragen, die Dienstleistungsbilanz zu verbessern. So war das saisonbedingt hohe Defizit in diesem Bereich in den Monaten Mai bis Juli mit 7,6 Mrd DM niedriger als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (8,0 Mrd DM). Auf der einen Seite gaben deutsche Reisende mit 11,7 Mrd DM etwas weniger im Ausland aus als vor Jahresfrist (11,9 Mrd DM), da offensichtlich bei Auslandsreisen weiter gespart wurde. Zwar hat sich das Konjunktur-bild im Inland aufgehellt; die stagnierenden Real-einkommen der Beschäftigten (und die Einkommens-einbußen im Falle der Arbeitslosigkeit) lassen jedoch vermutlich wenig Spielraum für zusätzliche Urlaubsausgaben im Ausland. Auf der anderen Seite sind die Reiseverkehrseinnahmen der Bundesrepublik um 5% auf gut 4 Mrd DM gestiegen. Insbesondere Besucher aus den Niederlanden und den USA gaben mehr Geld in der Bundesrepublik aus, wobei letztere von dem hohen Dollarkurs profitierten. Dagegen sind

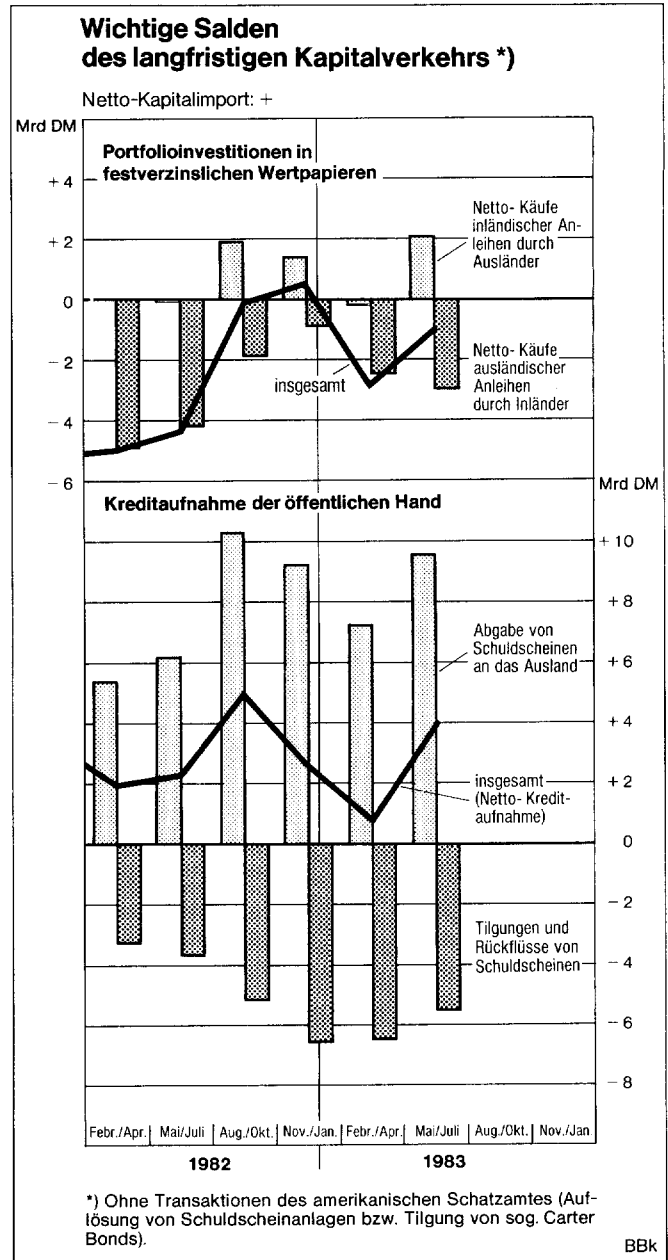
die Einnahmen von französischen Touristen wegen der dort im Frühjahr eingeführten Devisenbeschränkungen im Reiseverkehr deutlich gesunken.

Die *unentgeltlichen Leistungen* an das Ausland blieben dagegen per Saldo im Berichtszeitraum mit 7,3 Mrd DM ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Zwar nahm der deutsche Netto-Beitrag zum EG-Haushalt um 0,4 Mrd DM auf 1,6 Mrd DM ab, vor allem weil die Erstattungen der EG an die deutschen Behörden für preisstützende Interventionen auf dem Binnenmarkt für Milch und Milchprodukte stark zugenommen haben. Doch sind gleichzeitig die Überweisungen der Bundesrepublik an andere internationale Organisationen, insbesondere für die Weltraum- und Kernenergieforschung, gestiegen. Außerdem haben die Renten-, Pensions- und Unterstützungszahlungen an das Ausland leicht zugenommen. Die in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer transferierten – entweder durch Überweisungen oder durch die Mitnahme von Bargeld bei ihren Heimreisen – mit 2,1 Mrd DM etwa ebensoviel Geld in ihre Heimatländer wie vor Jahresfrist.

Langfristiger Kapitalverkehr

In der Statistik über die langfristigen Kapitalbewegungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland spiegelt sich die DM-Schwäche in den Berichtsmontaten insgesamt gesehen nur wenig wider. Auf der einen Seite hielt zwar der Abfluß langfristiger Mittel aus der Bundesrepublik nahezu unvermindert an, denn Inländer erwarben in den Monaten Mai bis Juli für insgesamt 9 Mrd DM¹⁾ langfristige *Auslandsaktiva* – nicht wesentlich weniger als in den drei vorangegangenen Monaten (11 Mrd DM). Insbesondere erschien inländischen Anlegern weiterhin der Erwerb von ausländischen auf Fremdwährung lautenden Anleihen – überwiegend wohl Dollar-Bonds – attraktiv; mit 1³/₄ Mrd DM legten sie von Mai bis Juli ebensoviel Mittel in diesen Anleihen an wie von Februar bis April. Auch durch Käufe von DM-Auslandsanleihen wurden langfristige Mittel exportiert, und zwar mit 1¹/₃ Mrd DM¹⁾ deutlich mehr als von Februar bis April (³/₄ Mrd DM). Im langfristigen Auslandskreditgeschäft der Banken fiel der Mittelabfluß mit 2¹/₂ Mrd DM ebenso hoch aus wie zuvor; ausländische Schuldner waren also nach wie vor bereit, sich zu festen Zinssätzen am deutschen Kapitalmarkt zu verschulden. Allein durch Direktinvestitionen wurden von Mai bis Juli nennenswert weniger langfristige Mittel exportiert als zuvor (1¹/₄ Mrd DM nach gut 2 Mrd DM). Den

1 Bereinigt um die Rückzahlung von Kassenobligationen (sog. Carter Bonds) durch das amerikanische Schatzamt.



insgesamt nur wenig verminderten Kapitalexporten standen andererseits aber erheblich verstärkte Zuflüsse langfristiger Mittel aus dem Ausland gegenüber. So tätigten Ausländer von Mai bis Juli für 8 Mrd DM²⁾ zusätzliche langfristige *Anlagen in der Bundesrepublik*, also mehr als achtmal soviel wie in den drei vorangegangenen Monaten (knapp 1 Mrd DM). Die größere Bereitschaft des Auslands zum Erwerb langfristiger festverzinslicher DM-Aktiva kam in den letzten Monaten vor allem der öffentlichen Hand zugute. Trotz relativ umfangreicher Kapitalabflüsse auf Grund von Tilgungen und Rückgaben seitens ausländischer Anleger konnte sie durch Schuldscheinverkäufe über die Banken per Saldo für 3³/₄ Mrd DM²⁾ langfristige Auslandsmittel auf-

2 Bereinigt um die Auflösung von Schuldscheinanlagen durch das amerikanische Schatzamt.

42 nehmen, während dieser Netto-Kapitalimport zuvor nur 1/2 Mrd DM betragen hatte. Daneben engagierten sich ausländische Anleger auch verstärkt (mit gut 2 Mrd DM) am deutschen Rentenmarkt, insbesondere in öffentlichen Anleihen, nachdem sie von Februar bis April solche Papiere per Saldo abgegeben hatten. Außerdem flossen den Banken erstmals seit längerem wieder langfristige Auslandsmittel in allerdings bescheidenem Umfang zu (1/2 Mrd DM); in den vorangegangenen Monaten hatten dagegen ihre langfristigen Auslandsverbindlichkeiten durchweg abgenommen. Hierbei dürfte von Bedeutung gewesen sein, daß die OPEC-Länder – nach den gegenwärtig verfügbaren Zahlen zu urteilen – ihre in der Bundesrepublik gehaltenen DM-Reserven nicht mehr im gleichen Umfang abbauten wie noch im Frühjahr. Keine wesentlichen Änderungen ergaben sich dagegen bei den sonstigen langfristigen Anlagen des Auslands in der Bundesrepublik, wie Direktinvestitionen (1/3 Mrd DM) und Krediten an die Wirtschaft (3/4 Mrd DM).

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Die kurzfristigen Geldbewegungen zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland glichen sich in den Monaten Mai bis Juli – insgesamt betrachtet und einschließlich des Restpostens der Zahlungsbilanz gerechnet – weitgehend aus (+ 3/4 Mrd DM), nachdem im Frühjahr auf Grund spekulativer Geldbewegungen im Europäischen Währungssystem (EWS), die sich statistisch vor allem im Restposten der Zahlungsbilanz niederschlugen, erhebliche kurzfristige Mittel in die Bundesrepublik geflossen waren (+ 5 1/2 Mrd DM). Freilich wäre dieser Umschwung des kurzfristigen Kapitalverkehrs noch viel deutlicher ausgefallen, hätten nicht einige EWS-Partner in den letzten Monaten angesichts der Schwäche der D-Mark größere DM-Beträge aus dem Markt genommen und die Interventionsbeträge sodann am Euro-DM-Markt angelegt, womit diese Gelder wohl letztlich (überwiegend kurzfristig) von den Banken importiert wurden. Dies erklärt, daß den inländischen Banken trotz der Schwächeneigung der D-Mark im Berichtszeitraum weiterhin kurzfristige Gelder zugeflossen sind – wenn auch mit 4 1/2 Mrd DM deutlich weniger als in den drei Vormonaten (6 1/2 Mrd DM).

Im kurzfristigen Kapitalverkehr der *Unternehmen*, dessen statistisches Bild von den erwähnten Interventionen im EWS nicht unmittelbar beeinflusst wird, setzten sich während der Monate Mai bis Juli da-

Kapitalverkehr der Bundesrepublik

Mrd DM; Kapitalexport: —, Kapitalimport: +

Position	1982	1982/ 1983	1983	
	Aug./ Okt.	Nov./ Jan.	Febr./ April	Mai/ Juli
Langfristiger Kapitalverkehr				
Privat	— 2,1	— 3,6	—10,0	— 2,1
davon:				
Direktinvestitionen	— 1,0	— 2,3	— 1,6	— 0,9
Deutsche Anlagen	— 2,2	— 1,7	— 2,1	— 1,2
Ausländische Anlagen	+ 1,3	— 0,6	+ 0,5	+ 0,3
Kredite und Darlehen der Wirtschaft	— 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,5
Forderungen	— 0,4	— 0,4	— 0,3	— 0,2
Verbindlichkeiten	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,7
Portfolioinvestitionen	+ 0,2	— 0,0	— 3,8	+ 0,9
Ausländische Wertpapiere	— 1,6	— 1,9	— 4,8	— 1,8
bereinigt 1)	(— 1,6)	(— 1,9)	(— 4,8)	(— 4,1)
Inländische Wertpapiere	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,7
Kredite und Darlehen der Banken	— 1,0	— 1,5	— 4,0	— 2,0
Forderungen	— 0,6	— 1,1	— 2,4	— 2,4
bereinigt 1)	(— 1,9)	(— 2,4)	(— 2,4)	(— 2,4)
Verbindlichkeiten	— 0,3	— 0,4	— 1,6	+ 0,4
Sonstiges (netto)	— 0,3	— 0,5	— 0,7	— 0,5
Öffentliche Hand	+ 2,7	— 0,2	— 0,5	+ 0,6
Forderungen	— 1,0	— 1,5	— 1,1	— 1,1
Verbindlichkeiten	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,6	+ 1,7
bereinigt 1)	(+ 4,9)	(+ 2,6)	(+ 0,6)	(+ 3,8)
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	+ 0,5	— 3,8	—10,5	— 1,4
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Privat	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,6	— 0,1
Kreditinstitute	— 1,0	+ 0,9	+ 6,5	+ 4,4
Forderungen	— 1,1	+ 3,1	+ 5,7	+ 1,6
Verbindlichkeiten	+ 0,1	— 2,1	+ 0,7	+ 2,9
Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 3,6	+ 1,5	— 5,9	— 4,5
Finanzkredite	+ 2,6	— 1,3	— 2,8	— 1,5
Handelskredite 2)	+ 1,0	+ 2,8	— 3,1	— 3,0
Öffentliche Hand	+ 1,5	— 2,7	+ 0,3	— 0,6
Forderungen	+ 0,4	— 1,8	+ 1,0	+ 0,2
Verbindlichkeiten	+ 1,2	— 0,9	— 0,6	— 0,8
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4,2	— 0,3	+ 0,9	— 0,6
Nachrichtlich:				
Restposten der Zahlungsbilanz	— 2,0	— 3,2	+ 4,6	+ 1,3
Gesamter Kapitalverkehr einschl. Restposten der Zahlungsbilanz	+ 2,7	— 7,3	— 5,0	— 0,8

1 Bereinigt um Tilgung von Kassenobligationen (sog. Carter Bonds) bzw. Schuldscheindarlehen (sog. Carter Notes) sowie Auflösung von Schuldscheinanlagen durch das amerikanische Schatzamt. — 2 Ohne Handelskredite für Juli 1983, die sich zwischenzeitlich im Restposten der Zahlungsbilanz niederschlugen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

gegen die Geldabflüsse tendenziell fort. Zum einen wurden weiterhin durch *Finanzkredite* Gelder exportiert, und zwar per Saldo 1 1/2 Mrd DM nach 2 3/4 Mrd DM von Februar bis April. Zum Geldabfluß von den

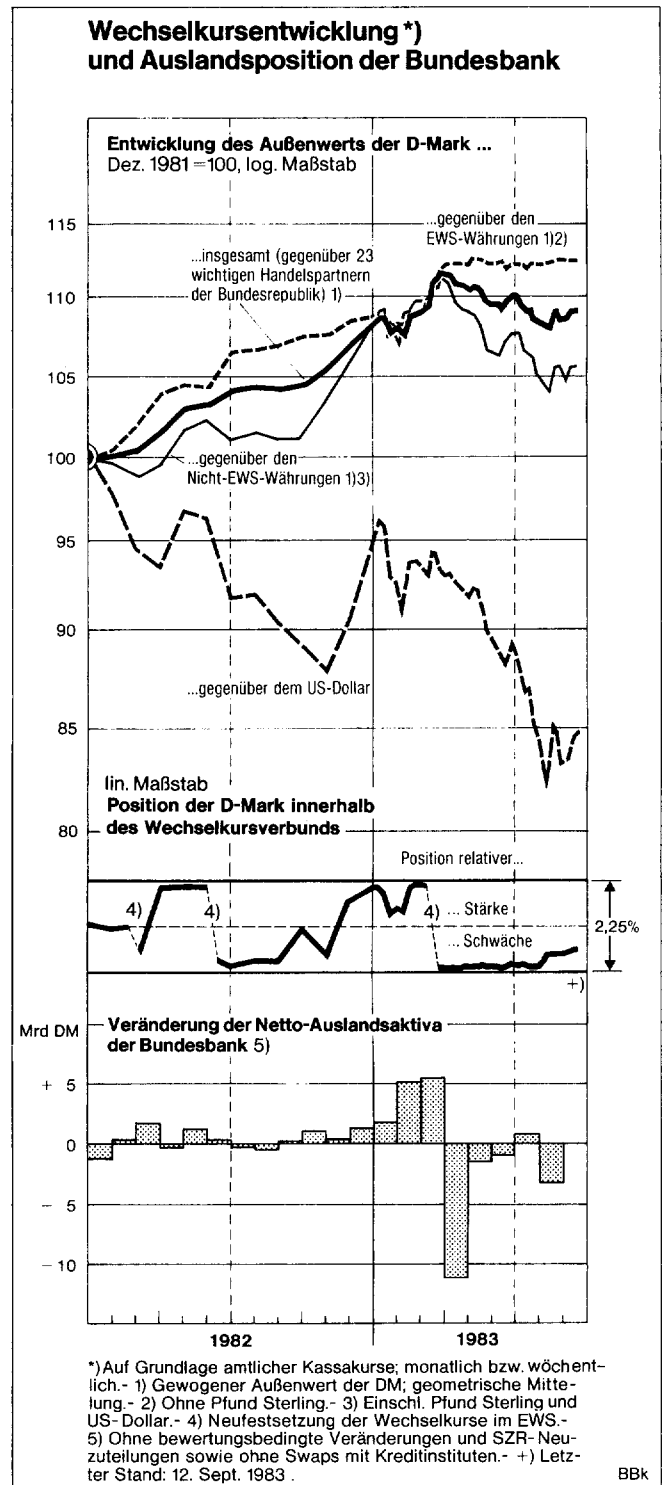
Unternehmen hat außerdem beigetragen, daß die ausstehenden *Handelskredite* der Exporteure – nach den allerdings erst bis Juni verfügbaren Daten – in letzter Zeit ebenso wie in den Vormonaten recht kräftig expandiert haben. Wenn auch Angaben über die Bewegung der Handelskredite speziell gegenüber den EWS-Ländern nicht verfügbar sind, so ist doch zu vermuten, daß den Importeuren in den EWS-Ländern in Anbetracht der anhaltend schwachen Position der D-Mark im EWS eine weitgehende Ausnutzung der von deutschen Exporteuren gebotenen Zahlungsziele attraktiv erschien.

Wechselkursentwicklung und Währungsreserven

An den internationalen Devisenbörsen notierte die D-Mark seit Ende April verhältnismäßig schwach. Insbesondere gegenüber dem US-Dollar verlor sie seit Anfang Mai, als steigende Zinsen in den USA den Zinsvorsprung des Dollars gegenüber der D-Mark erneut vergrößerten, fast kontinuierlich an Wert. Von einer kurzen Entspannungsphase abgesehen – im Juni beruhigte sich die Zinsentwicklung in den USA vorübergehend – hielt die Dollarhaushausse bis in den August an. Mitte August erreichte der Dollar mit einem Kurs von 2,73 DM den höchsten Stand seit über neun Jahren. Seitdem schwächte sich der Dollar unter erheblichen, für eine unsichere Marktsituation charakteristischen Schwankungen wieder etwas ab. Bei Abschluß dieses Berichts notierte der Dollar freilich immer noch bei 2,68 DM, was einer Abwertung der D-Mark seit Ende April um $8\frac{1}{2}\%$ entspricht.

In Relation zu anderen wichtigen Währungen büßte die D-Mark in den Berichtsmonaten ebenfalls an Wert ein. So notierte die D-Mark zuletzt sowohl gegenüber dem Pfund Sterling (um 4%) als auch im Vergleich zum japanischen Yen (um fast 6%) niedriger als Ende April. Auch gegenüber dem Schweizer Franken hat die D-Mark deutlich an Wert verloren (3%). Faßt man alle im Außenhandel der Bundesrepublik bedeutsamen „Nicht-EWS-Währungen“ (einschließlich des US-Dollars) zusammen, so ergibt sich – bezogen auf Ende April – eine Abwertung der D-Mark um 3%.

Diese allgemein schwache Verfassung der D-Mark spiegelte sich auch in der Wechselkursentwicklung innerhalb des Europäischen Währungssystems wider, wo die D-Mark seit dem letzten Realignment – also während fast eines halben Jahres – mit wenigen Unterbrechungen die schwächste Position im



Kursband einnahm. Neben saisonalen Einflüssen dürfte dafür vor allem maßgeblich gewesen sein, daß in der Bundesrepublik bzw. am Euro-DM-Markt die Zinsen wesentlich niedriger lagen als in einigen Partnerländern und bis auf weiteres nicht mit einer Paritätsänderung im EWS gerechnet wurde. In den letzten Wochen konnte sich die D-Mark im EWS zwar etwas festigen; bei Abschluß dieses Berichts notierte sie gegenüber dem Durchschnitt der EWS-Währun-

44 gen allerdings nur unwesentlich höher als Ende April ($1\frac{1}{2}\%$ ³). Insgesamt hat sich damit die D-Mark gegenüber den Währungen von 23 wichtigen Handelspartnern von Ende April bis zum Abschluß dieses Berichts um $1\frac{1}{4}\%$ abgewertet.

Im Zusammenhang mit der Schwäche der D-Mark sind die *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* von Ende April bis Ende Juli – bewertet zu Bilanzkursen – per Saldo um 1,9 Mrd DM gesunken⁴). Ausschlaggebend für diesen Reserveabfluß waren vor allem Interventionen der EWS-Partner im Mai und Juni. Die Partnerzentralbanken verwendeten dabei die aus dem Markt genommenen D-Mark zunächst überwiegend zur Rückzahlung noch bestehender Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Interventionen vor dem Realignement vom März d.J., wodurch sich die Forderungen der Bundesbank gegenüber dem Europäischen Fonds für währungs-politische Zusammenarbeit (EFWZ) verringerten. Darüber hinaus erwarben sie auch ECU-Guthaben von der Bundesbank. Alles in allem sind dadurch die Forderungen der Bundesbank gegenüber dem EFWZ – netto gerechnet, d. h. nach Abzug des Gegenpostens im Zusammenhang mit der Bewertung der vorläufig in den EFWZ eingebrachten Gold- und Devisenreserven – von Ende April bis Ende Juli um knapp 4 Mrd DM zurückgegangen. Daneben gab die Bundesbank im Berichtszeitraum auch Dollar zur Kursglättung ab, freilich nur in relativ geringem Umfang.

Die Reserveentwicklung seit Anfang August stand dagegen ganz im Zeichen der Dollarhauss während der ersten Monatshälfte. Zu Buche schlugen hier auch Dollarverkäufe, die zeitweilig zusammen mit gleichgerichteten Interventionen anderer Zentralbanken vorgenommen worden waren. Bei Abschluß dieses Berichts waren die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank – zu Bilanzwerten gerechnet – um knapp 3 Mrd DM niedriger als Ende Juli bzw. zu Anfang des Jahres.

³ Ohne Pfund Sterling; gewichtet mit den Außenhandelsanteilen der Jahre 1978–1980, wie sie dem gewogenen Außenwert der D-Mark zugrunde liegen. Die Mitte Mai vorgenommene – agrarpolitisch bedingte – Anpassung der ECU-Leitkurse hat die bilateralen Leitkurse der am Wechselkurssystem beteiligten Währungen nicht tangiert. Dabei wurde das Pfund Sterling gegenüber der ECU – entsprechend seiner marktmäßigen Entwicklung seit dem Realignement im März – rechnerisch um $7\frac{1}{4}\%$ aufgewertet, während sich alle anderen EWS-Währungen um $1\frac{1}{4}\%$ gegenüber der ECU abwerteten.

⁴ Im Zeitraum Mai bis Juli glichen sich die Kursdifferenzen zwischen Transaktions- und Bilanzwerten der Devisengeschäfte per Saldo aus, d. h. auch zu laufenden Kursen gerechnet sind die Netto-Auslandsaktiva im Berichtszeitraum um 1,9 Mrd DM zurückgegangen.

Zur Finanzierung des Internationalen Währungsfonds und der multilateralen Entwicklungsbanken

Die in letzter Zeit akut gewordenen Finanzierungs- und Verschuldungsprobleme einer Reihe von Entwicklungsländern besonders in Lateinamerika und – im Zusammenhang damit – die größere Zurückhaltung der Banken bei der Gewährung von Krediten an diese Länder haben den Internationalen Währungsfonds (IWF) und die Weltbank in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen um Überwindung der aufgetretenen Schwierigkeiten gerückt. Auch in der breiteren Öffentlichkeit stoßen Fragen nach dem angemessenen Beitrag dieser multilateralen Institutionen zur Krisenbewältigung, ihrem Verhältnis zu den Gläubigerbanken, der Refinanzierung ihrer Ausleihungen u.a.m. auf reges Interesse. Die Diskussion in den Vereinigten Staaten über die Ratifizierung der Anfang des Jahres beschlossenen Quotenerhöhung im IWF und über die Aufstockung der den ärmeren Entwicklungsländern zugute kommenden Mittel der Weltbanktochter IDA (Internationale Entwicklungsorganisation) sind hierfür besonders ins Auge springende Beispiele. Auch in der Bundesrepublik ist das Interesse der Allgemeinheit am Wirken dieser Institutionen gewachsen.

Die Deutsche Bundesbank nimmt kraft Gesetzes die finanziellen Verpflichtungen und Rechte aus der deutschen Mitgliedschaft im Internationalen Währungsfonds wahr. An den 1962 geschlossenen Allgemeinen Kreditvereinbarungen des IWF (AKV) mit den zehn wichtigsten Industrieländern (Zehnergruppe), deren Aufstockung Anfang des Jahres gleichzeitig mit der Quotenerhöhung beschlossen wurde, nimmt die Deutsche Bundesbank unmittelbar teil. Für die Weltbank ist der deutsche Kapitalmarkt eine der wichtigsten Quellen der Refinanzierung und die D-Mark Hauptemissionswährung neben dem US-Dollar. Überdies hält die Bundesbank aus der Zeit hoher Zahlungsbilanzüberschüsse Schuldverschreibungen der Weltbank im Betrage von rd. 2,5 Mrd DM.

Umfang und Qualität der in diesem multilateralen Rahmen von der Deutschen Bundesbank unmittelbar und darüber hinaus von der Bundesrepublik insgesamt erbrachten finanziellen Leistungen brauchen einen internationalen Vergleich nicht zu scheuen. Selbst in Zeiten hoher Leistungs- und Zahlungsbilanzdefizite – wie etwa 1979 bis 1981 – war die Unterstützung dieser Institute keinen einschneidenden Einschränkungen unterworfen. Mit der Rückgewinnung des außenwirtschaftlichen Gleichgewichts besteht Gewähr dafür, daß die aus der deutschen Mitgliedschaft erwachsenden finanziellen Beiträge zur Bewältigung der Probleme zahlreicher anderer

46 Mitglieder – besonders aus dem Kreis der Entwicklungsländer – im angemessenen Umfang geleistet werden können. Freilich gilt es dabei immer, eine Überbeanspruchung der äußeren Liquidität der Notenbank ebenso wie des deutschen Kapitalmarktes zu vermeiden und überdies die Rückwirkung von umfangreichen Kreditgewährungen der internationalen Institutionen auf die finanzielle Stabilität der Geberländer zu bedenken. Dies verständlich zu machen, fällt angesichts der Schwierigkeiten, von denen andere Länder bedrängt werden, nicht immer leicht.

Zur Rolle des IWF in der gegenwärtigen Lage

Dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank wurden bei ihrer gleichzeitigen Gründung in Bretton Woods deutlich voneinander unterschiedene, allerdings einander ergänzende Aufgaben übertragen. Der IWF soll ein offenes und stabiles internationales Währungssystem fördern und überwachen; die Weltbank wurde geschaffen, um Kapital zur Finanzierung der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Mitgliedsländer bereitzustellen. Der IWF ist also mit der Schaffung und Erhaltung der monetären Rahmenbedingungen für eine gedeihliche Entwicklung der Weltwirtschaft befaßt, sein Aufgabengebiet daher in mancher Hinsicht mit dem einer Notenbank im nationalen Bereich vergleichbar. Die Weltbank bemüht sich, durch Vermittlung von Kapitalmarktmitteln und Know-how die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder insbesondere auf dem Gebiet der Investitionen zu fördern.

Die Aufgabenstellung von IWF und Weltbank prägt auch die Art und Weise, in der sie ihren Mitgliedsländern finanzielle Hilfe zur Verfügung stellen. Dem Auftrag der Weltbank, Entwicklungshilfe zu leisten, entspricht es, wenn sie mit ihren Krediten in erster Linie konkrete Entwicklungsvorhaben fördert, ihre Arbeit also primär im mikro-ökonomischen Bereich ansetzt, und wenn sie sich hierzu aus Ersparnissen durch langfristige Kreditaufnahmen am Kapitalmarkt refinanziert. Demgegenüber ist die Tätigkeit des IWF zunächst auf die Einhaltung eines Verhaltenskodex durch die Mitgliedsländer gerichtet, mit dessen Hilfe ein stabiles internationales Währungssystem gewährleistet werden soll, das frei ist von unfairen kompetitiven Abwertungen der Währungen und in dem das Wachstum des Welthandels soweit irgend möglich nicht durch Zahlungsrestriktionen behindert wird. Auf die Dauer läßt sich dieses Ziel nur verwirklichen, wenn die Zahlungsbilanzen der Länder ten-

denziell im Gleichgewicht sind – selbstverständlich unter Einschluß „normaler“ Kapitalbewegungen und – im Falle der Entwicklungsländer – unter Berücksichtigung der Entwicklungshilfe. Die Einhaltung des Verhaltenskodex auch bei temporären Zahlungsbilanzungleichgewichten wird dadurch erleichtert, daß sich die Mitgliedsländer gegenseitig helfen, indem sie über den IWF Zahlungsbilanzkredite bereitstellen, allerdings mit der Maßgabe, daß geeignete Anpassungsmaßnahmen zur Korrektur des Ungleichgewichts ergriffen werden müssen (Konditionalität der Fondskredite).

Diesem kooperativen Charakter des IWF und seiner währungspolitischen Aufgabenstellung entspricht es, daß er seine Zahlungsbilanzhilfen im Normalfall aus den Quotensubskriptionen seiner Mitgliedsländer finanziert, wofür ihm deren Währungsbehörden einen Teil ihrer liquiden Reserven zeitweise zur Verfügung stellen. Naturgemäß können als Kreditgeber nur Länder in ausreichend starker Zahlungsbilanz- oder Reserveposition herangezogen werden. Von seinen Quotenmitteln kann der Fonds zur Erfüllung seiner Aufgaben deshalb immer nur einen Teil als „verwendbare“ Währungen einsetzen. Es können daher zeitweise Situationen entstehen, in denen die verwendbaren Quotenmittel zur Finanzierung der legitimen Kreditnachfrage nicht ausreichen, so daß der Fonds zusätzliche Kredite aufnehmen muß. Dazu kann es entweder kommen, weil sich auf der Seite der Defizitländer solche mit sehr großen Quoten, also etwa große Industrieländer, befinden (für diesen Fall waren 1962 die Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV) abgeschlossen worden) oder weil eine globale Ungleichgewichtslage bei vielen Ländern zu so großen Zahlungsbilanzdefiziten führt, daß die regulären, aus den Quotensubskriptionen refinanzierbaren Ziehungsmöglichkeiten erhöht werden müssen. Diese Situation ist im Gefolge der beiden Ölkrisen eingetreten. Sie wurde durch die jüngste Verschuldungskrise nochmals stark akzentuiert. Der IWF hat sich dieser Herausforderung gestellt, und eine Reihe von zahlungsbilanz- und reservestarken Mitgliedsländern hat durch die Bereitstellung umfangreicher zusätzlicher Kredite erweiterte Ziehungsmöglichkeiten und eine teilweise erheblich verlängerte Laufzeit der Kredite ermöglicht.

Es ergibt sich aus Aufgabenstellung und Funktionsweise des Fonds, daß seine Kredithilfen nur temporär zur Verfügung gestellt werden können. Sie können die Korrektur von Zahlungsbilanzungleich-

gewichten nicht ersetzen, sondern nur fördern und erleichtern. Die Konditionalität des Fonds ist also, ganz im Gegensatz zu manchen in der internationalen Diskussion geäußerten Vorstellungen, gerade in der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Lage von besonderer Bedeutung. Es ist unabdingbar, daß die in den Problemländern erforderliche binnen- und außenwirtschaftliche Anpassung in Gang kommt. Nicht zuletzt ist damit die Erwartung verknüpft, daß die Kreditwürdigkeit der betroffenen Länder wiederhergestellt wird. Der Erfolg der Sanierungsprogramme hängt freilich nicht zuletzt auch davon ab, daß die weltwirtschaftliche Erholung, ausgehend von den Industrieländern – allen voran die Vereinigten Staaten –, fortschreitet und sich damit das außenwirtschaftliche Umfeld für die hochverschuldeten Länder verbessert.

Der IWF erfüllt zugleich eine wichtige Katalysatorfunktion, indem er die Voraussetzungen dafür verbessern hilft, daß die Gläubigerbanken angesichts der akuten Liquiditätsnöte einzelner Länder von extremen Reaktionen absehen, also bei ausstehenden Forderungen zunächst stillhalten und sich für Verhandlungen über Lösungsmöglichkeiten bereithalten. Wo nötig, haben sie in jüngster Zeit parallel zu den mit dem IWF erarbeiteten Stabilisierungsprogrammen zusätzliche Kredite bereitgestellt. Diese Vermittlerrolle des IWF hat gelegentlich zu Bedenken Anlaß gegeben, weil damit ein gewisses Maß an „moralischem Druck“ (moral suasion) auf die Banken verbunden war. Es liegt aber auf der Hand, daß der IWF die ihm aus Quotenmitteln oder Kreditaufnahmen bei seinen Mitgliedern anvertrauten begrenzten Mittel jeweils nur als Teil eines erfolgversprechenden Pakets von Finanzierungs- und Anpassungsmaßnahmen einsetzen kann.

Den an ihn herangetragenen Kreditbegehren hat der IWF trotz begrenzter Mittel einigermaßen großzügig Rechnung tragen können. Bereits 1981 waren im Rahmen der „Politik des Erweiterten Zugangs zu den Fondsmitteln“ die Ziehungsmöglichkeiten der Mitgliedsländer – im Vorgriff auf die nunmehr anstehende Quotenanpassung – erheblich erweitert worden (s. nachstehende Tabelle). Danach konnte der IWF je nach Situation Beträge bis zu 450% der Quote eines Mitglieds innerhalb eines Dreijahreszeitraums in Aussicht stellen (mit der Maßgabe, daß die gesamte Kreditgewährung an ein Land ohne Inanspruchnahme der Sonderfazilitäten 600% seiner Quote nicht überschreiten darf). Ende Juni 1983 beliefen sich die an Anpassungsprogramme

Ziehungsmöglichkeiten im IWF *)		
Prozent der Quote		
Position	Kredittranchen 1)	Erweiterte Fonds-fazilität 1)
Reservetranche	2) ...	2) ...
Kredittranchen		
Erste Kredittranche (1 x 25)	25	25
Höhere Kredittranchen (3 x 25)	75	—
„Erweiterte Fonds-fazilität“ (EFF)	—	140
Reguläre Ziehungsmöglichkeiten	100	165
Zuschläge im „Erweiterten Zugang“ 3) 4)	350	285
Ziehungsmöglichkeiten im Rahmen des „Erweiterten Zugangs“ insgesamt 4)	450	450
Kompensierende Finanzierung (CFF)		
von Exporterlösausfällen	100	100
von Getreideimporten	100	100
beide zusammen maximal	125	125
Finanzierung von Rohstoff-Ausgleichslagern	50	50
Ziehungsmöglichkeiten insgesamt 5)	625	625

* Für eine Beschreibung der einzelnen Kreditfazilitäten des IWF siehe Sonderdruck der Deutschen Bundesbank Nr. 3: Internationale Organisationen und Abkommen im Bereich von Währung und Wirtschaft. — 1 Der besseren Übersichtlichkeit wegen sind die Ziehungsmöglichkeiten in den Kredittranchen und in der „Erweiterten Fonds-fazilität“ (Extended Fund Facility — EFF) hier als Alternativen dargestellt. In der Praxis sind Mischformen möglich. — 2 Differenz zwischen der Quote und dem (anrechenbaren) Bestand des IWF an der Währung eines Landes, also 0 bis (theoretisch) 100% der Quote. — 3 Im Rahmen der Politik des „Erweiterten Zugangs“ (Enlarged Access) können derzeit Kreditverträge geschlossen werden, die jährliche Ziehungen bis zu 150% bzw. Ziehungen bis zu 450% der Quote in einem Dreijahreszeitraum vorsehen. (Darüber hinausgehende Ausnahmen sind möglich.) Die regulären Ziehungsmöglichkeiten in den Kredittranchen (100%) und der „Erweiterten Fonds-fazilität“ (25% + 140%) werden dabei durch Zuschläge (bis zu 350% bzw. 285% der Quote) ergänzt, die der IWF aus Kreditaufnahmen finanziert. — 4 Die Obergrenze von 450% kann unter Umständen um weitere 150% bis auf 600% der Quote überschritten werden, z.B. wenn die erweiterten Ziehungsmöglichkeiten von 450% in drei Jahren mit noch ausstehenden früheren Krediten zusammentreffen. — 5 Unter den in Fußnote 4 genannten Voraussetzungen erhöhen sich die Ziehungsmöglichkeiten von 625% um 150% auf 775% der Quote.

gebundenen Kreditzusagen des IWF an insgesamt 42 Länder auf 24,2 Mrd SZR (Sonderziehungsrechte). Davon waren 14,9 Mrd SZR noch nicht in Anspruch genommen. Auf die drei lateinamerikanischen Länder Mexiko, Argentinien und Brasilien entfielen allein 9,2 bzw. 8,0 Mrd SZR. Die Politik des „Erweiterten Zugangs“ ergänzte und ersetzte allmählich die sogenannte Zusätzliche Finanzierungsvorkehrung („Witteveen-Fazilität“), über die bereits seit 1979 erhöhte Ziehungsmöglichkeiten in besonders schwierigen Fällen eingeräumt worden waren. Beiden Regelungen ist gemeinsam, daß die Kredite nur unter strikten wirtschaftspolitischen Auflagen verfügbar sind. Damit hat sich der IWF bewußt von seiner früheren Praxis abgewandt, als er im Rahmen seiner beiden Ölfazilitäten (1975 und 1976) nur sehr

48 schwach konditionierte Sonderkredite in Reaktion auf die Zahlungsbilanzverwerfungen des ersten Ölpreisschocks gewährt hatte. In diesem Zusammenhang sind allerdings noch die — nach wie vor schwach konditionierten — Sonderfazilitäten zur kompensierenden Finanzierung von Exporterlösausfällen und Getreideimporten beziehungsweise zur Finanzierung von Rohstoff-Ausgleichslagern zu erwähnen. Im Rahmen dieser Fazilitäten standen Mitte dieses Jahres weitere Kredite in Höhe von 7,2 Mrd SZR aus.

Auf der Finanzierungsseite bedeutete der „Erweiterte Zugang“ einen erheblichen Schritt in Neuland. Während nämlich die früheren zusätzlichen Ziehungsmöglichkeiten lediglich die „Aktivseite“ gewisser Sonderfonds an aufgenommenen Krediten darstellten, die der Fonds mit zahlungsbilanz- und reservestarken Ländern, darunter die Bundesrepublik Deutschland, im voraus fest vereinbart hatte, war die Refinanzierung des „Erweiterten Zugangs“ nicht von vornherein gewährleistet.

Der IWF war zwar darauf bedacht, auch die Refinanzierung des „Erweiterten Zugangs“ soweit wie möglich im voraus abzusichern. Dazu dienten 1981 die Kredite, die von den Währungsbehörden Saudi-Arabiens (SAMA) in Höhe von 8 Mrd SZR und von 17 Industrieländern (darunter die Bundesrepublik) sowie von Südafrika in Höhe von 1,3 Mrd SZR bilateral oder über die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) eingeräumt worden waren. Diese Kredite sind aber inzwischen durch Kreditzusagen des Fonds an seine Kreditnehmer belegt; die Kreditzusagen übersteigen sogar — allerdings in vertretbarem Umfang — die fest zugesagten Refinanzierungsmittel. Die daraus resultierende „Zusagenlücke“, die indes nicht den unmittelbaren Finanzbedarf für die Auszahlung der laufenden Kreditraten angibt — er ist nach den derzeitigen Schätzungen bis mindestens zum Frühjahr 1984 gesichert —, beläuft sich per Mitte 1983 auf rd. 3 Mrd SZR und könnte bis Ende 1983 auf rd. 6 Mrd SZR anwachsen.

Die Frage nach der zukünftigen Finanzierung des IWF hat somit zwei Aspekte. Einmal muß geklärt werden, welcher Refinanzierungsbedarf in den nächsten Jahren nach Inkrafttreten der Quotenerhöhung zu decken sein wird. Die Antwort wird wesentlich davon abhängen, in welchem Umfang der „Erweiterte Zugang“ bestehen bleibt. Der zweite Aspekt betrifft die Deckung der erwähnten Zusagenlücke

bis zum Inkrafttreten der Quotenerhöhung, sofern nicht eine „Vorbelastung“ der nach der Quotenerhöhung verfügbaren Mittel in Kauf genommen wird.

Mit dem vorzeitigen Abschluß der Achten Allgemeinen Quotenüberprüfung und der Neufassung der Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV) im Februar 1983 hat der IWF die Grundlagen für seine künftige Finanzierung gelegt. Jedes Mitgliedsland ist aufgefordert, die ihm angebotene Quotenerhöhung bis zum 30. November 1983 zu akzeptieren. Die Quote der Bundesrepublik wird sich von derzeit 3,2 Mrd SZR auf 5,4 Mrd SZR erhöhen, wodurch ihr Anteil an der Summe aller Quoten von 5,3% auf 6,0% steigt. Die Quotenerhöhung tritt in Kraft, wenn Länder, die über mindestens 70% der derzeitigen Quoten verfügen, ihre Quote akzeptiert und ihre Subskription gezahlt haben. Das ist für Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres zu erwarten. Dann wird der IWF über neue verwendbare Eigenmittel in Höhe von etwa 15 Mrd SZR verfügen können¹⁾.

Etwa zur gleichen Zeit werden voraussichtlich auch die modifizierten und erheblich aufgestockten AKV in Kraft treten. Im Rahmen dieser schon seit 1962 bestehenden Vereinbarungen haben sich zehn Industrieländer²⁾, die sogenannte Zehnergruppe, verpflichtet, unter bestimmten Voraussetzungen die Mittel des IWF durch die Gewährung von Krediten zu ergänzen. Anders als bisher, als die AKV nur für Kredite des IWF an einen der AKV-Teilnehmer aktiviert werden konnten, stehen sie demnächst bei Liquiditätsbedarf des Fonds für Kredite an alle IWF-Mitglieder zur Verfügung, sofern es sich um Kredite handelt, die an Anpassungsprogramme gebunden sind, und sofern Art und Umfang der Zahlungsbilanzprobleme der Antragsteller die Stabilität der internationalen Währungsordnung gefährden könnten. Die derzeitigen AKV-Teilnehmer sind aufgefordert, der Neufassung der AKV bis zum 31. Dezember 1983 zuzustimmen. Es ist vorgesehen, daß die Schweizerische Nationalbank bis 30. April 1984 als elfter Teilnehmer beitrifft. Darüber hinaus hat Saudi-Arabien mit dem IWF eine Vereinbarung zur Assoziierung (über 1,5 Mrd SZR) abgeschlossen, die zusammen mit der Neufassung der AKV in Kraft treten wird. Unter Einschluß der Schweiz und Saudi-Arabiens steht dann mit den AKV ein revolvingender Kreditrahmen in Höhe von 18,5 Mrd SZR gegenüber derzeit rd. 6,4 Mrd SZR zur Verfügung (vgl. Tabelle). Von diesem Gesamtvolumen von 18,5 Mrd SZR ist allerdings wie bisher schon ein gewisser — im vor-

1 Dies entspricht etwa der Hälfte der Erhöhung aller Quoten, da die auf sie zu leistenden Subskriptionen nach einer Faustregel nur in diesem Ausmaß auf SZR und solche Währungen entfallen, die der IWF bei seiner Kreditvergabe verwenden kann.

2 USA, Bundesrepublik Deutschland, Japan, Großbritannien, Frankreich, Italien, Kanada, Niederlande, Belgien, Schweden. Die Schweiz, die kein Mitglied des IWF ist, ist seit 1964 mit den AKV assoziiert.

Finanzierungsbeiträge zu den Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV) nach Inkrafttreten der beschlossenen Aufstockung	
Position	Mio SZR
Teilnehmer	
Vereinigte Staaten von Amerika	4 250,0
Deutsche Bundesbank	2 380,0
Japan	2 125,0
Frankreich	1 700,0
Großbritannien	1 700,0
Italien	1 105,0
Kanada	892,5
Niederlande	850,0
Belgien	595,0
Schwedische Reichsbank	382,5
Schweizerische Nationalbank 1)	1 020,0
Teilnehmer insgesamt	17 000,0
Assoziierte Kreditvereinbarungen	
Saudi-Arabien	1 500,0
Insgesamt	18 500,0
1 Beitritt als 11. Teilnehmer bis 30. 4. 1984 vorgesehen.	

aus nicht genau bestimmbarer – Sicherheitsabschlag für den Fall vorzunehmen, daß der eine oder andere AKV-Kreditgeber wegen eigener Zahlungsbilanzschwierigkeiten zeitweilig nicht herangezogen werden kann oder gar selbst Kredite in Anspruch nehmen muß.

Mit Beginn des nächsten Jahres stehen dem IWF somit umfangreiche neue Eigen- und Fremdmittel zur Verfügung. Sie dürften ihn in die Lage versetzen, in Anbetracht der derzeit noch sehr schwierigen Weltzahlungssituation die Politik des „Erweiterten Zugangs“ vorerst fortzusetzen. Der Fonds ist darüber hinaus bestrebt, gemäß seiner bisherigen Finanzierungs politik die Zusagenlücke aus diesem Jahr durch zusätzliche Kreditaufnahmen bei den Währungsbehörden der Mitgliedsländer in ausreichend starker Reserve- und Zahlungsbilanzsituation zu decken. Hierüber wird zur Zeit verhandelt. Es geht dabei darum, den Zeitraum bis etwa Mitte 1986 durch eine Zwischenfinanzierung so zu überbrücken, daß die bis Ende 1983 oder Anfang 1984 vom IWF zugesagten Kredite die durch Quotenerhöhung und AKV-Aufstockung neu zufließenden Mittel vorerst nicht belasten würden. Danach wird mit größeren Kreditrückzahlungen und einer entsprechenden Entlastung des Fonds gerechnet. Auf jeden Fall ist sparsamer Umgang mit den Mitteln des IWF geboten. Künftige Ziehungsgrenzen im „Erweiterten Zugang“, die über die absolute Höhe der derzeitigen globalen Ziehungsmöglichkeiten hinausführten, wären jedenfalls

kaum mit den verfügbaren Finanzierungsmitteln zu vereinbaren.

Weltbank und andere multilaterale Entwicklungsbanken

Die häufig nur längerfristig zu lösenden strukturellen Probleme zahlreicher Länder lassen eine längere Laufzeit der ihnen gewährten Finanzhilfen häufig angezeigt erscheinen. Den multilateralen Entwicklungsbanken fallen damit zusätzliche Aufgaben zu. Um sie erfüllen zu können, haben die regionalen Entwicklungsbanken in jüngerer Zeit – wie schon die Weltbank Anfang der achtziger Jahre – eine Erhöhung ihres Eigenkapitals und Wiederauffüllung ihrer „weichen“ Ausleihfonds beschlossen. Allein die Anfang 1981 in Kraft getretene Verdoppelung des Weltbank-Kapitals hat die Voraussetzung für ein Fünf-Jahres-Ausleiheprogramm in Höhe von 60 Mrd US-Dollar geschaffen. Inzwischen werden in der Weltbank Gespräche über eine weitere Ausweitung dieses Ausleiheprogramms einschließlich erneuter Eigenkapitalaufstockungen geführt.

Angesichts der Sorge, daß die Entwicklungsländer unter dem Druck des angestauten binnen- und außenwirtschaftlichen Anpassungsbedarfs gezwungen werden könnten, gesunde und aus gesamtwirtschaftlicher Sicht vorrangige Entwicklungsvorhaben einzustellen oder über Gebühr zu verzögern, führte die Weltbank bereits Anfang 1980 mit den sog. Strukturanpassungsdarlehen eine neue Form der projektunabhängigen Kreditgewährung ein, deren Mittel weit schneller abfließen als das im Rahmen der herkömmlichen, an Projekte gebundenen Kreditgewährung der Fall ist. Mit diesen Darlehen unterstützt die Bank strukturelle Anpassungsprogramme, die im wesentlichen durch eine Verbesserung der Angebotsbedingungen eine mittelfristige Stabilisierung der Zahlungsbilanzen anstreben. Die Ausarbeitung der Anpassungsprogramme mit den Kreditnehmern gibt der Weltbank die Möglichkeit, durch einen die Gesamtwirtschaft umfassenden Dialog den allgemeinen Entwicklungskurs ihrer Mitgliedsländer im Sinne der außenwirtschaftlichen Erfordernisse zu beeinflussen. Die Bank gewährt solche Darlehen in enger Zusammenarbeit mit dem IWF und nur konditioniert, d. h. bei Einhaltung vereinbarter Programmauflagen. Der Höchstbetrag der jährlich zu vergebenden projektunabhängigen Darlehen wurde auf 10% der Gesamtkreditgewährung der Bank begrenzt. Bis Mitte 1983 hat die Weltbank Strukturanpassungsdarlehen in Höhe von 3,4 Mrd US-Dollar an 15 Län-

50 der vergeben. Die Weltbank — ähnlich auch die Asiatische Entwicklungsbank — hat darüber hinaus Anfang des Jahres ein besonderes, auf zwei Jahre befristetes Programm verabschiedet, um die Darlehensauszahlungen für Vorhaben von besonderer Bedeutung für den Anpassungsprozeß zu beschleunigen. Die Auszahlungen der Weltbank an die Entwicklungsländer sollen so in den Geschäftsjahren 1982/83 bis 1984/85 gegenüber der geltenden Planung um 2 Mrd US-Dollar erhöht werden.

Der durch die Eigenkapitalausstattung vorgegebene Ausleiherahmen wurde durch diese und ähnliche Aktivitäten (u. a. erhöhte Kreditvergabe für Energieinvestitionen) schneller ausgeschöpft als ursprünglich geplant, so daß die Kreditvergabe in anderen Bereichen teilweise eingeschränkt werden mußte. Dabei wurde der Zwang zur Neuordnung der Ausleiheprioritäten durch ernste Refinanzierungsschwierigkeiten bei der IDA³⁾ zusätzlich verschärft. Die Weltbank sah sich nämlich genötigt, rückständige Beitragsleistungen an die IDA ihrerseits durch zusätzliche Darlehen an IDA-Nehmerländer, allerdings zu regulären Konditionen, wenigstens teilweise auszugleichen. Einer solchen Änderung des Mischungsverhältnisses aus praktisch unverzinslichen IDA-Mitteln und regulären Weltbank-Mitteln sind allerdings in Anbetracht der eingeschränkten Belastbarkeit vieler IDA-Länder durch marktnahe Zinsen — aber auch mit Rücksicht auf das Ausleiheportefeuille der Weltbank, dessen Qualität wiederum ihre Kreditwürdigkeit beeinflußt — enge Grenzen gesetzt. Deshalb mußten sich die IDA-Nehmerländer trotz Bereitstellung zusätzlicher Bank-Mittel mit einem gegenüber der Planung reduzierten Ressourcentransfer zufriedengeben. Diese Reduzierung wäre noch stärker ausgefallen, wenn nicht die große Mehrheit der IDA-Geberländer einschließlich der Bundesrepublik im Rahmen einer Sonderaktion für das Geschäftsjahr 1983/84 zusätzliche Mittel in Höhe von bis zu einem Drittel ihrer regulären Gesamtbeiträge der laufenden Finanzierungsperiode (IDA VI) zur Verfügung gestellt hätten.

Gravierender als diese Probleme — die sich grundsätzlich durch Zuführung neuen Eigenkapitals lösen ließen — ist jedoch die Tatsache, daß vor allem die Weltbank schon bei der Finanzierung ihrer herkömmlichen Darlehensvergabe an den internationalen Finanzmärkten an gewisse Grenzen stößt. Einmal hat die Weltbank selbst zu den Finanzmärkten der meisten entwickelten Länder nur einen sehr begrenzten Zugang. Zum anderen wurde die Lage

in den letzten Jahren durch hohe Kapitalmarktzinsen zusätzlich verschärft. Trotz der inzwischen wieder entspannteren internationalen Kapitalmarktlage glaubte die Weltbank, auf die Einführung neuer Kreditaufnahmeanstrumente nicht verzichten zu können. Hierzu gehören die Begebung von Währungs-Optionsanleihen, Währungs-Swapgeschäfte und das im Herbst 1982 eingeführte Programm zur Aufnahme kurzfristiger Kredite. Die Einführung weiterer neuer Kreditaufnahmetechniken ist derzeit im Gespräch, u. a. die Kreditaufnahme zu variablen Zinsen, Zins-Swapgeschäfte und neue Instrumente für Kreditaufnahmen bei Währungsbehörden.

Die mit diesen Instrumenten verfolgten Absichten erscheinen zunächst aus der Sicht der Entwicklungsbanken durchaus verständlich. Es könnte aber zu Sorge Anlaß geben, wenn die Refinanzierungsseite ihrer Aktivitäten allzu einseitig dem Ziel untergeordnet würde, einen möglichst hohen Ressourcentransfer in die Entwicklungsländer zu erzielen. Abgesehen von währungs- und kapitalmarktpolitischen Bedenken, die manche der neuen Refinanzierungsinstrumente aufwerfen, darf nicht verkannt werden, daß die Entwicklungsbanken ihren entwicklungspolitischen Auftrag letztlich nur erfüllen können, wenn sie ihre Kreditwürdigkeit auf den internationalen Kapitalmärkten durch Finanzierungspraktiken bewahren, die den langen Fristen ihres Aktivgeschäftes angemessen sind.

Diese Refinanzierungsgrenzen für die Ausleihetätigkeit haben die Entwicklungsbanken mit dazu veranlaßt, sich verstärkt auf ihre Aufgaben als Katalysator für private Mittelzuflüsse in die Entwicklungsländer zu besinnen. So hat die Weltbank Anfang 1983 die gemeinsame Finanzierung von Investitionsvorhaben (Kofinanzierung) vor allem mit dem Ziel reformiert, die Beteiligung privater Banken attraktiver zu machen. Parallel hierzu sind die Entwicklungsbanken bemüht, private Direktinvestitionen in den Entwicklungsländern zu fördern. Neben der Absicht der Weltbank, die Rolle der Internationalen Finanz-Corporation (IFC)⁴⁾ zu stärken, sind hier der Plan der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB) zu nennen, eine Investitionsgesellschaft zur Finanzierung von Privatunternehmen zu errichten, die jüngste Ermächtigung der Asiatischen Entwicklungsbank (AsDB), sich am Eigenkapital von Unternehmen zu beteiligen, sowie die im Rahmen der Weltbank verfolgten Pläne, eine multilaterale Investitionsversicherung zu gründen. Zu erwähnen ist schließlich die größere Bereitschaft aller Entwicklungsbanken,

³ Die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) ist eine Tochtergesellschaft der Weltbank. Sie vergibt Kredite zu „weichen“ Bedingungen (zinslos, längere Laufzeit, mehr tilgungsfreie Jahre) an ärmere Entwicklungsländer.

⁴ Die IFC ist neben IDA die zweite Tochtergesellschaft der Weltbank. Sie fördert gemeinsam mit privaten Kapitalgebern privatwirtschaftliche Initiativen in Entwicklungsländern.

Finanzielle Leistungen und Verpflichtungen der Bundesrepublik gegenüber IWF und multilateralen Entwicklungsbanken *)

Mrd DM

A. Maximale Finanzierungsverpflichtungen der Deutschen Bundesbank gegenüber IWF und multilateralen Entwicklungsbanken

Stand: Ende August 1983

Position	Ins-gesamt	Bereits bean-sprucht	Noch nicht bean-sprucht	Anstehende neue Ver-pflich-tungen 2)
IWF	22,9	13,4	9,5	8,9
davon:				
Deutsche Subskription	9,1	6,9	2,2	6,1
SZR-Annahme-verpflichtung 1)	6,8	2,4	4,5	—
Allgemeine Kreditverein-barungen (AKV)	4,0	1,5	2,5	2,7
„Witteveen-Fazilität“	2,5	2,2	0,3	—
„Erweiterter Zugang“	0,4	0,4	—	—
Entwicklungsbanken	2,6	2,6	—	—
davon:				
Weltbank	2,5	2,5	—	—
Regionale Banken	0,1	0,1	—	—
Gesamtverpflichtungen	25,5	16,0	9,5	8,9

B. Kapitalbeiträge der Bundesregierung an multilaterale Entwicklungsbanken

Stand: Mitte 1983

Position	Ins-gesamt	Bar-leistungen	Haftungs-kapital
Weltbank 3)	14,5	6,0	8,5
Regionale Banken	3,6	2,0	1,6
Insgesamt	18,1	8,0	10,1

C. Leistungen des deutschen Kapitalmarktes zugunsten der multilateralen Entwicklungsbanken

Stand: Ende 1982

Position	Aus-stehende Kredit-aufnahme am deut-schen Kapital-markt	Nachrichtlich:	
		Kredit-aufnahme aus privaten Quellen weltweit	Deutscher Finanzierungs-beitrag in %
Weltbank 4) 5)	5,6	23,2	24
Regionale Banken	3,4	17,0	20
Insgesamt	9,0	40,2	22

* Fremdwährungsbeträge zu den Kursen der jeweils angegebenen Stichtage in D-Mark umgerechnet. — 1 Annahmeverpflichtung von Sonderziehungsrechten, d. h. das Zweifache der kumulativen Nettozuteilung (3,4 Mrd DM). — 2 Auf Grund der bevorstehenden Quotenerhöhung im IWF bzw. der Aufstockung der Allgemeinen Kreditvereinbarungen. — 3 Einschl. Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) und Internationale Finanz-Corporation (IFC). — 4 Angaben für deutschen Kapitalmarkt nach Schätzungen der Weltbank. — 5 Stand Mitte 1982 (Ende Geschäftsjahr 1981/82).
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

die Anpassungsbemühungen ihrer Nehmerländer im Rahmen der technischen Hilfe und durch einen eingehenden entwicklungspolitischen Dialog zu unterstützen, um auch damit die Voraussetzungen für höhere private Kapitalzuflüsse zu verbessern und in diesen Ländern eigene Ersparnisse zu mobilisieren.

Deutsche Leistungen

An der Finanzierung der Aktivitäten des Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe wie auch der regionalen Entwicklungsbanken ist die Bundesrepublik Deutschland in erheblichem Umfang beteiligt. Dies gilt auch für die Deutsche Bundesbank, die — wie schon gesagt — alle finanziellen Verpflichtungen aus der deutschen Mitgliedschaft im IWF erfüllt und darüber hinaus unmittelbarer Kreditgeber des IWF und der multilateralen Entwicklungsbanken ist.

Die Finanzierungsverpflichtungen der Bundesbank gegenüber dem IWF belaufen sich derzeit auf maximal 23 Mrd DM. Nach der bevorstehenden Quotenerhöhung und der Aufstockung der AKV werden sie rd. 32 Mrd DM betragen (vgl. Tabelle). Diese 32 Mrd DM verteilen sich auf die Einzahlungsverpflichtungen (Subskription) für die deutsche Quote (15,2 Mrd DM), dem IWF eingeräumte zusätzliche Kreditlinien (9,6 Mrd DM; darunter AKV 6,7 Mrd DM und „Witteveen-Fazilität“ 2,5 Mrd DM) und die Verpflichtung zur Annahme von SZR gegen Hergabe von Währungsbeträgen (6,8 Mrd DM). Von diesen Maximalbeträgen wurden bisher über 13 Mrd DM beansprucht, so daß der IWF von der Bundesbank die Bereitstellung von weiteren D-Mark-Beträgen bis zu rd. 18^{1/2} Mrd DM verlangen könnte. Nimmt man die IWF-Reserveposition⁵⁾ der einzelnen Länder und die von ihnen zusätzlich zur Zuteilung hereingenommenen SZR zum Maßstab für ihren Finanzierungsbeitrag zum IWF, so beträgt der Anteil der Bundesrepublik gut das Doppelte ihres Anteils an den IWF-Quoten. Da die Bundesbank überdies weitere Eventualverpflichtungen in anderen Bereichen der währungspolitischen Zusammenarbeit (z. B. im Rahmen der Europäischen Gemeinschaften) eingegangen ist, hat sie bei der Übernahme weiterer Verpflichtungen natürlich Grenzen zu beachten.

Ein weiterer Gesichtspunkt sollte in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden. Es folgt aus der Rolle einer Zentralbank in unserem Wirtschafts- und Währungssystem, daß die Bundesbank — nicht zuletzt im Hinblick auf die Bedeutung des Außensek-

5 Zur Reserveposition im IWF zählen die sog. Reservetranche und Forderungen aus der Gewährung von Krediten an den IWF. Die Reservetranche ist die Differenz zwischen der Quote und dem (anrechenbaren) Bestand des IWF an der Währung eines Landes. In Höhe der Reserveposition kann ein Land bei Zahlungsbilanzbedarf den IWF automatisch, d. h. ohne nähere Berechtigungsprüfung, in Anspruch nehmen.

52 tors der deutschen Volkswirtschaft – über angemessene und ausreichend liquide Währungsreserven verfügen muß. Der Anteil unserer IWF-bezogenen Währungsreserven (Reserveposition und Bestand an zugeteilten und erworbenen Sonderziehungsrechten) an den gesamten Reserveaktiva betrug Ende August 1983 knapp 19%. Es kann davon ausgegangen werden, daß diese Forderungen im Bedarfsfall auch mobilisiert werden können. Allerdings sind Situationen denkbar, in denen die Wahrnehmung eindeutiger Ansprüche gegen die möglichen Konsequenzen eines solchen Schrittes für die Liquidität des Fonds und damit für seine Funktionsfähigkeit in einer gegebenen weltwirtschaftlichen Lage abzuwägen wären. Schon die Möglichkeit solcher Konfliktsituationen macht es erforderlich, bei der Zusammensetzung unserer Währungsreserven auf einen angemessenen Anteil sofort und absolut liquider Reserven zu achten.

Aufgabenstellung und Charakter des IWF als Institution weltweiter währungspolitischer Zusammenarbeit, die den Rückgriff auf Überbrückungskredite bei vorübergehenden Zahlungsbilanzschwierigkeiten ausdrücklich vorsieht, machen es verständlich, daß die Finanzierung des Fonds weitgehend durch Übertragung liquide angelegter Währungsreserven der Mitgliedsländer erfolgt. Währungspolitische Bedenken müssen aber geltend gemacht werden, wenn auch zur Deckung des Finanzierungsbedarfs der Entwicklungsbanken kurzfristig angelegte Währungsreserven bzw. Zentralbankkredite maßgeblich beitragen sollen. Die Bundesbank steht deshalb dem Bestreben der Entwicklungsbanken reserviert gegenüber, ihre Refinanzierung in dieser Richtung auszuweiten. Die aus Zeiten hoher Zahlungsbilanzüberschüsse von der Bundesbank gehaltenen mittelfristigen Schuldverschreibungen der Weltbank sind in ihrem Gesamtbetrag (2,4 Mrd DM) seit Anfang der 70er Jahre unverändert. Kaum ins Gewicht fallen demgegenüber die von den Entwicklungsbanken übernommenen kurzfristigen Schuldverschreibungen.

Noch größere Bedeutung als solche Kredite – und als die erheblichen Haushaltsbeiträge der Bundesregierung zum Eigenkapital der multilateralen Entwicklungsbanken einschließlich ihrer Sonderfonds – hat seit Jahren der deutsche Kapitalmarkt als Finanzierungsquelle dieser Institutionen. Dies gilt nicht nur für außenwirtschaftliche Schönwetterphasen. So war die Bundesrepublik trotz schwieriger Zahlungsbilanzlage zum Beispiel in den Geschäftsjahren

1979/80 und 1980/81 mit einem Finanzierungsanteil von 38 bzw. 23% an der laufenden Kreditaufnahme der mit Abstand bedeutendste Kreditgeber der Weltbank. Auch gemessen an der insgesamt ausstehenden Verschuldung der Entwicklungsbanken sind die deutschen Finanzierungsleistungen beeindruckend. Nach Schätzungen der Weltbank, die zumindest ungefähre Größenordnungen vermitteln, hat die Bundesrepublik bei der Weltbank am Ende des Geschäftsjahres 1981/82 die Position des größten Finanziers eingenommen, in der sie sich seit den frühen 70er Jahren mit den USA mehrfach abwechselte. Mitte 1982 belief sich der Finanzierungsanteil der Bundesrepublik auf etwa 21%, gefolgt von den USA mit rd. 18%, Japan mit rd. 16% sowie der Schweiz und den OPEC-Ländern insgesamt mit jeweils etwa 14%. Alle übrigen Länder, einschließlich der europäischen Industrieländer, haben demgegenüber zusammen lediglich rd. 18% beigetragen.

Angesichts dieser starken Konzentration der Mittelbeschaffung auf nur wenige Länder konnte es kaum überraschen, wenn die Weltbank unter den schwierigen außenwirtschaftlichen Bedingungen der letzten Jahre zunehmend Mühe hatte, ihren Fremdmittelbedarf zu decken. Hinzu kam, daß der amerikanische Kapitalmarkt in den Jahren vor 1981/82 infolge hoher Zinsen und einer erheblichen Verkürzung der Laufzeiten als Kreditgeber der Weltbank völlig ausfiel. Da derartige Probleme auch in Zukunft auf den bedeutenden Kapitalmärkten nicht auszuschließen sind, läge es im Interesse aller Beteiligten, wenn die Refinanzierungslasten aus der multilateralen Entwicklungshilfe auf möglichst viele Schultern verteilt würden. Dies setzt auf Seiten der Entwicklungsbanken voraus, daß sie sich bei der Auswahl ihrer Kreditquellen nicht zu einseitig am internationalen Zinsgefälle orientieren und dabei die Refinanzierung auf „Niedrigzinswährungen“ konzentrieren. Es sollte durchaus möglich sein, auch andere Kapitalmärkte – zumindest aber die aller größeren Industrieländer – mehr als bisher für die Refinanzierung der multilateralen Entwicklungsbanken zu beanspruchen. Entschiedene Anstrengungen in diese Richtung sind letztlich unabdingbar, wenn die Entwicklungsbanken auch in Zukunft ihren wachsenden Aufgaben mit dem nötigen finanziellen Rückhalt gerecht werden sollen. Es wäre aus währungspolitischer Sicht wie auch im Interesse der Kreditwürdigkeit der Entwicklungsbanken sicherlich problematisch, wenn sie sich wegen mangelnder Solidarität wichtiger entwickelter Länder gedrängt sähen, ihren Kreditbedarf unter zunehmendem Ein-

satz kurzfristiger Finanzierungsinstrumente statt aufgabengerecht aus Kapitalmarktmitteln zu decken.

Einige grundsätzliche Fragen

Die Bereitstellung der erforderlichen Mittel zur Unterstützung des globalen Anpassungsprozesses wirft neben praktischen auch grundsätzliche Fragen auf. Dies gilt insbesondere für die Refinanzierung des Internationalen Währungsfonds. Die erste Frage ist die nach dem „Goldenen Schnitt“ im Spannungsverhältnis zwischen Anpassung und Finanzierung von Zahlungsbilanzungleichgewichten. Es ist schwierig, diesen Goldenen Schnitt auch nur annäherungsweise zu finden, und es liegt in der Natur der Sache, daß die Defizitländer in aller Regel ein anderes Mischungsverhältnis zwischen Anpassungsanstrengungen und Finanzierungsleistungen vorziehen als diejenigen, die diese Finanzierungsleistungen direkt oder indirekt zu erbringen haben. Die mannigfaltigen Gründe dafür brauchen hier nicht näher erörtert zu werden. Wesentlich erscheinen aber zwei Überlegungen. Einmal lassen sich hohe internationale Zahlungsbilanzungleichgewichte nicht unbegrenzt finanzieren; sie müssen vielmehr möglichst rasch auf ein tragbares Maß reduziert werden. Selbst wenn die Weltkonjunktur wieder an Schwung gewinnt, werden energische Anpassungsanstrengungen nicht überflüssig. Eine weitere Kumulierung von umfangreichen Zahlungsbilanzdefiziten und damit immer neuen Kreditaufnahmen könnte auf Dauer weder von den Schuldnerländern noch von den Gläubigern und den nationalen und internationalen Finanzmärkten verkraftet werden – dies um so weniger, wenn internationale Schulden als Folge rückläufiger Inflationsraten und relativ hoher Nominalzinsen im Gegensatz zu früheren Jahren mit einem unter Umständen erheblichen positiven Realzins belastet sind. Zum anderen müssen angesichts der großen und ständig wachsenden Interdependenzen im internationalen Wirtschafts- und Währungssystem alle Beteiligten – die Industrieländer und die internationalen Banken ebenso wie die Entwicklungsländer – an einem Sanierungsprozeß ohne abrupte Sprünge mit unabsehbaren Folgen für die Weltwirtschaft interessiert sein. Bei der Suche nach dem angemessenen Verhältnis von Anpassung und Finanzierung gilt es also, die legitimen Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen. Nicht nur die ökonomischen, sozialen und politischen Gegebenheiten und Ziele der Defizitländer mit ihren – praktisch unbegrenzten – Bedürfnissen sind dabei zu beachten, sondern auch die ökonomischen, finan-

ziellen und politischen Grenzen, die der Leistungsfähigkeit der Überschußländer gesetzt sind.

Solche Grenzen sprechen auch gegen alle Vorschläge, die, mögen sie „technisch“ noch so einfallreich konzipiert sein, letzten Endes darauf hinauslaufen, eine Steigerung des Transfers realer Ressourcen in die defizitären Entwicklungsländer durch zusätzliche internationale Geldschöpfung zu ermöglichen. Abgesehen davon, daß es problematisch wäre, durch solche technischen Vorkehrungen gewissermaßen einen heimlichen Ressourcentransfer an den Parlamenten der Überschußländer vorbei zu betreiben, würden solche Methoden den Anpassungszwang zunächst zwar mildern, letzten Endes aber nur vergrößern und schließlich die Notwendigkeit noch schmerzhafterer Anpassungsmaßnahmen heraufbeschwören. Nicht zuletzt könnte eine in Ausmaß und Dauer massive internationale Liquiditätsschaffung angesichts weitgehend integrierter und interdependenter Volkswirtschaften und – zumindest hinsichtlich der wichtigsten Währungen – faktischer Freiheit des internationalen Kapitalverkehrs die monetäre Stabilität in der Welt gefährden.

In internationalen Währungsfragen hat sich die deutsche Position immer an der Erkenntnis orientiert, daß die Bereitstellung zusätzlicher Liquidität – national wie international – unter gewissen Bedingungen positive Wirkungen haben kann. Bundesregierung und Bundesbank waren sich angesichts des Gewichts der deutschen Volkswirtschaft in der Welt stets bewußt, daß wohlverstandenes Eigeninteresse und Mitverantwortung für eine stabile und prosperierende Weltwirtschaft auch die Übernahme von Belastungen beinhalten, gleich ob es sich dabei um das bedeutende direkte Engagement bei der Refinanzierung von IWF und multilateralen Entwicklungsbanken handelt oder um die Beanspruchung des deutschen Kapitalmarktes. Aus der gleichen Einstellung heraus haben sich Bundesregierung und Bundesbank aber auch stets gegen eine potentiell destabilisierende, massive unkonditionierte Liquiditätsschaffung ausgesprochen, die letztlich der Weltwirtschaft nicht nützen würde, die nationale Kreditpolitik aber negativ beeinflussen könnte. Ebenso wehrt sich die Bundesrepublik gegen problematische Refinanzierungstechniken beim Internationalen Währungsfonds und bei den multilateralen Entwicklungsbanken. Nicht zuletzt sind Zeitpunkt und Ausmaß von Neuzuteilungen von SZR, die einen gegenseitigen Anspruch auf die Bereitstellung von Devisenreserven durch die Teilnehmerländer dar-

- 54 stellen, aber auch die Frage eines eventuellen Rückgriffs des IWF auf die privaten Kapitalmärkte unter diesen Gesichtspunkten zu sehen.

Für eine Aufstockung der internationalen Liquidität durch die Zuteilung von Sonderziehungsrechten mag ins Feld geführt werden, daß die Weltwährungsreserven in den letzten beiden Jahren erstmals meßbar abgenommen haben – 1982 auch dann noch, wenn man Bewertungsänderungen ausschaltet. Damit allein ist indes noch keineswegs ein längerfristiger globaler Bedarf an zusätzlichen, im Bedarfsfall jederzeit frei verwendbaren Reserven nachgewiesen, der mit einiger Sicherheit nicht aus anderen Quellen befriedigt werden wird. Jeder Beschluß über künstliche Reserveschaffung muß im übrigen die Bereitschaft und Fähigkeit potentieller Gläubigerländer berücksichtigen, die von Defizitländern zur Beschaffung benötigter Devisen abgegebenen SZR zu übernehmen, ohne dadurch im Inland zu einer unververtretbaren Geldschaffung gezwungen zu sein.

Der vielfach erörterte Rückgriff des IWF auf die Kreditmärkte und damit seine Einschaltung als Vermittler (intermediary) von Marktmitteln scheint sich in der gegenwärtigen Situation als naheliegende Lösung anzubieten, nachdem die Kreditwürdigkeit vieler hoch verschuldeter Länder an den Finanzmärkten ernstlich ins Zwielficht geraten ist. Es ist aber durchaus fraglich, ob solche Gesichtspunkte der Opportunität – wie auch bestimmte andere Argumente, die einen solchen Schritt nahelegen mögen – einer kritischen Prüfung standhalten. Der Solidarcharakter des IWF könnte auf Dauer Schaden nehmen und das prekäre Gleichgewicht von Rechten und Pflichten seiner Mitglieder empfindlich gestört werden, wenn er hinsichtlich seiner Refinanzierung nicht mehr auf die Länder in starker Reserve- und Zahlungsbilanzposition angewiesen wäre. Der revolvierende Einsatz der ihm zur Verfügung stehenden Mittel würde möglicherweise der dauerhaften Vermittlung von Ressourcen Platz machen und dabei letztlich die „starken Mitgliedsländer“ in die Rolle von Garanten einer solchen Mittlerrolle gegenüber den Märkten versetzen. Bevor hierzu möglicherweise praktisch irreversible Beschlüsse gefaßt werden, sollte das Für und Wider der Mittelaufnahme am Markt durch den IWF sorgfältig und objektiv gegeneinander abgewogen werden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang	2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4 *
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquidi-tätspolitische Maßnahmen der Bundesbank	6 *
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8 *
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10 *
2. Aktiva	12 *
3. Passiva	14 *
4. Kredite an Nichtbanken	16 *
5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	21 *
6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken	22 *
7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	28 *
8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten	28 *
9. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen	30 *
10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute	31 *
11. Forderungen und Verbindlichkeiten der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland	31 *
12. Aktiva der Bankengruppen	32 *
13. Passiva der Bankengruppen	34 *
14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken	36 *
15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken	37 *
16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute	38 *
18. Wertpapierbestände	39 *
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	40 *
20. Spareinlagen	42 *
21. Bausparkassen	43 *
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften	44 *
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken	44 *
24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	44 *
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	45 *
IV. Mindestreserven	
1. Reservesätze	46 *
2. Reservehaltung	48 *
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	50 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	50 *
3. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren	51 *
4. Privatdiskontsätze	51 *
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	51 *
6. Soll- und Habenzinsen	52 *
7. Diskontsätze im Ausland	53 *
8. Geldmarktsätze im Ausland	53 *
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	54 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	55 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	56 *
5. Veränderung des Aktienumlaufs	57 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere	57 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	58 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	59 *
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	60 *
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	60 *
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61 *
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	61 *
5. Steuereinnahmen nach Arten	62 *
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	62 *
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	63 *
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	64 *
9. Verschuldung des Bundes	65 *
10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	65 *
11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	66 *
12. Ausgleichsforderungen	66 *
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	67 *
14. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	67 *
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	68 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	69 *
3. Arbeitsmarkt	69 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	70 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung	71 *
6. Einzelhandelsumsätze	71 *
7. Preise	72 *
8. Masseneinkommen	73 *
9. Tarif- und Effektivverdienste	73 *
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	74 *
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern	75 *
3. Dienstleistungen	76 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	76 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	77 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	78 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	79 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	79 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	80 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark	81 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen	82 *

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mio DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen gegenüber dem Ausland 2)				III. Geldkapitalbilanz aus inländischen		
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute		insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere			zusammen	darunter mittel- und langfristig			
1966	+ 28 203	+ 292	+ 27 911	+ 21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 617	+ 1 901	+ 1 716	+ 1 142	+ 15 900	+ 3 224
1967	+ 32 892	+ 668	+ 32 224	+ 18 332	+ 470	+ 13 892	+ 2 815	+ 6 281	+ 166	+ 6 447	+ 1 624	+ 14 632	+ 2 554
1968	+ 40 019	- 2 045	+ 42 064	+ 30 895	+ 2 736	+ 11 169	+ 1 790	+ 10 929	+ 6 568	+ 4 361	+ 6 759	+ 19 738	+ 1 485
1969	+ 53 482	+ 674	+ 52 808	+ 51 215	+ 1 314	+ 1 593	+ 590	- 2 450	- 10 282	+ 7 832	+ 11 999	+ 26 287	+ 5 524
1970	+ 50 531	- 240	+ 50 771	+ 43 805	+ 895	+ 6 966	- 958	+ 14 231	+ 21 595	- 7 364	- 291	+ 27 786	+ 4 257
1971	+ 69 054	- 626	+ 69 680	+ 59 522	+ 601	+ 10 158	- 404	+ 11 516	+ 15 913	- 4 397	- 3 284	+ 32 651	+ 7 073
1972	+ 86 414	- 2 068	+ 88 482	+ 78 222	+ 353	+ 10 260	- 131	+ 8 664	+ 15 491	- 6 827	- 6 393	+ 46 998	+ 8 683
1973	+ 67 546	+ 2 366	+ 65 180	+ 54 591	+ 895	+ 10 589	+ 396	+ 23 481	+ 26 489	+ 3 008	- 7 708	+ 45 643	+ 10 217
1974	+ 59 770	- 1 476	+ 61 246	+ 41 176	+ 51	+ 20 070	+ 1 218	+ 13 188	- 1 901	+ 15 089	+ 5 540	+ 34 462	+ 7 952
1975	+ 85 508	+ 6 619	+ 78 889	+ 30 868	- 1 635	+ 48 021	+ 3 822	+ 16 840	- 2 222	+ 19 062	+ 15 899	+ 61 338	+ 9 411
1976	+ 91 207	- 5 100	+ 96 307	+ 65 758	+ 3 341	+ 30 549	+ 5 871	+ 8 267	+ 8 744	- 477	+ 6 837	+ 59 117	+ 11 448
1977	+ 94 184	- 1 616	+ 95 800	+ 69 108	+ 1 970	+ 26 692	+ 9 801	+ 10 147	+ 10 488	- 341	+ 8 253	+ 42 923	+ 13 647
1978	+ 125 365	+ 2 776	+ 122 589	+ 87 860	- 237	+ 34 729	+ 3 709	+ 7 086	+ 19 769	- 12 683	- 1 884	+ 54 802	+ 17 011
1979	+ 138 953	- 1 952	+ 140 905	+ 112 375	- 625	+ 28 530	- 1 414	- 21 836	- 4 853	- 16 983	- 12 140	+ 75 766	+ 18 676
1980	+ 126 317	+ 3 885	+ 122 432	+ 100 783	+ 936	+ 21 649	- 2 179	- 10 581	- 27 928	+ 17 347	+ 7 349	+ 61 683	+ 14 566
1981	+ 132 044	+ 2 122	+ 129 922	+ 82 414	+ 716	+ 47 508	- 1 277	+ 11 874	+ 3 217	+ 15 091	+ 3 481	+ 86 009	+ 13 769
1982	+ 104 439	- 1 677	+ 106 116	+ 66 158	+ 1 421	+ 39 958	+ 11 271	+ 4 478	+ 3 069	+ 1 409	+ 10 226	+ 46 485	+ 7 216
1981 1. Hj.	+ 52 232	- 1 535	+ 53 767	+ 38 869	- 619	+ 14 898	- 2 801	+ 7 468	+ 6 211	+ 1 257	+ 2 440	+ 46 221	+ 5 967
2. Hj.	+ 79 812	+ 3 657	+ 76 155	+ 43 545	- 97	+ 32 610	+ 1 524	+ 4 406	- 9 428	+ 13 834	+ 1 041	+ 39 788	+ 7 802
1982 1. Hj.	+ 30 062	- 1 632	+ 31 694	+ 19 665	+ 2 069	+ 12 029	+ 2 343	+ 634	+ 695	- 61	+ 8 188	+ 22 069	+ 3 522
2. Hj.	+ 74 377	- 45	+ 74 422	+ 46 493	- 648	+ 27 929	+ 8 928	+ 3 844	+ 2 374	+ 1 470	+ 2 038	+ 24 416	+ 3 694
1983 1. Hj.	+ 35 050	+ 2 152	+ 32 898	+ 25 250	- 153	+ 7 648	+ 5 763	- 2 310	- 1 311	- 999	+ 6 885	+ 30 464	+ 12 804
1981 1. Vj.	+ 19 452	- 858	+ 20 310	+ 15 477	- 1 002	+ 4 833	- 723	- 2 564	+ 1 150	- 3 714	+ 305	+ 23 179	+ 3 020
2. Vj.	+ 32 780	- 677	+ 33 457	+ 23 392	+ 383	+ 10 065	- 2 078	+ 10 032	+ 5 061	+ 4 971	+ 2 135	+ 23 042	+ 2 947
3. Vj.	+ 30 662	+ 58	+ 30 604	+ 16 646	+ 41	+ 13 958	+ 1 441	+ 1 304	+ 1 698	+ 3 002	- 1 486	+ 15 426	+ 3 700
4. Vj.	+ 49 150	+ 3 599	+ 45 551	+ 26 899	- 138	+ 18 652	+ 83	+ 3 102	- 7 730	+ 10 832	+ 2 527	+ 24 362	+ 4 102
1982 1. Vj.	+ 8 651	+ 244	+ 8 407	- 904	+ 184	+ 9 311	+ 1 512	- 231	- 435	+ 204	+ 5 477	+ 13 992	+ 1 001
2. Vj.	+ 21 411	- 1 876	+ 23 287	+ 20 569	+ 1 885	+ 2 718	+ 831	+ 865	+ 1 130	- 265	+ 2 711	+ 8 077	+ 2 521
3. Vj.	+ 25 668	- 533	+ 26 201	+ 17 735	+ 236	+ 8 466	+ 4 316	- 2 217	- 429	- 1 788	- 107	+ 363	- 1 700
4. Vj.	+ 48 709	+ 488	+ 48 221	+ 28 758	- 884	+ 19 463	+ 4 612	+ 6 061	+ 2 803	+ 3 258	+ 2 145	+ 24 053	+ 5 394
1983 1. Vj.	+ 4 345	+ 5 183	- 838	- 5 079	- 262	+ 4 241	+ 3 776	+ 6 735	+ 12 395	- 5 660	+ 3 791	+ 12 175	+ 5 895
2. Vj.	+ 30 705	- 3 031	+ 33 736	+ 30 329	+ 109	+ 3 407	+ 1 987	- 9 045	+ 13 706	+ 4 661	+ 3 094	+ 18 289	+ 6 909
1980 Juli	+ 4 313	+ 433	+ 3 880	+ 1 901	- 301	+ 1 979	- 167	+ 1 335	+ 1 211	+ 774	- 27	+ 2 200	+ 1 829
Aug.	+ 6 567	+ 3 565	+ 3 002	+ 3 772	+ 351	- 770	- 78	- 383	- 263	- 120	+ 1 281	+ 4 559	+ 2 427
Sept.	+ 9 070	+ 2 683	+ 11 753	+ 10 288	- 303	+ 1 465	- 493	+ 3 987	- 3 029	- 958	+ 1 112	+ 3 237	+ 1 073
Okt.	+ 12 312	+ 249	+ 12 063	+ 8 550	+ 443	+ 3 513	+ 249	+ 544	- 3 456	+ 4 000	+ 1 621	+ 1 484	+ 999
Nov.	+ 26 152	+ 5 464	+ 20 688	+ 13 676	+ 346	+ 7 012	- 1 090	+ 1 681	- 2 509	+ 4 190	+ 639	+ 4 716	+ 1 386
Dez.	+ 22 015	- 2 341	+ 24 356	+ 24 117	- 146	+ 239	- 643	- 5 069	+ 3 805	- 1 264	+ 358	+ 13 134	+ 2 167
1981 Jan.	- 2 800	- 145	- 2 655	- 4 091	- 508	+ 1 436	- 36	+ 175	- 887	+ 1 062	- 571	+ 3 123	+ 118
Febr.	+ 15 550	+ 2 839	+ 12 711	+ 12 662	+ 61	+ 49	- 861	- 7 011	- 6 090	- 921	+ 851	+ 6 373	+ 1 614
März	+ 6 702	- 3 552	+ 10 254	+ 6 906	- 555	+ 3 348	+ 174	+ 4 272	+ 8 127	- 3 855	+ 25	+ 13 683	+ 1 288
April	+ 7 342	- 982	+ 8 324	+ 3 587	+ 182	+ 4 737	- 893	+ 7 193	+ 3 674	+ 3 519	+ 2 245	+ 6 714	+ 875
Mai	+ 6 453	+ 1 939	+ 4 514	+ 4 525	+ 73	- 11	- 622	+ 3 614	+ 2 839	+ 775	- 59	+ 6 886	+ 1 829
Juni	+ 18 985	- 1 634	+ 20 619	+ 15 280	+ 128	+ 5 339	- 563	- 775	- 1 452	+ 677	- 51	+ 7 642	+ 243
Juli	+ 9 523	+ 4 956	+ 4 567	+ 756	- 71	+ 3 811	- 296	+ 2 308	+ 1 306	+ 1 002	- 500	+ 4 094	+ 1 087
Aug.	+ 8 863	- 747	+ 9 610	+ 5 985	+ 272	+ 3 625	- 431	- 1 025	- 4 475	+ 3 450	+ 353	+ 5 926	+ 1 681
Sept.	+ 12 276	+ 1 151	+ 16 427	+ 9 905	- 160	+ 6 522	+ 2 168	+ 21	+ 1 471	- 1 450	- 1 339	+ 5 406	+ 932
Okt.	+ 10 429	- 293	+ 10 722	+ 5 201	+ 915	+ 5 521	- 25	+ 439	- 6 408	+ 6 847	+ 1 933	+ 5 601	+ 1 679
Nov.	+ 16 160	+ 5 954	+ 10 206	+ 3 210	- 135	+ 6 996	+ 390	+ 2 911	- 425	+ 3 336	+ 1 386	+ 4 851	+ 1 252
Dez.	+ 22 561	- 2 062	+ 24 623	+ 18 488	- 918	+ 6 135	- 282	- 248	- 897	+ 649	- 792	+ 13 910	+ 1 171
1982 Jan.	- 911	+ 91	- 1 002	- 6 340	+ 256	+ 5 338	- 635	- 4 183	- 2 329	- 1 854	+ 881	+ 3 620	- 449
Febr.	+ 2 678	+ 1 711	+ 967	+ 1 590	+ 169	- 623	+ 99	+ 2 144	+ 352	+ 1 792	+ 1 281	+ 4 163	+ 745
März	+ 6 884	- 1 558	+ 8 442	+ 3 846	- 241	+ 4 596	+ 2 048	+ 1 808	+ 1 542	+ 266	+ 3 315	+ 6 209	+ 705
April	+ 3 219	- 3 799	+ 7 018	+ 1 295	- 33	+ 5 723	+ 1 542	+ 1 511	- 245	+ 1 756	+ 1 016	+ 813	+ 748
Mai	+ 3 399	+ 133	+ 3 266	+ 4 568	+ 744	- 1 302	+ 785	+ 681	+ 1 127	- 446	+ 1 096	+ 5 782	+ 1 449
Juni	+ 14 793	+ 1 790	+ 13 003	+ 14 706	+ 1 174	- 1 703	- 1 496	- 1 327	+ 248	- 1 575	+ 599	+ 1 482	+ 324
Juli	+ 8 994	+ 1 050	+ 7 944	+ 4 205	- 309	+ 3 739	+ 1 355	- 2 002	- 229	- 1 773	- 664	- 3 943	+ 3 267
Aug.	+ 4 211	- 1 712	+ 5 923	+ 3 786	+ 16	+ 2 137	+ 2 388	- 692	- 280	- 412	+ 1 010	+ 2 855	+ 1 341
Sept.	+ 12 463	+ 129	+ 12 334	+ 9 744	+ 529	+ 2 590	+ 573	+ 477	+ 80	+ 397	- 453	+ 1 451	+ 226
Okt.	+ 13 271	+ 183	+ 13 088	+ 6 706	+ 442	+ 6 382	+ 2 439	+ 2 481	+ 1 055	+ 1 426	+ 493	+ 4 223	+ 1 170
Nov.	+ 7 314	+ 1 535	+ 5 779	+ 301	- 598	+ 5 478	+ 820	+ 5 181	+ 315	+ 4 866	+ 2 350	+ 4 463	+ 1 417
Dez.	+ 28 124	- 1 230	+ 29 354	+ 21 751	- 728	+ 7 603	+ 1 353	- 1 601	+ 1 433	- 3 034	- 698	+ 15 367	+ 2 807
1983 Jan.	- 8 537	+ 2 514	- 11 051	- 12 577	- 138	+ 1 526	+ 723	+ 2 065	+ 1 839	+ 226	+ 318	+ 1 298	+ 949
Febr.	+ 3 378	- 250	+ 3 628	+ 2 364	- 329	+ 1 264	+ 1 759	+ 1 676	+ 5 024	- 3 348	+ 1 500	+ 4 798	+ 2 671
März	+ 9 504	+ 2 919	+ 6 585	+ 5 134	+ 205	+ 1 451	+ 1 294	+ 2 994	+ 5 532	- 2 538	+ 1 973	+ 6 079	+ 2 275
April	+ 1 544	- 4 720	+ 6 264	+ 4 597	- 1	+ 1 667	+ 236	- 7 364	- 11 170	+ 3 806	+ 1 862	+ 5 928	+ 2 597
Mai	+ 12 782	+ 5 850	+ 6 932	+ 7 097	+ 8	- 165	+ 269	- 1 739	- 1 572	- 167	+ 99	+ 7 394	+ 3 005
Juni	+ 16 379	- 4 161	+ 20 540	+ 18 635	+ 102	+ 1 905	+ 1 482	+ 58	- 964	+ 1 022	+ 1 133	+ 4 967	+ 1 307
Juli p)	+ 4 717	+ 1 441	+ 3 276	+ 2 737	- 379	+ 539	- 69	- 3 214	+ 652	- 3 866	+ 52	- 1 948	+ 2 786

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. — 1. S. Tab. II, 1. — 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Wert-

papiertransaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit

gesetzlicher Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Saldo der übrigen

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Spar- und Einlagen bei den Kreditinstituten (Quellen 3)					IV. Zentralbank- einlagen inländischer öffentlicher Haushalte					V. Sonstige Einflüsse 6)					VI. Geldvolumen M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)					Spar- einlagen inländischer Nicht- banken mit ge- setzlicher Kündigungsfrist	Zeit
Spar- einlagen mit ver- einbarter Kündigungsfrist	Spar- briefe	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im Umlauf (netto) 4)	Kapital und Rück- lagen 5)	ins- gesamt	ins- gesamt	ins- gesamt	Geldvolumen M2					Termin- gelder inländischer Nicht- banken bis unter 4 Jahren	Spar- einlagen inländischer Nicht- banken mit ge- setzlicher Kündigungsfrist	Zeit							
							zu- sammen	Geldvolumen M1			zu- sammen				zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen	zu- sammen			
								zu- sammen	Bargeld- umlauf 7)	Sicht- einlagen inländischer Nicht- banken											
+ 7 809		+ 3 275	+ 1 592	- 529	+ 1 489	+ 14 960	+ 6 498	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 404	+ 8 462	1966								
+ 8 239	+ 249	+ 1 800	+ 1 790	+ 285	+ 906	+ 23 350	+ 14 190	+ 8 307	+ 636	+ 7 671	+ 5 883	+ 9 160	1967								
+ 9 464	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 568	+ 1 189	+ 881	+ 29 140	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	+ 10 990	1968								
+ 11 316	+ 1 941	+ 4 900	+ 2 606	+ 443	+ 1 421	+ 22 881	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	+ 8 333	1969								
+ 11 478	+ 1 457	+ 7 898	+ 2 696	+ 4 089	+ 8 905	+ 23 982	+ 16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	+ 7 574	1970								
+ 12 597	+ 2 135	+ 8 152	+ 2 694	+ 4 203	+ 5 003	+ 38 713	+ 24 967	+ 13 243	+ 3 523	+ 9 720	+ 11 724	+ 13 746	1971								
+ 17 140	+ 3 475	+ 13 491	+ 4 209	- 3 846	+ 4 782	+ 47 144	+ 33 505	+ 17 546	+ 5 475	+ 12 071	+ 15 959	+ 13 639	1972								
+ 11 980	+ 5 537	+ 14 346	+ 3 563	+ 4 215	+ 7 173	+ 33 996	+ 31 943	+ 2 572	+ 1 745	+ 827	+ 29 371	+ 2 053	1973								
+ 8 523	+ 4 830	+ 10 092	+ 3 065	+ 444	+ 2 876	+ 35 176	+ 13 682	+ 15 500	+ 4 095	+ 11 405	- 1 818	+ 21 494	1974								
+ 25 884	+ 8 923	+ 12 932	+ 4 188	+ 1 414	+ 1 171	+ 38 425	- 395	+ 21 396	+ 4 956	+ 16 440	- 21 791	+ 38 820	1975								
+ 12 245	+ 10 403	+ 19 277	+ 5 744	- 10 217	+ 9 567	+ 41 007	+ 18 922	+ 6 884	+ 4 091	+ 2 793	+ 12 038	+ 22 085	1976								
+ 804	+ 13 440	+ 9 723	+ 5 309	- 819	+ 3 281	+ 58 946	+ 33 472	+ 21 094	+ 6 934	+ 14 160	+ 12 378	+ 25 474	1977								
+ 7 702	+ 10 282	+ 14 161	+ 5 646	+ 2 511	+ 10 356	+ 64 782	+ 43 496	+ 29 743	+ 8 698	+ 21 045	+ 13 753	+ 21 286	1978								
+ 3 293	+ 14 818	+ 33 557	+ 5 422	- 1 692	+ 3 795	+ 39 248	+ 30 954	+ 9 860	+ 3 674	+ 6 186	+ 21 094	+ 8 294	1979								
- 1 893	+ 17 779	+ 26 740	+ 4 491	- 1 924	+ 13 199	+ 42 778	+ 33 964	+ 9 346	+ 4 085	+ 5 261	+ 24 618	+ 8 814	1980								
- 2 100	+ 14 038	+ 53 622	+ 6 680	- 248	+ 22 025	+ 36 132	+ 37 386	- 2 158	+ 232	- 2 390	+ 39 544	- 1 254	1981								
+ 4 292	+ 11 916	+ 14 089	+ 8 972	+ 491	+ 7 167	+ 54 774	+ 24 018	+ 17 740	+ 4 447	+ 13 293	+ 6 278	+ 30 756	1982								
- 10 555	+ 6 557	+ 39 052	+ 5 200	+ 2 308	+ 22 572	- 11 401	+ 3 084	- 14 917	- 2 526	- 12 391	+ 18 001	- 14 485	1981 1. Hj.								
+ 8 455	+ 7 481	+ 14 570	+ 1 480	- 2 556	- 547	+ 47 533	+ 34 302	- 12 759	- 2 758	+ 10 001	+ 21 543	+ 13 231	2. Hj.								
- 4 232	+ 6 224	+ 10 174	+ 6 381	+ 1 386	+ 7 555	- 314	+ 4 810	- 4 585	- 327	- 4 258	- 225	+ 4 496	1982 1. Hj.								
+ 8 524	+ 5 692	+ 3 915	+ 2 591	- 895	- 388	+ 55 088	+ 28 828	+ 22 325	+ 4 774	+ 17 551	+ 6 503	+ 26 260	2. Hj.								
- 4 735	+ 4 738	+ 13 042	+ 4 615	+ 1 436	+ 5 824	- 4 984	- 17 069	+ 4 814	+ 2 822	+ 1 992	- 21 883	+ 12 085	1983 1. Hj.								
- 8 638	+ 4 339	+ 22 896	+ 1 562	+ 4 605	+ 13 248	- 24 144	- 19 108	- 24 960	- 3 929	- 21 031	+ 5 852	- 5 036	1981 1. Vj.								
- 1 917	+ 2 218	+ 16 156	+ 3 638	+ 2 297	+ 9 324	+ 12 743	+ 22 192	+ 10 043	+ 1 403	+ 8 640	+ 12 149	- 9 449	2. Vj.								
- 4 740	+ 3 299	+ 12 236	+ 931	+ 4 582	+ 9 081	+ 2 877	+ 7 885	- 8 225	- 604	- 7 621	+ 16 110	- 5 008	3. Vj.								
+ 13 195	+ 4 182	+ 2 334	+ 549	- 7 138	- 9 628	+ 44 656	+ 26 417	+ 20 984	+ 3 362	+ 17 622	+ 5 433	+ 18 239	4. Vj.								
- 5 605	+ 3 907	+ 13 221	+ 1 468	+ 1 461	+ 6 925	- 13 958	- 18 118	- 17 675	- 2 654	- 15 021	- 443	+ 4 160	1982 1. Vj.								
+ 1 373	+ 2 317	- 3 047	+ 4 913	- 75	+ 630	+ 13 644	+ 13 308	+ 13 090	+ 2 327	+ 10 763	+ 218	+ 336	2. Vj.								
- 4 453	+ 1 870	+ 3 209	+ 1 437	+ 3 995	+ 12 706	+ 6 387	+ 3 946	- 2 256	+ 1 154	- 3 410	+ 6 202	+ 2 441	3. Vj.								
+ 12 977	+ 3 822	+ 706	+ 1 154	- 4 890	- 13 094	+ 48 701	+ 24 882	+ 24 581	+ 3 620	+ 20 961	+ 301	+ 23 819	4. Vj.								
- 6 970	+ 3 596	+ 7 611	+ 2 043	+ 422	+ 10 489	- 12 006	- 24 167	- 9 644	+ 2 153	- 11 797	- 14 523	+ 12 161	1983 1. Vj.								
+ 2 235	+ 1 142	+ 5 431	+ 2 572	+ 1 014	+ 4 665	+ 7 022	+ 7 098	+ 14 458	+ 669	+ 13 789	- 7 360	- 76	2. Vj.								
- 3 409	+ 2 355	+ 1 226	+ 199	- 4 356	+ 5 030	+ 3 424	+ 2 578	- 904	+ 1 457	- 2 361	+ 3 482	+ 846	1980 Juli								
+ 296	+ 1 369	+ 370	+ 97	- 1 877	- 773	+ 4 275	+ 3 683	- 178	- 104	- 74	+ 3 861	+ 592	Aug.								
+ 73	+ 431	+ 1 470	+ 190	+ 2 587	+ 3 682	- 4 423	- 4 433	+ 1 760	- 1 064	+ 2 824	+ 6 193	+ 10	Sept.								
+ 364	+ 292	- 371	+ 200	- 1 143	+ 5 884	+ 6 631	+ 5 766	+ 889	+ 1 019	- 130	+ 4 877	+ 865	Okt.								
+ 123	+ 243	+ 2 650	+ 314	- 1 126	- 4 290	+ 28 533	+ 27 323	+ 24 908	+ 2 834	+ 22 074	+ 2 415	+ 1 210	Nov.								
+ 9 832	+ 1 081	- 178	+ 232	- 1 123	- 15 300	+ 20 235	+ 6 178	- 6 253	- 82	+ 6 171	+ 12 431	+ 14 057	Dez.								
- 5 715	+ 2 282	+ 6 060	+ 378	+ 1 184	+ 9 594	- 16 526	- 18 331	- 16 337	- 2 392	- 13 945	- 1 994	+ 1 805	1981 Jan.								
- 860	+ 754	+ 4 483	+ 382	- 337	+ 1 310	+ 3 813	+ 4 388	- 451	+ 13	- 464	+ 4 839	- 575	Febr.								
- 2 063	+ 1 303	+ 12 353	+ 802	+ 3 758	+ 4 964	- 11 431	- 5 165	- 8 172	- 1 550	- 6 622	+ 3 007	- 6 266	März								
- 958	+ 456	+ 4 332	+ 2 009	- 2 742	+ 3 881	+ 6 682	+ 10 846	+ 879	+ 1 711	- 832	+ 9 967	- 4 164	April								
- 634	+ 878	+ 5 726	+ 887	- 1 091	- 5 231	+ 7 703	+ 10 195	+ 4 473	- 264	+ 4 737	+ 5 722	- 2 492	Mai								
- 325	+ 884	+ 6 098	+ 742	+ 1 536	+ 10 674	+ 1 642	+ 1 151	+ 4 691	- 44	+ 4 735	+ 3 540	- 2 793	Juni								
- 4 416	+ 1 347	+ 5 554	+ 522	- 1 466	+ 5 015	+ 4 188	+ 5 557	- 2 698	+ 3 377	- 6 075	+ 8 255	- 1 369	Juli								
- 238	+ 790	+ 3 586	+ 127	- 246	- 3 182	+ 5 340	+ 6 803	- 174	- 2 676	+ 2 502	+ 6 977	- 1 463	Aug.								
- 86	+ 1 162	+ 3 116	+ 262	+ 6 294	+ 7 248	- 6 651	+ 4 475	- 5 353	- 1 305	- 4 048	+ 878	- 2 176	Sept.								
+ 505	+ 1 586	+ 1 710	+ 121	- 4 028	+ 6 996	+ 2 299	+ 2 429	+ 214	+ 288	- 74	+ 2 215	- 130	Okt.								
+ 547	+ 959	+ 1 954	+ 139	- 3 101	+ 3 662	+ 20 983	+ 19 228	+ 23 742	+ 2 181	+ 21 561	- 4 514	+ 1 755	Nov.								
+ 12 143	+ 1 637	- 1 330	+ 289	- 9	- 12 962	+ 21 374	+ 4 760	- 2 972	+ 893	- 3 865	+ 7 732	+ 16 614	Dez.								
- 6 183	+ 1 360	+ 8 558	+ 334	+ 1 045	+ 1 381	- 11 140	- 15 138	- 16 574	- 2 607	- 13 967	+ 1 436	+ 3 998	1982 Jan.								
+ 349	+ 1 149	+ 1 746	+ 174	- 320	- 2 303	+ 3 282	+ 2 304	+ 697	- 90	+ 787	+ 1 607	+ 978	Febr.								
+ 229	+ 1 398	+ 2 917	+ 960	+ 736	+ 7 847	- 6 100	- 5 284	- 1 798	+ 43	- 1 841	- 3 486	- 816	März								
+ 699	+ 1 162	- 4 984	+ 3 188	+ 6 341	- 7 082	+ 4 658	+ 4 710	+ 1 888	+ 2 097	- 209	+ 2 822	- 52	April								
+ 452	+ 750	+ 2 174	+ 957	- 5 688	- 5 644	+ 9 630	+ 9 149	+ 7 644	+ 350	+ 7 294	+ 1 505	+ 481	Mai								
+ 222	+ 405	- 237	+ 768	- 728	+ 13 356	- 644	- 551	+ 3 558	- 120	+ 3 678	- 4 109	- 93	Juni								
- 4 807	+ 368	+ 2 595	+ 1 168	- 1 156	+ 6 403	+ 5 688	+ 3 577	- 1 679	+ 2 798	- 4 477	+ 5 256	+ 2 111	Juli								
+ 199	+ 664	+ 549	+ 102	+ 1 124	- 2 754	+ 2 294	+ 2 166	- 2 070	- 1 949	- 121	+ 4 236	+ 128	Aug.								
+ 155	+ 838	+ 65	+ 167	+ 4 027	+ 9 057	- 1 595	- 1 797	+ 1 493	+ 305	+ 1 188	- 3 290	+ 202	Sept.								
+ 570	+ 1 370	+ 550	+ 563	+ 598	+ 5 181	+ 5 750	+ 4 024	+ 1 526	+ 509	+ 1 017	+ 2 498	+ 1 726	Okt.								
+ 673	+ 713	+ 1 359	+ 301	- 5 934	- 1 751	+ 15 717	+ 13 228	+ 21 472	+ 2 110	+ 19 362	- 8 244	+ 2 489	Nov.								
+ 11 734	+ 1 739	- 1 203	+ 290	+ 446	- 16 524	+ 27 234	+ 7 630	+ 1 583	+ 1 001	+ 582	+ 6 047	+ 19 604	Dez.								
- 8 154	+ 1 772	+ 6 146	+ 585	- 13	+ 1 843	- 9 600	- 18 084	- 11 213	- 1 839	- 9 375	- 6 871	+ 8 484	1983 Jan.								
+ 614	+ 467	+ 586	+ 460	+ 181	- 4 461	+ 4 536	+ 1 395	+ 1 873	+ 217	+ 1 656	- 478	+ 3 141	Febr.								
+ 570	+ 1 357	+ 879	+ 998	+ 254	+ 13 107	- 6 942	- 7 478	- 304	+ 3 774	- 4 078	- 7 174	+ 536	März								
+ 743	+ 232	+ 1 514	+ 842	- 17	- 13 743	+ 2 012	+ 626	+ 3 237	- 312	+ 3 549	- 2 611	+ 1 386	April								
+ 886	+ 334	+ 2 257	+ 912	- 940	- 1 256	+ 5 845	+ 6 041	+ 5 261	- 327	+ 5 588	+ 780	- 196	Mai								
+ 606	+ 576	+ 1 660	+ 818	+ 1 971	+ 10 334	- 835	+ 431	+ 5 960	+ 1 308	+ 4 652	- 5 529	- 1 266	Juni								
- 9 242	+ 1 798	+ 2 165	+ 545	- 1 411	- 4 036	+ 8 898	+ 3 937	+ 33	+ 2 728	- 2 695	+ 3 904	+ 4 961	Juli p)								

Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems (von 1972 bis 1976 einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot); Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bank-

internen schwebenden Verrrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. - 7 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. - 8 Rückgang um 3,7 Mrd DM durch Sondertransaktion der öffentlichen Hand (Gegenposten unter Sonstigen Einflüssen). - p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										
		insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute			
			insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn und Bundespost			insgesamt	Unternehmen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze			Wertpapiere	inländische Nichtbanken insgesamt	zusammen
1973	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	8 683	311	300	11	745 124	631 276
1974	1 034 043	814 886	10 376	10 204	1 232	289	8 683	172	—	172	804 510	672 122
1975	1 153 420	900 594	16 995	12 970	361	3 926	8 683	4 025	—	4 025	883 599	703 190
1976	1 259 226	991 971	11 895	11 187	1 795	709	8 683	708	—	708	980 076	769 168
1977	1 376 139	1 086 575	10 279	9 947	905	359	8 683	332	—	332	1 076 296	838 696
1978	1 540 744	1 212 030	13 055	11 180	156	2 341	8 683	1 875	—	1 875	1 198 975	926 686
1979	1 694 188	1 351 153	11 103	10 046	309	1 054	8 683	1 057	—	1 057	1 340 050	1 039 511
1980	1 839 928	1 476 980	14 988	13 400	2 437	2 280	8 683	1 588	—	1 588	1 461 992	1 140 434
1981	1 988 979	1 609 154	17 110	15 738	4 745	2 310	8 683	1 372	—	1 372	1 592 044	1 223 248
1982	2 110 765	1 713 483	15 433	13 892	1 396	3 813	8 683	1 541	—	1 541	1 698 050	1 289 346
1982 Mai	2 006 374	1 624 193	13 688	12 289	1 090	2 516	8 683	1 399	—	1 399	1 610 505	1 228 027
1982 Juni	2 024 850	1 639 056	15 478	13 887	1 969	3 235	8 683	1 591	—	1 591	1 623 578	1 242 803
1982 Juli	2 023 988	1 648 100	16 528	14 914	2 765	3 466	8 683	1 614	—	1 614	1 631 572	1 247 058
1982 Aug.	2 034 694	1 652 311	14 816	13 181	956	3 542	8 683	1 635	—	1 635	1 637 495	1 250 844
1982 Sept.	2 050 554	1 664 774	14 945	13 296	822	3 791	8 683	1 649	—	1 649	1 649 829	1 260 588
1982 Okt.	2 066 079	1 678 045	15 128	13 472	964	3 825	8 683	1 656	—	1 656	1 662 917	1 267 294
1982 Nov.	2 086 574	1 685 359	16 663	14 938	2 342	3 913	8 683	1 725	—	1 725	1 668 696	1 267 595
1982 Dez.	2 110 765	1 713 483	15 433	13 892	1 396	3 813	8 683	1 541	—	1 541	1 698 050	1 289 346
1983 Jan.	2 106 732	1 704 946	17 947	16 251	3 222	4 346	8 683	1 696	—	1 696	1 686 999	1 276 769
1983 Febr.	2 111 061	1 708 324	17 697	16 270	3 215	4 372	8 683	1 427	—	1 427	1 690 627	1 279 133
1983 März	2 115 862	1 717 828	20 616	18 915	5 692	4 540	8 683	1 701	230	1 471	1 697 212	1 284 267
1983 April	2 106 895	1 719 372	15 896	14 389	1 147	4 559	8 683	1 507	—	1 507	1 703 476	1 288 864
1983 Mai	2 127 852	1 732 154	21 746	20 123	6 354	5 086	8 683	1 623	—	1 623	1 710 408	1 295 961
1983 Juni	2 151 138	1 748 533	17 585	15 824	1 530	5 611	8 683	1 761	—	1 761	1 730 948	1 314 596
1983 Juli p)	2 152 692	1 753 280	19 026	17 235	2 934	5 618	8 683	1 791	—	1 791	1 734 254	1 317 363

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende	Passiva insgesamt	Geldvolumen M3											
		insgesamt	Geldvolumen M2						Termingelder inländischer Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren			Spareinlagen inländischer Nichtbanken mit gesetzlicher Kündigungsfrist	Zentralbank-einlagen inländischer öffentlicher Haushalte (einschl. verlagter Gelder) 8)
			insgesamt	Geldvolumen M1		Sichteinlagen inländischer Nichtbanken		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	öffentliche Haushalte 7)			
				zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute) 6)	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)				öffentl. Haushalte 7)		
1973	958 286	416 749	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	150 888	11 298
1974	1 034 043	452 205	279 603	158 432	51 524	106 908	97 563	9 345	121 171	97 901	23 270	172 602	11 742
1975	1 153 420	490 890	279 318	179 898	56 480	123 418	113 495	9 923	99 420	81 123	18 297	211 572	13 156
1976	1 259 226	532 027	298 180	186 852	60 571	126 281	116 009	10 272	111 328	87 453	23 875	233 847	2 939
1977	1 376 139	591 473	331 812	208 076	67 505	140 571	130 058	10 513	123 736	97 955	25 781	259 661	2 120
1978	1 540 744	656 595	375 408	237 909	76 203	161 706	150 177	11 529	137 499	111 160	26 339	281 187	4 631
1979	1 694 188	696 213	406 492	247 869	79 877	167 992	154 641	13 351	158 623	135 097	23 526	289 721	2 939
1980	1 839 928	739 431	440 616	257 335	83 962	173 373	161 295	12 078	183 281	157 441	25 840	298 815	1 015
1981	1 988 979	776 033	478 132	255 277	84 194	171 083	159 242	11 841	222 855	193 756	29 099	297 901	767
1982	2 110 765	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	171 841	12 565	229 153	198 423	30 730	328 757	1 258
1982 Mai	2 006 374	776 363	473 873	247 134	83 987	163 147	151 531	11 616	226 739	199 685	27 054	302 490	2 881
1982 Juni	2 024 850	775 809	473 352	250 712	83 867	166 845	155 151	11 694	222 640	194 891	27 749	302 457	2 153
1982 Juli	2 023 988	781 557	476 949	249 043	86 665	162 378	152 171	10 207	227 906	201 000	26 906	304 608	997
1982 Aug.	2 034 694	783 851	479 115	246 973	84 716	162 257	151 215	11 042	232 142	203 007	29 135	304 736	2 121
1982 Sept.	2 050 554	782 256	477 318	248 466	85 021	163 445	153 250	10 195	228 852	199 286	29 566	304 938	6 148
1982 Okt.	2 066 079	788 006	481 342	249 992	85 530	164 462	154 043	10 419	231 350	203 028	28 322	306 664	6 746
1982 Nov.	2 086 574	803 723	494 570	271 464	87 640	183 824	172 687	11 137	223 106	195 681	27 425	309 153	812
1982 Dez.	2 110 765	830 957	502 200	273 047	88 641	184 406	171 841	12 565	229 153	198 423	30 730	328 757	1 258
1983 Jan.	2 106 732	821 357	484 116	261 834	86 803	175 031	164 291	10 740	222 282	193 605	28 677	337 241	1 245
1983 Febr.	2 111 061	825 893	485 511	263 707	87 020	176 687	165 379	11 308	221 804	192 554	29 250	340 382	1 426
1983 März	2 115 862	818 951	478 033	263 403	90 794	172 609	162 904	9 705	214 630	185 894	28 736	340 918	1 680
1983 April	2 106 895	820 963	478 659	266 640	90 482	176 158	165 740	10 418	212 019	185 004	27 015	342 304	1 663
1983 Mai	2 127 852	826 808	484 700	271 901	90 155	181 746	169 211	12 535	212 799	183 405	29 394	342 108	723
1983 Juni	2 151 138	825 973	485 131	277 861	91 463	186 398	174 490	11 908	207 270	178 434	28 836	340 842	2 694
1983 Juli p)	2 152 692	834 911	489 088	277 914	94 191	183 723	172 324	11 399	211 174	183 995	27 179	345 823	1 283

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen) einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der Bundespost, vgl. Anm. 13. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundes-

bahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7, Anm. 2. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. —

6 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 7 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 6, 8) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (§ 17 BBankG). — 8 Abweichend vom Ausweis der Deutschen Bundesbank (Tab. II, 1) einschl. vorüber-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 5)	Stand am Jahres-/ Monatsende
öffentliche Haushalte			Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen					insgesamt	Deutsche Bundes-bank	Kredit-institute 4)		
kurz-fristig 2)	mittel-und langfristige	Wert-papiere	zusammen	kurz-fristig 3)	mittel-und langfristige	Wert-papiere	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen					
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	1973
179 667	477 816	14 639	132 388	6 465	110 927	8 774	6 222	156 364	83 449	72 915	62 793	1974
171 204	518 982	13 004	180 409	13 957	147 949	12 776	5 727	189 172	86 419	102 753	63 654	1975
182 830	570 013	16 325	210 908	9 678	177 377	18 657	5 196	204 933	88 505	116 428	62 322	1976
192 979	627 422	18 295	237 600	11 195	193 155	28 458	4 792	215 739	90 228	125 511	73 825	1977
205 603	703 125	17 958	272 289	10 022	225 660	32 127	4 480	244 240	107 213	137 027	84 474	1978
236 503	785 745	17 263	300 539	8 716	257 187	30 433	4 203	253 575	107 048	146 527	89 460	1979
268 159	854 166	18 109	321 558	8 371	281 620	27 624	3 943	275 534	104 401	171 133	87 414	1980
291 273	914 612	17 363	368 796	13 955	325 013	26 077	3 751	299 102	103 724	195 378	80 723	1981
303 652	966 990	18 704	408 704	19 752	348 264	37 198	3 490	307 016	108 013	199 003	90 266	1982
285 242	924 607	18 178	382 478	14 187	334 781	29 766	3 744	291 761	103 082	188 679	90 420	1982 Mai
296 820	926 631	19 352	380 775	15 302	333 595	28 270	3 608	296 014	105 345	190 669	89 780	Juni
295 707	932 308	19 043	384 514	16 818	334 524	29 625	3 547	292 679	102 814	189 865	83 209	Juli
293 664	938 121	19 059	386 651	16 248	334 844	32 013	3 546	293 260	102 572	190 688	89 123	Aug.
298 671	942 329	19 588	389 241	16 811	336 298	32 586	3 546	295 175	102 413	192 762	90 605	Sept.
299 376	947 888	20 030	395 623	17 268	339 784	35 025	3 546	299 723	106 760	192 963	88 311	Okt.
295 836	952 327	19 432	401 101	18 131	343 579	35 845	3 546	305 781	109 513	196 268	95 434	Nov.
303 652	966 990	18 704	408 704	19 752	348 264	37 198	3 490	307 016	108 013	199 003	90 266	Dez.
293 953	964 250	18 566	410 230	18 734	350 086	37 921	3 489	304 156	112 702	191 454	97 630	1983 Jan.
292 999	967 897	18 237	411 494	18 550	349 777	39 580	3 487	304 086	115 714	188 372	98 651	Febr.
296 069	969 756	18 442	412 945	18 341	350 141	40 974	3 489	308 215	121 090	187 125	89 819	März
296 038	974 385	18 441	414 612	18 260	351 653	41 210	3 489	301 397	113 174	188 223	86 126	April
295 520	981 992	18 449	414 447	17 542	351 935	41 479	3 491	302 249	112 355	189 894	93 449	Mai
305 526	990 519	18 551	416 352	18 183	351 836	42 961	3 372	307 869	110 845	197 024	94 736	Juni
301 482	997 709	18 172	416 891	18 069	352 617	42 892	3 313	304 251	112 432	191 819	95 161	Juli p)

Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten										Auslandspassiva				Sonstige Passiva 14)	Stand am Jahres-/ Monatsende
ins-gesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Spar-einlagen mit vereinbarter Kündigungs-frist	Spar-briefe	Inhaber-schuld-verschreibungen im Umlauf (netto) 9)	Kapital und Rück-lagen 10)	ins-gesamt	Deutsche Bundes-bank 11)	Kredit-institute 12)	Über-schuß der Inter-bank-verbänd-lichkeiten 13)				
	zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-sonen 1)	öffent-liche Haus-halte												
418 137	123 985	29 984	94 001	129 598	16 343	110 014	38 197	45 725	3 669	42 056	13 478	52 899	1973		
449 975	130 101	34 362	95 739	138 131	21 173	119 308	41 262	48 537	3 785	44 752	13 321	58 263	1974		
511 344	141 612	41 129	100 483	164 065	30 096	130 121	45 450	60 979	3 522	57 457	15 874	61 177	1975		
570 542	153 230	49 727	103 503	176 360	40 449	149 399	51 104	75 608	4 260	71 348	19 340	58 770	1976		
614 404	166 947	62 459	104 488	177 404	53 839	159 801	56 413	84 125	3 352	80 773	19 481	64 536	1977		
668 427	183 898	77 442	106 456	185 256	64 121	173 203	61 949	114 040	8 149	105 891	23 599	73 452	1978		
745 849	202 574	91 106	111 468	188 689	78 939	208 276	67 371	148 521	15 723	132 798	22 279	78 387	1979		
809 468	217 140	97 107	120 033	186 986	96 718	236 762	71 862	180 605	39 374	141 231	22 545	86 864	1980		
897 269	230 939	103 569	127 370	185 086	110 756	291 946	78 542	188 556	37 943	150 613	22 049	104 305	1981		
945 485	238 365	109 719	128 646	189 426	122 672	307 506	87 514	193 306	39 568	153 738	27 432	112 327	1982		
919 575	234 347	105 347	129 000	180 632	116 575	303 866	84 155	179 637	36 666	142 971	29 419	98 499	1982 Mai		
921 065	234 671	105 695	128 976	180 884	116 980	303 607	84 923	184 134	37 576	146 558	32 082	109 607	Juni		
917 212	231 404	106 402	125 002	176 097	117 348	306 272	86 091	182 943	35 376	147 567	31 671	109 608	Juli		
920 045	232 745	106 946	125 799	176 296	118 012	306 799	86 193	184 548	35 434	149 114	30 577	113 552	Aug.		
921 398	232 971	107 047	125 924	176 451	118 850	306 766	86 360	186 584	35 695	150 889	30 827	123 341	Sept.		
925 689	234 141	107 603	126 538	177 021	120 220	307 384	86 923	188 913	39 167	149 746	31 533	125 192	Okt.		
929 833	235 558	108 065	127 493	177 694	120 933	308 424	87 224	190 301	41 927	148 374	32 936	128 969	Nov.		
945 485	238 365	109 719	128 646	189 426	122 672	307 506	87 514	193 306	39 568	153 738	27 432	112 327	Dez.		
946 927	239 314	110 994	128 320	181 274	124 444	313 796	88 099	189 090	42 701	146 389	30 797	117 316	1983 Jan.		
951 710	241 985	112 712	129 273	181 888	124 911	314 367	88 559	187 915	41 575	146 340	28 910	115 207	Febr.		
957 640	244 260	114 588	129 672	182 458	126 298	315 067	89 557	189 659	41 879	147 780	30 933	116 999	März		
963 318	246 857	116 591	130 266	183 201	126 530	316 331	90 399	188 409	42 967	145 442	29 390	103 152	April		
970 507	249 862	118 423	131 439	184 087	126 864	318 383	91 311	191 411	43 736	147 675	30 914	107 489	Mai		
975 921	251 169	119 368	131 801	184 693	127 440	320 490	92 129	196 336	43 000	153 336	32 705	117 509	Juni		
974 449	253 955	121 955	132 000	175 461	129 238	323 121	92 674	195 976	44 105	151 871	26 395	119 678	Juli p)		

gehend zu den Kreditinstituten verlagert öffentlicher Gelder (§ 17 BBankG). — 9 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 10 Bundesbank und Kreditinstitute.

Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 11 Einschl. an Ausländer abgegebener Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 12 Ohne Betriebskapital der

Zweigstellen ausländischer Banken. — 13 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese überwiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter darstellen. — 14 Von 1972 bis 1976 einschl. Guthaben auf Sonderkonten Bardepot. S. Tab. II, 1. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken *) und liquiditätspolitische Maßnahmen der Bundesbank

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	A. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										B. Liquiditätspolitische Maßnahmen			
	I. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				II. andere laufende Transaktionen						Änderung der Mindestreservesätze (Zunahme: -)			
	zusammen	Bargeld- umlauf	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 1)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 2) 8)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundes- bank 3)	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank		„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Sonstige Ein- flüsse 5)	Ins- gesamt (A I + II)	zusammen	für In- lands- ver- bind- lich- keiten 6)	für Aus- lands- ver- bind- lich- keiten 6)	Ände- rung der Refinan- zierungs- linien 7) (Kür- zung: -)
						Bund 4), Länder, LAF	Sonstige Nicht- banken							
1974	- 5 774	- 4 455	- 1 319	96 129	- 2 826	- 2 965	+ 72	- 438	- 4 353	-16 284	+12 831	+10 416	+ 2 415	+ 4 532
1975	- 9 480	- 5 297	- 4 183	99 709	- 2 080	- 2 754	+ 1 092	+ 434	- 2 628	-15 416	+ 7 052	+ 5 900	+ 1 152	+ 4 542
1976	- 7 878	- 4 094	- 3 784	111 496	+ 8 277	+ 8 126	- 462	- 758	- 4 425	+ 2 880	- 4 429	- 3 909	- 520	+ 666
1977	-10 914	- 6 644	- 4 270	114 487	+ 8 361	+ 4 988	+ 206	+ 278	- 4 120	+ 1 201	+ 8 177	+ 7 923	+ 254	+ 6 531
1978	-14 112	11) - 8 722	- 5 390	129 887	+20 307	- 2 139	- 496	+ 1 059	- 4 450	+ 169	- 1 846	- 1 288	- 558	+ 4 379
1979	- 7 752	- 5 248	- 2 504	140 177	- 5 178	+ 3 853	- 186	- 114	- 4 871	-14 248	+ 3 159	- 2 538	- 621	+ 5 135
1980	- 6 523	- 4 203	- 2 320	136 670	-24 644	+ 299	+ 310	- 728	- 7 876	-39 162	+10 472	+10 030	+ 442	+12 082
1981	- 2 709	+ 172	- 2 881	135 741	- 3 142	+ 1 128	+ 254	+ 165	- 7 634	-11 938	+ 4 059	+ 3 638	+ 421	+ 5 056
1982	- 7 452	- 4 313	- 3 139	138 040	+ 1 716	- 4 056	+ 160	- 1 299	- 674	-11 605	+ 5 380	+ 5 153	+ 227	+ 7 708
1979 1. Vj.	+ 3 374	+ 2 981	+ 393	129 051	- 5 575	- 6 849	- 159	- 1 132	- 1 564	-11 905	- 2 551	- 2 538	- 13	- 4 939
2. Vj.	- 2 761	- 1 802	- 959	131 812	-13 899	+ 2 042	- 82	+ 990	- 482	-14 192	+ 76	-	+ 76	+ 5 462
3. Vj.	- 1 229	- 1 366	+ 137	133 041	+14 077	- 2 413	+ 53	- 667	- 1 723	+ 8 098	- 237	-	+ 237	+ 339
4. Vj.	- 7 136	- 5 061	- 2 075	140 177	+ 219	+11 073	+ 2	+ 695	+ 1 102	+ 3 751	- 447	-	- 447	+ 4 273
1980 1. Vj.	+ 4 175	+ 3 868	+ 307	136 002	-10 960	- 3 142	- 59	- 759	- 2 057	-12 802	+ 34	-	+ 34	+ 4 088
2. Vj.	- 1 271	- 1 212	- 59	132 629	- 4 205	- 3 344	+ 406	+ 151	- 1 803	-10 066	+ 4 953	+ 4 644	+ 309	+ 3 480
3. Vj.	- 1 222	- 1 044	- 178	128 465	+ 201	+ 4 762	+ 55	- 604	- 2 642	+ 550	+ 5 739	+ 5 386	+ 353	+ 512
4. Vj.	- 8 205	- 5 815	- 2 390	136 670	- 9 680	+ 2 023	- 92	+ 484	- 1 374	-16 844	- 254	-	- 254	+ 4 002
1981 1. Vj.	+ 5 644	+ 5 906	- 262	127 388	- 4 279	- 3 389	+ 264	- 439	- 3 045	- 5 244	+ 3 658	+ 3 638	+ 20	+ 2 922
2. Vj.	- 1 546	- 1 010	- 536	128 934	+10 990	+ 791	+ 115	+ 819	+ 53	+11 222	+ 9	-	+ 9	+ 364
3. Vj.	- 671	- 106	- 565	129 605	- 3 267	- 1 903	+ 23	- 1 859	- 1 636	- 9 313	+ 361	-	+ 361	+ 740
4. Vj.	- 6 136	- 4 618	- 1 518	135 741	- 6 586	+ 5 629	- 148	+ 1 644	- 3 006	- 8 603	+ 31	-	+ 31	+ 1 030
1982 1. Vj.	+ 4 112	+ 4 617	- 505	131 629	- 2 250	- 2 602	+ 66	- 1 637	- 2 846	- 5 457	+ 398	-	+ 88	+ 647
2. Vj.	- 2 640	- 1 818	- 822	134 269	+ 2 298	- 1 306	- 43	+ 987	+ 7 679	+ 6 975	+ 44	-	+ 44	+ 1 671
3. Vj.	- 1 720	- 1 515	- 205	135 989	+ 105	- 1 030	+ 102	- 1 287	- 2 190	- 6 020	- 140	-	- 140	+ 4 463
4. Vj.	- 7 204	- 5 597	- 1 607	138 040	+ 1 563	+ 1 182	+ 35	+ 638	- 3 317	- 7 103	+ 5 388	+ 5 153	+ 235	+ 927
1983 1. Vj.	+ 1 312	+ 2 163	- 851	136 728	+13 298	- 1 108	+ 78	- 677	- 221	+12 682	+ 7	-	+ 7	+ 4 744
2. Vj.	- 2 687	- 2 433	- 254	139 415	-13 731	+ 1 941	- 136	+ 708	+ 7 804	- 6 101	- 77	-	- 77	- 5 337
1980 Jan.	+ 3 272	+ 4 341	- 1 069	136 905	- 357	- 4 464	- 184	- 995	- 1 309	- 4 037	- 346	-	- 346	+ 284
Febr.	+ 2 049	+ 440	+ 1 609	134 856	- 2 193	+ 2 347	+ 126	+ 262	- 736	+ 1 855	+ 467	-	+ 467	- 25
März	- 1 146	- 913	- 233	136 002	- 8 410	- 1 025	- 1	- 26	- 12	-10 620	- 87	-	- 87	+ 3 829
April	+ 95	- 245	+ 340	135 907	- 5 886	- 2 943	- 97	- 46	- 70	- 8 947	+ 98	-	+ 98	+ 45
Mai	- 379	- 537	+ 158	131 642	- 822	+ 2 762	+ 342	+ 780	+ 1 836	+ 847	+ 4 871	+ 4 644	+ 227	+ 2 939
Juni	- 987	- 430	- 557	132 629	+ 2 503	- 3 163	+ 161	- 583	+ 103	- 1 966	- 16	-	+ 16	+ 496
Juli	- 1 567	- 1 402	- 165	134 196	+ 2 627	+ 1 177	- 320	- 811	- 729	+ 377	- 33	-	- 33	+ 177
Aug.	- 37	- 265	+ 228	134 233	- 1 235	+ 4 191	+ 110	+ 1 020	- 1 341	+ 2 708	+ 108	-	+ 108	+ 55
Sept.	+ 382	+ 623	- 241	128 465	- 1 191	- 606	+ 265	- 813	- 572	- 2 535	+ 5 664	+ 5 386	+ 278	+ 280
Okt.	+ 370	+ 175	+ 195	128 095	- 1 359	- 3 067	- 8	+ 279	- 724	- 4 509	- 6	-	- 6	+ 1 596
Nov.	- 1 369	- 711	- 658	129 464	- 5 181	+ 5 489	- 17	+ 605	- 480	- 953	- 65	-	- 65	+ 2 391
Dez.	- 7 206	- 5 279	- 1 927	136 670	- 3 140	- 399	- 67	- 400	- 170	-11 382	- 183	-	- 183	+ 15
1981 Jan.	+ 3 440	+ 4 437	- 997	133 230	- 446	- 1 717	- 63	- 819	- 1 393	- 998	- 181	-	- 181	+ 115
Febr.	+ 2 116	+ 1 207	+ 909	127 476	- 3 503	+ 3 098	+ 261	+ 766	+ 1 116	+ 1 622	+ 4 179	+ 3 638	+ 541	+ 2 970
März	+ 88	+ 262	- 174	127 388	- 330	- 4 770	+ 66	- 386	- 536	- 5 868	- 340	-	- 340	- 163
April	+ 233	- 244	+ 477	127 155	+ 7 454	- 1	- 30	+ 45	- 549	+ 7 152	- 77	-	- 77	+ 146
Mai	- 616	- 150	- 466	127 771	+ 2 910	+ 2 245	+ 67	+ 1 135	+ 862	+ 6 623	+ 125	-	+ 125	+ 89
Juni	- 1 163	- 616	- 547	128 934	+ 626	- 1 453	+ 78	- 361	- 280	- 2 553	- 39	-	- 39	+ 129
Juli	- 1 834	- 1 698	- 136	130 768	+ 808	+ 639	- 222	- 1 454	- 1 125	- 3 188	+ 147	-	+ 147	+ 87
Aug.	+ 429	+ 285	+ 144	130 339	- 2 747	+ 3 434	+ 270	- 407	- 500	+ 479	+ 37	-	+ 37	+ 375
Sept.	+ 734	+ 1 307	- 573	129 605	- 1 328	- 5 976	- 25	+ 2	- 11	- 6 604	+ 177	-	+ 177	+ 278
Okt.	+ 865	+ 669	+ 196	128 740	- 1 652	- 2 832	- 39	+ 645	- 1 397	- 4 410	+ 112	-	+ 112	+ 535
Nov.	- 378	- 29	- 349	129 118	+ 4 269	+ 7 198	+ 89	- 111	- 893	+ 1 636	+ 24	-	+ 24	+ 79
Dez.	- 6 623	- 5 258	- 1 365	135 741	- 665	+ 1 263	- 198	+ 1 110	- 716	- 5 829	- 105	-	- 105	+ 416
1982 Jan.	+ 2 854	+ 3 843	- 989	132 887	- 980	+ 237	- 8	- 1 012	- 1 110	- 19	- 76	-	- 76	+ 306
Febr.	+ 1 559	+ 1 009	+ 550	131 328	- 1 283	+ 1 297	+ 82	+ 479	- 1 299	+ 835	+ 144	-	+ 144	+ 315
März	- 301	- 235	- 66	131 629	+ 13	- 4 436	- 8	- 1 104	- 437	- 6 273	+ 20	-	+ 20	+ 26
April	- 676	- 869	+ 193	132 305	+ 1 104	- 767	- 53	+ 555	+ 2 236	+ 2 999	+ 90	-	+ 90	+ 166
Mai	- 1 355	- 650	- 705	133 660	+ 1 022	- 3 623	+ 103	+ 409	+ 6 516	+ 3 072	- 49	-	- 49	+ 54
Juni	- 609	- 299	- 310	134 269	+ 172	+ 3 084	- 93	+ 23	- 1 073	+ 1 504	+ 3	-	+ 3	+ 1 451
Juli	- 2 414	- 2 470	+ 56	136 683	+ 307	+ 719	+ 25	- 940	- 897	- 3 200	- 101	-	- 101	+ 3 842
Aug.	+ 571	+ 536	+ 35	136 112	- 359	+ 1 520	+ 127	- 169	- 1 272	+ 418	+ 36	-	+ 36	+ 112
Sept.	+ 123	+ 419	- 296	135 989	+ 157	- 3 269	- 50	- 178	- 21	- 3 238	- 75	-	- 75	+ 509
Okt.	- 224	- 289	+ 65	131 060	+ 228	- 2 956	+ 166	+ 1 023	- 1 155	- 2 918	+ 5 484	+ 5 153	+ 331	+ 217
Nov.	- 752	- 272	- 480	131 812	+ 798	+ 2 545	- 2	- 217	- 1 377	+ 995	- 15	-	- 15	+ 519
Dez.	- 6 228	- 5 036	- 1 192	138 040	+ 537	+ 1 593	- 129	- 168	- 785	- 5 180	- 81	-	- 81	+ 191
1983 Jan.	+ 1 880	+ 3 174	- 1 294	136 160	+ 1 861	+ 628	+ 144	- 1 007	- 760	+ 2 746	- 171	-	- 171	- 298
Febr.	+ 812	+ 437	+ 375	135 348	+ 2 363	+ 2 743	- 23	+ 966	- 464	+ 6 417	+ 237	-	+ 237	+ 5 426
März	- 1 380	- 1 448	+ 68	136 728	+ 9 074	- 4 479	- 43	- 656	+ 1 003	+ 3 519	- 59	-	- 59	- 384
April	- 617	- 982	+ 365	137 345	- 4 882	+ 887	- 13	+ 458	+ 6 636	+ 2 469	- 252	-	- 252	- 4 498
Mai	- 817	- 866	+ 49	138 162	- 6 833	+ 1 942	+ 32	+ 183	+ 790	+ 4 703	+ 176	-	+ 176	- 711
Juni	- 1 253	- 585	- 668	139 415	- 2 016	- 888	- 155	+ 67	+ 378	- 3 867	- 1	-	- 1	- 128
Juli	- 2 806	- 2 707	- 99	142 221	+ 32	+ 604	+ 87	+ 328	- 1 072	- 2 827	- 65	-	- 65	- 323
Aug. ts)	+ 274	+ 242	+ 32	141 947	- 2 281	+ 814	- 69	- 966	- 1 327	- 3 555	- 14	-	- 14	+ 40

* Ohne Geldinstitute der Post. - 1 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. B erfaßt sind. - 2 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlich-

keiten zu jeweiligen Reservesätzen. - 3 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. - 4 Ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder (nach § 17 BBaNG). - 5 Saldo der nicht im einzelnen aufge-

föhrten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den Ertragsbuchungen der Bundesbank. - 6 Bis 1977 einschl. geringfügiger Änderungen des Bardepots. - 7 Redis-kont-Kontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geld-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

der Bundesbank										D. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses durch			Nachrichtlich: (Stand im Monatsdurchschnitt 8)							
Offenmarktoperationen (Nettoverkäufe: -)										C. Gesamtsumme A + B (Fehlbeitrag: -)			Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Veränderung der Lombard- bzw. Sonderlombardkredite (Zunahme: +)	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Unausgenutzte Refinanzierungslinien 7)	Lombard- bzw. Sonderlombardkredite	Saldo kurzfristiger Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 9) (Nettoforderungen der Bundesbank: +)	Saisonbereinigte Zentralbankgeldmenge Mrd DM 10)	Zeit
in langfristigen Titeln („Outright-Geschäfte“)	im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen (über Handelswechsel und Wertpapiere)	in N-Papieren mit Banken	sonstige Offenmarktoperationen mit Nichtbanken	Devisenswap- und -pensionsgeschäfte	Verlagerungen von Bundesguthaben in den Geldmarkt (gem. § 17 BBankG)	Insgesamt (B)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	Veränderung der Lombard- bzw. Sonderlombardkredite (Zunahme: +)	Veränderung der „Überschußguthaben“ (Abbau: +)	Unausgenutzte Refinanzierungslinien 7)	Lombard- bzw. Sonderlombardkredite	Saldo kurzfristiger Ausgleichsoperationen am Geldmarkt 9) (Nettoforderungen der Bundesbank: +)									Saisonbereinigte Zentralbankgeldmenge Mrd DM 10)	Zeit
+ 368	- 1 438	+ 56	- 452	-	-	+15 897	- 387	- 1 962	+ 1 992	+ 357	4 093	2 815	-	100,7	1974					
+ 7 489	+ 252	+ 788	+ 3 120	-	+ 4 475	+27 718	+12 302	-10 209	- 2 031	- 62	14 302	784	4 727	12) 110,7	1975					
- 6 616	- 252	- 1 980	+ 242	-	- 4 475	-16 844	-13 964	+ 7 200	+ 6 473	+ 291	7 102	7 257	-	119,9	1976					
- 664	-	+ 522	- 544	-	-	+14 022	+12 821	- 5 470	- 6 473	+ 878	12 572	784	-	131,8	1977					
+ 3 774	-	- 7 173	- 221	-	-	- 1 087	- 918	- 154	+ 975	+ 97	12 726	1 759	-	143,2	1978					
+ 1 947	-	+ 4 881	- 229	-	+ 111	+ 2 403	-11 845	+ 9 706	+ 2 158	- 19	3 020	3 917	- 2 278	151,1	1979					
+ 1 347	+ 6 023	+ 3 891	- 759	+ 4 615	+ 111	+37 560	- 1 602	+ 1 363	+ 2 583	+ 382	4 383	6 500	6 249	159,3	1980					
+ 1	+ 4 449	-	- 51	+ 663	+ 161	+13 012	+ 1 074	+ 1 289	- 2 517	+ 154	3 094	3 983	12 196	164,2	1981					
+ 1 771	- 1 438	-	- 274	+ 346	+ 1 295	+14 788	+ 3 183	- 3 498	+ 139	+ 176	6 592	4 122	12 399	173,7	1982					
- 406	-	+ 1 041	- 96	-	-	- 6 951	-18 856	+ 8 951	+ 9 166	+ 739	3 775	10 925	-	145,8	1979 1. Vj.					
- 130	+ 2 525	+ 3 268	+ 224	+ 6 564	-	+17 989	+ 3 797	+ 493	- 4 248	- 42	3 282	6 677	9 089	148,2	2. Vj.					
- 542	+ 7 450	-	- 216	-10 416	-	+ 3 622	+ 4 476	+ 901	- 5 215	- 162	2 381	1 462	6 123	149,6	3. Vj.					
- 869	- 9 975	+ 572	- 141	+ 1 463	+ 111	- 5 013	- 1 262	- 639	+ 2 455	- 554	3 020	3 917	- 2 278	151,1	4. Vj.					
- 555	-	+ 2 537	+ 8	+ 5 512	- 111	+11 513	- 1 289	- 2 082	+ 2 579	+ 792	5 102	6 496	3 123	153,7	1980 1. Vj.					
- 230	+ 1 047	+ 1 354	- 515	+ 3 123	+ 113	+ 7 079	- 2 987	+ 501	+ 2 500	- 14	4 601	8 996	1 160	154,6	2. Vj.					
- 171	+ 215	-	+ 132	+ 1 398	- 113	+ 7 712	+ 8 262	- 908	- 7 345	- 9	5 509	1 651	2 660	156,3	3. Vj.					
+ 2 303	+ 4 761	-	- 384	+ 828	-	+11 256	+ 5 588	+ 1 126	+ 4 849	- 387	4 383	6 500	8 249	159,3	4. Vj.					
+ 480	- 3 912	-	+ 84	+ 1 138	-	+ 4 370	- 874	+ 1 725	- 1 101	+ 250	2 658	5 399	5 475	160,5	1981 1. Vj.					
- 151	- 2 111	- 2 477	- 432	+ 3 795	-	- 8 593	+ 2 629	- 83	- 2 568	+ 22	2 741	2 831	- 2 908	161,9	2. Vj.					
- 132	+ 416	+ 2 465	+ 866	+ 2 485	+ 938	+ 8 139	- 1 174	+ 450	+ 618	+ 106	2 291	3 449	3 396	163,5	3. Vj.					
- 196	+10 056	+ 12	- 569	- 491	- 777	+ 9 096	+ 493	- 803	+ 534	- 224	3 094	3 983	12 196	164,2	4. Vj.					
+ 189	+ 5 758	-	- 117	- 1 563	- 161	+ 4 841	- 616	+ 445	- 117	+ 288	2 649	3 866	16 230	167,2	1982 1. Vj.					
+ 569	+ 7 800	-	- 372	+ 465	+ 600	- 4 823	+ 2 152	- 1 551	- 591	- 10	4 200	3 275	9 495	169,8	2. Vj.					
+ 930	+ 2 174	-	+ 404	- 465	- 37	+ 7 329	+ 1 309	- 165	- 1 188	+ 44	4 365	2 087	11 167	172,1	3. Vj.					
+ 83	- 1 570	-	- 189	+ 1 909	+ 893	+ 7 441	+ 338	- 2 227	+ 2 035	- 146	6 592	4 122	12 399	173,7	4. Vj.					
+ 405	- 9 034	-	- 103	- 1 338	- 1 456	- 6 775	+ 5 907	- 7 081	+ 1 057	+ 117	13 673	5 179	571	180,1	1983 1. Vj.					
+ 1 382	-	-	+ 33	- 571	-	- 4 570	-10 671	+ 8 543	+ 2 137	- 9	5 130	7 316	-	182,4	2. Vj.					
- 332	-	+ 776	+ 532	+ 2 598	- 63	+ 3 449	- 588	- 119	- 112	+ 819	3 139	3 805	257	151,8	1980 Jan.					
- 148	-	+ 1 721	- 446	- 209	- 48	- 2 130	- 275	+ 318	- 16	- 27	2 821	3 789	- 1 730	152,2	Febr.					
- 75	-	+ 3 482	- 78	+ 3 123	-	+10 194	- 426	- 2 281	+ 2 707	+ 0	5 102	6 496	3 123	153,7	März					
- 33	+ 2 806	+ 1 345	+ 155	- 136	-	+ 4 280	- 4 667	+ 1 526	+ 3 129	+ 12	3 576	9 625	5 793	154,2	April					
- 83	+ 495	+ 9	- 325	- 2 595	-	+ 5 311	+ 6 158	- 1 282	+ 4 892	+ 16	4 858	4 733	3 693	154,0	Mai					
- 114	- 2 254	-	- 345	- 392	+ 113	- 2 512	+ 4 478	+ 257	+ 4 263	- 42	4 601	8 996	1 160	154,6	Juni					
- 107	+ 1 778	-	- 79	-	- 113	+ 1 623	+ 2 000	+ 487	- 2 520	+ 33	4 114	6 476	2 825	155,3	Juli					
- 95	+ 2 390	-	+ 212	+ 862	-	+ 3 532	+ 6 240	- 320	- 5 842	- 78	4 434	634	6 077	155,5	Aug.					
+ 31	- 3 953	-	- 1	+ 536	-	+ 2 557	+ 22	- 1 075	+ 1 017	+ 36	5 509	1 651	2 660	156,3	Sept.					
+ 444	+ 3 897	-	- 372	- 1 398	+ 226	+ 4 387	- 122	- 1 290	+ 1 360	+ 52	6 799	3 011	5 385	157,1	Okt.					
+ 1 159	+ 89	-	- 87	- 1 703	+ 226	+ 1 360	+ 427	+ 1 226	- 1 348	- 305	5 573	1 663	3 367	157,8	Nov.					
+ 700	+ 953	-	+ 75	+ 3 929	-	+ 5 489	- 5 893	+ 1 190	+ 4 837	- 134	4 383	6 500	8 249	159,3	Dez.					
+ 247	+ 3 313	-	+ 42	- 2 226	-	+ 1 310	+ 312	+ 241	- 908	+ 355	4 142	5 592	9 336	159,7	1981 Jan.					
+ 296	- 5 948	-	+ 324	- 2 798	-	- 977	+ 645	- 273	- 307	- 65	4 415	5 285	590	160,1	Febr.					
- 63	- 1 277	-	- 282	+ 6 162	-	+ 4 037	- 1 831	+ 1 757	+ 114	- 40	2 658	5 399	5 475	160,5	März					
- 84	+ 2 944	-	- 163	- 7 506	-	- 4 740	+ 2 412	+ 514	- 2 977	+ 51	2 144	2 422	913	160,6	April					
- 24	- 3 614	- 3 304	- 99	+ 439	-	- 6 388	+ 235	+ 6	- 233	- 8	2 138	2 189	- 5 566	161,2	Mai					
- 43	- 1 441	+ 827	- 170	+ 3 272	-	+ 2 535	- 18	- 603	+ 642	- 21	2 741	2 831	- 2 908	161,9	Juni					
- 29	-	+ 1 907	+ 46	+ 431	-	- 2 589	- 599	+ 518	+ 8	+ 73	2 223	2 839	- 570	162,8	Juli					
- 41	-	+ 7	+ 286	- 1 282	-	- 618	- 139	- 23	+ 180	- 18	2 246	3 019	- 1 845	162,9	Aug.					
- 62	+ 416	+ 551	+ 534	+ 3 336	+ 938	+ 6 168	- 436	- 45	+ 430	+ 51	2 291	3 449	3 396	163,5	Sept.					
- 148	+ 5 821	+ 12	- 656	- 2 054	- 125	+ 3 497	- 913	- 461	+ 1 350	+ 24	2 752	4 799	7 050	163,5	Okt.					
- 97	+ 1 995	-	- 169	+ 52	- 813	+ 1 071	+ 2 707	+ 47	- 2 778	+ 24	2 705	2 021	8 284	163,2	Nov.					
+ 49	+ 2 240	-	+ 256	+ 1 511	+ 161	+ 4 528	- 1 301	- 389	+ 1 962	- 272	3 094	3 983	12 196	164,2	Dez.					
+ 180	+ 1 938	-	- 179	- 1 563	- 161	+ 445	+ 426	+ 294	- 885	+ 165	2 800	3 098	12 410	164,9	1982 Jan.					
+ 75	- 2 821	-	+ 31	-	-	- 2 256	- 1 421	- 163	+ 1 578	+ 6	2 963	4 676	9 589	166,4	Febr.					
- 66	+ 6 641	-	+ 31	-	-	+ 6 652	+ 379	+ 314	- 810	+ 117	2 649	3 866	16 230	167,2	März					
- 47	- 2 673	-	- 132	-	+ 2 266	- 330	+ 2 069	- 144	- 1 966	+ 41	2 793	1 900	15 823	168,3	April					
+ 52	- 4 733	-	- 545	-	+ 338	- 4 883	- 1 811	- 28	+ 2 051	- 212	2 821	3 951	11 428	169,0	Mai					
+ 564	- 394	-	+ 305	+ 465	- 2 004	+ 390	+ 1 894	- 1 379	- 676	+ 161	4 200	3 275	9 495	169,8	Juni					
+ 592	- 2 891	-	+ 415	+ 223	- 19	+ 2 061	- 1 139	+ 223	+ 947	- 31	3 977	4 222	6 808	170,7	Juli					
+ 157	+ 1 277	-	+ 240	- 688	- 139	+ 995	+ 1 413	+ 284	- 1 761	+ 64	3 693	2 461	7 258	171,0	Aug.					
+ 181	+ 3 788	-	- 251	-	+ 121	+ 4 273	+ 1 035	- 672	- 374	+ 11	4 365	2 087	11 167	172,1	Sept.					
+ 99	- 785	-	- 469	-	- 240	+ 4 306	+ 1 388	- 2 917	+ 1 684	- 155	7 282	3 771	10 142	173,2	Okt.					
+ 120	- 2 911	-	- 85	-	+ 267	- 2 105	- 1 110	+ 606	+ 386	+ 118	6 676	4 157	7 498	173,7	Nov.					
- 136	+ 2 126	-	+ 365	+ 1 909	+ 866	+ 5 240	+ 60	+ 84	- 35	- 109	6 592	4 122	12 399	173,7	Dez.					
+ 145	+ 522	-	- 2	- 1 232	- 709	- 1 745	+ 1 001	- 494	- 620	+ 113	7 086	3 502	10 980	175,7	1983 Jan.					
+ 248	- 3 771	-	- 217	- 677	- 747	+ 499	+ 6 916	- 4 309	- 2 558	- 49	11 395	944	5 785	178,1	Febr.					
+ 12	- 5 785	-	+ 116	+ 571	-	- 5 529	- 2 010	- 2 276	+ 4 235	+ 53	13 673	5 179	571	180,1	März					
+ 177	-	-	+ 119	- 2 696	-	- 7 150	+ 4 681	+ 6 596	- 1 865	- 50	7 077	3 314	- 2 125	180,9	April					
+ 208	-	-	- 181	+ 2 125	-	+ 1 617	- 3 086	+ 1 318	+ 1 720	+ 48	5 759	5 034	-	181,7	Mai					
+ 997	-	-	+ 95	-	-	+ 963	- 2 904	+ 629	+ 2 282	- 7	5 130	7 316	-	182,4	Juni					
+ 182	+ 3 685	-	+ 20	-	-	+ 3 499	+ 672	+ 581	- 1 163	- 90	4 549	6 153	3 685	183,6	Juli					
+ 362	- 27	-	+ 205	-	-	+ 566	- 2 989	+ 637	+ 2 311	+ 41	3 912	8 464	3 658	184,5	Aug. ts)					

marktpapiere. - 8 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. - 9 Offenmarktgeschäfte in Wertpapieren und Handelswechseln mit Rückkaufsvereinbarung, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte, § 17-Verlagerungen von Bundesmitteln sowie kurz-

fristige Schatzwechselabgaben. - 10 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) gerechnet. - 11 Statistisch bereinigt wegen Herausnahme der Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen, die ab März 1978 auf die Mindest-

reserve angerechnet werden können. - 12 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (nach § 17 BBankG). - ts Teilweise geschätzt.

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)										Kredite an in-		
		insgesamt	Währungsreserven			Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Devisen und Sorten	nachrichtlich: Währungsreserven abzüglich Gegenposten w/ Gold- u. Dollarreserven im EFWZ	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	mit angekaufte(n)	ohne Geldmarktwechsel(n) 3)
			zusammen	Gold	Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1975	130 310	86 417	74 614	14 002	4 395	460	4 454	—	51 303	74 614	11 803	8 521	7 849	
1976	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	—	52 003	76 655	11 848	19 517	17 478	
1977	139 347	90 226	80 970	14 065	2 951	2 636	3 008	—	58 310	80 970	9 256	19 588	18 091	
1978	170 737	107 211	102 814	17 083	4 820	3 043	3 284	—	74 584	102 814	4 397	24 252	22 497	
1979	180 175	107 045	103 013	13 693	3 248	2 163	3 595	28 488	51 826	93 943	4 032	36 246	33 781	
1980	195 708	104 382	100 348	13 688	2 916	1 572	3 612	35 936	42 624	102 814	4 397	57 554	54 627	
1981	196 253	103 674	100 086	13 688	3 120	2 437	3 629	39 940	37 272	14) 77 837	3 588	68 056	65 203	
1982	207 350	107 961	105 505	13 688	4 178	3 159	4 882	18) 40 617	38 981	84 483	2 456	74 874	71 639	
1983	216 526	112 650	110 194	13 688	5 291	3 159	4 871	43 653	39 532	86 480	2 456	69 483	66 327	
Jan.	214 075	115 662	113 206	13 688	5 287	3 422	5 023	42 612	43 174	89 492	2 456	64 933	61 872	
Febr.	209 102	121 038	118 582	13 688	5 978	3 422	5 022	47 350	43 174	94 869	2 456	58 814	55 365	
März	199 486	113 122	110 666	13 688	6 243	3 422	4 959	45 524	36 830	84 617	2 456	63 757	60 158	
April	209 645	112 303	109 847	13 688	6 534	3 553	5 039	43 983	37 050	83 797	2 456	59 679	55 910	
Mai	211 283	110 793	108 337	13 688	6 521	3 553	5 176	42 698	36 701	82 288	2 456	66 917	63 208	
Juni	201 982	110 993	108 537	13 688	6 518	3 553	5 143	42 667	36 968	82 488	2 456	66 123	62 392	
7. Juli	201 436	111 996	109 540	13 688	6 529	3 553	5 109	42 442	38 219	82 633	2 456	64 029	60 305	
15. Juli	200 185	112 347	109 891	13 688	6 529	3 553	5 091	42 421	38 609	82 984	2 456	66 084	62 380	
23. Juli	213 316	112 380	109 924	13 688	6 496	3 553	5 033	42 438	38 716	83 017	2 456	66 878	63 148	
31. Juli	209 711	111 273	108 817	13 688	6 491	3 553	5 397	42 438	37 250	81 909	2 456	72 685	68 944	
7. Aug.	204 744	110 634	108 178	13 688	6 603	3 553	5 365	42 438	36 531	81 270	2 456	64 238	60 466	
15. Aug.	202 040	110 770	108 314	13 688	6 584	3 553	5 365	42 438	36 686	81 407	2 456	68 285	64 491	
23. Aug.	215 165	110 704	108 248	13 688	6 435	3 553	5 365	42 457	36 750	81 341	2 456	68 350	64 606	
31. Aug.														

b) Passiva

Mio DM

Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Einlagen											
			inländische Kreditinstitute 9)	inländische öffentliche Haushalte					inländische Unternehmen und Privatpersonen					
				zusammen	laufende Einlagen			Sondereinlagen 11)		zusammen	Bundespost	sonstige Unternehmen und Privatpersonen		
					Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 10)	darunter Konjunkturausgleichsrücklagen					
1975	130 310	55 143	44 591	8 256	2 291	358	2 106	46	3 455	2 668	2 502	1 962	540	
1976	132 945	59 038	51 297	2 939	272	304	2 094	59	210	1	2 588	2 070	518	
1977	139 347	65 567	52 491	2 120	296	150	1 630	44	—	—	3 905	3 419	486	
1978	170 737	74 799	59 366	4 631	2 384	163	2 027	57	—	—	4 086	3 515	571	
1979	180 175	79 385	64 780	2 939	1 842	290	729	78	—	—	1 230	580	650	
1980	195 708	83 730	53 845	1 015	396	124	450	45	—	—	1 731	1 141	590	
1981	196 253	83 790	50 609	767	293	43	392	39	—	—	2 147	1 512	635	
1982	207 350	88 575	51 875	1 258	724	162	330	42	—	—	3 515	2 866	649	
1983	216 526	86 875	51 764	1 245	79	64	1 075	27	—	—	9 968	9 463	505	
Jan.	214 075	87 026	49 108	1 426	212	99	1 083	32	—	—	10 490	9 960	530	
Febr.	209 102	90 670	47 883	1 680	314	42	1 252	72	—	—	3 726	3 174	552	
März	199 486	89 930	47 627	1 663	916	30	693	24	—	—	3 327	2 821	506	
April	209 645	90 343	48 109	723	65	70	566	22	—	—	11 921	11 440	481	
Mai	211 283	91 566	46 160	2 694	317	137	2 186	54	—	—	12 273	11 552	721	
Juni	201 982	93 714	46 347	1 334	98	82	1 120	34	—	—	1 894	1 375	519	
7. Juli	201 436	93 133	44 380	2 766	270	99	2 336	61	—	—	873	360	513	
15. Juli	200 185	91 612	38 715	9 006	5 716	28	3 227	35	—	—	791	332	459	
23. Juli	213 316	93 728	46 316	1 283	55	50	1 098	80	—	—	11 712	11 213	499	
31. Juli	209 711	94 555	50 131	859	65	31	725	38	—	—	2 018	1 531	487	
7. Aug.	204 744	92 965	44 518	2 205	258	38	1 786	123	—	—	2 199	1 686	513	
15. Aug.	202 040	90 457	39 477	7 321	4 440	30	2 817	34	—	—	1 764	1 294	470	
23. Aug.	215 165	92 758	46 415	1 238	69	56	1 085	28	—	—	11 744	11 236	508	
31. Aug.														

1 Die auf \$, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu den am jeweils letzten Jahresende festgestellten Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihilfe zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 10. — 3 Privatkonten und bis Ende 1976 Landwirtschaftliche Marktordnungswechsel. —

4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 6 Einschl.

ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dez. 1982: 52 Mio DM). — 7 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 8 Einschl. des Ausgleichspostens wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 9 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 10 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie

ländische Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 7)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Inlandswechsel	im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte Wertpapiere	Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 4)		Länder		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 6)	zusammen	darunter Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 8)	
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 5)							
5 910	—	903	1 708	9 044	—	8 683	361	—	3 926	4 027	18 375	8 931	1975
12 185	—	1 223	6 109	10 478	1 651	8 683	144	—	709	710	13 028	7 489	1976
12 400	—	1 629	5 559	9 588	823	8 683	82	—	359	334	19 252	10 925	1977
16 402	—	1 685	6 165	8 839	—	8 683	156	—	2 341	1 877	26 217	14 184	1978
30 026	—	3 089	3 131	8 992	—	8 683	309	—	1 054	1 060	25 778	12 421	1979
39 257	6 164	4 425	7 708	11 120	1 336	8 683	1 101	—	2 280	1 607	18 765	5 760	1980
44 828	11 876	5 367	17) 5 985	13 428	3 200	8 683	1 545	—	2 310	1 422	7 363	—	1981
46 689	9 103	7 051	12 031	10 079	—	8 683	1 396	—	3 813	1 593	9 030	—	1982
45 740	9 605	6 898	7 240	11 905	2 247	8 683	975	—	4 346	1 748	16 394	—	Jan. 1983
45 243	5 785	7 406	6 499	11 898	2 773	8 683	442	—	4 372	1 479	15 731	—	Febr. 1983
45 876	—	7 993	4 945	14 375	4 747	8 683	945	230	4 540	1 523	8 582	—	März 1983
46 324	—	7 818	9 615	9 830	—	8 683	1 147	—	4 559	1 559	6 659	—	April 1983
46 594	—	8 396	4 689	15 037	5 340	8 683	1 014	—	5 086	1 675	15 865	—	Mai 1983
45 795	—	9 239	11 883	10 213	671	8 683	859	—	5 611	1 813	15 936	—	Juni 1983
45 959	—	9 097	11 067	11 607	1 949	8 683	975	—	5 567	1 794	5 898	—	7. Juli 1983
45 728	5 440	9 302	3 559	11 592	1 947	8 683	962	—	5 663	1 820	6 336	—	15. Juli 1983
45 779	5 440	9 563	5 302	8 827	—	8 683	144	—	5 620	1 823	5 484	—	23. Juli 1983
45 856	5 440	9 638	5 944	11 617	1 797	8 683	1 137	—	5 618	1 843	14 980	—	31. Juli 1983
45 749	5 440	9 731	11 765	13 128	3 125	8 683	1 320	140	5 680	1 877	4 928	—	7. Aug. 1983
46 261	3 870	9 885	4 422	14 787	5 144	8 683	960	—	6 054	1 953	7 078	—	15. Aug. 1983
46 204	4 465	9 770	7 846	8 886	—	8 683	203	—	5 928	1 964	6 207	—	23. Aug. 1983
46 302	4 465	9 741	7 842	13 040	3 419	8 683	938	—	5 990	1 976	15 105	—	31. Aug. 1983

Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger 1)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilitäts- und Liquiditätspapieren	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems 1)	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ vorläufig eingebrachten Gold- u. Dollarreserven 1) 2)	Ausgleichsposten für zugeleitete Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:		Festgesetzte Rediskontkontingente 13)	Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
										Bargeldumlauf			
										insgesamt	darunter Scheidemünzen		
256	828	—	4 173	—	—	1 665	1 670	1 219	10 007	60 550	5 407	15 686	1975
58	1 088	—	6 476	—	—	1 489	1 835	1 390	4 747	64 738	5 700	15 737	1976
—	477	—	5 366	—	—	1 387	1 885	1 390	4 759	71 665	6 098	22 370	1977
—	4 534	—	13 205	—	—	1 292	1 945	1 390	5 489	81 377	6 578	27 016	1978
—	3 224	—	6 687	—	9 070	1 749	1 985	1 390	7 736	86 374	6 989	31 709	1979
—	7 666	—	4 192	4 228	22 511	2 476	2 025	1 390	10 899	91 191	7 461	42 565	1980
—	8 887	—	4 905	—	12) 23 369	3 178	2 206	2 164	14 231	91 607	7 817	46 391	1981
—	12 020	—	4 652	—	19) 21 022	3 174	3 866	4 769	12 624	96 695	8 120	51 694	1982
—	12 023	—	6 107	—	23 713	3 174	3 866	4 769	13 022	94 982	8 107	51 690	1983 Jan.
—	11 853	—	5 352	—	23 713	3 174	3 866	4 769	13 298	95 196	8 170	56 681	1983 Febr.
—	11 632	—	4 629	—	23 713	3 174	3 866	4 769	13 360	98 935	8 265	56 460	1983 März
—	9 487	—	6 504	—	26 049	3 174	4 306	5 009	2 410	98 251	8 321	51 297	1983 April
—	10 285	—	6 325	—	26 049	3 174	4 306	5 009	3 401	98 753	8 410	51 301	1983 Mai
—	9 678	—	6 399	—	26 049	3 174	4 306	5 009	3 975	100 063	8 497	51 313	1983 Juni
—	9 509	—	6 339	—	26 049	3 174	4 306	5 009	4 307	102 208	8 494	—	7. Juli 1983
—	10 278	—	6 154	—	26 907	3 174	4 306	5 009	4 456	101 620	8 487	—	15. Juli 1983
—	9 724	—	6 103	—	26 907	3 174	4 306	5 009	4 838	100 106	8 494	—	23. Juli 1983
—	9 869	—	6 006	—	26 907	3 174	4 306	5 009	5 006	102 232	8 504	51 336	31. Juli 1983
—	10 408	—	6 102	—	26 907	3 174	4 306	5 009	6 242	103 054	8 499	—	7. Aug. 1983
—	10 428	—	6 254	—	26 907	3 174	4 306	5 009	6 779	101 466	8 501	—	15. Aug. 1983
—	10 097	—	6 336	—	26 907	3 174	4 306	5 009	7 192	98 977	8 520	—	23. Aug. 1983
—	10 099	—	6 306	—	26 907	3 174	4 306	5 009	7 209	101 281	8 523	—	31. Aug. 1983

Sozialversicherung. — 11 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank bis einschl. November 1982. — 12 Per 31. Dez. 1981 wurde erstmals ein Gegenposten wegen der in den EFWZ eingebrachten Dollarreserven gebildet (Zugang von 3,4 Mrd DM). — 13 Außerdem bestehen einige kleinere Sonderrefinanzierungslinien (vgl. Kreditpolitische

Regelungen, abgedruckt in den Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank). — 14 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition in Höhe von 1 845 Mio DM. — 15 Zugang durch Neubewertung in Höhe von 7,3 Mrd DM, von denen 3,4 Mrd DM dem EFWZ bei Einbringung der Dollarreserven übertragen worden waren (vgl. Anm. 12 und 16). — 16 Zugang durch Neubewertung der Auslandsposition

in Höhe von 4,1 Mrd DM (s. auch Sonderaufsatz: Die Währungsreserven der Bundesbank im Spiegel des Wochenausweises, in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 34. Jg., Nr. 1, Januar 1982, S. 15 ff.). — 17 Sonderlombard. — 18 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 2,5 Mrd DM. — 19 Abgang durch Neubewertung in Höhe von 2,1 Mrd DM.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM															
Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken														
	insgesamt	kurzfristige Kredite				mittelfristige Kredite 2) 3)				langfristige Kredite 2) 4)				Ausgleichs- und Deckungs-forderungen	Bestände an Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	öffentliche Haushalte		zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen 3)	öffent-liche Haus-halte	zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen 4)	öffent-liche Haus-halte				
				zu-sammen	darunter Bestände an Schatz-wechseln und U-Schätzen 1)										
1966	+ 27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+ 15 711	+ 12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518		
1967	+ 32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+ 20 768	+ 14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285		
1968	+ 42 064	+ 7 682	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	+ 106	+ 28 835	+ 20 316	+ 8 519	+ 180	+ 4 526		
1969	+ 52 908	+ 14 459	+ 20 564	+ 6 105	+ 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+ 32 204	+ 24 776	+ 7 428	+ 354	+ 1 904		
1970	+ 50 771	+ 12 127	+ 12 095	+ 32	+ 345	+ 10 291	+ 9 169	+ 1 122	+ 28 826	+ 21 646	+ 7 180	+ 410	+ 63		
1971	+ 69 680	+ 18 790	+ 17 977	+ 813	+ 28	+ 12 971	+ 12 155	+ 816	+ 38 127	+ 28 789	+ 9 338	+ 405	+ 197		
1972	+ 88 482	+ 23 745	+ 24 047	+ 302	+ 200	+ 12 130	+ 11 294	+ 836	+ 52 773	+ 42 528	+ 10 245	+ 388	+ 222		
1973	+ 65 180	+ 9 118	+ 9 591	+ 473	+ 381	+ 6 422	+ 6 484	+ 62	+ 48 842	+ 37 621	+ 11 221	+ 493	+ 1 291		
1974	+ 61 246	+ 16 357	+ 12 606	+ 3 751	+ 3 303	+ 6 427	+ 2 442	+ 3 985	+ 37 647	+ 26 077	+ 11 570	+ 454	+ 1 269		
1975	+ 78 889	+ 901	+ 8 573	+ 7 672	+ 5 088	+ 9 894	+ 1 903	+ 11 797	+ 68 204	+ 42 979	+ 25 225	+ 495	+ 2 187		
1976	+ 96 307	+ 7 347	+ 11 566	+ 2 119	+ 3 550	+ 10 980	+ 7 430	+ 3 550	+ 69 299	+ 43 421	+ 25 878	+ 531	+ 9 212		
1977	+ 95 800	+ 11 886	+ 10 369	+ 1 517	+ 932	+ 2 830	+ 6 011	+ 3 181	+ 69 717	+ 50 758	+ 18 959	+ 404	+ 11 771		
1978	+ 122 589	+ 12 081	+ 12 834	+ 753	+ 71	+ 13 592	+ 8 214	+ 5 378	+ 93 756	+ 67 049	+ 26 707	+ 312	+ 3 472		
1979	+ 140 905	+ 29 514	+ 30 820	+ 1 306	+ 1 226	+ 15 434	+ 10 803	+ 4 631	+ 98 273	+ 71 377	+ 26 896	+ 277	+ 2 039		
1980	+ 122 432	+ 31 431	+ 31 776	+ 345	+ 2 377	+ 10 470	+ 7 712	+ 2 758	+ 82 034	+ 60 359	+ 21 675	+ 260	+ 1 243		
1981	+ 129 922	+ 28 588	+ 23 004	+ 5 584	+ 2 578	+ 26 969	+ 11 532	+ 15 437	+ 76 550	+ 48 594	+ 27 956	+ 192	+ 1 993		
1982	+ 106 116	+ 18 146	+ 12 349	+ 5 797	+ 4 524	+ 6 532	+ 8 552	+ 2 020	+ 69 007	+ 43 836	+ 25 171	+ 261	+ 12 692		
1981 1. Hj.	+ 53 767	+ 13 178	+ 11 191	+ 1 987	+ 1 109	+ 9 593	+ 3 491	+ 6 102	+ 34 494	+ 24 806	+ 9 688	+ 78	+ 3 420		
2. Hj.	+ 76 155	+ 15 410	+ 11 813	+ 3 597	+ 1 469	+ 17 376	+ 8 041	+ 9 335	+ 42 056	+ 23 788	+ 18 268	+ 114	+ 1 427		
1982 1. Hj.	+ 31 694	+ 6 874	+ 5 527	+ 1 347	+ 1 703	+ 4 993	+ 2 489	+ 1 990	+ 20 052	+ 9 580	+ 10 472	+ 143	+ 4 412		
2. Hj.	+ 74 422	+ 11 272	+ 6 822	+ 4 450	+ 2 821	+ 6 009	+ 6 063	+ 30	+ 48 955	+ 34 256	+ 14 699	+ 118	+ 8 280		
1983 1. Hj.	+ 32 898	+ 305	+ 1 874	+ 1 569	+ 151	+ 2 648	+ 1 528	+ 1 120	+ 29 749	+ 25 057	+ 4 692	+ 118	+ 5 610		
1981 1. Vj.	+ 20 310	+ 3 490	+ 3 647	+ 157	+ 9	+ 1 837	+ 295	+ 1 542	+ 16 710	+ 12 537	+ 4 173	+ 2	+ 1 725		
2. Vj.	+ 33 457	+ 9 688	+ 7 544	+ 2 144	+ 1 100	+ 7 756	+ 3 196	+ 4 560	+ 17 784	+ 12 269	+ 5 515	+ 76	+ 1 695		
3. Vj.	+ 30 604	+ 3 896	+ 2 340	+ 1 356	+ 2 635	+ 7 587	+ 3 509	+ 4 278	+ 17 704	+ 10 756	+ 6 948	+ 65	+ 1 482		
4. Vj.	+ 45 551	+ 11 714	+ 9 473	+ 2 241	+ 1 166	+ 9 899	+ 4 532	+ 5 057	+ 24 352	+ 13 032	+ 11 320	+ 49	+ 55		
1982 1. Vj.	+ 8 407	+ 1 521	+ 3 140	+ 1 619	+ 1 298	+ 1 308	+ 503	+ 805	+ 9 547	+ 2 555	+ 6 992	+ 7	+ 1 696		
2. Vj.	+ 23 287	+ 8 395	+ 8 667	+ 272	+ 405	+ 1 807	+ 2 992	+ 1 185	+ 10 505	+ 7 025	+ 3 480	+ 136	+ 2 716		
3. Vj.	+ 26 201	+ 3 350	+ 1 841	+ 1 509	+ 1 271	+ 913	+ 2 408	+ 1 495	+ 17 448	+ 13 250	+ 4 198	+ 62	+ 4 552		
4. Vj.	+ 48 221	+ 7 922	+ 4 981	+ 2 941	+ 1 550	+ 5 120	+ 3 655	+ 1 465	+ 31 507	+ 21 006	+ 10 501	+ 56	+ 3 728		
1983 1. Vj.	+ 838	+ 8 994	+ 7 583	+ 1 411	+ 278	+ 5 072	+ 4 163	+ 909	+ 9 715	+ 6 929	+ 2 786	+ 1	+ 3 514		
2. Vj.	+ 33 736	+ 9 299	+ 9 457	+ 158	+ 429	+ 2 424	+ 2 635	+ 211	+ 20 034	+ 18 128	+ 1 906	+ 117	+ 2 096		
1980 Juli	+ 3 880	+ 5 363	+ 4 404	+ 959	+ 501	+ 860	+ 982	+ 122	+ 8 959	+ 5 624	+ 3 335	+ 108	+ 468		
Aug.	+ 3 002	+ 787	+ 230	+ 557	+ 5	+ 1 058	+ 162	+ 1 220	+ 4 575	+ 3 489	+ 1 086	+ 1	+ 273		
Sept.	+ 11 753	+ 5 996	+ 5 657	+ 339	+ 6	+ 415	+ 117	+ 298	+ 6 969	+ 5 051	+ 1 918	+ 1	+ 796		
Okt.	+ 12 063	+ 1 430	+ 956	+ 474	+ 2	+ 1 633	+ 825	+ 808	+ 8 308	+ 6 326	+ 1 982	+ 1	+ 692		
Nov.	+ 20 688	+ 9 863	+ 6 357	+ 3 506	+ 13	+ 2 464	+ 505	+ 1 959	+ 9 105	+ 6 468	+ 2 637	+ 1	+ 744		
Dez.	+ 24 356	+ 10 228	+ 12 256	+ 2 028	+ 82	+ 5 659	+ 4 844	+ 815	+ 9 310	+ 7 163	+ 2 147	+ 52	+ 789		
1981 Jan.	+ 2 655	+ 4 446	+ 5 264	+ 818	+ 4	+ 1 391	+ 1 862	+ 471	+ 3 728	+ 3 543	+ 185	+ 2	+ 544		
Febr.	+ 12 711	+ 6 074	+ 6 019	+ 55	+ 13	+ 1 674	+ 1 719	+ 45	+ 5 764	+ 4 863	+ 901	+ 1	+ 800		
März	+ 10 254	+ 1 862	+ 2 892	+ 1 030	+ 1	+ 1 554	+ 438	+ 1 116	+ 7 218	+ 4 131	+ 3 087	+ 1	+ 381		
April	+ 8 324	+ 1 726	+ 2 511	+ 785	+ 30	+ 2 149	+ 626	+ 1 523	+ 8 612	+ 5 290	+ 3 322	+ 1	+ 711		
Mai	+ 4 514	+ 2 238	+ 877	+ 1 361	+ 5	+ 2 117	+ 971	+ 1 146	+ 4 358	+ 4 358	+ 829	+ 3	+ 549		
Juni	+ 20 619	+ 13 652	+ 10 932	+ 2 720	+ 1 135	+ 3 490	+ 1 599	+ 1 891	+ 3 985	+ 2 621	+ 1 364	+ 73	+ 435		
Juli	+ 4 567	+ 3 476	+ 3 516	+ 40	+ 329	+ 2 263	+ 1 051	+ 1 212	+ 6 206	+ 3 292	+ 2 914	+ 59	+ 367		
Aug.	+ 9 610	+ 1 096	+ 711	+ 385	+ 903	+ 2 687	+ 914	+ 1 773	+ 5 990	+ 4 088	+ 1 902	+ 4	+ 159		
Sept.	+ 16 427	+ 6 076	+ 5 145	+ 931	+ 1 403	+ 2 837	+ 1 544	+ 1 293	+ 5 508	+ 3 376	+ 2 132	+ 2	+ 2 008		
Okt.	+ 10 722	+ 2 333	+ 676	+ 1 657	+ 10	+ 1 646	+ 190	+ 1 456	+ 5 849	+ 3 420	+ 2 429	+ 4	+ 890		
Nov.	+ 10 206	+ 2 198	+ 1 378	+ 820	+ 1 136	+ 2 501	+ 455	+ 2 046	+ 9 648	+ 4 268	+ 5 380	+ 1	+ 255		
Dez.	+ 24 623	+ 11 579	+ 10 175	+ 1 404	+ 40	+ 5 442	+ 3 887	+ 1 555	+ 8 855	+ 5 344	+ 3 511	+ 53	+ 1 200		
1982 Jan.	+ 1 002	+ 1 222	+ 3 793	+ 2 571	+ 1 053	+ 1 279	+ 1 858	+ 579	+ 1 884	+ 945	+ 2 829	+ 6	+ 379		
Febr.	+ 967	+ 1 477	+ 33	+ 1 444	+ 99	+ 1 386	+ 110	+ 1 276	+ 3 562	+ 1 564	+ 1 998	+ 1	+ 268		
März	+ 8 442	+ 1 178	+ 686	+ 492	+ 146	+ 1 357	+ 1 465	+ 108	+ 4 101	+ 1 936	+ 2 165	+ 1	+ 1 807		
April	+ 7 018	+ 1 977	+ 2 534	+ 557	+ 6	+ 1 018	+ 774	+ 244	+ 6 468	+ 3 088	+ 3 380	+ 1	+ 1 509		
Mai	+ 3 266	+ 2 301	+ 357	+ 1 944	+ 1	+ 660	+ 985	+ 325	+ 3 378	+ 3 196	+ 182	+ 1	+ 1 529		
Juni	+ 13 003	+ 12 673	+ 11 558	+ 1 115	+ 410	+ 129	+ 1 233	+ 1 104	+ 659	+ 741	+ 82	+ 136	+ 322		
Juli	+ 7 944	+ 393	+ 1 123	+ 1 516	+ 836	+ 1 214	+ 1 127	+ 87	+ 5 352	+ 4 510	+ 842	+ 61	+ 1 046		
Aug.	+ 5 923	+ 2 613	+ 2 043	+ 570	+ 771	+ 1 040	+ 804	+ 1 844	+ 7 173	+ 5 009	+ 2 164	+ 1	+ 2 404		
Sept.	+ 12 334	+ 5 570	+ 5 007	+ 563	+ 336	+ 739	+ 477	+ 262	+ 4 923	+ 3 731	+ 1 192	+ 1	+ 1 102		
Okt.	+ 13 088	+ 1 162	+ 705	+ 457	+ 159	+ 1 228	+ 1 057	+ 171	+ 7 817	+ 4 502	+ 3 315	+ 1	+ 2 881		
Nov.	+ 5 779	+ 2 677	+ 3 540	+ 863	+ 1 323	+ 133	+ 245	+ 112	+ 8 367	+ 4 684	+ 3 683	+ 1	+ 222		
Dez.	+ 29 354	+ 9 437	+ 7 816	+ 1 621	+ 68	+ 4 025	+ 2 843	+ 1 182	+ 15 323	+ 11 820	+ 3 503	+ 56	+ 625		
1983 Jan.	+ 11 051	+ 10 717	+ 9 699	+ 1 018	+ 365	+ 4 199	+ 3 802	+ 397	+ 3 281	+ 1 062	+ 2 219	+ 1	+ 585		
Febr.	+ 3 628	+ 1 138	+ 954	+ 184	+ 648	+ 637	+ 284	+ 353	+ 2 701	+ 3 363	+ 662	+ 2	+ 1 430		
März	+ 6 585	+ 2 861	+ 3 070	+ 209	+ 561	+ 1 510	+ 645	+ 865	+ 3 733	+ 2 504	+ 1 229	+ 2	+ 1 499		
April	+ 6 264	+ 112	+ 31	+ 81	+ 66	+ 959	+ 523	+ 436	+ 5 182	+ 4 106	+ 1 076	+ 1	+ 235		
Mai	+ 6 832	+ 1 236	+ 518	+ 718	+ 938	+ 4	+ 562	+ 566	+ 7 893	+ 7 045	+ 848	+ 2	+ 277		
Juni	+ 20 540	+ 10 647	+ 10 006	+ 641	+ 575	+ 1 469	+ 1 550	+ 81	+ 6 959	+ 6 977	+ 18	+ 119	+ 1 584		
Juli p)	+ 3 276	+ 4 168	+ 4 054	+ 114	+ 11	+ 1 676	+ 1 211	+ 465	+ 6 275	+ 5 959	+ 316	+ 59	+ 448		

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne Wertpapier-

bestände; langfristige Kredite auch ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ab Januar 1981 ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und mittelfristige

Tilgungsstreckungsdarlehen (vgl. Anm. 4). — 4 Ab Januar 1981 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite und mittelfristiger Tilgungsstreckungs-

Sicht-, Termin- und Spargelder von inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuldverschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			zusammen 6)	darunter Umlauf ohne Bestände der Kreditinstitute	
zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 5)	zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe			
				bis unter 3 Monate 5)	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	öffent- liche Haus- halte 5)						
- 153	+ 131	- 284	+ 8 628	- 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 763	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 189	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 211	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 669	+ 1 941	+ 12 257	+ 4 900	1969
+ 6 466	+ 6 719	+ 253	+ 11 975	+ 13 605	- 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 052	+ 19 598	+ 1 457	+ 11 690	+ 7 898	1970
+ 9 625	+ 9 481	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 664	+ 26 343	+ 25 955	+ 2 135	+ 14 672	+ 8 152	1971
+ 12 067	+ 10 361	+ 1 706	+ 24 642	+ 6 578	+ 18 064	+ 17 196	+ 7 446	+ 30 779	+ 28 895	+ 3 475	+ 22 016	+ 13 491	1972
+ 861	- 1 657	+ 2 518	+ 39 588	+ 22 780	+ 16 808	+ 33 183	+ 6 405	+ 14 033	+ 14 102	+ 5 537	+ 17 187	+ 14 346	1973
+ 11 370	+ 11 988	- 618	+ 6 134	+ 7 301	- 1 167	+ 3 052	+ 3 082	+ 30 017	+ 30 279	+ 4 830	+ 22 373	+ 10 092	1974
+ 16 412	+ 15 834	+ 578	- 12 380	- 17 235	+ 4 855	- 10 051	- 2 329	+ 64 704	+ 61 192	+ 8 923	+ 37 993	+ 12 932	1975
+ 2 815	+ 2 466	+ 349	+ 23 486	+ 2 713	+ 20 773	+ 14 888	+ 8 598	+ 34 330	+ 32 164	+ 10 403	+ 31 526	+ 19 277	1976
+ 14 192	+ 13 951	+ 241	+ 26 025	+ 9 691	+ 16 334	+ 23 104	+ 2 921	+ 26 278	+ 24 229	+ 13 440	+ 29 476	+ 9 723	1977
+ 20 960	+ 19 944	+ 1 016	+ 30 764	+ 2 273	+ 28 491	+ 28 168	+ 2 596	+ 28 988	+ 27 625	+ 10 282	+ 30 884	+ 14 161	1978
+ 6 107	+ 4 285	+ 1 822	+ 39 770	+ 18 237	+ 21 533	+ 37 571	+ 2 199	+ 11 587	+ 12 926	+ 14 818	+ 36 826	+ 33 557	1979
+ 5 021	+ 6 594	- 1 273	+ 39 184	+ 33 158	+ 6 026	+ 30 305	+ 8 879	+ 6 921	+ 8 729	+ 17 779	+ 42 386	+ 26 740	1980
- 2 435	- 2 198	- 237	+ 53 313	+ 23 507	+ 29 806	+ 42 717	+ 10 596	- 3 354	- 1 406	+ 14 038	+ 71 650	+ 53 622	1981
+ 13 279	+ 12 555	+ 724	+ 13 494	+ 12 083	+ 1 411	+ 10 797	+ 2 697	+ 35 048	+ 34 750	+ 11 916	+ 45 889	+ 14 089	1982
- 12 407	- 10 178	- 2 229	+ 23 968	+ 5 594	+ 18 374	+ 21 155	+ 2 813	- 25 040	- 22 880	+ 6 557	+ 44 209	+ 39 052	1981 1. Hj.
+ 9 972	+ 7 980	+ 1 992	+ 29 345	+ 17 913	+ 11 432	+ 21 562	+ 7 783	+ 21 686	+ 21 474	+ 7 481	+ 27 441	+ 14 570	2. Hj.
- 4 194	- 4 047	+ 147	+ 3 297	+ 4 107	- 810	+ 3 251	+ 46	+ 264	+ 971	+ 6 224	+ 21 057	+ 10 174	1982 1. Hj.
+ 17 473	+ 16 602	+ 871	+ 10 197	+ 7 976	+ 2 221	+ 7 546	+ 2 651	+ 34 784	+ 33 779	+ 5 692	+ 28 832	+ 3 915	2. Hj.
+ 1 920	+ 2 577	- 657	- 9 079	- 17 660	+ 8 581	- 10 340	+ 1 261	+ 7 350	+ 6 827	+ 4 738	+ 33 458	+ 13 042	1983 1. Hj.
- 20 949	- 17 301	- 3 648	+ 8 872	- 750	+ 9 622	+ 9 216	- 344	- 13 674	- 12 182	+ 4 339	+ 26 642	+ 22 896	1981 1. Vj.
+ 8 542	+ 7 123	+ 1 419	+ 15 096	+ 6 344	+ 8 752	+ 11 939	+ 3 157	- 11 366	- 10 698	+ 2 218	+ 17 567	+ 16 156	2. Vj.
- 7 536	- 6 416	- 1 120	+ 19 810	+ 11 305	+ 8 505	+ 15 890	+ 3 930	- 9 748	- 9 141	+ 3 299	+ 18 025	+ 12 236	3. Vj.
+ 17 508	+ 14 396	+ 3 112	+ 9 535	+ 6 608	+ 2 927	+ 5 682	+ 3 853	+ 31 434	+ 30 615	+ 4 182	+ 9 416	+ 2 334	4. Vj.
- 14 905	- 12 141	- 2 764	+ 558	+ 2 772	- 2 214	+ 2 245	- 1 687	- 1 445	- 795	+ 3 907	+ 20 500	+ 13 221	1982 1. Vj.
+ 10 711	+ 8 094	+ 2 617	+ 2 739	+ 1 335	+ 1 404	+ 1 006	+ 1 733	+ 1 709	+ 1 766	+ 2 317	+ 557	- 3 047	2. Vj.
- 3 369	- 1 870	- 1 499	+ 4 502	+ 7 352	- 2 850	+ 5 737	- 1 235	- 2 012	- 1 805	+ 1 870	+ 9 068	+ 3 209	3. Vj.
+ 20 842	+ 18 472	+ 2 370	+ 5 695	+ 624	+ 5 071	+ 1 809	+ 3 886	+ 36 796	+ 35 584	+ 3 822	+ 15 764	+ 706	4. Vj.
- 11 700	- 8 840	- 2 860	- 8 628	- 11 533	+ 2 905	- 7 660	- 968	+ 5 191	+ 4 928	+ 3 596	+ 16 319	+ 7 611	1983 1. Vj.
+ 13 620	+ 11 417	+ 2 203	- 451	- 6 127	+ 5 676	- 2 680	+ 2 229	+ 2 159	+ 1 899	+ 1 142	+ 17 139	+ 5 431	2. Vj.
- 2 285	- 1 016	- 1 269	+ 5 311	+ 2 244	+ 3 067	+ 5 737	- 426	- 2 563	- 2 153	+ 2 355	+ 3 864	+ 1 226	1980 Juli
- 95	- 1 382	+ 1 287	+ 6 288	+ 4 567	+ 1 721	+ 2 101	+ 4 187	+ 888	+ 902	+ 1 369	+ 1 111	+ 370	Aug.
+ 2 808	+ 3 029	- 221	- 5 120	- 318	- 4 802	- 4 566	- 554	+ 83	+ 202	+ 431	+ 2 983	+ 1 470	Sept.
- 121	+ 270	- 391	+ 5 876	+ 7 127	- 1 251	+ 7 150	- 1 274	+ 1 229	+ 1 515	+ 292	+ 2 323	- 371	Okt.
+ 22 040	+ 19 942	+ 2 098	+ 3 801	+ 5 932	- 2 131	+ 2 396	+ 1 405	+ 1 333	+ 1 560	+ 243	+ 5 014	+ 2 650	Nov.
- 6 139	- 6 783	+ 644	+ 14 598	+ 10 210	+ 4 388	+ 10 945	+ 3 653	+ 23 889	+ 22 480	+ 1 081	+ 1 585	- 178	Dez.
- 13 859	- 10 837	- 3 022	- 1 876	- 225	- 1 651	+ 25	- 1 901	- 3 910	- 3 129	+ 2 282	+ 7 698	+ 6 060	1981 Jan.
- 472	- 1 518	+ 1 046	+ 6 453	+ 2 479	+ 3 974	+ 4 357	+ 2 096	- 1 435	- 1 250	+ 754	+ 6 187	+ 4 483	Febr.
- 6 618	- 4 946	- 1 672	+ 4 295	- 3 004	+ 7 299	+ 4 834	- 539	- 8 329	- 7 803	+ 1 303	+ 12 757	+ 12 353	März
- 822	- 1 228	+ 406	+ 10 842	+ 5 187	+ 5 655	+ 11 487	- 645	- 5 122	- 4 819	+ 456	+ 3 508	+ 4 332	April
+ 4 722	+ 3 292	+ 1 430	+ 7 551	+ 3 823	+ 3 728	+ 3 466	+ 4 085	- 3 126	- 3 002	+ 878	+ 6 695	+ 5 726	Mai
+ 4 642	+ 5 059	- 417	- 3 297	- 2 666	- 631	- 3 014	- 283	- 3 118	- 2 877	+ 884	+ 7 364	+ 6 098	Juni
- 5 969	- 5 055	- 914	+ 9 342	+ 8 082	+ 1 260	+ 9 405	- 63	- 5 785	- 5 445	+ 1 347	+ 6 568	+ 5 554	Juli
+ 2 506	+ 1 041	+ 1 465	+ 8 658	+ 5 031	+ 3 627	+ 5 550	+ 3 108	- 1 701	- 1 590	+ 790	+ 4 578	+ 3 566	Aug.
- 4 073	- 2 402	- 1 671	+ 1 810	- 1 808	+ 3 618	+ 925	+ 885	- 2 262	- 2 106	+ 1 162	+ 6 879	+ 3 116	Sept.
- 78	- 539	+ 461	+ 3 894	+ 121	+ 3 773	+ 4 586	- 692	+ 375	+ 516	+ 1 586	+ 2 840	+ 1 710	Okt.
+ 21 545	+ 19 599	+ 1 945	+ 3 262	+ 1 166	- 2 096	- 4 970	+ 1 708	+ 2 302	+ 2 498	+ 959	+ 6 279	+ 1 954	Nov.
- 3 959	+ 4 664	+ 706	+ 8 903	+ 7 653	+ 1 250	+ 6 066	+ 2 837	+ 28 757	+ 27 601	+ 1 637	+ 297	- 1 330	Dez.
- 13 828	- 12 140	- 1 688	+ 987	+ 7 520	- 6 533	+ 3 055	- 2 068	- 2 185	- 1 681	+ 1 360	+ 10 777	+ 8 558	1982 Jan.
+ 780	+ 320	+ 460	+ 2 352	- 185	+ 2 537	+ 2 165	+ 187	+ 1 327	+ 1 412	+ 1 149	+ 2 357	+ 1 746	Febr.
- 1 857	- 321	- 1 536	- 2 781	- 4 563	+ 1 782	- 2 975	+ 194	- 587	- 526	+ 1 398	+ 7 366	+ 2 917	März
- 172	- 1 074	+ 902	+ 3 570	+ 3 220	+ 350	+ 5 115	- 1 545	+ 647	+ 729	+ 1 162	- 3 648	- 4 984	April
+ 7 289	+ 5 652	+ 1 637	+ 2 954	+ 1 309	+ 1 645	+ 347	+ 2 607	+ 933	+ 786	+ 750	+ 3 418	+ 2 174	Mai
+ 3 594	+ 3 516	+ 78	- 3 785	- 3 194	- 591	- 4 456	+ 671	+ 129	+ 251	+ 405	+ 787	- 237	Juni
- 4 393	- 2 906	- 1 487	+ 1 989	+ 5 573	- 3 584	+ 6 806	- 4 817	- 2 696	- 2 525	+ 368	+ 2 756	+ 2 595	Juli
- 102	- 937	+ 835	+ 5 577	+ 4 384	+ 1 193	+ 2 551	+ 3 026	+ 327	+ 341	+ 664	+ 3 147	+ 549	Aug.
+ 1 126	+ 1 973	- 847	- 3 064	- 2 605	- 459	- 3 620	+ 556	+ 357	+ 379	+ 838	+ 3 165	+ 65	Sept.
+ 1 057	+ 833	+ 224	+ 3 668	+ 1 224	+ 2 444	+ 4 298	- 630	+ 2 296	+ 2 323	+ 1 370	+ 5 438	+ 550	Okt.
+ 19 280	+ 18 562	+ 718	- 6 827	- 6 362	- 465	- 6 885	+ 58	+ 3 162	+ 3 232	+ 713	+ 5 941	+ 1 359	Nov.
+ 505	- 923	+ 1 428	+ 8 854	+ 5 762	+ 3 092	+ 4 396	+ 4 458	+ 31 338	+ 30 029	+ 1 739	+ 4 385	- 1 203	Dez.
- 9 231	- 7 406	- 1 825	- 5 922	- 3 563	- 2 359	- 3 543	- 2 379	+ 330	+ 537	+ 1 772	+ 10 657	+ 6 146	1983 Jan.
+ 1 631	+ 1 063	+ 568	+ 2 193	- 120	+ 2 313	+ 667	+ 1 526	+ 3 755	+ 3 586	+ 467	+ 2 103	+ 586	Febr.
- 4 100	- 2 497	- 1 603	- 4 899	- 7 850	+ 2 951	- 4 784	+ 115	+ 1 106	+ 805	+ 1 357	+ 3 559	+ 879	März
+ 3 595	+ 2 882	+ 713	- 14	- 3 039	+ 3 025	+ 1 113	- 1 127	+ 2 129	+ 2 018	+ 232	+ 4 077	+ 1 514	April
+ 5 613	+ 3 496	+ 2 117	+ 3 785	+ 708	+ 3 077	+ 233	+ 3 552	+ 690	+ 543	+ 334	+ 8 136	+ 2 257	Mai
+ 4 412	+ 5 039	- 627	- 4 222	- 3 796	- 426	- 4 026	- 196	- 660	- 662	+ 576	+ 4 926	+ 1 660	Juni
- 2 473	- 1 964	- 509	+ 6 690	+ 5 081	+ 1 609	+ 8 148	- 1 458	- 4 281	- 4 277	+ 1 798	+ 1 619	+ 2 165	Juli p)

darlehen. — 5 Abweichend vom Status der Kreditinstitute (Tab. III, 3, 6, 8) ohne vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte öffentliche Gelder

(§ 17 BBankG). — 6 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissions-

institute, bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)			
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5) 6)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite)		
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.	
Inlands- und Auslandsaktiva														
1969	3 702	733 057	2 751	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	51 251	491 247	381 150	70 791	
1970 13)	3 606	15) 822 158	2 796	28 445	2 356	16) 218 748	143 616	10 560	10 443	16) 54 129	543 075	430 925	81 789	
1970 13)	3 601	817 861	2 796	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	6 906	54 129	543 733	430 925	81 789	
1971	3 511	15) 924 513	3 052	35 770	2 393	19) 241 181	163 041	11 356	6 891	15) 59 893	612 841	20) 497 626	99 084	
1972	3 414	17) 1 060 335	3 396	50 321	3 592	273 179	186 768	10 938	7 175	20) 68 298	698 933	17) 585 284	123 335	
1973 14)	3 362	21) 1 171 590	3 654	56 802	3 378	305 931	219 600	7 973	7 809	22) 70 549	764 357	24) 658 874	143 557	
1973 14)	3 784	1 178 692	3 739	56 868	3 404	307 860	221 083	7 974	7 809	70 994	768 873	663 138	144 829	
1974	3 718	26) 1 297 414	4 096	51 584	3 374	27) 360 739	28) 261 596	8 770	8 078	19) 82 295	831 912	30) 712 376	151 620	
1975	3 628	33) 1 454 257	4 385	49 804	4 140	34) 428 474	34) 306 478	6 483	8 157	107 356	918 020	786 305	143 330	
1976	3 556	19) 1 596 107	4 418	55 253	3 368	32) 455 049	35) 319 500	7 794	8 210	119 545	1 022 018	878 599	151 857	
1977	3 465	36) 1 775 830	4 408	58 689	3 956	29) 520 129	37) 365 812	6 771	8 208	139 338	1 126 664	965 824	162 066	
1978	3 415	28) 1 988 174	5 464	67 082	5 031	40) 577 577	41) 406 450	7 026	8 200	155 901	1 260 378	1 091 437	22) 173 046	
1979	3 366	37) 2 176 041	6 883	72 333	4 806	37) 608 313	25) 432 193	10 638	7 522	157 960	1 410 666	20) 1 238 689	202 186	
1980	3 334	2 351 260	7 698	63 200	4 029	658 266	43) 465 861	14 758	6 171	42) 171 476	1 680 768	1 365 791	231 010	
1981	3 314	41) 2 538 412	7 836	59 084	4 657	41) 706 447	19) 495 600	17 186	5 997	46) 187 664	1 680 768	1 511 955	254 356	
1982	3 301	15) 2 709 658	8 475	60 963	5 022	22) 759 139	39) 516 453	19 470	5 722	29) 217 494	1 789 048	1 587 536	267 276	
1982 Juni	3 307	2 572 348	8 935	56 132	3 948	706 981	485 987	18 520	5 877	196 597	1 714 868	1 524 623	260 070	
Juli	3 304	2 572 442	8 293	51 810	3 538	703 811	480 919	20 144	5 980	196 768	1 722 185	1 529 276	257 568	
Aug.	3 301	38) 2 593 375	8 848	63 039	3 162	17) 707 332	17) 481 925	20 103	5 938	199 366	1 728 437	1 532 364	254 546	
Sept.	3 300	2 620 152	8 700	60 462	3 982	721 492	494 096	19 124	5 806	202 466	1 739 951	1 544 568	261 880	
Okt.	3 300	20) 2 635 498	8 437	51 028	2 880	20) 732 782	20) 501 680	18 021	5 727	207 354	1 753 306	1 554 904	263 167	
Nov.	3 301	15) 2 678 908	8 773	60 121	3 521	25) 757 228	25) 521 152	18 385	5 755	211 936	1 760 203	1 560 447	259 265	
Dez.	3 301	32) 2 709 658	8 475	60 963	5 022	35) 759 139	19) 516 453	19 470	5 722	217 494	1 789 048	1 587 536	267 276	
1983 Jan.	3 299	17) 2 688 007	8 659	61 754	4 409	17) 744 828	34) 499 142	18 125	5 716	221 845	1 778 094	1 578 605	258 477	
Febr.	3 298	22) 2 687 485	8 672	58 959	4 116	42) 742 993	42) 497 113	16 828	5 730	223 322	1 782 294	1 581 963	258 299	
März	3 297	2 682 622	8 743	54 584	4 443	739 474	490 600	17 203	5 669	226 002	1 788 751	1 586 165	259 696	
April	3 296	2 693 927	8 401	52 977	3 154	746 578	492 982	19 384	5 647	228 565	1 795 142	1 591 191	258 540	
Mai	3 295	20) 2 731 022	9 324	56 850	3 550	20) 770 334	20) 510 334	19 936	5 620	234 444	1 802 740	1 596 947	255 967	
Juni	3 290	2 762 426	9 450	53 109	4 419	781 744	518 284	20 121	5 629	237 710	1 824 014	1 617 407	267 512	
Juli p)	3 286	49) 2 757 805	8 889	55 170	3 716	34) 772 715	34) 509 264	20 594	5 693	237 164	1 826 567	1 619 793	261 656	
Inlandsaktiva														
1969	.	.	2 586	19 045	2 507	178 390	108 903	8 718	9 518	51 251	461 662	363 842	68 370	
1970 13)	.	.	2 599	28 445	2 356	22) 197 365	124 208	9 593	9 436	16) 54 129	512 422	412 600	79 895	
1970 13)	.	.	2 599	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	5 900	54 129	513 080	412 600	79 895	
1971	.	.	2 867	35 770	2 393	19) 219 282	142 576	11 102	5 711	15) 59 893	583 198	479 820	97 308	
1972	.	.	3 178	50 321	3 592	250 486	165 677	10 807	5 704	68 298	670 290	17) 568 725	121 528	
1973 14)	.	.	3 463	56 802	3 378	273 452	189 489	7 893	5 521	22) 70 549	740 610	24) 645 913	141 925	
1973 14)	.	.	3 546	56 868	3 404	275 381	190 972	7 894	5 521	70 994	745 124	650 176	143 197	
1974	.	.	3 877	51 584	3 374	45) 317 432	29) 221 072	8 678	5 387	19) 82 295	37) 804 510	30) 696 993	149 159	
1975	.	.	4 070	49 804	4 140	362 709	243 975	6 189	5 189	107 356	883 599	765 346	140 088	
1976	.	.	4 167	55 253	3 368	383 310	251 252	7 518	4 995	119 545	980 076	851 786	147 839	
1977	.	.	4 160	58 689	3 956	448 089	297 207	6 547	4 997	139 338	1 076 296	20) 933 883	158 384	
1978	.	.	5 174	67 082	5 031	42) 505 449	338 017	6 608	4 923	155 901	1 198 975	1 050 534	22) 168 890	
1979	.	.	6 497	72 333	4 806	19) 536 372	363 623	10 042	4 747	32) 157 960	1 340 050	20) 1 190 011	197 781	
1980	.	.	7 229	63 200	4 029	46) 572 738	382 867	13 825	4 702	44) 171 476	42) 1 461 992	20) 1 307 915	226 400	
1981	.	.	7 413	59 084	4 657	51) 604 990	396 855	15 916	4 555	46) 187 664	1 592 044	1 191 029	248 823	
1982	.	.	8 054	60 963	5 022	37) 656 324	416 746	17 637	4 447	29) 217 494	1 698 050	1 515 830	261 515	
1982 Juni	.	.	8 162	56 132	3 948	610 796	392 718	16 868	4 613	196 597	1 623 578	1 454 477	254 768	
Juli	.	.	7 471	51 810	3 538	608 655	389 176	17 994	4 717	196 768	1 631 572	1 458 881	252 454	
Aug.	.	.	8 264	63 039	3 162	611 432	389 336	18 053	4 677	199 366	1 637 495	1 461 655	249 293	
Sept.	.	.	8 168	60 462	3 982	622 780	398 187	17 556	4 571	202 466	1 649 829	1 474 239	256 381	
Okt.	.	.	7 958	51 028	2 880	633 439	404 780	16 813	4 492	207 354	1 662 917	1 484 053	257 584	
Nov.	.	.	8 308	60 121	3 581	656 010	422 636	16 968	4 470	211 936	1 668 696	1 488 828	253 822	
Dez.	.	.	8 054	60 963	5 022	656 324	416 746	17 637	4 447	217 494	1 698 050	1 515 830	261 515	
1983 Jan.	.	.	8 179	61 754	4 409	647 737	405 021	16 430	4 441	221 845	1 686 999	1 506 452	252 895	
Febr.	.	.	8 176	58 959	4 116	647 762	404 754	15 229	4 457	223 322	1 690 627	1 509 405	252 689	
März	.	.	8 141	54 584	4 443	647 389	401 755	15 237	4 395	226 002	1 697 212	1 513 716	254 380	
April	.	.	7 769	52 977	3 154	653 950	404 163	16 850	4 372	228 565	1 703 476	1 518 652	253 575	
Mai	.	.	8 598	56 850	3 550	676 190	420 210	17 185	4 351	234 444	1 710 408	1 523 627	250 554	
Juni	.	.	8 600	53 109	4 419	681 641	422 515	17 055	4 361	237 710	1 730 948	1 543 652	261 911	
Juli p)	.	.	8 041	55 170	3 716	676 422	417 415	17 424	4 419	237 164	1 734 254	1 545 996	256 548	

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 15 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug

versandte Wechsel. — 2 Ohne Sparprämienforderungen. — 3 Einschl. fälliger Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 4 Einschl. Post-scheckguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. — 7 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 8 Scheckwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobili-

sierungs- und Liquiditätspapiere). — 9 Der Ankauf von Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren (gem. §§ 42 und 42 a BBankG) stellt keine Kreditgewährung der Kreditinstitute dar. — 10 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, des nicht eingezahlten Kapitals, der eigenen Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 11 Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wechsel. — 12 In den unter „Inlandsaktiva“ ausge-

Über 1 Jahr	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 8)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen) 6)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 9)	Schuld- verschrei- eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 10) 12)	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5) 6)	
										ins- gesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 11) 12)		
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	19 614	76 861	1969
349 136	40 028	17) 36 579	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	18 269	18) 78 698	1970 13)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	18 269	78 698	1970 13)
398 542	41 469	39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	19 362	16) 83 744	1971
461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	17 774	91 039	1972
24) 515 317	30 957	42 426	1 727	23 711	6 622	2 694	2 605	8 905	23 264	21 455	13 963	25) 94 260	1973 14)
518 309	31 065	42 470	1 727	23 711	6 622	2 694	2 605	8 938	23 711	21 502	13 982	94 791	1973 14)
31) 560 756	38 029	44 585	5 513	25 187	6 222	3 208	3 103	10 421	28 977	26 746	19 026	32) 107 482	1974
642 975	40 879	47 039	10 368	27 702	5 727	3 106	3 052	11 626	31 650	35 479	27 502	135 058	1975
726 742	44 573	50 093	6 340	37 217	5 196	4 255	3 472	13 175	35 099	33 612	23 693	156 762	1976
38) 803 758	45 269	52 981	6 984	50 814	4 792	3 747	4 029	15 893	36) 38 315	33 223	21 444	190 152	1977
34) 918 391	45 874	56 206	7 077	55 304	4 480	10 502	5 310	16 486	40 344	30 895	19 098	211 205	1978
1 036 503	48 157	58 590	5 650	42) 55 377	4 203	4 781	5 902	17 602	44 755	21 559	10 805	31) 213 337	1979
1 134 781	53 394	59 981	3 273	16) 56 470	3 943	1 650	4 909	19 061	49 595	19 705	9 820	45) 227 946	1980
35) 1 238 799	57 790	39) 65 536	5 851	22) 54 685	3 751	2 350	4 341	20 221	52 708	18 607	9 671	47) 242 349	1981
1 320 260	58 825	62 908	10 493	65 796	3 490	1 250	5 474	21 787	58 500	17 579	8 712	48) 283 290	1982
1 264 553	57 365	62 326	7 558	59 388	3 608	1 700	5 206	21 471	53 107	14 675	6 978	255 985	1982 Juni
1 271 708	59 239	62 250	8 394	59 479	3 547	1 750	5 507	21 636	53 912	15 511	7 721	256 247	Juli
1 277 818	58 590	62 558	9 166	61 853	3 546	150	5 841	21 667	54 899	15 757	7 904	261 219	Aug.
1 282 688	57 911	62 601	8 830	62 495	3 546	2 250	5 870	21 697	55 748	15 133	6 786	264 961	Sept.
1 291 737	57 506	62 975	9 168	65 207	3 546	2 550	6 175	21 740	56 600	14 814	6 377	272 561	Okt.
1 301 182	57 156	62 936	10 459	65 659	3 546	2 700	6 164	21 687	58 451	15 228	6 799	277 595	Nov.
1 320 260	58 825	62 908	10 493	65 796	3 490	1 250	5 474	21 787	58 500	17 579	8 712	283 290	Dez.
1 320 128	56 676	63 023	10 131	66 170	3 489	2 250	5 809	22 186	60 018	15 679	7 164	288 015	1983 Jan.
1 323 664	55 069	63 219	10 770	67 786	3 487	2 450	5 708	22 229	60 064	15 171	6 674	291 108	Febr.
1 326 469	56 581	62 922	10 210	69 384	3 489	1 200	6 390	22 337	56 700	14 472	5 936	295 386	März
1 332 651	57 274	63 318	10 295	69 575	3 489	2 150	6 635	22 383	56 507	15 526	7 120	298 140	April
1 340 960	58 016	63 388	11 232	69 666	3 491	2 000	7 064	22 456	56 704	15 739	7 074	304 110	Mai
1 349 895	57 709	63 294	10 663	71 569	3 372	2 300	7 430	22 948	57 012	15 994	7 188	309 279	Juni
1 358 137	58 891	63 749	10 668	70 153	3 313	1 850	7 583	23 394	57 921	16 382	7 372	307 317	Juli p)

295 472	37 159	28 005	3 327	21 011	8 318	300	1 664	3 761	13 586	23 870	19 614	72 262	1969
332 705	39 032	29 548	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 296	22 966	18 269	32) 74 836	1970 13)
332 705	39 032	30 206	2 627	20 707	7 908	3 353	2 099	4 434	16 076	22 966	18 269	74 836	1970 13)
382 512	40 831	31 724	2 474	20 846	7 503	3 265	2 060	5 697	17 592	24 254	19 362	15) 80 739	1971
447 197	41 243	32 016	2 083	21 008	7 115	1 455	2 313	6 867	19 321	23 413	17 774	89 306	1972
24) 503 988	30 792	33 538	1 546	22 199	6 622	2 694	2 605	7 300	23 264	19 596	13 963	25) 92 748	1973 14)
506 979	30 860	33 582	1 546	22 284	6 676	2 694	2 605	7 333	23 711	19 642	13 982	93 278	1973 14)
31) 547 834	37 750	34 759	5 373	23 413	6 222	3 208	3 103	8 434	28 977	23 737	19 026	35) 105 708	1974
625 258	40 249	36 232	10 265	25 780	5 727	3 106	3 052	9 374	31 650	31 736	27 502	133 136	1975
703 947	43 580	38 292	6 240	34 982	5 196	4 255	3 472	10 679	35 099	29 053	23 693	154 527	1976
17) 775 499	43 561	40 323	6 984	46 753	4 792	3 747	4 029	39) 13 038	36) 38 315	28 035	21 444	186 091	1977
49) 881 644	43 714	43 117	7 045	50 085	4 480	10 502	5 310	13 280	40 344	25 406	19 098	205 986	1978
992 230	46 112	46 378	5 650	47 696	4 203	4 781	5 902	14 018	44 755	16 468	10 805	30) 205 656	1979
1 081 515	51 368	49 760	3 273	25) 45 733	3 943	1 650	4 909	14 785	49 595	15 072	9 820	50) 217 209	1980
35) 1 179 846	55 780	39) 54 553	5 851	43 440	3 751	2 350	4 341	15 447	52 708	13 977	9 671	44) 231 104	1981
1 254 315	56 704	55 631	10 493	55 902	3 490	1 250	5 474	17 018	58 500	13 916	8 712	53) 273 396	1982
1 199 709	55 542	54 775	7 554	47 622	3 608	1 700	5 206	16 552	53 107	11 002	6 978	244 219	1982 Juni
1 206 427	57 401	54 685	8 390	48 668	3 547	1 750	5 507	16 721	53 912	11 903	7 721	245 436	Juli
1 212 362	57 113	54 948	9 161	51 072	3 546	150	5 841	16 759	54 899	12 108	7 904	250 438	Aug.
1 217 858	56 086	54 959	8 825	52 174	3 546	2 250	5 870	16 760	55 748	11 550	6 786	254 640	Sept.
1 226 469	55 702	55 398	9 163	55 055	3 546	2 550	6 175	16 777	56 600	11 517	6 377	262 409	Okt.
1 235 006	55 180	55 411	10 454	55 277	3 546	2 700	6 164	16 752	58 451	11 991	6 799	267 213	Nov.
1 254 315	56 704	55 631	10 493	55 902	3 490	1 250	5 474	17 018	58 500	13 916	8 712	273 396	Dez.
1 253 557	54 762	55 678	10 131	56 487	3 489	2 250	5 809	17 378	60 018	12 190	7 164	278 332	1983 Jan.
1 256 716	53 119	55 929	10 770	57 917	3 487	2 450	5 708	17 459	60 064	11 513	6 674	281 239	Febr.
1 259 336	54 726	55 655	10 210	59 416	3 489	1 200	6 390	17 572	56 700	11 202	5 936	285 418	März
1 265 077	55 386	56 022	10 276	59 651	3 489	2 150	6 635	17 603	56 507	12 093	7 120	288 216	April
1 273 073	56 130	56 019	11 213	59 928	3 491	2 000	7 064	17 674	56 704	12 405	7 074	294 372	Mai
1 281 741	55 790	55 974	10 648	61 512	3 372	2 300	7 430	18 119	57 012	12 556	7 188	299 222	Juni
1 289 448	56 974	56 246	10 661	61 064	3 313	1 850	7 583	18 553	57 921	13 165	7 372	298 228	Juli p)

wiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. — 13 Die Differenz zwischen den beiden Angaben zum Jahresende 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 14 Die Differenz zwischen den beiden Angaben zum Jahresende 1973 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften bedingt. vgl. Tab. III, 12, Anm. 13. — 15 — rd. 800 Mio DM. —

16 — rd. 900 Mio DM. — 17 + rd. 600 Mio DM. —
18 — rd. 1,3 Mrd DM. — 19 — rd. 1,0 Mrd DM. —
20 + rd. 500 Mio DM. — 21 + rd. 2,9 Mrd DM. —
22 — rd. 600 Mio DM. — 23 + rd. 3,0 Mrd DM. —
24 + rd. 3,5 Mrd DM. — 25 — rd. 700 Mio DM. —
26 — rd. 6,0 Mrd DM. — 27 — rd. 4,0 Mrd DM. —
28 — rd. 2,8 Mrd DM. — 29 — rd. 2,0 Mrd DM. —
30 — rd. 1,6 Mrd DM. — 31 — rd. 1,7 Mrd DM. —
32 — rd. 1,2 Mrd DM. — 33 + rd. 1,1 Mrd DM. —
34 + rd. 800 Mio DM. — 35 — rd. 1,1 Mrd DM. —

36 — rd. 1,4 Mrd DM. — 37 — rd. 1,9 Mrd DM. —
38 + rd. 700 Mio DM. — 39 + rd. 1,4 Mrd DM. —
40 — rd. 2,7 Mrd DM. — 41 — rd. 2,6 Mrd DM. —
42 — rd. 500 Mio DM. — 43 + rd. 2,3 Mrd DM. —
44 — rd. 2,1 Mrd DM. — 45 — rd. 3,0 Mrd DM. —
46 — rd. 1,8 Mrd DM. — 47 — rd. 2,4 Mrd DM. —
48 — rd. 2,3 Mrd DM. — 49 + rd. 900 Mio DM. —
50 — rd. 2,9 Mrd DM. — 51 — rd. 5,0 Mrd DM. —
52 — rd. 3,5 Mrd DM. — 53 — rd. 2,2 Mrd DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geschäftsvolumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 5)		durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			zusammen	darunter:		zusammen	darunter:		zusammen	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	Termin-	
													Sichtgelder	Termingelder v. 1 Monat bis unter 3 Monate	eigene Akzepte im Umlauf 12)	Indossamentsverbindlichkeiten 7)
Inlands- und Auslandspassiva													
1969	733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	24 193	2 380	21 325	405 917	371 151	66 481	15 335
1970 13)	15) 822 158	199 695	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1970 13)	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	447 058	410 719	72 960	29 368
1971	15) 924 513	18) 224 546	18) 187 151	45 526	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	19) 504 002	20) 466 114	83 460	37 552
1972	16) 1 060 335	251 121	213 321	54 265	31 414	7 588	30 212	3 628	25 957	20) 576 196	20) 536 720	95 937	44 148
1973 14)	23) 1 171 590	265 442	237 909	56 672	29 998	8 203	19 330	1 815	16 877	24) 640 813	24) 598 781	96 830	67 170
1973 14)	1 178 692	266 050	238 436	56 769	30 003	8 247	19 367	1 830	16 898	646 863	604 831	97 805	67 511
1974	26) 1 297 414	27) 303 982	28) 272 420	66 445	31 764	8 785	22 777	2 724	19 214	29) 697 748	30) 653 870	109 455	75 258
1975	32) 1 454 257	21) 326 237	21) 303 076	71 287	34 738	9 068	14 093	2 210	10 824	33) 789 478	33) 743 350	129 978	61 468
1976	22) 1 596 107	36) 358 515	36) 327 296	75 943	39 644	9 669	21 550	2 795	17 839	858 242	809 608	129 958	63 229
1977	30) 1 775 830	28) 411 782	27) 380 001	79 897	45 392	10 415	21 366	2 549	17 985	16) 942 170	16) 891 396	144 319	73 292
1978	38) 1 988 174	39) 481 137	38) 443 867	85 563	47 301	11 873	25 397	3 392	20 921	1 040 310	21) 987 777	165 879	77 045
1979	40) 2 176 041	545 920	489 236	88 528	51 238	13 591	43 093	5 857	36 576	1 116 866	1 064 345	172 215	96 686
1980	2 351 260	42) 601 521	42) 528 322	95 119	57 056	16 223	56 976	8 529	47 836	20) 1 185 331	20) 1 135 402	178 938	129 970
1981	43) 2 538 412	29) 629 103	44) 543 676	91 083	63 482	19 600	65 827	9 458	55 710	32) 1 254 217	1 202 284	176 191	127 934
1982	15) 2 709 658	46) 664 792	46) 575 084	111 081	53 757	19 068	70 640	9 924	60 141	20) 1 328 586	20) 1 279 024	190 084	170 622
1982 Juni	2 572 348	623 277	534 324	104 817	43 119	19 109	69 844	8 634	60 606	1 257 080	1 207 986	173 062	158 849
Juli	2 572 442	625 311	532 763	96 389	41 992	19 154	73 394	9 522	63 240	1 251 553	1 202 477	167 938	164 490
Aug.	47) 2 593 375	20) 634 157	20) 541 671	101 067	43 098	19 113	73 373	10 077	62 654	1 257 397	1 208 014	167 240	168 488
Sept.	2 620 152	644 003	553 397	108 242	46 903	19 076	71 530	9 628	61 289	1 261 310	1 211 979	172 075	167 204
Okt.	21) 2 635 498	21) 646 491	21) 557 738	98 765	53 607	19 208	69 545	8 832	60 051	1 266 620	1 217 126	169 743	168 275
Nov.	15) 2 678 908	48) 665 335	48) 576 766	114 916	49 772	19 190	69 379	9 066	59 698	1 282 264	1 232 763	189 207	161 647
Dez.	36) 2 709 658	22) 664 792	22) 575 084	111 081	53 757	19 068	70 640	9 924	60 141	1 328 586	1 279 024	190 084	170 622
1983 Jan.	16) 2 688 007	49) 644 923	49) 557 252	107 400	45 034	19 009	68 662	9 540	58 450	1 310 530	1 260 800	180 610	162 685
Febr.	50) 2 687 485	15) 635 549	15) 550 488	103 560	43 547	18 948	66 113	9 387	56 120	1 319 383	1 269 382	182 541	162 989
März	2 682 622	630 097	542 966	100 708	42 228	18 833	68 298	8 986	58 630	1 313 152	1 263 394	178 772	155 487
April	2 693 927	633 430	543 816	98 978	41 983	19 045	70 569	9 437	60 425	1 319 804	1 269 884	182 617	152 630
Mai	21) 2 731 022	16) 648 286	16) 557 437	101 507	45 200	19 016	71 833	9 620	61 457	1 329 373	1 279 381	188 361	152 150
Juni	2 762 426	661 230	570 717	116 110	43 057	19 038	71 475	9 639	61 226	1 331 581	1 281 696	194 861	147 928
Juli p)	19) 2 757 805	19) 650 770	19) 558 745	98 861	47 463	19 224	72 801	9 698	62 398	1 333 591	1 283 373	190 962	154 054
Inlandspassiva													
1969	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822
1970 13)	.	173 832	136 471	32 615	22 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
1970 13)	.	169 755	135 271	32 615	22 571	7 358	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	70 918	28 427
1971	.	18) 194 504	18) 157 492	37 008	24 532	8 181	28 831	3 547	24 773	19) 497 254	20) 459 612	80 723	37 337
1972	.	219 289	181 743	44 670	28 170	7 396	30 150	3 628	25 895	20) 569 057	20) 529 801	93 020	43 915
1973 14)	.	231 280	204 147	47 276	25 632	7 936	19 197	1 815	16 744	24) 632 721	24) 591 138	93 981	66 740
1973 14)	.	231 888	204 674	47 373	25 637	7 980	19 234	1 830	16 765	638 769	597 186	94 956	67 081
1974	.	51) 267 203	51) 236 223	56 228	24 935	8 377	22 603	2 724	19 040	44) 689 574	30) 646 010	106 396	74 302
1975	.	283 513	260 799	61 094	27 302	8 676	14 038	2 210	10 769	52) 774 543	52) 728 791	126 278	58 597
1976	.	304 229	273 499	63 254	29 771	9 214	21 516	2 795	17 805	840 977	792 561	125 763	59 840
1977	.	351 507	320 210	68 701	37 327	9 979	21 318	2 549	17 937	20) 921 672	47) 871 224	140 085	69 541
1978	.	402 460	365 547	72 286	38 530	11 591	25 322	3 392	20 846	1 013 096	21) 960 990	161 135	71 814
1979	.	444 100	387 756	72 468	44 200	13 347	42 997	5 857	36 480	21) 1 085 888	21) 1 033 892	167 342	90 051
1980	.	489 898	417 770	76 652	51 187	15 303	56 825	8 529	47 685	16) 1 155 723	16) 1 086 536	172 783	123 209
1981	.	514 722	431 880	74 560	54 630	17 041	65 801	9 458	55 684	47) 1 217 985	15) 1 168 173	170 448	146 716
1982	.	547 508	459 329	92 258	43 142	17 575	70 604	9 924	60 105	1 292 132	1 244 711	183 757	158 799
1982 Juni	.	509 893	422 733	85 813	33 085	17 355	69 805	8 634	60 567	1 223 906	1 177 080	166 274	150 823
Juli	.	510 043	419 300	78 046	32 574	17 395	73 348	9 522	63 194	1 219 254	1 172 591	161 891	156 396
Aug.	.	516 720	426 053	80 563	34 240	17 337	73 330	10 077	62 611	1 225 720	1 178 841	161 789	160 780
Sept.	.	527 847	439 044	88 757	36 136	17 320	71 483	9 628	61 242	1 226 577	1 179 713	164 515	158 175
Okt.	.	529 997	442 937	79 973	45 372	17 552	69 508	8 832	60 014	1 233 368	1 186 313	163 972	159 399
Nov.	.	549 529	462 609	95 842	41 659	17 572	69 348	9 066	59 667	1 249 696	1 202 409	183 252	153 037
Dez.	.	547 508	459 329	92 258	43 142	17 575	70 604	9 924	60 105	1 292 132	1 244 711	183 757	158 799
1983 Jan.	.	529 983	443 829	89 290	35 961	17 532	68 622	9 540	58 410	1 279 081	1 231 535	174 526	155 236
Febr.	.	521 465	437 871	84 321	35 061	17 516	66 078	9 387	56 085	1 287 127	1 239 433	176 157	155 116
März	.	514 848	429 216	79 102	34 026	17 394	68 238	8 986	58 570	1 280 621	1 233 061	172 057	147 266
April	.	521 229	433 127	77 924	33 096	17 599	70 503	9 437	60 359	1 286 563	1 238 853	175 652	144 227
Mai	.	532 999	443 665	79 004	36 136	17 543	71 791	9 620	61 415	1 296 985	1 249 228	181 265	144 935
Juni	.	542 384	453 443	90 397	33 312	17 500	71 441	9 639	61 192	1 297 091	1 249 399	185 677	141 139
Juli p)	.	533 615	443 189	77 474	36 705	17 659	72 767	9 698	62 364	1 298 875	1 251 078	183 224	146 220

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 15 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 1. — 2 Ohne Sparprämienforderungen. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln und Wertpapieren. — 6 Ohne Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln.

— 7 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 10 Einschl. verkaufter, noch zu liefernder Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige (bis August 1977: ohne alle) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassen-

von Nichtbanken 3) 8)					Nachrichtlich:										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 10)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11) 12)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber														
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1969		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	16) 29 473	17) 19 477	15) 797 866	34 506	2 691	1970 13)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 13)		
40 242	64 980	7 402	21) 232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	22) 21 001	15) 899 147	41 182	3 991	1971		
49 642	72 156	10 884	16) 263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	16) 1 033 751	45 814	2 882	1972		
57 033	83 078	16 416	21) 232 478	42 032	183 917	7 550	3 858	40 358	29 652	23) 1 154 075	58 043	3 649	1973 14)		
57 333	83 115	16 416	282 651	42 032	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 14)		
47 862	87 225	21 246	312 824	43 878	205 041	9 178	4 194	44 219	31) 33 052	26) 1 277 361	70 589	4 157	1974		
46 491	97 049	30 182	378 182	46 128	240 808	10 778	3 880	48 731	35) 34 345	32) 1 442 374	82 425	5 973	1975		
55 611	106 759	40 802	413 449	48 634	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	22) 1 577 352	95 223	5 007	1976		
59 454	119 299	54 152	16) 440 880	50 774	37) 303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	30) 1 757 013	99 372	5 252	1977		
73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	38) 1 966 169	106 644	7 093	1978		
77 275	155 689	79 593	482 887	52 521	372 495	15 544	5 256	72 134	41) 47 826	40) 2 138 805	114 044	6 707	1979		
65 475	172 890	97 591	21) 488 538	49 929	413 594	16 193	5 804	76 923	27) 51 894	2 302 813	129 647	10 669	1980		
81 849	186 477	111 782	21) 488 051	45) 49 929	484 437	17 977	6 306	82 833	35) 63 539	43) 2 482 043	144 564	9 218	1981		
75 022	195 516	123 876	523 904	49 582	530 822	19 594	6 503	89 671	43) 69 690	15) 2 648 942	147 396	9 199	1982		
76 755	192 754	118 072	488 494	49 094	505 872	20 408	6 496	86 739	72 476	2 511 138	147 425	12 898	1982 Juni		
76 353	189 335	118 449	485 912	49 076	509 003	20 174	6 490	88 169	71 742	2 508 570	147 409	13 734	Juli		
76 381	190 530	119 122	486 253	49 383	512 456	19 998	6 489	88 277	74 601	47) 2 530 079	146 955	13 542	Aug.		
75 403	190 693	119 976	486 628	49 331	515 558	19 756	6 493	88 439	84 593	2 558 250	148 488	12 902	Sept.		
76 952	191 828	121 363	488 965	49 494	521 306	19 670	6 503	89 049	85 859	21) 2 574 785	147 555	12 318	Okt.		
74 739	192 907	122 091	492 172	49 501	526 915	19 454	6 503	89 344	89 093	15) 2 618 595	147 679	11 874	Nov.		
75 022	195 516	123 876	523 904	49 582	530 822	19 594	6 503	89 671	69 690	36) 2 648 942	147 396	9 199	Dez.		
71 265	196 325	125 691	524 224	49 730	541 784	21 554	6 573	90 408	50) 72 235	16) 2 628 885	148 979	10 324	1983 Jan.		
70 824	198 823	126 172	528 033	50 001	543 688	23 655	6 743	90 889	67 578	50) 2 630 759	151 700	10 139	Febr.		
71 207	201 170	127 581	529 177	49 758	547 766	24 373	6 809	91 903	68 522	2 623 310	152 036	11 340	März		
71 815	203 630	127 825	531 367	49 920	551 835	24 116	6 816	92 519	65 407	2 632 795	152 731	10 141	April		
72 016	206 587	128 178	532 089	49 992	560 212	23 820	6 798	93 466	69 067	21) 2 668 809	154 947	10 242	Mai		
70 557	208 140	128 771	531 439	49 885	565 973	23 497	6 794	94 414	78 937	2 700 590	155 026	9 690	Juni		
69 554	211 057	130 584	527 162	50 218	568 093	23 331	6 758	94 986	80 276	19) 2 694 702	156 883	10 405	Juli p)		
42 624	55 930	3 739	184 209	34 517	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	.	.	1 694	1969		
36 737	58 631	5 196	203 491	36 073	118 748	5 182	2 525	16) 29 473	17) 19 477	.	.	1 580	1970 13)		
36 737	58 631	5 196	203 491	36 073	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	.	.	1 580	1970 13)		
39 736	64 201	7 331	21) 230 284	37 642	134 137	5 887	2 876	32 064	22) 21 001	.	.	2 992	1971		
49 117	71 270	10 806	16) 261 673	39 256	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	.	.	2 653	1972		
55 618	82 365	16 343	276 091	41 583	183 917	7 550	3 858	40 358	29 652	.	.	3 628	1973 14)		
55 918	82 402	16 343	280 486	41 583	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	.	.	3 628	1973 14)		
46 869	86 537	21 173	310 733	43 564	205 041	9 178	4 194	44 219	31) 33 052	.	.	4 124	1974		
42 323	95 860	30 096	375 637	45 752	240 808	10 778	3 880	48 731	35) 34 345	.	.	5 120	1975		
51 488	104 814	40 449	410 207	48 416	272 529	12 344	3 840	54 725	35 912	.	.	4 964	1976		
54 195	116 499	53 839	16) 437 065	50 448	37) 303 450	13 064	4 260	60 576	40 528	.	.	4 839	1977		
65 685	131 792	64 121	466 443	52 106	334 649	14 301	4 649	66 086	47 042	.	.	7 029	1978		
68 572	150 578	78 939	478 410	51 996	372 495	15 544	5 256	72 134	41) 47 826	.	.	5 820	1979		
60 072	167 953	96 718	21) 485 801	49 187	413 594	16 193	5 804	76 923	53) 51 894	.	.	8 994	1980		
76 139	181 127	110 756	21) 482 987	45) 49 812	484 437	17 977	6 306	82 833	35) 63 539	.	.	8 420	1981		
70 354	190 944	122 672	518 185	47 421	530 822	19 594	6 503	89 671	43) 69 690	.	.	8 794	1982		
71 817	187 845	116 980	483 341	46 826	505 872	20 408	6 496	86 739	72 476	.	.	12 555	1982 Juni		
71 510	184 741	117 348	480 705	46 663	509 003	20 174	6 490	88 169	71 742	.	.	13 348	Juli		
71 362	185 866	118 012	481 032	46 879	512 456	19 998	6 489	88 277	74 601	.	.	13 089	Aug.		
70 677	186 107	118 850	481 389	46 864	515 558	19 756	6 493	88 439	84 593	.	.	12 565	Sept.		
71 951	187 086	120 220	483 685	47 055	521 306	19 670	6 503	89 049	85 859	.	.	11 842	Okt.		
70 069	188 271	120 933	486 847	47 287	526 915	19 454	6 503	89 344	89 093	.	.	11 505	Nov.		
70 354	190 944	122 672	518 185	47 421	530 822	19 594	6 503	89 671	69 690	.	.	8 794	Dez.		
67 046	191 768	124 444	518 515	47 546	541 784	21 554	6 573	90 408	50) 72 235	.	.	10 013	1983 Jan.		
66 688	194 291	124 911	522 270	47 694	543 688	23 655	6 743	90 889	67 578	.	.	9 877	Febr.		
67 364	196 700	126 298	523 376	47 560	547 766	24 373	6 809	91 903	68 522	.	.	11 034	März		
67 792	199 147	126 530	525 505	47 710	551 835	24 116	6 816	92 519	65 407	.	.	9 916	April		
67 864	202 105	126 864	526 195	47 757	560 212	23 820	6 798	93 466	69 067	.	.	10 015	Mai		
66 131	203 477	127 440	525 535	47 692	565 973	23 497	6 794	94 414	78 937	.	.	9 318	Juni		
64 954	206 158	129 238	521 284	47 797	568 093	23 331	6 758	94 986	80 276	.	.	10 001	Juli p)		

obligationen u. ä.; Inlandspassiva einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 11 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. — 12 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandspassiva enthalten sein. — 13 S. Tab. III, 2. Anm. 13. — 14 S. Tab. III, 2. Anm. 14. — 15 — rd. 800 Mio DM. — 16 + rd. 600 Mio DM. — 17 — rd. 1,7 Mrd DM. — 18 — rd. 500 Mio DM. — 19 + rd. 900 Mio DM. — 20 + rd. 800 Mio DM. — 21 + rd. 500 Mio DM. — 22 — rd. 1,0 Mrd DM. — 23 + rd. 2,9 Mrd DM. — 24 + rd. 3,5 Mrd DM. — 25 + rd. 3,0 Mrd DM. — 26 — rd. 6,0 Mrd DM. — 27 — rd. 3,5 Mrd DM. — 28 — rd. 3,0 Mrd DM. — 29 — rd. 1,5 Mrd DM. — 30 — rd. 1,4 Mrd DM. — 31 — rd. 1,1 Mrd DM. — 32 + rd. 1,1 Mrd DM. — 33 + rd. 2,5 Mrd DM. — 34 + rd. 2,1 Mrd DM. — 35 — rd. 2,2 Mrd DM. — 36 — rd. 1,2 Mrd DM. — 37 + rd. 1,2 Mrd DM. — 38 — rd. 2,8 Mrd DM. — 39 — rd. 2,7 Mrd DM. — 40 — rd. 1,9 Mrd DM. — 41 — rd. 2,1 Mrd DM. — 42 + rd. 2,8 Mrd DM. — 43 — rd. 2,6 Mrd DM. — 44 + rd. 1,6 Mrd DM. — 45 + rd. 1,5 Mrd DM. — 46 + rd. 1,3 Mrd DM. — 47 + rd. 700 Mio DM. — 48 — rd. 700 Mio DM. — 49 + rd. 1,0 Mrd DM. — 50 — rd. 600 Mio DM. — 51 — rd. 2,4 Mrd DM. — 52 + rd. 2,4 Mrd DM. — 53 — rd. 4,0 Mrd DM. — r Berichtigt. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buch- kredite und Dar- lehen	Wechsel- diskont- kredite	Schatz- wechsel- kredite 1)	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig 2)		
			zusammen mit	ohne Wertpapierbestände(n)				zusammen mit	ohne Wertpapierbestände(n)			
Nichtbanken insgesamt												
1969	491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	383 044	349 116	48 301	43 400	
1970 6)	543 075	507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	423 470	390 993	58 163	54 014	
1970 6)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971	612 841	578 574	138 040	135 127	99 084	36 043	2 913	474 801	443 447	69 901	66 405	
1972	8) 698 933	9) 666 762	161 474	159 159	123 335	35 824	2 315	537 459	507 603	80 742	77 645	
1973 7)	10) 764 357	11) 732 297	170 336	168 609	143 557	25 052	1 727	10) 594 021	11) 563 688	85 773	82 829	
1974	768 873	736 673	171 675	169 948	144 829	25 119	1 727	597 198	566 725	86 307	83 362	
1975	12) 831 912	13) 794 990	188 958	183 445	151 620	31 825	5 513	12) 642 954	13) 611 545	93 429	90 079	
1976	918 020	874 223	189 065	178 697	143 330	35 367	10 368	728 955	695 526	106 935	100 926	
1977	1 022 018	973 265	197 530	191 190	151 857	39 333	6 340	824 488	782 075	121 431	112 825	
1978	9) 1 126 664	9) 1 064 074	209 438	202 454	162 066	40 388	6 984	15) 917 226	15) 861 620	130 608	116 572	
1979	1 260 378	1 193 517	16) 221 817	16) 214 740	16) 173 046	41 694	7 077	9) 1 038 561	17) 978 777	150 304	133 124	
1979	1 410 666	8) 1 345 436	251 542	245 892	202 186	43 706	5 650	1 159 124	1 099 544	166 342	150 180	
1980	18) 1 542 852	1 479 166	283 025	279 752	231 010	48 742	3 273	16) 1 259 827	1 199 414	199 811	184 448	
1981	1 680 768	9) 1 616 481	312 638	306 787	254 356	52 431	5 851	1 368 130	1 309 694	196 014	184 203	
1982	1 789 048	1 709 269	331 187	320 694	267 276	53 418	10 493	1 457 861	1 388 575	200 860	187 633	
1982 Juni	1 714 868	1 644 314	319 139	311 581	260 070	51 511	7 558	1 395 729	1 332 733	195 810	183 996	
Juli	1 722 185	1 650 765	319 375	310 981	257 568	53 413	8 394	1 402 810	1 339 784	196 779	185 353	
Aug.	1 728 437	1 653 872	316 903	307 737	254 546	53 191	9 166	1 411 534	1 346 135	196 551	184 278	
Sept.	1 739 951	1 665 080	322 713	313 883	261 880	52 003	8 830	1 417 238	1 351 197	196 125	183 727	
Okt.	1 753 306	1 675 385	323 937	314 769	263 167	51 602	9 168	1 429 369	1 360 616	197 646	184 955	
Nov.	1 760 203	1 680 539	321 290	310 831	259 265	51 566	10 459	1 438 913	1 369 708	197 814	184 821	
Dez.	1 789 048	1 709 269	331 187	320 694	267 276	53 418	10 493	1 457 861	1 388 575	200 860	187 633	
1983 Jan.	1 778 094	1 698 304	320 088	309 957	258 477	51 480	10 131	1 458 006	1 388 347	196 881	183 391	
Febr.	1 782 294	1 700 251	319 011	308 241	258 299	49 942	10 770	1 463 283	1 392 010	198 426	184 011	
März	1 788 751	1 705 668	321 484	311 274	259 696	51 578	10 210	1 467 267	1 394 394	197 409	182 414	
April	1 795 142	1 711 783	321 068	310 773	258 540	52 233	10 295	1 474 074	1 401 010	198 422	183 439	
Mai	1 802 740	1 718 351	320 275	309 043	255 967	53 076	11 232	1 482 465	1 409 308	197 502	183 448	
Juni	1 824 014	1 738 410	331 138	320 475	267 512	52 963	10 663	1 492 876	1 417 935	199 287	184 915	
Juli p)	1 826 567	1 742 433	326 479	315 811	261 656	54 155	10 668	1 500 088	1 426 622	199 988	186 575	
Inländische Nichtbanken												
1969	461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	357 456	328 127	44 534	39 929	
1970 6)	512 422	481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 129	367 514	54 252	50 295	
1970 6)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626	
1971	583 198	8) 552 375	135 223	132 749	97 308	35 441	2 474	447 975	419 626	67 079	63 597	
1972	8) 672 190	9) 641 984	159 128	157 045	121 528	35 517	2 083	513 062	484 939	78 824	75 727	
1973 7)	10) 740 610	11) 710 243	168 356	166 810	141 925	24 885	1 546	10) 572 254	11) 543 433	85 143	82 199	
1974	745 124	714 618	169 695	168 149	143 197	24 952	1 546	575 429	546 469	85 677	82 732	
1975	24) 804 510	25) 769 502	186 132	180 759	149 159	31 600	5 373	24) 618 378	13) 588 743	92 488	89 149	
1976	883 599	841 827	185 161	174 896	140 088	34 808	10 265	698 438	666 931	105 071	99 073	
1977	980 076	933 658	192 508	186 268	147 839	38 429	6 240	787 568	747 390	118 751	110 163	
1978	1 076 296	1 017 767	204 174	197 190	158 384	38 806	6 984	9) 872 122	9) 820 577	127 256	113 333	
1978	1 198 975	1 137 365	16) 215 625	16) 208 580	16) 168 890	39 690	7 045	15) 983 350	26) 928 785	144 090	126 955	
1979	1 340 050	8) 1 282 501	245 219	239 569	197 781	41 788	5 650	1 094 831	1 042 932	156 907	142 339	
1980	1 461 992	1 409 043	276 530	273 257	226 400	46 857	3 273	1 185 462	1 135 786	22) 163 555	22) 151 913	
1981	1 592 044	1 539 002	305 228	299 377	248 823	50 554	5 851	1 286 816	1 239 625	187 584	178 942	
1982	1 698 050	1 628 165	323 404	312 911	261 515	51 396	10 493	1 374 646	1 315 254	196 598	185 414	
1982 Juni	1 623 578	1 564 794	312 122	304 568	254 768	49 800	7 554	1 311 456	1 260 226	188 465	179 371	
Juli	1 631 572	1 570 967	312 525	304 135	252 454	51 681	8 390	1 319 047	1 266 832	190 013	180 595	
Aug.	1 637 495	1 573 716	309 912	300 751	249 293	51 458	9 161	1 327 583	1 272 965	189 890	179 555	
Sept.	1 649 829	1 585 284	315 482	306 657	256 381	50 276	8 825	1 334 347	1 278 627	190 716	180 294	
Okt.	1 662 917	1 595 153	316 644	307 481	257 584	49 897	9 163	1 346 273	1 287 672	192 286	181 522	
Nov.	1 668 696	1 599 419	313 967	303 513	253 822	49 691	10 454	1 354 729	1 295 906	192 459	181 389	
Dez.	1 698 050	1 628 165	323 404	312 911	261 515	51 396	10 493	1 374 646	1 315 254	196 598	185 414	
1983 Jan.	1 686 999	1 616 892	312 687	302 556	252 895	49 661	10 131	1 374 312	1 314 336	192 658	181 215	
Febr.	1 690 627	1 618 453	311 549	300 779	252 689	48 090	10 770	1 379 078	1 317 674	194 208	181 852	
März	1 697 212	1 624 097	314 410	304 200	254 380	49 820	10 210	1 382 802	1 319 897	193 256	180 342	
April	1 703 476	1 630 060	314 298	304 022	253 575	50 447	10 276	1 389 178	1 326 038	194 219	181 301	
Mai	1 710 408	1 635 776	313 062	301 849	250 554	51 295	11 213	1 397 346	1 333 927	194 397	181 297	
Juni	1 730 948	1 655 416	323 709	313 061	261 911	51 150	10 648	1 407 239	1 342 355	196 185	182 766	
Juli p)	1 734 254	1 659 216	319 551	308 890	256 548	52 342	10 661	1 414 703	1 350 326	197 777	184 442	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Einschl. Kredite an Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 8 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM

und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere). — 2 Ab Dezember 1980 ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige

durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 4 und 5). — 3 Ab Dezember 1980 in den langfristigen durchlaufenden Krediten enthalten. — 4 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 5 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender

										Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
				langfristig 4) 5)							
Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite 3)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 4)	durchlaufende Kredite 5)	Wertpapiere (ohne Bank-schuld-verschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungs-forderungen		
37 709	4 658	1 033	4 901	334 743	305 716	272 650		33 066	20 709	8 318	1969
47 541	5 278	1 195	4 149	365 307	8) 336 979	301 595		8) 35 384	20 420	7 908	1970 6)
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595		35 711	20 420	7 908	1970 6)
59 309	5 426	1 670	3 496	404 900	377 042	339 233		37 809	20 355	7 503	1971
70 649	5 765	1 231	3 097	456 717	429 958	391 300		38 658	19 644	7 115	1972
75 454	5 945	1 430	2 944	508 248	10) 480 859	439 863		40 996	20 767	6 622	1973 7)
75 985	5 946	1 431	2 945	510 891	483 363	442 324		41 039	20 852	6 676	1973 7)
82 757	6 204	1 118	3 350	549 525	13) 521 466	477 999		43 467	21 837	6 222	1974
94 450	5 512	964	6 009	622 020	594 600	548 525		46 075	21 693	5 727	1975
106 811	5 240	774	8 606	703 057	669 250	619 931		49 319	28 611	5 196	1976
110 902	4 881	789	14 036	786 618	745 048	692 856		52 192	36 778	4 792	1977
127 859	4 180	1 085	17 180	9) 888 257	17) 845 653	790 532		55 121	38 124	4 480	1978
144 476	4 451	1 253	16 162	992 782	8) 949 364	8) 892 027		8) 892 027	39 215	4 203	1979
154 666	4 652	.	14 630	9) 1 085 879	20) 1 040 096	8) 980 115		21) 59 981	41 840	3 943	1980
178 844	5 359	.	11 811	1 172 116	1 125 491	1 059 955		23) 65 536	42 874	3 751	1981
182 226	5 407	.	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034		62 908	52 569	3 490	1982
178 142	5 854	.	11 814	1 199 919	1 148 737	1 086 411		62 326	47 574	3 608	1982 Juni
179 527	5 826	.	11 426	1 206 031	1 154 431	1 092 181		62 250	48 053	3 547	Juli
178 519	5 759	.	12 273	1 214 983	1 161 857	1 099 299		62 558	49 580	3 546	Aug.
177 819	5 908	.	12 398	1 221 113	1 167 470	1 104 869		62 601	50 097	3 546	Sept.
179 051	5 904	.	12 691	1 231 723	1 175 661	1 112 686		62 975	52 516	3 546	Okt.
179 231	5 590	.	12 993	1 241 099	1 184 887	1 121 951		62 936	52 666	3 546	Nov.
182 226	5 407	.	13 227	1 257 001	1 200 942	1 138 034		62 908	52 569	3 490	Dez.
178 195	5 196	.	13 490	1 261 125	1 204 956	1 141 933		63 023	52 680	3 489	1983 Jan.
178 884	5 127	.	14 415	1 264 857	1 207 999	1 144 780		63 219	53 371	3 487	Febr.
177 411	5 003	.	14 995	1 269 858	1 211 980	1 149 058		62 922	54 389	3 489	März
178 398	5 041	.	14 983	1 275 652	1 217 571	1 154 253		63 318	54 592	3 489	April
178 508	4 940	.	14 054	1 284 963	1 225 860	1 162 472		63 388	55 612	3 491	Mai
180 169	4 748	.	14 372	1 293 589	1 233 020	1 169 726		63 294	57 197	3 372	Juni
181 839	4 736	.	13 413	1 300 100	1 240 047	1 176 298		63 749	56 740	3 313	Juli p)
34 544	4 650	735	4 605	312 922	288 198	260 928		27 270	16 406	8 318	1969
44 084	5 261	950	3 957	341 877	317 219	288 621		28 598	16 750	7 908	1970 6)
44 084	5 261	1 281	3 957	342 204	317 546	288 621		28 925	16 750	7 908	1970 6)
56 773	5 390	1 434	3 482	380 896	356 029	325 739		30 290	17 364	7 503	1971
68 959	5 726	1 042	3 097	434 238	409 212	378 238		30 974	17 911	7 115	1972
75 029	5 907	1 263	2 944	487 111	10) 461 234	428 959		32 275	19 255	6 622	1973 7)
75 560	5 908	1 264	2 945	489 752	463 737	431 419		32 318	19 339	6 676	1973 7)
82 072	6 150	927	3 339	525 890	13) 499 594	465 762		33 832	20 074	6 222	1974
92 914	5 441	718	5 998	593 367	567 858	532 344		35 514	19 782	5 727	1975
104 396	5 151	616	8 588	668 817	637 227	599 551		37 676	26 394	5 196	1976
107 982	4 755	596	13 923	744 866	707 244	667 517		39 727	32 830	4 792	1977
122 021	4 024	910	17 135	839 260	17) 801 830	759 623		42 207	32 950	4 480	1978
137 009	4 324	1 006	14 568	937 924	8) 900 593	8) 855 221		45 372	33 128	4 203	1979
147 402	4 511	.	11 642	9) 1 021 907	27) 983 873	8) 934 113		49 760	34 091	3 943	1980
173 716	5 226	.	8 642	1 099 232	1 060 683	1 006 130		23) 54 553	34 798	3 751	1981
180 106	5 308	.	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209		55 631	44 718	3 490	1982
173 629	5 742	.	9 094	1 122 991	1 080 855	1 026 080		54 775	38 528	3 608	1982 Juni
174 875	5 720	.	9 418	1 129 034	1 086 237	1 031 552		54 685	39 250	3 547	Juli
173 900	5 655	.	10 335	1 137 693	1 093 410	1 038 462		54 948	40 737	3 546	Aug.
174 484	5 810	.	10 422	1 143 631	1 098 333	1 043 374		54 959	41 752	3 546	Sept.
175 717	5 805	.	10 764	1 153 987	1 106 150	1 050 752		55 398	44 291	3 546	Okt.
175 900	5 489	.	11 070	1 162 270	1 114 517	1 059 106		55 411	44 207	3 546	Nov.
180 106	5 308	.	11 184	1 178 048	1 129 840	1 074 209		55 631	44 718	3 490	Dez.
176 114	5 101	.	11 443	1 181 654	1 133 121	1 077 443		55 678	45 044	3 489	1983 Jan.
176 823	5 029	.	12 356	1 184 870	1 135 822	1 079 893		55 929	45 561	3 487	Febr.
175 436	4 906	.	12 914	1 189 546	1 139 555	1 083 900		55 655	46 502	3 489	März
176 362	4 939	.	12 918	1 194 959	1 144 737	1 088 715		56 022	46 733	3 489	April
176 462	4 835	.	13 100	1 202 949	1 152 630	1 096 611		56 019	46 828	3 491	Mai
178 126	4 640	.	13 419	1 211 054	1 159 589	1 103 615		55 974	48 093	3 372	Juni
179 810	4 632	.	13 335	1 216 926	1 165 884	1 109 638		56 246	47 729	3 313	Juli p)

Kredite. — 6 Die Differenz zwischen den beiden Angaben für das Jahresende 1970 ist durch Ausweis-änderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 7 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 600 Mio DM. — 10 + rd. 3,0 Mrd DM. —

11 + rd. 3,5 Mrd DM. — 12 — rd. 2,0 Mrd DM. — 13 — rd. 1,8 Mrd DM. — 14 — rd. 1,8 Mrd DM. — 15 + rd. 700 Mio DM. — 16 — rd. 600 Mio DM. — 17 + rd. 800 Mio DM. — 18 — rd. 500 Mio DM. — 19 — rd. 1,2 Mrd DM. — 20 + rd. 1,5 Mrd DM. —

21 + rd. 1,1 Mrd DM. — 22 — rd. 900 Mio DM. — 23 + rd. 1,4 Mrd DM. — 24 — rd. 1,9 Mrd DM. — 25 — rd. 1,7 Mrd DM. — 26 + rd. 900 Mio DM. — 27 + rd. 1,2 Mrd DM. — 28 — rd. 700 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig			
			insgesamt mit/ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite	Schatzwechselkredite 1)	insgesamt mit/ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig 2)	
			zusammen mit/ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit/ohne Wertpapierbestände(n)				zusammen mit/ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit/ohne Wertpapierbestände(n)		
Inländische Unternehmen und Privatpersonen											
1969	385 948	372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	284 386	272 352	38 633	36 941
1970 6)	429 884	416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 267	303 437	47 918	46 185
1970 6)	430 542	416 658	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516
1971	8) 490 567	8) 476 290	131 734	130 862	95 450	35 412	872	358 833	345 428	60 621	58 671
1972	8) 569 329	9) 554 920	155 941	155 260	119 771	35 489	681	413 388	399 660	71 888	69 965
1973 7)	10) 627 220	10) 612 112	165 642	165 117	140 261	24 856	525	461 578	446 995	78 515	76 499
1973 7)	631 276	616 123	166 951	166 426	141 503	24 923	525	464 325	449 697	79 019	77 003
1974	672 122	656 454	179 667	178 638	147 067	31 571	1 029	492 455	477 816	81 715	79 465
1975	703 190	689 173	171 204	170 191	135 412	34 779	1 013	531 986	518 982	79 244	77 592
1976	769 168	752 245	182 830	182 232	143 829	38 403	598	586 338	570 013	86 636	85 132
1977	838 696	819 991	192 979	192 569	153 794	38 775	410	9) 645 717	9) 627 422	92 859	91 483
1978	926 686	908 328	205 603	205 203	165 553	39 650	400	721 083	703 125	100 557	99 727
1979	8) 1 039 511	8) 1 022 017	236 503	236 272	194 501	41 771	231	803 008	785 745	111 098	110 650
1980	1 140 434	1 122 094	288 159	287 928	221 094	46 834	231	872 275	854 166	12) 118 520	12) 117 485
1981	1 223 248	1 205 654	291 273	291 042	240 522	50 520	231	931 975	914 612	130 320	129 077
1982	1 289 346	1 270 293	303 652	303 303	251 936	51 367	349	985 694	966 990	139 469	137 569
1982 Juni	1 242 803	1 223 220	296 820	296 589	246 804	49 785	231	945 983	926 631	133 575	131 496
Juli	1 247 058	1 227 784	295 707	295 476	243 815	51 661	231	951 351	932 308	134 714	132 633
Aug.	1 250 844	1 231 554	293 664	293 433	241 998	51 435	231	957 180	938 121	135 538	133 437
Sept.	1 260 588	1 240 769	298 671	298 440	248 191	50 249	231	961 917	942 329	136 001	133 914
Okt.	1 267 294	1 246 854	299 376	298 966	249 094	49 872	410	967 918	947 888	136 974	134 971
Nov.	1 267 595	1 247 785	295 836	295 458	245 792	49 666	378	971 759	952 327	136 728	134 726
Dez.	1 289 346	1 270 293	303 652	303 303	251 936	51 367	349	985 694	966 990	139 469	137 569
1983 Jan.	1 276 769	1 257 851	293 953	293 601	243 972	49 629	352	982 816	964 250	135 577	133 767
Febr.	1 279 133	1 260 553	292 999	292 656	244 593	48 063	343	986 134	967 897	135 914	134 051
März	1 284 267	1 265 481	296 069	295 725	245 932	49 793	344	988 198	969 756	135 298	133 406
April	1 288 864	1 270 079	296 038	295 694	245 270	50 424	344	992 826	974 385	135 815	133 929
Mai	1 295 961	1 277 169	295 520	295 177	243 912	51 265	343	1 000 441	981 992	136 362	134 491
Juni	1 314 596	1 295 692	305 526	305 173	254 053	51 120	353	1 009 070	990 519	137 854	136 041
Juli p)	1 317 363	1 298 836	301 482	301 127	248 818	52 309	355	1 015 881	997 709	139 004	137 252
Inländische öffentliche Haushalte											
1969	75 714	56 500	2 644	725	690	35	1 919	73 070	55 775	5 901	2 988
1970	82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	79 862	64 077	6 334	4 110
1971	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	85 142	74 198	6 458	4 926
1972	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762
1973 7)	113 390	98 131	2 714	1 693	1 664	29	1 021	110 676	96 438	6 628	5 700
1973 7)	113 848	98 495	2 744	1 723	1 694	29	1 021	111 104	96 772	6 658	5 729
1974	18) 132 388	18) 113 048	6 465	2 121	2 092	29	4 344	18) 125 923	19) 110 927	10 773	9 684
1975	180 409	152 654	13 957	4 705	4 676	29	9 252	166 452	147 949	25 827	21 481
1976	210 908	181 413	9 678	4 036	4 010	26	5 642	201 230	177 377	32 115	25 031
1977	237 600	197 776	11 195	4 621	4 590	31	6 574	226 405	193 155	34 397	21 850
1978	272 289	229 037	10 022	3 377	3 337	40	6 645	262 267	225 660	43 533	27 228
1979	300 539	260 484	8 716	3 297	3 280	17	5 419	291 823	257 187	45 809	31 689
1980	20) 321 558	286 949	8 371	5 329	5 306	23	3 042	20) 313 187	281 620	45 035	34 428
1981	368 796	333 348	13 955	8 335	8 301	34	5 620	354 841	325 013	57 264	49 865
1982	408 704	357 872	19 752	9 608	9 579	29	10 144	388 952	348 264	57 129	47 845
1982 Juni	380 775	341 574	15 302	7 979	7 964	15	7 323	365 473	333 595	54 890	47 875
Juli	384 514	343 183	16 818	8 659	8 639	20	8 159	367 696	334 524	55 299	47 962
Aug.	386 651	342 162	16 248	7 318	7 295	23	8 930	370 403	334 844	54 352	46 118
Sept.	389 241	344 515	16 811	8 217	8 190	27	8 594	372 430	336 298	54 715	46 380
Okt.	395 623	348 299	17 268	8 515	8 490	25	8 753	378 355	339 784	55 312	46 551
Nov.	401 101	351 634	18 131	8 055	8 030	25	10 076	382 970	343 579	55 731	46 663
Dez.	408 704	357 872	19 752	9 608	9 579	29	10 144	388 952	348 264	57 129	47 845
1983 Jan.	410 230	359 041	18 734	8 955	8 923	32	9 779	391 496	350 086	57 081	47 448
Febr.	411 494	357 900	18 550	8 123	8 096	27	10 427	392 944	349 777	58 294	47 801
März	412 945	358 616	18 341	8 475	8 448	27	9 866	394 604	350 141	57 958	46 936
April	414 612	359 981	18 260	8 328	8 305	23	9 932	396 352	351 653	58 404	47 372
Mai	414 447	358 607	17 542	6 672	6 642	30	10 870	396 905	351 935	58 035	46 806
Juni	416 352	359 724	18 183	7 888	7 858	30	10 295	398 169	351 836	58 331	46 725
Juli p)	416 891	360 380	18 069	7 763	7 730	33	10 306	398 822	352 617	58 773	47 190

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Inländische Unternehmen und Privatpersonen: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und

Bundespost. Inländische öffentliche Haushalte: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder (ohne Mobilisierungs-

und Liquiditätspapiere). — 2 bis 7 s. S. 16*/17*. — 8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 600 Mio DM. —

										Stand am Jahres- bzw. Monatsende
langfristig 4) 5)										
Buch- kredite und Darlehen	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite 3)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	| ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buch- kredite und Darlehen 4)	durch- laufende Kredite 5)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	
31 580	4 650	711	1 692	245 753	235 411	209 944	25 467	10 342	—	1969
39 994	5 261	930	1 733	268 349	257 252	230 630	26 622	11 097	—	1970 6)
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1970 6)
51 871	5 390	1 410	1 950	298 212	286 757	258 801	27 956	11 455	—	1971
63 243	5 726	996	1 923	341 500	329 695	301 184	28 511	11 805	—	1972
69 417	5 907	1 175	2 016	11) 383 063	11) 370 496	11) 341 053	29 443	12 567	—	1973 7)
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	1973 7)
72 407	6 150	908	2 250	410 740	398 351	367 491	30 860	12 389	—	1974
71 467	5 441	684	1 652	452 742	441 390	409 082	32 308	11 352	—	1975
79 403	5 151	578	1 504	499 702	484 881	450 800	34 081	14 821	—	1976
86 165	4 755	563	1 376	552 858	535 939	500 179	35 760	16 919	—	1977
94 835	4 024	868	830	620 526	603 398	565 535	37 863	17 128	—	1978
105 360	4 324	966	448	691 910	675 095	634 514	40 581	16 815	—	1979
112 974	4 511	.	1 035	13) 753 755	14) 736 681	8) 692 455	15) 44 226	17 074	—	1980
123 851	5 226	.	1 243	801 655	785 535	16) 736 985	17) 48 550	16 120	—	1981
132 261	5 308	.	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	1982
125 754	5 742	.	2 079	812 408	795 135	746 507	48 628	17 273	—	1982 Juni
126 913	5 720	.	2 081	816 637	799 675	751 210	48 465	16 962	—	Juli
127 782	5 655	.	2 101	821 642	804 684	755 999	48 685	16 958	—	Aug.
128 104	5 810	.	2 087	825 916	808 415	759 756	48 659	17 501	—	Sept.
129 166	5 805	.	2 003	830 944	812 917	763 934	48 983	18 027	—	Okt.
129 237	5 489	.	2 002	835 031	817 601	768 693	48 908	17 430	—	Nov.
132 261	5 308	.	1 900	846 225	829 421	780 370	49 051	16 804	—	Dez.
128 666	5 101	.	1 810	847 239	830 483	781 453	49 030	16 756	—	1983 Jan.
129 022	5 029	.	1 863	850 220	833 846	784 614	49 232	16 374	—	Febr.
128 500	4 906	.	1 892	852 900	836 350	787 419	48 931	16 550	—	März
128 990	4 939	.	1 886	857 011	840 456	791 210	49 246	16 555	—	April
129 656	4 835	.	1 871	864 079	847 501	798 298	49 203	16 578	—	Mai
131 401	4 640	.	1 813	871 216	854 478	805 265	49 213	16 738	—	Juni
132 620	4 632	.	1 752	876 877	860 457	811 032	49 425	16 420	—	Juli p)
2 964	—	24	2 913	67 169	52 787	50 984	1 803	6 064	8 318	1969
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	1970
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	1971
5 716	—	46	1 174	92 738	79 517	77 054	2 463	6 106	7 115	1972
5 612	—	88	928	104 048	90 738	87 906	2 832	6 688	6 622	1973 7)
5 641	—	88	929	104 446	91 043	88 211	2 832	6 727	6 676	1973 7)
9 665	—	19	1 089	115 150	19) 101 243	19) 98 271	2 972	7 685	6 222	1974
21 447	—	34	4 346	140 625	126 468	123 262	3 206	8 430	5 727	1975
24 993	—	38	7 084	169 115	152 346	148 751	3 595	11 573	5 196	1976
21 817	—	33	12 547	192 008	171 305	167 338	3 967	15 911	4 792	1977
27 186	—	42	16 305	218 734	198 432	194 088	4 344	15 822	4 480	1978
31 649	—	40	14 120	246 014	225 498	220 707	4 791	16 313	4 203	1979
34 428	—	.	10 607	20) 268 152	247 192	241 658	5 534	17 017	3 943	1980
49 865	—	.	7 399	297 577	275 148	269 145	6 003	18 678	3 751	1981
47 845	—	.	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	1982
47 875	—	.	7 015	310 583	285 720	279 573	6 147	21 255	3 608	1982 Juni
47 962	—	.	7 337	312 997	286 562	280 342	6 220	22 288	3 547	Juli
46 118	—	.	8 234	316 051	288 726	282 463	6 263	23 779	3 546	Aug.
46 380	—	.	8 335	317 715	289 918	283 618	6 300	24 251	3 546	Sept.
46 551	—	.	8 761	323 043	293 233	286 818	6 415	26 264	3 546	Okt.
46 663	—	.	9 068	327 239	296 916	290 413	6 503	26 777	3 546	Nov.
47 845	—	.	9 284	331 823	300 419	293 839	6 580	27 914	3 490	Dez.
47 448	—	.	9 633	334 415	302 638	295 990	6 648	28 288	3 489	1983 Jan.
47 801	—	.	10 493	334 650	301 976	285 279	6 697	29 187	3 487	Febr.
46 936	—	.	11 022	336 646	303 205	296 481	6 724	29 952	3 489	März
47 372	—	.	11 032	337 948	304 281	297 505	6 776	30 178	3 489	April
46 806	—	.	11 229	338 870	305 129	298 313	6 816	30 250	3 491	Mai
46 725	—	.	11 606	339 838	305 111	298 350	6 761	31 355	3 372	Juni
47 190	—	.	11 583	340 049	305 427	298 606	6 821	31 309	3 313	Juli p)

10 + rd. 3,5 Mrd DM. — 11 + rd. 3,0 Mrd DM. —
12 — rd. 900 Mio DM. — 13 + rd. 1,1 Mrd DM. —

14 + rd. 1,2 Mrd DM. — 15 + rd. 800 Mio DM. —
16 — rd. 1,1 Mrd DM. — 17 + rd. 1,4 Mrd DM. —

18 — rd. 1,5 Mrd DM. — 19 — rd. 1,4 Mrd DM. —
20 — rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

Mio DM											
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite insgesamt	Kurzfristig			Mittel- und langfristig						
		insgesamt	Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite	insgesamt	mittelfristig 1)			langfristig 2) 3)		
						zusammen	Buch-kredite und Darlehen	Wechsel-diskont-kredite	zusammen	Buch-kredite und Darlehen 2)	durch-laufende Kredite 3)
Inländische Unternehmen und Selbständige											
1980	723 615	224 235	177 767	46 468	499 380	58 858	54 403	4 455	440 522	417 041	23 481
1981	776 567	244 288	194 082	50 206	532 279	66 695	61 510	5 185	465 584	440 419	25 165
1982	814 651	252 466	201 379	51 087	562 185	71 125	65 839	5 286	491 060	465 706	25 354
1982 Jan.	771 441	241 322	192 432	48 890	530 119	65 427	60 006	5 421	464 692	439 626	25 066
Febr.	772 898	241 735	193 431	48 304	531 163	65 346	59 730	5 616	465 817	440 653	25 164
März	773 711	240 626	191 781	48 845	533 085	65 924	60 255	5 669	467 161	441 996	25 165
April	773 302	238 260	189 199	49 061	535 042	66 114	60 349	5 765	468 928	443 660	25 268
Mai	775 610	237 723	188 913	48 810	537 887	66 695	60 798	5 897	471 192	445 931	25 261
Juni	785 685	247 385	197 904	49 481	538 300	67 203	61 493	5 710	471 097	445 807	25 290
Juli	788 672	246 981	195 632	51 349	541 691	67 772	62 080	5 692	473 919	448 680	25 239
Aug.	789 987	244 654	193 538	51 116	545 333	68 333	62 704	5 629	477 000	451 603	25 397
Sept.	795 825	248 603	198 673	49 930	547 222	68 372	62 587	5 785	478 850	453 459	25 391
Okt.	799 318	248 645	199 068	49 577	550 673	69 234	63 453	5 781	481 439	456 008	25 431
Nov.	800 874	247 739	198 359	49 380	553 135	68 984	63 519	5 465	484 151	458 841	25 310
Dez.	814 651	252 466	201 379	51 087	562 185	71 125	65 839	5 286	491 060	465 706	25 354
1983 Jan.	803 753	243 938	194 591	49 347	559 815	68 367	63 285	5 082	491 448	466 053	25 395
Febr.	805 149	243 163	195 375	47 788	561 986	68 667	63 657	5 010	493 319	467 726	25 593
März	805 829	243 738	194 228	49 510	562 091	68 242	63 355	4 887	493 849	468 539	25 310
April	809 054	244 233	194 120	50 113	564 821	68 611	63 690	4 921	496 210	470 808	25 402
Mai	812 207	242 928	191 979	50 949	569 279	68 900	64 083	4 817	500 379	475 048	25 331
Juni	824 845	251 308	200 501	50 807	573 537	69 860	65 235	4 625	503 677	478 312	25 365
Juli p)	825 650	248 327	196 330	51 997	577 323	70 236	65 619	4 617	507 087	481 555	25 532
darunter Selbständige											
1980	220 464	57 650	53 904	3 746	162 814	16 584	16 461	123	146 230	137 228	9 002
1981	243 785	63 030	59 430	3 600	180 755	19 444	19 309	135	161 311	151 846	9 465
1982	267 329	66 766	63 654	3 112	200 563	22 694	22 576	118	177 869	168 591	9 278
1982 Jan.	242 553	61 404	57 841	3 563	181 149	19 344	19 208	136	161 805	152 366	9 439
Febr.	242 987	61 275	57 734	3 541	181 712	19 466	19 332	134	162 246	152 811	9 435
März	245 582	63 009	59 520	3 489	182 573	19 744	19 609	135	162 829	153 400	9 429
April	247 250	62 953	59 472	3 481	184 297	20 907	19 961	136	164 200	154 769	9 431
Mai	248 353	62 772	59 295	3 477	185 581	20 314	20 179	135	165 267	155 879	9 388
Juni	251 508	64 797	61 387	3 410	186 611	20 695	20 552	143	166 011	156 668	9 348
Juli	252 398	63 730	60 295	3 435	188 668	20 960	20 819	141	167 708	158 443	9 265
Aug.	253 057	62 400	59 052	3 348	190 657	21 280	21 145	135	169 377	160 157	9 220
Sept.	257 001	64 334	61 099	3 235	192 667	21 562	21 430	132	171 105	161 755	9 350
Okt.	258 340	64 134	60 982	3 152	194 206	21 712	21 593	119	172 494	163 141	9 353
Nov.	258 998	63 274	60 188	3 086	195 724	21 846	21 724	122	173 878	164 579	9 299
Dez.	267 329	66 766	63 654	3 112	200 563	22 694	22 576	118	177 869	168 591	9 278
1983 Jan.	265 824	64 403	61 376	3 027	201 421	22 722	22 603	119	178 699	169 390	9 309
Febr.	266 587	64 167	61 186	2 981	202 420	22 720	22 622	118	179 680	170 390	9 290
März	270 033	66 135	63 153	2 982	203 898	22 887	22 771	116	181 011	171 792	9 219
April	271 048	65 698	62 623	3 075	205 350	23 003	22 888	115	182 347	173 098	9 249
Mai	272 461	64 861	61 763	3 098	207 600	23 054	22 941	113	184 546	175 346	9 200
Juni	277 191	66 951	63 942	3 009	210 240	23 308	23 199	109	186 932	177 725	9 207
Juli p)	278 733	65 539	62 425	3 114	213 194	23 650	23 550	100	189 544	180 308	9 236
Inländische wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck)											
1980	398 479	43 693	43 327	366	354 786	58 627	58 571	56	296 159	275 414	20 745
1981	429 087	46 754	46 440	314	382 333	62 382	62 341	41	319 951	296 566	23 385
1982	455 642	50 837	50 557	280	404 805	66 444	66 422	22	338 361	314 664	23 697
1982 Jan.	427 517	45 927	45 522	405	381 590	61 792	61 752	40	319 798	296 398	23 400
Febr.	427 481	45 481	45 140	341	382 000	61 763	61 723	40	320 237	296 759	23 478
März	430 755	47 276	46 950	326	383 479	62 650	62 612	38	320 829	297 470	23 359
April	432 492	47 108	46 793	315	385 384	63 154	63 119	35	322 230	298 587	23 643
Mai	434 008	47 288	46 979	309	386 720	63 558	63 522	36	323 162	299 538	23 624
Juni	437 535	49 204	48 900	304	388 331	64 293	64 261	32	324 038	300 700	23 338
Juli	439 112	48 495	48 183	312	390 617	64 861	64 833	28	325 756	302 530	23 226
Aug.	441 567	48 779	48 460	319	392 788	65 104	65 078	26	327 684	304 396	23 288
Sept.	444 944	49 837	49 518	319	395 107	65 542	65 517	25	329 565	306 297	23 268
Okt.	447 536	50 321	50 026	295	397 215	65 737	65 713	24	331 478	307 926	23 552
Nov.	446 911	47 719	47 433	286	399 192	65 742	65 718	24	333 450	309 852	23 598
Dez.	455 642	50 837	50 557	280	404 805	66 444	66 422	22	338 361	314 664	23 697
1983 Jan.	454 098	49 683	49 381	282	404 435	65 400	65 381	19	339 035	315 400	23 635
Febr.	455 404	49 493	49 218	275	405 911	65 384	65 365	19	340 527	316 888	23 639
März	459 652	51 987	51 704	283	407 665	65 164	65 145	19	342 501	318 880	23 621
April	461 025	51 461	51 150	311	409 564	65 318	65 300	18	344 246	320 402	23 844
Mai	464 962	52 249	51 933	316	412 713	65 591	65 573	18	347 122	323 250	23 872
Juni	470 847	53 865	53 552	313	416 982	66 181	66 166	15	350 801	326 953	23 848
Juli p)	473 186	52 800	52 488	312	420 386	67 016	67 001	15	353 370	329 477	23 893

Anmerkung * s. S. 16*/17*. — 1 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 2 und 3). — 2 Einschl.

mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 3 Einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. —

4 + rd. 600 Mio DM. — 5 — rd. 800 Mio DM. — 6 + rd. 800 Mio DM. — p Vorläufig.

5. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kontokorrent-, Wechsel- und sonstige Kredite mit wechselnder Inanspruchnahme								Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit		
	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite	Stand der offenen Zusagen	Ausnutzungsgrad 1)	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite	Stand der offenen Zusagen	Ausnutzungsgrad 1)	Stand der noch nicht durch Auszahlung erledigten Kreditzusagen		
									insgesamt	darunter kurzfristig	insgesamt	mittelfristig 2)	langfristig
	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM	%	Mio DM				
1976	294 408	137 816	156 592	46,8	257 211	120 779	136 432	47,0	ts) 67 940	ts) 11 329	ts) 56 611
1977	3) 311 828	143 293	4) 168 535	46,0	3) 275 975	126 980	4) 148 995	46,0	74 457	12 172	62 285
1978	342 298	154 714	187 584	45,2	304 070	136 982	167 088	45,0	88 949	14 557	74 392
1979	5) 376 823	6) 179 781	197 042	47,7	336 017	159 827	176 190	47,6	7) 86 006	8) 15 437	70 569
1980	414 636	198 132	216 504	47,8	371 213	177 519	193 694	47,8	81 316	16 720	64 596
1981	9) 436 493	210 238	19) 226 255	48,2	11) 392 462	6) 188 984	12) 203 478	48,2	75 091	19 256	55 835
1982	454 576	212 364	242 212	46,7	410 631	192 420	218 211	46,9	83 666	6) 20 908	13) 62 758
1978 Juli	324 558	144 656	179 902	44,6	288 088	128 999	159 089	44,8	85 844	14 091	71 753
Aug.	327 509	143 171	184 338	43,7	289 967	127 209	162 758	43,9	87 908	14 600	73 308
Sept.	331 056	147 263	183 793	44,5	293 323	131 380	161 943	44,8	88 881	14 473	74 408
Okt.	332 085	145 328	186 757	43,8	295 201	129 894	165 307	44,0	88 843	14 672	74 171
Nov.	336 582	148 751	187 831	44,2	298 595	132 594	166 001	44,4	90 081	14 933	75 148
Dez.	342 298	154 714	187 584	45,2	304 070	136 982	167 088	45,0	88 949	14 557	74 392
1979 Jan.	13) 341 558	149 681	191 877	43,8	13) 303 116	133 096	170 020	43,9	89 246	14 859	74 387
Febr.	343 136	152 404	190 732	44,4	304 546	135 623	168 923	44,5	92 164	15 447	76 717
März	346 767	155 667	191 100	44,9	308 306	138 670	169 636	45,0	93 996	16 034	77 962
April	349 351	156 417	192 934	44,8	310 030	139 261	170 769	44,9	95 078	16 332	78 746
Mai	352 792	157 690	195 102	44,7	313 167	140 120	173 047	44,7	95 980	16 589	79 391
Juni	356 160	164 176	191 984	46,1	316 352	146 169	170 183	46,2	96 114	16 413	79 701
Juli	357 408	162 412	194 996	45,4	317 121	144 244	172 877	45,5	5) 94 481	16 361	5) 78 120
Aug.	360 707	162 079	198 628	44,9	320 111	143 833	176 278	44,9	93 661	16 283	77 378
Sept.	364 121	167 710	196 411	46,1	323 364	149 219	174 145	46,1	92 348	16 438	75 910
Okt.	367 573	169 494	198 079	46,1	326 287	150 091	176 196	46,0	14) 90 677	13) 16 278	7) 74 399
Nov.	371 605	172 349	199 256	46,4	330 109	152 964	177 145	46,3	88 648	15 902	72 746
Dez.	15) 376 823	12) 179 781	197 042	47,7	336 017	159 827	176 190	47,6	86 006	15 437	70 569
1980 Jan.	377 031	173 279	203 752	46,0	335 886	154 761	181 125	46,1	85 182	15 530	69 652
Febr.	378 962	176 118	202 844	46,5	337 621	157 681	179 940	46,7	84 712	15 519	69 193
März	382 656	177 665	204 991	46,4	341 606	159 378	182 228	46,7	84 930	15 671	69 259
April	385 497	178 437	207 060	46,3	343 486	160 107	183 379	46,6	84 269	15 843	68 426
Mai	389 658	181 476	208 182	46,6	347 490	163 006	184 484	46,9	82 633	15 847	66 786
Juni	392 471	185 583	206 888	47,3	350 175	167 200	182 975	47,7	82 452	16 162	66 290
Juli	395 686	184 245	211 441	46,6	353 523	166 202	187 321	47,0	81 160	16 093	65 067
Aug.	398 119	184 096	214 023	46,2	355 772	166 183	189 589	46,7	80 828	16 282	64 546
Sept.	400 910	185 757	215 153	46,3	358 766	167 682	191 084	46,7	81 246	16 499	64 747
Okt.	403 253	186 460	216 793	46,2	360 840	168 342	192 498	46,7	82 206	17 215	64 991
Nov.	407 147	189 713	217 434	46,6	364 544	170 912	193 632	46,9	82 421	16 976	65 445
Dez.	414 636	198 132	216 504	47,8	371 213	177 519	193 694	47,8	81 316	16 720	64 596
1981 Jan.	412 238	194 743	217 495	47,2	368 708	175 803	192 905	47,7	81 229	17 053	64 176
Febr.	415 929	201 119	214 810	48,4	372 072	180 956	191 116	48,6	81 478	17 177	64 301
März	418 332	200 578	217 754	47,9	373 825	181 343	192 482	48,5	82 244	17 685	64 559
April	420 349	199 188	221 161	47,4	376 033	180 268	195 765	47,9	80 402	17 743	62 659
Mai	422 755	199 719	223 036	47,2	377 917	180 770	197 147	47,8	79 136	17 285	61 851
Juni	424 966	202 614	222 352	47,7	380 246	184 083	196 163	48,4	78 709	17 329	61 380
Juli	17) 424 558	10) 202 336	18) 222 222	47,7	16) 381 471	16) 183 463	198 008	48,1	78 529	13) 17 862	6) 60 667
Aug.	10) 424 263	202 591	10) 221 672	47,8	10) 381 941	183 781	198 160	48,1	78 064	18 061	60 003
Sept.	426 011	204 595	5) 221 416	48,0	383 695	185 402	198 293	48,3	77 076	18 311	58 765
Okt.	427 849	204 610	223 239	47,8	385 925	185 418	200 507	48,0	75 485	18 334	57 151
Nov.	429 483	204 505	224 978	47,6	386 978	185 293	201 685	47,9	74 684	18 423	56 261
Dez.	436 493	210 238	226 255	48,2	392 462	188 984	203 478	48,2	75 091	19 256	55 835
1982 Jan.	434 775	208 755	226 020	48,0	391 159	188 989	202 170	48,3	74 769	6) 19 109	55 660
Febr.	435 837	208 540	227 297	47,8	393 448	189 495	203 953	48,2	74 622	18 778	55 844
März	438 000	208 085	229 915	47,5	395 334	189 246	206 088	47,9	75 543	18 941	56 602
April	438 501	206 745	231 756	47,1	395 530	188 050	207 480	47,5	75 544	18 995	56 549
Mai	439 242	206 908	232 334	47,1	396 437	188 115	208 322	47,5	76 357	19 244	57 113
Juni	441 142	210 669	230 473	47,8	398 050	191 745	206 305	48,2	77 478	19 391	58 087
Juli	443 518	211 384	232 134	47,7	400 178	192 808	207 370	48,2	78 582	19 457	59 125
Aug.	444 313	209 892	234 421	47,2	401 371	191 032	210 339	47,6	80 045	19 783	60 262
Sept.	445 206	210 007	235 199	47,2	401 943	191 625	210 318	47,7	79 983	19 581	60 402
Okt.	446 596	209 907	236 689	47,0	403 463	191 220	212 243	47,4	78 830	19 345	59 485
Nov.	448 638	209 181	239 457	46,6	405 513	190 741	214 772	47,0	80 089	19 947	60 142
Dez.	454 576	212 364	242 212	46,7	410 631	192 420	218 211	46,9	83 666	20 908	62 758
1983 Jan.	450 506	207 738	242 768	46,1	407 890	189 523	218 367	46,5	84 650	21 434	63 216
Febr.	451 996	207 610	244 386	45,9	408 530	189 248	219 282	46,3	85 766	21 413	64 353
März	454 907	207 833	247 074	45,7	411 269	189 628	221 641	46,1	87 135	21 728	65 407
April	456 329	209 088	247 241	45,8	412 832	190 969	221 863	46,3	89 655	21 723	67 932
Mai	457 681	207 529	250 152	45,3	10) 413 727	189 260	10) 224 467	45,7	94 133	21 890	72 243
Juni	459 390	210 706	248 684	45,9	415 534	191 954	223 580	46,2	97 356	22 838	74 518
Juli p)	462 054	210 441	251 613	45,5	418 015	191 340	226 675	45,8	95 309	22 279	73 030

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). - 1 Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite in % des Standes der Kreditzusagen. -

2 Einschl. eventueller kurzfristiger Kredite. - 3 - rd. 2.400 Mio DM. - 4 - rd. 2.200 Mio DM. - 5 - rd. 600 Mio DM. - 6 - rd. 500 Mio DM. - 7 + rd. 800 Mio DM. - 8 + rd. 700 Mio DM. - 9 - rd. 3.400 Mio DM. - 10 - rd. 700 Mio DM. - 11 - rd. 1.600 Mio DM. - 12 - rd. 1.100 Mio DM. -

13 + rd. 500 Mio DM. - 14 + rd. 1.300 Mio DM. - 15 - rd. 1.300 Mio DM. - 16 - rd. 1.000 Mio DM. - 17 - rd. 2.500 Mio DM. - 18 - rd. 1.800 Mio DM. - 19 - rd. 3.200 Mio DM. - ts Teilweise geschätzt. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken insgesamt										
1969	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970	447 058	72 960	70 620	2 340	127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	59 345
1971	4) 504 002	83 460	81 114	2 346	142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972	6) 576 196	95 937	93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 3)	8) 640 813	96 830	94 395	2 435	9) 207 281	124 203	67 170	53 668	3 365	9) 83 078
1973 3)	646 863	97 805	95 343	2 462	207 959	124 844	67 511	53 948	3 385	83 115
1974	10) 697 748	109 455	105 159	4 296	11) 210 345	123 120	75 258	45 318	2 544	11) 87 225
1975	12) 789 478	129 978	125 796	4 182	13) 205 008	107 959	61 468	43 509	2 982	14) 97 049
1976	858 242	129 958	124 586	5 372	225 599	118 840	63 229	51 834	3 777	106 759
1977	7) 942 170	144 319	139 537	4 782	252 045	132 746	73 292	55 295	4 159	119 299
1978	1 040 310	165 879	160 715	5 164	286 621	150 491	77 045	68 690	4 756	136 130
1979	1 116 866	172 215	164 482	7 733	329 650	173 961	96 686	72 312	4 963	155 689
1980	6) 1 185 331	178 938	169 366	9 572	368 335	195 445	129 970	61 193	4 282	172 890
1981	15) 1 254 217	176 191	165 544	10 647	16) 426 260	239 783	157 934	77 424	4 425	17) 186 477
1982	6) 1 328 586	190 084	178 622	11 462	5) 441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516
1982 Juni	1 257 080	173 062	167 596	5 466	428 358	235 604	158 849	72 338	4 417	192 754
Juli	1 251 553	167 938	162 902	5 036	430 178	240 843	164 490	72 060	4 293	189 335
Aug.	1 257 397	167 240	162 857	4 383	435 399	244 869	168 488	72 145	4 236	190 530
Sept.	1 261 310	172 075	165 453	6 622	433 300	242 607	167 204	71 171	4 232	190 693
Okt.	1 266 620	169 743	163 761	5 982	437 055	245 227	168 275	72 773	4 179	191 828
Nov.	1 282 264	189 207	184 057	5 150	429 293	236 386	161 647	70 449	4 290	192 907
Dez.	1 328 586	190 084	178 622	11 462	441 160	245 644	170 622	70 655	4 367	195 516
1983 Jan.	1 310 530	180 610	173 816	6 794	430 275	233 950	162 685	66 620	4 645	196 325
Febr.	1 319 383	182 541	176 410	6 131	432 636	233 813	162 989	66 108	4 716	198 823
März	1 313 152	178 772	172 421	6 351	427 864	226 694	155 487	66 283	4 924	201 170
April	1 319 804	182 617	177 508	5 109	428 075	224 445	152 630	67 015	4 800	203 630
Mai	1 329 373	188 361	182 448	5 913	430 753	224 166	152 150	67 250	4 766	206 587
Juni	1 331 581	194 861	186 535	8 326	426 625	218 485	147 928	65 782	4 775	208 140
Juli p)	1 333 591	190 962	183 672	7 290	434 665	223 608	154 054	64 956	4 598	211 057
Inländische Nichtbanken										
1969	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	35 021	7 603	55 930
1970	439 473	70 918	68 736	2 182	123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	58 631
1971	4) 497 254	80 723	78 391	2 332	141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972	6) 569 057	93 020	90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 3)	8) 632 721	93 981	91 721	2 260	9) 204 723	122 358	66 740	52 375	3 243	9) 82 365
1973 3)	638 769	94 956	92 669	2 287	205 401	122 999	67 081	52 655	3 263	82 402
1974	10) 689 574	106 396	102 309	4 087	11) 207 708	121 171	74 302	44 368	2 501	11) 86 537
1975	19) 774 543	126 278	122 630	3 648	14) 196 780	100 920	58 597	39 497	2 826	14) 95 860
1976	840 977	125 763	121 038	4 725	216 142	111 328	59 840	48 114	3 374	104 814
1977	6) 921 672	140 085	135 588	4 497	240 235	123 736	69 541	50 476	3 719	116 499
1978	1 013 096	161 135	156 271	4 864	269 291	137 499	71 814	61 384	4 301	131 792
1979	5) 1 085 888	167 342	160 127	7 215	309 201	158 623	90 051	64 133	4 439	150 578
1980	7) 1 155 723	172 783	164 677	8 106	351 234	183 281	123 209	56 369	3 703	167 953
1981	1) 1 217 985	170 448	160 789	9 659	17) 403 982	222 855	146 716	72 214	3 925	10) 181 127
1982	1) 1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944
1982 Juni	1 223 906	166 274	162 080	4 194	410 485	222 640	150 823	67 772	4 045	187 845
Juli	1 219 254	161 891	157 707	4 184	412 647	227 906	156 396	67 558	3 952	184 741
Aug.	1 225 720	161 789	157 934	3 855	418 008	232 142	160 780	67 461	3 901	185 866
Sept.	1 226 577	164 515	159 802	4 713	414 959	228 852	158 175	66 776	3 901	186 107
Okt.	1 233 368	163 972	158 697	5 275	418 436	231 350	159 399	68 087	3 864	187 086
Nov.	1 249 696	183 252	178 904	4 348	411 377	223 106	153 037	66 098	3 971	188 271
Dez.	1 292 132	183 757	173 085	10 672	420 097	229 153	158 799	66 307	4 047	190 944
1983 Jan.	1 279 081	174 526	168 641	5 885	414 050	222 282	155 236	62 706	4 340	191 768
Febr.	1 287 127	176 157	170 864	5 293	416 095	221 804	155 116	62 247	4 441	194 291
März	1 280 621	172 057	166 488	5 569	411 330	214 630	147 266	62 683	4 681	196 700
April	1 286 563	175 652	171 158	4 494	411 166	212 019	144 227	63 240	4 552	199 147
Mai	1 296 985	181 265	176 685	4 580	414 904	212 799	144 935	63 301	4 563	202 105
Juni	1 297 091	185 677	180 737	4 940	410 747	207 270	141 139	61 561	4 570	203 477
Juli p)	1 298 875	183 224	178 301	4 923	417 332	211 174	146 220	60 557	4 397	206 158

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. III, 10) sowie der Bausparkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber

Bausparkassen. — In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 4 ff.) werden statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). —

1 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen (bis August 1977: aus allen) Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassen-

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
						nach Sparprämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige				
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	.	1969
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	20 239	9 745	36 339	.	1970
7 402	14	7 388	5) 232 478	133 179	99 299	62 572	22 731	13 996	37 888	.	1971
10 884	.	.	7) 263 953	147 259	116 694	71 074	25 884	19 736	39 476	.	1972
16 416	.	.	278 254	149 571	128 683	70 279	34 298	24 106	42 032	.	1973 3)
16 416	.	.	282 651	151 994	130 657	71 504	34 745	24 408	42 032	.	1973 3)
21 246	.	.	312 824	173 723	139 101	71 544	41 253	26 304	43 878	.	1974
30 182	.	.	378 182	212 981	165 201	87 278	46 139	31 784	46 128	.	1975
40 602	299	40 303	413 449	235 663	177 786	93 065	48 913	35 808	48 634	.	1976
54 152	253	53 899	7) 440 880	261 799	179 081	97 952	40 002	41 127	50 774	.	1977
64 550	412	64 138	470 727	283 592	187 135	101 883	47 064	38 188	52 533	.	1978
79 593	809	78 784	482 887	292 232	190 655	99 069	42 775	48 811	52 521	.	1979
97 591	2 928	94 663	5) 490 538	301 589	188 949	92 808	47 980	48 161	49 929	.	1980
111 782	8 573	103 209	5) 488 051	301 067	186 984	90 625	51 627	44 732	18) 51 933	.	1981
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	.	1982
118 072	12 028	106 044	488 494	305 809	182 685	89 971	50 561	42 153	49 094	.	1982 Juni
118 449	12 387	106 062	485 912	308 025	177 887	89 753	46 207	41 927	49 076	.	Juli
119 122	12 738	106 384	486 253	308 179	178 074	89 494	46 718	41 862	49 383	.	Aug.
119 976	13 049	106 927	486 628	308 408	178 220	89 108	47 274	41 838	49 331	.	Sept.
121 363	13 408	107 955	488 965	310 162	178 803	89 136	47 820	41 847	49 494	.	Okt.
122 091	13 632	108 459	492 172	312 690	179 482	89 173	48 373	41 936	49 501	.	Nov.
123 876	14 109	109 767	523 904	332 561	191 343	94 978	51 538	44 827	49 562	.	Dez.
125 691	14 521	111 170	524 224	341 067	183 157	94 671	44 614	43 872	49 730	.	1983 Jan.
126 172	14 440	111 732	528 033	344 252	183 781	94 707	45 149	43 925	50 001	.	Febr.
127 581	14 495	113 086	529 177	344 814	184 363	94 603	45 713	44 047	49 758	.	März
127 825	14 513	113 312	531 367	346 237	185 130	94 672	46 228	44 230	49 920	.	April
128 178	14 564	113 614	532 089	346 054	186 035	94 854	46 759	44 422	49 992	.	Mai
128 771	14 691	114 080	531 439	344 796	186 643	94 764	47 307	44 572	49 885	.	Juni
130 584	15 058	115 526	527 162	349 771	177 391	95 204	37 585	44 602	50 218	.	Juli p)

3 739	28	3 711	184 209	110 430	73 779	49 677	18 777	5 325	34 517	737	1969
5 196	17	5 179	203 491	118 134	85 357	55 488	20 239	9 630	36 073	680	1970
7 331	14	7 317	5) 230 284	132 140	98 144	61 610	22 731	13 803	37 642	956	1971
10 806	.	.	7) 261 673	146 119	115 554	70 178	25 884	19 492	39 256	1 174	1972
16 343	.	.	276 091	148 467	127 624	69 481	34 298	23 845	41 583	1 783	1973 3)
16 343	.	.	280 486	150 888	129 598	70 706	34 745	24 147	41 583	1 783	1973 3)
21 173	.	.	310 733	172 602	138 131	70 826	41 253	26 052	43 564	1 935	1974
30 096	.	.	375 637	211 572	164 065	86 433	46 139	31 493	45 752	1 739	1975
40 449	298	40 151	410 207	233 847	176 360	92 005	48 913	35 442	48 416	2 248	1976
53 839	252	53 587	7) 437 065	259 661	177 404	96 721	40 002	40 681	50 448	2 199	1977
64 121	410	63 711	466 443	281 187	185 256	100 524	38 188	46 544	52 106	3 768	1978
78 939	806	78 133	478 410	289 721	188 689	97 678	42 775	48 236	51 996	3 942	1979
96 718	2 914	93 804	5) 485 801	298 815	186 986	91 449	47 980	47 557	49 187	4 206	1980
110 756	8 535	102 221	5) 482 987	297 901	185 086	89 332	51 627	44 127	44 127	4 272	1981
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879	1982
116 980	11 982	104 998	483 341	302 457	180 884	88 749	50 561	41 574	46 826	7 328	1982 Juni
117 348	12 340	105 008	480 705	304 608	176 097	88 544	46 207	41 346	46 663	8 204	Juli
118 012	12 687	105 325	481 032	304 736	176 296	88 296	46 718	41 282	46 879	8 410	Aug.
118 850	12 995	105 855	481 389	304 938	176 451	87 921	47 274	41 256	46 864	8 123	Sept.
120 220	13 352	106 868	483 685	306 664	177 021	87 944	47 820	41 257	47 055	7 637	Okt.
120 933	13 571	107 362	486 847	309 153	177 694	87 979	48 373	41 342	47 287	7 541	Nov.
122 672	14 025	108 647	518 185	328 757	189 428	93 700	51 538	44 190	47 421	4 879	Dez.
124 444	14 421	110 023	518 515	337 241	181 274	93 395	44 614	43 265	47 546	7 060	1983 Jan.
124 911	14 340	110 571	522 270	340 382	181 888	93 423	45 149	43 316	47 694	7 442	Febr.
126 298	14 396	111 902	523 376	340 918	182 458	93 313	45 713	43 432	47 560	7 855	März
126 530	14 412	112 118	525 505	342 304	183 201	93 364	46 228	43 609	47 710	7 590	April
126 864	14 459	112 405	526 195	342 108	184 087	93 533	46 759	43 795	47 757	7 813	Mai
127 440	14 585	112 855	525 535	340 842	184 693	93 454	47 307	43 932	47 692	7 363	Juni
129 238	14 952	114 286	521 284	345 823	175 461	93 889	37 585	43 987	47 797	7 693	Juli p)

obligationen u. ä. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. —
 4 + rd. 900 Mio DM. — 5 + rd. 500 Mio DM. —
 6 + rd. 800 Mio DM. — 7 + rd. 600 Mio DM. —
 8 + rd. 3,5 Mrd DM. — 9 + rd. 3,0 Mrd DM. —

10 — rd. 1,5 Mrd DM. — 11 — rd. 1,7 Mrd DM. —
 12 + rd. 2,5 Mrd DM. — 13 + rd. 2,2 Mrd DM. —
 14 + rd. 2,1 Mrd DM. — 15 + rd. 1,1 Mrd DM. —

16 — rd. 1,1 Mrd DM. — 17 — rd. 1,4 Mrd DM. —
 18 + rd. 1,5 Mrd DM. — 19 + rd. 2,4 Mrd DM. —
 20 + rd. 700 Mio DM. — p) Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1969	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970	331 406	65 374	63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971	4) 384 509	75 035	72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972	6) 446 826	85 626	83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 3)	7) 499 035	84 069	82 057	2 012	128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	28 834
1973 3)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871
1974	8) 554 809	97 051	93 423	3 628	9) 131 532	97 901	59 422	36 199	2 280	10) 33 631
1975	634 344	112 955	109 822	3 133	121 462	81 123	44 840	33 773	2 510	40 339
1976	696 242	115 491	111 480	4 011	136 325	87 453	44 506	39 983	2 964	48 872
1977	6) 773 137	129 572	125 503	4 069	159 222	97 955	52 478	42 324	3 153	61 267
1978	5) 860 495	149 806	145 095	4 511	187 085	111 160	55 950	51 942	3 268	75 925
1979	5) 929 921	153 991	148 255	5 736	224 446	135 097	75 237	56 041	3 819	89 349
1980	12) 991 393	160 705	153 575	7 130	13) 252 723	157 441	105 707	48 428	3 306	13) 95 282
1981	7) 1 044 219	158 607	150 157	8 450	295 273	193 756	124 765	65 397	3 594	101 517
1982	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1982 Juni	1 050 269	154 580	151 442	3 138	298 537	194 891	130 360	60 869	3 662	103 646
Juli	1 051 963	151 684	148 350	3 334	305 349	201 000	136 587	60 842	3 571	104 349
Aug.	1 054 501	150 747	147 947	2 800	307 884	203 007	138 366	61 120	3 521	104 877
Sept.	1 054 060	152 720	148 850	3 870	304 245	199 286	135 653	60 115	3 518	104 959
Okt.	1 062 894	153 553	149 172	4 381	308 531	203 028	138 521	61 038	3 469	105 503
Nov.	1 078 398	172 115	168 581	3 534	301 590	195 681	132 782	59 336	3 563	105 909
Dez.	1 114 535	171 192	162 385	8 807	305 976	198 423	135 277	59 513	3 633	107 553
1983 Jan.	1 105 666	163 786	159 012	4 774	302 439	193 605	133 165	56 521	3 819	108 834
Febr.	1 111 477	164 849	160 484	4 365	303 100	192 554	132 797	55 743	4 014	110 546
März	1 106 580	162 352	157 522	4 830	298 382	185 894	125 895	55 755	4 244	112 488
April	1 112 901	165 234	161 508	3 726	299 496	185 004	124 710	56 181	4 113	114 492
Mai	1 117 500	168 730	165 584	3 146	299 720	183 405	123 531	55 776	4 098	116 315
Juni	1 118 407	173 769	170 034	3 735	295 704	178 434	120 825	53 465	4 144	117 270
Juli p)	1 122 126	171 825	168 387	3 438	303 847	183 995	127 742	52 297	3 956	119 852
Inländische Öffentliche Haushalte										
1969	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	7 849	1 201	43 260
1970	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	6 754	992	43 304
1971	112 745	5 688	5 488	200	62 670	16 355	8 771	7 014	570	46 315
1972	122 231	7 394	7 176	218	68 765	20 450	11 607	8 262	581	48 315
1973 3)	14) 133 686	9 912	9 664	248	14) 76 106	22 575	13 540	8 699	336	14) 53 531
1973 3)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531
1974	10) 134 765	9 345	8 886	459	15) 76 176	23 270	14 880	8 169	221	16) 52 906
1975	17) 140 199	13 323	12 808	515	17) 75 318	19 797	13 757	5 724	316	17) 55 521
1976	144 735	10 272	9 558	714	79 817	23 875	15 334	8 131	410	55 942
1977	148 535	10 513	10 085	428	81 013	25 781	17 063	8 152	566	55 232
1978	152 601	11 529	11 176	353	82 206	26 339	15 864	9 442	1 033	55 867
1979	155 967	13 351	11 872	1 479	84 755	23 526	14 814	8 092	620	61 229
1980	164 330	12 078	11 102	976	18) 98 511	25 840	17 502	7 941	397	18) 72 671
1981	173 766	11 841	10 632	1 209	19) 108 709	29 099	21 951	6 817	331	19) 79 610
1982	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1982 Juni	173 637	11 694	10 638	1 056	111 948	27 749	20 463	6 903	383	84 199
Juli	167 291	10 207	9 357	850	107 298	26 906	19 809	6 716	381	80 392
Aug.	171 219	11 042	9 987	1 055	110 124	29 135	22 414	6 341	380	80 989
Sept.	172 517	11 795	10 952	843	110 714	29 566	22 522	6 661	383	81 148
Okt.	170 474	10 419	9 525	894	109 905	28 322	20 878	7 049	395	81 583
Nov.	171 298	11 137	10 323	814	109 787	27 425	20 255	6 762	408	82 362
Dez.	177 597	12 565	10 700	1 865	114 121	30 730	23 522	6 794	414	83 391
1983 Jan.	173 415	10 740	9 629	1 111	111 611	28 677	22 071	6 185	421	82 934
Febr.	175 650	11 308	10 380	928	112 995	29 250	22 319	6 504	427	83 745
März	174 041	9 705	8 966	739	112 948	28 736	21 371	6 928	437	84 212
April	173 662	10 418	9 650	768	111 670	27 015	19 517	7 059	439	84 655
Mai	179 485	12 535	11 101	1 434	115 184	29 394	21 404	7 525	465	85 790
Juni	178 684	11 908	10 703	1 205	115 043	28 836	20 314	8 096	426	86 207
Juli p)	176 749	11 399	9 914	1 485	113 485	27 179	18 478	8 260	441	86 306

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. —
4 + rd. 600 Mio DM. — 5 + rd. 500 Mio DM. —

6 + rd. 800 Mio DM. — 7 + rd. 700 Mio DM. —
8 — rd. 900 Mio DM. — 9 — rd. 600 Mio DM. —

10 — rd. 700 Mio DM. — 11 — rd. 500 Mio DM. —
12 — rd. 1,4 Mrd DM. — 13 — rd. 2,0 Mrd DM. —

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz		sonstige									
3 575	28		3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	•	1969
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450	•	1970
7 121	14	7 107	5) 223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587	•	1971
10 536	•	•	4) 254 277	143 306	110 971	66 804	25 884	18 283	850	•	1972
15 959	•	•	269 277	145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	•	1973 3)
15 959	•	•	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 131	•	1973 3)
20 790	•	•	304 705	170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	•	1974
29 701	•	•	369 436	208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	•	1975
40 023	297	39 726	403 548	230 953	172 595	89 693	48 913	33 989	855	•	1976
53 272	251	53 021	4) 429 879	256 462	173 417	94 169	40 002	39 246	1 192	•	1977
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	•	1978
78 147	782	77 365	471 580	286 781	184 799	95 268	42 775	46 756	1 757	•	1979
95 717	2 900	92 817	5) 480 423	296 279	184 144	89 858	47 980	46 306	1 825	•	1980
109 708	8 498	101 210	5) 478 579	295 526	183 053	88 257	51 627	43 169	2 052	•	1981
121 543	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	•	1982
115 929	11 917	104 012	479 174	300 074	179 100	87 801	50 561	40 738	2 049	•	1982 Juni
116 285	12 273	104 012	476 592	302 235	174 357	87 613	46 207	40 537	2 053	•	Juli
116 912	12 623	104 289	476 889	302 319	174 570	87 364	46 718	40 488	2 069	•	Aug.
117 754	12 932	104 822	477 253	302 525	174 728	86 977	47 274	40 477	2 088	•	Sept.
119 107	13 283	105 824	479 603	304 278	175 325	87 018	47 820	40 487	2 100	•	Okt.
119 820	13 499	106 321	482 717	306 710	176 007	87 056	48 373	40 578	2 156	•	Nov.
121 549	13 948	107 595	513 658	326 037	187 621	92 706	51 538	43 377	2 166	•	Dez.
123 302	14 333	108 969	513 979	334 494	179 485	92 407	44 614	42 464	2 160	•	1983 Jan.
123 729	14 248	109 481	517 633	337 550	180 083	92 428	45 149	42 506	2 166	•	Febr.
125 086	14 295	110 791	518 660	337 975	180 685	92 340	45 713	42 632	2 100	•	März
125 293	14 303	110 990	520 779	339 367	181 412	92 378	46 228	42 806	2 099	•	April
125 588	14 317	111 271	521 354	339 064	182 290	92 540	46 759	42 991	2 108	•	Mai
126 168	14 436	111 732	520 668	337 774	182 894	92 452	47 307	43 135	2 098	•	Juni
127 933	14 802	113 131	516 418	342 768	173 650	92 865	37 585	43 200	2 103	•	Juli p)

164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	•	1969
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	•	1970
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	•	1971
270	•	•	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	•	1972
384	•	•	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	•	1973 3)
384	•	•	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	•	1973 3)
383	•	•	6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	•	1974
395	•	•	6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	•	1975
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	•	1976
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	•	1977
693	21	672	7 584	3 296	4 288	2 747	—	1 541	50 589	•	1978
792	24	768	6 830	2 940	3 890	2 410	—	1 480	50 239	•	1979
1 001	14	987	5 378	2 536	2 842	1 591	—	1 251	47 362	•	1980
1 048	37	1 011	4 408	2 375	2 033	1 075	—	958	47 760	•	1981
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	•	1982
1 051	65	986	4 167	2 383	1 784	948	—	836	44 777	•	1982 Juni
1 063	67	996	4 113	2 373	1 740	931	—	809	44 610	•	Juli
1 100	64	1 036	4 143	2 417	1 726	932	—	794	44 810	•	Aug.
1 096	63	1 033	4 136	2 413	1 723	944	—	779	44 776	•	Sept.
1 113	69	1 044	4 082	2 386	1 696	926	—	770	44 955	•	Okt.
1 113	72	1 041	4 130	2 443	1 687	923	—	764	45 131	•	Nov.
1 129	77	1 052	4 527	2 720	1 807	994	—	813	45 255	•	Dez.
1 142	88	1 054	4 536	2 747	1 789	988	—	801	45 386	•	1983 Jan.
1 182	92	1 090	4 637	2 832	1 805	995	—	810	45 528	•	Febr.
1 212	101	1 111	4 716	2 943	1 773	973	—	800	45 460	•	März
1 237	109	1 128	4 726	2 937	1 789	986	—	803	45 611	•	April
1 276	142	1 134	4 841	3 044	1 797	993	—	804	45 649	•	Mai
1 272	149	1 123	4 867	3 068	1 799	1 002	—	797	45 594	•	Juni
1 305	150	1 155	4 866	3 055	1 811	1 024	—	787	45 694	•	Juli p)

14 + rd. 3,0 Mrd DM. — 15 — rd. 1,1 Mrd DM. —
16 — rd. 1,0 Mrd DM. — 17 + rd. 2,1 Mrd DM. —

18 + rd. 2,0 Mrd DM. — 19 — rd. 1,5 Mrd DM. —
20 + rd. 1,5 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 6. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite 1)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen										
1970	.	.	.	1 858	43 714	30 490	11 972	15 422	3 096	13 224
1971	.	.	.	2 018	54 063	38 593	17 447	18 289	2 857	15 470
1972	.	.	.	2 066	66 390	46 335	20 060	22 758	3 517	20 055
1973 3)	.	.	.	1 809	74 833	49 315	25 679	21 185	2 451	25 518
1973 3)	.	.	.	1 811	74 915	49 380	25 704	21 217	2 459	25 535
1974	.	.	.	3 369	4) 73 738	43 846	26 528	15 497	1 821	5) 29 892
1975	.	.	.	2 899	89 537	53 497	28 724	22 712	2 061	36 040
1976	.	.	.	3 721	103 502	60 781	29 178	29 039	2 564	42 721
1977	.	.	.	3 699	120 067	66 571	34 595	29 342	2 634	53 496
1978	.	.	.	4 034	139 709	73 123	34 769	35 714	2 640	66 586
1979	.	.	.	5 241	148 522	70 376	37 820	29 513	3 043	78 146
1980	217 950	60 832	54 524	6 308	7) 145 749	63 900	42 621	18 867	2 412	7) 81 849
1981	223 827	61 042	53 359	7 683	151 926	65 072	43 661	18 792	2 619	86 854
1982	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1982 Juni	211 942	53 342	50 712	2 630	148 063	58 886	40 019	16 218	2 649	89 177
Juli	212 977	50 471	47 658	2 813	151 963	62 253	42 761	16 919	2 573	89 710
Aug.	213 146	50 116	47 863	2 253	152 591	62 460	42 713	17 205	2 542	90 131
Sept.	214 538	52 331	49 082	3 249	151 785	61 585	43 085	15 952	2 548	90 200
Okt.	221 464	53 528	49 683	3 845	157 449	66 729	48 316	15 916	2 497	90 720
Nov.	221 016	56 758	53 914	2 844	153 723	62 697	44 832	15 304	2 561	91 026
Dez.	234 413	65 231	57 430	7 801	158 364	66 873	47 868	16 421	2 584	91 491
1983 Jan.	225 283	58 737	54 610	4 127	155 742	63 419	45 143	15 445	2 831	92 323
Febr.	225 993	58 173	54 430	3 743	157 041	63 040	44 524	15 598	2 918	94 001
März	226 419	59 180	55 045	4 135	156 437	60 491	41 108	16 220	3 163	95 946
April	228 248	56 882	53 748	3 134	160 512	62 559	41 391	18 168	3 000	97 953
Mai	231 749	58 607	55 954	2 653	162 327	62 585	41 342	18 251	2 992	99 742
Juni	231 432	60 133	57 015	3 118	160 465	59 843	39 439	17 382	3 022	100 622
Juli p)	235 392	56 767	54 130	2 637	167 757	64 674	44 998	16 843	2 833	103 083
Inländische Privatpersonen (einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck)										
1970	.	.	.	142	20 894	18 791	8 318	9 995	478	2 103
1971	.	.	.	114	24 541	22 125	11 119	10 658	348	2 416
1972	.	.	.	309	29 147	26 247	12 248	13 528	471	2 900
1973 3)	.	.	.	203	53 784	50 468	27 521	22 491	456	3 316
1973 3)	.	.	.	226	54 332	50 996	27 802	22 727	467	3 336
1974	.	.	.	259	57 794	54 055	32 894	20 702	459	3 739
1975	.	.	.	234	31 925	27 626	16 116	11 061	449	4 299
1976	.	.	.	290	32 823	26 672	15 328	10 944	400	6 151
1977	.	.	.	370	39 155	31 384	17 883	12 982	519	7 771
1978	.	.	.	477	47 376	38 037	21 181	16 228	628	9 339
1979	.	.	.	495	75 924	64 721	37 417	26 528	776	11 203
1980	773 443	99 873	99 051	822	106 974	93 541	63 086	29 561	894	13 433
1981	820 392	97 565	96 798	767	143 347	128 684	81 104	46 605	975	14 663
1982	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1982 Juni	838 327	101 238	100 730	508	150 474	136 005	90 341	44 651	1 013	14 469
Juli	838 986	101 213	100 692	521	153 386	138 747	93 826	43 923	998	14 639
Aug.	841 355	100 631	100 084	547	155 293	140 547	95 653	43 915	979	14 746
Sept.	839 522	100 389	99 768	621	152 460	137 701	92 568	44 163	970	14 759
Okt.	841 430	100 025	99 489	536	151 082	136 299	90 205	45 122	972	14 783
Nov.	857 382	115 357	114 667	690	147 867	132 984	87 950	44 032	1 002	14 883
Dez.	880 122	105 961	104 955	1 006	147 612	131 550	87 409	43 092	1 049	16 062
1983 Jan.	880 383	105 049	104 402	647	146 697	130 186	88 022	41 076	1 088	16 511
Febr.	885 484	106 676	106 054	622	146 059	129 514	88 273	40 145	1 096	16 545
März	880 161	103 172	102 477	695	141 945	125 403	84 787	39 535	1 081	16 542
April	884 653	108 352	107 760	592	138 984	122 445	83 319	38 013	1 113	16 539
Mai	885 751	110 123	109 630	493	137 393	120 820	82 189	37 525	1 106	16 573
Juni	886 975	113 636	113 019	617	135 239	118 591	81 386	36 083	1 122	16 648
Juli p)	886 734	115 058	114 257	801	136 090	119 321	82 744	35 454	1 123	16 769

Anmerkungen * und 1 bis 3 s. S. 22*/23*. —
 4 — rd. 600 Mio DM. — 5 — rd. 700 Mio DM. —
 6 — rd. 500 Mio DM. — 7 — rd. 2,0 Mrd DM. —

8 + rd. 500 Mio DM. — 9 + rd. 600 Mio DM. —
 p Vorläufig.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen				Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende		
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	
					nach Spar-Prämien- u. Vermögensbildungsgesetz	sonstige					
142	—	142	2 750	.	.	.	—	.	450	.	1970
195	—	195	3 055	.	.	.	—	.	587	.	1971
311	.	.	3 809	.	.	.	—	.	850	.	1972
482	.	.	3 810	.	.	.	—	.	1 113	.	1973 3)
482	.	.	3 932	.	.	.	—	.	1 113	.	1973 3)
605	.	.	3 893	.	.	.	—	.	731	.	1974
864	.	.	5 063	.	.	.	—	.	6)	790	1975
1 293	75	1 218	5 751	.	.	.	—	.	855	.	1976
2 303	47	2 256	6 015	.	.	.	—	.	1 192	.	1977
3 009	53	2 956	6 335	.	.	.	—	.	1 517	.	1978
3 424	35	3 389	5 999	.	.	.	—	.	1 757	.	1979
3 729	27	3 702	6 019	2 771	3 248	1 380	—	1 868	1 621	.	1980
3 521	66	3 455	5 508	2 741	2 767	1 164	—	1 603	1 830	.	1981
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	.	1982
3 473	123	3 350	5 237	2 647	2 590	1 113	—	1 477	1 827	.	1982 Juni
3 481	137	3 344	5 245	2 676	2 569	1 089	—	1 480	1 817	.	Juli
3 380	141	3 239	5 225	2 675	2 550	1 074	—	1 476	1 834	.	Aug.
3 378	154	3 224	5 199	2 669	2 530	1 063	—	1 467	1 845	.	Sept.
3 436	187	3 249	5 203	2 689	2 514	1 056	—	1 458	1 848	.	Okt.
3 464	178	3 286	5 184	2 690	2 494	1 066	—	1 428	1 887	.	Nov.
3 502	191	3 311	5 451	2 833	2 618	1 127	—	1 491	1 865	.	Dez.
3 495	187	3 308	5 447	2 871	2 576	1 126	—	1 450	1 862	.	1983 Jan.
3 484	194	3 290	5 424	2 834	2 590	1 130	—	1 460	1 871	.	Febr.
3 510	219	3 291	5 488	2 881	2 607	1 142	—	1 465	1 804	.	März
3 547	223	3 324	5 504	2 900	2 604	1 144	—	1 460	1 803	.	April
3 553	206	3 347	5 450	2 862	2 588	1 122	—	1 466	1 812	.	Mai
3 611	212	3 399	5 421	2 852	2 569	1 118	—	1 451	1 802	.	Juni
3 632	203	3 429	5 436	2 887	2 549	1 111	—	1 438	1 800	.	Juli p)
4 862	17	4 845	193 220	.	.	.	20 239	.	.	.	1970
6 926	14	6 912	220 107	.	.	.	22 731	.	.	.	1971
10 225	.	.	250 468	.	.	.	25 884	.	.	.	1972
15 477	.	.	265 467	.	.	.	34 298	.	.	.	1973 3)
15 477	.	.	269 699	.	.	.	34 745	.	.	.	1973 3)
20 185	.	.	300 812	.	.	.	41 253	.	.	.	1974
28 837	.	.	364 373	.	.	.	46 139	.	.	.	1975
38 730	222	38 508	397 797	.	.	.	48 913	.	.	.	1976
50 969	204	50 765	423 864	.	.	.	40 002	.	.	.	1977
60 419	336	60 083	452 524	.	.	.	38 188	.	.	.	1978
74 723	747	73 976	465 581	.	.	.	42 775	.	.	.	1979
91 988	2 873	89 115	474 404	293 508	180 896	88 478	47 980	44 438	204	.	1980
106 187	8 432	97 755	473 071	292 785	180 286	87 093	51 627	41 566	222	.	1981
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	.	1982
112 456	11 794	100 662	473 937	297 427	176 510	86 688	50 561	39 261	222	.	1982 Juni
112 804	12 136	100 668	471 347	299 559	171 788	86 524	46 207	39 057	236	.	Juli
113 532	12 482	101 050	471 664	299 644	172 020	86 290	46 718	39 012	235	.	Aug.
114 376	12 778	101 598	472 054	299 856	172 198	85 914	47 274	39 010	243	.	Sept.
115 671	13 096	102 575	474 400	301 589	172 811	85 962	47 820	39 029	252	.	Okt.
116 356	13 321	103 035	477 533	304 020	173 513	85 990	48 373	39 150	269	.	Nov.
118 041	13 757	104 284	508 207	323 204	185 003	91 579	51 538	41 886	301	.	Dez.
119 807	14 146	105 661	508 532	331 623	176 909	91 281	44 614	41 014	298	.	1983 Jan.
120 245	14 054	106 191	512 209	334 716	177 493	91 298	45 149	41 046	295	.	Febr.
121 576	14 076	107 500	513 172	335 094	178 078	91 198	45 713	41 167	296	.	März
121 746	14 080	107 666	515 275	336 467	178 808	91 234	46 228	41 346	296	.	April
122 035	14 111	107 924	515 904	336 202	179 702	91 418	46 759	41 525	296	.	Mai
122 557	14 224	108 333	515 247	334 922	180 325	91 334	47 307	41 684	296	.	Juni
124 301	14 599	109 702	510 982	339 881	171 101	91 754	37 585	41 762	303	.	Juli p)

III. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen *) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig 1)	mittelfristig	langfristig 2)
1969	56 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 3)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	216	1 290	15 776
1973 3)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	216	1 290	15 776
1974	4) 113 048	2 121	9 684	5) 101 243	4) 23 008	110	3 892	5) 19 006	23 530	314	2 441	20 775
1975	152 654	4 705	21 481	126 468	37 916	1 313	12 676	23 927	38 343	1 053	5 294	31 996
1976	181 413	4 036	25 031	152 346	47 590	1 133	14 951	31 506	50 298	921	7 175	42 202
1977	197 776	4 621	21 850	171 305	51 572	699	12 926	37 947	58 536	1 797	6 680	50 059
1978	229 037	3 377	27 228	198 432	67 518	311	17 979	49 228	69 268	945	7 426	60 897
1979	260 484	3 297	31 689	225 498	84 543	565	21 821	62 157	79 362	613	7 880	70 869
1980	286 949	5 329	34 428	247 192	87 598	670	20 367	66 561	96 331	1 776	11 613	82 942
1981	333 348	8 335	49 865	275 148	104 554	955	24 539	79 060	117 979	2 529	20 859	94 591
1982	357 872	9 608	47 845	300 419	108 847	1 152	21 032	86 663	130 857	2 814	21 424	106 619
1982 Juni	341 574	7 979	47 875	285 720	107 490	903	22 840	83 747	120 539	1 728	20 265	98 546
Juli	343 183	8 659	47 962	286 562	107 698	907	23 090	83 701	121 417	2 502	20 101	98 814
Aug.	342 162	7 318	46 118	288 726	106 036	1 292	20 612	84 132	122 474	1 710	20 666	100 098
Sept.	344 515	8 217	46 380	289 918	106 863	1 200	21 051	84 612	123 213	2 289	20 417	100 507
Okt.	348 299	8 515	46 551	293 233	107 577	1 237	20 723	85 617	125 263	2 311	20 806	102 146
Nov.	351 634	8 055	46 663	296 916	107 749	1 125	20 574	86 050	127 465	2 079	20 861	104 505
Dez.	357 872	9 608	47 845	300 419	108 847	1 152	21 032	86 663	130 857	2 814	21 424	106 619
1983 Jan.	359 041	8 955	47 448	302 638	109 141	551	21 223	87 367	131 543	2 620	20 838	108 085
Febr.	357 900	8 123	47 801	301 976	108 725	610	21 855	86 260	130 944	2 349	20 476	108 119
März	358 616	8 475	46 936	303 205	107 566	631	21 272	85 663	132 425	2 703	20 149	109 573
April	359 981	8 328	47 372	304 281	107 044	412	21 032	85 600	133 833	2 970	20 784	110 079
Mai	358 607	6 672	46 806	305 129	105 397	408	19 550	85 439	134 512	1 981	21 538	110 993
Juni	359 724	7 888	46 725	305 111	105 155	420	19 445	85 290	135 423	2 218	21 413	111 792
Juli p)	360 380	7 763	47 190	305 427	105 465	435	19 665	85 365	135 912	2 520	21 423	111 969

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte

8. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1969	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	16	15 241	2 900
1970	108 067	4) 30 291	98	974	4) 29 172	47	5) 45 259	974	944	5) 43 297	44	13 349	2 714
1971	112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 3)	133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	6) 48 547	13	17 658	4 289
1973 3)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974	7) 134 765	36 480	148	1 338	34 978	16	52 489	1 734	1 388	49 355	12	15 205	4 370
1975	9) 140 199	43 135	3 598	2 686	36 837	14	55 934	2 114	1 430	9) 52 967	23	14 147	4 397
1976	144 735	40 772	273	1 340	39 150	9	57 679	1 837	1 974	53 844	24	16 044	4 266
1977	148 535	42 840	315	1 703	40 812	10	58 999	1 800	1 821	55 353	25	16 884	4 633
1978	152 601	44 525	247	1 466	42 799	13	61 661	1 858	2 564	57 177	62	17 828	5 073
1979	155 967	46 893	437	1 269	45 178	9	64 876	2 536	1 712	60 567	61	17 349	4 925
1980	164 330	48 539	300	1 527	46 703	9	68 962	1 907	1 406	65 592	57	15 506	4 781
1981	173 766	52 187	337	1 838	50 005	7	73 740	2 153	1 386	70 153	48	13 036	4 191
1982	177 597	55 003	525	1 619	52 856	3	72 089	1 891	1 358	68 785	55	13 610	4 593
1982 Juni	173 637	53 263	516	1 629	51 114	4	75 672	2 399	2 414	70 814	45	12 667	3 877
Juli	167 291	53 091	502	1 536	51 049	4	70 866	2 067	1 853	66 901	45	12 183	3 604
Aug.	171 219	53 267	286	1 493	51 484	4	71 094	1 927	1 861	67 262	44	14 248	4 446
Sept.	172 517	55 157	1 825	1 638	51 689	5	71 530	1 478	2 796	67 211	45	13 486	3 967
Okt.	170 474	53 566	150	1 441	51 969	6	71 693	1 508	2 577	67 563	45	13 302	4 732
Nov.	171 298	53 902	179	1 397	52 323	3	71 383	1 575	1 589	68 166	53	13 691	4 817
Dez.	177 597	55 003	525	1 619	52 856	3	72 089	1 891	1 358	68 785	55	13 610	4 593
1983 Jan.	173 415	53 701	233	1 055	52 410	3	73 242	2 815	1 488	68 876	63	12 017	3 433
Febr.	175 650	53 995	204	1 010	52 778	3	72 723	1 592	1 674	69 404	53	13 842	4 425
März	174 041	54 760	315	1 284	53 157	4	73 146	1 663	2 161	69 268	54	13 081	3 758
April	173 662	54 835	365	1 114	53 353	3	73 203	1 685	1 904	69 561	53	13 425	4 420
Mai	179 485	54 985	214	1 070	53 698	3	73 779	1 686	1 724	70 314	55	15 740	5 376
Juni	178 684	55 680	375	1 445	53 856	4	74 491	1 815	2 241	70 377	58	13 623	4 022
Juli p)	176 749	55 417	310	1 417	53 687	3	74 715	2 059	1 879	70 714	63	13 594	4 313

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 6) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). - 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	zusammen	kurz- fristig 1)	mittel- fristig	lang- fristig 2)	
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	1972
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	1973 3)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	1973 3)
61 015	1 493	3 122	56 400	5 393	142	218	5 033	102	62	11	29	1974
70 061	2 055	3 218	64 788	6 168	158	288	5 722	166	126	5	35	1975
76 984	1 792	2 633	72 559	6 415	135	238	6 042	126	55	34	37	1976
80 849	1 889	2 019	76 941	6 666	154	185	6 327	153	82	40	31	1977
84 922	1 801	1 654	81 467	7 112	150	164	6 798	217	170	5	42	1978
89 154	1 809	1 809	85 536	7 262	198	174	6 890	163	112	5	46	1979
94 904	2 407	2 279	90 218	7 862	286	165	7 411	254	190	4	60	1980
102 500	4 244	4 219	94 037	7 993	352	244	7 397	322	255	4	63	1981
109 703	5 199	5 011	99 493	8 302	346	376	7 580	163	97	2	64	1982
105 278	4 893	4 456	95 929	8 099	351	311	7 437	168	104	3	61	1982 Juni
105 753	4 834	4 439	96 480	8 157	330	329	7 498	158	86	3	69	Juli
105 302	3 950	4 474	96 878	8 210	297	363	7 550	140	69	3	68	Aug.
106 019	4 312	4 547	97 160	8 249	310	364	7 575	171	106	1	64	Sept.
107 071	4 545	4 660	97 866	8 235	334	361	7 540	153	88	1	64	Okt.
107 922	4 380	4 810	98 732	8 342	382	397	7 563	156	89	1	64	Nov.
109 703	5 199	5 011	99 493	8 302	346	376	7 580	163	97	2	64	Dez.
109 765	5 246	5 013	99 506	8 318	330	372	7 616	274	208	2	64	1983 Jan.
109 768	4 735	5 108	99 925	8 275	309	360	7 606	188	120	2	66	Febr.
110 165	4 738	5 166	100 261	8 306	310	347	7 649	154	93	2	59	März
110 637	4 578	5 193	100 866	8 321	286	361	7 674	146	82	2	62	April
110 292	3 927	5 343	101 022	8 243	255	373	7 615	163	101	2	60	Mai
110 764	4 852	5 481	100 431	8 217	289	384	7 544	165	109	2	54	Juni
110 731	4 465	5 733	100 533	8 155	282	367	7 506	117	61	2	54	Juli p)

der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den

Anmerkungen 4 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). - 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 S. Tab. III, 2,

Anm. 14. - 4 - rd. 1,5 Mrd DM. - 5 - rd. 1,4 Mrd DM. - p Vorläufig.

Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder		Spareinlagen und Sparbriefe	zusammen	Sichteinlagen	Termingelder			Spareinlagen und Sparbriefe
unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)		
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	1972
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	1973 3)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	1973 3)
5 612	303	4 920	1 077	361	541	29	146	7) 29 514	2 732	14 391	8) 11 074	1 317	1974
4 599	298	4 853	970	347	413	25	185	26 013	2 867	10 669	10 956	1 521	1975
6 473	395	4 910	1 072	375	441	27	229	29 168	3 521	13 647	10 067	1 913	1976
6 684	366	5 201	1 080	434	404	43	199	28 732	3 331	15 169	7 914	2 318	1977
6 815	420	5 520	1 264	501	512	51	200	27 323	3 850	14 982	6 009	2 482	1978
6 832	477	5 115	1 200	428	510	64	198	25 649	5 025	13 203	5 182	2 239	1979
6 199	523	4 003	1 110	392	451	56	211	10) 30 213	4 698	16 257	10) 7 159	2 099	1980
5 078	492	3 275	1 090	365	483	71	171	33 713	4 795	20 314	6 649	1 955	1981
5 509	474	3 034	1 238	436	560	58	184	35 657	5 120	21 684	6 473	2 380	1982
5 324	469	2 997	1 192	349	608	71	164	30 843	4 553	17 774	6 508	2 008	1982 Juni
5 180	466	2 933	1 163	357	575	68	163	29 988	3 677	17 762	6 518	2 031	Juli
6 378	466	2 958	1 210	369	606	69	166	31 400	4 014	18 797	6 518	2 071	Aug.
6 127	471	2 921	1 266	428	610	59	169	31 078	4 097	18 395	6 494	2 092	Sept.
5 261	477	2 832	1 292	443	617	61	171	30 621	3 586	18 426	6 468	2 141	Okt.
5 555	483	2 836	1 288	485	572	61	170	31 034	4 081	18 312	6 460	2 181	Nov.
5 509	474	3 034	1 238	436	560	58	184	35 657	5 120	21 684	6 473	2 380	Dez.
5 137	472	2 975	1 095	345	514	53	183	33 360	3 914	20 483	6 509	2 454	1983 Jan.
5 898	477	3 042	1 174	394	536	55	189	33 916	4 693	20 132	6 559	2 532	Febr.
5 766	481	3 076	1 130	340	547	54	189	31 924	3 629	18 978	6 712	2 605	März
5 462	476	3 067	1 144	345	568	43	188	31 055	3 603	17 967	6 833	2 652	April
6 762	467	3 135	1 270	417	624	43	186	33 711	4 842	19 214	6 917	2 738	Mai
6 034	465	3 102	1 218	401	580	48	189	33 672	5 295	18 536	7 055	2 786	Juni
5 749	489	3 043	1 245	383	629	43	190	31 778	4 334	17 505	7 067	2 872	Juli p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 6. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. -

4 - rd. 800 Mio DM. - 5 + rd. 1,0 Mrd DM. - 6 + rd. 3,0 Mrd DM. - 7 - rd. 700 Mio DM. -

8 - rd. 600 Mio DM. - 9 + rd. 2,1 Mrd DM. - 10 + rd. 2,0 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen nach Gläubigergruppen und Befristung *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck														
	ins-gesamt	Sichteinlagen					Termingelder 1)								
		inländische Privatpersonen					inländische Privatpersonen			von den Termingeldern inländischer Privatpersonen entfallen auf				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	
		zu-sammen	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	inlän-dische Organi-sationen ohne Erwerbs-zweck	zu-sammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre	Selb-ständige	wirt-schaftlich Unselb-ständige	sonstige Privat-personen	zu-sammen	darunter 1 Monat bis unter 4 Jahre		
1970	.	.	.	.	.	15 950	14 997	.	.	.	4 944	3 794	
1971	.	.	.	.	.	18 756	17 753	.	.	.	5 785	4 372	
1972	.	.	.	.	.	22 235	20 943	.	.	.	6 912	5 304	
1973 2)	.	.	.	.	.	44 756	43 179	.	.	.	9 028	7 289	
1973 2)	.	.	.	25 108	.	45 283	43 686	19 051	16 755	9 477	9 049	7 310			
1974	.	.	.	28 786	.	47 741	45 926	19 368	18 797	9 576	10 053	8 129			
1975	.	.	.	35 784	.	23 044	20 754	11 213	7 460	4 371	8 881	6 872			
1976	.	.	.	38 428	3)	23 210	19 301	12 074	7 120	4 016	9 613	7 371			
1977	.	.	.	44 326	.	28 141	22 840	14 325	8 947	4 869	11 014	8 544			
1978	.	.	.	52 169	.	35 398	29 052	17 037	11 871	6 490	11 978	8 985			
1979	.	.	.	55 079	.	61 966	54 009	26 421	24 943	10 602	13 958	10 712			
1980	207 051	93 155	24 877	56 514	11 764	6 718	91 643	81 378	33 724	41 995	15 924	12 163			
1981	241 134	90 705	22 642	57 037	11 026	6 860	126 121	115 153	40 734	62 516	22 871	17 448			
1982	253 874	98 539	24 997	61 501	12 041	7 422	129 810	117 513	40 538	65 594	23 678	18 103			
1980 Jan.	.	.	.	.	.	.	66 504	58 064	27 540	27 424	11 540	14 006	10 736
1980 Febr.	.	.	.	.	.	.	69 458	60 934	28 357	28 990	12 111	14 308	11 067
1980 März	.	.	.	.	.	.	71 817	63 261	28 690	30 528	12 599	14 284	11 017
1980 April	.	.	.	.	.	.	74 033	65 394	29 325	31 814	12 894	14 361	11 113
1980 Mai	.	.	.	.	.	.	76 151	67 477	29 979	32 934	13 238	15 191	11 880
1980 Juni	.	.	.	.	.	.	77 159	68 300	30 043	33 662	13 454	15 042	11 676
1980 Juli	.	.	.	.	.	.	81 428	72 349	31 428	35 630	14 370	15 112	11 717
1980 Aug.	.	.	.	.	.	.	83 536	74 205	32 116	36 842	14 578	15 371	11 999
1980 Sept.	.	.	.	.	.	.	83 248	73 856	31 713	36 938	14 597	15 201	11 819
1980 Okt.	.	.	.	.	.	.	85 093	75 718	32 258	37 925	14 910	15 315	12 026
1980 Nov.	.	.	.	.	.	.	86 869	77 381	32 425	39 154	15 290	14 898	11 570
1980 Dez.	207 051	93 155	24 877	56 514	11 764	6 718	91 643	81 378	33 724	41 995	15 924	12 163			
1981 Jan.	208 922	91 151	25 005	54 949	11 197	6 533	95 817	85 520	34 602	44 470	16 745	15 421	11 954		
1981 Febr.	213 170	91 689	24 379	55 732	11 578	6 099	99 649	89 310	35 457	46 646	17 546	15 733	12 217		
1981 März	213 027	88 218	23 239	53 814	11 165	6 087	102 913	92 592	35 900	48 776	18 237	15 809	12 285		
1981 April	217 352	87 804	23 825	53 141	10 838	5 773	107 871	97 512	37 152	51 354	19 365	15 904	12 382		
1981 Mai	224 045	90 612	23 738	55 876	10 998	5 795	110 995	100 646	37 811	53 343	19 841	16 643	13 088		
1981 Juni	228 349	92 862	23 488	58 066	11 308	6 497	112 591	102 158	37 508	54 861	20 222	16 399	12 740		
1981 Juli	231 706	90 163	23 790	55 531	10 842	6 005	119 074	108 701	39 397	58 052	21 625	16 464	12 799		
1981 Aug.	236 103	90 782	23 856	55 981	10 945	5 981	122 355	111 977	40 437	59 967	21 951	16 985	13 259		
1981 Sept.	234 528	88 220	22 704	54 672	10 844	6 454	122 745	112 286	40 275	60 470	22 000	17 109	13 372		
1981 Okt.	234 211	87 382	23 501	53 196	10 685	6 084	123 645	113 150	40 709	60 533	22 403	17 100	13 166		
1981 Nov.	249 191	102 600	24 794	65 869	11 937	6 448	123 388	112 876	40 296	60 753	22 339	16 755	12 819		
1981 Dez.	241 134	90 705	22 642	57 037	11 026	6 860	126 121	115 153	40 734	62 516	22 871	17 448	13 531		
1982 Jan.	244 460	90 227	22 593	56 670	10 964	6 334	130 773	119 933	41 706	65 450	23 617	17 126	13 189		
1982 Febr.	247 827	91 196	22 215	57 794	11 187	6 264	132 858	122 065	41 875	66 833	24 150	17 509	13 574		
1982 März	244 876	89 062	21 913	56 147	11 002	6 465	131 971	121 198	41 085	66 724	24 162	17 378	13 422		
1982 April	246 795	89 882	23 023	55 863	10 996	6 168	133 380	122 614	41 490	67 373	24 517	17 365	13 425		
1982 Mai	250 465	92 842	23 234	58 358	11 250	6 285	133 211	122 389	41 279	67 310	24 622	18 127	14 204		
1982 Juni	251 934	94 306	23 022	59 638	11 646	6 932	132 593	121 777	40 678	67 489	24 426	18 103	14 228		
1982 Juli	254 835	94 708	24 078	59 145	11 485	6 505	135 694	124 807	41 730	68 922	25 042	17 928	13 940		
1982 Aug.	256 159	94 022	24 435	58 090	11 497	6 609	137 359	126 390	42 346	69 748	25 265	18 169	14 157		
1982 Sept.	253 092	93 398	23 748	58 150	11 500	6 991	134 802	123 805	41 305	68 708	24 789	17 901	13 896		
1982 Okt.	251 359	93 537	24 433	57 581	11 523	6 488	133 456	122 437	41 148	67 904	24 404	17 878	13 862		
1982 Nov.	263 493	108 245	26 018	69 629	12 598	7 112	130 918	119 811	40 469	66 468	23 981	17 218	13 173		
1982 Dez.	253 874	98 539	24 997	61 501	12 041	7 422	129 810	117 513	40 538	65 594	23 678	18 103	14 037		
1983 Jan.	252 044	98 143	25 245	61 166	11 732	6 906	129 204	116 607	40 587	65 258	23 359	17 791	13 579		
1983 Febr.	253 030	100 088	25 285	62 808	11 995	6 588	128 127	115 538	40 243	64 945	22 939	18 227	13 976		
1983 März	245 413	95 996	24 326	59 940	11 730	7 176	124 214	111 651	39 299	62 669	22 246	18 027	13 752		
1983 April	247 632	101 599	25 798	63 476	12 325	6 753	121 321	108 854	38 620	60 987	21 714	17 959	13 591		
1983 Mai	247 812	103 122	26 877	63 961	12 284	7 001	119 264	106 792	38 199	59 671	21 394	18 425	14 028		
1983 Juni	249 171	105 932	26 426	66 722	12 784	7 704	117 191	104 661	37 291	58 557	21 343	18 344	13 930		
1983 Juli p)	251 451	107 913	27 675	67 515	12 723	7 145	118 004	105 423	37 808	58 652	21 544	18 389	13 898		

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12. Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen -). - 1 Ohne Verbindlichkeiten aus Sparbriefen, einschl. durchlaufender Kredite. -

2 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 3 + rd. 1,6 Mrd DM. - p Vorläufig.

10. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der deutschen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen		Geschäftsvolumen	Kredite an Kreditinstitute 1)		Kredite an Nichtbanken 2)		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
	deutsche	Auslands-		ausländische	deutsche	ausländische	deutsche		ausländische 4)	deutsche 3)	ausländische 5)	deutsche		
1979	16	64	78 668	48 754	813	22 914	2 951	856	57 652	745	14 241	1 169	1 342	481
1980	16	74	94 925	53 379	804	31 504	5 544	1 622	61 962	1 975	21 803	3 122	2 293	770
1981	17	87	119 599	66 175	1 006	37 972	9 873	2 223	71 755	1 930	30 996	3 459	3 268	1 482
1982	19	91	137 431	75 150	1 428	39 993	14 299	3 280	85 451	2 794	35 047	3 708	3 638	1 766
1982 Juni	18	89	132 670	73 713	898	40 710	12 364	2 936	85 868	1 740	31 083	5 325	3 035	1 639
Juli	18	89	136 879	77 148	1 117	40 657	12 772	2 841	89 886	1 893	31 608	4 584	2 933	1 629
Aug.	18	89	138 164	78 182	1 170	40 531	13 206	2 856	93 329	1 785	30 358	4 062	2 981	1 644
Sept.	18	89	139 648	77 376	1 214	41 681	13 845	2 946	93 413	1 961	31 533	3 684	3 243	1 778
Okt.	19	91	142 503	78 691	1 440	41 818	14 132	3 308	94 105	2 326	32 761	3 715	3 022	1 962
Nov.	19	91	139 458	77 018	1 091	40 892	14 446	3 004	89 927	2 699	33 448	3 963	3 097	1 957
Dez.	19	91	137 431	75 150	1 428	39 993	14 299	3 280	85 451	2 794	35 047	3 708	3 638	1 766
1983 Jan.	19	91	134 664	72 433	1 115	39 823	14 796	3 301	86 714	2 534	32 008	4 165	3 311	1 722
Febr.	19	91	133 655	71 105	1 084	39 944	14 864	3 326	86 403	2 223	31 949	4 073	3 367	1 777
März	19	91	139 877	76 486	1 267	39 629	15 237	3 644	92 199	2 521	32 101	3 934	3 422	1 802
April	20	93	137 245	74 145	1 296	39 927	15 049	3 431	87 854	2 750	32 302	4 170	3 133	1 809
Mai	20	93	140 910	75 875	1 288	41 050	14 954	3 762	90 432	2 764	32 378	4 584	3 374	1 803
Juni p)	20	93	145 460	79 569	1 496	41 115	14 809	3 752	93 877	3 517	33 528	5 006	3 635	1 805

* Ausland bedeutet in dieser Tabelle Sitzland der Filialen und sonstige Länder. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne Wertpapiere. — 2 Ohne Schatzwechsel und Wertpapiere. — 3 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutschland. — 4 Einschl. Certificates of Deposit. — 5 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — p Vorläufig.

11. Forderungen und Verbindlichkeiten der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute gegenüber Geschäftspartnern in der Bundesrepublik Deutschland *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Kredite an Schuldner in der Bundesrepublik Deutschland (einschl. Wertpapierbestände)							Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern in der Bundesrepublik Deutschland				
		Forderungen							insgesamt	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen	
		insgesamt	zusammen	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	Wertpapiere					
Alle Auslandsstöchter													
1979	48	37 995	33 333	6 376	9 625	15 508	1 824	4 662	9 652	2 852	4 995	1 805	
1980	52	48 857	45 020	6 594	9 004	26 258	3 164	3 837	15 017	2 110	9 090	3 817	
1981	56	59 719	55 557	6 925	9 867	33 780	4 985	4 162	18 994	4 055	10 281	4 658	
1982	61	62 817	57 995	8 934	8 591	34 705	5 765	4 822	18 594	3 517	10 672	4 405	
1982 Juni	59	63 465	59 587	7 746	9 309	37 361	5 171	3 878	14 603	3 045	6 513	5 045	
Juli	59	65 302	61 417	8 984	9 344	37 637	5 452	3 885	14 852	2 872	7 113	4 867	
Aug.	59	64 031	60 143	8 905	9 237	36 432	5 569	3 888	15 018	3 791	6 421	4 806	
Sept.	59	63 578	59 874	8 511	8 904	37 304	5 155	3 704	15 228	3 021	7 503	4 704	
Okt.	59	64 895	60 522	8 873	9 220	36 699	5 730	4 373	15 442	2 937	7 692	4 813	
Nov.	59	63 440	59 137	8 941	8 599	35 945	5 652	4 303	17 110	3 507	8 971	4 632	
Dez.	61	62 817	57 995	8 934	8 591	34 705	5 765	4 822	18 594	3 517	10 672	4 405	
1983 Jan.	61	64 808	59 334	8 509	8 335	35 832	6 658	4 974	15 077	2 360	8 518	4 199	
Febr.	61	66 225	61 220	8 966	8 056	37 060	7 138	5 005	14 301	2 739	6 737	4 825	
März	62	63 848	59 024	8 670	7 857	35 667	6 830	4 824	13 289	2 394	5 725	5 170	
April	61	62 777	58 057	9 181	7 446	34 743	6 687	4 720	13 700	2 797	5 784	5 119	
Mai	61	62 922	57 972	9 753	7 489	34 545	6 185	4 950	12 689	1 883	5 930	4 876	
Juni p)	61	63 097	58 000	9 404	7 570	34 860	6 166	5 097	13 363	2 270	6 165	4 928	
darunter Luxemburger Auslandsstöchter													
1979	26	37 160	32 505	6 084	9 264	15 333	1 824	4 655	8 814	2 283	4 836	1 695	
1980	28	47 507	43 677	6 253	8 620	25 641	3 163	3 830	14 251	1 738	8 884	3 629	
1981	28	56 413	52 706	6 640	8 997	32 085	4 984	3 707	17 637	3 186	9 965	4 486	
1982	28	59 320	54 900	8 814	7 757	32 633	5 696	4 420	17 687	3 076	10 343	4 268	
1982 Juni	28	59 978	56 556	7 643	8 457	35 553	4 903	3 422	13 701	2 620	6 219	4 862	
Juli	28	61 710	58 278	8 854	8 462	35 777	5 185	3 432	13 892	2 323	6 877	4 692	
Aug.	28	60 400	56 965	8 746	8 375	34 542	5 302	3 435	13 756	2 950	6 134	4 672	
Sept.	28	59 869	56 617	8 354	8 037	35 218	5 008	3 252	14 048	2 318	7 166	4 564	
Okt.	28	61 492	57 569	8 741	8 414	34 795	5 619	3 923	14 527	2 502	7 346	4 679	
Nov.	28	60 147	56 295	8 804	7 767	34 186	5 538	3 852	16 166	3 088	8 634	4 444	
Dez.	28	59 320	54 900	8 814	7 757	32 633	5 696	4 420	17 687	3 076	10 343	4 268	
1983 Jan.	28	60 839	56 319	8 422	7 595	33 713	6 589	4 520	14 257	1 944	8 256	4 057	
Febr.	28	62 429	57 875	8 845	7 329	34 933	6 768	4 554	13 432	2 322	6 451	4 659	
März	28	60 114	55 713	8 577	7 126	33 551	6 459	4 401	12 329	1 914	5 427	4 988	
April	27	58 971	54 673	9 100	6 697	32 562	6 314	4 298	12 633	2 316	5 426	4 891	
Mai	27	59 153	54 714	9 665	6 764	32 475	5 810	4 439	11 646	1 385	5 571	4 690	
Juni p)	27	59 376	54 739	9 309	6 793	32 846	5 791	4 637	12 291	1 778	5 801	4 712	

* Die Angaben werden in den Währungseinheiten gemeldet, in denen die Bücher der ausländischen Tochtergesellschaften geführt werden (von einigen Luxemburger Tochterinstituten werden sie seit Januar 1983 in DM geführt); Fremdwährungsangaben sind zu den an dem jeweiligen Berichtsstichtag geltenden Mittelkursen in DM umgerechnet. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Aktiva der Bankengruppen *)

Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5) 6)	insgesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende	
												zusammen	bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1983 Juni	3 290	2 762 426	9 450	53 109	4 419	781 744	518 284	20 121	5 629	237 710	1 824 014	1 617 407	267 512
Juli p)	3 286	14) 2 757 805	8 889	55 170	3 716	15) 772 715	15) 509 264	20 594	5 693	237 164	16) 1 826 567	16) 1 619 793	261 656
Kreditbanken													
1983 Juni	240	596 077	2 177	16 471	1 274	175 215	141 849	3 606	138	29 622	377 052	302 779	105 453
Juli p)	239	17) 592 072	2 010	17 204	1 127	17) 168 808	17) 135 834	3 553	200	29 221	378 894	303 932	104 512
Großbanken 12)													
1983 Juni	6	226 200	1 255	8 406	347	54 554	44 324	1 284	21	8 925	148 216	118 271	38 620
Juli p)	6	18) 222 977	1 157	8 835	333	18) 49 719	18) 39 909	1 177	21	8 612	149 251	118 954	38 129
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1983 Juni	97	271 685	830	6 533	748	68 194	51 033	1 407	115	15 639	187 113	156 531	46 987
Juli p)	96	19) 272 304	767	6 758	603	19) 68 884	19) 51 766	1 408	177	15 533	187 173	156 666	46 371
Zweigstellen ausländischer Banken													
1983 Juni	58	61 307	13	439	69	39 903	37 262	269	—	2 372	19 877	12 689	8 999
Juli p)	58	20) 59 872	12	410	87	20) 37 870	20) 35 222	272	—	2 376	20 481	13 078	9 304
Privatbankiers													
1983 Juni	79	36 885	79	1 093	110	12 564	9 230	646	2	2 686	21 846	15 288	10 847
Juli p)	79	36 919	74	1 201	104	12 335	8 937	696	2	2 700	21 989	15 234	10 708
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1983 Juni	12	460 960	212	2 309	1 033	137 962	105 577	1 711	1 296	29 378	305 965	263 048	20 154
Juli p)	12	16) 459 703	201	3 126	731	16) 135 760	16) 103 434	1 669	1 305	29 352	306 479	263 915	20 464
Sparkassen													
1983 Juni	595	603 848	4 894	15 951	663	145 606	38 516	3 974	—	103 116	414 708	384 209	70 202
Juli p)	592	605 370	4 597	16 136	643	147 265	40 197	4 075	—	102 993	414 124	383 715	67 065
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1983 Juni	9	121 108	111	2 604	459	81 405	60 630	1 733	454	18 588	32 199	21 639	6 768
Juli p)	9	120 866	112	2 360	427	81 864	61 172	1 862	450	18 380	31 938	21 271	6 560
Kreditgenossenschaften 13)													
1983 Juni	2 255	313 241	1 933	7 169	510	82 562	40 924	2 142	—	39 496	209 268	195 432	54 235
Juli p)	2 255	314 781	1 846	7 543	451	82 600	40 418	2 330	—	39 852	210 340	196 428	53 581
Realkreditinstitute													
1983 Juni	37	397 560	8	74	17	50 089	48 645	6	235	1 203	340 846	330 670	1 939
Juli p)	37	396 508	6	33	12	48 170	46 799	6	237	1 128	340 942	330 976	1 537
Private Hypothekenbanken													
1983 Juni	25	250 600	7	68	12	27 084	26 603	6	12	463	219 882	216 757	1 175
Juli p)	25	249 169	5	32	11	25 458	25 028	6	12	412	219 833	216 914	1 017
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1983 Juni	12	146 960	1	6	5	23 005	22 042	—	223	740	120 964	113 913	764
Juli p)	12	147 339	1	1	1	22 712	21 771	—	225	716	121 109	114 062	520
Teilzahlungskreditinstitute													
1983 Juni	111	32 530	72	398	3	3 057	1 628	325	—	1 104	26 768	25 825	5 388
Juli p)	111	32 163	71	436	9	3 010	1 575	331	—	1 104	26 349	25 440	4 914
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1983 Juni	16	189 438	43	590	460	89 068	74 569	6 624	3 506	4 369	96 167	75 683	3 192
Juli p)	16	188 744	46	351	316	88 488	73 887	6 768	3 501	4 332	96 484	76 000	2 845
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1983 Juni	15	47 664	—	7 543	—	16 780	5 946	—	—	10 834	21 041	18 122	181
Juli p)	15	47 598	—	7 981	—	16 750	5 948	—	—	10 802	21 017	18 116	178

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 13). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert

vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 12 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren

Berliner Tochterinstitute. — 13 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972

Darlehen Kredite)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite 8)	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 6)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 9)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5) 6)	
über 1 Jahr										ins- gesamt	darunter bundes- bank- fähige Wechsel 11)		
Alle Bankengruppen													
1 349 895	57 709	63 294	10 663	71 569	3 372	2 300	7 430	22 948	57 012	15 994	7 188	309 279	1983 Juni Juli p)
1 358 137	58 891	63 749	10 668	70 153	3 313	1 850	7 583	23 394	57 921	16 382	7 372	307 317	
Kreditbanken													
197 326	30 150	10 001	5 018	28 298	806	—	387	11 722	11 779	8 392	4 657	57 920	1983 Juni Juli p)
199 420	30 815	10 271	5 027	28 054	795	—	374	11 883	11 772	8 631	4 883	57 275	
Großbanken 12)													
79 651	13 426	299	2 426	13 293	501	—	63	7 003	6 356	4 354	2 852	22 218	1983 Juni Juli p)
80 825	13 892	301	2 389	13 222	493	—	59	7 252	6 371	4 512	2 976	21 834	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
109 544	10 506	6 867	2 531	10 390	288	—	324	4 045	3 898	2 669	1 186	26 029	1983 Juni Juli p)
110 295	10 502	6 948	2 602	10 169	286	—	315	3 953	3 851	2 722	1 242	25 702	
Zweigstellen ausländischer Banken													
3 690	2 754	2 584	25	1 824	1	—	—	36	970	796	322	4 196	1983 Juni Juli p)
3 774	2 833	2 691	14	1 864	1	—	—	37	975	769	285	4 240	
Privatbankiers													
4 441	3 464	251	36	2 791	16	—	—	638	555	573	297	5 477	1983 Juni Juli p)
4 526	3 588	331	22	2 799	15	—	—	641	575	628	380	5 499	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
242 894	5 005	22 963	2 692	11 987	270	—	3 860	4 526	5 093	1 504	529	41 365	1983 Juni Juli p)
243 451	5 178	23 074	2 545	11 501	266	—	3 993	4 532	4 881	1 518	466	40 853	
Sparkassen													
314 007	10 504	5 940	29	12 775	1 251	—	13	2 187	19 826	2 526	1 030	115 891	1983 Juni Juli p)
316 650	10 613	5 995	29	12 554	1 218	—	13	2 314	20 278	2 519	1 032	115 547	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
14 871	2 649	250	1 031	6 528	102	—	159	2 296	1 875	543	80	25 116	1983 Juni Juli p)
14 711	2 718	261	1 041	6 546	101	—	163	2 421	1 581	577	60	24 926	
Kreditgenossenschaften 13)													
141 197	6 117	1 592	75	5 683	369	—	11	1 176	10 612	1 668	592	45 179	1983 Juni Juli p)
142 847	6 242	1 605	85	5 616	364	—	10	1 183	10 808	1 708	631	45 468	
Realkreditinstitute													
328 731	44	7 603	61	2 307	161	—	2 548	303	3 675	2	1	3 510	1983 Juni Juli p)
329 439	41	7 595	164	2 008	158	—	2 577	303	4 465	2	1	3 136	
Private Hypothekenbanken													
215 582	44	1 187	61	1 715	118	—	2 022	16	1 509	2	1	2 178	1983 Juni Juli p)
215 897	41	1 179	164	1 419	116	—	2 065	16	1 749	2	1	1 831	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
113 149	—	6 416	—	592	43	—	526	287	2 166	—	—	1 332	1983 Juni Juli p)
113 542	—	6 416	—	589	42	—	512	287	2 716	—	—	1 305	
Teilzahlungskreditinstitute													
20 437	734	27	—	182	—	—	—	172	2 060	436	4	1 286	1983 Juni Juli p)
20 526	731	27	—	151	—	—	—	172	2 116	419	4	1 255	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
72 491	2 506	14 918	436	2 547	77	—	452	586	2 092	923	295	6 916	1983 Juni Juli p)
73 155	2 553	14 921	456	2 479	75	—	453	586	2 020	1 008	295	6 811	
Postscheck- und Postsparkassenämter													
17 941	—	—	1 321	1 262	336	2 300	—	—	—	—	—	12 096	1983 Juni Juli p)
17 938	—	—	1 321	1 244	336	1 850	—	—	—	—	—	12 046	

10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossen-

schaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossen-schaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und publiziert. — 14 + rd. 900 Mio DM. — 15 + rd. 800 Mio DM. —

16 + rd. 100 Mio DM. — 17 + rd. 700 Mio DM. — 18 + rd. 350 Mio DM. — 19 + rd. 200 Mio DM. — 20 + rd. 150 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)									Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Ge- schäfts- volumen 1) 2)	ins- gesamt	Sicht- und Termingelder 5)			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)			ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder		
			zu- sammen	Sicht- gelder	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zu- sammen	eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 7)		zu- sammen	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Alle Bankengruppen													
1983 Juni	2 762 426	661 230	570 717	116 110	43 057	19 038	71 475	9 639	61 226	1 331 581	1 281 696	194 861	147 928
1983 Juli p)	14) 2 757 805	14) 650 770	14) 558 745	98 861	47 463	19 224	72 801	9 698	62 398	15) 1 333 591	15) 1 283 373	190 962	154 054
Kreditbanken													
1983 Juni	596 077	207 440	170 761	52 690	15 891	6 240	30 439	5 075	25 048	274 279	270 380	67 660	68 374
1983 Juli p)	18) 592 072	19) 202 208	19) 164 973	45 233	16 925	6 342	30 893	5 156	25 393	20) 272 971	20) 268 842	63 903	71 707
Großbanken 12)													
1983 Juni	226 200	56 338	44 760	15 260	3 220	81	11 497	1 141	10 121	133 161	132 922	35 968	30 042
1983 Juli p)	21) 222 977	15) 53 846	15) 42 081	12 295	3 272	81	11 684	1 127	10 307	22) 130 766	22) 130 525	33 131	31 448
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1983 Juni	271 685	83 592	67 385	19 081	5 252	4 869	11 338	2 094	9 171	117 492	115 379	24 249	32 519
1983 Juli p)	16) 272 304	16) 83 146	16) 66 934	17 465	5 894	4 904	11 308	2 120	9 103	117 811	115 590	23 574	33 822
Zweigstellen ausländischer Banken													
1983 Juni	61 307	50 679	46 962	14 714	6 333	1 158	2 559	332	2 224	6 671	5 245	2 015	727
1983 Juli p)	22) 59 872	21) 48 518	21) 44 626	12 202	6 610	1 222	2 670	334	2 333	7 341	5 872	2 149	1 000
Privatbankiers													
1983 Juni	36 885	16 831	11 654	3 635	1 086	132	5 045	1 508	3 532	16 955	16 834	5 428	5 086
1983 Juli p)	36 919	16 698	11 332	3 271	1 149	135	5 231	1 575	3 650	17 053	16 855	5 049	5 437
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1983 Juni	460 960	117 666	109 136	25 045	11 570	2 624	5 906	694	5 158	77 354	55 719	8 677	8 583
1983 Juli p)	459 703	117 420	108 761	21 091	12 778	2 612	6 047	718	5 237	76 817	55 050	7 109	9 276
Sparkassen													
1983 Juni	603 848	66 213	49 560	4 457	1 320	3 684	12 969	1 017	11 798	486 094	483 838	64 716	37 206
1983 Juli p)	605 370	66 228	49 248	3 564	1 348	3 737	13 243	1 074	11 992	487 191	484 933	66 820	37 565
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1983 Juni	121 108	88 952	84 158	20 332	9 653	232	4 562	723	3 834	12 418	11 946	1 885	1 062
1983 Juli p)	120 866	88 452	83 392	18 621	10 454	232	4 828	825	4 002	12 680	12 201	1 772	1 261
Kreditgenossenschaften 13)													
1983 Juni	313 241	41 651	32 869	3 678	231	1 216	7 566	975	6 513	248 620	248 244	37 085	30 196
1983 Juli p)	314 781	41 408	32 297	2 826	307	1 229	7 882	1 018	6 775	249 095	248 719	37 256	31 074
Realkreditinstitute													
1983 Juni	397 560	56 829	53 177	2 901	1 279	3 604	48	—	48	102 633	98 399	1 018	388
1983 Juli p)	396 508	53 916	50 280	2 012	1 972	3 591	45	—	45	103 989	99 748	501	407
Private Hypothekenbanken													
1983 Juni	250 600	28 785	28 004	1 606	750	733	48	—	48	42 187	41 721	761	388
1983 Juli p)	249 169	26 778	26 007	1 161	948	726	45	—	45	43 179	42 714	429	367
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1983 Juni	146 960	28 044	25 173	1 295	529	2 871	—	—	—	60 446	56 678	257	—
1983 Juli p)	147 339	27 138	24 273	851	1 024	2 865	—	—	—	60 810	57 034	72	40
Teilzahlungskreditinstitute													
1983 Juni	32 530	14 800	14 148	1 732	595	27	625	2	620	11 349	11 349	1 230	835
1983 Juli p)	32 163	14 470	13 796	1 537	487	27	647	4	641	11 264	11 264	1 170	830
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1983 Juni	189 438	66 274	55 503	3 870	2 518	1 411	9 360	1 153	8 207	76 907	59 894	1 645	1 284
1983 Juli p)	188 744	65 429	54 759	2 738	3 192	1 454	9 216	903	8 313	77 240	60 272	1 278	1 934
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1983 Juni	47 664	1 405	1 405	1 405	—	—	—	—	—	41 927	41 927	10 945	—
1983 Juli p)	47 598	1 239	1 239	1 239	—	—	—	—	—	42 344	42 344	11 153	—

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Verände-

rungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3,

Passiva. — 12 S. Tab. III, 12, Anm. 12. — 13 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. —

Nichtbanken 3) 8)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 10)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 11)	Bilanz-summe 2)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)				
Alle Bankengruppen																
70 557	208 140	128 771	531 439	49 885	565 973	23 497	6 794	94 414	78 937	2 700 590	r) 155 026	9 690	1983 Juni			
16) 69 554	211 057	130 584	527 162	50 218	568 093	23 331	6 758	94 986	17) 80 276	14) 2 694 702	156 883	10 405	Juli p)			
Kreditbanken																
19 733	14 913	19 192	80 508	3 899	58 367	9 313	1 973	29 240	15 465	570 713	r) 77 382	2 809	1983 Juni			
16) 19 362	15 358	19 257	79 255	4 129	59 133	9 363	1 940	29 260	17) 17 197	18) 566 335	78 338	2 949	Juli p)			
Großbanken 12)																
6 683	1 406	10 960	47 863	239	9 625	6 030	770	12 089	8 187	215 844	39 329	768	1983 Juni			
22) 6 524	1 389	10 982	47 051	241	9 889	6 110	770	12 089	23) 9 507	21) 212 420	40 107	1 177	Juli p)			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken																
9 877	11 624	7 630	29 480	2 113	48 742	2 603	853	12 016	6 387	262 441	25 160	1 889	1983 Juni			
9 577	11 873	7 680	29 064	2 221	49 244	2 574	820	12 021	6 688	16) 263 116	25 195	1 619	Juli p)			
Zweigstellen ausländischer Banken																
1 044	1 322	28	109	1 426	—	305	130	3 123	399	59 080	r) 7 731	50	1983 Juni			
1 048	1 538	29	108	1 469	—	315	130	3 123	24) 445	22) 57 536	7 836	50	Juli p)			
Privatbankiers																
2 129	561	574	3 056	121	—	375	220	2 012	492	33 348	5 162	102	1983 Juni			
2 213	558	566	3 032	198	—	364	220	2 027	557	33 263	5 200	103	Juli p)			
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
3 991	30 314	360	3 794	21 635	243 160	2 349	472	11 213	8 746	455 748	21 724	2 178	1983 Juni			
3 801	30 705	371	3 788	21 767	243 474	2 313	472	11 218	7 989	454 374	21 740	2 599	Juli p)			
Sparkassen																
17 020	2 954	83 196	278 746	2 256	1 869	5 573	1 523	21 735	20 841	591 896	17 112	3 836	1983 Juni			
16 829	2 976	84 404	276 339	2 258	1 988	5 478	1 524	21 923	21 038	593 201	17 375	3 815	Juli p)			
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
1 219	3 157	4 228	395	472	14 191	543	149	3 585	1 270	117 269	9 297	505	1983 Juni			
1 324	3 211	4 237	396	479	14 067	530	149	3 792	1 196	116 863	9 485	638	Juli p)			
Kreditgenossenschaften 13)																
21 595	7 956	18 096	133 316	376	1 081	2 128	1 202	11 556	7 003	306 650	11 635	221	1983 Juni			
21 271	8 018	18 614	132 486	376	1 166	2 074	1 202	11 662	8 174	307 917	11 895	254	Juli p)			
Realkreditinstitute																
3 933	92 992	—	68	4 234	213 958	2 048	1 140	9 077	11 875	397 512	9 485	5	1983 Juni			
4 137	94 637	—	66	4 241	214 909	2 016	1 140	9 104	11 434	396 463	9 283	30	Juli p)			
Private Hypothekenbanken																
3 486	37 026	—	60	466	167 251	450	162	5 260	6 505	250 552	621	5	1983 Juni			
3 510	38 350	—	58	465	167 647	441	162	5 275	5 687	249 124	628	30	Juli p)			
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten																
447	55 966	—	8	3 768	46 707	1 598	978	3 817	5 370	146 960	8 864	—	1983 Juni			
627	56 287	—	8	3 776	47 262	1 575	978	3 829	5 747	147 339	8 655	—	Juli p)			
Teilzahlungskreditinstitute																
1 350	586	3 699	3 649	—	90	707	194	1 946	3 444	31 907	206	11	1983 Juni			
1 317	585	3 701	3 661	—	95	734	192	1 950	3 458	31 520	211	5	Juli p)			
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
1 716	55 178	—	71	17 013	33 257	836	141	6 062	5 961	181 231	8 185	125	1983 Juni			
1 513	55 477	—	70	16 968	33 261	823	139	6 077	5 775	180 431	8 556	115	Juli p)			
Postcheck- und Postsparkassenämter																
—	90	—	30 892	—	—	—	—	—	4 332	47 664	—	—	1983 Juni			
—	90	—	31 101	—	—	—	—	—	4 015	47 598	—	—	Juli p)			

14 + rd. 900 Mio DM. — 15 + rd. 300 Mio DM. —
16 + rd. 200 Mio DM. — 17 — rd. 350 Mio DM. —

18 + rd. 700 Mio DM. — 19 + rd. 800 Mio DM. —
20 + rd. 250 Mio DM. — 21 + rd. 350 Mio DM. —

22 + rd. 150 Mio DM. — 23 — rd. 100 Mio DM. —
24 — rd. 200 Mio DM. — r Berichtigt. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

14. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig		Mittel- und langfristig								
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)	darunter Wechseldiskontkredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig 1)		langfristig 2) 3)				
					zusammen mit | ohne Wertpapierbestände(n)	zusammen mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	darunter:		Buchkredite und Darlehen 2)		durchlaufende Kredite 3)		
Alle Bankengruppen													
1983 Juni	1 824 014	1 738 410	331 138	320 475	52 963	1 492 876	1 417 935	199 287	184 915	1 293 589	1 233 020	1 169 726	63 294
1983 Juli p)	4) 1 826 567	4) 1 742 433	326 479	315 811	54 155	1 500 088	1 426 622	199 988	186 575	1 300 100	1 240 047	1 176 298	63 749
Kreditbanken													
1983 Juni	377 052	342 930	138 556	133 538	28 085	238 496	209 392	57 599	51 725	180 897	157 667	147 666	10 001
1983 Juli p)	378 894	345 018	138 232	133 205	28 693	240 662	211 813	58 601	52 945	182 061	158 868	148 597	10 271
Großbanken 4)													
1983 Juni	148 216	131 996	52 848	50 422	11 802	95 368	81 574	31 959	28 988	63 409	52 586	52 287	299
1983 Juli p)	149 251	133 147	52 745	50 356	12 227	96 506	82 791	32 865	29 927	63 641	52 864	52 563	301
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1983 Juni	187 113	173 904	59 623	57 092	10 105	127 490	116 812	22 095	19 638	105 395	97 174	90 307	6 867
1983 Juli p)	187 173	174 116	59 059	56 457	10 086	128 114	117 659	22 311	19 973	105 803	97 686	90 738	6 948
Zweigstellen ausländischer Banken													
1983 Juni	19 877	18 027	11 774	11 749	2 750	8 103	6 278	1 320	1 001	6 783	5 277	2 693	2 584
1983 Juli p)	20 481	18 602	12 147	12 133	2 829	8 334	6 469	1 182	896	7 152	5 573	2 882	2 691
Privatbankiers													
1983 Juni	21 846	19 003	14 311	14 275	3 428	7 535	4 728	2 225	2 098	5 310	2 630	2 379	251
1983 Juli p)	21 989	19 153	14 281	14 259	3 551	7 708	4 894	2 243	2 149	5 465	2 745	2 414	331
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1983 Juni	305 965	291 016	27 544	24 852	4 698	278 421	266 164	31 000	27 644	247 421	238 520	215 557	22 963
1983 Juli p)	306 479	292 167	27 893	25 348	4 884	278 586	266 819	30 273	27 432	248 313	239 387	216 313	23 074
Sparkassen													
1983 Juni	414 708	400 653	80 714	80 685	10 483	333 994	319 968	37 447	36 282	296 547	283 686	277 746	5 940
1983 Juli p)	414 124	400 323	77 685	77 656	10 591	336 439	322 667	37 584	36 468	298 855	286 199	280 204	5 995
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1983 Juni	32 199	24 538	10 395	9 364	2 596	21 804	15 174	8 557	5 696	13 247	9 478	9 228	250
1983 Juli p)	31 938	24 250	10 265	9 224	2 664	21 673	15 026	8 180	5 469	13 493	9 557	9 296	261
Kreditgenossenschaften 5)													
1983 Juni	209 268	203 141	60 402	60 327	6 092	148 866	142 814	31 222	30 808	117 644	112 006	110 414	1 592
1983 Juli p)	210 340	204 275	59 882	59 797	6 216	150 458	144 478	31 603	31 191	118 855	113 287	111 682	1 605
Realkreditinstitute													
1983 Juni	340 846	338 317	2 023	1 962	23	338 823	336 355	15 982	15 456	322 841	320 899	313 296	7 603
1983 Juli p)	340 942	338 612	1 723	1 559	22	339 219	337 053	16 229	15 675	322 990	321 378	313 783	7 595
Private Hypothekenbanken													
1983 Juni	219 882	217 988	1 259	1 198	23	218 623	216 790	9 376	9 069	209 247	207 721	206 534	1 187
1983 Juli p)	219 833	218 134	1 203	1 039	22	218 630	217 095	9 370	9 035	209 260	208 060	206 881	1 179
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1983 Juni	120 964	120 329	764	764	—	120 200	119 565	6 606	6 387	113 594	113 178	106 762	6 416
1983 Juli p)	121 109	120 478	520	520	—	120 589	119 958	6 859	6 640	113 730	113 318	106 902	6 416
Teilzahlungskreditinstitute													
1983 Juni	26 768	26 586	5 658	5 658	270	21 110	20 928	11 257	11 202	9 853	9 726	9 699	27
1983 Juli p)	26 349	26 198	5 198	5 198	284	21 151	21 000	11 242	11 236	9 909	9 764	9 737	27
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1983 Juni	96 167	93 107	4 344	3 908	716	91 823	89 199	6 223	6 102	85 600	83 097	68 179	14 918
1983 Juli p)	96 484	93 474	4 102	3 646	801	92 382	89 828	6 276	6 159	86 106	83 669	68 748	14 921
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1983 Juni	21 041	18 122	1 502	181	—	19 539	17 941	—	—	19 539	17 941	17 941	—
1983 Juli p)	21 017	18 116	1 499	178	—	19 518	17 938	—	—	19 518	17 938	17 938	—

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 6 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +,

Abnahmen —). — 1 Ab Dezember 1980 ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige durchlaufende Kredite (vgl. Anm. 2 und 3). — 2 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 3 Ab Dezember 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite. — 4 S. Tab. III, 12, Anm. 12. — 5 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. — 4 + rd. 100 Mio DM. — p Vorläufig.

15. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)						Sparbriefe 1)	Spar-einlagen	Durch-laufende Kredite
		ins-gesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	ins-gesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber			
						zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre				
Alle Bankengruppen													
1983 Juni	1 331 581	194 861	186 535	8 326	426 625	218 485	147 928	65 782	4 775	208 140	128 771	531 439	49 885
1983 Juli p)	4) 1 333 591	190 962	183 672	7 290	5) 434 665	5) 223 608	154 054	5) 64 956	4 598	211 057	130 584	527 162	50 218
Kreditbanken													
1983 Juni	274 279	67 660	61 336	6 324	103 020	88 107	68 374	19 318	415	14 913	19 192	80 508	3 899
1983 Juli p)	8) 272 971	63 903	58 495	5 408	5) 106 427	5) 91 069	71 707	5) 18 940	422	15 358	19 257	79 255	4 129
Großbanken 2)													
1983 Juni	133 161	35 968	32 718	3 250	38 131	36 725	30 042	6 625	58	1 406	10 960	47 863	239
1983 Juli p)	7) 130 766	33 131	30 798	2 333	7) 39 361	7) 37 972	31 448	7) 6 463	61	1 389	10 982	47 051	241
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1983 Juni	117 492	24 249	21 855	2 394	54 020	42 396	32 519	9 625	252	11 624	7 630	29 480	2 113
1983 Juli p)	117 811	23 574	21 121	2 453	55 272	43 399	33 822	9 322	255	11 873	7 680	29 064	2 221
Zweigstellen ausländischer Banken													
1983 Juni	6 671	2 015	1 705	310	3 093	1 771	727	1 006	38	1 322	28	109	1 426
1983 Juli p)	7 341	2 149	1 774	375	3 586	2 048	1 000	1 010	38	1 538	29	108	1 469
Privatbankiers													
1983 Juni	16 955	5 428	5 058	370	7 776	7 215	5 086	2 062	67	561	574	3 056	121
1983 Juli p)	17 053	5 049	4 802	247	8 208	7 650	5 437	2 145	68	558	566	3 032	198
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1983 Juni	77 354	8 677	8 170	507	42 888	12 574	8 583	3 749	242	30 314	360	3 794	21 635
1983 Juli p)	76 817	7 109	6 636	473	43 782	13 077	9 276	3 559	242	30 705	371	3 788	21 767
Sparkassen													
1983 Juni	486 094	64 716	64 042	674	57 180	54 226	37 206	16 904	116	2 954	83 196	278 746	2 256
1983 Juli p)	487 191	66 820	66 105	715	57 370	54 394	37 565	16 715	114	2 976	84 404	276 339	2 258
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1983 Juni	12 418	1 885	1 741	144	5 438	2 281	1 062	1 157	62	3 157	4 228	395	472
1983 Juli p)	12 680	1 772	1 626	146	5 796	2 585	1 261	1 268	56	3 211	4 237	396	479
Kreditgenossenschaften 3)													
1983 Juni	248 620	37 085	36 633	452	59 747	51 791	30 196	20 562	1 033	7 956	18 096	133 316	376
1983 Juli p)	249 095	37 256	36 879	377	60 363	52 345	31 074	20 236	1 035	8 018	18 614	132 486	376
Realkreditinstitute													
1983 Juni	102 633	1 018	912	106	97 313	4 321	388	1 430	2 503	92 992	—	68	4 234
1983 Juli p)	103 989	501	496	5	99 181	4 544	407	1 824	2 313	94 637	—	66	4 241
Private Hypothekendarlehenbanken													
1983 Juni	42 187	761	655	106	40 900	3 874	388	1 376	2 110	37 026	—	60	466
1983 Juli p)	43 179	429	424	5	42 227	3 877	367	1 588	1 922	38 350	—	58	465
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1983 Juni	60 446	257	257	—	56 413	447	—	54	393	55 966	—	8	3 768
1983 Juli p)	60 810	72	72	—	56 954	667	40	236	391	56 287	—	8	3 776
Teilzahlungskreditinstitute													
1983 Juni	11 349	1 230	1 144	86	2 771	2 185	835	1 282	68	586	3 699	3 649	—
1983 Juli p)	11 264	1 170	1 055	115	2 732	2 147	830	1 245	72	585	3 701	3 661	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1983 Juni	76 907	1 645	1 612	33	58 178	3 000	1 284	1 380	336	55 178	—	71	17 013
1983 Juli p)	77 240	1 278	1 227	51	58 924	3 447	1 934	1 169	344	55 477	—	70	16 968
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1983 Juni	41 927	10 945	10 945	—	90	—	—	—	—	90	—	30 892	—
1983 Juli p)	42 344	11 153	11 153	—	90	—	—	—	—	90	—	31 101	—

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 4 ff. gesondert

vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). —
1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 2 S. Tab. III, 12, Anm. 12. — 3 Teil-

erhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22. —
4 + rd. 300 Mio DM. — 5 + rd. 200 Mio DM. —
6 + rd. 250 Mio DM. — 7 + rd. 150 Mio DM. —
p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

16. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte				Länder		
		zusammen	Bund		ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere			
mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren								
1969	3 877	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50	
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439	
1971	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439	
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232	
1973 1)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1973 1)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1974	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140	
1975	13 474	12 358	11 671	8 565	687	1 013	103	
1976	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100	
1977	10 731	10 321	10 271	6 524	50	410	—	
1978	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1979	10 431	10 200	10 200	5 419	—	231	—	
1980	4 923	4 692	4 692	3 042	—	231	—	
1981	8 201	7 970	7 970	5 620	—	231	—	
1982	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—	
1982 Juni	9 258	9 023	8 673	6 973	350	231	4	
Juli	10 144	9 909	9 376	7 626	533	231	4	
Aug.	9 316	9 080	8 547	8 397	533	231	5	
Sept.	11 080	10 844	10 311	8 061	533	231	5	
Okt.	11 718	11 303	10 620	8 070	683	410	5	
Nov.	13 159	12 776	12 093	9 393	683	378	5	
Dez.	11 743	11 394	10 607	9 357	787	349	—	
1983 Jan.	12 381	12 029	11 242	8 992	787	352	—	
Febr.	13 220	12 877	11 890	9 440	987	343	—	
März	11 410	11 066	10 079	8 879	987	344	—	
April	12 445	12 082	10 895	8 745	1 187	344	19	
Mai	13 232	12 870	11 683	9 683	1 187	343	19	
Juni	12 963	12 595	11 408	9 108	1 187	353	15	
Juli p)	12 518	12 156	10 976	9 126	1 180	355	7	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — p Vorläufig.

17. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1969	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362
1973 1)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773
1973 1)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797
1974	15 410	3 339	8 774	5 273	3 279	222	6 636
1975	17 755	5 998	12 776	8 703	3 899	184	4 979
1976	25 518	8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861
1977	36 292	13 923	28 458	23 820	4 506	132	7 834
1978	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760
1979	37 574	14 568	30 433	26 114	4 224	95	7 141
1980	2) 35 384	11 642	3) 27 624	23 420	4 106	98	7 760
1981	34 092	8 642	26 077	22 369	3 611	97	8 015
1982	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1982 Juni	38 402	9 094	28 270	23 845	4 383	42	10 132
Juli	39 309	9 418	29 625	25 229	4 355	41	9 684
Aug.	41 537	10 335	32 013	27 543	4 429	41	9 524
Sept.	42 581	10 422	32 586	27 909	4 636	41	9 995
Okt.	45 151	10 764	35 025	30 035	4 947	43	10 126
Nov.	45 589	11 070	35 845	30 275	5 526	44	9 744
Dez.	46 442	11 184	37 198	31 593	5 567	38	9 244
1983 Jan.	47 217	11 443	37 921	31 727	6 147	47	9 296
Febr.	48 756	12 356	39 680	33 476	6 163	41	9 076
März	50 051	12 914	40 974	34 884	6 058	32	9 077
April	50 256	12 918	41 210	34 746	6 430	34	9 046
Mai	50 425	13 100	41 479	34 370	7 079	30	8 946
Juni	51 693	13 419	42 961	35 357	7 506	98	8 732
Juli p)	51 501	13 335	42 892	35 393	7 438	61	8 609

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 2 — rd. 700 Mio DM. — 3 — rd. 600 Mio DM. — p Vorläufig.

18. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere			
	ins-gesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	ins-gesamt	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)							börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	ins-gesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
				zu-sammen	Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen		Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen							
					zu-sammen	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost								
1968	65 909	8 268	63 138	58 294	43 970	3 916	8 423	5 024	877	4 434	159	251	511	2 771	416	
1969	76 861	9 461	72 262	66 552	51 251	4 560	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	4 599	733	
1970	4) 78 698	8 669	5) 74 836	6) 68 253	6) 54 129	4 520	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	3 862	577	
1971	6) 83 744	8 313	7) 80 739	7) 74 006	7) 59 893	4 817	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	3 005	555	
1972	91 039	7 042	89 306	82 114	68 298	3 945	7 280	5 362	1 174	6 107	485	600	900	1 733	510	
1973 3)	8) 94 260	7 445	8) 92 748	8) 84 985	9) 70 549	4 501	7 616	5 773	1 047	6 742	478	543	1 029	1 512	325	
1973 3)	94 791	7 453	93 278	85 498	70 994	4 508	7 656	5 797	1 051	6 746	481	553	1 029	1 513	325	
1974	5)107 482	11 232	10)105 708	10) 98 596	11) 82 295	7 882	8 774	6 636	891	5 909	730	473	698	1 774	315	
1975	135 058	20 191	133 136	125 821	107 356	14 182	12 776	4 979	710	5 895	983	437	727	1 922	325	
1976	156 762	24 987	154 527	145 938	119 545	16 381	18 657	6 861	875	6 807	1 361	421	676	2 235	333	
1977	190 152	31 466	186 091	176 542	139 338	17 430	28 458	7 834	912	7 066	2 006	477	1 070	4 061	445	
1978	211 205	35 178	205 986	196 511	155 901	17 998	32 127	7 760	723	7 079	1 865	531	912	5 219	406	
1979	12)213 337	34 863	13)205 656	13)196 097	5)157 960	18 701	30 433	7 141	563	7 215	1 840	504	989	7 681	394	
1980	14)227 946	35 024	15)217 209	15)207 319	16)171 476	20 394	9) 27 624	7 760	459	7 154	1 831	905	1 604	10 737	394	
1981	17)242 349	39 328	16)231 104	16)222 195	18)187 664	27 517	26 077	8 015	439	6 181	1 949	779	1 168	11 245	603	
1982	19)283 290	56 037	20)273 396	20)264 284	21)217 494	42 810	37 198	9 244	348	6 094	2 235	783	1 051	9 894	578	
1980 Jan.	213 961	35 600	204 521	194 538	156 939	18 175	30 043	7 046	510	7 616	1 826	541	1 366	9 440	410	
1980 Febr.	7)211 908	34 603	8)202 391	8)192 631	9)155 271	17 344	29 451	7 413	496	7 184	1 838	738	1 441	9 517	458	
1980 März	212 854	34 044	203 018	193 202	156 660	17 504	28 656	7 337	549	7 265	1 799	752	1 488	9 836	472	
1980 April	214 627	34 189	204 827	194 797	157 902	17 704	29 254	7 115	526	7 436	1 818	776	1 613	9 800	465	
1980 Mai	215 968	34 582	206 231	195 997	158 745	17 898	29 763	6 963	526	7 632	1 822	780	1 585	9 737	457	
1980 Juni	217 687	33 822	207 578	197 462	159 903	17 852	29 956	7 060	543	7 498	1 802	816	1 585	10 109	479	
1980 Juli	220 005	33 486	209 768	199 559	162 561	18 068	29 789	6 665	544	7 477	1 836	896	1 521	10 237	476	
1980 Aug.	220 983	33 554	210 782	200 535	163 302	18 266	29 711	6 898	624	7 509	1 842	896	1 518	10 201	466	
1980 Sept.	221 829	33 541	211 499	201 235	164 815	18 464	29 218	6 575	627	7 521	1 829	914	1 515	10 330	470	
1980 Okt.	225 658	34 114	214 885	204 657	167 509	18 968	29 467	7 136	545	7 495	1 825	908	1 442	10 773	487	
1980 Nov.	227 651	34 347	216 515	206 204	169 883	19 479	28 377	7 417	527	7 561	1 863	887	1 524	11 136	435	
1980 Dez.	227 946	35 024	217 209	207 319	171 476	20 394	27 624	7 760	459	7 154	1 831	905	1 604	10 737	394	
1981 Jan.	13)227 300	34 829	22)216 863	22)207 648	5)171 914	20 629	27 378	7 925	431	6 486	1 826	903	1 252	10 437	426	
1981 Febr.	23)227 860	34 749	217 347	207 970	173 238	20 941	26 477	7 816	439	6 680	1 805	892	1 589	10 513	450	
1981 März	227 564	34 561	217 190	207 988	173 462	21 420	26 651	7 457	418	6 486	1 820	916	1 524	10 374	473	
1981 April	226 481	34 448	215 655	206 191	172 638	21 387	25 758	7 380	415	6 723	1 805	936	1 798	10 826	497	
1981 Mai	226 973	34 122	216 075	206 930	173 607	21 584	25 136	7 767	420	6 409	1 783	953	1 273	10 898	669	
1981 Juni	227 854	33 016	216 976	207 524	174 943	21 696	24 573	7 608	400	6 643	1 766	1 043	1 393	10 878	676	
1981 Juli	228 618	32 616	217 653	208 256	175 987	21 778	24 277	7 564	428	6 636	1 734	1 027	1 266	10 965	742	
1981 Aug.	229 625	33 095	218 506	209 090	176 999	22 364	23 846	7 800	445	6 656	1 719	1 041	1 291	11 119	674	
1981 Sept.	235 373	35 442	224 277	214 887	180 762	23 820	26 014	7 660	451	6 560	1 729	1 101	1 293	11 096	665	
1981 Okt.	237 408	36 241	226 297	216 941	181 892	24 675	25 999	8 597	463	6 560	1 730	1 066	1 218	11 111	638	
1981 Nov.	241 782	37 855	230 877	221 346	186 217	26 559	26 379	8 298	452	6 518	1 960	1 053	1 260	10 905	633	
1981 Dez.	242 349	39 328	231 104	222 195	187 664	27 517	26 077	8 015	439	6 181	1 949	779	1 168	11 245	603	
1982 Jan.	24)242 755	39 740	24)231 484	24)222 456	4)188 593	28 324	25 322	8 160	381	6 277	1 924	827	1 241	11 271	593	
1982 Febr.	9)243 242	39 688	23)231 823	23)222 865	23)188 724	28 510	25 391	8 382	368	6 197	1 931	830	1 212	11 419	610	
1982 März	249 599	43 327	237 879	229 014	192 973	30 914	27 439	8 250	352	6 061	1 987	817	1 127	11 720	610	
1982 April	252 600	43 840	240 724	231 950	194 309	31 438	28 981	8 360	300	5 999	1 986	789	1 105	11 876	601	
1982 Mai	255 138	44 379	243 497	234 763	195 553	31 994	29 766	9 129	315	5 958	1 994	782	1 039	11 641	609	
1982 Juni	255 985	44 472	244 219	235 302	196 597	32 658	28 270	10 132	303	6 143	1 996	778	1 096	11 766	593	
1982 Juli	256 247	44 711	245 436	236 368	196 768	33 285	29 625	9 684	291	6 219	2 054	795	1 149	10 811	610	
1982 Aug.	261 219	46 828	250 438	241 211	199 366	34 555	32 013	9 524	308	6 326	2 107	794	1 140	10 781	599	
1982 Sept.	264 961	49 503	254 640	245 444	202 466	37 105	32 586	9 995	397	6 318	2 106	782	1 179	10 321	585	
1982 Okt.	272 561	51 358	262 409	252 842	207 354	38 667	35 025	10 126	337	6 609	2 122	836	1 268	10 152	630	
1982 Nov.	277 595	53 627	267 213	257 859	211 936	40 634	35 845	9 744	334	6 310	2 218	826	1 054	10 382	636	
1982 Dez.	283 290	56 037	273 396	264 284	217 494	42 810	37 198	9 244	348	6 094	2 235	783	1 051	9 894	578	
1983 Jan.	288 015	58 122	278 332	269 347	221 845	44 632	37 921	9 296	285	6 021	2 188	776	1 196	9 683	616	
1983 Febr.	291 108	59 664	281 239	272 336	223 322	45 249	39 680	9 076	258	5 883	2 294	726	1 058	9 869	614	
1983 März	295 386	60 402	285 418	276 304	226 002	45 407	40 974	9 077	251	6 088	2 304	722	1 059	9 968	671	
1983 April	298 140	60 966	288 216	279 062	228 565	45 983	41 210	9 046	241	6 158	2 288	708	1 076	9 924	744	
1983 Mai	304 110	61 166	294 372	285 285	234 444	47 112	41 479	8 946	416	6 109	2 277	701	1 006	9 738	730	
1983 Juni	309 279	62 622	299 222	289 795	237 710	48 250	42 961	8 732	392	6 482	2 209	736	1 420	10 057	711	
1983 Juli p)	307 317	61 465	298 228	288 943	237 164	48 052	42 892	8 609	278	6 404	2 152	729	1 377	9 089	723	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. - 1 Einschl. im Offenermarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. -

3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 4 - rd. 1,3 Mrd DM. - 5 - rd. 1,2 Mrd DM. - 6 - rd. 900 Mio DM. - 7 - rd. 800 Mio DM. - 8 - rd. 700 Mio DM. - 9 - rd. 600 Mio DM. - 10 - rd. 1,1 Mrd DM. - 11 - rd. 1,0 Mrd DM. - 12 - rd. 1,7 Mrd DM. - 13 - rd. 1,6 Mrd DM. - 14 - rd. 3,0 Mrd DM. -

15 - rd. 2,9 Mrd DM. - 16 - rd. 2,1 Mrd DM. - 17 - rd. 2,4 Mrd DM. - 18 - rd. 1,8 Mrd DM. - 19 - rd. 2,3 Mrd DM. - 20 - rd. 2,2 Mrd DM. - 21 - rd. 2,0 Mrd DM. - 22 - rd. 1,4 Mrd DM. - 23 - rd. 500 Mio DM. - 24 - rd. 1,5 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern *) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	insgesamt	Unter- nehmen und Selbstän- dige 1) 3)	Privat- personen (wirt- schaftlich unselb- ständige und son- stige) 2) 3)	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck 2) 3)	Hypothe- karkredite auf Wohn- grund- stücke 4) 5)	die Kredite insgesamt (Spalte 1) gliedern sich in:						
						Kredite ohne Kredite für den Wohnungsbau				Kredite für den Wohnungsbau		
						zusammen	Unter- nehmen und Selbstän- dige 6)	Privat- personen (wirt- schaftlich unselb- ständige und son- stige) 2) 7)	Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck 2) 7)	zusammen	Hypothe- karkredite auf Wohn- grund- stücke 4)	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau
Kredite insgesamt												
1974	656 454	384 996	69 937	5 077	196 444	415 801	361 379	49 907	4 515	240 653	196 444	44 209
1975	689 173	396 054	79 038	5 654	208 427	433 817	372 558	56 224	5 035	255 356	208 427	46 929
1976	752 245	427 268	98 908	6 005	220 064	477 509	403 050	69 149	5 310	274 736	220 064	54 672
1977	819 991	456 623	122 056	6 516	234 796	516 105	429 077	81 252	5 776	303 886	234 796	69 090
1978	908 328	491 953	151 211	6 932	258 233	564 908	461 851	97 030	6 027	343 420	258 233	85 187
1979	1 022 017	547 683	184 255	7 680	282 399	633 646	512 005	115 006	6 635	388 371	282 399	105 972
1980 11) ts)	1 122 094	600 392	207 861	7 900	305 941	689 354	556 805	125 816	6 733	432 740	305 941	126 799
1980 11)	1 122 094	723 615	382 691	15 788	5) ×	684 855	545 180	130 720	8 955	437 239	309 685	127 554
1981	1 205 654	776 567	411 872	17 215	×	727 702	581 832	136 296	9 574	477 952	333 095	144 857
1982 Juni	1 223 220	785 685	420 143	17 392	×	734 126	583 867	140 467	9 792	489 094	339 307	149 787
1982 Sept.	1 240 769	795 825	427 506	17 438	×	742 387	589 887	142 761	9 739	498 382	344 939	153 443
1982 Dez.	1 270 293	814 651	437 537	18 105	×	754 488	600 423	144 059	10 006	515 805	354 040	161 765
1983 März	1 265 481	805 829	441 703	17 949	×	744 325	589 203	145 423	9 699	521 156	358 637	162 519
1983 Juni	1 295 692	824 845	452 946	17 901	×	763 199	603 547	149 838	9 814	532 493	364 480	168 013
Kurzfristige Kredite												
1974	178 638	157 087	20 336	1 215	—	166 793	148 198	17 470	1 125	11 845	—	11 845
1975	170 191	147 905	21 099	1 187	—	158 850	139 379	18 351	1 120	11 341	—	11 341
1976	182 232	156 755	24 342	1 135	—	171 717	149 475	21 183	1 079	10 515	—	10 515
1977	192 569	162 927	28 386	1 256	—	20) 181 997	156 254	24 530	1 213	10 572	—	10 572
1978	205 203	171 300	32 541	1 362	—	194 308	165 186	27 788	1 334	10 895	—	10 895
1979	236 272	197 712	36 813	1 747	—	224 726	191 158	31 840	1 728	11 546	—	11 546
1980 11) ts)	267 928	223 833	42 229	1 866	—	253 452	215 435	36 198	1 819	14 476	—	14 476
1980 11)	267 928	224 235	41 839	1 854	—	253 215	215 221	36 187	1 807	14 713	—	14 713
1981	291 042	244 288	44 673	2 081	—	274 648	233 933	38 704	2 011	16 394	—	16 394
1982 Juni	296 589	247 385	47 077	2 127	—	279 376	236 461	40 843	2 072	17 213	—	17 213
1982 Sept.	298 440	248 603	47 912	1 925	—	280 817	237 497	41 443	1 877	17 623	—	17 623
1982 Dez.	303 303	252 466	48 759	2 078	—	284 537	240 927	41 599	2 011	18 766	—	18 766
1983 März	295 725	243 738	50 079	1 908	—	276 740	232 279	42 607	1 854	18 985	—	18 985
1983 Juni	305 173	251 308	51 996	1 869	—	285 093	239 458	43 833	1 802	20 080	—	20 080
Mittelfristige Kredite 12)												
1974	79 465	53 052	23 754	659	2 000	67 548	47 117	19 892	539	11 917	2 000	9 917
1975	77 592	47 975	27 051	862	1 704	66 474	42 977	22 750	747	11 118	1 704	9 414
1976	85 132	47 428	35 511	790	1 403	71 904	42 949	28 256	699	13 228	1 403	11 825
1977	91 483	47 260	42 349	756	1 118	21) 73 978	41 997	22) 31 310	671	23) 17 505	1 118	16 387
1978	99 727	48 496	49 599	615	1 017	79 061	43 303	35 181	577	20 666	1 017	19 649
1979	110 650	54 298	54 677	620	1 055	86 445	47 991	37 897	557	24 205	1 055	23 150
1980 11) ts)	118 402	59 003	56 804	575	2 020	90 261	51 533	38 232	496	28 141	2 020	26 121
1980 11)	117 485	58 858	58 060	567	5) ×	88 838	50 796	37 554	488	28 647	—	28 647
1981	129 077	66 695	61 687	695	×	93 745	56 040	37 098	607	35 332	—	35 332
1982 Juni	131 496	67 203	63 531	762	×	92 981	55 320	36 989	672	38 515	—	38 515
1982 Sept.	133 914	68 372	64 752	790	×	93 743	55 974	37 060	709	40 171	—	40 171
1982 Dez.	137 569	71 125	65 551	893	×	95 179	57 575	36 795	809	42 390	—	42 390
1983 März	133 406	68 242	64 318	846	×	91 119	54 500	35 867	752	42 287	—	42 287
1983 Juni	136 041	69 860	65 353	828	×	93 643	56 082	36 826	735	42 398	—	42 398
Langfristige Kredite 13)												
1974	398 351	174 857	25 847	3 203	194 444	181 460	166 064	12 545	2 851	216 891	194 444	22 447
1975	441 390	200 174	30 888	3 605	206 723	208 493	190 202	15 123	3 168	232 897	206 723	26 174
1976	484 881	223 085	39 055	4 080	218 661	233 888	210 626	19 730	3 532	250 993	218 661	32 332
1977	535 939	246 436	51 321	4 504	15) 233 678	260 130	230 826	25 412	3 892	275 809	15) 233 678	23) 42 131
1978	603 398	272 156	69 071	4 955	257 216	291 539	253 362	34 061	4 116	311 859	257 216	54 643
1979	675 095	295 673	92 765	5 313	281 344	322 475	272 856	45 269	4 350	352 620	281 344	71 276
1980 11) ts)	735 764	317 556	108 828	5 459	303 921	345 641	289 837	51 386	4 418	390 123	303 921	86 202
1980 11)	736 681	440 522	282 792	13 367	5) ×	342 802	279 163	56 979	6 660	393 879	309 685	84 194
1981	785 535	465 584	305 512	14 439	×	359 309	291 859	60 494	6 956	426 276	333 095	93 131
1982 Juni	795 135	471 097	309 535	14 503	×	361 769	292 086	62 635	7 048	433 366	339 307	94 059
1982 Sept.	808 415	478 850	314 842	14 723	×	367 827	296 416	64 258	7 153	440 588	344 939	95 649
1982 Dez.	829 421	491 060	323 227	15 134	×	374 772	301 921	65 665	7 186	454 649	354 040	23) 100 609
1983 März	836 350	493 849	327 306	15 195	×	376 466	302 424	66 949	7 093	459 884	26) 358 637	22) 101 247
1983 Juni	854 478	503 677	335 597	15 204	×	384 463	308 007	69 179	7 277	470 015	364 480	105 535

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkkassen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 12, Anm. 13, und Tab. III, 22, Einschl. Kredite an Bausparkkassen. — Statistisch bedingte Veränderungen von 500 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 14 ff. gesondert vermerkt (Zunahmen +, Abnahmen —). — 1 Bis 1. Termin Dez. 1980 einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich und landwirtschaftlich genutzte Grundstücke sowie Schiffe. — 2 Bis 1. Termin Dez. 1980 ohne Hypothekarkredite. — 3 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (auch auf Wohngrundstücke). — 4 Einschl. Hypothekarkredite

auf sonstige Grundstücke, ab Dez. 1980 nur noch, soweit es sich um künftige Wohngrundstücke handelt. — 5 Ab 2. Termin Dez. 1980 in den vorstehend genannten Sektoren enthalten. — 6 Einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 7 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. aller Hypothekarkredite (außer auf Wohngrundstücke). — 8 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkkassen); einschl. Finanzierungsleasing-Gesellschaften. — 9 Nach der Grundsystematik des Statistischen Bundesamtes „Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht“. — 10 Einschl. Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten,

Schmuck; Foto- und Filmablabors. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Angaben zum Jahresende 1980 ist bedingt durch die Umstellung der Kreditnehmerstatistik (Hypothekarkredite nach Kreditnehmern statt nach Beleihungsobjekten, Änderung der Fristenzuordnung), ferner auch (bei kurzfristigen Krediten nur) durch Korrekturen früherer Zuordnungen durch die Kreditinstitute. — 12 Ab 2. Termin Dez. 1980 ohne mittelfristige durchlaufende Kredite und ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen. — 13 Ab 2. Termin Dez. 1980 einschl. mittelfristiger durchlaufender Kredite und einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 14 + rd. 1,1 Mrd DM. —

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen												
	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Baugewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Verkehr und Nachrichtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 8) und Versicherungsunter- nehmen			sonstige Unter- nehmen und freie Berufe 9)	
							zusammen	darunter Bundes- bahn und Bundes- post	zusammen	Bauspar- kassen	Finanzierungs- leasing- Gesell- schaften	zusammen	darunter Woh- nungs- unter- nehmen
Kredite insgesamt													
1982 Juni	785 685	177 600	36 007	41 839	136 442	35 915	59 972	36 356	28 436	12 154	10 323	269 474	99 443
Sept.	795 825	179 099	35 939	42 061	139 130	36 121	59 460	36 254	29 323	12 463	10 764	274 692	100 931
Dez.	814 651	180 840	37 716	42 068	139 113	36 626	59 448	35 586	30 792	12 640	11 943	288 048	103 563
1983 März	805 829	173 076	37 386	43 055	138 219	37 068	59 007	35 422	29 474	11 262	12 145	288 544	33)104 577
Juni	824 845	176 060	38 709	44 551	140 804	37 967	59 874	35 354	32 020	13 070	12 478	294 860	105 897
Kurzfristige Kredite													
1982 Juni	247 385	84 458	5 208	18 728	70 562	8 147	5 544	63	6 892	3 564	1 716	47 846	9 201
Sept.	248 603	84 250	5 086	18 475	72 113	7 683	5 005	60	7 497	3 878	1 759	48 494	9 459
Dez.	252 466	84 532	5 377	17 745	70 910	7 851	4 938	45	8 404	4 478	2 193	52 709	9 666
1983 März	243 738	79 581	5 007	18 480	69 581	7 890	5 030	32	7 113	3 255	2 070	51 056	26) 10 036
Juni	251 308	81 206	5 911	18 927	70 648	8 107	5 149	133	9 292	5 172	2 072	52 068	10 225
Mittelfristige Kredite													
1982 Juni	67 203	12 995	1 718	4 032	8 997	1 892	5 277	2 382	9 486	6 714	1 884	22 806	5 176
Sept.	68 372	13 435	1 617	4 048	9 003	1 956	5 388	2 555	9 454	6 782	1 831	23 471	5 174
Dez.	71 125	14 196	1 704	4 137	8 921	2 077	5 696	2 704	8 987	6 173	1 918	25 407	5 353
1983 März	68 242	13 098	1 885	4 133	8 459	2 094	5 593	2 740	8 544	5 921	2 018	24 436	4 923
Juni	69 860	12 829	2 385	4 315	8 549	2 166	5 837	2 850	8 699	5 929	2 084	25 080	4 897
Langfristige Kredite													
1982 Juni	471 097	80 147	29 081	19 079	56 883	25 876	49 151	33 911	12 058	1 876	6 723	198 822	85 066
Sept.	478 850	81 414	29 236	19 538	58 014	26 482	49 067	33 639	12 372	1 803	7 174	202 727	86 298
Dez.	491 060	82 112	30 635	20 186	59 282	26 698	48 814	32 837	13 401	1 989	7 832	209 932	88 544
1983 März	493 849	80 397	30 494	20 442	60 179	27 084	48 384	32 650	13 817	2 086	8 057	213 052	89 618
Juni	503 677	82 025	30 413	21 309	61 607	27 694	48 888	32 371	14 029	1 969	8 322	217 712	90 775

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM											
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe										
	insgesamt	Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutto- stoffen, Mineralöl- verarbeitung	Herstellung von Kunststoff- und Gummi- wahren	Gewinnung und Verar- beitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	Metallerzeu- gung und -bearbeitung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau; Herstellung von Büro- maschinen, Datenverar- beitungsgerä- ten und -ein- richtungen	Elektrotech- nik, Fein- mechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 10)	Holz-, Papier- und Druck- gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs- gewerbe	Ernährungs- gewerbe, Tabakver- arbeitung	
Kredite insgesamt											
1982 Juni	177 600	13 812	6 469	7 935	20 842	37 833	28 706	22 556	15 718	23 729	
Sept.	179 099	14 140	6 551	7 882	20 113	38 093	29 878	22 830	15 717	23 895	
Dez.	180 840	14 538	6 673	7 783	20 794	38 630	29 536	22 649	15 053	25 184	
1983 März	173 076	13 348	6 382	8 042	19 241	37 187	27 621	22 352	14 613	24 290	
Juni	176 060	13 273	6 586	8 111	19 468	37 417	28 622	22 737	15 024	24 822	
Kurzfristige Kredite											
1982 Juni	84 458	7 297	3 123	3 539	8 764	18 938	13 898	9 382	9 297	10 220	
Sept.	84 250	7 494	3 178	3 382	8 284	18 783	14 393	9 386	9 201	10 149	
Dez.	84 532	8 050	3 258	3 236	8 355	19 216	13 719	9 062	8 511	11 125	
1983 März	79 581	7 216	3 049	3 511	7 585	18 670	12 478	8 725	8 111	10 236	
Juni	81 206	7 322	3 145	3 508	7 879	18 538	13 365	8 768	8 450	10 231	
Mittelfristige Kredite											
1982 Juni	12 995	647	312	520	1 944	4 257	2 303	1 161	646	1 205	
Sept.	13 435	583	337	554	1 712	4 467	2 698	1 178	655	1 251	
Dez.	14 196	634	342	540	1 992	4 390	3 087	1 191	677	1 343	
1983 März	13 098	528	297	511	1 756	3 837	3 060	1 191	673	1 245	
Juni	12 829	455	315	536	1 530	3 745	3 038	1 187	667	1 356	
Langfristige Kredite											
1982 Juni	80 147	5 868	3 034	3 876	10 134	14 638	12 505	12 013	5 775	12 304	
Sept.	81 414	6 063	3 036	3 946	10 117	14 843	12 787	12 266	5 861	12 495	
Dez.	82 112	5 854	3 073	4 007	10 447	15 024	12 730	12 396	5 865	12 716	
1983 März	80 397	5 604	3 036	4 020	9 900	14 680	12 083	12 436	5 829	12 809	
Juni	82 025	5 496	3 126	4 067	10 059	15 134	12 219	12 782	5 907	13 235	

15 — rd. 700 Mio DM. — 16 — rd. 1,9 Mrd DM. — 23 + rd. 1,3 Mrd DM. — 24 + rd. 900 Mio DM. — 29 + rd. 500 Mio DM. — 30 — rd. 1,3 Mrd DM. —
 17 — rd. 1,6 Mrd DM. — 18 + rd. 2,3 Mrd DM. — 25 + rd. 700 Mio DM. — 26 + rd. 800 Mio DM. — 31 + rd. 1,7 Mrd DM. — 32 — rd. 500 Mio DM. —
 19 + rd. 3,0 Mrd DM. — 20 — rd. 600 Mio DM. — 27 — rd. 900 Mio DM. — 28 + rd. 600 Mio DM. — 33 + rd. 1,2 Mrd DM. — ts Teilweise geschätzt.
 21 — rd. 1,0 Mrd DM. — 22 — rd. 800 Mio DM. —

III. Kreditinstitute

20. Spareinlagen *)

a) Spareinlagen nach Sparergруппen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Depotbestand an festgelegten Wertpapieren nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz 1)	Bestand an Sparprämien nach dem Spar-Prämien-gesetz
		zusammen	darunter nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz						
1969	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971	4) 232 478	4) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972	5) 263 953	4) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 3)	278 254	260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549
1973 3)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621
1974	312 824	294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980
1975	378 182	356 262	46 139	8 111	5 063	6 201	2 545	1 252	7 854
1976	413 449	388 666	48 913	9 131	5 751	6 659	3 242	1 203	8 091
1977	5) 440 880	5) 413 475	40 002	10 389	6 015	7 186	3 815	1 056	5 451
1978	470 727	441 490	38 188	11 034	6 335	7 584	4 284	913	4 520
1979	482 887	454 796	42 775	10 785	5 999	6 830	4 477	877	4 658
1980	4) 490 538	4) 463 995	47 980	10 409	6 019	5 378	4 737	874	4 918
1981	4) 488 051	4) 463 129	51 627	9 942	5 508	4 408	5 064	959	5 160
1982	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033
1982 Juni	488 494	464 190	50 561	9 747	5 237	4 167	5 153	924	4 950
Juli	485 912	461 725	46 207	9 622	5 245	4 113	5 207	852	4 459
Aug.	486 253	462 066	46 718	9 598	5 225	4 143	5 221	859	4 506
Sept.	486 628	462 445	47 274	9 609	5 199	4 136	5 239	852	4 603
Okt.	488 965	464 768	47 820	9 632	5 203	4 082	5 280	848	4 733
Nov.	492 172	468 000	48 373	9 533	5 184	4 130	5 325	856	4 838
Dez.	523 904	498 029	51 538	10 178	5 451	4 527	5 719	863	5 033
1983 Jan.	524 224	498 566	44 614	9 966	5 447	4 536	5 709	835	4 274
Febr.	528 033	502 152	45 149	10 057	5 424	4 637	5 763	775	4 269
März	529 177	502 957	45 713	10 215	5 488	4 716	5 801	770	4 326
April	531 367	504 975	46 228	10 300	5 504	4 726	5 862	769	4 331
Mai	532 089	505 518	46 759	10 386	5 450	4 841	5 894	768	4 355
Juni	531 439	504 856	47 307	10 391	5 421	4 867	5 904	761	4 336
Juli p)	527 162	500 609	37 585	10 373	5 436	4 866	5 878	663	3 344

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz	insgesamt	darunter auf Sparkonten nach Spar-Prämien- und Vermögensbildungsgesetz			
1969	186 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	282 651
1974	282 674	186 934	11 293	175 240	7 216	+11 694	18 248	312 824
1975	312 849	239 873	12 292	191 612	9 828	+48 261	16 901	378 182
1976	378 204	234 274	12 745	215 650	12 224	+18 624	16 356	413 449
1977	413 473	255 838	14 528	244 347	25 244	+11 491	15 378	440 880
1978	440 908	256 541	13 840	241 169	17 014	+15 372	14 045	470 727
1979	470 801	261 015	13 383	266 736	10 506	- 5 721	17 461	482 887
1980	482 919	277 396	13 868	294 197	11 037	-16 801	24 046	490 538
1981	490 571	307 670	13 207	337 400	12 271	-29 730	26 515	488 051
1982	488 052	335 415	12 015	327 504	14 759	+ 7 911	27 711	523 904
1982 Juni	488 324	25 404	974	25 357	361	+ 47	123	488 494
Juli	488 547	30 993	1 205	33 825	5 605	- 2 832	197	485 912
Aug.	485 912	24 726	920	24 501	409	+ 225	116	486 253
Sept.	486 265	23 865	875	23 623	323	+ 242	121	486 628
Okt.	486 639	26 255	837	24 062	295	+ 2 193	133	488 965
Nov.	488 979	25 814	842	22 763	309	+ 3 051	142	492 172
Dez.	492 184	34 085	1 097	28 874	443	+ 5 211	26 509	523 904
1983 Jan.	523 908	44 286	1 420	44 667	8 368	+ 219	97	524 224
Febr.	524 224	28 794	852	25 010	316	+ 3 784	25	528 033
März	528 033	32 736	863	31 633	306	+ 1 103	41	529 177
April	529 189	28 930	758	26 803	241	+ 2 127	51	531 367
Mai	531 386	26 612	756	25 967	232	+ 645	58	532 089
Juni	532 120	r) 25 841	871	r) 26 628	359	- 787	106	531 439
Juli p)	531 470	37 302	1 259	41 812	11 056	- 4 510	202	527 162

Anmerkung * s. Tab. III, 6. — 1 Enthält auch Sparbriefe u. ä., die nach dem Spar-Prämien-gesetz oder Vermögensbildungsgesetz festgelegt sind. — 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem

Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesentlichen durch Veränderungen infolge von Fusionen

u. ä. bedingt. — 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 4 + rd. 500 Mio DM. — 5 + rd. 600 Mio DM. — r Berichtigt. — p Vorläufig.

21. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM		Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommenen Kredite von Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommenen Kredite von Nichtbanken		Inhaberschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)			Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schreibungen	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 4)	Bau-spar-ein-lagen	Sicht- und Terminge-lde	Bau-spar-ein-lagen	Sicht- und Terminge-lde				
						Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen 3)									
Bausparkassen insgesamt																	
1975	30	86 952	13 950	734	3 032	54 696	11 242	1 528	380	1 837	2 928	73 781	1 436	80	2 573	63 462	
1976	30	94 906	13 312	812	4 247	59 617	13 556	1 187	706	1 982	2 902	80 978	1 530	80	2 990	78 401	
1977	30	102 153	11 656	899	4 291	64 700	16 625	1 036	1 091	1 989	2 980	87 468	1 548	39	3 318	85 901	
1978	30	111 223	11 825	744	4 710	70 035	20 200	891	1 086	1 891	4 359	94 769	1 416	194	3 586	94 365	
1979	30	121 932	10 057	875	4 602	78 213	24 807	889	805	1 726	6 293	102 563	1 565	339	3 643	103 423	
1980	31	132 501	9 508	946	4 010	88 070	26 713	993	543	1 835	8 735	108 690	1 850	549	4 429	107 443	
1981	31	142 979	8 973	1 059	3 647	97 957	27 975	967	359	2 019	12 093	113 806	2 613	552	5 705	86 120	
1982	32	149 655	9 376	1 048	3 528	103 763	28 413	1 011	393	2 187	12 318	118 566	2 920	452	5 927	71 109	
1983 April	32	151 029	6 875	1 009	3 878	104 852	30 517	1 123	525	2 210	11 686	118 664	2 907	600	6 051	5 035	
1983 Mai	32	150 696	6 212	1 006	3 914	105 068	30 369	1 117	525	2 217	12 341	117 795	2 943	646	6 123	4 924	
1983 Juni	32	152 093	6 799	1 011	3 951	105 439	31 017	1 137	522	2 211	13 136	117 750	2 933	602	6 179	5 089	
1983 Julip)	32	151 842	5 979	1 012	3 986	105 367	31 782	1 129	501	2 199	12 579	117 718	2 950	653	6 379	4 919	
Private Bausparkassen																	
1983 April	19	101 246	4 472	847	1 920	75 076	16 201	518	401	1 415	3 979	82 732	2 600	600	4 317	3 236	
1983 Mai	19	100 835	3 828	847	1 969	75 374	15 889	515	399	1 416	4 351	82 055	2 644	646	4 327	3 220	
1983 Juni	19	101 697	4 151	855	2 050	75 727	16 244	531	396	1 413	4 724	82 016	2 652	602	4 339	3 256	
1983 Julip)	19	101 371	3 701	857	2 110	75 639	16 521	525	376	1 411	4 157	82 028	2 684	653	4 529	3 295	
Öffentliche Bausparkassen																	
1983 April	13	49 783	2 403	162	1 958	29 776	14 316	605	124	795	7 707	35 932	307	—	1 734	1 799	
1983 Mai	13	49 861	2 384	159	1 945	29 694	14 480	602	126	801	7 990	35 740	299	—	1 796	1 704	
1983 Juni	13	50 396	2 648	156	1 901	29 712	14 773	606	126	798	8 412	35 734	281	—	1 840	1 833	
1983 Julip)	13	50 471	2 278	155	1 876	29 728	15 261	604	125	788	8 422	35 690	266	—	1 850	1 624	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM		Umsätze im Sparverkehr 8)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen				Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 9)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 11)	
Zeit	eingezahlte Bau-spar-beträge 9)	Zins-gut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-zutei-lungen 10)	ins-gesamt	Zuteilungen		neu ge-währte Vor- u. Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite und son-stige Baudar-lehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	dar-unter Tilgun-gen			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Bausparkassen insgesamt																
1976	24 184	2 210	1 659	46 595	31 912	43 782	17 309	5 734	13 874	5 069	12 599	9 981	7 133	11 740	9 032	2 285
1977	25 416	2 407	2 199	50 578	34 928	47 597	19 020	5 605	15 196	5 221	13 381	11 094	7 691	13 310	10 190	1 899
1978	27 396	2 576	2 202	55 269	39 253	52 301	20 462	6 061	17 191	5 936	14 648	12 442	8 887	15 205	11 865	1 907
1979	29 617	2 779	2 408	61 415	43 111	59 203	22 258	5 993	20 203	5 955	16 742	12 528	8 769	15 581	11 873	1 965
1980	29 240	2 935	2 750	59 491	44 798	60 660	23 072	6 263	22 364	6 368	15 224	10 368	7 993	16 587	12 344	2 028
1981	29 126	3 101	3 077	61 321	45 972	62 052	23 716	6 547	23 182	6 592	15 154	9 308	7 380	17 968	13 461	2 039
1982	27 610	3 226	3 570	57 049	42 200	57 068	22 229	6 470	20 756	6 269	14 083	8 854	6 758	20 090	15 040	1 973
1983 April	2 142	17	336	5 039	2 957	4 911	1 525	369	1 453	361	1 933	9 820	7 044	1 799	108	
1983 Mai	1 689	28	353	5 917	4 101	5 816	2 218	792	1 981	764	1 617	9 827	6 907	1 913	128	
1983 Juni	1 881	26	339	4 990	3 098	5 016	1 599	506	1 672	532	1 745	9 743	6 716	1 892	141	
1983 Julip)	1 812	32	313	4 534	2 878	4 443	1 580	366	1 181	286	1 682	9 734	6 786	1 871	129	
Private Bausparkassen																
1983 April	1 552	11	245	3 434	2 033	3 247	945	229	953	252	1 349	4 975	3 358	1 246	59	
1983 Mai	1 101	19	240	4 075	3 044	4 016	1 553	579	1 476	577	987	4 995	3 355	1 291	76	
1983 Juni	1 207	17	237	3 138	2 144	3 217	1 024	305	1 169	347	1 024	4 909	3 313	1 296	83	
1983 Julip)	1 224	21	228	2 920	1 942	2 813	1 005	266	838	230	970	4 979	3 393	1 299	85	
Öffentliche Bausparkassen																
1983 April	590	6	91	1 605	924	1 664	580	140	500	109	584	4 845	3 686	553	49	
1983 Mai	588	9	113	1 842	1 057	1 800	665	213	505	187	630	4 832	3 552	622	52	
1983 Juni	674	9	102	1 852	954	1 799	575	201	503	185	721	4 834	3 403	596	58	
1983 Julip)	588	11	85	1 614	936	1 630	575	100	343	56	712	4 755	3 393	572	44	

1 Einschl. Postscheckguthaben, Forderungen an Bausparkassen und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 4 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bauspar-

kassen. — 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 7 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 8 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 9 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 10 Nur die von den Berechtigten angenommenen

Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 11 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 12 Statistisch bedingte Abnahme 165 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM							
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2)			
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder 3)	Spareinlagen 4)	
1979 März	4 598	228 181	142 583	191 096	52 251	138 845	
Juni	4 510	234 636	149 965	194 100	55 016	139 084	
Sept.	4 475	241 200	156 281	197 026	58 160	138 866	
Dez.	4 448	254 290	164 657	208 124	63 967	144 157	
1980 März	4 431	254 826	169 757	208 681	66 267	142 414	
Juni	4 324	261 863	175 408	211 801	70 587	141 214	
Sept.	4 292	269 502	179 703	216 259	74 542	141 717	
Dez.	4 226	283 999	186 830	230 369	80 028	150 341	
1981 März	4 209	282 765	191 882	230 228	82 547	147 681	
Juni	4 031	289 698	196 898	233 123	88 780	144 343	
Sept.	3 955	297 386	200 887	235 497	93 962	141 535	
Dez.	3 935	310 195	205 814	250 005	98 963	151 042	
1982 März	3 917	310 427	207 267	253 142	101 601	151 541	
Juni	3 872	316 121	211 724	256 659	104 321	152 338	
Sept.	3 835	323 357	214 384	260 353	107 731	152 622	
Dez.	3 823	337 759	219 027	275 396	110 135	165 261	
1983 März	3 817	335 537	218 890	275 556	106 346	169 210	
Juni p)	3 784	344 178	224 043	278 566	106 629	171 937	

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2.400, davor ca. 2.000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — 4 Einschl. Sparbriefe. — p Vorläufig.

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1980 Jan.	975 157	1982 Jan.	1 011 725
Febr.	897 646	Febr.	968 314
März	963 238	März	1 117 962
April	942 826	April	1 042 012
Mai	927 210	Mai	1 012 614
Juni	945 642	Juni	1 115 422
Juli	1) 1 009 344	Juli	1 122 951
Aug.	907 852	Aug.	1 059 963
Sept.	973 994	Sept.	1 088 197
Okt.	1 042 334	Okt.	1 076 789
Nov.	1 000 115	Nov.	1 151 518
Dez.	1 100 553	Dez.	1 307 092
1981 Jan.	943 021	1983 Jan.	1 163 086
Febr.	1 003 427	Febr.	r) 1 061 463
März	1 109 519	März	r) 1 232 004
April	1 053 104	April	r) 1 070 706
Mai	1 016 868	Mai	1 073 651
Juni	1 081 261	Juni	1 169 178
Juli	1 123 534	Juli p)	1 127 209
Aug.	1 050 348		
Sept.	1 110 723		
Okt.	1 029 004		
Nov.	1 028 945		
Dez.	1 216 204		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — 1 Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 10 Mrd DM. — r Berichtigt. — p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1982

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen								
		unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 250 Mio DM	250 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	240	15	13	17	29	32	24	37	58	15
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Regional- und sonstige Kreditbanken	97	4	6	6	9	13	8	13	29	9
Zweigstellen ausländischer Banken	58	—	1	2	7	8	9	12	18	1
Privatbankiers	79	11	6	9	13	11	7	12	10	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Sparkassen	595	—	1	4	12	105	144	168	148	13
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	9	—	—	—	—	—	—	—	3	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 263	3	36	540	838	590	180	53	22	1
Realkreditinstitute	38	—	—	—	1	3	1	2	7	24
Private Hypothekenbanken	25	—	—	—	1	1	1	—	5	17
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	13	—	—	—	—	2	—	2	2	7
Teilzahlungskreditinstitute	113	22	15	10	15	20	17	7	6	1
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	—	—	—	1	—	2	2	2	9
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Bausparkassen	32	—	2	—	—	1	2	8	11	8
Private Bausparkassen	19	—	2	—	—	1	2	5	5	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	3	6	4
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 301	(40)	(65)	(571)	(896)	(750)	(368)	(269)	(246)	(81)
mit Bausparkassen	3 333	(40)	(67)	(571)	(896)	(751)	(370)	(277)	(257)	(89)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die

am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis

Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	.
1960	13 259	16 768	30 027	- 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	+ 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	- 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	- 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	- 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	- 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	- 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	- 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	- 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	- 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	- 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	- 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	- 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	.	.	.
1973	6 892	36 393	43 285	- 298	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	- 219	+ 685	+ 468
1975	6 487	37 103	43 590	- 186	+ 329	+ 143
1976	6 276	37 254	43 530	- 211	+ 151	- 60
1977	5 997	37 764	43 761	- 279	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	- 225	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	- 181	+ 526	+ 345
1980	5 355	39 311	44 666	- 236	+ 558	+ 322
1981	5 052	39 821	44 873	- 303	+ 510	+ 207
1982	4 930	39 922	44 852	- 122	+ 101	- 21

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1981			1982			1982	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 5)	364	1 917	2 281	243	5 912	6 155	244	5 954	6 198	+ 43	+ 0,7
Großbanken	8	787	795	6	3 125	3 131	6	3 115	3 121	- 10	- 0,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	96	1 020	1 116	99	2 465	2 564	99	2 533	2 632	+ 68	+ 2,7
Zweigstellen ausländischer Banken 6)	15	6	21	55	46	101	58	47	105	+ 4	+ 4,0
Privatbankiers 5)	245	104	349	83	276	359	81	259	340	- 19	- 5,3
Girozentralen 7)	14	191	205	12	312	324	12	261	273	- 51	- 15,7
Sparkassen	871	8 192	9 063	598	16 973	17 571	595	17 021	17 616	+ 45	+ 0,3
Genossenschaftliche Zentralbanken 8)	19	89	108	10	47	57	9	46	55	- 2	- 4,0
Kreditgenossenschaften 9)	11 795	2 305	14 100	3 933	15 799	19 732	3 818	15 887	19 705	- 27	- 0,1
Realkreditinstitute	44	19	63	38	31	69	38	31	69	-	-
Private Hypothekendarlehenbanken	25	8	33	25	23	48	25	23	48	-	-
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	13	8	21	13	8	21	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 5)	194	225	419	104	654	758	99	627	726	- 32	- 4,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	16	74	90	16	76	92	+ 2	+ 2,2
Bausparkassen 2)	.	.	.	20	18	38	21	18	39	+ 1	+ 2,6
Private Bausparkassen	.	.	.	17	18	35	18	18	36	+ 1	+ 2,9
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	78	1	79	78	1	79	-	-
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	34	1	35	35	1	36	+ 1	+ 2,9
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	-	8	8	-	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	36	-	36	35	-	35	- 1	- 2,8
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	5 052	39 821	44 873	4 930	39 922	44 852	- 21	- 0,0

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagertes Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. - 1 Ohne Bausparkassen. - 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilung oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher

Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. - 3 Berichtigte Zahlen (insgesamt x 304 Zweigstellen) wegen nicht gemeldeter Abgänge in den Jahren 1957 - 1975. - 4 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Abgangs von 304 Zweigstellen. - 5 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1981 und Ende 1982 weitere 8 bzw. 10 Institute mit 360 bzw. 423 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute - Vordruck 1035 - 3 bzw. 5 Institute mit 348 bzw. 414 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 5 Institute mit 12 bzw. 9 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. - 6 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach

§ 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. - 7 Einschl. Deutsche Girozentrale - Deutsche Kommunalbank - sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutsche Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. - 8 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. - 9 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. - 10 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Anstiegs um 46 Zweigstellen; erstmals wurden 46 Wechselstuben der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank AG mit Ein- und Auszahlungsverkehr als Zweigstellen erfaßt.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

a) Juli 1972 bis Februar 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten												befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze											
	Reserveklasse 1)															
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4				
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen																
1972 1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1				
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85				
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9				
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3				
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8				
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95				
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3				
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95				
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25				
1976 1. Mai	14,2	13,1	12	10,95	10,95	9,85	8,75	7,65	9,85	8,75	7,65	6,55				
1. Juni	14,9	13,75	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9				
Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden																
1972 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35				
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35				
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35				
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30				
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6				
1975 1. Juli	29	29	29	29	29	29	29	29	24,85	24,85	24,85	24,85				
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35				
1976 1. Mai	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	9,85	9,85	9,85	9,85				
1. Juni	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	10,35	10,35	10,35	10,35				

b) ab März 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen								
	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)		
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
1977 1. März 4)	9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 4)	8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. Jan. 4)	8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1. März	8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni	8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.	8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.	9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mal	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5

1 Einstufung nach der Höhe der gesamten reservepflichtigen Verbindlichkeiten: Reserveklasse 1: 1 000 Mio DM und mehr; Reserveklasse 2: 100 bis unter 1 000 Mio DM; Reserveklasse 3: 10 bis unter

100 Mio DM; Reserveklasse 4: unter 10 Mio DM. — 2 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 für

Spareinlagen von Gebietsansässigen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für diese Spareinlagen der Reservesatz von 9%. — 3 Für die

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bankplätze 2)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen		
7,85 8,6 9,25 9,25 8,8 7,95 7,3 6,95 6,25 6,55 6,9	6,55 7,2 7,75 7,75 7,35 6,6 6,1 5,8 5,2 5,45 5,75	keine besonderen Sätze				1972 1. Juli 1. Aug. 1973 1. März 1. Nov. 1974 1. Jan. 1. Sept. 1. Okt. 1975 1. Juni 1. Juli 1976 1. Mai 1. Juni
30 30 30 25 23 20,7 6,25 6,55 6,9	30 30 30 25 23 20,7 6,25 6,55 6,9	60 60 60			Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970 Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970 Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. Juli 1973 1. Juli 1. Okt. 1974 1. Jan. 1. Okt. 1975 1. Juli 1. Aug. 1976 1. Mai 1. Juni
		keine besonderen Sätze				

Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden							Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten					
Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen			
14,9 14,15 12,75	10,45 9,95 8,95	6,6 6,3 5,65	keine besonderen Sätze				1977 1. März 1. Juni 1. Sept.	
20 20	15 15	10 10	80 80			Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977	1978 1. Jan. 1. März	
12,8 13,95 14,65 13,45 12,1 11,25 10,15	9 9,8 10,3 9,45 8,5 7,95 7,15	5,7 6,2 6,5 6 5,4 5 4,5	keine besonderen Sätze				1. Juni 1. Nov. 1979 1. Febr. 1980 1. Mai 1. Sept. 1981 1. Febr. 1982 1. Okt.	

ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Pro-

gressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. - 4 Vom 1. März 1977 bis 28. Februar 1978 galten für Verbind-

lichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.

IV. Mindestreserven

2. Reservehaltung *)

a) Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)		An- rechen- bare Kassen- be- stände 4)	Re- serve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- be- stände 5)	Ist-Re- serve 6)	Überschuß- reserven 7)		Summe der Unter- schrei- tungen des Re- serve- Solls 8)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		ins- gesamt	dar- unter für Ver- bind- lich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Re- serve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- be- stände	
		gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	gegenüber Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	von Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden									Betrag	in % des Re- serve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- be- stände
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	582	—	12 332	12 518	186	1,5	1
1961 „ 10)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	325	—	8 970	9 337	367	4,1	1
1962 „	125 656	35 225		24 900		65 531		9 801	.	—	9 801	10 140	339	3,5	1
1963 „	141 075	38 155		26 168		76 752		10 860	.	—	10 860	11 244	384	3,5	1
1964 „ 10)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	364	—	13 411	13 662	251	1,9	2
1965 „ 10)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	388	—	14 284	14 564	280	2,0	2
1966 „ 10)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	221	—	15 506	15 706	200	1,3	2
1967 „	230 506	54 469		37 596		138 441		12 248	.	—	12 248	12 685	437	3,6	2
1968 „	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	2 009	—	15 495	16 441	946	6,1	2
1969 „	280 549	67 832		56 918		155 799		15 967	.	—	15 967	16 531	564	3,5	3
1970 „	306 859	71 300		69 299		166 260		25 746	.	—	25 746	26 066	320	1,2	6
1971 „	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	2 640	—	31 391	31 686	295	0,9	2
1972 „	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	4 762	—	43 878	44 520	642	1,5	7
1973 „	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	5 299	—	54 164	54 993	829	1,5	4
1974 „	442 759	93 733	8 120	116 452	210	222 848	1 396	42 759	2 991	—	42 759	43 231	472	1,1	28
1975 „	501 712	115 383	8 997	94 063	4 208	277 358	1 703	39 767	1 716	—	39 767	40 301	534	1,3	2
1976 „	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 „	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 „	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 „	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 „	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 „	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 „	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1982 Juli	797 510	155 736	15 057	233 828	8 250	380 671	3 968	53 560	2 547	7 523	46 037	46 297	260	0,6	3
Aug.	799 064	151 947	14 171	238 689	9 044	381 214	3 999	53 489	2 511	7 601	45 888	46 084	196	0,4	2
Sept.	803 560	153 021	14 815	241 353	9 050	381 313	4 008	53 860	2 586	7 620	46 240	46 425	185	0,4	2
Okt.	801 763	152 875	13 828	240 295	9 369	381 364	4 032	48 311	2 255	7 611	40 700	41 040	340	0,8	3
Nov.	808 154	156 808	13 705	240 510	9 753	383 319	4 059	48 806	2 269	7 788	41 018	41 240	222	0,5	3
Dez.	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 Jan.	849 536	171 819	14 563	238 896	11 871	408 044	4 343	51 544	2 522	8 049	43 495	43 713	218	0,5	4
Febr.	847 523	165 820	13 789	234 740	9 610	419 138	4 426	50 932	2 285	7 895	43 037	43 304	267	0,6	3
März	848 040	166 489	14 582	231 153	9 286	422 062	4 468	50 923	2 344	7 850	43 073	43 287	214	0,5	3
April	845 279	166 280	17 070	225 245	9 264	422 911	4 509	50 810	2 596	7 919	42 891	43 155	264	0,6	2
Mai	842 841	167 664	15 365	222 359	9 212	423 685	4 556	50 585	2 420	7 998	42 587	42 803	216	0,5	1
Juni	849 739	174 247	15 460	222 775	9 042	423 637	4 578	51 254	2 421	8 058	43 196	43 419	223	0,5	3
Juli	851 580	176 100	15 904	220 122	9 314	425 562	4 578	51 418	2 486	8 039	43 379	43 692	313	0,7	4

b) Aufgliederung nach Progressionsstufen

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
		Progressionsstufe			Progressionsstufe			Progressionsstufe		
		1	2	3	1	2	3	1	2	3
1982 Juli	770 235	27 486	48 771	79 479	33 195	71 461	129 172	41 270	111 828	227 573
Aug.	771 850	27 672	48 571	75 704	33 414	72 525	132 750	41 244	111 915	228 055
Sept.	775 687	27 959	49 149	75 913	33 587	73 555	134 211	41 248	112 133	227 932
Okt.	774 534	27 963	48 571	76 341	33 597	73 346	133 352	41 261	112 313	227 790
Nov.	780 637	28 122	49 870	78 816	33 562	73 152	133 796	41 313	113 061	228 945
Dez.	792 598	29 026	53 651	90 623	33 503	72 248	127 530	41 393	113 880	230 744
1983 Jan.	818 759	28 413	51 831	91 575	33 497	72 049	133 360	41 771	118 636	247 637
Febr.	819 698	28 051	50 444	87 325	33 482	71 822	129 436	41 923	121 004	256 211
März	819 704	28 282	51 115	87 092	33 372	71 284	126 497	41 972	121 862	258 228
April	814 436	28 047	50 573	87 660	33 084	69 980	122 181	42 007	122 205	258 699
Mai	813 708	28 542	51 887	87 235	32 842	68 935	120 582	42 021	122 572	259 092
Juni	820 659	28 852	53 260	92 135	32 685	68 591	121 499	41 993	122 740	258 904
Juli	821 784	28 986	53 186	93 928	32 458	67 487	120 177	41 903	123 025	260 634

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				für Verbindlichkeiten gegenüber						anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Oberschußreserven 7)
				Gebietsansässigen			Gebietsfremden	Spar-einlagen	Sicht-verbindlichkeiten			
				Insgesamt	befristete Verbindlichkeiten	%						
Mio DM	%	Mio DM										
Alle Bankengruppen												
1983 Juni	4 742	849 739	51 254	6,0	9,1	6,4	4,4	8,3	8 058	43 196	223	
Juli	4 718	851 580	51 418	6,0	9,1	6,4	4,4	8,3	8 039	43 379	231	
Kreditbanken												
1983 Juni	222	231 283	16 744	7,2	9,9	7,0	4,5	8,6	1 797	14 947	70	
Juli	222	233 577	16 946	7,3	9,9	7,0	4,5	8,6	1 764	15 182	91	
Großbanken												
1983 Juni	6	114 376	8 262	7,2	10,1	7,1	4,5	8,4	1 028	7 234	22	
Juli	6	115 086	8 331	7,2	10,1	7,1	4,5	8,4	993	7 338	26	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1983 Juni	88	96 056	6 904	7,2	9,8	7,0	4,5	8,5	696	6 208	26	
Juli	88	97 091	6 987	7,2	9,8	7,0	4,5	8,5	697	6 290	36	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1983 Juni	58	5 428	464	8,5	8,7	5,7	4,2	9,5	9	455	13	
Juli	58	5 599	482	8,6	8,6	5,6	4,2	9,6	9	473	15	
Privatbankiers												
1983 Juni	70	15 423	1 114	7,2	9,2	6,5	4,4	8,4	64	1 050	9	
Juli	70	15 801	1 146	7,3	9,2	6,5	4,4	8,4	65	1 081	14	
Girozentralen												
1983 Juni	12	26 986	2 092	7,8	9,9	7,0	4,5	9,3	145	1 947	5	
Juli	12	27 058	2 116	7,8	9,9	7,0	4,4	9,4	144	1 972	23	
Sparkassen												
1983 Juni	595	354 555	19 658	5,5	9,0	6,3	4,5	6,1	4 009	15 649	35	
Juli	592	353 637	19 564	5,5	9,0	6,3	4,5	6,1	4 012	15 552	59	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1983 Juni	9	5 898	477	8,1	9,6	6,8	4,4	9,9	52	425	3	
Juli	9	6 149	499	8,1	9,7	6,8	4,4	10,0	52	447	8	
Kreditgenossenschaften												
1983 Juni	3 789	220 570	11 613	5,3	7,6	5,6	4,3	6,4	1 970	9 643	92	
Juli	3 767	220 652	11 618	5,3	7,6	5,6	4,3	6,4	1 978	9 640	112	
Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute												
1983 Juni	115	10 447	670	6,4	9,1	6,4	4,4	7,7	85	585	18	
Juli	116	10 507	675	6,4	9,1	6,4	4,4	7,7	89	586	20	
Nachrichtlich: Postscheck- und Postsparkassenämter												
1983 Juni	15	38 027	2 259	5,9	10,1	—	4,5	8,9	—	2 259	·	
Juli	15	38 139	2 270	6,0	10,1	—	4,5	8,9	—	2 270	·	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. —

3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundes-

bank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1. Dez.	5	6	3	16. Juli	7	9	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
14. Juli	4	5	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
1950 27. Okt.	6	7	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1. Nov.	6	7	1	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	23. Dez.	4	5	3
1952 29. Mai	5	6	3	1972 25. Febr.	3	4	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
1953 8. Jan.	4	5	3	3. Nov.	4	6	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	1973 12. Jan.	5	7	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	4. Mai	6	8	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	1. Juni	7	3) 9	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	20. Dez.	6	8	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
19. Sept.	4	5	3	7. März	5	6 1/2	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	25. April	5	6	3
27. Juni	3	4	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	15. Aug.	4	5	3
4. Sept.	3	4	3	12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	1977 15. Juli	3 1/2	4	3
1960 3. Juni	5	6	3	16. Dez.	3	3 1/2	3
11. Nov.	4	5	3	1979 19. Jan.	3	4	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	30. März	4	5	3
5. Mai	3	2) 4	3	1. Juni	4	5 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	13. Juli	5	6	3
13. Aug.	4	5	3	1. Nov.	6	7	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	1980 29. Febr.	7	8 1/2	3
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	2. Mai	7 1/2	9 1/2	3
17. Febr.	4	5	3	19. Sept.	7 1/2	3) 9	3
14. April	3 1/2	4 1/2	3	1982 27. Aug.	7	8	3
12. Mai	3	4	3	22. Okt.	6	7	3
11. Aug.	3	3 1/2	3	3. Dez.	5	6	3
1969 21. März	3	4	3	1983 18. März	4	5 1/2	3
18. April	4	5	3	9. Sept.	4	5 1/2	3
20. Juni	5	6	3				
11. Sept.	6	7 1/2	3				
5. Dez.	6	9	3				

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle)

im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 1/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombard-

kredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.									
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung					Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 4)				
über Wechsel 1)		über Wertpapiere 2)			Sonderlombardkredit 3)				
gültig	Satz	gültig am	Laufzeit in Tagen	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz für Laufzeiten von 5 Tagen	10 Tagen
1973 30. Juli	14	1982 8. März	36	9,75	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	4) 6 1/4	7
2. Aug. — 16. Aug.	13	23. März	34	9,25	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 1/4	7
30. Aug. — 6. Sept.	16	5. April	30	9,30	28. Mai — 3. Juli	10			
26. Nov. — 13. Dez.	11	10. Mai	28	8,90	1981 25. Febr. — 26. Febr.	12	1980 15. Febr.		8 1/4
1974 14. März — 5. April	11 1/2	17. Mai	28	8,90	3. März — 8. Okt.	12	20. Febr.		6) 8 1/4
8. April — 24. April	10	7. Juni	28	8,90	9. Okt. — 3. Dez.	11	25. Febr.		
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2	9. Juli	28	8,90	4. Dez. — 21. Jan. 1982	10 1/2			
29. Aug. — 11. Sept.	4	6. Aug.	28	8,85	1982 22. Jan. — 18. März	10	1981 5. Mai — 10. Sept.	8) 11 1/2	
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2	3. Sept.	28	7,95	19. März — 6. Mai	9 1/2			
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2	15. Sept.	28	7,75					
1977 10. März — 31. Mai 5)	4	1. Okt.	32	7,50					
6. Juli — 14. Juli	4	8. Nov.	28	6,90					
15. Juli — 26. Juli	3 3/4	6. Dez.	29	5,90					
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2								
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2	1983 4. Jan.	28	5,90					
1978 13. März — 16. Juni	3 1/4	1. Febr.	28	5,95					
1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4	11. Juli	28	5,10					
1982 14. Jan. — 21. Jan.	10	15. Aug.	28	5,30					
11. März — 18. März	9 1/2	13. Sept.	28	5,60					

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen mit Restlaufzeit bis zu 1 Jahr; erster

Abschluß am 19. Juni 1979. — 3 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 4 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen

erstmals am 15. August 1973. — 5 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 6 Laufzeit 9 Tage. — 7 Laufzeit 4 Tage. — 8 Laufzeit in der Regel 7 Tage, ab 14. Mai 1981 in der Regel 5 Tage.

3. Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren

% p. a.							Sätze der Deutschen Bundesbank für in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere					Sätze für nicht in die Marktregulierung einbezogene Geldmarktpapiere				
Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost				Gültig 1) ab	Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost – (Lit. BN, BaN, PN) mit Laufzeit von			Finanzierungsschätze des Bundes					
	mit Laufzeit von		mit Laufzeit von					1 1/2 Jahren | 2 Jahren | 2 Jahren			mit Laufzeit von					
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren		Freihandverkehr		Tenderverfahren	1 Jahr	2 Jahren				
Nominalsätze							Nominalsätze									
1977 29. Aug.	3,00	3,15	3,20	3,25	3,30	3,35	1983 20. Mai	—	5,85	—	4,85	5,60				
16. Dez.	2,50	2,65	2,70	2,75	2,80	2,85	27. Mai	—	5,85	—	5,00	5,75				
1978 12. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	30. Mai	—	6,00	—	5,00	5,75				
1979 30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	30. Mai	—	6,40	—	5,00	5,75				
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	1. Juni	—	6,60	—	5,25	6,10				
1. Nov.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	10. Juni	—	6,80	—	5,50	6,40				
1980 29. Febr.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	14. Juni	—	—	—	5,50	6,40				
2. Mai	7,00	7,15	7,25	7,45	7,45	7,45	16. Juni	—	—	—	5,35	6,30				
1982 27. Aug.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	11. Juli	—	6,55	—	5,35	6,30				
22. Okt.	5,50	5,65	5,60	5,70	5,80	5,90	20. Juli	—	6,55	—	5,50	6,40				
3. Dez.	4,50	4,65	4,75	4,90	5,00	5,15	21. Juli	—	—	—	5,50	6,40				
1983 18. März	3,50	3,65	3,80	3,95	4,10	4,25	1. Aug.	—	6,60	—	5,50	6,40				
							19. Aug.	—	—	—	5,50	6,40				
							1. Sept.	—	6,85	—	5,75	6,55				
Renditen							Renditen									
1977 29. Aug.	3,01	3,18	3,25	3,36	3,43	3,53	1983 20. Mai	—	6,42	—	5,10	6,12				
16. Dez.	2,51	2,67	2,74	2,83	2,89	2,98	27. Mai	—	6,42	—	5,26	6,30				
1978 12. Okt.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	30. Mai	—	6,09	—	5,26	6,30				
1979 30. März	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	30. Mai	—	6,60	—	5,26	6,30				
13. Juli	4,53	4,70	4,87	5,21	5,48	5,82	1. Juni	—	7,33	—	5,54	6,72				
1. Nov.	5,55	5,73	5,92	6,33	6,40	6,54	10. Juni	—	7,33	—	5,82	7,09				
1980 29. Febr.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	14. Juni	—	—	—	5,82	7,09				
2. Mai	7,08	7,28	7,52	8,05	8,17	8,40	16. Juni	—	—	—	5,65	6,97				
1982 27. Aug.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	11. Juli	—	7,27	—	5,65	6,97				
22. Okt.	5,55	5,73	5,76	6,04	6,22	6,48	20. Juli	—	7,27	—	5,82	7,09				
3. Dez.	4,53	4,70	4,87	5,15	5,31	5,59	21. Juli	—	—	—	5,82	7,09				
1983 18. März	3,52	3,68	3,87	4,11	4,31	4,54	1. Aug.	—	7,33	—	5,82	7,09				
							19. Aug.	—	—	—	5,82	7,09				
							1. Sept.	—	7,65	—	6,10	7,27				

1 Bei Tenderverfahren gültig nur am angegebenen Tag.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.					
Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief		Geld	Brief
1973 15. Nov.	7,85	7,70	1976 19. Nov.	3,30	3,15
20. Nov.	7,95	7,80			
23. Nov.	8,05	7,90	1977 29. Aug.	3,10	2,95
1974 15. Febr.	7,95	7,80	16. Dez.	2,60	2,45
7. März	8,05	7,90			
9. April	7,85	7,70	1979 23. Jan.	2,85	2,70
8. Mai	8,05	7,90	30. März	3,85	3,70
10. Mai	7,85	7,70	13. Juli	5,30	5,15
24. Mai	8,05	7,90	1. Nov.	6,30	6,15
10. Juni	7,85	7,70			
14. Juni	8,05	7,90	1980 29. Febr.	7,30	7,15
25. Okt.	7,55	7,40	2. Mai	7,80	7,65
12. Nov.	7,30	7,15			
2. Dez.	7,45	7,30	1982 27. Aug.	7,05	6,90
4. Dez.	7,25	7,10	22. Okt.	5,80	5,65
20. Dez.	7,05	6,90	3. Dez.	4,80	4,65
1975 7. Jan.	6,80	6,65	1983 18. März	3,55	3,40
3. Febr.	6,60	6,45			
5. Febr.	6,40	6,25			
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90			
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05			
15. Juli	4,10	3,95			
16. Juli	4,00	3,85			
31. Juli	3,85	3,70			
15. Aug.	3,55	3,40			
12. Sept.	3,05	2,90			

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.						
Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze
1981 Febr. 1)	10,38	9,00–20,00	10,01	8,90–15,00	10,67	9,50–15,00
März 1)	11,97	10,00–30,00	13,25	12,50–15,00	13,60	13,00–15,25
April	11,31	7,75–12,25	12,58	12,20–13,20	13,19	12,90–13,60
Mai	11,83	11,50–12,10	12,94	12,70–13,60	13,20	12,90–13,70
Juni	11,93	11,60–12,00	12,74	12,50–13,00	13,09	12,80–13,30
Juli	11,98	11,85–12,00	12,74	12,60–12,85	12,96	12,85–13,10
Aug.	11,97	11,70–12,00	12,71	12,60–12,80	12,90	12,80–13,00
Sept.	12,00	11,90–12,10	12,31	11,80–12,75	12,50	12,15–12,95
Okt.	11,30	11,00–12,00	11,67	11,30–12,40	11,78	11,40–12,50
Nov.	10,81	9,50–11,15	10,94	10,60–11,30	11,08	10,65–11,70
Dez.	10,58	2) 7,00–13,00	11,24	10,70–12,00	10,82	10,55–11,20
1982 Jan.	10,10	9,00–10,60	10,49	9,80–10,80	10,46	10,20–10,70
Febr.	10,06	10,00–10,30	9,66	9,60–9,80	10,27	10,15–10,35
März	9,83	9,50–10,20	9,93	9,55–10,35	9,87	9,50–10,35
April	9,47	9,30–9,60	9,38	9,25–9,60	9,33	9,20–9,60
Mai	9,11	8,50–9,60	9,24	9,15–9,40	9,18	9,05–9,30
Juni	9,02	8,90–9,10	9,13	9,05–9,30	9,28	9,05–9,55
Juli	9,02	8,90–9,10	9,36	9,25–9,50	9,46	9,30–9,60
Aug.	8,78	8,00–9,05	9,00	8,25–9,40	9,00	8,30–9,45
Sept.	7,97	7,80–8,10	8,05	7,90–8,30	8,18	8,00–8,40
Okt.	7,46	7,00–8,00	7,59	7,20–8,00	7,58	7,25–8,10
Nov.	7,02	6,90–7,15	7,09	7,00–7,25	7,31	7,15–7,40
Dez.	6,15	3) 5,80–8,00	6,79	6,40–7,50	6,62	6,30–7,35
1983 Jan.	5,85	5,40–6,10	5,95	5,60–6,30	5,82	5,55–6,25
Febr.	5,74	5,40–6,10	5,62	5,45–5,80	5,83	5,60–6,00
März	5,51	5,00–6,05	5,52	5,15–6,00	5,45	5,30–5,70
April	4,93	4,70–5,10	5,08	5,00–5,20	5,20	5,10–5,30
Mai	5,04	5,00–5,10	5,25	5,10–5,35	5,33	5,25–5,50
Juni	5,05	5,00–5,15	5,26	5,15–5,40	5,57	5,45–5,70
Juli	5,05	5,00–5,15	5,37	5,25–5,50	5,57	5,45–5,65
Aug.	5,06	5,00–5,20	5,46	5,30–5,65	5,71	5,55–6,00

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren – soweit nicht anders vermerkt – auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. – 1 Höchstsätze für Monats- und Dreimonatsgeld Taxwerte. – 2 Ultimogeld 10,5–13,0%, – 3 Ultimogeld 6,0–8,0%.

6. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Neu aufgenommen:
 Zinssätze für Festzinshypotheken auf 10 Jahre
 und Sparbriefe mit vierjähriger Laufzeit

Erhebungs- zeitraum 1)	Sollzinsen									
	Kontokorrentkredite 2)						Ratenkredite 4)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)	
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		Wechseldiskontkredite 2) 3)		von 5 000 DM bis unter 10 000 DM 5)		Gleitzinsen (Effektivverz.) 6)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1982 Juni	13,61	12,50-14,50	12,25	11,50-13,25	9,71	8,25-12,00	0,59	0,55-0,76	10,68	9,58-12,88
Juli	13,57	12,25-14,50	12,19	11,25-13,50	9,58	8,00-12,00	0,59	0,55-0,76	10,80	9,64-13,17
Aug.	13,56	12,25-14,50	12,12	11,25-13,25	9,51	8,00-12,00	0,59	0,55-0,76	10,76	9,66-13,41
Sept.	13,06	11,75-14,25	11,57	11,00-12,75	9,01	7,50-11,50	0,57	0,52-0,75	10,46	9,40-12,78
Okt.	12,90	11,50-14,00	11,48	10,50-12,96	8,73	7,25-11,50	0,56	0,50-0,74	10,23	9,13-12,31
Nov.	12,01	10,75-13,00	10,50	9,75-11,50	7,89	6,50-10,50	0,53	0,48-0,69	9,57	8,69-11,24
Dez.	11,13	10,00-12,75	9,58	8,75-10,75	6,94	5,50-9,50	0,49	0,45-0,69	9,18	8,16-10,68
1983 Jan.	10,93	9,75-12,00	9,47	8,75-10,75	6,88	5,40-9,50	0,48	0,45-0,65	9,00	8,13-10,12
Febr.	10,90	9,75-12,00	9,40	8,50-10,50	6,75	5,25-9,25	0,48	0,44-0,63	8,96	8,03-10,53
März	10,72	9,50-12,00	9,18	8,00-10,50	6,58	5,13-9,00	0,47	0,42-0,63	8,76	7,74-10,12
April	9,83	8,50-11,00	8,37	7,50-9,50	5,73	4,25-8,50	0,43	0,39-0,59	8,03	7,24-9,15
Mai	9,75	8,50-11,00	8,23	7,25-9,25	5,68	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,02	7,25-9,15
Juni	9,77	8,50-11,00	8,32	7,50-9,50	5,70	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,26	7,30-9,25
Juli	9,76	8,50-11,00	8,22	7,50-9,00	5,67	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,28	7,35-9,47
Aug. p)	9,77	8,50-11,00	8,25	7,50-9,25	5,69	4,25-8,25	0,43	0,39-0,59	8,36	7,40-9,44

Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Sollzinsen						Habenzinsen			
	noch: Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)						Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)			
	Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1982 Juni	10,66	9,85-12,05	10,07	9,54-10,57	10,07	9,63-10,75	7,67	7,00-8,25	8,40	8,00-8,75
Juli	11,05	10,08-11,98	10,54	9,90-11,08	10,50	9,87-10,89	7,86	7,00-8,50	8,68	8,00-9,15
Aug.	10,93	10,05-11,92	10,42	9,89-10,94	10,24	9,72-10,73	7,79	7,00-8,50	8,57	8,12-9,00
Sept.	10,40	9,74-11,31	9,95	9,38-10,70	9,89	9,56-10,55	7,00	6,25-7,75	7,66	7,25-8,00
Okt.	10,02	9,23-11,31	9,63	9,09-10,24	9,52	9,19-10,18	6,66	6,00-7,25	7,32	6,75-7,75
Nov.	9,40	8,77-10,28	9,24	8,80-9,77	9,27	9,10-9,64	6,07	5,38-6,75	6,71	6,00-7,25
Dez.	9,05	8,32-10,07	8,95	8,44-9,64	9,06	8,84-9,48	5,35	4,50-6,00	6,17	5,50-6,75
1983 Jan.	8,74	8,04-9,90	8,74	8,25-9,29	8,87	8,53-9,23	4,87	4,25-5,50	5,42	4,75-6,00
Febr.	8,75	8,06-9,61	8,82	8,25-9,46	9,06	8,70-9,37	4,82	4,25-5,50	5,42	5,00-6,00
März	8,46	7,48-9,45	8,43	7,98-9,23	8,74	8,50-9,22	4,58	4,00-5,25	5,16	4,63-5,63
April	7,96	7,22-9,01	8,27	7,84-8,98	8,74	8,40-8,98	4,07	3,50-4,75	4,66	4,19-5,13
Mai	8,06	7,31-8,93	8,48	7,81-8,98	8,96	8,40-9,37	4,07	3,50-4,75	4,75	4,25-5,20
Juni	8,68	7,59-9,57	9,13	8,29-9,70	9,35	8,69-9,68	4,21	3,50-4,75	4,97	4,40-5,50
Juli	8,74	7,92-9,61	9,20	8,28-9,72	9,40	8,77-9,70	4,28	3,50-5,00	5,10	4,50-5,50
Aug. p)	8,89	8,04-9,90	9,37	8,52-9,90	9,53	8,63-9,87	4,43	3,75-5,00	5,24	4,60-5,60

Erhebungs- zeitraum 1)	noch: Habenzinsen									
	Spareinlagen 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)			
	mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist				vierjährige Laufzeit		fünfjährige Laufzeit	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber		durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1982 Juni	5,00	4,75-5,25	6,00	5,75-6,25	7,08	7,00-7,75	8,09	7,75-8,50	8,09	7,75-8,50
Juli	5,00	4,75-5,25	6,00	5,75-6,25	7,07	6,75-8,00	8,39	8,00-9,00	8,40	7,75-9,00
Aug.	5,00	4,50-5,25	6,00	5,75-6,25	7,07	6,75-7,50	8,37	8,00-8,75	8,38	8,00-8,75
Sept.	4,97	4,50-5,25	5,98	5,50-6,25	7,05	6,50-7,50	8,00	7,50-8,25	8,01	7,50-8,50
Okt.	4,88	4,50-5,25	5,91	5,50-6,25	6,99	6,50-7,50	7,75	7,25-8,00	7,69	7,00-8,00
Nov.	4,35	4,00-5,00	5,56	5,00-6,00	6,65	6,00-7,50	7,34	7,00-7,75	7,32	7,00-7,75
Dez.	4,02	4,00-4,50	5,33	5,00-6,00	6,46	6,00-7,00	7,03	6,50-7,50	7,02	6,50-7,50
1983 Jan.	4,00	4,00-4,25	5,30	5,00-5,50	6,41	6,00-7,00	6,83	6,25-7,25	6,86	6,50-7,25
Febr.	4,00	4,00-4,25	5,27	5,00-5,50	6,39	6,00-7,00	6,87	6,25-7,25	6,89	6,50-7,25
März	4,00	3,75-4,25	5,25	5,00-5,50	6,36	6,00-7,00	6,61	6,00-7,00	6,65	6,00-7,00
April	3,05	3,00-4,00	4,50	4,00-5,00	5,77	5,00-6,50	6,28	6,00-6,75	6,44	6,00-7,00
Mai	3,01	3,00-3,50	4,47	4,00-5,00	5,76	5,00-6,50	6,42	6,00-7,00	6,63	6,00-7,25
Juni	3,01	3,00-3,50	4,48	4,00-5,00	5,77	5,00-6,50	7,07	6,25-7,50	7,26	6,50-7,75
Juli	3,01	3,00-3,50	4,48	4,00-5,00	5,79	5,00-6,50	7,19	6,50-7,50	7,34	6,50-7,75
Aug. p)	3,01	3,00-3,50	4,48	4,00-5,00	5,79	5,00-6,50	7,36	6,50-7,75	7,52	7,00-8,00

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, zuletzt 35. Jg., Nr. 1, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Bundesbank-

fähige Abschnitte von 5 000 DM bis unter 20 000 DM. — 4 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2 % der Darlehenssumme, zum Teil auch 3 %) berechnet. — 5 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschließlich. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und

nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung und vierteljährliche oder jährliche Anrechnung sowie monatliche Zahlung und Anrechnung). — p Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland *)

Land	Satz 2. 9. 1983		Vorheriger Satz		Land	Satz 2. 9. 1983		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	9	23. 6.83	9 1/2	5. 5.83	Kanada 2)	5 1/2	11.12.81	6 1/4	18. 3.81
Dänemark	7 1/2	22. 4.83	8 1/2	22. 3.83	Neuseeland	9,54	1. 9.83	9,57	18. 8.83
Frankreich	9 1/2	31. 8.77	10 1/2	23. 9.76	Republik Südafrika	13	7.81	14	7.80
Griechenland	20 1/2	1. 7.80	19	1. 9.79	Vereinigte Staaten 3)	13 1/2	15.12.81	12 1/2	21. 7.81
Großbritannien	1)		12	11. 3.81		8 1/2	14.12.82	9	22.11.82
Irland, Rep.		13	1. 7.83	13,80	12. 5.83	III. Außereuropäische Entwicklungsländer			
Italien	17	9. 4.83	18	25. 8.82	Ägypten	13	7.82	12	1.81
Niederlande	4 1/2	3. 5.83	3 1/2	18. 3.83	Brasilien	49	3.81	47	1.81
2. EFTA-Mitgliedsländer					Costa Rica	30	12.82	23,50	6.82
Island	32	1.83	28	6.80	Ecuador	8	23. 1.70	5	22.11.56
Norwegen	8	6. 6.83	9	30.11.79	Ghana	10 1/2	6.82	19 1/2	9.81
Osterreich	3 3/4	18. 3.83	4 3/4	3.12.82	Indien	10	11. 7.81	9	22. 7.74
Portugal	25	10. 8.83	23	24. 3.83	Korea, Süd-	5	7. 5.82	5 1/2	29. 3.82
Schweden	8 1/2	8. 4.83	9	21. 1.83	Pakistan	10	7. 6.77	9	4. 9.74
Schweiz	4	18. 3.83	4 1/2	3.12.82	Sri Lanka 4)	13	3.83	14	8.81
3. Sonstige europäische Länder					Venezuela	13	9.82	14	11.81
Finnland	9 1/2	1. 7.83	8 1/2	1. 6.82					
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74					
Türkei	31 1/2	1. 5.81	30 1/4	9. 2.81					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 Vom 13. 10. 1972

bis 19. 8. 1981 „Minimum lending rate“; am 20. 8. 1981 hat die Bank von England die Bekanntgabe der „Minimum lending rate“ eingestellt. — 2 Ab 13. 3. 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnitt-

licher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). — 3 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 4 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1) % p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 9)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Drei-monats-geld 8)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1982 Jan.	10,18	9,57	12,27	15,15	13,71	14,06	13,22	12,41	15,25	7,67	13,38	13,77	14,38	— 3,99	— 4,52
Febr.	9,98	9,11	12,00	14,25	13,62	13,56	14,78	13,78	14,56	8,00	15,37	15,67	15,86	— 5,44	— 4,03
März	7,76	8,03	10,21	14,50	12,72	12,49	14,68	12,49	15,72	5,50	14,85	14,87	14,99	— 5,51	— 3,97
April	8,43	7,62	12,56	15,00	11,25	12,86	14,94	12,82	16,81	4,42	15,24	15,20	15,21	— 6,06	— 4,42
Mai	8,87	8,26	12,90	15,00	11,78	12,63	14,45	12,15	16,41	2,67	15,08	14,80	14,58	— 5,88	— 4,47
Juni	8,14	8,39	11,59	15,75	11,36	12,23	14,15	12,11	15,98	4,50	14,60	15,09	15,56	— 6,53	— 3,92
Juli	8,78	8,63	13,05	14,50	11,54	11,58	12,59	11,91	15,05	3,92	13,15	13,81	14,50	— 5,46	— 3,21
Aug.	8,51	8,70	11,63	13,75	10,35	10,34	10,12	9,01	14,58	3,50	10,37	10,84	11,61	— 3,07	— 2,43
Sept.	7,37	7,73	10,43	12,75	9,86	9,91	10,31	8,20	14,11	3,25	10,82	11,27	11,81	— 3,95	— 2,88
Okt.	7,24	7,03	10,98	12,75	9,29	9,14	9,71	7,75	13,91	3,08	10,13	10,20	10,49	— 3,33	— 2,50
Nov.	6,29	6,22	10,32	12,25	8,60	8,94	9,20	8,04	13,18	3,00	9,44	9,54	9,82	— 2,77	— 2,22
Dez.	5,19	5,55	9,29	12,25	9,15	9,90	8,95	8,01	12,88	3,00	9,08	9,39	9,56	— 3,19	— 4,13
1983 Jan.	5,14	4,92	9,65	12,25	9,82	10,59	8,68	7,81	12,71	2,17	8,99	8,95	9,02	— 3,46	— 5,39
Febr.	4,89	4,74	9,88	12,25	10,74	10,74	8,51	8,13	12,77	2,00	8,87	8,98	9,22	— 3,54	— 5,44
März	4,44	4,20	11,28	12,00	9,54	10,47	8,77	8,30	12,84	2,50	9,05	9,22	9,32	— 4,33	— 5,86
April	5,18	5,06	9,60	10,45	9,46	9,84	8,80	8,25	12,55	3,17	9,07	9,15	9,26	— 4,23	— 5,09
Mai	5,21	5,61	7,21	10,00	8,76	9,72	8,63	8,19	12,43	3,58	8,91	8,93	9,05	— 4,06	— 5,16
Juni	4,94	5,78	7,22	9,25	8,65	9,47	8,98	8,82	12,61	4,17	9,37	9,54	9,76	— 4,45	— 4,55
Juli	5,28	5,33	7,46	9,25	8,39	9,37	9,37	9,12	12,40	4,00	9,59	9,74	10,07	— 4,93	— 4,65
Aug. p)	5,55	...	7,62	...	8,29	9,34	9,58	9,36	12,51	3,83	9,70	9,93	10,35	— 4,87	— 4,30
Woche endend p)															
1983 Juli 29.	5,17	...	7,74	9,25	9,30	9,40	9,46	9,13	12,35	4,00	9,68	9,81	10,19	— 5,06	— 4,72
Aug. 5.	5,73	...	6,79	9,25	6,42	9,33	9,59	9,36	12,60	4,00	9,85	10,04	10,51	— 5,11	— 4,58
12.	5,43	...	7,14	9,25	8,60	9,38	9,66	9,57	12,53	4,00	9,76	10,05	10,63	— 4,93	— 4,14
19.	5,38	...	8,33	9,25	9,10	9,33	9,67	9,43	12,88	3,75	9,74	9,89	10,20	— 4,84	— 4,28
26.	5,65	...	8,51	...	8,86	9,34	9,41	9,18	12,19	3,75	9,54	9,76	10,09	— 4,74	— 4,31

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Dreimonatsdeposits bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt aus den

an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) gemeldeten Sätzen; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz									Erwerb				
		inländische Rentenwerte 1)									Inländer				
		zusammen	Bankschuldverschreibungen			Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
zusammen	Pfandbriefe		Kommunalobligationen	zusammen											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1975	49 361	47 977	34 974	5 230	23 648	2 166	3 928	— 166	13 171	1 384	52 805	x) 27 183	18 132	7 490	— 3 443
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	— 545	16 676	1 354	46 085	x) 20 492	32 127	— 6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	— 418	21 256	4 551	53 640	x) 32 278	22 088	— 726	687
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	— 1 024	11 420	3 553	43 260	x) 21 446	18 289	3 525	124
1979	44 972	41 246	36 350	3 179	15 196	1 734	16 243	— 1 116	6 011	3 726	40 936	x) 3 740	39 301	— 2 105	4 036
1980	52 556	45 218	41 546	6 131	24 758	1 952	8 706	— 1 263	4 934	7 338	52 261	x) 17 338	33 166	1 757	294
1981	73 003	66 872	70 451	6 856	36 729	4 863	22 002	— 972	— 2 608	6 131	74 455	x) 17 565	57 076	— 186	— 1 453
1982	83 709	72 726	44 795	9 217	36 099	4 503	— 5 021	— 634	28 563	10 983	81 487	x) 43 093	36 722	1 672	2 223
1982 Febr.	3 151	2 274	2 019	435	1 642	634	— 692	— 71	326	877	3 379	x) 1 120	2 300	— 41	— 228
1982 März	13 622	11 739	7 207	988	5 391	139	689	— 84	4 616	1 883	13 523	x) 6 650	7 008	— 135	99
1982 April	827	— 1 337	— 3 710	340	1 043	332	— 5 424	— 49	2 421	2 164	697	3 101	— 2 415	11	130
1982 Mai	7 372	6 104	3 230	278	2 792	120	41	— 35	2 909	1 268	7 150	2 570	4 448	132	222
1982 Juni	1 691	853	893	969	1 334	— 107	— 1 302	28	— 68	838	2 113	x) 660	542	911	— 422
1982 Juli	4 688	4 378	2 800	634	1 961	611	— 406	— 25	1 603	310	4 627	x) 84	4 289	254	61
1982 Aug.	8 227	7 776	3 087	783	2 126	6	173	— 138	4 827	451	7 492	4 824	2 571	97	735
1982 Sept.	5 058	4 553	2 934	279	2 508	112	34	— 53	1 672	505	4 572	3 787	522	263	486
1982 Okt.	11 956	10 983	5 541	275	4 389	1 208	— 331	— 26	5 469	973	11 325	7 184	4 100	41	631
1982 Nov.	7 416	6 650	5 619	1 210	3 696	744	— 30	— 65	1 095	766	7 056	5 241	1 658	157	361
1982 Dez.	6 707	6 632	4 538	1 699	2 882	209	— 253	— 74	2 168	75	5 970	x) 6 045	209	— 284	737
1983 Jan.	14 662	14 622	10 661	1 213	5 605	468	3 375	— 30	3 991	40	14 326	x) 5 014	8 624	698	336
1983 Febr.	3 165	2 622	2 036	606	2 270	236	— 1 076	— 33	619	543	3 274	x) 3 237	280	— 243	— 109
1983 März	8 681	7 495	3 273	18	4 414	178	— 1 337	— 75	4 298	1 186	8 603	4 010	4 381	212	147
1983 April	4 343	3 532	3 793	— 56	1 761	2 134	— 46	— 59	— 202	811	4 489	2 641	1 793	55	— 178
1983 Mai	9 083	8 421	7 415	2 122	1 623	2 669	1 000	— 23	1 029	662	8 442	6 051	1 748	643	640
1983 Juni	9 922	9 491	5 645	2 334	1 457	1 192	662	— 161	4 007	431	9 210	4 848	3 699	663	712
1983 Juli p)	3 546	3 874	1 873	— 497	1 623	— 43	790	— 25	2 025	— 328	2 794	— 1 832	4 589	37	752

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: —) (Kapitalimport: +)				
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	Inländer							Ausländer 12)
				zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)	Ausländer 12)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
1975	9 445	6 010	3 435	7 415	184	7 231	x) 2 030	— 6 233	— 4 828	— 1 405	
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 1 774	+ 302	
1977	7 910	4 368	3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	— 5 605	— 3 863	— 1 741	
1978	9 492	5 550	3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	— 4 536	— 3 428	— 1 107	
1979	9 054	5 513	x) 3 541	7 663	— 5	7 668	x) 1 391	— 1 840	+ 310	— 2 150	
1980	10 517	6 948	3 569	9 419	— 284	9 703	x) 1 098	— 9 514	— 7 043	— 2 471	
1981	10 140	5 516	4 624	6 959	— 336	7 295	x) 3 181	— 9 026	— 7 583	— 1 443	
1982	9 176	5 921	3 255	8 676	267	8 409	x) 500	— 11 516	— 8 761	— 2 755	
1982 Febr.	887	678	209	789	— 24	813	99	— 1 216	— 1 105	— 111	
1982 März	1 022	462	560	781	— 8	789	241	— 2 103	— 1 784	— 319	
1982 April	483	235	248	425	— 78	503	x) 58	— 2 224	— 2 034	— 190	
1982 Mai	199	70	129	153	34	119	46	— 1 130	— 1 046	— 83	
1982 Juni	188	160	28	168	110	58	20	— 1 267	— 1 260	— 8	
1982 Juli	1 090	636	454	863	115	748	227	— 476	— 249	— 227	
1982 Aug.	640	641	— 1	384	157	227	256	+ 541	+ 284	+ 257	
1982 Sept.	385	348	37	324	— 84	408	61	+ 5	— 19	+ 24	
1982 Okt.	824	435	389	877	327	550	— 52	— 783	— 342	— 442	
1982 Nov.	1 683	1 173	510	1 323	7	1 316	359	— 556	— 406	— 150	
1982 Dez.	523	368	155	1 154	— 325	1 479	— 631	— 123	+ 662	— 786	
1983 Jan.	1 297	279	1 018	1 327	— 206	1 533	— 30	— 752	+ 296	— 1 048	
1983 Febr.	1 608	676	932	1 076	54	1 022	532	— 1 052	— 652	— 400	
1983 März	1 895	1 011	884	1 344	267	1 077	551	— 1 441	— 1 108	— 333	
1983 April	2 424	1 153	1 271	2 204	— 96	2 108	221	— 2 008	— 957	— 1 051	
1983 Mai	635	237	398	— 4	— 11	7	640	+ 220	— 21	+ 241	
1983 Juni	579	237	342	1 091	— 93	1 184	— 512	— 572	+ 281	— 854	
1983 Juli p)	1 174	296	878	999	— 87	1 086	175	+ 377	+ 1 080	— 703	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische

dividendenwerte. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1981	186 244	154 965	15 403	67 500	10 106	61 958	20	31 258	5 740
1982	211 623	163 742	25 754	73 357	13 618	51 014	118	47 761	12 868
1982 Juli	17 239	13 731	2 813	4 886	1 189	4 843	—	3 508	1 175
Aug.	17 092	11 270	2 080	4 632	807	3 752	—	5 822	1 000
Sept.	16 389	12 439	1 663	5 660	882	4 233	—	3 950	950
Okt.	20 765	15 227	1 993	7 997	1 826	3 410	—	5 538	1 105
Nov.	15 700	13 343	2 583	6 313	1 489	2 958	—	2 357	1 253
Dez.	21 133	16 828	3 188	7 992	1 169	4 480	20	4 284	1 005
1983 Jan.	24 763	18 483	3 021	8 501	1 069	5 893	—	6 280	1 625
Febr.	18 338	13 757	1 724	6 398	1 035	4 599	—	4 581	1 391
März	22 935	18 115	1 954	7 984	1 932	6 245	—	4 820	2 185
April	16 813	14 790	2 163	5 184	2 673	4 769	—	2 023	1 540
Mai	18 795	16 280	2 950	4 407	3 634	5 290	20	2 495	2 060
Juni	21 008	15 953	3 331	4 696	2 110	5 816	—	5 056	1 500
Juli	17 841	14 633	1 447	5 469	991	6 727	—	3 208	1 310
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1981	94 309	64 619	9 310	43 483	4 616	7 214	20	29 670	.
1982	121 704	81 028	16 543	51 788	6 029	6 667	118	40 556	.
1982 Juli	9 112	6 055	1 872	3 197	530	454	—	3 058	.
Aug.	9 592	5 715	1 531	3 518	433	233	—	3 877	.
Sept.	8 597	5 946	1 075	3 952	378	542	—	2 651	.
Okt.	14 311	9 173	1 514	5 918	1 119	623	—	5 138	.
Nov.	8 777	7 220	1 866	4 195	613	545	—	1 557	.
Dez.	13 842	9 588	2 228	6 199	407	754	20	4 234	.
1983 Jan.	16 668	10 538	1 892	6 561	493	1 592	—	6 130	.
Febr.	9 326	6 620	1 376	4 175	332	737	—	2 706	.
März	14 177	10 128	1 694	6 069	1 300	1 065	—	4 049	.
April	9 483	7 659	1 678	3 127	1 900	954	—	1 823	.
Mai	11 812	9 373	2 419	2 743	3 080	1 130	20	2 420	.
Juni	12 106	8 240	2 808	3 275	1 242	915	—	3 866	.
Juli	8 608	5 701	1 156	3 295	295	956	—	2 908	.
Netto-Absatz 10) insgesamt									
1981	67 142	71 044	6 765	36 934	4 888	22 457	— 972	— 2 931	1 129
1982	74 474	46 318	9 398	37 215	4 558	— 4 852	— 634	28 791	3 306
1982 Juli	4 508	3 128	785	2 030	621	— 308	— 25	1 405	— 752
Aug.	8 086	3 447	869	2 302	37	239	— 138	4 778	341
Sept.	4 773	3 068	291	2 582	176	18	— 53	1 758	478
Okt.	11 049	5 801	178	4 729	1 151	— 256	— 26	5 275	276
Nov.	6 710	5 613	1 133	3 630	783	67	— 65	1 161	909
Dez.	5 915	3 919	1 408	2 789	181	— 459	— 74	2 070	117
1983 Jan.	15 129	11 050	1 252	5 926	467	3 405	— 30	4 108	1 182
Febr.	2 640	1 962	747	2 094	246	— 1 125	— 33	711	497
März	8 168	3 998	118	5 037	137	— 1 294	— 75	4 246	1 421
April	4 241	4 149	— 10	1 986	2 164	8	— 59	152	— 192
Mai	9 566	8 012	2 191	2 030	2 728	1 064	— 23	1 576	— 965
Juni	9 629	6 112	2 400	1 710	1 239	763	— 161	3 678	850
Juli	3 878	2 159	— 481	1 830	— 24	834	— 25	1 744	— 430
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1981	29 262	26 971	2 241	21 837	2 006	887	— 972	3 260	.
1982	65 241	38 132	6 688	30 931	2 975	— 2 460	— 634	27 743	.
1982 Juli	2 955	2 026	481	1 430	322	— 207	— 25	955	.
Aug.	5 588	2 406	794	2 076	22	— 486	— 138	3 321	.
Sept.	4 903	2 439	427	2 178	93	— 258	— 53	2 517	.
Okt.	9 399	4 550	290	3 685	816	— 241	— 26	4 875	.
Nov.	4 447	3 920	875	2 802	489	— 247	— 65	592	.
Dez.	6 084	4 138	1 178	2 777	205	— 21	— 74	2 020	.
1983 Jan.	11 328	7 399	914	5 119	235	1 131	— 30	3 958	.
Febr.	1 044	1 875	914	1 484	42	— 564	— 33	— 798	.
März	8 844	5 444	793	4 677	308	— 334	— 75	3 475	.
April	2 781	2 888	202	1 114	1 701	— 129	— 59	— 48	.
Mai	8 476	6 997	2 026	1 542	2 838	592	— 23	1 501	.
Juni	7 457	5 130	2 332	1 823	925	49	— 161	2 488	.
Juli	2 666	1 152	— 185	1 246	— 125	216	— 25	1 539	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank,

Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandelschuldverschreibungen) und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bun-

despost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück-erworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 3) insgesamt									
1981	119 100	83 921	8 638	30 565	5 217	39 500	992	34 188	4 611
1982	137 148	117 422	16 354	36 141	9 059	55 868	752	18 972	9 562
1982 Juli	12 731	10 603	2 028	2 855	569	5 151	25	2 103	1 927
Aug.	9 006	7 823	1 211	2 329	769	3 513	138	1 044	659
Sept.	11 616	9 371	1 372	3 078	706	4 215	53	2 192	472
Okt.	9 716	9 426	1 815	3 269	675	3 667	26	263	829
Nov.	8 990	7 729	1 449	2 683	706	2 891	65	1 196	344
Dez.	15 218	12 909	1 779	5 203	988	4 939	94	2 214	888
1983 Jan.	9 635	7 433	1 768	2 574	602	2 488	30	2 171	443
Febr.	15 698	11 795	977	4 304	789	5 724	33	3 870	894
März	14 766	14 117	1 835	2 947	1 795	7 539	75	574	764
April	12 571	10 641	2 173	3 198	509	4 761	59	1 871	1 732
Mai	9 229	8 268	759	2 377	906	4 226	43	919	3 025
Juni	11 379	9 841	931	2 986	871	5 052	161	1 378	650
Juli	13 963	12 474	1 928	3 639	1 014	5 893	25	1 464	1 740
darunter Schuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren									
1981	65 048	37 650	7 069	21 644	2 607	6 328	992	26 408	.
1982	56 461	42 895	9 856	20 854	3 054	9 130	752	12 815	.
1982 Juli	6 157	4 029	1 392	1 767	208	662	25	2 103	.
Aug.	4 003	3 309	737	1 441	410	719	138	556	.
Sept.	3 694	3 507	648	1 774	285	800	53	135	.
Okt.	4 913	4 623	1 223	2 233	304	864	26	263	.
Nov.	4 330	3 300	992	1 392	124	792	65	965	.
Dez.	7 758	5 449	1 050	3 422	203	775	94	2 214	.
1983 Jan.	5 340	3 139	977	1 442	259	461	30	2 171	.
Febr.	8 283	4 745	463	2 691	290	1 302	33	3 504	.
März	5 333	4 684	901	1 392	993	1 398	75	574	.
April	6 702	4 772	1 476	2 014	199	1 083	59	1 871	.
Mai	3 336	2 375	393	1 201	242	539	43	919	.
Juni	4 649	3 111	477	1 452	317	865	161	1 378	.
Juli	5 942	4 549	1 341	2 049	420	740	25	1 369	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten

ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1978	461 515	334 067	94 360	163 442	23 468	52 798	6 942	120 505	63 168
1979	503 648	372 024	97 945	179 368	25 385	69 325	5 826	125 798	70 120
1980	548 845	413 346	103 885	204 011	27 223	78 227	4 562	130 737	79 188
1981	615 787	484 390	110 650	240 945	32 112	100 683	3 590	127 807	80 317
1982	690 302	530 749	120 049	278 160	36 670	95 870	2 957	156 596	83 624
1983 März	716 240	547 760	122 167	291 217	37 520	96 855	2 820	165 661	86 723
Juni	739 676	566 032	126 748	296 943	43 651	98 690	2 577	171 066	86 416
Juli	743 554	568 191	126 267	298 773	43 628	99 524	2 553	172 810	85 986
Laufzeit in Jahren	Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Juli 1983								
Gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	407 004	335 977	48 510	172 931	25 683	88 853	244	70 783	.
über 4 bis unter 10	263 780	164 650	39 034	102 080	13 705	9 832	83	99 047	.
10 und darüber	3 730	2 338	691	1 219	—	428	—	1 391	.
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	18 241	14 775	6 282	4 860	3 377	255	1 878	1 588	.
über 4 bis unter 10	28 756	28 408	16 979	10 747	576	107	348	—	.
10 " " 20	21 240	21 240	14 175	6 778	287	—	—	—	.
20 und darüber	803	803	597	157	—	49	—	—	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-

Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des

restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumschlufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Umlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1973	66 599	+ 2 823	1 943	47	636	123	82	67	67	529	0	93	342	233
1974	70 207	+ 3 611	2 238	33	931	143	80	253	157	295	—	199	195	128
1975	75 559	+ 5 352	3 524	6	631	116	818	255	0	527	0	231	43	249
1976	78 255	+ 2 696	2 662	5	470	1	42	40	58	114	—	480	66	152
1977	82 350	+ 4 095	2 587	11	608	198	134	767	34	542	—	444	150	192
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1979	87 634	+ 2 621	2 490	53	492	2	7	0	101	196	2	335	223	164
1980	91 134	+ 3 500	3 677	25	653	329	33	86	16	121	—	1 102	41	297
1981	94 483	+ 3 349	3 083	96	734	1	19	19	4	141	0	453	54	241
1982	97 932	+ 3 449	3 087	6	431	21	324	109	176	85	—	427	322	41
1982 Juli	96 411	+ 504	306	—	232	0	22	0	1	16	—	61	9	3
Aug.	96 743	+ 332	297	—	76	2	—	40	80	10	—	32	139	2
Sept.	96 782	+ 39	187	—	8	—	—	16	65	17	—	175	93	5
Okt.	97 130	+ 348	302	—	40	—	—	1	15	—	—	2	8	—
Nov.	97 653	+ 523	509	—	23	—	—	3	—	1	—	8	—	5
Dez.	97 932	+ 279	203	5	13	19	210	—	—	—	—	130	28	13
1983 Jan.	98 002	+ 70	241	—	21	—	—	—	—	9	—	185	—	16
Febr.	98 150	+ 148	184	1	—	—	—	—	—	—	—	33	—	4
März	98 678	+ 528	553	16	—	—	4	17	—	—	—	62	—	—
April	99 183	+ 505	585	—	13	—	16	—	—	11	—	118	—	2
Mai	99 295	+ 112	125	—	22	—	—	—	—	—	—	35	—	—
Juni	99 545	+ 250	151	—	101	—	11	8	44	20	—	16	69	—
Juli	100 077	+ 532	170	—	259	2	—	—	—	109	—	5	—	3

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesell-

schaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207–220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

‰ p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Aktionen 3)		
	Im Berichtszeitraum erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)								
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	einschl. Steuergutschrift 4)	ohne	
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand				
1973	9,3	9,2	9,2	—	9,3	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	—	3,72	—
1974	10,2	10,3	10,3	—	10,2	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	—	4,36	—
1975	8,6	8,7	8,6	—	8,6	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	—	3,52	—
1976	7,9	8,0	7,9	7,5	7,8	8,0	8,2	8,1	8,2	7,8	8,4	—	3,62	—
1977	6,3	6,4	6,3	7,0	6,5	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	6,9	4,06	3,69	—
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	5,7	6,1	4,69	3,00	—
1979	7,5	7,5	7,5	—	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,4	7,2	5,44	3,48	—
1980	8,5	8,4	8,5	—	8,5	8,6	8,7	8,7	8,9	8,5	9,0	6,01	3,84	—
1981	10,2	10,1	10,3	—	10,2	10,6	10,6	10,6	11,1	10,4	10,8	5,83	3,73	—
1982	8,9	8,9	9,0	—	8,9	9,1	9,1	9,1	9,3	9,0	9,6	4,89	3,13	—
1982 Juli	9,3	9,3	9,3	—	9,2	9,5	9,5	9,5	9,5	9,3	9,6	5,50	3,52	—
Aug.	9,0	9,1	9,1	—	9,0	9,2	9,2	9,2	9,4	9,0	9,6	5,56	3,56	—
Sept.	8,7	8,7	8,7	—	8,6	8,8	8,8	8,8	9,3	8,7	9,7	5,31	3,40	—
Okt.	8,3	8,3	8,4	—	8,2	8,4	8,4	8,4	8,9	8,3	9,4	5,31	3,40	—
Nov.	8,2	8,2	8,2	—	8,1	8,2	8,3	8,3	8,5	8,1	9,1	5,17	3,31	—
Dez.	7,9	8,0	8,0	—	7,8	8,0	8,0	8,0	8,2	7,9	8,8	4,89	3,13	—
1983 Jan.	7,7	7,9	7,7	—	7,6	7,7	7,8	7,8	7,9	7,6	8,5	4,93	3,15	—
Febr.	7,7	7,8	7,7	—	7,7	7,7	7,8	7,8	7,7	7,6	8,7	4,62	2,95	—
März	7,3	7,4	7,5	—	7,3	7,4	7,4	7,4	7,6	7,4	8,3	4,19	2,68	—
April	7,3	7,3	7,5	—	7,4	7,4	7,4	7,5	7,3	7,4	8,0	3,76	2,41	—
Mai	7,6	7,7	7,7	—	7,5	7,7	7,7	7,8	7,4	7,6	7,9	3,79	2,43	—
Juni	8,1	8,1	8,0	—	8,1	8,1	8,2	8,2	7,9	8,0	8,2	3,65	2,34	—
Juli	8,0	8,1	8,1	—	8,0	8,2	8,2	8,2	8,0	8,1	8,3	3,54	2,27	—
Aug.	...	...	...	...	...	8,3	8,3	8,3	8,1	8,3	8,4	...	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte wurden von Januar 1971 bis Dezember 1976 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre (längste) Restlaufzeit mehr als 4 Jahre betrug; ab Januar 1977 erstreckt sich die Berechnung auf Papiere mit einer mittleren Restlaufzeit von mehr als 3 Jahren.

Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Ab Dezember 1974 methodische Änderung. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Renditeforderungen	Namensschuldverreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichs-forderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1979 Dez.	559	253 937	1 906	3 069	248 962	37 226	107 997	65 510	5 324	2 828	26 366	3 711
1980 März	570	263 313	1 627	4 296	257 390	38 424	111 873	68 550	5 484	2 957	26 355	3 747
Juni	580	270 209	1 740	4 220	264 249	39 893	114 041	71 066	5 535	3 124	26 872	3 718
Sept.	583	276 425	1 458	3 477	271 490	41 590	116 626	73 272	5 625	3 263	27 420	3 694
Dez.	583	282 179	2 179	3 020	276 980	43 066	120 198	72 892	5 752	3 397	27 765	3 910
1981 März	590	292 873	2 076	4 480	286 317	44 480	124 347	76 315	5 816	3 566	27 877	3 916
Juni	590	299 934	1 597	4 631	293 706	46 036	125 675	79 555	6 413	3 840	28 246	3 941
Sept.	589	307 036	1 458	4 142	301 436	47 847	126 799	82 915	6 685	4 202	29 041	3 947
Dez.	589	313 490	1 843	3 839	307 808	49 592	129 931	83 159	7 002	4 441	29 462	4 221
1982 März	603	330 338	1 614	5 066	323 658	50 561	135 067	92 178	7 071	4 692	29 858	4 231
Juni	603	338 343	1 460	4 854	332 029	51 439	137 063	96 988	7 148	4 877	30 378	4 136
Sept.	601	346 651	1 498	4 311	340 842	52 787	138 951	101 495	7 287	5 042	31 181	4 099
Dez.	598	353 376	2 187	3 712	347 477	54 117	139 631	105 233	7 528	5 160	31 941	3 867
1983 März p)	602	367 098	1 861	4 914	360 323	54 967	145 629	111 027	7 801	5 317	31 818	3 764
Lebensversicherungsunternehmen												
1979 Dez.	104	156 537	829	796	154 912	31 268	71 821	29 352	1 297	2 794	16 603	1 777
1980 März	104	161 106	687	529	159 890	32 336	73 964	30 973	1 300	2 921	16 587	1 809
Juni	104	165 647	701	493	164 453	33 641	75 163	32 516	1 310	3 086	16 931	1 806
Sept.	104	170 513	546	477	169 490	35 115	77 091	33 636	1 370	3 224	17 251	1 803
Dez.	104	175 223	1 136	785	173 302	36 369	79 709	33 008	1 419	3 359	17 433	2 005
1981 März	104	180 156	470	564	179 122	37 619	82 295	34 888	1 387	3 524	17 394	2 015
Juni	104	185 461	756	709	183 996	38 948	83 060	37 096	1 463	3 797	17 602	2 030
Sept.	103	190 825	603	718	189 504	40 473	83 906	39 334	1 523	4 156	18 060	2 052
Dez.	103	196 011	833	1 041	194 137	41 933	86 032	39 342	1 955	4 395	18 276	2 203
1982 März	103	201 460	575	705	200 180	42 623	87 521	42 894	1 955	4 635	18 399	2 153
Juni	103	207 200	440	709	206 051	43 342	89 091	45 949	1 926	4 822	18 740	2 181
Sept.	103	213 159	549	656	211 954	44 400	90 322	48 823	1 962	4 985	19 317	2 145
Dez.	101	217 418	1 008	858	215 552	45 487	90 387	50 616	2 046	5 106	19 865	2 045
1983 März p)	101	223 077	825	593	221 659	46 202	93 713	52 733	2 089	5 262	19 690	1 970
Pensionskassen und Sterbekassen												
1979 Dez.	95	29 423	164	540	28 719	4 364	10 813	9 612	15	—	2 784	1 131
1980 März	96	29 859	116	415	29 328	4 423	11 092	9 909	15	—	2 769	1 120
Juni	96	30 657	173	508	29 976	4 508	11 304	10 240	16	—	2 795	1 113
Sept.	96	31 212	111	486	30 615	4 637	11 513	10 514	16	—	2 838	1 097
Dez.	96	32 346	175	599	31 572	4 754	12 016	10 852	17	—	2 847	1 086
1981 März	100	32 740	122	437	32 181	4 845	12 346	11 044	17	—	2 844	1 085
Juni	100	33 495	126	404	32 965	4 975	12 613	11 398	17	—	2 888	1 074
Sept.	100	34 262	109	433	33 720	5 135	12 808	11 772	17	—	2 955	1 033
Dez.	100	35 409	102	567	34 740	5 288	13 151	12 247	17	—	3 006	1 031
1982 März	105	40 765	115	461	40 189	5 500	15 525	14 836	17	—	3 282	1 029
Juni	105	41 684	140	478	41 066	5 608	15 716	15 378	17	—	3 323	1 024
Sept.	105	42 463	124	492	41 847	5 754	15 955	15 734	17	—	3 370	1 017
Dez.	105	44 272	151	654	43 467	5 866	16 634	16 507	17	—	3 440	1 003
1983 März p)	106	45 270	109	401	44 760	5 900	17 169	17 250	17	—	3 443	981
Krankenversicherungsunternehmen												
1979 Dez.	44	12 609	135	164	12 310	305	6 029	4 389	163	—	1 250	174
1980 März	44	12 807	34	94	12 679	335	6 302	4 437	176	—	1 251	178
Juni	43	13 262	91	197	12 974	379	6 460	4 505	177	—	1 277	176
Sept.	44	13 570	117	155	13 298	408	6 527	4 713	177	—	1 295	178
Dez.	44	13 955	151	126	13 678	451	7 026	4 542	174	—	1 304	181
1981 März	44	14 356	41	140	14 175	480	7 309	4 698	185	—	1 318	185
Juni	44	14 869	69	236	14 564	512	7 374	4 967	185	—	1 344	182
Sept.	44	15 205	45	202	14 958	559	7 411	5 206	193	—	1 395	194
Dez.	44	15 739	124	155	15 460	603	7 816	5 175	196	—	1 451	219
1982 März	47	16 323	20	203	16 100	621	7 982	5 634	196	—	1 446	221
Juni	47	16 928	83	242	16 603	632	8 076	5 990	225	—	1 460	220
Sept.	47	17 408	88	219	17 101	652	8 191	6 330	229	—	1 479	220
Dez.	46	18 069	156	138	17 775	686	8 410	6 722	234	—	1 503	220
1983 März p)	47	18 874	69	231	18 574	710	8 739	7 150	243	—	1 502	230
Schaden-, Unfall und Transportversicherungsunternehmen												
1979 Dez.	285	41 167	664	1 365	39 138	1 185	13 360	16 808	2 699	34	4 529	523
1980 März	295	45 058	684	2 960	41 414	1 227	14 409	17 996	2 684	36	4 526	536
Juni	306	45 938	664	2 760	42 514	1 287	14 963	18 391	2 714	38	4 599	522
Sept.	308	45 876	555	2 131	43 190	1 351	15 045	18 774	2 740	39	4 720	521
Dez.	308	45 144	601	1 307	43 236	1 412	15 045	18 580	2 787	38	4 830	544
1981 März	311	49 683	1 330	3 063	45 290	1 459	16 011	19 509	2 814	42	4 916	539
Juni	311	50 080	577	2 909	46 594	1 523	16 189	19 989	3 326	43	4 986	538
Sept.	311	49 968	593	2 384	46 991	1 598	16 213	20 057	3 427	46	5 099	551
Dez.	311	49 057	658	1 666	46 733	1 684	16 337	19 584	3 294	46	5 151	637
1982 März	318	54 081	710	3 275	50 096	1 730	17 460	21 745	3 297	57	5 108	699
Juni	318	54 695	738	2 953	51 004	1 768	17 583	22 441	3 352	55	5 215	590
Sept.	316	54 775	588	2 560	51 681	1 890	17 702	22 701	3 411	57	5 322	598
Dez.	316	54 465	727	1 596	52 142	1 966	17 542	23 216	3 508	54	5 359	497
1983 März p)	318	60 210	732	3 195	56 283	2 061	19 416	25 324	3 556	55	5 388	483

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverbriefungen, Scheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1979 Dez.	31	14 201	114	204	13 883	104	5 974	5 349	1 150	—	1 200	106
1980 März	31	14 483	106	298	14 079	103	6 106	5 235	1 309	—	1 222	104
Juni	31	14 705	111	262	14 332	78	6 151	5 414	1 318	—	1 270	101
Sept.	31	15 254	129	228	14 897	79	6 450	5 635	1 322	—	1 316	95
Dez.	31	15 511	116	203	15 192	80	6 402	5 910	1 355	—	1 351	94
1981 März	31	15 938	113	276	15 549	77	6 386	6 176	1 413	—	1 405	92
Juni	31	16 029	69	373	15 587	78	6 439	6 105	1 422	—	1 426	117
Sept.	31	16 776	108	405	16 263	82	6 461	6 546	1 525	—	1 532	117
Dez.	31	17 274	126	410	16 738	84	6 595	6 810	1 540	—	1 578	131
1982 März	30	17 709	194	422	17 093	87	6 579	7 069	1 606	—	1 623	129
Juni	30	17 836	59	472	17 305	89	6 597	7 230	1 628	—	1 640	121
Sept.	30	18 846	149	438	18 259	91	6 781	7 907	1 668	—	1 693	119
Dez.	30	19 152	145	466	18 541	112	6 658	8 172	1 723	—	1 774	102
1983 März p)	30	19 667	126	494	19 047	94	6 592	8 570	1 896	—	1 795	100

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben sowie Salden auf laufenden

Konten bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. —

4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Zeit	Insgesamt	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen	Aktienfonds 1)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1971	1 513	1 779	834	447	497	— 266	254
1972	4 043	4 361	2) 1 423	1 810	1 129	— 321	573
1973	1 839	1 846	1 056	624	166	— 7	592
1974	— 89	— 132	277	— 360	— 52	— 44	799
1975	1 690	1 650	975	511	163	— 41	1 407
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	— 17	2 105
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	— 10	2 284
1979	2 225	2 264	— 163	2 236	191	— 40	2 189
1980	— 1 271	— 1 200	— 902	— 493	195	— 70	2 230
1981	— 2 522	— 2 530	— 1 105	— 1 339	— 86	— 7	2 553
1982	934	998	— 672	1 335	335	— 63	3 809
1981 Aug.	— 133	— 131	— 71	— 33	— 27	— 2	100
Sept.	— 288	— 276	— 131	— 145	— 0	— 12	239
Okt.	— 181	— 180	— 84	— 68	— 28	— 1	257
Nov.	105	109	— 49	177	— 19	— 4	494
Dez.	— 117	— 114	— 69	— 36	— 9	— 3	407
1982 Jan.	— 44	— 20	— 53	— 38	71	— 24	372
Febr.	55	55	— 143	185	13	— 0	371
März	— 46	— 42	— 71	24	5	— 4	407
April	33	35	— 72	92	15	— 2	259
Mai	— 20	— 20	— 39	14	5	— 0	142
Juni	— 90	— 77	— 48	— 49	20	— 13	143
Juli	— 115	— 114	— 109	— 35	30	— 1	215
Aug.	313	316	— 17	317	16	— 3	209
Sept.	69	69	— 71	126	14	— 0	169
Okt.	76	76	— 73	123	26	— 0	685
Nov.	434	439	— 64	341	34	— 5	346
Dez.	269	281	— 40	235	86	— 12	491
1983 Jan.	278	274	— 15	41	248	— 4	470
Febr.	748	747	— 72	503	172	— 1	294
März	774	776	230	361	185	— 2	335
April	352	349	— 12	116	221	— 3	245
Mai	73	73	— 60	6	127	— 0	164
Juni	99	89	127	— 125	87	— 10	242
Juli	160	151	75	— 40	116	— 9	288

1 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 2 Im April 1972 wurden für 104 Mio DM ausländische

Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen		Ausgaben							Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Einnahmen 6)	Ausgaben 7)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Einnahmen	Ausgaben	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)
	insgesamt	darunter: Steuern	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal-ausgaben	Laufen-der Sach-auf-wand	Laufen-de Zu-schüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Mittelbare Investitionen 5)							
1970 8)	185,4	154,2	194,0	61,3	31,3	48,7	6,7	31,9	15,0	- 8,6	91,1	86,4	+ 4,7	264,5	268,4	- 3,9
1975	296,7	242,1	361,4	119,0	52,1	99,4	14,7	47,7	22,4	- 64,6	189,6	193,0	- 3,4	459,1	527,1	- 68,0
1976	327,1	268,1	376,7	125,5	55,5	102,6	18,0	45,7	23,5	- 49,6	211,5	212,6	- 1,1	510,6	561,3	- 50,7
1977	362,2	299,4	393,4	133,9	58,4	106,9	20,8	44,9	22,2	- 31,1	220,9	225,1	- 4,3	555,7	591,1	- 35,4
1978	390,7	319,1	429,5	142,1	64,5	116,8	22,0	49,4	28,5	- 38,7	236,2	238,0	- 1,8	594,4	634,9	- 40,5
1979	420,4	342,8	467,5	151,9	71,2	121,3	25,0	55,3	34,0	- 47,1	253,4	252,9	+ 0,5	640,6	687,2	- 46,6
1980	451,8	365,0	511,1	164,1	77,0	130,9	29,6	62,2	36,1	- 59,3	275,3	272,1	+ 3,2	689,5	745,6	- 56,1
1981	465,9	370,3	545,5	174,2	82,0	142,4	36,7	59,2	37,3	- 79,5	299,2	293,8	+ 5,4	723,1	797,2	- 74,1
1982 1a)	492,0	378,7	561,8	178,7	85,3	147,7	45,1	53,1	37,9	- 69,8	315,7	310,6	+ 5,0	763,1	827,9	- 64,8
1981 1. Vj.	106,2	87,6	122,9	35,4	19,4	35,4	10,1	9,4	7,8	- 16,7	70,8	73,2	- 2,4	165,9	185,0	- 19,1
2. "	102,1	86,2	119,8	36,6	16,3	36,3	9,5	12,4	8,1	- 17,6	72,7	72,5	+ 0,3	164,2	181,5	- 17,4
3. "	112,1	93,3	127,9	38,0	17,8	35,0	8,0	14,2	10,6	- 15,9	75,1	72,5	+ 2,6	177,9	191,1	- 13,2
4. "	121,0	103,2	150,3	47,0	21,7	38,8	8,4	18,5	12,8	- 29,3	80,3	75,2	+ 5,0	190,4	214,7	- 24,3
1982 1. Vj.	107,0	88,0	126,9	36,9	19,4	37,4	13,4	8,0	7,8	- 19,8	76,5	78,9	- 2,4	170,5	192,8	- 22,2
2. "	118,3	90,3	123,8	37,0	17,7	37,2	11,0	10,8	8,5	- 5,5	77,4	77,3	+ 0,1	184,8	190,2	- 5,4
3. "	114,5	94,6	127,5	38,3	18,0	36,2	10,2	12,6	9,0	- 13,0	77,8	76,0	+ 1,7	182,4	193,6	- 11,2
4. "	127,2	105,8	157,9	48,5	23,3	39,8	9,7	17,5	14,1	- 30,7	83,4	78,0	+ 5,5	199,8	225,1	- 25,2
1983 1. Vj.	114,7	91,9	132,2	38,3	18,9	37,9	16,4	7,6	9,1	- 17,5	77,2	79,6	- 2,4	179,7	199,6	- 19,9

* In kassenmäßiger Abgrenzung, die von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik abweicht. - 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser sowie verschiedene Sonderrechnungen. - 2 Gesetzliche Rentenver-

sicherung, Bundesanstalt für Arbeit, gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. - 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. - 4 Einschl. an die Europäischen Gemeinschaften weitergeleiteter Steueranteile, Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den

Gebietskörperschaften sowie Sondertransaktionen. - 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. - 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. - 7 Einschl. Abweichungen zwischen dem Saldo der Einnahmen und Ausgaben und der Veränderung des Geldvermögens, die hier als Kassensaldo zugrunde gelegt wird. - 8 Ohne kommunale Zweckverbände und ohne Zusatzversorgungseinrichtungen des öffentlichen Dienstes. - 1a Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden

Mrd DM

Zeit	Bund 1)			Länder 2) 3)				Gemeinden 3)		
	Kassen-einnahmen	Kassen-ausgaben	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 4)	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
1970	86,5	87,0	- 0,6	73,3	76,5	- 3,2	- 2,1	50,0	55,6	- 5,6
1975	130,1	164,2	- 34,0	126,4	146,8	- 20,4	- 21,2	92,0	101,2	- 9,2
1976	141,5	171,6	- 30,1	138,9	154,5	- 15,6	- 15,1	100,4	104,3	- 3,9
1977	157,0	179,2	- 22,2	153,4	162,1	- 8,7	- 8,3	107,1	108,4	- 1,4
1978	171,2	196,9	- 25,7	164,1	176,5	- 12,4	- 12,0	116,6	118,2	- 1,6
1979	186,7	212,7	- 26,0	177,3	191,6	- 14,3	- 15,0	125,1	130,4	- 5,3
1980	199,5	228,3	- 28,8	186,2	208,6	- 22,4	- 23,2	139,9	145,6	- 5,7
1981	207,8	247,7	- 39,9	190,7	217,4	- 26,7	- 27,6	142,0	152,1	- 10,1
1982	222,6	258,8	- 36,2	198,2	222,2	- 24,0	- 25,3	145,2	152,7	- 7,5
1981 1. Vj.	49,7	63,1	- 13,4	43,8	46,3	- 2,5	+ 0,4	25,4	28,9	- 3,5
2. "	48,4	57,5	- 9,1	43,2	49,1	- 5,9	- 5,8	29,2	31,5	- 2,3
3. "	52,8	60,5	- 7,7	46,6	52,5	- 5,9	- 5,1	31,4	34,0	- 2,6
4. "	57,0	66,6	- 9,6	51,2	63,5	- 12,3	- 17,0	39,9	42,1	- 2,2
1982 1. Vj.	50,2	66,0	- 15,9	45,0	49,8	- 4,7	- 1,1	26,6	29,4	- 2,8
2. "	60,5	59,8	+ 0,7	45,2	50,5	- 5,3	- 5,3	31,1	31,9	- 0,8
3. "	52,9	60,2	- 7,3	48,0	52,8	- 4,9	- 4,4	31,7	32,9	- 1,2
4. "	59,0	72,7	- 13,7	53,9	63,0	- 9,1	- 14,6	39,3	41,5	- 2,2
1983 1. Vj.	52,9	68,7	- 15,8	47,4	52,2	- 4,8	- 0,0	27,9	29,5	- 1,6

1 Siehe Fußnoten zu Tab. VII, 3. - 2 Einschl. Stadtstaaten. Die Zahlen der Finanzstatistik wurden durch einige Umsetzungen dem Kassenprinzip angenähert. - 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basieren-

den Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Jahreswerte der Länder und Gemeinden 1982 teilweise geschätzt. - 4 Errechnet aus der Veränderung der Verschuldung und der Kassensmittel.

Der Kassensaldo weicht vom Saldo zwischen Einnahmen und Ausgaben u. a. wegen der Ansammlung des Gemeindeanteils an den Einkommensteuern auf den Länderkonten ab. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)						Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ seit Beginn des Jahres
				Veränderung						
				der Kassenmittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung	der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	Schwebende Verrechnungen 5)	Einnahmen aus Münzgutschriften	
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)	(f)					
1970	86,47	87,04	- 0,56	+ 1,74	+ 0,12	+ 1,84	-	- 0,03	0,38	- 0,56
1975	130,14	164,19	- 34,05	+ 3,13	- 1,08	+ 37,44	-	+ 0,01	0,80	- 34,05
1978	171,16	196,85	- 25,69	+ 2,08	- 0,82	+ 28,19	-	+ 0,03	0,37	- 25,69
1979	186,70	212,75	- 26,04	- 0,54	-	+ 25,11	-	- 0,05	0,43	- 26,04
1980	199,50	228,26	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	+ 0,04	0,48	- 28,76
1981	207,83	247,68	- 39,86	- 0,10	+ 1,86	+ 38,93	-	- 1,58	0,54	- 39,86
1982	222,60	258,80	- 36,19	+ 0,43	- 3,20	+ 39,15	-	+ 0,20	0,47	- 36,19
1982 1. Vj.	50,15	66,05	- 15,89	- 0,10	+ 0,87	+ 14,31	-	+ 0,53	0,08	- 15,89
2. "	60,52	59,84	+ 0,68	+ 0,13	- 2,83	+ 1,48	-	+ 0,70	0,10	- 15,21
3. "	52,91	60,19	- 7,28	+ 2,83	- 1,24	+ 10,92	-	+ 0,35	0,08	- 22,49
4. "	59,02	72,72	- 13,70	- 2,43	-	+ 12,45	-	- 1,38	0,21	- 36,19
1983 1. Vj.	52,88	68,68	- 15,81	- 0,41	+ 4,75	+ 10,59	+ 0,09	- 0,09	0,06	- 15,81
2. "	62,24	62,53	- 0,29	+ 0,00	- 4,07	+ 3,38	+ 0,14	+ 0,74	0,10	- 16,09
1982 Mai	14,29	18,71	- 4,42	- 5,45	-	+ 0,23	-	- 1,31	0,05	- 15,01
Juni	21,27	21,47	- 0,20	- 1,52	+ 1,24	- 3,56	-	+ 0,96	0,03	- 15,21
Juli	16,30	21,00	- 4,70	- 0,20	+ 0,41	+ 4,56	-	- 0,50	0,03	- 19,91
Aug.	15,75	19,92	- 4,17	+ 0,74	- 1,64	+ 5,68	-	+ 0,85	0,03	- 24,08
Sept.	20,86	19,27	+ 1,59	+ 2,29	-	+ 0,68	-	-	0,03	- 22,49
Okt.	14,96	20,27	- 5,31	+ 1,62	-	+ 7,30	-	- 0,40	0,03	- 27,80
Nov.	15,76	24,16	- 8,41	- 4,65	+ 1,25	+ 2,97	-	- 0,55	0,08	- 36,21
Dez.	28,30	28,29	+ 0,02	+ 0,61	- 1,25	+ 2,17	-	- 0,43	0,10	- 36,19
1983 Jan.	16,30	23,18	- 6,87	- 0,64	+ 2,25	+ 3,59	+ 0,00	+ 0,36	0,04	- 6,87
Febr.	16,17	21,58	- 5,41	+ 0,13	+ 0,53	+ 3,95	+ 0,03	+ 1,03	0,01	- 12,29
März	20,41	23,93	- 3,52	+ 0,10	+ 1,97	+ 3,06	+ 0,05	- 1,48	0,02	- 15,81
April	26,17	20,33	+ 5,85	+ 0,60	- 4,75	- 1,91	+ 0,04	+ 1,36	0,01	- 9,96
Mai	14,83	20,55	- 5,71	- 0,85	+ 5,34	+ 0,66	+ 0,05	- 1,21	0,02	- 15,67
Juni	21,24	21,66	- 0,42	+ 0,25	- 4,67	+ 4,63	+ 0,05	+ 0,59	0,07	- 16,09
Juli	17,79	22,18	- 4,39	- 0,26	+ 1,13	+ 2,16	+ 0,05	+ 0,73	0,06	- 20,48

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab,

weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer

Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) — (b) — (c) — (d) — (e) — (f). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 5 Bis Juni 1981 allein schwebende Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds; danach praktisch nur schwebende Verrechnungen aus Tilgungen.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Zeit	Insgesamt	Zentrale Haushalte					Gemeinden		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 1)
		zusammen	Bund	Länder	Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	zusammen	darunter: Stadtstaaten	
1970	2) 154 245	135 660	83 597	50 482	1 582	-	18 240	1 756	+ 237
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 192	+ 49
1978	319 101	275 394	155 183	110 485	888	8 838	43 692	3 826	+ 15
1979	342 824	297 839	167 414	120 015	264	10 144	45 125	3 930	- 140
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	75	10 619	51 202	3 907	+ 78
1981	370 319	320 323	3) 181 934	3) 126 189	- 0	12 201	50 038	3 900	- 42
1982	378 702	327 550	184 572	130 392	1	12 585	51 045	4 052	+ 107
1982 1. Vj.	87 952	74 584	3) 41 230	3) 30 173	0	3 181	9 142	1 021	+ 4 226
2. "	90 337	77 865	3) 44 373	3) 30 304	1	3 188	12 683	1 043	- 212
3. "	94 619	81 475	3) 45 372	3) 33 009	1	3 094	12 349	1 001	+ 795
4. "	105 794	93 625	4) 53 597	4) 36 906	- 0	3 122	16 870	988	- 4 702
1983 1. Vj.	91 858	77 817	43 016	31 847	1	2 953	9 777	1 069	4 264
2. "	...	78 836	44 327	31 548	0	2 962	...	...	...
1982 Mai	.	22 405	12 706	8 633	0	1 066	.	.	.
Juni	.	33 564	3) 19 038	3) 13 498	- 0	1 028	.	.	.
Juli	.	24 513	13 905	9 567	0	1 040	.	.	.
Aug.	.	24 153	13 382	9 767	0	1 004	.	.	.
Sept.	.	32 808	3) 18 084	3) 13 675	0	1 050	.	.	.
Okt.	.	23 531	13 617	8 857	- 0	1 057	.	.	.
Nov.	.	23 565	13 367	9 178	- 0	1 020	.	.	.
Dez.	.	46 529	4) 26 613	4) 18 872	0	1 045	.	.	.
1983 Jan.	.	22 255	11 730	9 615	1	910	.	.	.
Febr.	.	24 645	14 249	9 420	0	976	.	.	.
März	.	30 916	17 037	12 812	- 0	1 067	.	.	.
April	.	22 368	12 990	8 365	0	1 014	.	.	.
Mai	.	22 781	12 744	9 067	0	970	.	.	.
Juni	.	33 686	18 593	14 116	- 0	977	.	.	.
Juli p)	.	25 862	14 972	9 912	0	977	.	.	.

1 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (siehe Tab. VII, 5) und dem im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. —

2 Ohne Konjunkturzuschlag; einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — 3 Beim Bund erhöht, bei den Ländern vermindert um Ausgleichszahlungen der Länder für höheres Kindergeld. — 4 Beim Bund vermindert, bei den Ländern erhöht

um die im Dezember 1982 vom Bund zurück-erstatteten, im Laufe des Jahres 1982 geleisteten Ausgleichszahlungen der Länder für höheres Kindergeld. — p Vorläufig.

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM

Zeit	Ins-gesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern						zu-sammen	Mehr-wert-steuer	Einfuhr-umsatz-steuer	Ge-werbe-steuer-umlage 4)	Reine Bundes-steuern 5)	Reine Länder-steuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nach-richtlich: Ge-meinde-anteil an den Einkom-men-steuern			
		Einkommensteuern 2)														Umsatzsteuern 3)		
		zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körper-schaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer	zu-sammen									zu-sammen	zu-sammen	
1970	141 339	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	38 125	26 791	11 334	4 355	27 396	9 531	—	7 152				
1975	221 393	111 891	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887				
1978	292 627	152 629	92 013	37 426	19 824	3 366	73 266	46 635	26 631	8 760	39 342	15 039	3 590	18 122				
1979	316 421	161 340	97 067	37 551	22 912	3 809	84 206	50 996	33 210	9 597	40 656	16 604	4 018	18 847				
1980	335 889	173 852	111 559	36 796	21 322	4 175	93 448	52 850	40 597	6 464	41 529	16 072	4 524	22 253				
1981	342 746	174 279	116 559	32 928	20 162	4 630	97 789	54 297	43 492	6 245	43 208	16 357	4 868	22 423				
1982	350 650	180 170	123 407	30 602	21 458	4 703	97 717	53 733	43 985	6 195	44 942	17 002	4 626	23 101				
1982 1. Vj.	79 861	41 233	27 081	8 096	4 982	1 074	25 554	14 727	10 827	84	7 800	4 054	1 138	5 277				
2. "	82 966	40 375	27 569	6 436	5 330	1 041	24 005	12 627	11 378	1 479	11 588	4 332	1 187	5 101				
3. "	87 398	46 809	31 882	7 607	5 416	1 904	22 887	12 225	10 663	1 579	10 571	4 410	1 140	5 923				
4. "	100 426	51 753	36 875	8 463	5 730	685	25 272	14 154	11 118	3 053	14 982	4 206	1 161	6 801				
1983 1. Vj.	83 273	42 674	28 750	7 629	5 208	1 087	26 660	15 978	10 682	55	8 498	4 280	1 105	5 457				
2. "	83 966	41 191	28 485	5 714	5 819	1 173	24 694	13 365	11 329	1 119	11 135	4 686	1 142	5 130				
1982 Mai	23 662	8 892	8 831	— 446	262	244	8 384	4 687	3 697	383	3 704	1 900	400	1 258				
Juni	36 180	22 618	10 033	7 407	4 736	442	7 437	3 895	3 542	19	4 465	1 277	365	2 616				
Juli	26 163	12 013	11 125	— 122	171	840	7 785	3 987	3 798	1 158	3 547	1 277	384	1 650				
Aug.	25 739	11 817	10 652	— 79	381	864	7 565	4 133	3 433	414	3 593	1 985	364	1 586				
Sept.	35 495	22 980	10 105	7 809	4 865	201	7 536	4 105	3 432	7	3 431	1 149	393	2 687				
Okt.	25 069	10 628	9 982	— 270	92	285	8 058	4 389	3 668	1 153	3 712	1 116	402	1 538				
Nov.	25 006	9 844	9 704	— 101	48	193	8 529	4 848	3 681	384	3 871	2 012	366	1 441				
Dez.	50 351	31 280	17 189	8 294	5 590	207	8 685	4 916	3 769	1 516	7 400	1 077	393	3 822				
1983 Jan.	23 969	12 449	11 127	— 304	351	667	9 573	6 178	3 396	— 45	583	1 063	345	1 715				
Febr.	26 050	9 486	9 269	— 93	3	121	10 183	6 542	3 641	93	3 999	1 922	367	1 404				
März	33 254	20 739	8 355	7 231	4 854	300	6 903	3 258	3 645	7	3 916	1 296	393	2 338				
April	23 635	9 223	8 999	— 555	326	452	8 343	4 335	4 007	813	3 665	1 186	407	1 267				
Mai	24 047	9 095	9 173	— 739	384	277	8 408	4 832	3 576	299	3 695	2 186	364	1 265				
Juni	36 285	22 873	10 313	7 007	5 109	444	7 943	4 197	3 746	7	3 776	1 314	371	2 598				
Juli p)	27 522	11 802	11 402	— 333	58	760	9 020	5 150	3 870	810	4 065	1 373	368	1 660				

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und

veranlagter Einkommensteuer wird ab 1970 im Verhältnis 43:43:14, ab 1980 im Verhältnis 42,5:42,5:15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer ab 1970 im Verhältnis 50:50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Anteil des Bundes: 1970 70 %, 1975 68,25 %, 1976

und 1977 69 %, 1978 bis 1982 67,5 %, 1983 66,5 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 6. — 6 Einschl. 109 Mio DM Einfuhrabgaben auf Rüstungsgüter. — p Vorläufig.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän-zungs-abgabe	Mineral-ölsteuer	Tabak-steuer	Brannt-wein-abgaben	Kapital-verkehr-steuern 1)	sonstige Bundes-steuern 2)	Bier-steuer	Ver-mögen-steuer	Kraft-fahr-zeug-steuer	übrige Länder-steuern	Ge-werbe-steuer 3)	Lohn-summen-steuer	Grund-steuern	sonstige Ge-meinde-steuern 4)
1970	949	11 512	6 537	2 228	1 224	4 947	1 175	2 877	3 830	1 650	10 728	1 389	2 683	879
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 042	1 275	3 339	5 303	2 227	17 898	2 998	4 150	1 276
1978	120	20 462	10 459	3 919	2 123	2 259	1 258	4 525	6 282	2 975	24 003	3 326	5 480	1 538
1979	64	21 140	10 701	4 012	2 278	2 460	1 252	4 482	7 576	3 293	25 060	3 324	5 705	1 648
1980	39	21 351	11 288	3 885	2 490	2 477	1 262	4 664	6 585	3 560	27 090	870	5 804	1 727
1981	43	22 180	11 253	4 480	2 691	2 561	1 289	4 687	6 593	3 789	26 047	22	5 977	1 772
1982	39	22 835	12 208	4 281	2 933	2 645	1 292	4 982	6 689	4 039	26 103	—	6 307	1 835
1982 1. Vj.	7	3 417	1 770	953	963	690	278	1 215	1 470	1 091	6 264	—	1 434	476
2. "	5	5 721	3 178	1 321	662	702	321	1 254	1 813	943	6 694	—	1 688	467
3. "	19	5 841	2 722	730	680	578	372	1 227	1 850	963	6 520	—	1 834	446
4. "	9	7 857	4 538	1 277	627	674	321	1 286	1 556	1 042	6 624	—	1 351	446
1983 1. Vj.	8	3 579	2 108	1 002	1 082	719	275	1 252	1 603	1 149	6 698	—	1 523	418
2. "	6	5 384	3 342	999	767	637	314	1 231	1 915	1 226	...	...	...	...
1982 Mai	1	1 883	1 016	372	208	225	78	974	558	290	.	.	.	.
Juni	2	2 199	1 223	604	220	218	140	162	665	310	.	.	.	.
Juli	3	1 920	1 001	206	215	202	130	94	710	343	.	.	.	.
Aug.	9	1 979	894	240	268	202	120	1 002	553	310	.	.	.	.
Sept.	7	1 942	827	284	197	174	121	130	587	310	.	.	.	.
Okt.	2	1 960	1 071	285	201	194	113	90	580	332	.	.	.	.
Nov.	1	2 020	1 139	281	225	205	96	1 055	504	357	.	.	.	.
Dez.	5	3 877	2 329	712	202	275	112	140	472	353	.	.	.	.
1983 Jan.	2	40	40	70	192	239	107	84	542	330	.	.	.	.
Febr.	2	1 872	862	444	563	257	68	1 029	443	382	.	.	.	.
März	4	1 667	1 206	488	327	224	100	140	618	437	.	.	.	.
April	2	1 695	1 172	312	283	202	102	58	637	388	.	.	.	.
Mai	1	1 756	1 136	311	257	234	92	1 064	619	411	.	.	.	.
Juni	4	1 934	1 034	377	228	201	120	108	659	427	.	.	.	.
Juli p)	1	2 046	1 301	293	204	220	127	73	683	490	.	.	.	.

1 Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer, Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchssteuern einschl. des dem Bund verbleibenden

Anteils an den Zolleinnahmen (1982: 101 Mio DM). Bis einschl. 1971 standen die Zolleinnahmen dem Bund voll zu. — 3 Nach Ertrag und Kapital. —

4 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unver-zins-liche Schatz-anweisungen	Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 1)	Bundes-schatz-briefe	Anlei-hen 1)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		Ver-bind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfe-abgabe
									Sozial-ver-siche-rungen 3)	son-stige 2)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	son-stige 4)	
Öffentliche Haushalte insgesamt													
1970 Dez.	125 890	7) 2 720	8) 1 750	3 210	—	575	16 916	59 556	5 725	11 104	22 150	2 183	—
1975 Dez.	256 389	361	8) 12 276	6 401	—	9 802	30 878	150 139	18 426	7 638	19 264	1 204	—
1979 Dez.	413 935	309	8 122	21 277	592	26 625	54 197	262 087	10 125	12 517	17 319	764	—
1980 Dez.	468 612	2 437	5 963	18 499	8 641	24 080	54 707	305 724	10 570	20 801	16 959	230	—
1981 Dez.	545 617	4 745	9 106	12 231	20 050	13 841	55 513	378 817	10 691	23 835	16 625	164	—
1982 Juni	571 152	1 969	12 293	11 156	24 700	12 992	61 455	394 305	10 718	24 998	16 458	108	—
Sept.	588 166	822	14 579	11 723	28 811	13 078	63 934	402 067	10 568	26 059	16 421	104	—
Dez.	614 820	1 395	16 049	12 204	34 298	13 508	66 322	417 144	10 690	26 798	16 306	104	—
1983 März	632 562	5 692	15 598	15 387	39 240	14 008	66 400	421 615	10 536	27 627	16 289	103	86
Juni	638 325	1 530	16 669	17 097	41 426	13 928	68 243	424 093	10 555	28 345	16 158	53	228
Bund													
1970 Dez. 5)	49 689	7) 2 301	1 700	2 900	—	575	8 665	14 166	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1979 Dez.	202 632	—	8 122	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	11 051	762	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 Juni	286 941	1 239	11 943	9 171	24 700	12 992	52 001	142 193	2 768	18 966	10 862	106	—
Sept.	296 619	—	14 029	9 188	28 811	13 078	55 020	142 731	2 913	19 922	10 825	102	—
Dez.	309 064	—	15 249	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 März	324 489	4 746	14 598	11 138	39 240	14 008	58 712	147 728	2 768	20 581	10 783	101	86
Juni	323 934	672	15 299	12 097	41 426	13 928	59 177	146 307	2 866	21 109	10 774	51	228
Lastenausgleichsfonds													
1970 Dez.	6 824	108	—	100	—	—	1 755	1 370	105	567	2 819	—	—
1975 Dez.	5 179	—	—	283	—	—	1 478	1 433	400	521	1 065	—	—
1979 Dez.	2 891	—	—	—	—	—	1 717	565	28	437	145	—	—
1980 Dez. 6)	(2 550)	—	—	(—)	—	—	(1 526)	(521)	(18)	(417)	(69)	—	—
1981 Dez.	(2 445)	—	—	(—)	—	—	(1 506)	(516)	(7)	(394)	(23)	—	—
1982 Juni	(2 389)	—	—	(—)	—	—	(1 489)	(512)	(5)	(378)	(5)	—	—
Sept.	(2 363)	—	—	(—)	—	—	(1 496)	(487)	(4)	(373)	(5)	—	—
Dez.	(2 360)	—	—	(—)	—	—	(1 504)	(464)	(6)	(382)	(5)	—	—
1983 März	(1 894)	—	—	(—)	—	—	(1 138)	(415)	(4)	(332)	(5)	—	—
Juni	(1 876)	—	—	(—)	—	—	(1 126)	(415)	(4)	(332)	(0)	—	—
ERP-Sondervermögen													
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	879	—	—	417	—	—	—
1975 Dez.	1 297	—	—	—	—	—	1 047	—	—	250	—	—	—
1979 Dez.	2 106	—	—	—	—	—	1 856	—	—	250	—	—	—
1980 Dez.	3 280	—	—	—	—	—	3 030	—	—	250	—	—	—
1981 Dez.	4 714	—	—	—	—	—	4 464	—	—	250	—	—	—
1982 Juni	4 988	—	—	—	—	—	4 738	—	—	250	—	—	—
Sept.	5 043	—	—	—	—	—	4 793	—	—	250	—	—	—
Dez.	5 276	—	—	—	—	—	5 026	—	—	250	—	—	—
1983 März	5 184	—	—	—	—	—	4 934	—	—	250	—	—	—
Juni	5 259	—	—	—	—	—	5 009	—	—	250	—	—	—
Länder													
1970 Dez.	27 786	311	8) 50	210	—	—	5 794	10 817	617	2 181	7 726	80	—
1975 Dez.	67 001	361	8) 723	533	—	—	10 764	42 271	4 397	1 019	6 893	40	—
1979 Dez.	9) 115 900	309	—	430	—	—	11 618	91 486	3 651	2 280	6 123	2	—
1980 Dez.	137 804	1 101	—	300	—	—	11 241	112 989	3 608	2 648	5 915	2	—
1981 Dez.	165 150	1 545	—	10) 829	—	—	9 331	140 757	3 338	3 643	5 705	2	—
1982 Juni	173 723	730	350	1 985	—	—	9 314	148 324	3 330	4 092	5 596	2	—
Sept.	179 404	822	550	2 535	—	—	8 774	153 693	3 185	4 247	5 596	2	—
Dez.	190 622	1 395	800	3 247	—	—	8 814	162 730	3 235	4 914	5 486	2	—
1983 März	192 439	945	1 000	4 250	—	—	7 572	164 853	3 148	5 183	5 486	2	—
Juni	198 083	859	1 370	5 000	—	—	8 825	168 177	3 089	5 377	5 384	2	—
Gemeinden 11)													
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	26	—
1975 Dez.	74 411	—	—	—	—	—	475	67 183	4 294	2 458	—	1	—
1979 Dez.	90 406	—	—	—	—	—	287	83 944	4 288	1 888	—	0	—
1980 Dez.	95 208	—	—	—	—	—	232	88 726	4 445	1 805	—	0	—
1981 Dez.	102 639	—	—	—	—	—	177	96 214	4 532	1 716	—	0	—
1982 Juni	105 500	—	—	—	—	—	140	99 050	4 620	1 690	—	0	—
Sept.	107 100	—	—	—	—	—	140	100 850	4 470	1 640	—	0	—
Dez.	109 858	—	—	—	—	—	122	103 339	4 651	1 746	—	0	—
1983 März	110 450	—	—	—	—	—	117	104 100	4 620	1 613	—	0	—
Juni	111 050	—	—	—	—	—	241	104 600	4 600	1 609	—	0	—

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Im Gegensatz zu Tab. VII, 9 wurde

hier die Auftragsfinanzierung Öffa bereits 1970 und nicht erst ab 1972 in die Verschuldung des Bundes einbezogen. — 6 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundes-schuld beim Bund nachgewiesen und beim Aus-gleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund. — 8 1970 und 1975 einschl. geringer

Beträge an Steuergutscheinen. — 9 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförde-rungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — 10 Ab Ende 1981 einschl. Kassenobligationen mit einer Laufzeit von über 4 Jahren, die vorher unter Anleihen ausgewiesen wurden (329 Mio DM). — 11 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände (ab 1975) und der kommunalen Krankenhäuser.

VII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM										
Position	Stand Ende 1981	Stand Ende 1982	Stand Ende Juni 1983	Veränderung						
				1982			1983			
				insgesamt	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.
Kreditnehmer										
Bund	9) 273 114	309 064	323 934	+ 35 950	+ 13 827	+ 15 180	— 1 352	+ 14 870	+ 15 424	— 555
Lastenausgleichsfonds	(2 445)	(2 360)	(1 876)	(— 85)	(— 56)	(— 18)	(— 37)	(— 484)	(— 466)	(— 17)
ERP-Sondervermögen	4 714	5 276	5 259	+ 562	+ 274	+ 185	+ 89	— 17	— 92	+ 75
Länder	165 150	190 622	198 083	+ 25 472	+ 8 573	+ 3 707	+ 4 866	+ 7 460	+ 1 817	+ 5 644
Gemeinden 1)	102 639	109 858	111 050	+ 7 219	+ 2 861	+ 1 461	+ 1 400	+ 1 192	+ 592	+ 600
Insgesamt	545 617	614 820	638 325	+ 69 204	+ 25 536	+ 20 533	+ 5 003	+ 23 505	+ 17 741	+ 5 764
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	4 745	1 395	1 530	— 3 349	— 2 776	+ 154	— 2 930	+ 135	+ 4 296	— 4 161
Unverzinsliche Schatzanweisungen 2)	9 106	16 049	16 669	+ 6 943	+ 3 187	+ 1 684	+ 1 503	+ 620	— 452	+ 1 071
Kassenobligationen	10) 12 231	12 204	17 097	— 27	— 1 075	— 411	— 664	+ 4 893	+ 3 183	+ 1 710
Bundesobligationen 3)	20 050	34 298	41 426	+ 14 249	+ 4 650	+ 3 158	+ 1 492	+ 7 127	+ 4 942	+ 2 185
Bundesschatzbriefe	13 841	13 508	13 928	— 334	— 849	— 551	— 298	+ 421	+ 501	— 80
Anleihen 3)	55 513	66 322	68 243	+ 10 809	+ 5 942	+ 3 134	+ 2 808	+ 1 921	+ 78	+ 1 843
Direktausleihungen der Kreditinstitute 4)	378 817	417 144	424 093	+ 38 327	+ 15 489	+ 12 411	+ 3 077	+ 6 949	+ 4 471	+ 2 477
Darlehen von Sozialversicherungen	10 691	10 690	10 555	— 1	+ 27	+ 67	— 40	— 135	— 154	+ 19
Sonstige Darlehen 4)	23 835	26 798	28 345	+ 2 964	+ 1 163	+ 927	+ 237	+ 1 547	+ 829	+ 717
Altschulden										
Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	152	99	49	— 53	— 52	— 1	— 52	— 50	— 0	— 50
Ausgleichsforderungen	16 603	16 302	16 158	— 301	— 149	— 37	— 112	— 144	— 38	— 106
Deckungsforderungen 5)	23	5	0	— 18	— 18	—	— 18	— 5	—	— 5
Sonstige 3) 6)	12	5	4	— 6	— 3	— 3	—	— 1	— 1	— 0
Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe	—	—	228	—	—	—	—	+ 228	+ 86	+ 142
Insgesamt	545 617	614 820	638 325	+ 69 204	+ 25 536	+ 20 533	+ 5 003	+ 23 505	+ 17 741	+ 5 764
Gläubiger										
Banksystem										
Bundesbank	15 738	13 892	15 825	— 1 846	— 1 851	+ 259	— 2 110	+ 1 933	+ 5 023	— 3 090
Kreditinstitute	365 900	406 700	417 200	+ 40 800	+ 16 400	+ 12 700	+ 3 700	+ 10 500	+ 8 400	+ 2 100
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	10 700	10 700	10 600	—	+ 100	+ 100	— 0	— 100	— 200	+ 100
Sonstige 8)	86 479	104 228	112 600	+ 17 749	+ 8 487	+ 5 374	+ 3 113	+ 8 372	+ 4 619	+ 3 753
Ausland ts)	66 800	79 300	82 100	+ 12 500	+ 2 400	+ 2 100	+ 300	+ 2 800	— 100	+ 2 900
Insgesamt	545 617	614 820	638 325	+ 69 204	+ 25 536	+ 20 533	+ 5 003	+ 23 505	+ 17 741	+ 5 764

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 2 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 3 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichs-

fonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungseinrichtungen erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenaus-

gleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen und beim Ausgleichsfonds nur noch nachrichtlich angeführt. — 10 Ab Ende 1981 einschl. Kassenobligationen der Länder mit einer Laufzeit von über 4 Jahren, die vorher unter Anleihen ausgewiesen wurden (329 Mio DM). — ts Teilweise geschätzt.

9. Verschuldung des Bundes *)

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Bundes-bank	Unverzinsliche Schatzanwei-sungen 1)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen 2)	Bundes-schatz-briefe	Anleihen 2)	Direkt-auslei-hungen der Kredit-institute 3)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		Verbind-lichkeiten aus der Investi-tions-hilfsab-gabe
			zusam-men	darunter: Finanzie-rungs-schätze						Sozial-versehe-rungen 4)	sonstige 3)	Aus-gleichs-und Dek-kungs-forde-rungen	son-stige 5)	
1970 Dez.	47 323	7) 2 301	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	11 605	2 078	—
1975 Dez.	108 502	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	11 306	1 163	—
1977 Dez.	150 150	822	8 504	1 232	18 897	—	21 956	27 439	52 405	1 916	6 150	11 192	868	—
1978 Dez.	177 518	—	8 570	1 637	24 358	—	24 734	31 054	68 201	2 079	6 528	11 122	872	—
1979 Dez.	202 632	—	8 122	2 425	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	11 051	762	—
1980 Dez. 6)	232 320	1 336	5 963	2 818	18 199	8 641	24 080	43 234	100 979	2 517	16 099	11 044	227	—
1981 Dez.	273 114	3 200	9 106	3 128	11 402	20 050	13 841	46 005	137 382	2 821	18 226	10 920	161	—
1982 April	289 026	—	11 059	4 010	10 580	24 367	12 736	51 044	146 366	2 831	19 051	10 884	108	—
Mai	289 259	—	11 329	4 279	10 580	24 649	12 898	52 096	144 984	2 838	18 894	10 885	107	—
Juni	286 941	1 239	11 943	4 341	9 171	24 700	12 992	52 001	142 193	2 768	18 966	10 862	106	—
Juli	291 906	1 645	13 026	4 430	8 390	25 883	12 853	53 609	143 412	2 918	19 242	10 825	103	—
Aug.	295 937	—	14 049	4 595	9 947	27 797	13 047	54 737	142 974	2 930	19 527	10 825	103	—
Sept.	296 619	—	14 029	4 575	9 188	28 811	13 078	55 020	142 731	2 913	19 922	10 825	102	—
Okt.	303 917	—	14 164	4 730	9 238	31 483	13 259	56 562	145 079	2 819	20 384	10 825	102	—
Nov.	308 141	1 250	15 338	4 693	9 408	31 988	13 341	56 341	145 937	2 858	20 752	10 825	102	—
Dez.	309 064	—	15 249	4 646	8 958	34 298	13 508	57 386	146 049	2 805	19 889	10 820	102	—
1983 Jan.	314 898	2 247	14 879	4 573	8 958	36 563	13 342	57 961	147 274	2 754	20 035	10 783	101	1
Febr.	319 405	2 773	15 422	4 448	10 367	37 271	13 563	57 563	148 319	2 767	20 443	10 783	101	34
März	324 489	4 746	14 598	4 078	11 138	39 240	14 008	58 712	147 728	2 768	20 581	10 783	101	86
April	317 873	—	14 190	3 716	11 138	39 445	13 848	57 927	146 799	2 788	20 773	10 783	51	130
Mai	323 921	5 340	15 812	3 629	11 138	39 739	13 853	58 934	144 370	2 814	20 910	10 783	52	177
Juni	323 934	672	15 299	3 584	12 097	41 426	13 928	59 177	146 286	2 868	21 128	10 774	52	228
Juli	327 271	1 797	15 360	3 707	12 097	42 598	13 981	60 180	146 271	2 840	21 082	10 736	51	278

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne die im Bestand des Emittenten befindlichen Stücke. — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforde-

rungen; ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. — 5 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Der Bund hat 1980

die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitüber-nommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewie-sen. — 7 Darunter 387 Mio DM Sonderkredite der Bundesbank an den Bund.

10. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite 1)	Schatz-wechsel	Unverzinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Ab-lösungs-und Ent-schädi-gungs-schuld	Verschul-dung bei Gebiets-körperschaften und ERP-Sonder-ver-mögen	Nach-richtlich: Aus-lands-verschul-dung 6) ts)
							Post-scheck-und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial-versehe-rungen 5)	sonstige 4)			
Bundesbahn													
1970 Dez.	17 005	165	336	400	987	6 071	46	4 980	369	1 566	88	1 996	—
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	11 152	507	2 275	48	1 098	1 700
1977 Dez.	31 932	—	—	410	1 395	12 370	505	13 085	353	2 920	33	862	2 500
1978 Dez.	32 071	—	—	400	995	13 833	500	12 352	372	2 847	28	743	3 000
1979 Dez.	31 005	—	—	231	—	13 805	496	12 102	203	2 940	24	610	3 400
1980 Dez.	32 595	—	—	231	1 033	14 184	491	12 893	206	3 056	19	483	4 200
1981 Dez.	34 425	—	—	231	1 033	14 559	371	13 503	406	3 939	14	368	4 600
1982 Juni	35 367	—	—	231	933	15 864	321	13 018	463	4 178	9	349	4 500
Sept.	35 052	—	—	231	933	15 884	270	12 762	469	4 205	9	289	4 600
Dez.	35 977	—	—	231	933	16 324	234	13 176	467	4 329	9	273	5 200
1983 März	35 575	230	—	231	933	15 719	234	12 910	469	4 574	9	265	5 300
Juni	35 287	—	—	231	933	15 279	183	13 145	484	4 769	5	257	5 600
Bundespost													
1970 Dez.	20 300	—	—	300	1 030	4 348	5 558	6 276	717	1 674	10	387	—
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	391	700
1977 Dez.	35 421	—	—	—	50	8 886	12 269	11 461	269	2 201	4	281	800
1978 Dez.	32 392	—	—	—	—	8 491	13 232	8 500	426	1 544	4	196	800
1979 Dez.	31 011	—	—	—	—	7 445	15 552	6 423	319	1 100	3	168	1 000
1980 Dez.	33 859	—	—	—	944	7 790	16 063	6 901	348	1 719	2	93	1 500
1981 Dez.	37 855	—	—	—	1 160	8 826	16 669	8 159	460	2 498	2	82	1 900
1982 Juni	41 105	—	—	—	2 101	10 007	16 859	8 620	425	3 025	1	68	2 600
Sept.	41 405	—	—	—	2 101	9 988	16 859	8 928	449	3 007	1	71	2 600
Dez.	40 862	—	—	525	2 101	9 581	16 459	8 638	472	3 014	1	71	2 600
1983 März	40 853	—	—	525	2 101	10 079	16 477	8 403	462	2 746	1	60	2 500
Juni	40 903	—	—	525	2 101	10 040	16 477	8 508	433	2 759	1	60	2 900

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstok-kungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw.

Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 4 Einschl. der bei ausländi-schen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Ab 1978 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatz-

versorgungseinrichtungen. — 6 Darlehensverpflich-tungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — ts Teilweise geschätzt.

VII. Öffentliche Finanzen

11. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM									
Zeit	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften					ERP-Sondervermögen	Bundesbahn 4)	Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Länder	Gemeinden 3) 4)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende									
1970	90 170	72 159	17 855	13 609	39 399	1 296	8 958	9 053	
1975	204 266	170 508	48 770	47 675	72 767	1 297	15 467	18 292	
1977	246 257	214 321	61 073	69 862	81 752	1 634	17 724	14 212	
1978	273 911	246 430	77 518	82 428	85 159	1 325	16 815	10 666	
1979	307 387	283 025	94 425	97 384	89 109	2 106	16 351	8 011	
1980	360 617	334 429	118 957	118 417	93 775	3 280	17 128	9 060	
1981 Juni	400 524	372 124	144 050	128 543	95 565	3 967	17 982	10 418	
Sept.	420 632	390 759	153 814	135 183	97 518	4 244	18 686	11 187	
Dez.	439 128	409 341	157 855	146 609	100 163	4 714	18 588	11 199	
1982 März	453 416	422 811	165 505	150 551	101 856	4 899	18 459	12 146	
Juni	456 555	426 089	163 354	154 756	103 171	4 808	18 330	12 137	
Sept.	465 447	434 997	164 993	159 816	105 155	5 033	17 995	12 455	
Dez.	480 086	449 413	168 195	168 836	107 155	5 226	18 478	12 195	
1983 März	485 174	455 052	170 530	171 195	108 283	5 044	18 452	11 670	
Juni	489 822	459 224	169 840	175 467	108 758	5 159	18 838	11 760	
Zu- bzw. Abnahme im jeweiligen Zeitraum									
1975	+ 45 530	+ 44 521	+ 19 789	+ 17 030	+ 7 562	+ 140	+ 2 503	- 1 494	
1977	+ 13 792	+ 15 178	+ 2 925	+ 8 752	+ 3 620	- 119	+ 522	- 1 908	
1978	+ 27 653	+ 32 110	+ 16 446	+ 12 566	+ 3 407	- 309	- 910	- 3 547	
1979	+ 33 476	+ 36 595	+ 16 907	+ 14 956	+ 3 951	+ 781	- 463	- 2 655	
1980	+ 53 230	+ 51 404	+ 24 532	+ 21 032	+ 4 666	+ 1 174	+ 777	+ 1 050	
1981	+ 78 511	+ 74 913	+ 38 898	+ 28 193	+ 6 388	+ 1 434	+ 1 460	+ 2 139	
1982	+ 40 958	+ 40 071	+ 10 340	+ 22 227	+ 6 993	+ 512	- 109	+ 996	
1981 2. Vj.	+ 19 725	+ 18 038	+ 10 476	+ 6 198	+ 895	+ 469	+ 861	+ 826	
3. "	+ 20 108	+ 18 635	+ 9 764	+ 6 640	+ 1 953	+ 277	+ 704	+ 769	
4. "	+ 18 496	+ 18 583	+ 4 041	+ 11 427	+ 2 645	+ 470	- 98	+ 12	
1982 1. Vj.	+ 14 288	+ 13 470	+ 7 650	+ 3 942	+ 1 693	+ 185	- 129	+ 947	
2. "	+ 3 139	+ 3 278	- 2 151	+ 4 205	+ 1 315	- 91	- 129	- 9	
3. "	+ 8 892	+ 8 909	+ 1 639	+ 5 061	+ 1 984	+ 225	- 335	+ 319	
4. "	+ 14 638	+ 14 416	+ 3 202	+ 9 020	+ 2 000	+ 193	+ 484	- 261	
1983 1. Vj.	+ 5 088	+ 5 639	+ 2 334	+ 2 359	+ 1 128	- 182	- 26	- 524	
2. "	+ 4 648	+ 4 172	- 690	+ 4 272	+ 475	+ 115	+ 386	+ 90	

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden

sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweck-

verbände (ab 1975) und kommunaler Krankenhäuser. — 4 Einschl. Vertragsdarlehen.

12. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 1)	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 226	5) 8 683	7 615	5 862	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1982	5 924	—	3 276	2 618	30
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1982 darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 3)	16 302	8 683	4 339	3 244	36
	1 508	—	848	651	9
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	10 816	8 683	422	1 711	—
b) Länder	5 486	—	3 917	1 533	36
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	—	—	—	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	12 211	6) 8 136	4 075	—	36
c) 3 ½ %ige Ausgleichsforderungen	3 277	—	3	3 238	—
d) 4 ½ %ige Ausgleichsforderungen	261	—	261	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	6	—	—	6	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 4)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	16 302	8 683	4 339	3 244	36

* Infolge methodischer Unterschiede können die Zahlen von dem in Tab. VII, 7 und VII, 8 genannten Wert abweichen. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postcheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf Ausgleichsforderungen, die bereits

bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 4 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldaus-

stattung West-Berlins. — 5 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1982. — 6 Gemäß Haushaltsbegleitgesetz von 1983, Artikel 9, ab 1. 1. 1983 nur noch mit 1 % verzinst.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) 3)	Vermögen 4)					
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			ins- gesamt	Ein- lagen 5)	Wert- papiere 6)	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 7) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
Bei- träge		Zahlun- gen des Bundes	Renten 2)		Kranken- versiche- rung der Rentner								
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+ 3 326	26 010	5 983	8 197	3 550	6 646	1 633
1975	91 554	76 270	11 195	95 142	73 447	12 390	- 3 794	43 177	7 808	12 702	3 596	16 370	2 701
1976	101 328	82 653	15 237	108 104	83 709	14 725	- 7 126	36 252	8 341	10 774	1 887	12 349	2 903
1977	107 240	87 328	16 776	117 460	93 829	13 420	-10 467	25 988	6 719	7 003	58	9 103	3 106
1978	115 751	8) 93 786	19 690	121 022	99 202	11 670	- 5 854	20 309	5 966	4 479	58	6 525	3 282
1979	125 908	102 790	21 254	126 195	103 940	12 145	- 319	20 065	7 200	3 834	58	5 616	3 357
1980	135 731	111 206	22 430	132 989	109 411	12 797	+ 2 599	22 733	10 279	3 725	58	5 246	3 426
1981	143 231	120 526	20 031	140 094	115 133	13 459	+ 2 970	25 796	13 809	3 618	—	4 850	3 519
1982	147 659	121 605	23 524	148 649	122 163	14 354	- 1 241	24 684	12 913	3 536	—	4 584	3 651
1980 3. Vj.	33 703	27 948	5 230	33 263	27 371	3 229	+ 345	19 276	6 659	3 764	58	5 397	3 398
4. "	37 250	31 316	5 337	33 868	27 774	3 253	+ 3 429	22 733	10 279	3 725	58	5 246	3 426
1981 1. Vj.	32 971	27 758	4 757	34 339	28 510	3 346	- 1 693	21 049	8 655	3 707	58	5 195	3 435
2. "	34 457	28 569	5 198	34 650	28 686	3 369	- 121	20 965	8 643	3 676	58	5 118	3 472
3. "	36 734	30 914	5 131	35 044	28 757	3 362	+ 1 555	22 546	10 396	3 652	—	5 002	3 497
4. "	38 965	33 270	4 884	35 759	29 322	3 374	+ 3 228	25 796	13 809	3 618	—	4 850	3 519
1982 1. Vj.	34 972	28 647	5 767	36 713	30 394	3 571	- 2 080	23 752	11 707	3 688	—	4 802	3 555
2. "	35 828	29 244	5 891	37 085	30 608	3 590	- 1 252	22 510	10 579	3 633	—	4 735	3 564
3. "	37 051	30 481	5 954	37 186	30 629	3 590	- 253	22 295	10 449	3 572	—	4 672	3 602
4. "	39 769	33 210	5 924	37 428	30 732	3 595	+ 2 343	24 684	12 913	3 536	—	4 584	3 651
1983 1. Vj.	34 551	28 287	5 810	36 679	30 776	3 309	- 2 420	22 301	10 578	3 512	—	4 526	3 685
2. "	34 770	28 472	5 847	37 616	31 498	3 390	- 2 479	19 840	8 200	3 487	—	4 450	3 703

1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zah-

lungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Veränderung des Geldvermögens, die nicht voll dem Saldo der Einnahmen und Ausgaben entspricht. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Einschl. der bis 1976 gehaltenen Geldmarkttitel. — 7 Ohne die in

den Jahren 1974 und 1975 verzinslich gestundeten Bundeszuschüsse und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ab 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Kassenüber- schuß (+) bzw. -defizit (-) 5)	Liquiditäts- hilfen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt 3) 4)	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förde- rung	Beruf- liche Förde- rung 4) 5)			ins- gesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)
Beiträge		Umlage 2)											
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 303	989	- 333	—	5 972	966	9) 1 982	2 760
1975	9 234	7 787	822	17 836	10 749	1 120	3 612	- 8 602	7 282	2 325	159	281	1 325
1976	14 061	12 497	775	15 930	9 194	1 262	3 073	- 1 869	2 990	3 503	1 591	275	1 052
1977	15 368	13 773	754	15 082	8 210	1 368	2 933	+ 286	—	3 897	2 181	266	801
1978	17 755	14 740	729	17 522	9 710	1 487	3 574	+ 232	—	4 185	2 656	221	589
1979	17 502	15 926	786	19 739	9 445	2 205	5 074	- 2 237	—	10) 1 300	724	205	371
1980	19 050	17 321	906	21 674	10 122	1 974	6 327	- 2 625	1 840	589	220	144	225
1981	19 872	18 140	881	28 165	14 579	2 528	7 427	- 8 293	8 209	730	445	136	149
1982	26 314	24 287	848	33 365	20 243	2 218	6 956	- 7 051	7 003	771	530	131	111
1980 3. Vj.	4 923	4 477	243	4 580	2 244	132	1 396	+ 344	- 300	1 056	606	169	281
4. "	5 109	4 656	250	6 032	2 949	86	2 040	- 923	240	589	220	144	225
1981 1. Vj.	4 577	4 215	208	7 643	3 624	1 558	1 632	- 3 066	3 142	417	58	140	220
2. "	4 792	4 327	182	6 829	3 340	764	1 871	- 2 037	2 148	636	318	139	180
3. "	5 238	4 732	246	5 996	3 294	132	1 695	- 758	644	351	37	137	177
4. "	5 265	4 866	244	7 697	4 321	74	2 229	- 2 432	2 275	730	445	136	149
1982 1. Vj.	5 640	5 238	206	9 536	5 485	1 374	1 730	- 3 895	3 932	378	98	135	146
2. "	6 796	6 042	177	8 157	4 861	666	1 737	- 1 360	1 517	378	116	134	127
3. "	6 765	6 352	231	7 012	4 345	137	1 584	- 247	338	377	119	132	126
4. "	7 112	6 656	235	8 661	5 553	40	1 905	- 1 549	1 216	771	530	131	111
1983 1. Vj.	6 813	6 393	236	9 848	6 547	741	1 571	- 3 035	3 093	406	168	130	108
2. "	7 898	6 959	163	8 455	5 280	637	1 623	- 557	1 136	934	706	129	99

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 3 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (bis 1980), Kurzarbeitergeld. — 4 Einschl. Kranken- und ab 1978 Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Beruf-

liche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. —

9 Einschl. Schulbuchforderungen und Geldmarkttitel. — 10 Erstmals ohne Grundvermögen (31. 12. 1978: 718 Mio DM). Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1970	1976	1979	1980	1981 p)	1982 p)	1980	1981 p)	1982 p)	1980	1981 p)	1982 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	21,8	30,5	30,9	30,9	33,2	36,9	0	+ 7,5	+ 11,2	2,1	2,2	2,3
Warenproduzierendes Gewerbe	333,7	499,9	611,0	639,4	647,4	665,9	+ 4,6	+ 1,2	+ 2,9	43,0	42,0	41,7
Energieversorgung 1) und Bergbau	22,7	42,5	48,7	50,5	53,1	58,6	+ 3,7	+ 5,2	+ 10,3	3,4	3,4	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	259,5	389,7	474,3	489,2	495,3	511,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 3,2	32,9	32,1	32,0
Baugewerbe	51,6	67,7	88,1	99,8	99,0	96,0	+ 13,2	- 0,7	- 3,0	6,7	6,4	6,0
Handel und Verkehr 2)	103,5	173,1	217,6	226,0	238,5	244,4	+ 3,9	+ 5,6	+ 2,5	15,2	15,5	15,3
Dienstleistungsunternehmen 3)	114,4	232,1	299,3	330,2	360,9	393,2	+ 10,3	+ 9,3	+ 9,0	22,2	23,4	24,6
Unternehmen zusammen	573,4	935,6	1 158,8	1 226,5	1 280,0	1 340,5	+ 5,8	+ 4,4	+ 4,7	82,6	83,0	83,9
desgl. bereinigt 4)	555,4	896,6	1 109,1	1 172,1	1 215,4	1 264,3	+ 5,7	+ 3,7	+ 4,0	78,9	78,8	79,1
Staat	62,6	129,7	159,0	172,2	183,5	188,4	+ 8,3	+ 6,6	+ 2,7	11,6	11,9	11,8
Private Haushalte 5)	10,0	20,2	24,8	27,2	29,0	30,5	+ 9,5	+ 6,7	+ 5,1	1,8	1,9	1,9
Alle Wirtschaftsbereiche + Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer 6)	628,0	1 046,5	1 293,0	1 371,5	1 427,9	1 483,2	+ 6,1	+ 4,1	+ 3,9	92,3	92,5	92,8
+ Einfuhrabgaben 7)	39,9	61,6	86,8	96,5	100,7	101,3	+ 11,1	+ 4,4	+ 0,6	6,5	6,5	6,3
	7,4	11,6	12,7	13,5	14,0	14,6	+ 5,9	+ 4,3	+ 3,9	0,9	0,9	0,9
Bruttoinlandsprodukt	675,3	1 119,7	1 392,5	1 481,4	1 542,6	1 599,1	+ 6,4	+ 4,1	+ 3,7	99,7	100	100,1
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,8	+ 4,3	+ 0,3	- 1,4	.	.	.	0,3	0,0	- 0,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 395,3	1 485,7	1 542,9	1 597,7	+ 6,5	+ 3,9	+ 3,6	100	100	100
b) In Preisen von 1976												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	957,5	1 123,0	1 241,6	1 265,5	1 261,1	1 246,6	+ 1,9	- 0,3	- 1,1	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	35 900	43 880	47 680	48 110	48 310	48 650	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,7	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 8)	360,6	631,2	776,9	842,1	881,8	901,8	+ 8,4	+ 4,7	+ 2,3	56,7	57,1	56,4
Einkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen	169,8	248,0	310,1	307,3	303,6	322,5	- 0,9	- 1,2	+ 6,2	20,7	19,7	20,2
Einkommen der Privaten	167,6	255,2	319,1	319,4	318,2	336,9	+ 0,1	- 0,4	+ 5,9	21,5	20,6	21,1
Einkommen des Staates 9)	2,2	- 7,2	- 9,0	- 12,1	- 14,6	- 14,4	.	.	.	- 0,8	- 0,9	- 0,9
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) + Indirekte Steuern 10)	530,4	879,2	1 086,9	1 149,4	1 185,4	1 224,3	+ 5,7	+ 3,1	+ 3,3	77,4	76,8	76,6
	77,3	119,8	152,0	163,0	169,3	173,1	+ 7,2	+ 3,9	+ 2,2	11,0	11,0	10,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen + Abschreibungen	607,7	999,0	1 239,0	1 312,4	1 354,7	1 397,4	+ 5,9	+ 3,2	+ 3,2	88,3	87,8	87,5
	68,0	124,0	156,3	173,3	188,2	200,3	+ 10,9	+ 8,6	+ 6,4	11,7	12,2	12,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 395,3	1 485,7	1 542,9	1 597,7	+ 6,5	+ 3,9	+ 3,6	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	368,9	633,5	779,3	834,0	873,6	899,4	+ 7,0	+ 4,7	+ 2,9	56,1	56,6	56,3
Staatsverbrauch	106,5	222,3	273,5	297,9	318,2	325,3	+ 8,9	+ 6,8	+ 2,2	20,1	20,6	20,4
Verbrauch für zivile Zwecke	86,7	188,2	235,2	257,5	274,5	280,1	+ 9,5	+ 6,6	+ 2,0	17,3	17,8	17,5
Verteidigungsaufwand	19,8	34,1	38,3	40,4	43,7	45,2	+ 5,5	+ 8,1	+ 3,5	2,7	2,8	2,8
Anlageinvestitionen	172,1	226,0	304,8	338,0	338,2	327,9	+ 10,9	+ 0,1	- 3,1	22,7	21,9	20,5
Ausrüstungen	65,9	86,3	119,7	127,9	128,7	125,2	+ 6,9	+ 0,6	- 2,7	8,6	8,3	7,8
Bauten	106,2	139,7	185,2	210,1	209,6	202,7	+ 13,5	- 0,3	- 3,3	14,1	13,6	12,7
Vorratsinvestitionen	14,2	12,2	26,6	18,9	- 0,1	7,2	.	.	.	1,3	- 0,0	0,5
Inländische Verwendung + 14,1	661,6	1 094,0	1 384,2	1 488,8	1 529,9	1 559,7	+ 7,6	+ 2,8	+ 2,0	100,2	99,2	97,6
Außenbeitrag 11)	+ 14,1	+ 29,0	+ 11,1	- 3,1	+ 13,0	+ 38,0	.	.	.	- 0,2	0,8	2,4
Ausfuhr	152,9	312,6	383,1	430,6	495,9	535,6	+ 12,4	+ 15,2	+ 8,0	29,0	32,1	33,5
Einfuhr	138,8	283,6	372,0	433,7	482,8	497,6	+ 16,6	+ 11,3	+ 3,1	29,2	31,3	31,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	675,7	1 123,0	1 395,3	1 485,7	1 542,9	1 597,7	+ 6,5	+ 3,9	+ 3,6	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt; revidierte Ergebnisse. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 6 Umsatzsteuer-

aufkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer auf Grund gesetzlicher Sonderregelungen. — 7 Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 8 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung). — 9 Nach

Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 10 Produktionssteuern, nicht abzugsfähige Umsatzsteuer und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 11 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p) Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1)		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe	
	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Textil-gewerbe	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik					
1977 D	102,7	+ 2,7	100,6	+ 0,6	104,9	+ 4,9	100,3	106,4	106,6	103,6	+ 3,6	97,6	103,5	+ 3,5
1978 "	104,9	+ 2,1	104,1	+ 3,5	105,3	+ 0,4	100,0	107,6	107,7	104,0	+ 0,4	95,4	110,0	+ 6,3
1979 "	110,6	+ 5,4	112,6	+ 8,2	110,4	+ 4,8	104,7	113,9	110,3	107,8	+ 3,7	97,8	117,4	+ 6,7
1980 "	110,2	- 0,4	108,5	- 3,6	112,9	+ 2,3	108,2	108,9	113,9	106,5	- 1,2	96,3	114,2	- 2,7
1981 "	108,1	- 1,9	104,5	- 3,7	112,9	± 0	108,3	112,3	111,6	101,2	- 5,0	88,0	105,3	- 7,8
1982 "	104,4	- 3,4	98,7	- 5,6	111,6	- 1,2	105,1	113,5	110,8	97,1	- 4,1	86,6	95,5	- 9,3
1982 März	109,0	- 0,5	105,9	- 3,3	118,0	+ 3,1	104,6	128,0	119,5	102,2	- 3,1	95,2	89,0	- 6,1
April	113,6	- 0,6	109,1	- 1,4	121,8	+ 2,7	109,2	130,3	123,5	105,5	- 3,0	99,1	108,6	-10,8
Mai	113,8	- 1,4	108,2	- 2,2	122,9	+ 1,9	114,1	128,7	121,1	102,7	- 3,5	96,8	117,8	-10,9
Juni	110,3	- 3,6	107,4	- 2,0	119,0	- 1,6	117,7	121,9	114,9	97,8	- 4,5	92,8	114,1	-11,5
Juli	92,1	- 5,3	91,8	- 7,7	92,9	- 3,2	95,3	89,2	88,3	82,2	- 6,9	64,1	97,5	-10,5
Aug.	89,2	- 4,6	88,0	- 9,7	88,4	- 0,9	85,2	82,1	86,4	81,2	- 1,7	58,7	95,0	-10,8
Sept.	106,1	- 5,2	98,8	- 7,8	113,6	- 3,1	105,9	112,1	117,2	100,5	- 5,0	90,4	113,1	-10,2
Okt.	107,4	- 5,5	97,8	- 9,1	113,0	- 4,2	104,6	110,0	116,1	102,5	- 4,6	91,7	112,9	- 8,6
Nov.	110,8	- 5,9	99,3	- 9,1	118,1	- 5,9	109,6	113,8	118,6	105,3	- 4,7	92,9	107,7	- 6,0
Dez.	98,2	- 6,1	84,4	- 8,1	110,7	- 8,2	123,5	94,6	104,3	91,4	- 3,4	76,8	72,6	+ 5,7
1983 Jan.	94,3	- 4,2	91,3	- 3,2	98,1	- 6,4	85,7	105,5	100,1	94,5	- 3,2	88,1	60,1	+19,0
Febr.	100,3	- 5,2	97,2	- 3,7	109,7	- 6,8	94,0	114,0	110,9	97,4	- 1,9	93,2	59,1	-11,5
März	105,1	- 3,6	102,2	- 3,5	111,6	- 5,4	97,9	117,6	111,7	100,8	- 1,4	93,7	86,6	- 2,7
April	111,5	- 1,8	107,4	- 1,6	118,7	- 2,5	103,5	124,2	121,1	105,8	+ 0,3	100,1	107,5	- 1,0
Mai	109,5	- 3,8	106,0	- 2,0	116,3	- 5,4	101,6	121,1	115,9	99,2	- 3,4	93,6	114,0	- 3,2
Juni	113,5	+ 2,9	109,9	+ 2,3	119,9	+ 0,8	111,2	122,3	118,1	104,1	+ 6,4	95,4	122,8	+ 7,6
Juli p)	96,8	+ 5,1	96,4	+ 5,0	95,0	+ 2,3	92,8	88,3	92,5	91,8	+11,7	80,0	106,7	+ 9,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie

Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose				Offene Stellen		
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)				insgesamt		darunter Teilzeitarbeitslose	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd					
1972 D	22 633	+ 0,1	8 633	- 2,3	1 570	- 0,8	2 284	76	246	+ 61	40	1,1	546	-102	
1973 "	22 906	+ 1,2	8 662	+ 0,3	1 550	- 1,3	5) 2 459	44	273	+ 27	47	1,2	572	+ 26	
1974 "	22 640	- 1,2	8 452	- 2,4	1 394	-10,1	5) 2 328	292	582	+309	94	2,6	315	-257	
1975 "	22 014	- 2,8	7 908	- 6,4	1 245	-10,7	2 061	773	1 074	+492	155	4,7	236	- 79	
1976 "	21 939	- 0,3	7 698	- 2,6	1 222	- 1,8	1 925	277	1 060	- 14	172	4,6	235	- 1	
1977 "	22 029	+ 0,4	7 636	- 0,8	1 170	- 4,3	1 872	231	1 030	- 30	187	4,5	231	- 4	
1978 "	22 264	+ 1,1	7 586	+ 0,7	1 188	+ 1,5	1 858	191	993	- 37	187	4,3	246	+ 15	
1979 "	22 659	+ 1,8	7 604	+ 0,2	1 238	+ 4,2	1 925	88	876	-117	170	3,8	304	+ 58	
1980 "	p) 22 986	p) + 1,4	7 661	+ 0,8	1 263	+ 2,0	2 018	137	889	+ 13	163	3,8	308	+ 4	
1981 "	p) 22 850	p) - 0,6	7 498	- 2,1	1 229	- 2,7	1 912	347	1 272	+383	207	5,5	208	-100	
1982 "	p) 22 387	p) - 2,0	7 239	- 3,5	1 155	- 6,0	1 787	606	1 833	+561	238	7,5	105	-103	
1982 Aug.	p) 22 465	p) - 2,0	7 238	- 3,5	1 194	- 4,9	.	326	1 797	+508	230	7,4	98	-108	
Sept.			7 236	- 3,7	1 192	- 4,8	1 786	583	1 820	+564	231	7,5	81	- 95	
Okt.			7 174	- 4,0	1 172	- 4,6	.	828	1 920	+554	237	7,9	70	- 85	
Nov.	p) 22 311	p) - 2,2	7 133	- 4,1	1 151	- 4,5	.	1 033	2 038	+548	239	8,4	62	- 71	
Dez.			7 070	- 4,2	1 121	- 4,4	1 710	1 114	2 223	+519	246	9,1	58	- 60	
1983 Jan.			6 988	- 4,4	1 033	- 5,6	.	1 192	2 487	+537	254	10,2	62	- 60	
Febr.	p) 21 849	p) - 2,4	6 960	- 4,6	1 012	- 5,4	.	1 148	2 536	+601	253	10,4	69	- 63	
März			6 955	- 4,6	p) 1 050	p) - 7,7	...	1 023	2 386	+575	252	9,8	82	- 52	
April			6 918	- 4,7	p) 1 097	p) - 5,6	.	.	764	2 254	+544	252	9,2	82	- 46
Mai	p) 21 863	p) - 2,4	6 905	- 4,6	p) 1 115	p) - 4,7	.	.	639	2 149	+503	246	8,8	86	- 34
Juni			6 900	- 4,6	p) 1 130	p) - 4,4	.	.	495	2 127	+477	243	8,7	86	- 32
Juli			435	2 202	+445	247	8,9	83	- 23
Aug.			379	2 196	+399	244	8,9	83	- 15

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf

die Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen als Durchschnitt berechnet. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose

(insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 5 Eigene Schätzung. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1980 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1965 D	35,7	+ 6,6	42,0	+ 6,4	22,2	+ 7,1	37,1	+ 2,5	44,3	+ 0,9	21,8	+ 10,0
1966 "	35,6	- 0,4	40,6	- 3,4	24,8	+ 12,0	38,4	+ 3,5	44,7	+ 0,8	25,2	+ 15,3
1967 "	35,5	- 0,4	39,2	- 3,4	27,4	+ 10,3	38,6	+ 0,4	43,3	- 3,0	28,5	+ 13,1
1968 "	41,0	+ 15,6	45,1	+ 15,1	32,1	+ 17,1	43,4	+ 12,7	49,1	+ 13,2	31,5	+ 10,7
1969 "	50,6	+ 23,4	55,9	+ 23,8	39,2	+ 22,0	50,9	+ 17,2	58,3	+ 18,7	35,4	+ 12,4
1970 "	53,0	+ 4,8	59,1	+ 5,8	39,8	+ 1,5	53,5	+ 5,0	60,8	+ 4,2	38,2	+ 7,8
1971 "	53,9	+ 1,7	59,8	+ 1,2	41,1	+ 3,3	53,7	+ 0,4	60,4	- 0,6	39,6	+ 3,7
1972 "	58,0	+ 7,7	63,7	+ 6,5	45,7	+ 11,2	58,5	+ 8,8	64,6	+ 7,0	45,4	+ 14,7
1973 "	67,8	+ 16,8	70,8	+ 11,1	61,3	+ 34,1	69,0	+ 18,0	74,6	+ 15,4	57,1	+ 25,8
1974 "	73,4	+ 8,2	73,2	+ 3,3	73,7	+ 20,3	82,7	+ 19,9	84,8	+ 13,8	78,1	+ 36,8
1975 "	72,1	- 1,7	75,6	+ 3,3	64,5	- 12,5	72,8	- 12,0	77,4	- 8,8	63,1	- 19,2
1976 "	81,8	+ 13,5	82,0	+ 8,4	81,4	+ 26,3	82,7	+ 13,6	86,9	+ 12,2	73,9	+ 17,1
1977 "	82,7	+ 1,2	84,5	+ 3,0	79,0	- 3,0	80,2	- 3,0	82,6	- 4,9	75,2	+ 1,7
1978 "	86,8	+ 4,9	88,8	+ 5,1	82,5	+ 4,4	83,6	+ 4,2	85,1	+ 3,0	80,4	+ 7,0
1979 "	96,3	+ 10,9	97,1	+ 9,4	94,5	+ 14,6	95,4	+ 14,1	96,1	+ 12,9	93,7	+ 16,6
1980 "	100,0	+ 3,9	100,0	+ 3,0	100,0	+ 5,8	100,0	+ 4,9	100,0	+ 4,0	100,0	+ 6,7
1981 "	104,5	+ 4,5	98,8	- 1,2	116,7	+ 16,7	104,5	+ 4,5	100,2	+ 0,2	113,7	+ 13,6
1982 "	103,4	- 1,0	98,3	- 0,5	114,4	- 1,9	102,0	- 2,5	97,3	- 3,0	111,9	- 1,5
1982 Juni	102,9	+ 2,3	95,6	+ 0,3	118,6	+ 5,9	106,2	- 1,8	103,4	- 0,9	112,3	- 3,6
Juli	95,8	- 6,7	92,0	- 4,4	103,8	- 11,1	97,1	- 10,2	94,9	- 8,1	101,9	- 14,0
Aug.	88,1	- 2,5	85,5	+ 1,4	93,7	- 9,5	90,9	- 4,5	89,5	- 2,8	93,7	- 8,1
Sept.	102,2	- 5,7	97,4	- 6,5	112,5	- 4,3	101,4	- 4,2	98,5	- 6,1	107,5	- 0,5
Okt.	101,3	- 9,1	98,3	- 7,6	107,8	- 12,0	100,6	- 9,2	97,5	- 10,8	107,2	- 6,0
Nov.	105,7	- 1,2	101,6	+ 3,1	114,6	- 8,5	100,1	- 1,6	95,8	- 3,3	109,1	+ 1,9
Dez.	112,4	+ 4,8	110,7	+ 14,6	116,1	- 10,9	95,8	- 0,8	89,5	+ 0,8	109,4	- 3,3
1983 Jan.	109,6	+ 9,5	108,7	+ 17,3	111,5	- 3,9	100,0	+ 0,9	93,8	+ 3,4	113,1	- 3,3
Febr.	101,4	- 3,2	95,8	+ 0,3	113,5	- 9,2	99,7	- 6,9	92,9	- 1,9	114,0	- 14,6
März	120,9	- 2,4	116,5	+ 1,0	130,5	- 8,3	116,1	- 3,1	110,7	- 1,5	127,5	- 5,8
April	102,0	- 4,0	99,4	- 2,2	107,6	- 7,7	102,8	- 3,9	99,6	- 4,0	109,7	- 3,9
Mai	101,9	+ 4,7	98,2	+ 5,3	110,0	+ 4,0	106,8	+ 8,6	103,2	+ 6,8	114,5	+ 12,1
Juni	107,1	+ 4,1	102,8	+ 7,5	116,6	- 1,7	113,2	+ 6,6	110,2	+ 6,6	119,4	+ 6,3
Juli p)	96,0	+ 0,2	90,8	- 1,3	107,2	+ 3,3	102,5	+ 5,6	96,8	+ 2,0	114,6	+ 12,5

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1965 D	32,1	+ 8,3	37,8	+ 9,3	22,6	+ 5,7	44,3	+ 8,4	48,5	+ 8,5	20,9	+ 7,6
1966 "	31,3	- 2,5	35,2	- 7,0	24,9	+ 10,4	43,8	- 1,1	47,5	- 2,1	23,4	+ 12,1
1967 "	31,3	- 0,3	33,7	- 4,3	27,2	+ 9,2	43,3	- 1,2	46,4	- 2,2	25,7	+ 9,7
1968 "	37,2	+ 18,9	39,9	+ 18,5	32,6	+ 19,8	48,6	+ 12,2	51,8	+ 11,6	30,6	+ 19,1
1969 "	49,0	+ 32,0	53,8	+ 34,8	41,2	+ 26,2	54,3	+ 11,7	57,2	+ 10,5	37,7	+ 23,2
1970 "	51,4	+ 4,8	57,7	+ 7,3	40,8	- 1,0	56,5	+ 4,1	59,7	+ 4,3	38,6	+ 2,4
1971 "	51,0	- 0,7	56,7	- 1,8	41,5	+ 1,9	62,6	+ 10,9	66,1	+ 10,7	43,3	+ 12,2
1972 "	54,5	+ 6,7	59,7	+ 5,4	45,6	+ 9,8	67,9	+ 8,4	71,5	+ 8,1	47,7	+ 10,2
1973 "	66,1	+ 21,3	67,4	+ 12,8	63,8	+ 39,8	71,1	+ 4,8	73,6	+ 2,9	57,7	+ 20,8
1974 "	68,7	+ 4,0	65,9	- 2,3	73,5	+ 15,2	72,7	+ 2,2	74,7	+ 1,5	61,4	+ 6,6
1975 "	71,4	+ 3,9	74,6	+ 13,2	66,1	- 10,1	72,3	- 0,5	74,8	+ 0,1	58,6	- 4,6
1976 "	81,2	+ 13,6	78,4	+ 5,1	85,8	+ 29,7	82,2	+ 13,7	83,3	+ 11,4	76,5	+ 30,6
1977 "	83,4	+ 2,7	84,8	+ 8,1	81,0	- 5,5	84,8	+ 3,1	86,0	+ 3,3	78,1	+ 2,0
1978 "	87,8	+ 5,3	90,6	+ 6,8	83,2	+ 2,7	89,0	+ 4,9	89,7	+ 4,3	84,8	+ 8,6
1979 "	96,9	+ 10,4	98,1	+ 8,3	95,0	+ 14,2	96,0	+ 7,9	96,4	+ 7,4	93,9	+ 10,7
1980 "	100,0	+ 3,2	100,0	+ 2,0	100,0	+ 5,3	100,0	+ 4,2	100,0	+ 3,7	100,0	+ 6,5
1981 "	105,9	+ 5,9	98,3	- 1,7	118,7	+ 18,7	100,4	+ 0,4	98,2	- 1,8	112,9	+ 12,9
1982 "	105,4	- 0,5	99,7	+ 1,4	114,8	- 3,3	100,2	- 0,2	96,7	- 1,5	119,6	+ 5,9
1982 Juni	105,1	+ 4,9	94,9	+ 1,0	122,3	+ 10,8	91,5	+ 1,8	87,5	+ 0,8	113,9	+ 6,3
Juli	99,5	- 4,3	95,5	+ 0,2	106,1	- 10,5	83,5	- 7,9	81,5	- 8,6	94,6	- 4,3
Aug.	87,3	- 3,1	83,6	+ 4,0	93,7	- 11,9	85,8	+ 2,9	84,4	+ 2,4	93,9	+ 5,0
Sept.	99,9	- 7,7	92,4	- 8,3	112,5	- 6,7	109,5	- 2,9	105,9	- 3,8	129,0	+ 1,0
Okt.	97,7	- 9,9	94,2	- 5,0	103,7	- 16,2	112,2	- 7,2	107,6	- 8,2	137,5	- 3,0
Nov.	109,5	- 1,4	106,1	+ 9,3	115,3	- 14,2	104,1	+ 0,0	99,7	- 1,1	128,0	+ 4,6
Dez.	129,6	+ 7,1	135,0	+ 25,3	120,5	- 15,9	91,1	+ 5,3	88,1	+ 4,8	108,1	+ 8,1
1983 Jan.	120,4	+ 16,0	126,0	+ 31,1	111,0	- 4,9	95,0	+ 3,9	92,4	+ 4,4	109,6	+ 2,0
Febr.	103,1	- 2,3	97,7	+ 2,1	112,1	- 8,0	99,5	+ 0,0	95,6	- 0,5	121,2	+ 2,2
März	121,9	- 2,3	117,7	+ 3,4	129,0	- 9,9	125,6	- 1,8	121,1	- 1,1	150,8	- 4,9
April	99,6	- 4,7	97,1	- 0,7	103,8	- 10,2	107,4	- 2,6	104,0	- 2,3	126,2	- 4,0
Mai	99,1	+ 2,1	94,7	+ 3,4	106,3	- 0,1	102,0	+ 6,4	98,8	+ 6,7	120,0	+ 5,0
Juni	106,6	+ 1,4	101,6	+ 7,1	115,0	- 6,0	99,1	+ 8,3	95,8	+ 9,5	117,9	+ 3,5
Juli p)	95,2	- 4,3	89,8	- 6,0	104,2	- 1,8	87,9	+ 5,3	85,2	+ 4,5	102,8	+ 8,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland; bis Dezember 1967 einschl.

Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragselgänge aus dem Ausland durchweg ohne

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — p Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)	
	Insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1980=100	1980=100						
	1980=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980=100	davon:									
				Wohnungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)			Öffent- licher Hoch- bau 3)					
1977 D	70,0	+15,7	67,8	70,9	64,4	69,7	73,6	60,2	-5,3	5 942	-2,1	3 829	+17,0
1978 "	86,2	+23,2	84,4	93,2	74,3	83,8	89,4	76,5	+27,0	7 378	+24,2	4 717	+23,2
1979 "	97,4	+12,9	96,1	101,3	89,7	96,1	99,3	96,3	+26,0	7 471	+1,3	4 458	+5,5
1980 "	100,0	+2,7	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+3,8	8 053	+7,8	4 540	+1,8
1981 "	85,3	-14,7	90,5	89,6	92,0	89,9	77,1	93,5	-6,5	7 777	-3,4	4 173	+8,1
1982 "	85,9	+0,6	90,3	90,4	92,4	86,0	78,9	82,8	-11,4	7 415	-4,6	4 493	+7,7
1982 Jan.	51,6	-21,9	55,4	58,0	56,9	46,5	45,6			6 236	+1,7	3 018	-18,5
Febr.	65,0	-8,2	73,0	71,1	78,6	66,9	52,3			6 577	+5,3	3 293	-18,5
März	99,5	-10,0	106,6	113,4	107,3	89,2	88,2	86,1	-15,8	7 660	-10,0	4 141	-20,4
April	90,6	-2,7	93,5	97,2	87,2	97,3	85,8			7 098	-12,7	3 655	-19,4
Mai	88,7	-6,5	87,7	89,1	88,3	83,3	90,4			7 262	-18,5	4 112	+0,5
Juni	102,7	+2,2	107,4	106,9	109,8	104,0	95,2	86,6	-13,1	8 395	-1,9	4 346	+10,4
Juli	87,5	-3,8	89,7	82,9	96,9	92,3	84,0			8 168	-6,7	5 257	+25,6
Aug.	89,6	+10,8	90,1	85,6	97,0	87,7	89,0			7 645	-9,4	4 450	+17,7
Sept.	104,2	+4,9	107,5	104,3	101,4	127,3	98,9	81,2	-9,0	7 531	-6,4	4 241	+6,8
Okt.	89,6	+11,4	92,4	86,2	103,8	85,5	85,2			8 306	+3,7	4 110	+15,9
Nov.	72,9	+6,9	78,2	80,2	73,4	82,7	64,6			7 248	+9,4	4 638	+33,8
Dez.	88,5	+30,1	101,7	110,2	107,9	69,8	67,6	77,3	-6,4	7 060	+1,5	8 655	+54,1
1983 Jan.	64,9	+25,8	77,1	84,9	78,6	55,9	45,5			7 001	+12,3	4 030	+33,5
Febr.	71,1	+9,4	81,2	96,1	78,3	51,5	55,2			6 925	+5,3	4 999	+51,8
März	112,7	+13,3	129,6	147,6	131,6	82,9	86,1	88,6	+2,9	8 995	+17,4	6 305	+52,3
April	104,4	+15,2	112,7	117,8	116,4	93,7	91,3			10 346	+45,8	5 792	+58,5
Mai	102,0	+15,0	108,7	122,0	104,3	85,3	91,4			10 100	+39,1	6 536	+58,9
Juni	108,9	+6,0	116,6	128,2	118,2	85,5	96,8	93,5	+8,0	10 376	+23,6	6 722	+54,7
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 013	+14,4

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsend-

stand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. —

7 Sparkassen, Girozentralen, öffentliche und private Realkreditinstitute sowie Bausparkassen. — p Vorläufig.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:											
	Unternehmen 1) mit Schwerpunkt in den Bereichen											
	Insgesamt		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren		Textilien, Beklei- dung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungs- gegenstände 2)		Fahrzeuge 3)		Warenhäuser	
	1980=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1977 D	84,6	+7,2	84,1	+7,0	84,0	+6,8	85,8	+10,6	92,9	+14,3	88,2	+3,2
1978 "	89,0	+5,2	88,0	+4,6	89,2	+6,1	89,2	+4,0	100,2	+7,8	92,9	+5,3
1979 "	94,7	+6,3	92,6	+5,2	92,2	+3,4	92,5	+3,8	104,2	+4,1	96,9	+4,4
1980 "	100,0	+5,7	100,0	+8,0	100,0	+8,5	100,0	+8,1	100,0	+4,1	100,0	+3,2
1981 "	103,8	+3,8	107,1	+7,1	101,6	+1,6	102,6	+2,6	100,6	+0,6	96,3	-3,8
1982 "	105,0	+1,1	112,9	+5,4	100,1	-1,5	101,0	-1,5	102,1	+1,5	93,3	-3,1
1982 Dez.	137,9	+5,3	132,7	+7,4	148,0	+3,9	159,5	+2,0	99,3	+10,6	156,8	-3,7
1982 Jan.	92,1	-0,3	100,6	+3,5	92,6	-2,7	81,8	-4,4	80,0	-2,7	97,7	-3,7
Febr.	90,7	-0,7	100,6	+5,6	71,9	-2,3	86,7	-6,2	98,6	+1,4	75,1	-6,2
März	111,6	+7,2	116,0	+10,7	99,8	+2,7	105,1	+4,5	135,6	+5,9	94,4	+13,9
April	107,2	+3,3	117,2	+7,7	101,0	-3,7	95,5	-1,2	122,2	+2,8	85,3	-4,0
Mai	99,8	+0,5	112,0	+7,2	95,8	+1,2	89,3	-2,6	109,7	+1,9	79,3	-19,0
Juni	100,2	+3,6	113,5	+7,0	86,3	+2,0	92,0	+3,0	111,2	+6,6	80,7	-0,5
Juli	101,9	-1,6	115,6	+6,0	91,9	-6,1	91,7	-7,1	100,2	-4,4	92,8	-5,5
Aug.	93,6	+0,9	106,5	+4,4	77,4	-2,4	84,5	-2,8	83,6	+7,6	79,3	-2,3
Sept.	99,1	+0,3	108,2	+5,4	90,4	-6,8	96,9	-0,4	93,9	+0,4	76,8	-5,4
Okt.	108,3	-4,2	111,4	-2,0	120,2	-3,9	106,2	-5,0	96,1	-2,7	90,6	-6,5
Nov.	115,3	+3,3	117,1	+8,3	125,4	+3,0	122,1	+1,2	95,0	+0,2	109,1	+0,7
Dez.	139,7	+1,3	136,1	+2,6	147,9	-0,1	160,7	+0,8	99,1	-0,2	158,3	+1,0
1983 Jan.	92,6	+0,5	100,1	-0,5	88,3	-4,6	87,5	+7,0	88,1	+10,1	93,5	-4,3
Febr.	91,7	+1,1	101,2	+0,6	75,9	+5,6	88,0	+1,5	96,5	-2,1	79,1	+5,3
März	118,6	+6,3	122,8	+5,9	107,1	+7,3	109,5	+4,2	162,9	+20,1	90,2	-4,4
April	104,4	-2,6	105,9	-9,6	100,8	-0,2	98,5	+3,1	133,8	+9,5	78,7	-7,7
Mai	104,1	+4,3	109,5	-2,2	97,7	+2,0	94,6	+5,9	131,6	+20,0	82,4	+3,9
Juni p)	108,5	+8,3	112,4	-1,0	93,1	+7,9	101,8	+10,7	145,0	+30,4	80,9	+0,2
Juli p)	98,5	-3,3	114,4	-1,0	91,3	-0,7	84,7	-7,6	99,6	-0,6	91,7	-1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Warenhäuser und andere

Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 2 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und

Musikinstrumente. — 3 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 1)					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)			Indizes der Preise im Außenhandel		Indizes der Durchschnittswerte im Außenhandel			Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4) 5)
	insgesamt		darunter:			insgesamt		darunter: Pflanzliche Produkte	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Aus-tausch-verhältnis (Terms of Trade) 3)	
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Grundstoff- und Produktionsgüter	Investitions-güter-gewerbe	Verbrauchs-güter	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %							
1967 D	57,3	- 1,0	55,7	57,0	59,2	68,7	-	66,5	66,3	68,9	69,8	98,7	25,3	
1968 "	56,9	- 0,7	55,0	57,0	59,0	68,7	-	65,8	65,8	68,6	69,2	99,1	25,1	
1969 "	57,9	+ 1,8	55,8	58,8	60,1	73,0	+ 6,3	62,3	68,4	66,9	70,7	71,4	99,0	
1970 "	60,8	+ 4,9	58,2	63,4	62,4	67,3	- 7,8	55,5	70,5	66,2	68,2	67,0	101,8	
1971 "	63,4	+ 4,3	59,7	67,4	64,7	69,9	+ 3,9	60,0	72,9	66,5	70,8	67,9	104,3	
1972 "	65,1	+ 2,6	59,7	69,2	67,0	77,0	+ 10,2	64,6	74,4	66,1	72,9	67,8	107,5	
1973 "	69,4	+ 6,6	64,9	72,1	72,0	81,9	+ 6,4	65,2	79,2	74,6	76,3	72,7	105,0	
1974 "	78,7	+ 13,4	80,2	78,9	80,5	79,2	- 3,3	63,8	92,7	95,8	88,5	93,1	97,4	
1975 "	82,3	+ 4,6	79,4	84,6	82,6	89,7	+ 13,3	78,0	96,3	94,2	96,1	94,9	101,3	
1976 "	85,4	+ 3,8	81,8	87,5	85,1	100	+ 11,5	100	100	100	100	100	100,0	
1977 "	87,7	+ 2,7	81,7	90,7	87,6	98,9	- 1,1	92,4	101,7	101,5	101,1	102,0	99,1	
1978 "	88,7	+ 1,1	81,0	92,8	89,0	95,5	- 3,4	91,8	103,3	97,7	101,1	98,4	102,7	
1979 "	93,0	+ 4,8	89,6	95,5	93,4	96,9	+ 1,5	94,3	108,2	109,1	104,2	108,1	96,4	
1980 "	100	+ 7,5	100	100	100	99,3	+ 2,5	99,7	115,1	125,3	111,5	123,6	90,2	
1981 "	107,8	+ 7,8	109,7	104,1	104,9	104,6	+ 5,3	104,7	121,3	142,9	119,9	138,9	86,3	
1982 "	114,1	+ 5,8	113,9	110,0	109,0	107,3	+ 2,6	102,2	126,5	145,0	126,4	140,6	89,9	
1982 Juli	114,7	+ 5,6	114,1	110,5	109,3	108,0	+ 5,1	110,2	126,8	144,6	128,2	139,0	92,2	
Aug.	114,8	+ 5,0	114,2	110,7	109,4	108,7	+ 5,2	105,1	126,9	144,8	128,4	143,4	89,5	
Sept.	114,9	+ 4,8	114,6	110,8	109,5	109,0	+ 1,9	100,4	127,2	146,0	126,3	141,0	89,6	
Okt.	115,3	+ 4,3	115,4	111,1	109,6	108,1	- 0,3	97,4	127,0	146,9	128,9	141,9	90,8	
Nov.	115,3	+ 4,0	115,1	111,0	109,6	109,0	- 1,2	98,9	127,0	147,1	126,8	139,6	90,8	
Dez.	115,1	+ 3,6	114,3	111,1	109,6	109,9	- 1,3	101,5	126,8	144,4	128,7	139,4	92,3	
1983 Jan.	115,1	+ 2,2	113,2	111,6	109,9	107,5	- 3,2	102,2	127,4	143,1	126,8	140,1	90,5	
Febr.	115,0	+ 2,0	112,2	112,0	110,2	106,9	- 2,4	102,7	127,6	142,4	128,1	140,1	91,4	
März	114,7	+ 1,7	111,0	112,2	110,2	106,6	- 2,6	102,9	127,4	140,2	127,7	136,4	93,6	
April	115,1	+ 1,5	111,8	112,6	110,4	104,9	- 3,6	103,4	127,7	140,3	127,5	134,6	94,7	
Mai	115,2	+ 1,3	111,9	113,0	110,6	104,3	- 4,3	103,7	128,0	140,7	126,9	135,6	93,6	
Juni	115,5	+ 1,1	112,5	113,2	110,7	p) 105,4	- 2,9	104,9	128,2	142,1	125,8	135,3	93,0	
Juli	115,6	+ 0,8	112,6	113,2	111,0	p) 103,4	- 4,3	100,3	128,6	143,4	...	...	...

Zeit	Gesamtbau-preisindex für Wohngebäude 6)		Preisindex für Straßenbau 6)		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 7)					Lebenshaltung ohne Nahrungsmittel und Energie-träger 8)				
	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1980 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt		davon:			1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
					1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Nahrungs-mittel	andere Verbrauchs- und Gebrauchs-güter	Dienst-leistungen und Repara-turen					Wohnungs- und Garagen-nutzung
1967 D	.	.	.	.	66,5	+ 1,7	69,7	69,6	60,2	60,5	65,9	+ 2,3	67,4	+ 1,5
1968 "	43,3	.	47,8	.	67,6	+ 1,7	68,1	70,2	63,4	64,8	67,5	+ 2,4	68,2	+ 1,2
1969 "	45,5	+ 5,1	49,8	+ 4,2	68,9	+ 1,9	70,3	70,2	64,7	68,8	68,5	+ 1,5	69,7	+ 2,2
1970 "	52,7	+ 15,8	57,2	+ 14,9	71,2	+ 3,3	71,7	72,5	67,7	71,8	71,1	+ 3,8	72,2	+ 3,6
1971 "	58,0	+ 10,1	61,6	+ 7,7	74,9	+ 5,2	74,6	75,8	72,9	76,1	75,0	+ 5,5	76,0	+ 5,3
1972 "	61,7	+ 6,4	62,5	+ 1,5	79,1	+ 5,6	79,0	79,3	77,9	80,7	79,1	+ 5,5	80,3	+ 5,7
1973 "	66,0	+ 7,0	64,4	+ 3,0	84,6	+ 7,0	85,3	84,7	83,4	85,4	84,4	+ 6,7	85,4	+ 6,4
1974 "	70,7	+ 7,1	70,6	+ 9,6	90,5	+ 7,0	89,9	91,5	89,7	89,6	90,6	+ 7,3	90,7	+ 6,2
1975 "	72,4	+ 2,4	72,3	+ 2,4	95,9	+ 6,0	95,4	96,5	95,6	95,3	96,0	+ 6,0	96,1	+ 6,0
1976 "	74,8	+ 3,3	73,4	+ 1,5	100	+ 4,3	100	100	100	100	100	+ 4,2	100	+ 4,1
1977 "	78,5	+ 4,9	75,4	+ 2,7	103,7	+ 3,7	102,4	103,7	104,9	103,3	104,0	+ 4,0	104,0	+ 4,0
1978 "	83,2	+ 6,0	80,3	+ 6,5	106,5	+ 2,7	103,6	106,5	108,9	106,3	107,1	+ 3,0	106,9	+ 2,8
1979 "	90,4	+ 8,7	88,7	+ 10,5	110,9	+ 4,1	105,4	111,8	114,0	109,6	112,0	+ 4,6	110,1	+ 3,0
1980 "	100	+ 10,6	100	+ 12,7	117,0	+ 5,5	109,9	119,0	119,5	115,0	118,4	+ 5,7	115,5	+ 4,9
1981 "	105,7	+ 5,7	102,6	+ 2,6	123,9	+ 5,9	115,8	126,7	127,1	120,1	125,7	+ 6,2	121,3	+ 5,0
1982 "	109,2	+ 3,3	100,3	- 2,2	130,5	+ 5,3	121,3	133,6	133,8	126,2	132,4	+ 5,3	127,7	+ 5,3
1982 Juli	.	.	.	.	131,4	+ 5,6	123,2	134,4	134,6	126,4	133,1	+ 5,5	128,7	+ 5,8
Aug.	109,7	+ 2,8	100,0	- 3,4	131,2	+ 5,1	120,9	134,6	134,9	126,9	133,4	+ 5,0	128,4	+ 5,5
Sept.	.	.	.	.	131,6	+ 4,9	120,2	135,4	135,2	127,4	134,0	+ 5,0	128,7	+ 5,4
Okt.	.	.	.	.	132,0	+ 4,9	119,6	136,4	135,3	128,0	134,7	+ 5,3	128,7	+ 4,9
Nov.	109,3	+ 2,2	99,2	- 2,7	132,3	+ 4,7	120,1	136,6	135,4	128,6	134,9	+ 5,1	129,1	+ 4,6
Dez.	.	.	.	.	132,6	+ 4,6	120,5	136,4	136,4	129,1	135,2	+ 5,1	129,6	+ 4,6
1983 Jan.	.	.	.	.	132,9	+ 3,9	121,6	136,0	136,9	130,1	135,3	+ 4,3	130,3	+ 4,3
Febr.	.	.	.	.	133,0	+ 3,7	122,5	135,6	137,3	130,9	135,3	+ 4,2	130,7	+ 4,1
März	109,5	+ 1,2	98,8	- 2,4	132,9	+ 3,5	122,8	134,8	137,6	131,7	135,0	+ 3,9	131,1	+ 4,0
April	.	.	.	.	133,2	+ 3,3	123,8	134,8	137,8	132,2	135,2	+ 3,7	131,4	+ 3,6
Mai	.	.	.	.	133,7	+ 3,0	124,1	135,6	138,0	132,7	135,8	+ 3,6	131,7	+ 3,4
Juni	110,9	+ 1,4	99,1	- 1,6	134,2	+ 2,4	124,9	135,7	139,4	133,0	136,2	+ 2,8	132,2	+ 2,7
Juli	.	.	.	.	134,7	+ 2,5	124,2	136,3	140,4	133,4	136,9	+ 2,9	132,5	+ 3,0

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. - 1 Bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. - 2 Ohne Mehrwertsteuer. - 3 Index der Durch-

schnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. - 4 Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. - 5 Umbasierung von der Originalbasis 1975 = 100. - 6 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 7 Angaben für die

Jahre 1962 bis 1975 wurden von den Originalbasen 1962 bzw. 1970 umgerechnet. - 8 Mineralölprodukte, Strom, Gas und Kohle (Eigene Berechnung). - p Vorläufig.

8. Masseneinkommen

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1970	315,7	+ 18,6	69,0	+ 27,1	246,7	+ 16,4	68,2	+ 7,3	14,3	+ 10,8	329,2	+ 14,1
1971	356,3	+ 12,9	82,7	+ 19,8	273,6	+ 10,9	75,7	+ 11,1	16,4	+ 14,7	365,8	+ 11,1
1972	390,0	+ 9,5	89,7	+ 8,5	300,3	+ 9,8	87,1	+ 15,0	17,6	+ 6,9	405,0	+ 10,7
1973	439,3	+ 12,6	111,5	+ 24,3	327,8	+ 9,1	97,6	+ 12,0	19,3	+ 9,8	444,7	+ 9,8
1974	483,3	+ 10,0	126,8	+ 13,7	356,5	+ 8,8	113,4	+ 16,1	21,4	+ 10,7	491,2	+ 10,5
1975	500,0	+ 3,5	130,2	+ 2,7	369,8	+ 3,7	144,1	+ 27,1	23,8	+ 11,4	537,7	+ 9,5
1976	534,3	+ 6,9	148,1	+ 13,7	386,2	+ 4,4	154,3	+ 7,1	24,9	+ 4,7	565,4	+ 5,2
1977	571,3	+ 6,9	163,2	+ 10,2	408,1	+ 5,7	165,8	+ 7,4	26,2	+ 5,3	600,2	+ 6,1
1978	609,9	+ 6,8	169,4	+ 3,8	440,5	+ 7,9	175,5	+ 5,8	27,5	+ 4,8	643,4	+ 7,2
1979	657,4	+ 7,8	180,3	+ 6,5	477,0	+ 8,3	185,4	+ 5,7	29,1	+ 5,7	691,5	+ 7,5
1980	712,4	+ 8,4	202,3	+ 12,2	510,1	+ 6,9	198,7	+ 7,2	31,2	+ 7,3	740,0	+ 7,0
1981 p)	742,7	+ 4,3	213,0	+ 5,3	529,6	+ 3,8	214,0	+ 7,7	32,8	+ 5,2	776,4	+ 4,9
1982 p)	756,6	+ 1,9	223,5	+ 4,9	533,1	+ 0,7	225,7	+ 5,5	33,2	+ 1,3	792,1	+ 2,0
1981 p) 1. Vj.	168,7	+ 4,6	45,1	+ 5,8	123,5	+ 4,2	54,7	+ 8,1	7,5	+ 7,2	185,7	+ 5,4
2. "	181,7	+ 4,3	52,7	+ 4,9	129,0	+ 4,1	52,5	+ 7,5	7,7	+ 4,0	189,2	+ 5,0
3. "	184,8	+ 4,3	53,7	+ 5,5	131,1	+ 3,8	52,9	+ 7,5	7,7	+ 4,5	191,7	+ 4,8
4. "	207,5	+ 3,9	61,4	+ 5,1	146,0	+ 3,3	53,9	+ 7,7	9,9	+ 5,1	209,8	+ 4,5
1982 p) 1. Vj.	174,4	+ 3,4	48,2	+ 6,8	126,2	+ 2,1	58,0	+ 6,0	7,7	+ 2,5	191,8	+ 3,3
2. "	184,3	+ 1,4	55,1	+ 4,5	129,2	+ 0,1	55,3	+ 5,4	7,6	- 1,4	192,1	+ 1,5
3. "	187,9	+ 1,7	55,8	+ 3,8	132,1	+ 0,8	55,8	+ 5,5	7,9	+ 1,8	195,7	+ 2,1
4. "	210,1	+ 1,3	64,5	+ 4,9	145,7	- 0,2	56,6	+ 5,1	10,1	+ 2,0	212,4	+ 1,2
1983 p) 1. Vj.	175,8	+ 0,8	49,9	+ 3,5	125,9	- 0,2	60,3	+ 4,0	8,0	+ 3,8	194,2	+ 1,2
2. "	185,6	+ 0,7	56,4	+ 2,3	129,2	0	57,2	+ 3,3	7,8	+ 2,6	194,2	+ 1,1

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung), aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. - 2 Lohnsteuer und Arbeit-

nehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. - 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. - 4 Nach Abzug direkter Steuern. - p Vorläufig.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste *)

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehältniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehältniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1970	55,3	+ 13,6	56,7	+ 13,0	58,6	+ 15,3	55,9	+ 15,2	56,2	+ 14,4	57,0	+ 16,7
1971	63,1	+ 14,1	64,3	+ 13,3	65,2	+ 11,3	64,0	+ 14,3	64,2	+ 14,2	63,1	+ 10,8
1972	69,1	+ 9,5	70,1	+ 9,1	71,2	+ 9,2	69,5	+ 8,7	69,7	+ 8,6	69,2	+ 9,7
1973	75,4	+ 10,6	77,4	+ 10,3	79,2	+ 11,2	76,6	+ 10,2	76,7	+ 10,1	77,0	+ 11,3
1974	86,4	+ 13,0	87,0	+ 12,5	87,8	+ 10,9	86,3	+ 12,6	86,3	+ 12,5	85,9	+ 11,5
1975	94,4	+ 9,3	94,4	+ 8,5	93,4	+ 6,4	94,1	+ 9,1	94,2	+ 9,1	92,4	+ 7,5
1976	100,0	+ 6,0	100,0	+ 5,9	100,0	+ 7,0	100,0	+ 6,2	100,0	+ 6,2	100,0	+ 8,3
1977	106,9	+ 6,9	106,9	+ 6,9	106,8	+ 6,8	107,5	+ 7,5	107,5	+ 7,5	106,7	+ 6,7
1978	113,0	+ 5,7	112,9	+ 5,6	112,6	+ 5,4	113,9	+ 5,9	113,8	+ 5,9	112,6	+ 5,5
1979	118,6	+ 4,9	118,3	+ 4,8	118,9	+ 5,6	119,4	+ 4,9	119,4	+ 4,9	120,0	+ 6,5
1980	126,6	+ 6,7	126,2	+ 6,7	126,7	+ 6,6	127,6	+ 6,9	127,6	+ 6,9	128,5	+ 7,1
1981 p)	133,6	+ 5,6	133,2	+ 5,5	132,9	+ 4,9	134,9	+ 5,7	134,8	+ 5,7	135,3	+ 5,3
1982 p)	139,1	+ 4,1	138,5	+ 4,0	138,5	+ 4,2	140,5	+ 4,1	140,4	+ 4,1	141,7	+ 4,7
1982 p) 1. Vj.	136,5	+ 4,5	135,8	+ 4,3	127,5	+ 5,6	138,1	+ 4,6	138,0	+ 4,5	127,3	+ 6,9
2. "	139,1	+ 3,8	138,5	+ 3,6	134,8	+ 3,5	140,7	+ 4,1	140,6	+ 4,0	142,0	+ 4,3
3. "	140,3	+ 4,1	139,6	+ 3,9	137,0	+ 3,9	141,4	+ 4,0	141,3	+ 3,9	141,8	+ 4,1
4. "	140,6	+ 4,1	139,9	+ 3,9	154,8	+ 3,8	141,7	+ 4,0	141,6	+ 4,0	155,9	+ 4,0
1983 p) 1. Vj.	141,6	+ 3,8	140,9	+ 3,8	131,7	+ 3,3	143,3	+ 3,8	143,3	+ 3,8	130,8	+ 2,7
2. "	143,6	+ 3,2	142,9	+ 3,2	139,0	+ 3,1	145,3	+ 3,3	145,2	+ 3,3	147,3	+ 3,7
1982 p) Juli	140,2	+ 4,1	139,5	+ 3,9	.	.	141,3	+ 4,0	141,2	+ 4,0	146,0	+ 2,6
Aug.	140,3	+ 4,1	139,7	+ 3,9	.	.	141,4	+ 4,0	141,3	+ 3,9	140,9	+ 5,9
Sept.	140,4	+ 4,0	139,7	+ 3,9	.	.	141,4	+ 3,9	141,3	+ 3,9	138,6	+ 3,9
Okt.	140,5	+ 4,1	139,8	+ 4,0	.	.	141,7	+ 4,0	141,6	+ 4,0	139,9	+ 1,4
Nov.	140,6	+ 4,1	139,9	+ 4,0	.	.	141,7	+ 4,0	141,7	+ 4,0	177,6	+ 5,2
Dez.	140,6	+ 4,0	139,9	+ 3,9	.	.	141,7	+ 4,0	141,7	+ 3,9	150,3	+ 5,0
1983 p) Jan.	140,7	+ 3,9	140,0	+ 3,9	.	.	141,9	+ 3,9	141,8	+ 3,9	129,2	+ 5,8
Febr.	141,7	+ 3,8	141,0	+ 3,8	.	.	144,0	+ 3,8	144,0	+ 3,8	124,3	+ 1,8
März	142,5	+ 3,7	141,8	+ 3,7	.	.	144,1	+ 3,5	144,0	+ 3,5	139,0	+ 0,8
April	143,2	+ 3,5	142,5	+ 3,5	.	.	144,9	+ 3,4	144,9	+ 3,4	139,9	+ 2,5
Mai	143,7	+ 3,0	143,0	+ 3,0	.	.	145,3	+ 3,2	145,3	+ 3,2	147,0	+ 4,8
Juni	143,9	+ 3,0	143,1	+ 3,0	.	.	145,6	+ 3,2	145,6	+ 3,2	154,9	+ 3,9
Juli	144,4	+ 3,0	143,7	+ 3,0	.	.	145,8	+ 3,2	145,7	+ 3,2	...	...

* Bei der Berechnung des Tariflohn- und -gehältniveaus wurden Pauschalzahlungen sowie lineare Erhöhungssätze zusammengefaßt und auf die

gesamte Laufzeit der Tarifverträge umgerechnet. - p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs									Ausgleichs- posten zur Auslands- position der Bun- desbank 7)	Verände- rung der Netto- Auslands- aktiva der Bundes- bank (Zu- nahme: +) 8)
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)			Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 5) 6)		
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)	Ergänzun- gen zum Waren- verkehr 2) und Transit- handel	Dienst- leistungen 3)	Ober- tragungen	Saldo der Kapital- bilanz	lang- fristiger Kapital- verkehr	kurz- fristiger Kapital- verkehr 4)			
1971	+ 2 770	+15 892	+ 256	- 1 763	-11 615	+10 884	+ 6 293	+ 4 592	+ 2 701	- 5 370	+10 986
1972	+ 2 731	+20 278	- 598	- 3 110	-13 840	+11 932	+15 551	- 3 620	+ 1 028	- 495	+15 195
1973	+12 354	+32 979	- 82	- 5 016	-15 527	+13 143	+12 950	+ 194	+ 931	-10 279	+16 149
1974	+26 581	+50 846	- 1 263	- 6 951	-16 050	-25 298	- 6 282	-19 015	- 3 189	- 7 231	- 9 136
1975	+ 9 932	+37 276	- 1 187	- 8 278	-17 879	-13 282	-18 231	+ 4 949	+ 1 131	+ 5 480	+ 3 260
1976	+ 9 915	+34 469	- 1 065	- 6 564	-17 884	- 1 033	- 1 476	+ 4 443	- 92	+ 7 489	+ 1 301
1977	+ 9 498	+38 436	+ 33	-10 750	-18 221	- 287	-12 931	+12 644	+ 1 239	- 7 880	+ 2 570
1978	+18 111	+41 200	+ 2 050	- 7 358	-17 781	+ 5 436	- 2 946	+ 8 382	+ 3 776	- 7 586	+12 185
1979	-11 189	+22 429	+ 211	-12 588	-21 240	+10 504	+12 043	- 1 539	- 4 269	- 2 334	- 7 288
1980	-28 541	+ 8 947	- 46	-12 898	-24 544	+ 3 845	+ 5 327	- 1 482	- 3 198	+ 2 164	-25 730
1981	-14 693	+27 720	+ 831	-16 380	-26 864	+ 9 182	+ 8 819	+ 363	+ 3 228	+ 3 561	+ 1 278
1982	+ 8 553	+51 277	+ 1 747	-16 221	-28 250	- 4 600	-16 319	+11 719	- 876	- 411	+ 2 667
1979 1. Vj.	+ 3 204	+ 7 841	+ 961	- 1 439	- 4 159	- 9 815	- 374	- 9 442	- 2 710	+ 534	- 8 788
2. "	- 2 506	+ 7 023	- 683	- 4 185	- 4 661	+ 1 837	+ 4 304	- 2 467	+ 1 510	-	- 2 180
3. "	- 9 280	+ 3 469	+ 94	- 6 652	- 6 192	+18 809	+ 8 826	+ 9 983	+ 130	-	+ 9 659
4. "	- 2 606	+ 4 097	- 162	- 3 12	- 6 228	- 327	- 712	+ 386	- 178	- 2 868	- 5 979
1980 1. Vj.	- 4 962	+ 2 732	+ 946	- 3 042	- 5 597	- 4 165	+ 183	- 4 348	- 2 033	+ 508	-10 652
2. "	- 6 659	+ 1 665	- 177	- 1 754	- 6 393	+ 1 354	+ 953	+ 401	+ 435	-	- 4 870
3. "	-12 342	+ 1 491	- 43	- 7 434	- 6 356	+ 9 907	+ 569	+ 9 337	+ 355	-	- 2 080
4. "	- 4 578	+ 3 061	- 772	- 667	- 6 199	- 3 251	+ 3 622	- 6 873	- 1 955	+ 1 656	- 8 127
1981 1. Vj.	- 8 875	- 236	+ 763	- 3 588	- 5 815	+13 943	+ 3 201	+10 742	- 2 941	- 384	+ 1 743
2. "	- 5 429	+ 6 562	- 1 368	- 4 058	- 6 567	+ 4 800	+ 3 328	+ 1 472	+ 5 679	-	+ 5 050
3. "	-10 333	+ 7 091	- 357	- 9 126	- 7 941	+ 6 711	+ 6 147	+ 564	+ 1 862	-	- 1 759
4. "	+ 9 944	+14 302	+ 1 790	+ 392	- 6 540	-16 273	- 3 857	-12 416	- 1 372	+ 3 945	- 3 756
1982 1. Vj.	- 825	+11 161	+ 229	- 5 341	- 6 874	- 1 779	- 8 055	+ 6 275	+ 2 181	+ 36	- 387
2. "	+ 2 137	+13 229	- 500	- 3 838	- 2 144	- 7 186	- 1 314	+ 5 872	+ 305	+ 1 254	+ 2 382
3. "	- 4 854	+11 657	- 322	- 8 790	- 7 398	+ 4 940	+ 295	+ 4 645	- 509	- 623	- 1 046
4. "	+12 095	+15 231	+ 2 340	+ 1 748	- 7 223	- 6 447	- 1 373	- 5 073	- 2 853	- 1 078	+ 1 718
1983 1. Vj.	+ 4 173	+11 892	+ 1 239	- 3 187	- 5 771	+ 3 480	- 9 231	+12 711	+ 4 743	- 1 629	+10 766
2. "	+ 2 052	+10 219	+ 918	- 2 265	- 6 820	-12 988	- 4 090	- 8 898	- 2 811	+ 2 338	-11 409
1981 Jan.	- 5 162	- 934	- 731	- 1 258	- 2 239	+ 4 529	+ 1 631	+ 2 898	+ 718	- 384	- 298
Febr.	- 844	+ 870	+ 962	- 531	- 2 144	- 1 944	- 6	+ 1 938	- 3 306	-	- 6 094
März	- 2 870	- 173	+ 533	- 1 798	- 1 432	+11 358	+ 1 576	+ 9 782	- 352	-	+ 8 136
April	+ 1	+ 3 284	- 512	- 861	- 1 910	- 1 018	- 1 852	+ 834	+ 4 693	-	+ 3 677
Mai	- 1 960	+ 1 542	- 521	- 726	- 2 255	+ 4 810	+ 3 142	+ 1 668	- 20	-	+ 2 830
Juni	- 3 470	+ 1 736	- 334	- 2 470	- 2 402	+ 1 008	+ 2 037	- 1 029	+ 1 006	-	- 1 457
Juli	- 3 778	+ 3 667	- 553	- 3 806	- 3 078	+ 5 600	+ 1 883	+ 3 717	- 508	-	+ 1 314
Aug.	- 5 564	- 58	- 138	- 2 424	- 2 945	+ 3 035	+ 1 373	+ 1 662	- 1 959	-	+ 4 488
Sept.	- 991	+ 3 482	+ 334	- 2 896	- 1 911	+ 1 924	+ 2 891	- 4 815	+ 4 321	-	+ 1 414
Okt.	+ 3 236	+ 5 279	+ 1 506	- 1 365	- 2 184	- 9 461	- 1 830	- 7 630	- 156	-	- 6 381
Nov.	+ 1 561	+ 3 883	- 392	+ 525	- 2 455	- 1 689	+ 2 564	+ 875	- 298	-	- 425
Dez.	+ 5 147	+ 5 141	+ 675	+ 1 231	- 1 901	- 5 124	+ 538	- 5 661	- 918	+ 3 945	+ 3 050
1982 Jan.	- 2 827	+ 1 141	+ 29	- 2 034	- 1 964	+ 1 677	- 1 736	+ 3 412	- 1 162	+ 283	- 2 030
Febr.	- 83	+ 3 625	+ 265	- 1 434	- 2 539	- 218	- 756	+ 538	+ 613	- 89	+ 224
März	+ 2 085	+ 6 395	- 65	- 1 873	- 2 372	- 3 238	- 5 563	+ 2 324	+ 2 729	- 157	+ 1 419
April	+ 384	+ 3 452	- 201	- 742	- 1 126	- 2 072	- 2 923	+ 852	+ 1 446	+ 351	+ 109
Mai	+ 993	+ 4 999	- 601	- 1 147	- 2 257	- 800	- 1 876	+ 1 076	+ 933	- 203	+ 924
Juni	+ 759	+ 4 777	+ 302	- 1 949	- 2 371	+ 1 557	- 2 387	+ 3 944	- 2 074	+ 1 106	+ 1 348
Juli	- 914	+ 3 759	+ 408	- 3 390	- 2 690	+ 2 301	- 183	+ 2 485	- 610	- 103	- 326
Aug.	- 2 948	+ 2 707	- 465	- 2 535	- 2 654	+ 4 092	+ 1 049	+ 3 043	- 1 423	- 20	- 299
Sept.	+ 7	+ 5 191	- 265	- 2 864	- 2 055	- 1 453	- 571	- 883	+ 1 525	- 500	- 422
Okt.	+ 1 120	+ 3 995	+ 1 118	- 1 097	- 2 896	+ 2 063	+ 29	+ 2 034	- 2 129	- 180	+ 874
Nov.	+ 4 877	+ 4 848	+ 784	+ 1 090	- 1 845	- 3 005	- 580	- 2 425	- 1 558	- 313	+ 1
Dez.	+ 6 098	+ 6 388	+ 438	+ 1 755	- 2 482	- 5 505	- 822	- 4 683	+ 833	- 584	+ 843
1983 Jan.	- 120	+ 2 704	+ 556	- 1 516	- 1 864	+ 4 384	- 2 397	+ 6 781	- 2 425	- 284	+ 1 555
Febr.	+ 1 056	+ 3 733	- 217	- 653	- 1 807	+ 844	- 2 578	+ 3 423	+ 3 125	- 886	+ 4 139
März	+ 3 237	+ 5 454	+ 900	- 1 017	- 2 100	- 1 748	- 4 256	+ 2 507	+ 4 043	- 459	+ 5 072
April	+ 107	+ 2 675	+ 121	- 667	- 2 021	- 8 672	- 3 652	- 5 019	- 2 603	+ 2 164	- 9 003
Mai	+ 1 514	+ 3 628	+ 710	- 257	- 2 567	- 2 221	- 159	- 2 063	- 855	- 18	- 1 580
Juni	+ 430	+ 3 916	+ 87	- 1 341	- 2 232	- 2 095	- 279	- 1 816	+ 647	+ 191	- 827
Juli p)	- 3 078	+ 2 158	- 136	- 2 600	- 2 500	+ 2 240	- 993	+ 3 233	+ 1 531	- 167	+ 526

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 3 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Jeweils letzter Monat vorläufig, ohne Handelskredite, deren Veränderung sich bis zu ihrer Erfassung im kurzfristigen Kapitalverkehr im Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren

Transaktionen niederschlägt. — 5 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten). — 6 Die Angaben für den jeweils letzten Monat enthalten noch die Handelskredite. — 7 Gegenposten zu Veränderungen der Auslandsposition der Bundesbank, die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen: Änderungen des DM-Wertes der auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva der Bundesbank durch Neubewertung

zum Jahresende und Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten; ab 1982 auch Differenzen zwischen den Transaktionswerten und den im Wochenausweis zu Bilanzkursen ausgewiesenen Veränderungen der Auslandsposition. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. — p Vorläufig. Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		1983									1982
		1980	1981	1982	Juni	Juli	Jan./Juli	Juni	Juli	Jan./Juli	Anteil an der Gesamtausfuhr bzw. -einfuhr in %
		Mio DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			
Alle Länder 1)	Ausfuhr	350 328	396 898	427 741	36 840	33 183	244 927	+ 1,8	- 3,8	- 2,2	100
	Einfuhr	341 380	369 179	376 464	32 923	31 025	220 659	+ 4,8	+ 0,9	- 0,7	100
	Saldo	+ 8 947	+27 720	+51 277	+ 3 916	+ 2 158	+24 268				
I. Industrialisierte westliche Länder	Ausfuhr	277 732	304 930	332 894	29 361	25 862	192 468	+ 2,4	- 3,3	- 1,5	77,8
	Einfuhr	254 137	276 015	286 369	26 236	24 128	173 150	+ 10,8	+ 1,5	+ 1,5	76,1
	Saldo	+23 595	+26 914	+46 525	+ 3 125	+ 1 734	+19 316				
A. EG-Mitgliedsländer	Ausfuhr	171 994	186 036	205 885	18 292	15 380	119 750	+ 2,2	- 5,9	- 1,4	48,1
	Einfuhr	160 189	174 836	181 196	16 736	15 100	109 695	+ 12,6	- 0,3	+ 2,0	48,1
	Saldo	+11 805	+11 200	+24 689	+ 1 556	+ 280	+10 054				
darunter:											
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	27 482	28 907	31 082	2 819	2 178	18 238	+ 10,4	- 4,8	- 0,5	7,3
	Einfuhr	24 462	24 675	25 480	2 708	2 074	16 141	+ 22,0	+ 4,5	+ 8,9	6,8
	Saldo	+ 3 020	+ 4 232	+ 5 601	+ 110	+ 103	+ 2 097				
Dänemark	Ausfuhr	6 668	7 526	8 452	681	582	4 709	+ 0,7	- 2,9	- 1,7	2,0
	Einfuhr	5 735	5 927	6 547	604	452	3 931	+ 16,1	+ 3,1	+ 13,1	1,7
	Saldo	+ 933	+ 1 599	+ 1 904	+ 77	+ 129	+ 779				
Frankreich	Ausfuhr	46 615	51 910	60 129	5 328	3 899	32 818	- 6,5	- 12,0	- 8,8	14,1
	Einfuhr	36 591	40 124	42 878	3 916	3 300	25 383	+ 16,1	- 5,5	- 1,7	11,4
	Saldo	+10 024	+11 786	+17 251	+ 1 412	+ 599	+ 7 435				
Griechenland	Ausfuhr	3 774	4 653	4 686	411	350	2 536	+ 5,7	- 12,5	- 9,4	1,1
	Einfuhr	2 754	2 946	2 748	249	226	1 493	+ 9,0	- 17,5	- 9,5	0,7
	Saldo	+ 1 020	+ 1 707	+ 1 939	+ 161	+ 124	+ 1 043				
Großbritannien	Ausfuhr	22 917	26 163	31 317	3 117	2 840	20 316	+ 18,5	+ 0,3	+ 12,4	7,3
	Einfuhr	22 860	27 502	27 002	3 117	2 840	15 810	+ 1,9	- 6,7	- 2,2	7,2
	Saldo	+ 58	- 1 339	+ 4 315	+ 789	+ 526	+ 4 506				
Italien	Ausfuhr	29 936	31 306	32 375	2 748	2 558	18 769	- 4,5	- 4,3	- 4,3	7,6
	Einfuhr	27 083	27 582	28 710	2 705	2 073	18 159	+ 7,5	+ 12,0	+ 3,9	7,6
	Saldo	+ 2 852	+ 3 724	+ 3 665	+ 43	- 514	+ 610				
Niederlande	Ausfuhr	33 273	33 884	36 144	3 060	2 825	21 332	+ 4,0	- 5,8	+ 2,7	8,5
	Einfuhr	39 147	44 323	45 946	4 032	3 450	27 498	+ 13,2	- 2,9	+ 1,4	12,2
	Saldo	- 5 874	-10 439	- 9 802	- 972	- 625	- 6 167				
B. Sonstige europäische Länder	Ausfuhr	71 139	76 185	81 395	7 035	6 371	46 861	- 0,3	- 2,3	- 0,5	19,0
	Einfuhr	49 382	53 700	56 092	5 363	5 091	35 305	+ 16,8	+ 13,1	+ 4,9	14,9
	Saldo	+21 757	+22 485	+25 303	+ 1 672	+ 1 279	+11 556				
darunter:											
Finnland	Ausfuhr	3 309	3 697	4 220	315	311	2 376	- 3,2	- 14,8	- 1,2	1,0
	Einfuhr	2 954	3 364	3 201	285	271	2 046	+ 6,1	+ 8,6	+ 4,5	0,9
	Saldo	+ 355	+ 333	+ 1 019	+ 30	+ 40	+ 329				
Norwegen	Ausfuhr	4 016	4 950	5 537	589	350	2 966	- 23,3	- 0,2	- 8,5	1,3
	Einfuhr	7 738	9 418	9 901	986	755	6 142	+ 44,8	+ 10,0	+ 2,2	2,6
	Saldo	- 3 721	- 4 468	- 4 365	- 397	- 405	- 3 176				
Osterreich	Ausfuhr	19 257	20 010	20 620	1 786	1 762	12 212	+ 6,6	+ 1,2	+ 2,2	4,8
	Einfuhr	9 825	10 279	11 115	1 053	1 043	7 041	+ 9,2	+ 6,0	+ 7,5	3,0
	Saldo	+ 9 432	+ 9 730	+ 9 505	+ 733	+ 719	+ 5 171				
Schweden	Ausfuhr	10 127	10 427	11 350	831	706	5 969	+ 4,8	- 3,5	- 6,9	2,7
	Einfuhr	7 224	7 682	7 496	730	673	4 687	+ 15,1	+ 14,9	+ 1,4	2,0
	Saldo	+ 2 903	+ 2 745	+ 3 854	+ 101	+ 33	+ 1 282				
Schweiz	Ausfuhr	20 007	20 728	21 691	1 941	1 763	12 696	+ 9,5	- 0,6	+ 1,3	5,1
	Einfuhr	12 139	12 615	12 928	1 158	1 224	7 682	+ 4,4	+ 16,1	+ 0,1	3,4
	Saldo	+ 7 868	+ 8 113	+ 8 764	+ 783	+ 539	+ 5 013				
Spanien	Ausfuhr	5 068	6 284	7 463	630	613	4 515	- 4,3	- 3,7	+ 1,5	1,7
	Einfuhr	4 411	4 662	5 037	544	495	3 368	+ 34,3	+ 22,0	+ 10,1	1,3
	Saldo	+ 657	+ 1 622	+ 2 426	+ 86	+ 118	+ 1 147				
C. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	34 599	42 709	45 614	4 034	4 112	25 857	+ 8,2	+ 6,1	- 4,0	10,7
	Einfuhr	44 567	49 480	49 081	4 137	3 936	28 149	- 2,0	- 4,5	- 4,1	13,0
	Saldo	- 9 968	- 6 771	- 3 467	- 103	+ 175	- 2 292				
darunter:											
Japan	Ausfuhr	3 960	4 759	5 166	442	454	3 010	+ 2,2	- 4,1	+ 0,5	1,2
	Einfuhr	10 434	12 910	12 647	1 178	1 138	7 944	+ 23,1	+ 18,6	+ 6,7	3,4
	Saldo	- 6 474	- 8 151	- 7 481	- 736	- 685	- 4 934				
Kanada	Ausfuhr	2 178	2 741	2 528	311	245	1 651	+ 64,6	+ 22,1	+ 6,7	0,6
	Einfuhr	3 603	3 278	3 361	302	257	1 795	- 0,4	- 15,4	- 10,7	0,9
	Saldo	- 1 425	- 538	- 833	+ 9	- 12	- 144				
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	21 478	25 976	28 120	2 577	2 722	16 741	+ 11,6	+ 15,2	+ 2,4	6,6
	Einfuhr	25 690	28 388	28 213	2 287	2 207	15 865	- 9,7	- 6,4	- 6,8	7,5
	Saldo	- 4 212	- 2 412	- 92	+ 290	+ 515	+ 876				
II. Staatshandelsländer	Ausfuhr	19 399	19 545	20 522	1 979	1 695	12 575	+ 16,2	+ 1,1	+ 9,5	4,8
	Einfuhr	17 493	19 287	21 359	1 774	1 835	12 105	+ 2,4	+ 5,7	- 3,2	5,7
	Saldo	+ 1 906	+ 258	- 837	+ 205	- 140	+ 470				
III. OPEC-Länder 2)	Ausfuhr	22 814	34 883	38 043	2 480	2 734	18 732	- 17,2	- 12,0	- 16,0	8,9
	Einfuhr	37 417	37 449	32 824	1 989	2 195	14 930	- 34,9	+ 0,2	- 15,6	8,7
	Saldo	-14 603	- 2 567	+ 5 219	+ 491	+ 539	+ 3 802				
IV. Entwicklungsländer 3)	Ausfuhr	28 899	35 663	34 636	2 913	2 773	20 376	+ 8,2	- 1,3	+ 0,8	8,1
	Einfuhr	32 103	34 146	35 607	2 899	2 844	20 338	- 1,4	- 5,5	- 4,6	9,5
	Saldo	- 3 205	+ 1 516	- 970	+ 15	- 71	+ 37				

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern, Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthalten die statistischen Beihefte zu den Mo-

natsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle 2c. - 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries): Algerien, Ecuador, Gabun, Indonesien, Irak, Iran,

Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. - 3 Ohne OPEC-Länder. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

IX. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport	Versiche- rungen	Kapital- erträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						zu- sammen	Einnahmen von aus- ländischen militä- rischen Dienst- stellen 2)	zu- sammen	darunter:			Arbeits- entgelte 3)
								Provi- sionen, Werbe- und Messe- kosten	Lizenzen und Patente		
1976	- 6 564	-14 645	+ 5 697	+ 9	+ 3 316	+ 6 235	+ 8 364	- 7 177	- 4 419	- 1 264	- 1 075
1977	-10 750	-16 380	+ 5 983	+ 197	+ 420	+ 6 275	+ 8 259	- 7 245	- 4 668	- 1 462	- 1 109
1978	- 7 358	-19 018	+ 5 745	+ 288	+ 5 079	+ 7 199	+ 8 947	- 6 651	- 4 764	- 1 465	- 1 336
1979	-12 588	-21 595	+ 6 339	+ 299	+ 3 088	+ 7 197	+ 9 190	- 7 916	- 5 228	- 1 555	- 1 746
1980	-12 898	-25 070	+ 8 110	+ 43	+ 4 223	+ 7 944	+10 290	- 8 148	- 5 554	- 1 523	- 2 565
1981	-16 380	-25 549	+ 9 209	+ 175	+ 209	+ 9 951	+12 655	- 9 958	- 6 652	- 1 433	- 2 572
1982	-16 221	-25 960	+10 219	+ 241	- 2 254	+11 884	+15 043	-10 350	- 7 148	- 1 341	- 1 757
1982 1. Vj.	- 5 341	- 4 681	+ 2 811	- 16	- 2 649	+ 2 584	+ 3 437	- 3 391	- 2 117	- 396	- 552
2. "	- 3 838	- 6 075	+ 2 403	+ 61	- 872	+ 3 037	+ 3 919	- 2 392	- 1 692	- 372	- 488
3. "	- 8 790	-11 033	+ 2 505	+ 23	- 1 282	+ 3 157	+ 3 714	- 2 160	- 1 653	- 259	- 480
4. "	+ 1 748	- 4 171	+ 2 499	+ 173	+ 2 550	+ 3 105	+ 3 974	- 2 409	- 1 685	- 314	- 236
1983 1. Vj.	- 3 187	- 4 821	+ 2 398	+ 143	- 1 209	+ 2 879	+ 3 727	- 2 577	- 1 524	- 407	- 162
2. Vj.	- 2 265	- 5 461	+ 2 117	- 102	+ 488	+ 3 007	+ 4 212	- 2 314	- 1 482	- 363	- 373
1982 Juli	- 3 390	- 3 813	+ 983	+ 10	- 438	+ 971	+ 1 134	- 1 103	- 707	- 117	- 199
Aug.	- 2 535	- 4 327	+ 794	+ 10	+ 280	+ 1 109	+ 1 291	- 402	- 474	- 23	- 171
Sept.	- 2 864	- 2 893	+ 728	+ 3	- 1 125	+ 1 077	+ 1 288	- 654	- 472	- 118	- 111
Okt.	- 1 097	- 1 880	+ 854	+ 10	- 7	+ 1 024	+ 1 178	- 1 098	- 590	- 151	- 191
Nov.	+ 1 090	- 788	+ 832	+ 10	+ 862	+ 1 020	+ 1 444	- 845	- 552	- 41	- 170
Dez.	+ 1 755	- 1 503	+ 814	+ 153	+ 1 695	+ 1 061	+ 1 352	- 466	- 542	- 122	+ 125
1983 Jan.	- 1 516	- 1 436	+ 835	+ 10	- 460	+ 874	+ 1 182	- 1 339	- 572	- 222	- 74
Febr.	- 653	- 1 340	+ 785	+ 10	- 206	+ 930	+ 1 115	- 833	- 501	- 61	- 95
März	- 1 017	- 2 045	+ 778	+ 123	- 543	+ 1 075	+ 1 430	- 405	- 451	- 124	+ 8
April	- 667	- 1 573	+ 745	+ 20	+ 515	+ 803	+ 1 420	- 1 177	- 557	- 211	- 161
Mai	- 257	- 1 662	+ 748	+ 20	+ 230	+ 1 078	+ 1 314	- 672	- 415	- 69	- 109
Juni	- 1 341	- 2 225	+ 624	- 142	- 258	+ 1 125	+ 1 478	- 466	- 510	- 83	- 102
Juli p)	- 2 600	- 3 720	+ 740	- 10	+ 579	+ 810	+ 1 040	- 999			

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter

in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		zu- sammen	Über- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pensionen	sonstige Zahlungen	zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen	Unter- stützungs- zahlungen, Renten und Pen- sionen 3)	sonstige Zahlungen	
								darunter: Europ. Gemeinsch.			
1976	-17 884	- 8 546	- 6 700	- 1 036	- 812	- 9 338	- 1 695	- 4 577	- 3 546	- 3 053	- 12
1977	-18 221	- 8 065	- 6 100	- 1 148	- 818	-10 156	- 1 786	- 4 589	- 3 516	- 3 398	- 382
1978	-17 781	- 8 976	- 6 250	- 1 342	- 1 384	- 8 805	- 1 754	- 3 085	- 1 891	- 3 660	- 307
1979	-21 240	-10 042	- 6 950	- 1 695	- 1 397	-11 198	- 1 513	- 5 478	- 3 987	- 3 279	- 928
1980	-24 544	-10 995	- 7 450	- 2 079	- 1 466	-13 549	- 1 645	- 5 812	- 4 541	- 3 454	- 2 638
1981	-26 864	-11 920	- 7 900	- 2 209	- 1 811	-14 943	- 1 788	- 7 980	- 6 571	- 3 578	- 1 596
1982	-28 250	-12 181	- 7 800	- 2 248	- 2 133	-16 069	- 1 732	- 8 880	- 7 434	- 3 729	- 1 728
1982 1. Vj.	- 6 874	- 2 802	- 1 600	- 523	- 679	- 4 072	- 440	- 2 288	- 1 796	- 922	- 421
2. "	- 6 754	- 2 825	- 1 800	- 517	- 509	- 3 929	- 433	- 2 250	- 1 933	- 903	- 343
3. "	- 7 398	- 3 469	- 2 450	- 667	- 352	- 3 929	- 431	- 1 997	- 1 741	- 1 011	- 490
4. "	- 7 223	- 3 084	- 1 950	- 542	- 592	- 4 139	- 428	- 2 345	- 1 961	- 893	- 473
1983 1. Vj.	- 5 771	- 2 583	- 1 600	- 524	- 459	- 3 188	- 459	- 1 386	- 910	- 956	- 388
2. Vj.	- 6 820	- 3 025	- 1 800	- 545	- 679	- 3 795	- 427	- 1 957	- 1 466	- 942	- 469
1982 Juli	- 2 690	- 1 267	- 850	- 253	- 164	- 1 423	- 146	- 728	- 603	- 353	- 195
Aug.	- 2 654	- 1 355	- 1 000	- 219	- 135	- 1 299	- 143	- 682	- 574	- 307	- 167
Sept.	- 2 055	- 847	- 600	- 194	- 53	- 1 207	- 141	- 587	- 564	- 351	- 128
Okt.	- 2 896	- 971	- 650	- 167	- 153	- 1 926	- 142	- 1 351	- 1 278	- 293	- 141
Nov.	- 1 845	- 989	- 600	- 194	- 195	- 856	- 152	- 277	- 135	- 330	- 96
Dez.	- 2 482	- 1 125	- 700	- 182	- 243	- 1 357	- 134	- 717	- 549	- 270	- 236
1983 Jan.	- 1 864	- 870	- 500	- 174	- 196	- 994	- 147	- 378	- 71	- 337	- 132
Febr.	- 1 807	- 863	- 550	- 178	- 135	- 944	- 158	- 365	- 306	- 285	- 135
März	- 2 100	- 850	- 550	- 173	- 127	- 1 250	- 154	- 642	- 534	- 335	- 119
April	- 2 021	- 981	- 550	- 187	- 245	- 1 040	- 145	- 374	- 233	- 309	- 211
Mai	- 2 567	- 963	- 600	- 152	- 212	- 1 604	- 143	- 1 005	- 961	- 337	- 119
Juni	- 2 232	- 1 080	- 650	- 208	- 223	- 1 152	- 139	- 577	- 272	- 296	- 139
Juli p)	- 2 500	- 1 250	- 800	- 251	- 199	- 1 250	- 139	- 587	- 442	- 339	- 185

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Einschl. Leistungen aus der Sozial-

versicherung. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM											
Position	1980	1981	1982	1982			1983				
				2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	Mai	Juni	Juli p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: —)	— 26 546	— 24 125	— 25 617	— 7 403	— 4 263	— 6 358	— 9 204	— 7 525	— 1 923	— 2 313	— 1 827
Direktinvestitionen	— 7 421	— 10 103	— 8 012	— 1 732	— 2 226	— 1 942	— 2 394	— 1 253	— 174	— 626	— 398
Aktien	— 3 195	— 4 565	— 2 898	— 393	— 699	— 721	— 922	— 661	— 144	— 271	— 120
Sonstige Kapitalanteile	— 3 986	— 4 890	— 3 900	— 1 084	— 1 395	— 774	— 804	— 948	— 357	— 416	— 254
Kredite und Darlehen	— 240	— 647	— 1 214	— 255	— 131	— 447	— 669	+ 356	+ 327	+ 60	— 23
Portfolioinvestitionen	— 7 712	— 6 189	— 11 340	— 4 282	— 1 057	— 2 146	— 3 682	— 3 253	— 916	— 501	— 430
Aktien	— 445	— 51	— 420	— 28	+ 206	— 350	— 1 910	— 1 337	— 254	— 61	— 749
Investmentzertifikate	+ 70	— 7	+ 63	+ 16	+ 3	+ 17	— 3	— 14	— 0	— 10	— 9
Festverzinsliche Wertpapiere	— 7 338	— 6 131	— 10 983	— 4 270	— 1 266	— 1 814	— 1 769	— 1 903	— 662	— 431	+ 328
Kredite und Darlehen	— 10 005	— 6 086	— 4 792	— 1 053	— 646	— 1 925	— 2 381	— 2 602	— 675	— 1 047	— 851
Sonstige Kapitalbewegungen	— 1 407	— 1 747	— 1 473	— 336	— 335	— 345	— 746	— 417	— 158	— 138	— 148
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 11 086	+ 14 922	+ 4 535	+ 51	+ 3 444	+ 2 367	+ 1 158	+ 2 869	+ 2 873	+ 258	+ 859
Direktinvestitionen	+ 434	+ 2 746	+ 2 145	+ 585	+ 1 384	— 553	+ 344	+ 405	+ 347	— 212	+ 130
Aktien	+ 767	+ 736	+ 57	+ 139	+ 441	— 583	— 13	— 309	+ 63	— 385	— 2
Sonstige Kapitalanteile 1)	— 972	+ 712	+ 1 898	+ 270	+ 720	+ 426	+ 331	+ 606	+ 251	+ 42	+ 73
Kredite und Darlehen	+ 638	+ 1 299	+ 190	+ 176	+ 222	— 396	+ 26	+ 108	+ 33	+ 130	+ 60
Portfolioinvestitionen	+ 864	+ 1 013	+ 2 726	— 25	+ 1 384	+ 1 988	+ 1 372	+ 1 863	+ 1 217	+ 584	+ 929
Aktien und Investmentzertifikate	+ 569	+ 2 465	+ 503	+ 45	+ 103	+ 260	+ 1 066	+ 658	+ 577	— 128	+ 177
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 294	— 1 453	+ 2 223	— 70	+ 1 281	+ 1 728	+ 306	+ 1 206	+ 640	+ 712	+ 752
Kredite und Darlehen	+ 9 936	+ 11 190	— 160	— 477	+ 707	+ 953	— 513	+ 641	+ 1 322	— 98	— 185
Sonstige Kapitalbewegungen	— 147	— 27	— 175	— 32	— 31	— 21	— 45	— 40	— 13	— 16	— 15
Saldo	— 15 459	— 9 203	— 21 082	— 7 352	— 819	— 3 991	— 8 046	— 4 656	+ 950	— 2 055	— 967
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	+ 20 786	+ 18 022	+ 4 763	+ 167	+ 1 114	+ 2 617	— 1 185	+ 565	— 1 109	+ 1 776	— 26
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+ 5 327	+ 8 819	— 16 319	— 7 186	+ 295	— 1 373	— 9 231	— 4 090	— 159	— 279	— 993
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 2)											
Forderungen	— 7 101	— 11 207	+ 4 299	+ 4 041	— 1 745	— 5 683	+ 15 714	— 5 258	+ 156	— 5 407	+ 6 812
Verbindlichkeiten	— 1 662	+ 919	+ 3 786	— 913	+ 2 711	+ 4 574	— 5 670	+ 3 190	+ 396	+ 5 329	— 2 872
Saldo	— 8 763	— 10 288	+ 8 085	+ 3 128	+ 966	— 1 109	+ 10 044	— 2 068	+ 552	— 78	+ 3 940
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 2)											
Forderungen	— 2 953	— 1 325	— 2 594	— 676	— 142	+ 1 223	+ 56	— 1 760	— 903	— 352	— 535
Verbindlichkeiten	+ 16 294	+ 14 384	+ 5 744	+ 2 839	+ 2 840	— 7 702	+ 5 086	— 1 871	— 815	+ 411	+ 546
Saldo	+ 13 341	+ 13 059	+ 3 150	+ 2 163	+ 2 698	— 6 479	+ 5 142	— 3 631	— 1 718	+ 59	+ 11
Handelskredite 3)											
Forderungen	— 9 400	— 12 988	— 3 791	— 1 932	+ 1 144	+ 2 491	— 2 357	— 3 458	— 854	— 1 831	.
Verbindlichkeiten	+ 3 729	+ 8 150	+ 3 495	+ 3 100	— 1 624	+ 696	— 61	+ 254	— 32	— 259	.
Saldo	— 5 671	— 4 838	— 296	+ 1 168	— 480	+ 3 187	— 2 418	— 3 204	— 886	— 2 090	.
Sonstiges	— 30	— 61	+ 416	— 159	+ 370	+ 342	— 82	— 485	— 297	+ 242	+ 171
Saldo	+ 7 639	+ 8 159	+ 3 270	+ 3 173	+ 2 588	— 2 950	+ 2 642	— 7 320	— 2 901	— 1 789	+ 182
3. Öffentliche Hand	— 358	+ 2 491	+ 364	— 429	+ 1 092	— 1 015	+ 25	+ 491	+ 287	+ 51	— 889
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 1 482	+ 363	+ 11 719	+ 5 872	+ 4 645	— 5 073	+ 12 711	— 8 898	— 2 063	— 1 816	+ 3 233
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	+ 3 845	+ 9 182	— 4 600	— 1 314	+ 4 940	— 6 447	+ 3 480	— 12 988	— 2 221	— 2 095	+ 2 240

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 Im Falle der Angaben

für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch

bedingten Veränderungen. — 3 Zahlenangaben für den letzten Monat noch nicht verfügbar. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände lt. Wochenausweis

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven						Auslandsverbindlichkeiten					
	insgesamt (Spalte 2 bis 5 abzügl. Spalte 6)	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 2)	Forderungen an den EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung der in den EFWZ 3) vorläufig eingebrachten Gold- und Dollarreserven	insgesamt	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft 4)	Verbindlichkeiten gegenüber dem EFWZ 3) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Netto-Währungsreserven (Spalte 1 abzügl. Spalte 7)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 2)	Netto-Auslandsposition (Spalte 10 + 11)
1972	72 908	13 971	52 224	6 712	—	—	2 954	2 954	—	69 953	4 480	74 433
1973	88 179	14 001	65 823	8 354	—	—	1 923	1 923	—	86 255	4 280	90 535
1974	71 805	14 002	49 748	8 055	—	—	2 202	2 202	—	69 603	11 636	81 239
1975	74 614	14 002	51 303	9 309	—	—	1 869	1 869	—	72 745	11 804	84 548
1976	76 655	14 002	52 004	10 650	—	—	2 738	2 738	—	73 918	11 848	85 766
1977	80 971	14 065	58 310	8 595	—	—	1 977	1 977	—	78 994	9 256	88 249
1978	102 814	17 083	74 584	11 147	—	—	6 868	6 868	—	95 947	4 397	100 343
1979	93 943	13 693	51 826	9 007	28 488	9 070	5 009	5 009	—	88 934	4 031	92 965
1980	77 837	13 687	42 624	8 100	35 936	22 511	14 443	10 215	4 228	63 393	4 034	67 428
1981	76 716	13 688	37 272	9 186	39 940	23 369	11 419	11 419	—	65 297	3 588	68 885
1982	84 483	13 688	38 981	12 219	40 618	21 022	15 387	15 387	—	69 096	2 456	71 552
1982 Aug.	79 869	13 688	36 227	10 847	39 120	20 013	12 253	12 253	—	67 616	2 640	70 256
1982 Sept.	79 612	13 688	37 532	11 095	37 310	20 013	12 516	12 516	—	67 096	2 738	69 834
1982 Okt.	80 852	13 688	37 623	11 164	41 496	23 119	12 882	12 882	—	67 970	2 738	70 708
1982 Nov.	83 605	13 688	38 167	11 725	43 144	23 119	15 635	15 635	—	67 971	2 738	70 709
1982 Dez.	84 483	13 688	38 981	12 219	40 618	21 022	15 387	15 387	—	69 096	2 456	71 552
1983 Jan.	86 480	13 688	39 532	13 321	43 653	23 713	15 829	15 829	—	70 651	2 456	73 107
1983 Febr.	89 492	13 688	43 174	13 732	42 612	23 713	14 702	14 702	—	74 790	2 456	77 246
1983 März	94 869	13 688	43 122	14 422	47 350	23 713	15 006	15 006	—	79 862	2 456	82 318
1983 April	84 617	13 688	36 830	14 624	45 524	26 049	13 757	13 757	—	70 860	2 456	73 315
1983 Mai	83 797	13 688	37 050	15 125	43 983	26 049	14 518	14 518	—	69 280	2 456	71 735
1983 Juni	82 288	13 688	36 701	15 250	42 699	26 049	13 836	13 836	—	68 453	2 456	70 909
1983 Juli	83 017	13 688	38 716	15 083	42 438	26 907	14 038	14 038	—	68 979	2 456	71 435
1983 Aug. p)	81 341	13 688	36 750	15 353	42 457	26 907	14 463	14 463	—	66 877	2 456	69 333

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland“

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte							Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland					
	insgesamt	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbeistandes	Forderungen aus Devisenausgleichsabkommen mit den USA und Großbritannien	sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank	
		Ziehungsrechte in der Reservebranche 5)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität) 6)	Finanzierung der OI-Fazilitäten	insgesamt	zugeteilt	erworben						8	9	10	11	12
1972	6 712	3 900	—	—	—	2 813	1 855	958	4 480	—	1 993	22	2 465
1973	8 354	3 886	—	—	—	4 468	1 746	2 721	4 280	—	1 808	—	2 471
1974	8 055	3 807	—	—	—	4 248	1 600	2 647	11 636	1 170	3 190	4 809	2 468
1975	9 309	4 394	—	—	460	4 454	1 665	2 789	11 804	1 273	4 102	3 926	2 502
1976	10 650	4 207	—	—	1 647	4 796	1 489	3 307	11 848	1 147	3 322	4 838	2 541
1977	8 595	2 951	1 223	1 413	3 008	1 387	1 621	9 256	1 022	1 884	3 833	2 518	
1978	11 147	4 821	1 977	1 066	3 284	1 292	1 992	4 397	—	1 636	277	2 483	
1979	9 007	3 248	1 476	686	3 595	1 749	1 847	4 031	—	1 550	—	2 482	
1980	8 100	2 915	1 572	—	3 612	2 476	1 137	4 034	—	1 550	—	2 485	
1981	9 186	3 120	2 437	—	3 628	3 178	451	3 588	—	416	686	2 486	
1982	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	2 456	—	—	—	2 456	
1982 Aug.	10 847	3 793	2 996	—	4 057	3 178	880	2 640	—	—	187	2 453	
1982 Sept.	11 095	3 809	2 996	—	4 289	3 178	1 112	2 738	—	—	285	2 453	
1982 Okt.	11 164	3 789	2 996	—	4 380	3 178	1 202	2 738	—	—	285	2 453	
1982 Nov.	11 725	4 225	3 163	—	4 337	3 178	1 160	2 738	—	—	285	2 453	
1982 Dez.	12 219	4 178	3 159	—	4 881	3 174	1 707	2 456	—	—	—	2 456	
1983 Jan.	13 321	5 291	3 159	—	4 871	3 174	1 697	2 456	—	—	—	2 456	
1983 Febr.	13 732	5 287	3 421	—	5 023	3 174	1 849	2 456	—	—	—	2 456	
1983 März	14 422	5 979	3 421	—	5 022	3 174	1 848	2 456	—	—	—	2 456	
1983 April	14 624	6 243	3 421	—	4 960	3 174	1 786	2 456	—	—	—	2 456	
1983 Mai	15 125	6 534	3 552	—	5 039	3 174	1 865	2 456	—	—	—	2 456	
1983 Juni	15 250	6 522	3 552	—	5 176	3 174	2 002	2 456	—	—	—	2 456	
1983 Juli	15 083	6 497	3 552	—	5 034	3 174	1 860	2 456	—	—	—	2 456	
1983 Aug. p)	15 353	6 435	3 552	—	5 366	3 174	2 192	2 456	—	—	—	2 456	

* Bewertung der Fremdwährungspositionen am Jahresende zu Bilanzkursen nach den Prinzipien des Aktiengesetzes; bis Ende 1981 im Jahresverlauf Fortschreibung dieser Bestände zu Transaktionskursen. Ab 1982 auch im Jahresverlauf Bewertung zu Bilanzkursen. — 1 Hauptsächlich US- $\text{\$}$ -Anlagen. — 2 Aufgliederung s. Tab. b). — 3 Europäischer Fonds für

währungspolitische Zusammenarbeit. — 4 Einschließlich der durch die Bundesbank an Ausländer abgebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 5 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen

des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 6 Die — in DM ausgedrückte — Kreditlinie im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ beläuft sich seit 1962 auf 4 Mrd DM. — p) Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland*)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland									Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	ins-gesamt	kurzfristig				langfristig				ins-gesamt	kurzfristig 5)				langfristig 6)		
		zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)		ausländische Nicht-banken 1) 3)	ausländische Noten und Münzen	zu-sammen	Forderungen an ausländische Nicht-banken 1)			ausländische Wert-papiere und Beteiligungen 4)	zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber	
			ausländische Banken 1) 2)	ausländische Nicht-banken 1) 3)				ausländische Banken 1) 5)	ausländische Nicht-banken 1)				ausländische Banken 1) 6)	ausländische Nicht-banken 1)			
1977	124 738	47 944	42 319	5 452	173	76 794	29 555	40 639	6 600	83 313	59 737	43 100	16 637	23 576	19 819	3 757	
1978	136 247	47 232	40 738	6 293	201	89 015	31 217	49 667	8 131	108 241	69 641	48 180	21 461	38 600	32 960	5 640	
1979	145 984	47 412	40 716	6 416	280	98 572	31 220	56 447	10 905	135 820	75 794	51 890	23 904	60 026	53 189	6 837	
1980	169 988	57 922	51 128	6 501	293	112 066	34 326	63 407	14 333	145 268	77 962	55 576	22 386	67 306	60 169	7 137	
1981	194 155	72 962	65 235	7 441	286	121 193	36 047	69 842	15 304	153 994	80 581	53 544	27 037	73 413	64 491	8 922	
1982	198 556	70 068	62 197	7 552	319	128 488	40 074	72 753	15 661	154 580	84 822	58 327	26 495	69 758	61 866	7 892	
1982 Juli	189 390	62 491	55 257	6 688	546	126 899	38 086	72 073	16 740	148 936	77 922	55 708	22 214	71 014	62 867	8 147	
1982 Aug.	190 511	62 758	55 495	6 852	411	127 753	38 537	72 505	16 711	150 809	79 916	58 449	21 467	70 893	62 603	8 290	
1982 Sept.	193 069	65 632	58 199	7 048	385	127 437	39 026	72 017	16 394	152 535	81 633	56 971	24 662	70 902	62 712	8 190	
1982 Okt.	193 378	64 775	57 343	7 088	344	128 603	39 813	72 379	16 411	151 492	80 091	57 076	23 015	71 401	63 082	8 319	
1982 Nov.	196 260	66 302	58 873	7 096	333	129 958	40 117	73 270	16 571	149 482	78 880	56 339	22 541	70 602	62 602	8 000	
1982 Dez.	198 556	70 068	62 197	7 552	319	128 488	40 074	72 753	15 661	154 580	84 822	58 327	26 495	69 758	61 866	7 892	
1983 Jan.	191 177	61 636	54 116	7 168	352	129 541	40 638	73 516	15 387	147 711	76 957	55 453	21 504	70 754	62 832	7 922	
1983 Febr.	187 972	57 593	49 980	7 260	353	130 379	40 972	73 813	15 594	147 530	77 405	55 214	22 191	70 125	62 119	8 006	
1983 März	186 778	55 228	47 838	6 938	452	131 550	41 862	73 943	15 745	148 990	79 487	56 851	22 636	69 503	61 674	7 829	
1983 April	188 104	55 263	48 176	6 641	446	132 841	42 674	74 424	15 743	146 645	77 476	54 206	23 270	69 169	61 303	7 866	
1983 Mai	189 916	55 906	48 319	7 079	508	134 010	43 557	74 855	15 598	149 137	78 731	56 274	22 457	70 406	62 531	7 875	
1983 Juni	196 871	61 168	53 300	7 268	600	135 703	44 688	75 078	15 937	154 777	84 312	59 921	24 391	70 465	62 416	8 049	
1983 Juli p)	192 176	55 584	48 179	6 789	616	136 592	45 555	75 801	15 236	153 642	82 963	58 770	24 193	70 679	62 178	8 501	

* Ohne Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten

in ausländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 2 Für täglich fällige DM-Forderungen wird aus buchungstechnischen Gründen jeweils der Stand vom letzten Jahresende übernommen; einschl. der als Geldmarkt-anlage erworbenen Auslandswechsel. — 3 Einschl. ausländischer Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen; seit November 1972 wurden nur

vereinzelt geringe Bestände gemeldet. — 4 Ab Juni 1982 einschl. des Betriebskapitals der ausländischen Zweigstellen inländischer Banken (1,6 Mrd DM). — 5 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 6 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland*)

(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Forderungen an das Ausland								Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland								
	ins-gesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten				aus langfristigen Finanzkrediten				ins-gesamt	aus kurzfristigen Finanzkrediten				aus langfristigen Finanzkrediten		
		zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken		ausländische Nicht-banken 1)	zu-sammen	Forderungen an ausländische Banken		aus Handels-krediten		zu-sammen	Verbindlichkeiten gegenüber		Verbindlichkeiten gegenüber		aus Handels-krediten	
			ausländische Banken	ausländische Nicht-banken 1)			ausländische Banken	ausländische Nicht-banken				ausländische Banken 2)	ausländische Nicht-banken 1)	ausländische Banken	ausländische Nicht-banken		
1977	85 083	7 646	2 448	5 198	6 741	200	6 541	70 696	97 269	25 579	18 249	7 330	21 334	9 148	12 186	50 356	
1978	91 852	8 173	2 062	6 111	7 030	271	6 759	76 649	102 408	27 681	19 882	7 799	22 270	9 368	12 902	52 457	
1979	102 938	9 892	1 990	7 902	7 900	443	7 457	85 146	109 869	26 129	18 583	7 546	23 433	10 275	13 158	60 307	
1980	115 436	12 814	4 300	8 514	8 952	712	8 240	93 670	134 666	42 543	32 934	9 609	27 187	13 059	14 128	64 936	
1981	130 327	14 122	5 065	9 057	10 484	805	9 679	105 721	162 519	56 764	45 706	11 058	33 569	17 199	16 370	72 186	
1982	138 216	17 489	5 399	12 090	12 665	869	11 796	108 062	174 084	62 461	51 234	11 227	36 400	19 190	17 210	75 223	
1982 Juli	140 991	18 618	6 074	12 544	11 607	786	10 821	110 766	178 992	68 518	55 385	13 133	35 747	18 118	17 629	74 727	
1982 Aug.	138 918	18 346	5 545	12 801	11 847	805	11 042	108 725	178 633	68 884	55 958	12 926	36 174	18 515	17 659	73 575	
1982 Sept. 3)	141 487	18 612	5 095	13 517	11 825	783	11 042	111 050	180 132	69 757	56 645	13 112	35 848	18 256	17 592	74 527	
1982 Okt.	142 997	18 568	5 090	13 478	12 009	804	11 205	112 420	181 743	70 030	57 099	12 931	35 594	18 041	17 553	76 119	
1982 Nov.	143 893	18 855	5 561	13 294	12 110	803	11 307	112 928	183 718	70 574	57 542	13 032	36 002	18 411	17 591	77 142	
1982 Dez.	138 216	17 489	5 399	12 090	12 665	869	11 796	108 062	174 084	62 461	51 234	11 227	36 400	19 190	17 210	75 223	
1983 Jan.	137 793	17 615	5 598	12 017	12 660	820	11 840	107 518	179 018	67 957	55 949	12 008	36 212	19 022	17 190	74 849	
1983 Febr.	139 206	16 803	5 604	11 199	13 129	840	12 289	109 274	179 927	68 733	56 388	12 345	36 226	19 279	16 947	74 968	
1983 März	140 662	17 433	5 866	11 567	13 633	1 063	12 570	109 596	179 393	67 547	55 392	12 155	36 534	19 246	17 288	75 312	
1983 April	142 182	17 938	5 835	12 103	13 577	1 050	12 527	110 667	178 095	66 080	54 109	11 971	36 443	19 182	17 261	75 572	
1983 Mai	143 179	18 841	6 157	12 684	13 283	1 039	12 244	111 055	177 988	65 265	53 394	11 871	37 183	19 580	17 603	75 540	
1983 Juni	144 490	19 193	6 473	12 720	13 311	1 061	12 250	111 986	178 563	65 676	53 539	12 137	37 606	20 044	17 562	75 281	
1983 Juli p)	-	19 728	5 981	13 747	13 356	1 091	12 265	-	-	66 134	54 075	12 059	38 174	19 947	18 227	-	

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen

Zahlen nicht vergleichbar. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten

Wechseln. — 3 Änderung des Berichtskreises durch Erhöhung der Meldefreigrenze. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Telegrafische Auszahlung										
Zeit	Amsterdam	Brüssel	Dublin 1)	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr										
1978	92,832	6,382	—	48,858	36,438	4,602	3,853	2,624	2,368	
1979	91,373	6,253	2) 3,760	47,165	34,872	3,759	3,888	2,732	2,207	
1980	91,459	6,217	3,735	48,824	32,245	3,635	4,227	2,536	2,124	
1981	90,611	6,090	3,638	52,452	31,735	3,677	4,556	2,450	1,992	
1982	90,904	5,323	3,446	50,598	29,138	3,072	4,242	2,215	1,796	
Durchschnitt im Monat										
1981 Sept.	90,141	6,113	3,648	52,445	31,884	3,611	4,279	2,452	1,985	
Okt.	90,520	5,988	3,558	50,956	31,169	3,499	4,150	2,350	1,889	
Nov.	91,181	5,958	3,544	51,183	31,065	3,469	4,233	2,334	1,871	
Dez.	91,295	5,906	3,558	51,732	30,838	3,472	4,304	2,332	1,870	
1982 Jan.	91,247	5,877	3,532	52,065	30,594	3,454	4,324	2,333	1,868	
Febr.	91,199	5,769	3,523	52,482	30,366	3,435	4,370	2,350	1,870	
März	90,904	5,366	3,506	52,107	29,611	3,387	4,302	2,278	1,840	
April	90,154	5,298	3,460	52,007	29,396	3,321	4,243	2,262	1,815	
Mai	90,009	5,299	3,462	51,261	29,469	3,286	4,185	2,244	1,801	
Juni	90,470	5,261	3,448	51,917	29,102	3,119	4,267	2,225	1,789	
Juli	90,538	5,242	3,441	52,120	28,891	2,930	4,276	2,210	1,785	
Aug.	90,877	5,226	3,439	52,164	28,707	2,898	4,278	2,213	1,783	
Sept.	91,306	5,192	3,425	52,123	28,450	2,864	4,286	2,215	1,776	
Okt.	91,714	5,158	3,405	47,364	28,393	2,836	4,295	2,199	1,759	
Nov.	91,679	5,148	3,396	46,249	28,530	2,789	4,176	2,150	1,739	
Dez.	90,649	5,098	3,331	45,254	28,377	2,634	3,917	1,922	1,731	
1983 Jan.	90,830	5,098	3,324	44,960	28,400	2,574	3,764	1,885	1,738	
Febr.	90,678	5,088	3,322	45,097	28,299	2,627	3,718	1,871	1,737	
März	89,804	5,077	3,255	44,328	27,948	2,541	3,589	1,807	1,688	
April	88,786	5,022	3,159	44,915	28,155	2,495	3,761	1,796	1,680	
Mai	88,942	5,010	3,159	45,386	28,027	2,505	3,889	1,792	1,681	
Juni	89,250	5,004	3,156	46,032	27,929	2,392	3,948	1,778	1,687	
Juli	89,386	4,996	3,157	46,340	27,830	2,182	3,956	1,751	1,690	
Aug.	89,407	4,988	3,156	46,841	27,779	2,183	4,015	1,769	1,683	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	3) 0,020 0,010	3) 0,010 0,007	3) 0,010 0,005	3) 0,010 0,005	

Telegrafische Auszahlung									
Zeit	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich	
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr	
Durchschnitt im Jahr									
1978	1,7649	2,0084	38,336	44,582	44,456	0,9626	13,837	112,924	
1979	1,5651	1,8330	36,206	43,079	42,766	0,8424	13,712	110,229	
1980	1,5542	1,8158	36,784	43,013	42,943	0,8064	14,049	108,478	
1981	1,8860	2,2610	39,377	41,640	44,747	1,0255	14,191	115,252	
1982	1,9694	2,4287	37,713	36,995	38,894	0,9766	14,227	119,721	
Durchschnitt im Monat									
1981 Sept.	1,9651	2,3573	39,514	41,765	43,566	1,0274	14,243	116,336	
Okt.	1,8734	2,2522	38,105	40,032	40,644	0,9736	14,270	119,492	
Nov.	1,8722	2,2245	38,269	39,660	40,569	0,9970	14,252	124,649	
Dez.	1,9066	2,2577	39,054	39,515	40,750	1,0333	14,257	124,497	
1982 Jan.	1,9229	2,2920	39,120	39,359	40,809	1,0215	14,273	124,328	
Febr.	1,9514	2,3665	39,657	39,329	41,094	1,0055	14,253	125,177	
März	1,9504	2,3791	39,494	38,740	40,787	0,9882	14,240	126,104	
April	1,9578	2,3966	39,421	38,385	40,540	0,9831	14,229	122,270	
Mai	1,8736	2,3077	38,744	38,386	39,956	0,9769	14,194	118,704	
Juni	1,9080	2,4298	39,269	36,958	40,336	0,9678	14,190	117,005	
Juli	1,9393	2,4638	38,832	35,968	40,338	0,9677	14,206	117,644	
Aug.	1,9903	2,4781	37,136	35,818	40,390	0,9582	14,223	117,586	
Sept.	2,0267	2,5018	36,296	35,415	40,209	0,9528	14,225	117,138	
Okt.	2,0572	2,5300	35,292	35,388	35,507	0,9338	14,229	116,586	
Nov.	2,0851	2,5551	35,300	35,407	34,045	0,9663	14,245	116,311	
Dez.	1,9545	2,4185	34,439	35,301	32,908	1,0007	14,218	117,967	
1983 Jan.	1,9441	2,3884	33,926	35,280	32,628	1,0263	14,239	121,390	
Febr.	1,9781	2,4267	34,136	35,267	32,669	1,0286	14,231	120,414	
März	1,9646	2,4075	33,543	34,375	32,201	1,0125	14,220	116,787	
April	1,9802	2,4387	34,186	33,348	32,589	1,0278	14,218	118,678	
Mai	2,0094	2,4682	34,713	33,247	32,932	1,0503	14,202	119,809	
Juni	2,0681	2,5475	35,074	33,250	33,374	1,0613	14,189	120,695	
Juli	2,1007	2,5876	35,349	33,269	33,667	1,0766	14,217	122,252	
Aug.	2,1675	2,6730	35,823	33,231	34,016	1,0941	14,227	123,606	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark									
	3) 0,0050 0,0040	3) 0,0050 0,0040	0,060	3) 0,100 0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100	

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Durchschnittskurse für frühere Jahre werden in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten

der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt, veröffentlicht. — 1) Erstmalige Notierung

am 13. 3. 1979. — 2) Durchschnitt 13. 3. bis 31. 12. 1979. — 3) Bis 31. 8. 1978.

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 2)													Realer Außenwert der D-Mark (gemessen an den Verbraucherpreisen) 6)		
	gegenüber Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder						gegenüber Währungen sonstiger Länder					gegenüber den am EWS beteiligten Ländern 4)	gegenüber den EG-Mitgliedsländern 5)		gegenüber den 17 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	insgesamt (23 wichtige Handelspartner der Bundesrep.)
	gegenüber dem US-Dollar	Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Osterreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken					
1973	121,7	105,3	104,0	121,7	105,1	104,7	116,4	106,7	101,3	109,8	99,7	108,0	109,3	109,1	109,4	108,4
1974	124,7	117,1	103,1	139,4	108,2	108,6	125,0	117,9	99,9	114,8	96,6	115,1	116,6	114,4	114,5	107,7
1975	131,3	109,8	102,1	147,1	107,5	107,8	128,5	126,3	97,9	113,0	88,1	113,9	117,3	114,9	115,8	101,8
1976	128,1	119,7	104,3	183,3	110,2	110,8	167,4	123,2	98,5	115,9	83,3	123,5	129,1	122,1	123,1	102,5
1977	138,9	133,3	105,0	210,7	111,0	119,5	186,6	120,8	98,4	129,5	86,8	132,1	138,8	131,1	132,4	104,1
1978	160,7	141,4	107,0	234,4	112,7	126,7	196,4	109,4	100,0	150,7	74,6	138,8	146,1	138,1	140,4	104,8
1979	157,9	146,2	108,7	251,3	115,0	132,6	194,7	125,2	100,9	156,6	76,2	143,6	150,6	143,4	146,7	104,7
1980	177,6	146,5	108,6	261,0	115,7	143,2	179,2	130,5	98,5	155,9	77,4	145,4	151,0	143,7	148,4	99,2
1981	143,1	151,4	109,6	278,5	118,1	145,5	166,2	102,1	97,5	150,0	73,0	149,8	153,5	140,0	144,8	92,4
1982	132,9	170,4	109,3	308,7	135,2	158,4	178,3	107,2	97,2	173,1	70,1	163,0	166,9	147,8	153,9	94,1
1978 März	158,4	145,9	106,2	232,9	111,9	127,1	194,7	119,1	99,6	151,6	78,3	139,4	146,5	138,9	141,0	107,2
1978 April	157,9	141,5	106,1	233,2	112,1	126,9	200,2	113,6	99,6	150,9	78,2	138,3	146,0	138,3	140,5	106,2
1978 Mai	153,0	139,0	106,2	228,9	112,2	124,9	197,5	112,3	99,5	147,9	78,2	137,0	144,5	136,7	138,9	104,7
1978 Juni	154,6	138,4	106,5	228,4	112,8	124,9	197,5	107,4	99,4	148,0	75,9	137,0	144,5	136,5	138,7	104,3
1978 Juli	156,9	136,1	107,2	228,3	113,3	125,9	194,2	101,6	99,7	148,0	73,6	136,7	144,0	135,9	138,2	102,9
1978 Aug.	161,4	137,2	107,6	232,1	113,1	127,1	195,0	98,7	99,7	148,8	70,0	137,6	145,0	136,5	138,9	102,8
1978 Sept.	163,5	139,4	107,9	233,3	113,3	127,2	195,9	100,8	100,1	150,3	66,8	138,6	145,9	137,0	139,6	102,4
1978 Okt.	174,8	143,9	108,0	243,9	113,4	128,2	204,4	104,3	100,9	155,8	70,0	141,3	149,3	141,0	143,8	105,0
1978 Nov.	169,8	144,1	107,5	245,7	112,9	127,6	202,8	105,4	101,2	154,0	73,6	141,2	149,1	140,8	143,6	104,7
1978 Dez.	171,2	144,6	107,6	248,0	113,8	128,7	202,5	109,0	101,3	155,9	74,8	141,9	149,7	141,8	144,6	105,4
1979 Jan.	174,4	144,5	107,2	250,7	113,4	128,0	204,0	111,8	101,3	157,4	75,8	141,9	149,9	142,5	145,4	106,2
1979 Febr.	173,6	145,0	107,3	250,7	113,3	128,0	203,2	112,9	101,3	157,4	75,7	142,1	149,9	142,5	145,4	105,9
1979 März	173,2	145,2	107,2	250,5	113,7	128,8	199,4	116,0	101,4	157,1	75,8	142,2	149,7	142,3	145,3	105,5
1979 April	170,2	144,7	107,4	246,9	114,0	128,5	192,5	119,3	101,5	155,2	76,0	141,7	148,6	141,3	144,2	104,4
1979 Mai	168,9	145,6	108,2	247,3	115,1	130,5	192,6	119,5	101,8	154,2	76,0	142,7	149,4	141,7	144,6	104,4
1979 Juni	171,2	145,9	109,0	248,6	115,5	133,1	190,1	121,5	101,8	154,2	75,7	143,4	149,9	142,2	145,5	104,5
1979 Juli	176,7	146,6	109,3	249,2	115,1	132,7	183,4	124,0	101,6	154,9	75,8	143,7	149,5	142,7	146,3	104,2
1979 Aug.	176,2	146,6	109,0	247,9	115,1	133,1	184,6	124,5	101,1	154,5	76,0	143,5	149,4	142,5	146,2	103,4
1979 Sept.	179,5	147,3	109,3	250,4	115,5	133,5	191,4	129,4	99,9	156,3	75,4	144,2	150,8	143,8	147,5	103,7
1979 Okt.	180,1	147,8	110,2	255,7	116,0	135,1	196,9	134,5	99,6	157,5	76,3	145,4	152,5	145,2	148,9	104,1
1979 Nov.	181,5	147,8	110,6	257,9	116,5	136,9	200,2	146,9	99,5	159,4	77,9	146,0	153,4	146,5	150,3	104,8
1979 Dez.	185,8	147,7	109,8	259,3	117,0	143,1	198,2	144,8	99,6	161,3	77,4	146,3	153,6	147,1	151,0	104,8
1980 Jan.	187,0	147,6	109,6	258,7	116,8	144,2	193,7	144,2	99,4	161,0	77,6	146,2	153,0	146,8	150,9	103,4
1980 Febr.	184,4	147,6	109,5	256,7	116,8	144,1	188,9	146,0	99,2	159,8	78,6	145,9	152,3	146,1	150,4	102,9
1980 März	174,2	146,9	109,0	257,4	116,4	144,1	185,3	140,5	99,0	157,3	79,9	145,5	151,5	144,4	148,6	101,5
1980 April	172,1	146,1	109,0	258,6	115,5	143,9	182,3	139,4	98,7	156,1	78,6	145,1	151,0	143,6	147,8	100,3
1980 Mai	179,9	147,0	109,4	260,7	115,5	144,3	183,2	133,1	98,7	157,5	77,9	145,8	151,9	144,7	149,1	100,7
1980 Juni	182,4	146,5	108,9	261,9	115,1	143,4	183,0	129,0	98,5	157,8	77,5	145,5	151,6	144,5	149,5	100,6
1980 Juli	184,4	146,2	108,6	263,8	115,0	143,0	182,4	132,2	98,2	158,1	77,2	145,5	151,6	144,8	150,0	99,7
1980 Aug.	180,0	146,0	108,1	262,3	115,0	142,8	178,2	130,9	98,0	156,2	77,4	145,0	150,7	143,7	148,8	98,6
1980 Sept.	180,1	146,4	108,0	263,5	115,3	142,8	175,8	125,4	97,9	155,4	76,9	145,3	150,6	143,5	148,5	97,5
1980 Okt.	175,1	145,6	107,7	262,9	115,2	142,1	169,9	118,8	97,9	152,4	75,7	144,9	149,5	141,8	146,8	95,7
1980 Nov.	167,8	145,7	107,6	262,4	115,5	141,9	164,1	116,0	98,0	150,0	75,5	144,9	148,8	140,5	145,3	94,7
1980 Dez.	163,4	145,9	107,8	262,8	115,7	141,6	163,6	111,0	98,1	149,6	75,9	145,1	149,0	140,0	144,8	94,4
1981 Jan.	160,5	145,6	107,9	263,2	115,6	142,0	156,6	105,2	98,0	148,2	76,0	145,1	148,2	139,0	143,6	93,5
1981 Febr.	150,3	146,0	108,2	263,8	115,9	142,3	153,6	100,2	97,9	143,8	76,2	145,4	148,1	137,5	142,1	92,3
1981 März	152,8	148,5	109,9	271,0	117,8	145,1	160,8	103,6	97,9	146,3	76,6	148,2	151,4	140,1	144,8	93,8
1981 April	149,2	148,8	110,2	276,1	117,6	145,3	160,7	103,9	97,8	145,3	76,5	148,9	152,1	140,1	144,7	93,4
1981 Mai	140,6	150,8	110,4	275,6	117,2	145,2	157,8	100,6	97,8	142,8	75,5	149,4	152,2	138,8	143,3	92,3
1981 Juni	135,6	150,1	110,4	276,0	117,5	145,1	161,0	98,7	97,7	142,2	73,1	149,3	152,5	138,1	142,6	91,7
1981 Juli	132,1	149,7	110,5	275,9	117,7	144,7	165,2	99,5	97,4	142,2	72,1	149,2	152,9	137,8	142,5	90,8
1981 Aug.	128,8	150,7	110,3	275,4	117,5	145,1	165,9	97,6	97,1	141,9	72,7	149,3	153,1	137,5	142,2	90,4
1981 Sept.	136,7	150,8	110,2	279,2	117,6	144,8	176,7	101,8	97,1	153,7	72,1	149,8	154,7	140,0	145,0	91,6
1981 Okt.	143,1	157,4	109,7	293,4	120,1	148,1	182,2	107,5	96,9	164,7	70,2	153,8	158,9	143,8	149,1	93,6
1981 Nov.	144,9	158,8	108,9	296,2	120,7	148,6	178,6	104,9	97,0	165,0	67,3	154,4	159,1	143,6	149,0	93,2
1981 Dez.	142,7	159,4	108,8	296,4	121,7	149,7	175,7	101,3	97,0	164,3	67,4	154,8	159,1	143,2	148,6	92,7
1982 Jan.	140,6	160,0	108,8	296,7	122,3	150,9	174,8	102,4	96,9	164,1	67,5	155,2	159,5	143,2	148,7	92,7
1982 Febr.	136,2	160,2	108,9	296,4	124,6	152,0	173,0	104,1	97,0	162,9	67,0	155,9	159,8	142,8	148,4	92,2
1982 März	135,5	162,6	109,3	301,2	134,0	155,9	175,7	105,9	97,1	164,2	66,5	159,6	163,4	145,0	150,7	93,1
1982 April	134,5	164,1	110,2	305,3	135,7	157,1	178,2	106,4	97,2	165,2	68,6	161,3	165,2	146,4	152,0	93,7
1982 Mai	139,6	164,1	110,3	307,7	135,7	156,7	180,6	107,1	97,4	167,6	70,7	161,6	165,9	147,8	153,7	94,4
1982 Juni	132,6	170,4	109,8	309,8	136,7	158,6	177,2	108,1	97,5	166,0	71,7	163,7	167,4	148,0	153,9	94,8
1982 Juli	130,8	175,1	109,7	310,5	137,2	159,8	176,8	108,1	97,4	166,0	71,3	165,2	168,7	148,6	154,6	94,9
1982 Aug.	130,0	175,9	109,3	310,8	137,6	160,8	176,7	109,2	97,2	165,8	71,4	165,4	168,9	148,7	154,8	94,4
1982 Sept.	128,8	177,9	108,8	312,0	138,5	162,3	176,4	109,8	97,2	166,5	71,6	166,2	169,5	149,1	155,2	94,3
1982 Okt.	127,4	178,0	108,3	315,1	139,4	162,6	176,0	112,0	97,2	188,6	72,0	166,6	169,8	150,1	156,5	94,4
1982 Nov.	126,1	177,9	108,3	318,7	139,7	161,8	181,0	108,3	97,1	196,7	72,2	167,0	170,8	150,7	157,4	94,6
1982 Dez.	133,2	178,4	109,6	320,2	141,0	162,7	193,0	104,6	97,3	203,5	71,1	168,2	173,3	153,5	160,4	96,1
1983 Jan.	134,9	178,5	109,3	318,9	141,0	162,6	200,8	101,9	97,1	205,2	69,1	168,0	174,5	153,9		

IX. Außenwirtschaft

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat		Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen gegenüber 23 Ländern 2)											
		Währungen der am Europäischen Währungssystem (EWS) beteiligten Länder							Währungen sonstiger Länder				
		US-Dollar	Französischer Franc	Holländischer Gulden	Italienische Lira	Belgischer und Luxemburger Franc	Dänische Krone	Pfund Sterling 3)	Japanischer Yen	Norwegische Krone	Osterreichischer Schilling	Schwedische Krone	Schweizer Franken	Spanische Peseta
1973	92,3	103,5	102,6	88,0	101,5	103,5	93,8	108,1	105,2	104,3	98,7	108,2	100,8
1974	93,5	96,6	107,5	79,3	102,4	103,4	89,8	100,3	111,1	109,1	97,4	117,0	104,2
1975	93,9	105,7	109,8	75,5	103,4	106,3	82,1	98,7	115,8	112,4	101,2	130,3	101,2
1976	97,5	103,1	112,6	63,3	106,1	108,9	71,0	102,1	121,8	116,2	103,6	145,8	94,2
1977	97,6	98,3	117,7	58,3	111,7	108,2	67,8	113,9	124,6	121,9	99,7	149,1	83,5
1978	91,0	97,6	120,4	55,0	114,7	108,9	68,4	142,2	117,2	123,7	91,0	183,4	75,9
1979	90,0	97,7	121,7	53,1	115,5	107,4	72,4	134,2	113,7	126,3	90,8	185,8	82,9
1980	90,2	98,5	122,0	51,6	114,8	98,5	79,7	129,0	113,7	131,5	91,2	183,9	77,4
1981	99,5	93,1	118,5	47,1	110,4	92,9	82,1	141,5	115,5	131,5	90,9	190,5	71,3
1982	109,9	86,8	125,6	44,5	100,4	90,0	79,2	133,0	117,4	136,7	82,3	207,3	67,4
1978 März	93,1	94,6	121,5	55,7	116,1	108,9	69,3	128,5	116,9	124,6	90,6	174,8	73,8
1978 April	92,9	97,7	121,5	55,3	115,5	109,1	67,2	134,7	117,0	124,6	91,1	174,5	73,5
1978 Mai	93,6	98,5	120,4	55,8	114,3	109,6	67,2	132,9	117,4	123,8	91,9	172,6	74,0
1978 Juni	92,2	98,8	120,0	55,8	113,5	109,5	67,1	139,8	117,1	123,6	91,8	177,8	74,8
1978 Juli	90,2	100,4	118,9	55,6	112,5	108,3	68,1	149,0	115,0	122,9	91,7	182,7	75,1
1978 Aug.	88,6	100,0	119,0	55,0	113,2	107,7	68,2	156,6	115,3	122,9	91,7	193,2	76,3
1978 Sept.	88,9	98,6	119,1	54,9	113,6	108,2	68,2	155,1	115,4	122,5	91,2	203,8	77,4
1978 Okt.	87,1	97,9	121,4	53,9	116,1	110,2	67,4	158,1	117,7	123,9	90,1	199,5	78,7
1978 Nov.	88,7	97,6	121,7	53,4	116,4	110,2	67,8	153,8	117,5	123,9	90,8	189,2	79,4
1978 Dez.	89,2	97,8	122,0	53,2	115,9	110,0	68,3	149,8	116,1	124,4	90,3	187,1	79,3
1979 Jan.	89,0	98,5	123,0	52,8	116,7	111,3	68,4	148,2	115,4	125,0	89,9	185,5	79,6
1979 Febr.	89,5	98,0	122,9	52,8	116,7	111,3	68,6	146,4	115,1	125,0	89,9	185,7	80,7
1979 März	89,5	97,8	122,8	52,8	116,2	110,2	69,8	142,1	114,7	124,9	89,9	185,4	81,1
1979 April	90,1	97,3	121,9	53,2	115,2	109,4	71,9	136,3	114,1	124,1	90,2	183,7	83,0
1979 Mai	90,8	96,7	121,1	53,2	114,3	107,7	72,0	135,5	113,9	123,9	90,9	183,9	86,2
1979 Juni	90,9	96,9	120,6	53,2	114,3	105,7	73,4	134,7	113,3	124,3	91,3	185,4	85,6
1979 Juli	89,2	96,9	120,4	53,4	114,9	106,0	76,9	134,7	111,5	125,1	91,1	186,0	83,4
1979 Aug.	89,5	96,8	120,7	53,7	114,9	105,7	76,3	134,0	112,2	125,7	91,3	185,3	83,7
1979 Sept.	89,4	97,3	121,3	53,6	115,4	106,7	74,1	130,8	113,1	127,9	91,3	188,4	83,1
1979 Okt.	90,5	97,9	121,3	52,8	115,8	106,4	72,6	126,7	114,5	129,2	91,3	187,7	83,5
1979 Nov.	91,8	98,7	121,5	52,7	116,0	106,0	72,0	119,6	113,7	130,2	91,2	185,2	83,2
1979 Dez.	90,3	99,2	122,9	52,6	115,6	101,8	73,3	120,8	112,7	130,4	90,9	187,2	81,7
1980 Jan.	89,6	99,2	122,8	52,7	115,5	100,6	75,1	121,4	112,7	130,8	90,8	186,5	81,5
1980 Febr.	90,2	98,7	122,6	53,1	115,1	99,9	76,7	118,7	113,8	131,1	90,8	183,2	81,6
1980 März	93,0	98,2	122,0	52,3	114,4	98,6	77,1	118,6	114,7	130,6	90,9	178,2	81,7
1980 April	93,7	98,4	121,4	51,8	114,9	98,1	77,8	118,2	114,8	130,6	91,0	180,5	79,3
1980 Mai	90,1	98,6	121,7	51,9	115,6	98,4	78,3	127,5	114,1	131,2	90,9	183,5	77,7
1980 Juni	88,3	99,1	122,3	51,8	115,9	99,2	78,4	132,4	113,8	132,2	90,8	184,7	76,3
1980 Juli	88,1	99,7	122,8	51,6	116,1	99,7	78,9	130,2	113,5	133,1	90,9	186,1	76,3
1980 Aug.	89,2	99,1	122,7	51,5	115,4	98,8	80,1	129,0	113,7	132,8	91,1	184,2	75,7
1980 Sept.	88,4	98,7	122,7	51,2	114,9	98,4	81,1	134,5	113,7	132,7	91,3	185,2	74,6
1980 Okt.	88,8	98,2	121,9	50,8	114,0	97,4	83,0	138,8	113,4	131,9	91,8	186,2	74,5
1980 Nov.	90,8	97,1	121,0	50,4	112,8	96,2	84,9	137,8	113,4	130,8	92,0	184,9	74,6
1980 Dez.	91,8	96,7	120,5	50,2	112,4	96,1	84,7	141,4	112,5	130,5	91,9	183,0	73,7
1981 Jan.	91,4	96,2	119,5	49,7	111,7	94,7	87,9	146,8	111,0	130,2	91,7	181,2	72,7
1981 Febr.	94,4	95,0	118,2	49,1	110,6	93,0	88,2	147,3	112,6	129,5	93,1	178,9	71,8
1981 März	94,7	95,0	118,1	48,5	110,4	92,8	85,5	145,1	113,7	130,9	93,2	180,6	71,9
1981 April	96,3	94,7	117,6	47,5	110,6	92,4	85,2	142,4	114,7	131,1	93,6	180,7	71,9
1981 Mai	99,4	92,4	116,4	47,2	110,4	91,3	85,5	141,2	115,7	130,4	93,9	181,5	72,2
1981 Juni	101,5	92,5	116,2	46,8	109,8	91,3	83,0	140,6	115,1	130,0	94,1	186,8	71,7
1981 Juli	104,0	92,8	116,2	46,8	109,7	91,7	80,5	137,3	115,1	130,4	94,2	189,6	71,2
1981 Aug.	105,8	92,0	116,2	46,9	109,9	91,2	79,9	138,0	116,3	130,8	94,1	187,6	70,9
1981 Sept.	103,0	93,6	118,2	47,0	111,3	94,3	76,5	138,5	118,1	132,3	88,8	192,7	71,2
1981 Okt.	102,3	91,8	121,3	45,7	111,2	95,0	76,2	136,5	117,5	134,6	84,9	203,1	70,4
1981 Nov.	100,4	90,9	122,3	45,3	110,5	94,4	77,7	140,4	117,4	134,2	84,5	212,1	70,0
1981 Dez.	100,4	90,3	122,2	45,2	109,2	93,1	78,6	144,0	118,9	134,1	84,4	211,0	69,6
1982 Jan.	101,9	89,9	122,2	45,2	108,7	92,2	79,0	141,3	118,9	134,5	84,5	210,8	69,5
1982 Febr.	104,9	89,6	122,1	45,1	106,3	91,1	79,4	136,5	119,9	134,1	84,7	211,6	69,6
1982 März	106,6	89,7	123,9	44,8	99,6	89,6	79,0	134,5	120,7	134,8	84,9	215,3	68,1
1982 April	107,8	89,5	123,7	44,5	98,9	89,5	78,4	133,6	121,4	135,5	84,9	209,8	68,1
1982 Mai	105,9	90,4	124,4	44,6	99,7	90,7	78,4	136,7	120,7	136,2	84,6	205,4	68,4
1982 Juni	111,1	86,7	125,1	44,4	99,2	89,0	79,7	131,5	121,3	136,3	85,0	202,4	67,7
1982 Juli	112,3	84,4	125,5	44,5	99,3	88,5	80,0	130,6	119,9	136,7	85,2	204,1	67,5
1982 Aug.	112,5	84,1	126,2	44,5	99,0	88,2	80,2	129,3	114,7	137,0	85,7	204,3	67,7
1982 Sept.	113,2	83,3	127,1	44,4	98,5	87,6	80,5	128,0	112,2	137,3	85,6	203,9	67,8
1982 Okt.	115,0	83,7	128,4	44,2	98,2	89,6	81,4	125,3	111,6	138,4	76,4	204,2	67,6
1982 Nov.	115,3	84,2	128,9	43,9	98,3	91,0	79,2	129,1	113,3	139,5	73,7	204,6	66,2
1982 Dez.	111,8	85,6	129,5	44,4	98,8	92,7	75,7	139,3	114,0	140,4	72,8	211,0	60,4
1983 Jan.	110,5	86,0	130,5	44,9	99,2	93,6	72,8	144,3	113,9	140,9	72,8	218,3	59,6
1983 Febr.	111,8	86,0	130,4	44,9	99,1	93,4	71,8	143,5	114,9	141,2	72,9	216,7	59,1
1983 März	112,8	85,1	130,7	44,4	100,5	93,7	70,4	143,9	115,1	143,0	73,0	213,2	58,1
1983 April	113,5	82,3	129,1	44,3	99,6	93,5	73,9	145,0	115,4	142,8	73,3	216,6	57,7
1983 Mai	113,4	81,6	128,8	44,1	98,9	92,2	76,1	146,6	115,6	142,3	73,5	217,7	57,2
1983 Juni	115,5	81,1	128,6	44,0	98,3	91,1	76,7	145,0	115,7	141,6	73,9	218,1	56,3
1983 Juli	116,3	81,0	128,6	44,0	97,9	90,4	76,5	145,4	116,2	141,7	74,4	220,5	55,2
1983 Aug.	118,3	80,5	128,1	43,6	97,3	89,6	77,0	144,4	116,6	141,6	74,6	221,9	55,4

* Zur Berechnungsmethode siehe Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt. — 1 Für Ende 1972 wurden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling,

das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes des nominalen Außenwerts fremder Währungen beziehen

sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark. — 3 Großbritannien nimmt bisher am Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems nicht teil.



Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank behandelten Themen:

- September 1982 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Sommer 1982
- Oktober 1982 Die Ertragslage der Kreditinstitute im Jahre 1981
Investitionen und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im ersten Halbjahr 1982
- November 1982 Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse der Unternehmen im Jahre 1981
Neuere Entwicklung der Länderfinanzen
- Dezember 1982 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland im Herbst 1982
- Januar 1983 Die Zinsentwicklung seit 1978
Der Euro-DM-Markt
- Februar 1983 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland um die Jahreswende 1982/83
- März 1983 Sozialprodukt und Einkommen im zweiten Halbjahr 1982
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1982
- April 1983 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Änderung der Mindestreservebestimmungen
Neuere Entwicklungen im Bausparkassengeschäft
Die Aufwendungen für Sozialhilfe seit Beginn der siebziger Jahre
- Mai 1983 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen im Jahre 1982
Die Wertpapierpensionsgeschäfte der Bundesbank
Struktur der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland
Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1982
- Juni 1983 Die Wirtschaftslage der Bundesrepublik Deutschland im Frühjahr 1983
- Juli 1983 Überprüfung des Geldmengenziels 1983
Entwicklungstendenzen der regionalen Struktur des Kapitalverkehrs seit 1979
Zur Interpretation der Zahlungsbilanzstatistik
- August 1983 Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1982
Der Auslandsvermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland Ende 1982
Die Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost seit 1980

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht Dezember 1982 beigegefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze.

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Die Berichte werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach